MDI-1-

Walter Pagel MCMLIV

C·10·18

MAGNA ALCHYMIA

Daß ist ein Lehr vnd vnterweisung von den offenbaren vnd verborgenlichen Naturen / Arten vnd Eigenschafften / allerhandt wunderlicher Erdtgewechssen/ als Ertzen/ Metallen/ Mineren, Erdsäfften/ Schwefeln/ Mercurien, Saltzen vnd Gesteinen.

Vnd was der dingen zum theil hoch in den Lüfften / zum theil in der Tieffe der Erden/vnd zum theil in den Wassern/welche auß dem Chaos oder der Confusion vnd vermischung Elementischer Substantzen, als Geistlicher/ vnd doch subtiler/ noch vnbestendiger weiß verursacht/empfangen vnd radicirt.

Item ONOMASTICVM vnd INTERPRETATIO oder außführliche Erklerung/

Etliche frembde vnd (bey vielen hochgelarten/ die der Lateinischen vnd Griechischen Sprach erfahren) vnbekante Nomina, Verba, Prouerbia, Dicta, Sylben/ Caracter, vnd sonst Reden.

Deren nicht allein in des theuren *Philosophi* vnnd *Medici Aurelij Theophrasti Paracelsi* von Hohenheim / Sondern auch in anderer Authorum Schrifften/ hin vnd wider weitleufftig gedacht / welche hie zusammen/ nach dem Alphabet verzeichnet.

Durch Leonhardt Thurneisser zum Thurn/ Churfürstischen Brandenburgischen bestalten Leibs Medicum, menniglichem zu nutz/ mit sonderlichem vnkosten/vleiß vnd arbeit am tag geben/ Neben Einfurung ettliche hochberümbter Menner Opinionen oder meinungen von dergleichen künstlein vnd de Lapide Philosophorum.

Gedruckt zu Cölln/

Durch Johannem Gymnicum/ im Einhorn.

M. D. LXXXVII.

1582

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

http://www.archive.org/details/magnaalchymiadas00thur

Vorredt zum Leser.

EM Menschlichen geschlecht/ist (wie ein jeglicher in seiner eigenen συνείδησις oder *Conscientia* vnd gewissen/ bey sich selbst zu *iudiciren* vñ vrtheilen hat) von jewelten vnd dem ersten Anfang har/aus neischwas natürlichem (aber doch fürwitzigem) betrieb/ *inclinirt*/ angeboren vnd Erbßweis eingepflantzet/ Das ein jeder Mensch/was sonderlicher anmůt/lust vñ zuneigung hat/ zu etwan einem zeitlichen zergenglichen wolluſt/oder neischwas frembder vnd ein von anderer menschen *affecten* abgesunderte begierde/ jme selbs *imaginirt*/ dasselbige jme gefellig zutreiben/damit vmbzugehen vñ sich darińen zuvben/aus vernunfftiger anreitzung empfahet/Welchs wie man meinet/aus den stenden des Gestirns vñ dessen *Constellationen* oder *Aspecten*/ do etliche mancherley *opinionen*/ welcher gestalt/oder woher doch solcher *Appetit* vnd wille sein erste vrsach neme/ nicht mit geringer *Superstition* vñ Aberglauben (Andere aber in grosser Apostutzlerey vnd *phantasmatis*, dargegen jren etliche recht einfaltig göttlicher ordnung/ Himelischer *impreßion* vnd natürlicher weis nach) das es in zeit der vermischung Weibes vnd Mannes/von dem *puncto* des falls Menliches sahmens in die Behrmutter her entstande/glauben. Hinwiderumb sind andere/die do/das es aus der *ingreßion*/ odereinpflantzung der Seelen/ in den noch nicht gar zeitigem Corper/ sein erste vrsach oder *primitiuam causam* nehme/vermeinen. Die dritten aber/halten das es auß *imprimirung* der heimlich wirckenden krafft/des auff oder nidergangs Himelischer Gestirn vnd jrer anblick/auch auffwerffung der Stralen/so von der obern Himelischen *Region*/ durch die Element/in den gantzen volkoměn entscheid/ einer jeden Menschlichen geburt verursachet werden můsse / Daraus dann (wie sie achten) erfolgen sol/ das der eine durch sein darzu geneigten Geist (der jhn zu solchem treibt) lust hat / vnd jhm selbst wünschet / das er / wie etwan *Amphictyon, Nebucadnezar, Pharao* vnd *Marius*, ehe das ein ding geschehen/ sie dasselbe vorhin gerne wissen vnd erkennen wolten. Der ander trachtet darnach / das er (wie vor langer zeit *Iason, Vlysses* vnd *Hercules* lust hatten) mancherley möchte sehen/ viel erfahren vnd hören/ Vnd das er/ so er das in wissen gebracht/ dasselbige so zierlich (wie *Pherecydes* der Syrier/ *Daniel* vnd *Cicero*) außsprechen/ oder beschreiben möchte. Dem dritten liebt die *Mysterien* vnd heimligkeiten natürlicher dingen / so wol als *Aristoteles, Dicæarchus* vnd *Plato* solche verstanden/ zuerkennen vnd in erfahrung zubringen. Der vierde hat lust (wie etwan *Crœsus* der Lidier/ *Dionysius* der Sicilianer/ vnd *Crassius* der Römer / reich zu sein / Guts gnug / auch freud vnd wolluſt (ob er gleich von so geringem Herkommen/als *Saul, Augustus* vnd *Maximinus* entsprungen ist) zuhaben. Der fünffte wünschet jm nicht allein die erkentnus vnd verstandt vielerley Alchymistischer künsten vñ anderer (wie man sagt/das *Hermes, Raimundus* vnd *Geberus* deren viel gekont) Sondern begert die/ mit solcher fürtreffelicher *Memoria* oder gedechtnus / wie *Anthonius Eremita, Esra* vnd *Lucius Seneca*, die ohne vergeß lange zubehalten. Der sechste gedencket wichtige anschlege zumachen/ schwere sachen anzufahen/vnd begeret die (wie etwan *Cirus, Cæsar* vnd *Iudas Maccabæus*) glücklich außzuführen vnd zuuollenden. Der siebende helt Göttliche *Mysterien*/ auch Menschlicher dingen vrsachen (wie *Moyses, Helias, Iohannes* vñ *Paulus* der Apostel in erkandnuß vñ wissen hatten) zuhaben / auch andere vnmügliche ding (wie *Elisæus* den *Leprosen*, *Petrus* den Lahmen / vnd *Paracelsus* die Wasserſüchtigen geheilet/ thetlich zuerweisen) sehr hoch vnd wichtig. Der achte wolte gerne vber viel regieren/ vnd gewaltig sein/ auch hoch gehalten werden / wie etwan *Nimrod, Dauid* vnd *Alexander* gewest. Der neunde sinnet darnach/ wie er in allem thun vnd lassen/ so glückhafft möchte sein/als *Gigas, Polycatus* vnd *Lucius Sylla* der Römische *Dictator* waren. Der zehende ringet vmb ein solches Alter / wie das nach der Sindfluß *Arganthonius* vnd *Marcus Valerius Coruinus*, Oder (wie *Demosthenes* vnd *Hellanicus* melden) das *Pictorius* eins erlangt / welcher so wol als *Xenophilus* der *Musicus* hundert vnd fünff Jahr/ohn alle empfindliche schwacheit/ in Gesuntheit erlebt vnd sie beide langes Lebens genossen haben. Wünschet jm auch selbst (welches dañ hierzu sehr nötig) stercke/wie *Samson* vnd *Aulus Iulius Valens*, oder *Starchar* der Noruegier/deren theilhafftig gewesen. Der eilffte were gerne schön/wie *Ganimedes, Paris* vnd *Absolon* gewesen sind. Der zwölffte begeret Weißheit/ wie *Salomon, Themistocles* vnd *Lycurgus* derenthalben berühmt gewest. Gedencket auch/ wie er so anschlegig im Krieg (als *Iosua, Hannibal* vnd *Scipio* waren) werden möchte/Mit welchen 36. Tugenden/ein Ehrenbegirig Man/Ja wann auch die siebenzehende (mit deren *Noah, Aenoch* vnd *Socrates*, auch *Cato* begabt) Nemlich Frombkeit vnd Gottliebende Ehrbarkeit (deren zwar / weil sie dieser zeit nichts mehr giltet / wenig nachstellen) darbey were / zu seinem wünsch vnd begeren gereichen möcht/ Also das er nichts/ das er je begeret hette / in mangel stehen / Oder etwas das er gedencken oder wünschen köndte/ jhme möchte vorbehalten oder versagt werden dörffte. Ob nun wol solches alles feine Menschliche Gedancken / vnd hie zeitlich einem jeden / der damit von Gott vnd der Natur begabt / zu grossen Ehren/ nutz vnd frommen gereichen mochten / vnd derhalb nicht

Inclination vñ anerbung Menschlichs geschlechts.
Mancherley opinionen woher solche lust vñ begird
Wunderlicher vnterscheid menschlicher gedancken. (on.
Amphictyon, Nebucadnezar, Pharao Marius. Iason, Vlysses, Hercules. Perecydes, Daniel, Cicero. Aristotel. Dicæarchus, Plato. Dionysius, Crœsus, Crassus. Saul, Augustus, Maximinus. Hermes. Geberus, Raimundus. Anthonius Eremita. Esra, Lucius Seneca. Cirus, Cæsar. Iudas Maccabæus Moyses, Helias, Paulus. Elisæus, Petrus, Paracelsus. Nimrodt, Dauid. Alexand. Gigas, Polycatus, Lucius Sylla Arganthonius, Marcus Valerius Coruinus, Demosthen. Hellanicus, Pictorius, Xenophilus Samson, Aulus, Iulius, Valens, Starchar, Ganimedes, Paris, Absolon Salomon, Themistocl. Lycurgus. Iosua, Hannibal. Scipio, Noah. Aenoch, Cato. Socrates.

Wie vñ was gestalt ein jeder dieser tugenden begert.

vmb sonst/ diesen aller edelsten Kleinodien/ jhren so viel (doch nicht auff die rechte weis) nachstellen/ Dann menniglich begert wol diese vnd andere gaben der Natur zuhaben / doch also vnd dermassen / das er weder Gott darumb bitten/ oder sich darnach halten / noch niemand der jhm hülff oder rath/ anleitung / wegweis / vnd bericht/ die zu vberkommen thut / darfür dancken dörffte. Zu dem so wil auch niemand/ solche zuerlangen/ sich etwas bemühen/ oder diese zuerwerben vñ deren teilhafftig zu werden/ sich einicherley arbeit/ sorg / vbung / vleis vnd ernst kosten lassen / Sondern ein jeder gedenckt/ wie er deren/ also ohne müehe/ anfechtung vnd arbeit möge fehig werden/ Doch also (das er kein vnkosten darmit haben/ vnd gleichwol die vngehindert menniglichs/ aber zwar durch anderer arbeit) ausserthalb aller eigener fürsorg / in Faulheit mit Schlaffen vnd Müssigkgehen (wie dann solchs dem ersten Menschen/ also angewünscht war) die zu erschleichen/ vberkommen vnd erlangen.

Menschen wollen ohne Arbeit gerne vil erwerben.

Dem ersten Menschen angewünschte art.

Es hat aber die Sünde vnd Missethat / welche aus vngehorsamkeit des Menschens gegen Gott (vielleicht durch ein heimliche vñ die aller hochbedechtlicheste fürsehung/ oder den ewigen Rathschlag/ der vnergründtlichen Göttlichen Weißheit vnd aller tieffesten *Contemplation*) Dieses / wie fast alle Mutmassungen vnd anschlege der Menschen / mit einem sonderlichen starcken Rigel versperht/ vnd den *Clauem* oder Schlüssel darzu (welcher *Gratia Dei* heist) gleich so wol/ als den schlupff oder eingang ins Paradiß/ sehr wol vñ fleissig verwart vñ versehen/ also das dieser allerhöchsten schätzen selten einer/ dem Menschen/ ohne zuthun seines eigenen fleis/ Vnkostens/ Arbeit/ Mühe/ Sorg/ Betrachtung/ Nüechterkeit/ Wachen/ *Contempliren*/ Arbeiten/ vnd anderer werck (Ich geschweige hie der Anfechtung/ Creutz/ Leiden/ Gefahr/ Trübsal/ Verachtung/ Schimpff/ Spott/ Schaden vñ nachtheil/ welche einen treuwen eingezogenen Arbeiter von falschen/ neidigen/ vergünstigen leuten vnter Augen schlahen) widerfahren oder gedeyen mag. Vnd ob wol etliche gleichwol alles das / so jhnen dessenthalb zuthun oder vollbringen gebührt / vleissig vnd ernstlich verrichtet / haben sie doch weder die *Gratiam*/ noch den Stern/ oder das Glück/ diese gaben/ als Kunst/ Weißheit/ Beredtsamkeit/ Reichthumb/ Friede/ Gunst/ Ehrerlangung/ Lust/ Freude/ Shöne/ Stercke/ Gesuntheit/ noch langes Leben vberkomen oder empfangen/ Ja welches das aller elendeste ist/ so ist am tag/ das etliche mit darstreckung leibs vnd guts/ den Zweck gar nahend erlangt vñ doch allerley fürfallender verhinderung vñ einwurff/ etlicher ehrloser menschen halber/ der nicht allein wider zurück getriben/ sondern auch durch das rund/ glatt vnd schlupfferig glück/ dahin gebracht/ also das sie forthin/ dieser erzehlten Gaben eine/ hie zeitlich zu vberkommen/ weder Trost noch Hoffnung mehr gehabt/ noch die wider so weit/ als vorhin zubringen oder vollends zuerlangen gedacht haben. Vñ ob gleich etlichen durch vncosten/ mühe vnd arbeit/ Andern durch glückliche fell / als Erbschafften/ Bergkwerck/ schanckungen/ oder angang der Künsten. Also andern durch dapffere thaten/ Weißheit/ Stercke/ Beredtsamkeit/ Reichthumb/ Ehr oder Gunst bescherht vñ zum theil worden sind/ so sind doch die/ eintweders durch falsche bezüchtigung/ lügen vnd Ehrendiebstal/ loser Personen/ oder aber wegen jhrer blödigkeit/ oder vielleicht (welches allen dingen jhre endschafft gibt) mit dem Todt/ vor vnd ehe sie solches genossen vbereilet worden/ Oder so sie es gleich vberkomen vnd volkomelich erlangt/ vnd ein zeit lang genützt oder gebraucht/ Sind die doch dessen/ durch neid/ haß/ falsch Recht/ diebstal/ betrug/ gewalthat/ oder andere betrieb wider beraubt: Doher dañ der Mensch (nicht allein derenthalb das alle seine betrieb/ so vnbestendig vnd schlupfferig sind/ Sondern auch von des wegen/ das er mit so viel vnnötiger gedancken/ anschlegen vnd fürnehmen/ sich selbst beschwert / vnter allen andern lebendigen Thieren (weil er sich eintweders mehr/ dann jhm gebührt/ oder sein eigenschafft jhm gibt/ vnterstehet/ Oder aber/ das er sich dieses/ welches jhm von Natur vnd eigenschafft zugehort (Nemlich des Himels) nicht so wol/ wie aber die andere lebendige Creaturen/ deren ein jede sich nichts frembdes/ oder jhren nicht gebührends annimbt oder bekümmert schicken kan) die aller elendigeste vnd betrübste Creatur zusein geachtet wird. Dann ob wol etliche *Philosophi* / das der Mensch/ vielleicht wegen der Vernunfft/ (die doch mancher sehr vbel anlegt) an allen *Viribus*/ die *Animalia* weit vbertreffen thue) geschrieben/ Wird man doch das wiederspiel heitter vnd klerlich (so man anders die natürlichen Gaben / welche nicht allein den Thieren angeboren/ Sondern auch die so sie durch langen gebrauch lernen/ bedencket) befinden/ Dann welche Menschen (ausserthalb etlicher weniger Personen/ die doch bey jhren Landsleuten den *Biarmern, Scricfinnern* vnd *Lappiern*, da die ersten zwischen dem gefrohrnen Meer vnd dem weissen See / Die andern aber an dem aller eusserstẽ Nordtspitzen / Vnd die dritten nebend den aller höchsten mitnechtigen Bergen vnd Wälden wohnen ein *Miracul* sind) Sehen zu Nacht im finstern als die Katzen oder andere blindtgeborne Thier.

Durchs glück der erzehlten gaben eine zu vberkommen zeitlich.

Mancherley weg diese gaben zuerlangen.

Wie sie deren wider beraubt werden.

Vrsachen warumb der Mensch die aller elendigste vñ betrübste Creatur zusein geachtet wird.

Der Mensch vbertrifft alle animalia an der vernunfft nach etlicher Philosophen meinung.

Wiederspiel Menschlicher Vernunfft.

Welche Menschen können jhres gleichen Menschen oder Thier / zwo / drey / oder mehr stunden/ nach dem die für vber sind (auff dem Spur/ den sie gegangen) riechen/ wie die Hunde.

Hunde ein gewaltigen geruch.

Item so haben wenig Menschen diese zuneigung/ das sie / wie die Hanen / auff jhre gewisse stund erwachen. Vnd wiewol ich die eigenschafft von Jugent auff gehabt/ das ich alle Nacht vmb Eilff vhren/ vnd vmb Drey vhren erwache/ Mag es doch so gleich / weil es vmb ein halbe viertheil stund vor/ oder nach dem Glockenschlag beschicht / des Hanen stund meldung (welcher den gewissen *Minut* vnd *Punct* trifft/ vnd alle Stund sein gewisses ziel erreichet) sich nichts vergleichen / etc.

Der Hanen gewisse Observation der stunden vnd des menschen vngleiche vffmerckung.

Wer wil dann nicht glauben/ das *Noah* vnd lang nach jhme/ die Mysier vnd Griechen/ von dem Meer oder Schiffkütel/ welche man πώμπηλον, oder *Nautilum* oder *Naupilum* nennet/ Also von dem Muschelfisch *Zachaschg* vnd den Eichhörnlein/ haben gelernet schiffen/ daruon hernach *Egias* vnd *Samyras* (wie *Philostratus*, *Paralus* vnd *Ctesias* bezeugen) die Schiffe in besserer form zuordnen/ erfunden haben. Also möchten auch die *Phrygier* von den Murmentlein/ Ohmeissen/ vnd Bienen oder Jmmen/ gelernet haben/ auff Wagen/ vnd sonst/ jhnen Getreidt vnd narung einzuführen. Oder were es etwas vnglaubliches/ wann ich sagte/ Das von den *Rhinoceris*/ Schiltkroten/ vnd *Crocodylen*/ die Kriegsleut/ welche *Osyrus* vñ *Ninus* erstlich geführt/ jre Sturmhauben/ Armschienen vnd Brustharnisch gelernet machen. Oder das die Menschen von den Camelen/ erstlich ein Sattel auff ein Pferdt zulegen/ ein Exempel oder Ebenbildt genommen hetten/ Hat man nicht allein aus den geruchen des Strals/ mit vermischtem Schwefel/ Kohlen vnd Salpeter/ in erfindung des Büchssenklapffs vnd starcken Triebs/ nachgeraumbt/ vnd dasselbige (durch welches in 300. Jahren so viel tausent Menschen vmbgebracht) also meisterlich erfunden.

Noah, Mysier, Troianer. Νάυλλοι. Zachaschg. Egias, Samyras, Philostratus, Paralus, Ctesias, Phrygier Rhinoceros, Crocodylen Camelen. Büchssenklopf in 300. Jahren viel tausent menschen vmbbracht.

Lieber sage mir einer/ ob die grossen weissen Beeren in Nordwegen/ Yßland/ vnd *Finmarchia* von denselbigen Völckern/ erstlich haben gelernet vnter dem Eyß fischen/ Oder ob die Jnwohner solches von den Beeren gelernet haben/ weil wissentlich/ das solche Thier/ der Enden gewohnet/ vnd jhre kunst also zufischen geübt/ ehe dann das die Menschen/ einige Haußhaltung doselbst gehabt/ oder mit Politischer Wohnung dahin kommen sind/ etc.

Nordwegen. Jßlande. Finmarchia,

Jtem/ Haben nicht *Chironus* vnd *Apollo* von den Thieren/ allerley Seucht vnd Kranckheiten (sonderlich von dem Drachen/ wie er sein *Inflammation* mit des Elephants Blut möcht abstellen) heilen oder büssen gelernet: Also sagt man vom Hirschen/ das er seine Wunden mit *Dictan*/ Der Behr aber/ gegen der vberflüssigkeit des geblüts/ durch eines frembden Thierleins zorn vñ rach/ (Nemlich der Bienen) jhme einlässe erfunden. Der Vogel *Ibis*/ weis sein verstopfften Leib/ durch ein *Clistir* (welches er mit dem gesaltzenen Meerwasser/ jhme selbst durch seinen langen Schnabel *applicirt*) zueröffnen. Dergleichen hat der Rab seinen gesottenen Eyern/ Der Schwalm seinen verblenten/ aber zwar der Specht seinen verschlossenen Jungen gelernet hülff zuuurschaffen. Also die Wisel weist die Rautten/ Der Storch den Wolgemut/

Behrn zu fischen geübt. Chironus, Apollo, von Thieren seuchen heilen lernen. Ibis wo mit er sich purgirt. Thier thun dem gifft widerstandt. Purgierung des Vielfraß. des Hundes. des schweins

Der Hirsch die Krebs/
Das Tiegerthier den Aniß/
Die Kröte den Wegerich/ vnd der Rapp des *Camæleons* beschmeissung mit Lorberblettern zuheilen/ vñ sind alle

Dem Gifft widerstandt zuthun/ von der natur vnterwiesen. Also *purgirt* sich der Vielfraß durchs drucken vñ einzwengen. Das Wasserpferdt durch vergiessung seines Geblüts (welches es mit dem Spitzenrohr öffenet.) Der Hundt durchs Graß/ Das Schwein durch Steckrüben.

Lydier, Aegyptier, Boethius erfinder der Schuch. Woher das Spinnen erdacht.

Also werden ohne zweiffel die Menschen/ vorhin vnd ehe die Lydier das Wullen spinnen vnd Ferben: Die Ægyptier aber das Weben erdacht/ jhre erste nottürfftige Kleider/ aus der Thieren Heuten (die sie denselbigen abgezogen/ vnd hernacher an sich selbst gestreiffet oder sich damit zubedecken) erfunden. Also hat *Boethius* die Schuch/ welche von gebrüheten Ochssenfüssen bereit anzuziehen/ erstlich gelernet. So ist zwar kein zweiffel/ das/ wie die Welt etwas gescheider vnd dem wollust ergebener worden/ Hat man auch von den Seidenwürmlein das Zwirnen/ vnd hernach aus dem Gahren (nach der *Aranearum* arbeit) das wircken der Leinwandt abgesehen.

Woher die verreterey vñ Heuchlerey entstanden.

Haben nicht die falschen Verretter/ Gleißner vnd Fuchßschwentzer/ mit jhrem tödtlichen Liebkosen vnd heuchlen/ die treuwhertzigen frommen Menschen/ auff den Fleischbanck zuopffern/ von den Crocodylen (der wann er ein Menschen fressen wil/ vorhin weinet) gelernet.

Wodurch die Türcken sich zum zorn reitzen. Homerus, Lucanus

Haben nicht die Türcken mit dem Maßlach (das etliche für *Opium* verstehen) sich selbert zum Zorn vnd Manheit zureitzen von den Leuwen (welcher/ wie *Homerus* vnd *Lucanus* melden/ sich selbst mit dem Leuwsporen (den er am Schwantz verborgen tregt) zu Zorn vnd grim verursacht gelernet.

Scythen, Parthier, Manticho-ra, Ctesias, Philes,

Die *Schyten* vnd *Parthier*/ haben zwar in der flucht/ den Feindt mit hindersich schiessen zubeschedigen vnd den also abzuwenden/ von dem *Manthicora* vnd Fuchssen gelernet/ Da das erste (wie *Ctesias* vnd *Philes* schreiben) wünderliche scharffe Pfeile im Schwantz hat/ darmit es den nacheilenden Jeger verwundet/ Die andern aber/ in zeit der noth/ jhren Schwantz beseichen vnd mit dem außsprützen/ solchs stinckenden Harns/ die Hunde schwechen vnd von jhnen abtreiben.

Woher die Bauren lernen das Vieh forthtreiben.

Zwar/ so haben ohne zweiffel die Bauwren/ das langsam gehende/ träge vnd faule Vieh/ nach des Wolffs geißlen (das er dem Raub/ als Schweinen/ Schaf/ oder Geissen mit dem schwantze nachthut) gelernet forthtreiben.

Woher die Weiber die kinder lernen forttragen.

Mir zweifflet auch gar nicht/ es haben von den Affen/ die Weiber/ erstlich/ wie sie jhre Kinder von einem ort zu dem andern tragen/ Vnd von denen/ auch wol so bald von andern Thieren/ wie sie die seugen sollen/ gelernet.

Eurialus, Hyperbius erfinder des Heuser bauwens.

Haben nicht die Schwalmen mit Kott vnd Leim/ erstlich schlechte Heußlin zumachen/ hernach aber/ aus deren Exempel *Eurialus* vnd *Hyperbius* gemauwerte Heuser zubauwen/ den andern Menschen anleitung gegeben.

Woher das Baden vnd waschen entstanden.

Baden/ Waschen vnd im Wasser hin vnd wieder schwimmen / wird ohne zweiffel / von den *Sirenen* / Also von dem Gevögel vnd andern Thieren / Sonderlich aber von den Drachen bey den *Asachæern*/ also von den Hirschen bey den *Siciliern* / weil die hauffenweis vber Meer schwimmen/ erstlich auffbracht sein. Dann welcher Mensch/ wolte sich vorhin vnd ehe er das von einer lebendigen Creatur gesehen/ auff das Wasser (sonderlich/ da es tieffe ist) gewaget haben.

Asachæer,

Brunst lernet Metallen bereiten.

Item/ hat nicht ein vnuersehene brunst/ die *mixtur* des Goldes/ Silbers vnd anderer Metallen/in der Feuwers noth zu *Corintho* gelernet bereitten.

Vrsprungk des Metall schmeltzen.

Hat nicht die Himelische/ oder (wie ichs darfür halte) das Helliſche Feuwer/ in den *Montibus Pyræneis*, erstlich ein weg/ wie man die Metall schmeltzen möge/ angezeigt / Aus welchem hernach (wie *Aristoteles* meldet) *Lydus* der *Scytha* (wie aber *Theophrastus* meldet) *Delus* der *Phrygier* das Ertz oder Kupffer/ Item die *Dactyli* (wie *Hesiodus* meldet) das Eysen / *Cadmus* das Goldt / *Erichthonius* das Silber/ *Midacritus* das Bley/ *Thoa* das Zin/ *Menus* das Queckſilber zuschmeltzen erdacht haben.

Aristoteles. Lydus, Theophrastus, Delus, Dactyli, Hesiodus, Cadmus, Erichthonius, Midacritus, Thoa, Menus.

Aus welchem vnd andern mehr Exempeln (deren wir viel tausent anzeigen möchten) Menschliche Tiefſsinnigkeit hernacher / eintweders durch anreitzung zum Reichthumb vnd Geldt / oder aber aus lieb der begier zur Kunst vnd dann zu vollziehung eines jedern Art vnd Natur / zu deren er *inclinirt* oder geeigenschafftet ist / jmmer *procedirt* / darmit die Menschen (weil *Plato* gesagt / Das die Natur mit der Natur zuschaffen habe) den vnuernunfftigen Thieren/ keinen vorzugk der geschicklicheit vbrig liesen / nicht allein die vorhin auff schlechten weg erfundene *Proceſſen* vnd handgriff der Kunst / als *Cyclopos* vnd *Anarchaſio* der Corinthier zeugen/vnd Messing/ die *Cretenſer*/vnd *Chalybem* den Stahel/ *Archimedes* das Probiren/die *Athenienſes* das Vergülden/ *Sabius Cardellus* das Scheiden/ zuerfinden fortgefaren/Sondern sie haben auch die vorerfundenen vielfaltiglich gebeſſert / vnd mit mehrer geschicklicheit die in Nutz vnd Propheit zubringen erdacht / Doher dann gefolget/das aus denselbigen *Inuentionibus*/noch mehr/vnd nutzlichere stücklin *fundirt* vnd erdacht/vnd durch scharffſsinnigkeit Menschlichs vnableſſigs dichtens vnd trachtens (herfür kom̃en/ wie dann zwar noch heute zu tag / deren sehr vnzehlichen ans Liecht gebracht oder) erfunden werden. Alſo das es letstlich schier dahin geraten/ das sich (also zureden) der Mensch etwas vergöttet/ vnd göttlicher wissenheit/nach dem wort Gottes (do er sagt: Sihe Adam ist worden wie vnser einer/ vnd weis was Gut vnd Böß ist) theilhafftig/Alſo/das er in dem nachthun/ allerley Contrafetiſcher sachen etwas wenigs/ Welches doch (weil es alles zeitlich vnd zergenglich) nur ein schein vnd schatten ist/ mit Gott gemein hat / vnd mit der Gottheit sich etwas vergleichet / Vrsach / das er fast alles das/so auff dem gantzen Erdtboden ist/erkent/vnd mit gleichmeſſigkeit/dem Natürlichen durch ein kunst/durch die sehr viel erdacht/ gemacht vñ vergleichen/ Wie dañ in kurtzem deſſen viel herfür kommen/daher es dañ nebend anderm auch gefolget/Das dieweil (wie *Aristoteles* bezeugt) die verderbung des einen/ein gebehrung des andern seye/Haben sich etliche/welche sehr tiefſsinnig/die Metall/ so sonst vnsichtig in der tieffe der Erden/ one menniglichs wiſſen/der rechten vrsachen/ natürlicher weis wachsen/auch künstlicher weis zu *præpariren* vnd bereitten vnterstanden. Vnd weil dieſelbigen nirgnts aus/ dann aus Metalliſchen dingen (welche jhren eigenschafften gleichmeſſig weren) gemacht werden mochten/Haben sie die geringen Metall/in die höhern zubringen/jhnen fürgenommen/ Vnd habens auch etliche (wann ich gleich des *Hermetis*, *Geberi*, *Maronis*, *Alani*, *Arnoldi*, *Morigeni*, *Ortulani*, *Roſarij*, *Bernhardi*, vnd anderer/deren ohne zahl/geschweige/sonderlich *A. S.* der in einer vbermutigen statt vnschüldiglich gerichtet / Alſo *Teruiſius* der Venediſche Apotecker / *Paracelſus* vnd andere / wie noch heute zu tag zuerweiſen) so weit gebracht / das sie ſolche gaben Gottes (vnangeſehen / das der andern viel tausent darüber/ vmb Leib/Ehr vnd Gut kommen) warhafftig zu sein gesehen / vnd deren auch nicht wenig genoſſen haben.

Wodurch die menschen den Thieren kein geschicklicheit vbrig gelaſſen vñ warumb.

Plato.

Cyclopos, Anarchasio, Cretenſer, Philius, Athenenſes, Sabius Cardellus,

Vnzehliche Künst durch Menschliche scharffſsinnigkeit erdacht.

Aristoteles, Hermes, Geberus, Maro Alanus, Arnoldus, Morigenes, Ortulanus, Roſarius, Bernhardus, A.S. Teruisius, Paracelſus.

Solche gaben Gottes warhafftig.

Es sind aber vber dieſen (nicht einem jedem nutzlichen) künsten/viel zu grund gangen (weil die aller fürtreffelichſten Menner/dieſe sehr tieff in der Natur gesucht) ohn zweiffel der vrsach/ das Christus Johannis am 12. geredt/ daß das Weitzenkörnlein/ vorhin im Erdtreich sterben vnd faulen müſſe. *Hermes* aber sagt/ das er niemals etwas Leiblichs/ohn ein *Putrefaction* habe sehen zunehmen / oder wachsen. *Permenides in Turba* aber sagt/ Das wo nicht der Cörper zerriſſen/zerbrochen vnd *putrificirt* werde/ alſo das jhm sein weſentliche *Subſtantz* verwandlet werde/so möge dieſelbige heimliche Tugent/nicht *extrahirt*/oder mit einem andern weſentlichen Cörper vermiſcht werden. Derhalben dann durch Feulen/Scheiden/Schmeltzen/*Reuerberiren*, *Cementiren*, *Soluiren*, *Deſcendiren*, vnd andere Arbeiten/jhren viel ernstlich gesucht haben/ſolche Metall zu *Tranſmutiren*, *Gradiren*, *Tingiren*, *Augmentiren*, *Albiren*, *Sublimiren*, *Fixiren*, *Fermentiren*, vnd in andere weg zuuerbeſſern/ Vnd weil *Democritus* gesagt/ Sey nicht zu faul / auch nicht zu geſchwind im *Putrificiren*/ Haben etliche mehr Gülden verkünſtelirt vnd zur verlur bracht / dann Buchſtaben darvon geſchrieben worden. Vnd haben sich jhren etliche/ welche am vermögen fürtreffelich hoch geweſen/ Vrsach/ das jhnen das glatte vnd ſchlipfferige Glück/ etwan zu zeiten eine Prob eingebracht / Aber (wie es dann in Menschlichen sachen zugehet) bald widerumb ein Duck bewieſen / vnd die Fygen gezeiget/

Hermes,

Permenides in Turba.

Allerley kunst Tugent mag ohn corrumpirung nicht extrahirt werden.

Democritus

Ihr viel drüber in Armut geraten / vnd warumb.

selbert also damit verbrendt/ das sie dardurch zu Armut vnd einem elenden Sterben gereicht/ Noch haben die *posteri* vnd Nachkommen/ solcher dingen endschafft zuerlangen/ ein stettigen eyfer vnd gute Hoffnung/ solche Erfindung gerecht zuerlangen gehabt/ vnd der Kunst Meister zuwerden/ nicht gezweiffelt. Weil dann einem jedem Menschen/ sein glück keines weges abzuschlahen/ Sondern den jenigen/ welche darzu *inclinirt* vnd genaturt/ darneben zu solchen Arbeiten belüstet sind/ billich beforderung gethon werden sol/ Als hab ich in solchem/ so viel mir (der ich auch nicht ein geringes daran gesetzt) wissendt ist/ Vber das/ welches viel gelerter Leute vorhin geschrieben/ mein einfaltige Meinung daran zubeweisen/ nicht vmbgehen können/ anzuzeigen. Vnd damit man aber des rechten grunds der Alchymei (der vorhin also nie an tag komen) gewissern bericht/ dañ biß her habe/ So ist am tage/ Das an deme/ das *Transmutationes, Tincturæ* vnd *Elixiria* (welche etliche *Lapides philosophiæ* genandt haben) auch einbringen/ *particularia, albationes, fixationes, gradationes* gewißlich seyen/ von anfang der Welt her/ nie keine Menschen (sie seyen dann gantz Gottloß/ guter Künst vnd natürlichs vermögens vnwissendt gewesen) gezweiffelt haben. Es zweiffeln auch noch heute zu tag/ allein diese daran/ welche dem Teuffel mehr macht vnd herligkeit/ weder Gott dem Allmechtigen zumessen. Diese aber so einige erkandtnuß Göttlicher/ Influentischer/ vnd natürlicher vermüglicheit haben/ die wissen (ob sie gleich die dinge nicht gesehen haben) das solche warhafft seyen/ Dann welcher rechtsinniger Mensch/ wil so freuel sein/ das er allein eines Heidens wort halb (darumb das *Aristoteles* der in viel geringerm/ so weit/ als der Mohn in der *Oppositon* von der Sonnen stehet gejrret hat/ Das sich die Natur der dingen nicht verendern lasse geschrieben) Gottes Allmacht verleugnen solte. Zwar jetzt dieser zeit/ ist es nicht seltzams/ weil sich viel an vernunfft dolle/ an Sitten grobe/ vnd in erkandtnus natürlicher Kräfften gantz mangelhafftige/ Die jenigen so durch Göttliche gnad/ die aller höchsten *Mysterien* erlangt haben/ vnterstandt Lügen zustraffen/ vnd sie dessen/ welches sie nicht allein durch jhre tag vnd nachtwehrends scharffs nachsinnen/ *speculiren*/ vnd arbeiten erfahren/ vnterstandt mit Zungen/ Federn vnd schreiben zuberauben/ vnd sie der Vnwarheit bezüchtigen. Aber wer wil sich an solcher heiloser Verechter wort kehren/ oder dieweil jhre (von jnen selbs hochgeachten) schrifften/ nicht so viel Ehrenwürdig/ das ein ehrlichs kunstliebends/ verstendigs gemüt die zeit damit nicht verschleissen/ vnd die *Ingenia* damit *molestiren* sol/ sich selbst damit beschweren/ Zwar niemand ehrlicher thut dieses/ Es ist aber kein andere Mutmassung von denen/ die solche Bücher kauffen/ dañ allein diß zuhalten/ Das solche kunstliebende personen/ dieser Natur schendern Schrifften/ derhalben/ das sie jhr Leichtfertigkeit vnd lügenhafftiges Gemüt/ aus den darin stehenden *Contrarieteten* vnd Jrrungen erkennen/ vnd sich für solchen *Blasphematoribus* vnd jhren Bespottungen/ Gottes vnd der Natur/ fürder zuhütten wissen. Dann ob wol *Aristoteles* vnd seine jhme beyfelligen Nachfolger/ dieses/ das sie nicht verstehen vnd wissen/ für vnwarhafftig/ vnd nicht in der Natur zusein fürgeben/ Zeigt doch die tägliche Erfahrung heiter an/ das er solchs/ wie auch noch viel geringers vnd kleinfügers nicht gewust/ vnd seine Discipul/ eintweders auch nicht verstehen/ Oder aber/ aus eitel neid vnd haß/ den sie gegen Gott vnd seiner Allmacht/ auch seinen erschaffenen Creaturen tragen/ solchs wissentlich verlaugnen/ etc.

Eyfer der nachkommen die endschafft zuerlangen.

inclinirte ingenia darzu fordern.

Rechten grundt der Alchymei.

Lapides philosophorum

Zweifeler der transmutationen der Metallen/ vñ wer die sein.

Aristotelis Jrthumb in geringen sachen.

Dolle/ grobe/ vnuerstendige lügenstraffen von Gott hochbegabte Leut.

Solche lügen vnd Verachtung nicht achten.

Mutmassungen solche bücher zukaufen vnd warumb die nit zukauf

Aristotelis vñ seiner beyfelliger verlaugnung der in der Natur entstehenden ding.

Wünderbarlich Jrthumb solcher hoher Leut.

Derhalben wundert mich/ wie solche (sonst von Gott vnd der Natur) hocherleuchte Personen/ deren scharpffe Vernunfft/ tieffsinnige Erkündigung der Schrifften/ vnd verstandt der Sprachen/ nebend gewisser erkendtnuß anderer guter Künsten/ sehr groß/ in diesem einzigen stück/ so gar weit von der Warheit grundt *aberriren* vnd fehl schiessen können. Derhalben vnd damit/ durch vngrundt neidiger/ vnd aller Kunst verechtiger Personen schreiben/ Göttlicher Allmacht Gwalt vnd Vermögen/ nebend den Himelischen *Operationen* vnd Wirckungen/ mit der Naturen trieb/ nicht also vnter die Füsse gedretten/ vnd mit Lügen/ schimpff vnd spott verdunclet werden/ Hab ich mir fürgenommen (auff das einfaltigeste) etlicher fürtreffelicher Menner *Opiniones* vnd Meinungen/ von solchen *Transmutationibus*/ der Geringern/ in die Höhern/ Jtem die flüchtigen/ vnbestendigen/ in die fixen Metall/ zusammen zuuerordnen/ Vnd auch darneben/ mein Meinung/ vnd ein grundt/ nicht aus Wohn/ Sondern aus gewisser Erfahrung an tag zugeben.

Fürtrefflicher Menner opiniones von den transmutationibns.

Es sind aber der *Lapidum Philosophorum* (weil Gott dem Menschen alles zu gut erschaffen/ gleicher gestalt) wie der Mensch von Leib/ Geist vnd Seel *ordinirt* (wie mans Artistischer weis nennet) fürnemlich drey/ fast in jedem ding.

Dreyerley lapides philosophorum nach Artistischer weis.

Erstlich ist ein Natürlicher/ der von sich selbert/ durch lange zeit/ aus der natürlichen Krafft vnd zuneigung/ ohne allen Menschlichen Handtgriff oder hülff (vermög Göttlichs Worts) entstehet/ wechsset vnd geformirt wird/ Vnd der ist Influentisch.

Ein natürlicher Lapis philosophorum vñ wor aus der entstehet.

Zum andern ist ein Cabalistischer/ oder Magischer *Lapis* oder *Elixir* (wie mans nennet) welcher aus dem Natürlichen/ sein *Radicem, Fundament* vnd vrsprungk nimpt vnd empfacht/ Aber durch Menschliche Scharpffsinnigkeit vnd vleissige Arbeit gebessert/ auch durch kürtzere zeit/ mit achtung der Influentischen Krafft vnd Himelischer Eindrückung/ Belder/ besser vnd Edler wirdt/ Vnd der ist Medicinalisch.

Cabalistischer oder Magischer lapis oder Elixir.

Alchymistischer lapis, Elixir, oder Tinctur, woher der entstehet.

Zum dritten ist ein Alchymistischer künstlicher *Lapis, Elixir*, oder *Tinctur*, welcher von diesen fordern beiden/ sein *radicem* nehmen oder empfahen mus / Dann der Mensch ist nicht vergöttet/ das er aus nichts/ etwas/ oder ohne Wurtzel neischwas pflantzen/ viel weniger ohne Sahmen etwas züglen künne/ Aber darin ist er vergöttet / das er aus einem dinge/ zwey/ Aus einem kleinen ein grössers / Vnd aus einem Kurtzen/ ein Langes / Also aus wenigem viel / durch vleis vnd Arbeit bereitten kan / etc.

Was der Mensch alles zu diser kunst hat.

Weil dann der künstliche Mensch/ die Natur zum Sahmen / oder die *Radicem* vnd Wurtzel / vnd derhalb zu der *primam causam*: Die Influentz zu dem Gedeyen vnd Wachßthumb/ vnd derhalb zum Mitwircker: Die zeit aber (das Werck in ein volkommenheit zubringen) zum *Factorn* vnd Schaffer hat/ Vnd dann maß/ gewicht vnd zahl/ sein Ordinantz/ als ein nutzlicher gehülff ist/

Ordinantz ein gehülf der andern sachen.

Wird jhme nicht vnmüglich sein / dieses / so die andern drey/ durch lange zeit / mit Himelischem wircken vnd der Naturen Ordnung/ durch Jrdische Fruchtbarkeit/ vervrsachen/ viel belder vnd jhm mehrerer *Proportion* zurichten/ Als so ich sagte/ Ein Beck bacht mit Hopffen / aus einem kleinen

Gleichnusse.

Teig/ ein grösser lustiger Brot/ dann der so es mit Hebel bacht. Oder ich spreche / Ein Acker der gemistet/ bringt mehr vnd feistere Frücht/ dann ein dürrer. Jtem ich sagte/ Drey Vntzen gebrandts

Drey Vntz Brantewein machet voller dañ 3. quart schlecht wein.

Weins/ erscheust besser vnd macht trunckener/ dann drey Quart gemeines (aber doch vngedistillirtes) Weins vnd dergleichen/ Welches dann für den Augen der Menschen schlechte/ aber zwar hierinnen sehr dienstliche/ vnd fast die gantze heimligkeit der Künst/ in sich haltender Exempel sind/ welche ich allein zu besserm bericht/ hab melden wollen.

Wie es mit den ersten 3. geschaffen.

Nun ist es aber vmb die ersten drey/ Als *Transmutationes, Tincturas* vnd *Elixiria* (ob sie wol alle in der Natur/ durch der Influentz *Operation*/ aus zuthun der *specierum* vnd dann mit Menschlichem Handtgriff / zuwegen gebracht werden mögen) also geschaffen / Das ob wol der eine / den Lust / Der ander den Vnkost / vnd der dritte die Arbeit daran legt / das gleichwol der *Inuentor*, also der Verleger/ wie auch der *laborant* (so die Arbeit thut) ob sie gleich alle jhren müglichen fleis

Honoraria Dei vnd des Fatums verhengknuss.

daran wenden / gleichwol (weil es *Honoraria Dei* vnd des Fatums verhengknussen / darzu des Glücks gaben sind) alles verlieren/ Vrsach/ das eintweders die fleissige zugab der *Materien*/ oder aber achtung der Zeit vnd fürsorgiger fleis/ Oder vielleicht der *Vsus* des *Processus* vnd durchgang der *periodorum* in der Arbeit / nicht zu seinem vollkommenem *Termino* vnd außfürlichem Cörper reichen/ oder jhren letsten vnd höchsten *gradum* (das ist/ das es gentzlich zu seiner art vnd eigenschafft

Was dem laboranten hinderlich das er den rechten Terminum nicht erlangen mag.

komme) empfahen oder erlangen mag / Welchs zwar nichts anders / dann allein dieses / Das es eintweders Gott nicht wil/ oder das Glück etwas heimlichs (welches dem *Laboranten* vnwissendt) in der aller grösten stille verbirgt/ oder sonst etwas darmit meint/ Oder aber/ das der *Laborant* ein widerwertigen *Aspecten* / durch welchen jhm aus Himelischer *Impression* / seine fürhabende Arbeit

Laboranten erlangen jhr gut durch fleissig sorg/ mühe vnd arbeit.

eintweders gehindert/ oder sonst zu nichts gemacht wird/ an sich hat. Derhalben so wird dieser/ so solche Hindernus/ auch an den warhafftigen *Processen* spühret / auff das er nicht durch sein mühe/ fleis vnd arbeit / sorg vnd angst (mit welchen andere Arbeitter jhr Gut / durch Göttliche gnad mit des Glücks beystandt / im vermögen Jnfluentischer befürderung mehren) das seine / welchs

Widerwertige ding müssig stehen wie vñ wozu man sich begeben.

eintweders seine Voreltern/ oder er gewonnen/ verschwende/ vnd er zur Armut gerate / bey zeiten daruon lassen / vnd den dingen/ die er jhm sicht abgünstig vnd widerwertig sein / müssig stande / sich solcher sachen (welche jhme die ewige Heimligkeit verschlossen) nicht nachsehene / vnd sein

Ein zimlich außkomen eines jeden / im Achten Buch zuerfinden.

Narung (so er deren anders hoch notturfftig) in andern/ vnd jhme vielleicht zutreglichern Handtierungen suche. Damit nun diese / welche also von dem Glück verhasset / gleichwol ein zimlichs außkommen haben/ vnd jhrem Nechsten/ mit jhrem Müssiggangk nicht beschwerlich sein dörffen/ Oder sich des Bettlens/ Betrugs/ Stelens / vnd anderer vnehrbarlicher Hendel erwehren / vnd sich nicht allein selbst/ mit jhrer Handt arbeit betragen/ sondern Fürsten vnd Herrn / jhr Fron vnd Wechsel mehren / vnd also in Erbarkeit leben mögen/ Hab ich jhnen/ in gantz *Europa* / vnd auch

Künstliche vñ darzu inclinirten finden in allen Büchern viel guts vnd den grundt der Alchymei.

ausserthalb / fast in jeder Landtschafft/ Ort vnd Ende/ im Achten Buch / Do sich ein jeder (der fleissig sein/ vnd arbeiten wil) wol des Hungers erwehren mag / anleitung gnug gewiesen.

Dem jenigen aber/ welche künstlich vnd darzu auch der kunst fehig / Also das sie zu Künstlen vnd das Glück zuuersuchen willens / mit vertrauwen von dem getreuwen Gott etwas Nutzliches zuerlangen hoffen/ Wolan / denen hab ich durch alle Bücher aus (sonderlich aber in dem andern theil) nicht allein etliche/ oder viel guter Kunststücklein/ Sondern fast den gantzen grundt der *Alchymiæ* / ordentlich (aber doch sehr kurtz) Zum theil aus viel Hocherfarner Menner/ zum theil aus meiner selbst eigenen Erfarung zusammen gestalt/ Darnach sich ein jeder richten / vnd seine Gaben/ die jhme Gott/ durch das Glück weisen wirdt/ suchen mag. Der Allmechtige ewige Gott / wölle einem jeden gnad vnd segen darzu geben/ Amen.

Notturfftige meldung.

Es ist aber hier auch nicht zuuerschweigen / Sondern sehr notturfftig für allem andern zumercken / Das weil sich befindet/ das alle die jenigen / so dieser Kunst/ eintweders aus angeborner eigenschafft/ oder sonderlicher *Inclination*/ oder sonst angemasten Lusts / begierdt/ oder anmüt/

den sie

den ſie zu ſolchen ſachen tragen / gemeiniglich / eintweders vermügliche Hohe Perſonen / oder aber ſonſt mit mancherley fürtreffelichen vnd wichtigen Geſchefften beladen/oder ſonſt ſo Durchleuchtiger Herkunfft/ Alſo das ſie dieſe ſchedliche Dünſt (welche von den Metallen vnd *Mineren* / auch aus den daruon bereiteten Waſſern / *Olien* vnd andern ſachen/ abgehen) Wie auch der Arbeit des Feuwers/ Ruſſes vnd *Lutirens* / Wachens vnd Sudlens nicht gewohnt / Derhalben die gemeiniglich Diener vnd *Laboranten* (welche jhnen ſolche Arbeit verrichten) beſtellen / halten vnd beſolden müſſen/ Vnter welchen man/ wol etliche die treuw / fromb / vnd auffrichtig / an Gemüt / Hertz vnd Sinne ſind/ Ja wann ſie auch ſolche hohe wichtige ſachen/ zuuolführen geſchickt vnd verſtendig weren/ Oder (welchs das gröſte vnd höchſte Hauptſtück zu dieſer Arbeit iſt) von dem lieben Glück vnd der *Gratia Dei* / darzu genaturt / *inclinirt* vnd begabt weren / Derhalben ſolche kunſtliebenden Perſonen/ mit ſonderlicher fürſorg / dieſe / ſo ſolche gnad von Gott haben / jhnen jhre arbeit zuuerrichten / vnd ſolche Perſonen / ſo mit tugenden für andern begabt/ für *Laboranten* erwehlen ſollen.

Hoeherleuchte durchleuchtige Perſonen der dünſt der Metallen vñ andrer ſachen vngewont/ wz die für laboranten halten ſollen.

Es ſindt aber die fürnembſten Tugenden / welche ein ſolcher *Laborant* haben ſoll/ dieſe:

Manichfeltigkeit der laboranten.

Das er Gott warhafftig vnd nicht allein im ſchein / Sondern von Hertzen für Augen halte/ liebe vnd fürchte/ Kein Trunckenboltz / leichtfertiger Spieler / oder ſchwetzer ſey.

Tugenden eines laboranten wie der in ſeinem ſtandt vñ weſen ſich halten ſol.

Das er verſchwiegen / Inmutig / Erbar vnd eines dapffern anſehens / Auch nicht ſtoltz/ vbermutig / verrechtlich / oder an Kleidern vnd Geſchmuck/ vber ſeinem Stande (ſie werden jhm dann von hohen *Potentaten* verehret) Hoffertig ſey.

Den Hoffart meiden.

Das er Wacker / Behütſam / Fleiſſig vnd Ernſthafftig / vnd nicht leichtfertiger Sitten/ Geſichts/ oder Geberden ſey.

Leichtfertigkeit verhüten.

Das er aller *materiarum* vnd *ſpecierum*/ ſo wol der Metallen vnd *Mineren*/ auch des Feuers/ ſchmeltzens/ abtreibens/ probirens/ ſcheidens/ rechnens/ vnd in ſonderheit/ in fürfallenden ſchäden/ (die zuwenden) Eines geſchwinden/ bedechtigen *Ingeniums*/ Siñs vnd anſchlags/ auch ein Bergkuerſtendiger Man ſey.

Eines geſchwinden ingeniums ſein

Das er in anfechtung eines dapffern vnerſchrockenen gemüts/ Handfeſt/ beſtendig/ vnd nicht wanckelmütig/ darzu in Glück nicht zu freudig/ oder frech/ auch in vnfall/ vnglück/ oder widerwertigkeit/ Nicht erſchlagen/ nicht weich / oder Weibiſch/ vnd forchtſam/ Sondern eines freyen Manlichen gemüts/ vnerſchrocken (aber doch nicht verwegen) freuel oder verzweiffleter art ſey: Vnd letſtlich/ das er eines guten geſunden *habits*/ wolgetemperirter *Qualitet*/ *Complex*/ vnd allerley Arbeit/ Reuch/ Dempff / Hitz vnd Kelt/ Hunger/ Durſt/ Vngewitter zuerleiden / vnd ſich des Schlaffs zu gelegener zeit zuenthalten / eintweders genaturt / oder aber das es jhme angewent ſey.

Wie er in glück vnd vnglück ſich halten ſol.

Wie er letſtlich genaturt ſein ſol.

Welcher mit dieſen ſtücken von Gott vnd der Natur begabt / der gibt nicht allein ein recht guten vnd nutzlichen *Laboranten*/ Sondern auch einen recht außerwelten Haußhalter/ ein Kriegßman/ Reuter vnd Fußgenger/ Ja er gibt auch ein Naturkündiger/ vnd den aller beſten *Simpliciſten* Welche alle vber vorerzehlte / einem jeden rechtſinnigen *Laboranten* / zu wiſſen wol anſtehen vnd von rechts wegen an ſich zuhaben gebühren.

Worzu ſolche mit dieſen tugenden begabte dienſtlichen.

Weil wir nun hier/ was der künſtliche *Laborant* für Tugenden an ſich haben ſol / vermeldet/ aus welchen ein jeder die Vntugenden (deren er ohn vnd ledig ſein ſol / gnugſamlich / Nemlich des widerſpiels oder *Contrariums* ſein ſol) erſehen vnd erkennen mag / So iſt doch auch etlicher vagirender *Laboranten* rühmern/ Für denen vnd jhren anſchlegen/ ſich kunſtliebende Fürſten/ oder ſonſt ehrliche Leut/ am fürſichtigliche ſten zuhüten haben/ hie zu melden.

Das contrarium vñ widerſpiel oberzehlter tugenden zumelden nötig / vnd warumb.

Erſtlich ziehen etliche im Landt vmbher / tragen groſſe Ketten / vnd ja weit von Golde beſchlagene Wehren vnd Dolchen / von weiſſem Kupffer/ oder ſonſt einer *Mixtur* / auch Köſtliche Kleider / vnd güldene Ring/ darinſchöne *glaſiaſticos* von Schnarchgacken/ Schafsphiren/ Diebßmanten / Spillnellen / vnd was der Steinen mehr ſind / verſetzt / Kehren bey reichen Wirten/ (die mit Fürſten vnd andern groſſe kundſchafft haben) ein / Seind erſtlich ſtill / züchtig / Können den Schalck wol verbergen/ vnd den Fuchß beim Zaum halten / darzu den falben Hengſt ſehr herrlich ſtreichen / Ligen alſo ein zeitlang / zehren/ Eſſen vnd Trincken / Vnd machen alſo mit kunſtliebenden Perſonen allergemacheſt kundtſchafft. Wann man ſie dann fragt / was jhr Handtierung ſey: Antworten ſie kurtz / wie ſie arme Geſellen geweſen / Jhnen aber nun Gott ein Glück beſchert/ damit ſie alſo zu frieden ſeien / begeren nichts weitters / wollen alſo jhr Leben in ruhe verſchleiſſen/ Kürtzen damit jhr Rede/ vnd ſchweigen/ Bald facht die Zuhörer/ das wunder anbeiſſen / Jeder wil ſein gut Geſell ſein / Grublen hernach / begeren doch das Glück / ſo Gott beſchert/ zu wiſſen / vnd auch deſſen theilhafftig zuwerden. Als dann wehren ſich dieſe Katzen / biß jhnen ein Gab vnd Verehrung zugeſagt / So ergeben ſie ſich langſam / doch mit der *Condition* / das 100. 1000. 2000. oder mehr Gülden / auff die ſach erlegt / Vrſach / Es bleiben die Botten/ ſo jhnen Gelt bringen ſollen (die langeſt verſchickt ſind) ſo lange aus/ ſo wollen ſie nicht gern entlehnen/ Derhalb ſie diß fordern / Zu dem halen ſie kein Rüſtung/ Goldt/ Silber vnd anders zuzurichten/ So mögen ſie nicht erſt Ofen bauwen / ſonſt wolten ſie das nicht begeren / Zu dem

Erſte art vagirender/ falſcher/ betrüglicher Alchymiſten.

Glaſiaſtici, Schnargagacken/ Schafsphiren/ Diebßmanten/ Spillnellen.

Wo ſie einkeren vñ wie ſie ſich halten

Was jhr fürgeben.

Leut begeren das beſcherte Glück zuwiſſen.

Wie sie sich verhalten / so sie das Angelt bekomen.

müssen sie ander örter her ein Saltz / ein Pulver / ein Erdt / ein Stein / ein Wurtz / vnd was des dinges mehr ist / beschicken / das alles Geldt brauchen werde. Wann sie dann solchs abngeldt erlangt haben / schicken sie Botten aus / schreiben vmb *Materi* / Dieweil helt man sie zu Gaste / so werden mehr Leute auch gereizt / solche Kunst von jhnen zu bekommen / mit welchen sie auch in geheim handlen / jhnen solches (doch das sie Gelt erlegen) zusagen / mit dem geding / Das der / so vor jhm werck / solches nicht mercke / Nehmen mehr verlag auff. Wann sie dieses haben / sehen sie nach jhrer gelegenheit / den abzug zu *præpariren*: Für denen man sich billich hüten mag / Vnd dieser gattung sind mancherley verscheidener Sorten.

Sagen ander leuten auch zuvmt bedingung das der ander nicht erfahr.

Die andere art falscher Alchymisten für denen sich zuhüten.

Die andern sind diesen gar zu wieder / Kommen gar bloß vnd elendiglich bekleidt / Gandt jhnen die Zehen vnten / wie auch die Hosen oben / vber vnd für die Schuch aus / Vnd sind jhnen die Röcke so glatt gegerbt / es möchte (harlosigkeit halb) nicht ein Lauß darauff kriechen / Sprechen die Kunstliebenden (die sie vorhin außgespehet haben) an / begeren ein Zehrpfennig / Geben für / wie sie beraubt / oder im Schiffbruch gewesen / vnd vmb jhre Bücher / Kleider / vnd viel köstlichs dinges kommen sein. Dann nach dem in Gott / an dem / oder diesem ort / ein Glück geben / Haben sie sich Ruhe schaffen / vnd an diß / oder jenes ort / jhr Kunst zubrauchen / vnd also ein ruwiges Leben haben wollen. Können sonst so viel (wann sie den Verlag hetten / vnd bekleidt weren weil sie sich vbel also schlecht daher zugehen schemen) das sie sich wol ernehren vnd viel Leute mit jhnen Reich machen wolten. Wann dann gutherzige vnd kunstliebende Leut / solchen jammer / in den sie kommen / hören / darneben jhr grosse geschicklicheit (mit deren sie begabt) mercken / Haben sie (doch auff jhren nutz gericht) ein erbarmung mit jhnen / Bieten jhnen Kleider / Gelt / vnd Verlag / vnd in Summa / für die Kunst etwas an / nehmen sie auff / So sie die Kleider bekommen / Gelt in Beutel bringen / so gandt sie spatzieren / biß auff ein zimliche lange wiederkunfft. Deren sind auch mancherley gattungen.

Bitten Zehrpfenning vnd was jhr fürgeben.

Schemen sich vbel bekleidt doher zugehn.

Kunstliebende leut haben ein erbarmūg mit jnen vnd thun jnen alles guts.

Die dritten bieten jhre Kunst aus / begeren nichts dann den Verlag vnd notturfftige Speis / Wollen nichts empfahen / biß das Goldt vnd Silber / so groß als die hundert jehrigen Eichbeume wechset / Als dann sol man jhnen jhr versprochen Gelt zustellen / Doch sol man jhnen Verlag thun. Wenn sie nun anbringen was die *materia* sey / Nemlich 4. loth Goldt / 20. loth Silber / 30. loth *Salmiox* / 2. loth Witwenleim / zwey Quintlen Knebelkappenschmaltz / vnd anders / Gibt der Kunstliebende die *Materiam* her / Als bald sprechen sie / Wann mans doppelt nehme / were eben eine zeit vnd arbeit / kostet auch nicht mehr. Der gute Lehrjung / wolte gern bald zur Kunst kommen / vnd viel Goldt eins mal machen / Suchet zusammen / doppelirt / oder dreyfachet die *Species* / also das er 8. oder 12. loth Goldt / 40. oder 60. loth Silber bekompt / Als dann setzt der Laufferant / das Saltz / Dreck vnd Eselsschmeer ein / Das Goldt vnd Silber behelt er / Sagt darnach / das er eins / oder das ander (so er der enden nicht feil finde) notturfftig sey / begert derhalb Zehrung vnd Kauffgelt darzu / zeucht daruon / vnd lasset die Arbeit im Fewer stehen / Weil er aber dieses / so er suchet / nirgendts finden kan / Kompt er gar langsam / auch offt wol gar nicht mehr wider. Vnter dieser Secte sind etliche / die geben viel vngereumbter sachen für / was sie zu solcher Kunst haben vnd brauchen müssen / Die in der Natur nicht vorhanden / Wann man jhnen Gelt erlegt / die zu holen / oder darzu zuzurichten / thun sie wie die andern / Vnd für diesen allen mag sich ein jeder fürsehen / Ich hab deren in 30. Jahren (die ich zu *Tarrentz* vnd Berlin gewesen) ein gantz Feindlein / von fünff hunderten gespeiset vnd bekleidet / Deren etliche vom Adel vnd hohen Geschlechten / gleichwol solche verlogene vnd betrogne Buben gewesen sind / vnd schier ein jeder ein besondere Art / vnd neuwe anschlege Gelt zuerfischen gehabt hat.

Die dritten bieten jhre Kunst aus / begeren nichts dann den Verlag vnd notturfftige Speis / Wollen nichts empfahen / biß das Goldt vnd Silber / so groß als die hundert jehrigen Eichbeume wechset / Als dann sol man jhnen jhr versprochen Gelt zustellen / Doch sol man jhnen Verlag thun. Wenn sie nun anbringen was die *materia* sey / Nemlich 4. loth Goldt / 20. loth Silber / 30. loth *Salmiox* / 2. loth Witwenleim / zwey Quintlen Knebelkappenschmaltz / vnd anders / Gibt der Kunstliebende die *Materiam* her / Als bald sprechen sie / Wann mans doppelt nehme / were eben eine zeit vnd arbeit / kostet auch nicht mehr. Der gute Lehrjung / wolte gern bald zur Kunst kommen / vnd viel Goldt eins mal machen / Suchet zusammen / doppelirt / oder dreyfachet die *Species* / also das er 8. oder 12. loth Goldt / 40. oder 60. loth Silber bekompt / Als dann setzt der Laufferant / das Saltz / Dreck vnd Eselsschmeer ein / Das Goldt vnd Silber behelt er / Sagt darnach / das er eins / oder das ander (so er der enden nicht feil finde) notturfftig sey / begert derhalb Zehrung vnd Kauffgelt darzu / zeucht daruon / vnd lasset die Arbeit im Fewer stehen / Weil er aber dieses / so er suchet / nirgendts finden kan / Kompt er gar langsam / auch offt wol gar nicht mehr wider. Vnter dieser Secte sind etliche / die geben viel vngereumbter sachen für / was sie zu solcher Kunst haben vnd brauchen müssen / Die in der Natur nicht vorhanden / Wann man jhnen Gelt erlegt / die zu holen / oder darzu zuzurichten / thun sie wie die andern / Vnd für diesen allen mag sich ein jeder fürsehen / Ich hab deren in 30. Jahren (die ich zu *Tarrentz* vnd Berlin gewesen) ein gantz Feindlein / von fünff hunderten gespeiset vnd bekleidet / Deren etliche vom Adel vnd hohen Geschlechten / gleichwol solche verlogene vnd betrogne Buben gewesen sind / vnd schier ein jeder ein besondere Art / vnd neuwe anschlege Gelt zuerfischen gehabt hat.

Die andere art falscher Alchymisten.

Wie sie die materien anbringen.

Doppelt oder dreifacht gelt machen.

Laufferant setzt Saltz / Dreck vnd Eselsschmeer ein.

Noch eine Secte dieser falschen Laboranten.

Grosse menge solcher betrugener.

Vermanung.

Welches alles ein jeder der künstlen wil / er sey Hohes oder Nider Standes (die ich alle in Gottes Schutz / Schirm vnd Segen befohlen haben wil) wol bedencken / Vnd solche Gesellen (doch ein jeden in seinem werdt / Dann man findet Gut / Mittel vnd Böß in allen *Faculteten*) vorhin vnd ehe er sich mit jhnen einlesset / wol *obseruiren* vnd erkennen lernen sol. *Actum* Berlin den 30. Hornungs / *Anno M. D. LXXXIII.*

Wems gliebt / gefelt vnd nütz sein wirdt /
Dem selbigen sey es dedicirt /
Wer aber vnwill hat daruon /
Der behalt sein Gelt vnd laß es stan.

Leonhart Thurneysser
zum Thurn.

ΕΠΟΠΟΙΪΑ

Das ist eine Rede oder Wortmachung/
des Hochgelarten *Iohannis* Francken

Von den Herculischen Arbeitten des Edlen/ fürtreffelichen vnd Hochberümbten Mannes/ Herrn Leonhart Thurneyssers zum Thurn.

ES rühmen vnd preisen jhr viel/ des *Herculis* Arbeitten/ das er durch Tugent vnd Krafft die wilden Thier gezemet/ vnd die Leuwen vberwunden hat/ auch den dreyköpffenden Hundt vnd das wilde Schwein (für welches Zehnen sich zuhüten war) Vnd was dergleichen die Poeten jme zu lob erdacht haben besiget/ Aus welchem von jhme ein kleiner Ruhm auff die Kindeßkindt gebracht worden/ Dann der hat allein zum gedechtnus seiner Namen/ vnd nichts mehr nach seinem Tode vns hinderlassen. Aber ich lobe die herlichen Thaten vnd Arbeiten des H. Thurneyssers/ welcher Weylandt lust zum Krieg gehabt/ Darnach durch liebe der freyen Künste/ vnuerdrossen sich zur Artzney begeben/ vnd deren vleissig nachgetracht/ Der zu Meer/ zu Landt gereiset/ durch Felß/ durch die hitzige *Zona*/ Der durch so viel Wälde gezogen so viel Berge/ Königreich/ So viel Stedte besucht vnd durchwandert hat/ wie dañ ohn zweiffel so viel *Chytereus* der gewaltige Held nicht gesehen hat. Zu dem hat er viel vnglücks außgestanden/ Hart gearbeitet vñ grosse Forst gelitten/ damit er mit der zeit das gewünschete Ziel erlangen möchte. Vnd wie sichs geziemt/ hat er allzeit bey seiner fleissigen Arbeit gebetet vnd ist Gottesfürchtig gewesen (dem suchenden vnd Arbeitseligen gibt Gott seine Gaben von jhme selbs) Dann er in einer gebreuchlichen Kunst einem *laborirenden* vnd arbeittenden *succurrirt* vnd zuhülffe kommet. Doher er des Himels Lauff erkandt hat/ Doher ist jhm die heimliche vnd verborgene macht des Gestirns bewust/ Doher hat er auch erkandt die *Mineren* der Erden/ vnd (das nicht ein geringe gab) die vielfeltigen Metalle. Vber das auch die Wasser/ so durch mancherley Länder fliessen/ Vnd die Brunne also die tiefsten See vnd Meer/ Vnd was da schwebt/ das hat er mit wunderbarlicher Kunst vnd fleis beschrieben (Mag derhalben billich dieses von vns ein Herculische Arbeit genandt werden.) Er manet auch aus gnaden Gottes für/ vnzehlich viel Gewechß vnd Kreuter/ vnd andere Schätze der Erden/ vnd vermanet mit getreuwem fleis/ derselben kräfft vnd tugenden zuerforschen. Zu dem das noch mehr ist/ weist er den gerechten gebrauch der Artzneyen/ Vnd befihlt/ das man die reinen Kräffte vnd tugenden/ vnd das innerste mit hinwegthuung der *Fecium*/ oder vnrahts einem krancken Menschen geben sol/ Denn Reine ding helffen/ Vnreine schaden/ Reine werden probirt vnd versucht/ Vrsach/ Mit Semmeln werden die Herrn/ mit Kleyen die Schweine gespeiset. Es betrüget der reine lauttere Wein/ aber die betrübten gaben des *Bachi*/ erregen beschwerliche Kranckheiten im Leib/ Ist derhalben besser/ wann man eingibt die *Essentz* eins dings/ welche des gelerten Künstlers Handt also zubereitet/ domit es ohne wiederwertigkeit vnd schaden/ die beschwerlichen Kranckheiten des *Corporis* benehmen könne/ domit der Safft nicht schade oder verletze/ vnd das gewicht den Magen nicht ergerlich oder vberlestig sey. Er vnterstehet vnd befleissiget sich auch 32 Sprachen auff sein eignen verlag zusammen zuschreiben/ welcher brauch nu in der gantzen Welt ist. Lieber sage mir/ wer hat doch einsolche Arbeit volbringen oder außstehen mögen? Endlich so probirt er den *Vrin* durchs Feuer domit er desto gewisser des verborgenen *morbi* vrsprung erkenne.

Herculische durch jhn vollbrachte Arbeit.

Lob der Thaten vñ arbeitten H. Thurneyssers.

Chytereus ein gewaltiger Held.

H. Thurneys. succurrirt allen laborirenden.

Herculische arbeit Herr Thurneissers.

Wissenschaft der Medicin neben andern guten Künsten.

H. Thurneys. beschreibt 32. Sprachen.

Es lese diese Kunst wer da wölle/ Wer wil sich nicht darüber verwundern? Vber das so hat er viel mehr dann der *Hercules* zusammen gebracht/ mit seiner Arbeit/

Wohin Thurneyssers Arbeit gericht.

Vermanung an Thurneyssern also forth zufahren.

Alcides ein Vberwinder der vngeheuwern Thier.

Aber ich kan nicht alles mit wortten begreiffen / Vber welches sich warlich die Nachkömlinge hefftig verwundern werden. Doch arbeitet er nicht für sich / jhm selbst / wie ein Ameiß / Sondern schreibt seine Lehren vnd Kunst / auff lebendig Pappyr / Aus welchem er wil / das jhrer viel / grossen Nutz daraus schöpffen vnd nehmen mögen. Fahre derhalben du Hochberümbter Man forth / deine Arbeitten zu vollenden / Es wird dir kein wildt Schwein / auch der *Cerberus* / oder der Teuffel selbst nichts schaden / Noch die heimlichen stich vnd biß / der schendtlichen Schmach vnd *Calumnirung* / Weil du mit hefftigem vleis / die liebhabende Warheit *proponirst* vnd lehrest / Sondern wirst als der *Alcides* / mit vberwindung aller vngeheuwern Thier / ein *Victor* vnd Sieger sein / Vnd wird dein Lob vnd guter Nahme / zur selbs straffung / des trutz / hon vnd spott / allen Neidern vnd Lügenern ewig bleiben.

IOHANNES FRANCVS
Doctor.

Schildt vnd Helm / warer Wapensgenossen / der rechten / bewerten Alchymey.

GOtts Forcht / Glaub / Lieb / Hoffnung vnd Gedult /
Langmut / Barmhertzigkeit / Vnschult /
Ehrtzt / Manlich / Bestendig / Tugenthefftig /
Weis / Gelert / Erfahren / Gsundt vnd Krefftig /
Verschwiegen / Einfalt / Warhafft / Gerecht /
Nüchter / still / bdechtig / Erbar schlecht /
Wacker / ohn Neidt / Arbeitsam / Mildt /
Treuw / fleissig / blesen / Ist der SCHILDT /
Dnatur erkennen / was jedes sey /
Das ist der HELM der Alchimey /
Die Irdische Mineriſch art verston /
Stehet auff dem Helm an stadt der KRON
Zeit / Zahl / die Maß vnd auch das Gewicht /
Ists KLEINOT / ob dem Helm auffgericht.
Darneben steht zur rechten Handt
SFeuwers ordnung vnd des Gstirns verstandt.
Zur Lincken Menschlichs Cörpers bericht /
Welchs alles vereint vnd zsammen flicht.
DHELMDECK Elementischer Natur /
Der Gewechß *Complex* / so süß vnd sauwr /
Bitter / Sharff / Räß / Herb / *Temperirt*.
Wer diß Wapen von art nicht führt /
Der stehe ab solche ding zuerlangen /
Welche die *Philosophi* hand empfangen.

ΜΕΓΑΛΗ

METALH

XYMIA

Oder ein grosse ALCHYMIA

Das ist ein Lehr vnd Vnterweisung

von den offenbaren vnd verborgenlichen Naturen / Arten vnd Eigenschafften / allerhandt wunderlicher Gewechssen / Ertzten / Metallen / Mineren / Erdsäfften / Saltzen / Gesteinen / vnd was der dingen zum theil hoch in den Lüfften / zum theil in der Tieffe der Erden / vnd zum theil in den Wassern / welche aus dem *Chaos* oder der *Confusion* vnd vermischung Elementischer *Substantzen*, als Geistlicher / vnd doch subtiler / noch vnbestendiger weiß verursacht / empfangen vnd *radicirt* / Aber von Himelischer Zuneigung der Influentischen *Impreßion* / oder Eintruckung / Seelischer vnd *Fixer* oder bestendiger weise / zu einer wesentlichen *materia digerirt, coagulirt*, oder *præparirt*, Vnd durch die natürliche Vermögligkeit / Krafft vnd vorttreibung / jedes in seiner gestalt / Als ein greiffelichs / eintzigs / wesentlichs ding / Corporalischer / volkommener weise / von seiner *Radice* abgelöset / an tag außgestossen / vnd in gestalt einer sichtigē *Massæ* gebohren / Vnd wie / oder welcher gestalt / oder auff was weiß vnd wege / deren ein jedes / mit Zusatz des andern / durch Menschlichen Handgrieff / oder den *Vsum* / dieser sehr alten Kunst / eintweders in ein *Liquorem* / Oell / Saltz / Stein / Wasser / Schwefel / *Mercurium* oder in andere *Mineren* vnd Metall verwandelt / oder sonst zum Nutz / Gebrauch vnd Wolstandt / Menschlichs zeitlichs Lebens zugericht vnd bereitet wird.

Welches alles

Durch Leonharten Thurneyssern zum Thurn von Basel / Churfürstischen Brandenburgischen bestalten Leibs Medicum / Menniglichem zu Nutz in 30. Verscheidner Bücher / mit sunderlichem Vnkosten / Fleiß vnd Arbeit an tag geben.

Neben Einführung etlicher hochberümbter Menner Opinionen oder Meinungen / von dergleichen Künstlein / Vnd de Lapide Philosophorum.

Mutmassung von der Radice oder Vrsprung des Worts / oder des eigentlichen Namens / der Kunst

Alchymia, An den verstendigen Leser / ein kurtzer Bericht.

DAS Wort Alchymia / ist (wie ich acht) ein *corrumpirt* wort / vnd möcht villeicht *Alcimia* von dē Hebraischen worten *Alcimus & Iada* harreichen / daß אלכימוס das ist (wie die *Rabini* furgeben) so viel geredt / Als ein dapfferer / vnuerzagter Heldt / ein Mannhaffter / beherrtzter vnd bewehrter Mann.

So bedeut יאדא nach der Lehr *Zachariæ filij Ausonis* / im Buch *Sopagkeij* / einen Menschen / der ein erfahrner Künstler / darzu ein recht verstendiger / geschickter Mann / wie dann einer / der solche Kunst von grund aus / volkommen wol vnd recht gelernet hat / ohne zweifel / ein sonderlicher Außerwelter vnd von Gott mit viel Tugenden vnd hohem Verstandt begabter Mensch sein wird. Derhalben ist es nit so weit gefehlt (doch niemand darzu gezwungen) wenn man sagte / das Wort *Alcimiada* / möchte vielleicht / von *Alcim & Iada* herkommen / vnd möcht durch langheit der zeit vnd den Mißbrauch / hernach aus *Alcimiada*, *Alcimia*, oder wie es etliche schreiben *Alchymia* (wie dann sonst mit mehr worten beschehen) entstanden sein.

Es wird auch niemandt darüber so laut (wie der Spötter brauch ist) lachen/wenn ich mutmasender weiß sagte/ das es vielleicht von dreyen worten/nach Art dreyer Sprachen / Als Chaldeisch/ Arabisch vnd Hebreisch sein Vrsprung hette/ Als so ich

Chaldeisch sagte אַאַל
Arabisch sagte ich ﻜﻤﻴﺎ.
Hebreisch sage ich מִיא Dañ { aal / kemic / Miaschakal vel Mipalas } dz ist { Numero / Mensuro / Pondero } ich { zehle אַאַל / messe ﻜﻤﻴﺎ. / wege מִיאשכל } grich. { ἀριθμέω / μετρέω / ἱστάω καὶ ζαθμάω. }

Weil dann (wie genugsam bekandt) auff diesen dreyen dingen / Als nemlich bey der Mas/ In der zahl/vnd auff dem Gewicht/ diese gantze Kunst *fundirt* vnd nebend der zeit oder dem *tempore* welche die andern drey verursachen vnd denen jr wirckung geben muß/allein in denen gegründet ist. Habe ich vrsach genommen/das leste wort *Schakal* / mit dem מִיא zuvermehren/dieweil sonst für sich selbst שׁוּעָר oder מוּרָר wie auch זִמָּן oder עֵת *Heth, Tempus*/auff Griechisch Καιρὸς oder Χρόνος/ das ist die gemeine zeit bezeichnet/ מִיא oder מִיע aber/ ein sonderliche heimliche vnd verborgene zeit bedeutet/ welche zeit/weder *præteritum* noch *futurum* / sonder *præsens* vnd derhalb / als gegenwertig dieser Kunst mehr/weder die andern beyde / namblich die vergangene oder die zukünfftige zeit/ dienstlich ist.

Es möcht auch zum Dritten / diese Kunst von dem Wort לְצַכְרְמִיא *Alaxcadmiah* oder *Alxcadamia*/das ist ein zwingung der Metallē/welche durch Wasser/Fewer/Lufft/schmieden/ziehen/etzen/ schmeltzen / *soluiren* vnd andere Arbeit bezwungen werden / also *corrumpirt* genent sein / Dann אַלַצ *Alax* heist ich zwinge/So werden bey dem wort *Cadmia* (wie viel gelerter Leute wissen) fast alle Berg Arten so Metallisch seindt/wie auch die Graupen/ Kis/Koboldt/ Glaßertz/ Rottgüldinertz vnd glantzen/Also auch die Metall verstanden/Zu dem bringen die 7. Buchstaben in diesem wort/ jhre *bedeutnus*/ nach Cabalistischer weis zum theil selbs mit sich/Dann aus dem א wird gelesen אַסְפֶּרִי *Aſeperij* das ist ☿ Queckſilber / Aus dem ל kompt לְבְרָא das ist *Saturnus* oder Bley ♄.Aus dem צ entstehet זָהָב *id eſt* ☉ oder Golt. So entstehet aus dem כ. כֶּסֶת diß ist Silber oder *Luna* ☽. Aus dem ד entstehet נְחוֹת oder בְּרוֹת das ist Kupffer ♀. Aus dem מ kompt מַרִיס das ist *Mars* oder Eysen ♂. Aus dem lezten א entstehet אַבְצָא das ist *Stannum* / Zinn/ oder *Iupiter* ♃.

Weil dann sonst viel hochgelarter Leute/ diesem wort anders kein verstandt zugeben/denn das es eine Kunst sey/ die do lerne / wie man Golt vnd Silber aus metallischen vnd minerischen puluern machen solle/welchs doch eigentlich dieser Kunst *facultet* nit sein kan/vrsach/das man noch der zeit (es sage/ oder dichte jeder daruon was er wolle) nie keinem *Alchymisten* (deren sich viel tausent diß Handtwercks betrüglicher weiß vnterwunden vnd in diese aller edelste Zunfft sich eingelogen haben) der solches recht/ warhafftiglich /ohn falsch/ oder betrug vnd mit nutz gekönt/ der sich solches öffentlich berwembt/ oder vmb Gelt Jemands zulernen diese Kunst angebotten/ funden hat.

So habe ich also aus gutem vernunfftigen wissen/ dieser Kunst namen / biß so lang das höhere Geister/ bessere *fundamenta* vnd *radices* dieses Namens anzeigen/also vorhin vnd ehe das ich diese *Alchymiam* zubeschreiben anfahe/wollen offenbahren Vnd versihe mich/es werde Menniglich/biß zu mehrer erklerung/ nicht allein mit diesem also für gut haben/ Sondern sich mehrern Grundt zuerfinden vnd herfur zu bringen befleissen.

LEONHARDI THVRNEYSSERI zum Thurn/

Churfürstisches Brandenburgisches bestalten Leibs Medici Schreiben/von Alchymistischer sachen Natur / erkantnussen / Wissenschafften vnd Künsten.

Das Erste Buch/

von dem Schwefeln/

Das Erste Capittel.

Mancherley Schwefel.

DER Schwefeln oder Schwefflischen Arten sind (aus vrsachen das in jedem lebenden vnd schwebenden ding / so auff dem Erdboden verhanden / außgenommen in dreyen / Schwefel gefunden wird) sehr viel verschiedener *Sorten* vnd mancherley Geschlecht / oder gattungen.

36. vnterschiedener Schwefel.

Wir aber wollen hier allein von diesen/ welche zu vnserm Alchymistischen fürnehmen dienen (deren eigentlich 36. seind) handlen/vnd der andern/ biß zu weiterer gelegenheit

heit verschonen. Vnd ist zu mercken/ das außgenommen in dem Essig / als in einem wesserigen Plantischen/ In dem Diemandt als in einem jrdischen gewachssenen/ vnd in dem *Salamander* als in einem lufftigen oder elementischen lebenden/ gar kein schwefeliche art oder kein *spiritus* des Schwefels ist/ Aber sonst ist in jedem geformten wesentlichen vnd bestendigen ding/ warhafftig dreyerley Schwefel/ Do der erst subtiler vnd seelischer / Der ander *Substantionalischer* geistlischer / Der dritte natürlicher vnd leiblicher Art ist.

In jedem ding dreyerley Schwefel.

Es haben aber (domit wir auff den Essig kommen) vnder allen andern natürlichen sachen / die Weins geschlechter aus den Plantischen oder Stirpischen/ die aller subtilesten vnd reinesten Geister/ oder *Sulphura*/ doher dann folget / daß wenn das Weinfaß nur halber vol ist/ wird der Wein/ derhalben/ daß das holtz vmb so viel/ als weit das Faß lehr vnd wohn ist / die *Sulphura* an sich zeucht vnnd die dem Wein entführet / den verderbet vnd zu nicht gemacht. Denn so bald der Wein seins Schwefels beraubt/ wird er zu Essig/ vnd verleuret nicht allein sein vorigen Geruch vnd Geschmack / Sonder er ist jm seibert an der *Substantz*, *Qualitet* vnd *Operation* auffs aller hefftigest/ als ob es nie kein Wein gewesen were/ gar zu wider.

Alle Weins geschlechter von Traubē/ Korn/ Kirschen vnd allen ander dingē habē die reinsten Schwefel.

Doher hat die Alchymia weißlich erfunden/ daß der Wein/ als zur notturfft dem Menschlichen geschlecht ein nützlichs ding/ mit zugab eins frembden *Sulphuris*/ durch den einbrandt / möge gesterckt vnd also dester besser möge erhalten werden.

Denn nicht allein mehr Schwefel in den Wein zubringen / werden die Fesser mit Schwefel gebrant/ Sonder derhalben vnd domit/ das holtz/ welches nach dem *Sulphure*/ als einer erhaltung sehr durstig / mit dem frembden Schwefel getrenckt vnd ersettiget vnd also der Wein von des holtzes geitigem vnd vnersetlichem außsaugen des Schwefels/ errettet / vnd das er/ als durch verlierung des Geists oder Schwefels/ nicht allein nit zu Essige werde/ sonder das er auch/ von den edelsten theilern vnd *subtiliteten* des dorin gebrenten Schwefels/ bey seiner vorigen Krafft erhalten vnd auch vber das noch mehr gesterckt vnd bekrefftiget werde.

Wein wird zu Essig.

Derhalben ich hie den Essig / an statt des ersten Elements (weil der ein wesserige *Substantz* vnd pituitische feuchte / bey welchem gar kein *Sulphur*/ aber doch gleichwol/ in jhme ein gestalt einer spiritualischen *Essentz* gefunden vnd gespüret wird) habe setzen/ vnd mit diesem das gantze *Corpus* diß Buchs anfahen wollen.

Zum Andern vom Diemandt.

Der Diemandt folget zu nechst dem Wasser vnd ist ein *species* oder gestalt des Erdtreichs/ dieses aber wird nicht nach der zeit/ durch einige *mutation*/ wie der Essig/ seines Schwefels beraubt oder entsetzt / Sonder er ist vom anfang an / in vereinigung der ersten *principien* oder Elementen/ des Schwefels vntheilhafftig worden/ Zu dem/ so steht er der *pororum*/ oder lufftlöchlein (weil er kein zufahrenden oder außweichenden *spiritum* hat / vnd derhalb deren *poris* nicht nottürfftig ist) gar in mangel/ daraus folget/ daß so er vnuerfehlicher weise/ jemandt/ es sey Menschen oder Thier/ in leib kompt/ one allen Zusatz/ derselbigen Creatur/ aller tödlichestes Gifft vnd verderben ist/ Die vrsach ist/ das er keiner *Qualitet* (wie andere Stein oder Gewechs seind) fehig ist / weil er auch der Sulphurischen vermischung nicht theilhafftig / darzu kaine *poros* hat / ist dieses die vrsach / das er (wie *Hesiodus* sagt) von dem Fewer / ob er gleich glüend heiss wird / nicht beschedigt/ noch von andern harten dingen/ es sey Metall/ oder Gestein/ oberweltiget wird/ Das er aber in dem Fewer geglüet/ nicht warm werden solte (wie etliche fürgeben) dem ist nicht also/ dann er wird wol heiß oder glüendt/ also das er den/ so jhn berühret brennet / aber er verbrint nicht / vielweniger wird er schadhafft / Das er aber/ wie auch der Magnet/ das Eisen an sich zeucht/ möcht vielleicht an etlichen/ aber nicht an allen zum theil wahr sein/ denn weil er des *Sulphurs* (den es nicht hat) begert/ neiget er sich zum Eysen/ aber doch viel

Diemand hat keine Poros.

Diemand verbrint nit.

Eysen zeucht den Diemand an sich.

mehr zum Stahel von des *Sulphurs* wegen/ weil die ein sehr rauchen vnd groben *Sulphur*/ welcher der hertigkeit halb/des Diemands natur vmb etwas gleich ist/bey sich haben/derhalben ist bekant/das daß Eysen/den Diemand mehr an sich ziehe/dañ daß der Diemand das Eysen zwingen oder zu sich ziehen solte/doch thut dieses allein der Arabisch vnd der Macedonisch Diemand/die andern/als Syrische/ Cyprische Ethyopische vnd Indische deren thun es zu zeiten etliche/ aber nicht allwegen/auch thun sie es nicht alle.

Diemandt bricht nicht vom Bocksblut.

Das er auch mit Bockßblut allein/vnd sonsten nirgends mit gebrochen werden möge/ ist vnangesehen/ das solches viel hoher Leut (aber ohne gründliches wissen/ woher dieser wohn erstlich komme) geschrieben/ein fabel/dann Bockßblut mag jhn nicht brechen. Er mag aber ohne Bockßblut/auff mancherley wege gebrochen werden/ welches ich den *Authoribus* nicht zur schmach/ sonder der Warheit (weil ich deren viel auff mancherley art zermahlen/ gekörnt/ vnd sonst gebrochen/ Auch viel *polirt* vnd verarbeit habe) zu gut angezeigt habe/ wie ich dann auch/ woher es entstanden/ das man die zerbrechung des Diemands von dem Bockßblut geglaubt hat/ hernach berichten wil.

Zum Dritten vom Salamander.

Wir haben nun ein wesserigs/ also auch ein jrdischs/welche beyde keinen Schwefel haben anzeigt/ ist derhalben auch billich/ das dritte als ein lufftigs/ beweglichs oder corporalischs vnd lebendigs zu beschreiben/vnd zum bessern verstandt aller nachfolgenden handlungen einzubringen/ Dieses aber ist die vberwunderbarliche *Molla*, Schlange oder Wurm/ die man *Salamandra* nennet/welche in der grossen *prouincia Tangut*/bey den *Cinchitalitern*/an dem Gebirg/vmb die Mosechtigen geschwebleten Pfützen/so wol auch an den Orten/do treflich viel Eysen vnd Stahlertz/ vnd die edel wurtz *Rhabarbara* wechsset/am meisten gefunden wird/ vrsach das diese Schlang/ Moll oder Wurm/ von dem Metallischen vnd Schwefelischen geruch/ dessen sie von Natur in Mangel stehet/*nutrirt* vnd erhalten/ ja also zureden/ von dem sie vor allen Kranckheiten/ gleich so wol als von der *Rhabarbara* Krafft (deren vmb diese *Refir* viel gegraben) erquickt vnd beschirmt wird.

Diß ist nicht von denē auf den Schweitzer Alpen zu uerstehen.

Diß ist billich für das groste jrdische oder weltliche Wunderwerck Gottes zu achten/ dann dieser vierfüssige Fleisch/ Blut vnd Bein habende gifftige Moll/ Schlang oder Wurm/mag weder von der grösten hitze beschediget/ noch von dem aller heissesten flammen (welche beyde sonst alle lebende vnd webende *Creaturen* vmbringen vnd zu nicht machen) besenget/ja das noch wunderbarlicher ist/nicht allein (wie *Plin. lib.* 10. *cap.* 67. meldet) nicht verbrennet werden/ Sondern darin lebte er/ darin reinigt er sich vnd ist dieses wie auch die beschmeissung vnd anhauchung der Beume/ daruon alle frucht so darauff standt/zu lauter *veneno* vnd Gifft werden/sein eintzige ergötzligkeit/deren er wie der Fisch des frischen Wassers/ der Mensch eines schönen Lustgartens vnd der Vogel deß Luffts/ sehr herrlich gelebt/ sein Müttlein dormit hat vnd alle seine kürtzweil/ freud vnd lust darinnen suchen thut.

Nun diß Thierlein ist das eintzige vnter allen lebendigen *Creaturen*/welches in seinem *Temperament* keinerley gattung/ art oder *species* Schwefels/ auch keinerley *spirituum* vnd derhalben kein leidende eingenschafft vnd (domit ichs recht rede) gar kein sinnigliche empfindligkeit oder *Tactum* an sich selbs hat.

Salamander vnempfindlich.

Vnd diß sind also/die drey angezognen oder gemelten Geschöpff/ welche allerdinge wie aus vielerley vrsachen (daruon hie vnnötig viel zuuermelden/ erweißlich) gar kein *Sulphur* oder Schwefel bey sich halten. Wollen derhalben/jetzunder von dreyen andern/ Welche ob sie gleich nicht sehr viel/ doch gleichwol etwas wenigs (aber das gar in geringer *proportion*) schwefelischer Eigenschafft mit sich führen/doch gleichwol von vielen/als ob sie dessen gar mangleten geachtet vnd gehalten werden/Welches wir allein derhalben bericht thun/auff daß die nachgeschribnen *processs*/ deren dann macherley folgen/dester besser verstan-

standen werden mögen/Vnd wollen hierauff vnser Werck/ mit den natürlichen Schwefeln/ im Nahmen Gottes anfahen.

Weßhalben Thurneysser so außführlich schreibet.

Das Ander Capittel.

Von dreyen natürlichen dingen/ die etwas/ aber doch nit viel Schwefels bey sich halten/ vnd erstlich von dem Glass.

Alle Glesser mertheils on Schwefel.

ES seind alle Gleser/ sie seyen was farben sie immer wollen/ zum theil ohne Schwefel/Der Schwefel aber/ ist ein *Spiritus*/ oder Geistliche *Substantz* vnd Wesen/ der do in den fleischigen Cörpern/ ein fett/ warm/ fliessend/subtil theil/welches/ die *instrumenta*/ aller *faculteten* leittet/ *mouirt* vnd zur bewegung fördert. In Planten aber/ ist er ein dünne/zehe vnd etwas ölische/feiste *Substantz*/ welche das Gedeyen des wachsthumbs treibt/ vnd durch sein werme fordert/aber in den Metallen/ist er zwar der Vater/die *Radix*/oder Wurtzel/ welcher so er mit dem *Mercurio* vereint/die aller kleinsten *fibras* (wie mit der Zynober arbeit zuerweisen) erstlich ins werck richtet/vnd folgents zum fortschreitten verursacht/ Dieses verstehe ich/von dem aller zartesten/reinesten *Sulphure* oder Schwefel/ vnd nicht von allen Schwefeln in gemein/ Dann ein anders ist die Wurtzel/Ein anders ist der Baum/Vnd ein anders ist das Laub/wie dann der Blust vnd die Früchte/ jeders für sich selbst/ Ein anders vnd besunders ist/ dieses Schwefels (sage ich) sind die Gleser vntheilhafftig/doch außgenommen dieser eins/ so etwan von einem *metallo*/ es sey dann was es für eins wolle/*præparirt*/Sonderlich aber ist dises ohn *Sulphur*/daß do vom μίλτῳ sonst ἐρυθρίσης vnd ἄμμιον (bey vns Zynober genandt) gemacht wird/ Es seind auch diese ohn Schwefel/

Schwefel in jedem ding vnentbehrlich.

Zu Schwefel wer Metall boren.

- Als
  - das
    - Rott
    - Grün
    - Hyacinthenfarb
    - *Vitrum Antimonij*
  - das
    - Weiß
    - Blauferbig
    - Durchscheinend
    - *Vitrum Lunæ*
  - das
    - Goltgelb dick
    - Gelbdurchscheinend
    - Spinellen farbe
    - *Vitrum Solis*
  - das
    - Leibfarb
    - Citrinfarb
    - Graßgrün
    - *Vitrum Veneris.*
  - das
    - Purpurfarb
    - Himelblauw
    - Violenfarb
    - *Vitrum Iouis.*
  - das
    - Dunckel
    - Aschenfarb vnd
    - Zwitzerent
    - *Vitrum Saturni.*
  - das
    - Rubinfarb
    - Feuwerfarb
    - Leberfarb
    - *Vitrum Martis.*

Im schmeltzen vnd rösten leid das Metall grosse hitz.

Diese alle/ ob sie wol zum theil ohne mercklichen Schwefel seind/ halten sie doch dessen ein wenig bey sich/ dann ob jhnen wol durch den treffelichen langwirigen Brand/ der in dem ersten rösten/ auch im schmeltzen der Ertzen/ ehe daß sie zu Metall vnd Kauffmans gut gemacht/ der mehrer theil jres *Sulphurs* verreucht/vnd erst darnach/ehe die Gleser aus dem Metall zu Glass (welches dann alles durch den Brand muß volbracht werden) verendert/ treffelicher Abgang des Schwefels entstehet/bleibet doch die Metallische eigenschafft vnd der innerliche bestandt/oder *Compaction* vnd strigkeit/zum theil dorinnen/ Deñ man brauchet gemeiniglich dorzu/alte weisse Kißling/Bach/oder Flußstein/welche ein sehr fixen vnd bestendigen *Sulphur* haben/ aus denen bereitet man/ erstlich ein *massam* vnd brauchet die hernach zum geferbten Glass/ jhme den fluß vnd auch bestandt dormit zugeben/ bey anderm gemeinem Glass aber/wird die Buch/oder Eichesche/ehe die zum

Kißlingstein werden zum Glas gebrauchet.

Sand vnd Fritten gesatzt/ihr Schwefel/weil dieses plantische vnd vnfixe *materien*/ mehr theils im fewer verzehrt vnd darvon abgefürt/Was aber für Schwefel/mit dem Sand/ zu den fordern beyden/ als dem Fritten vnd Eschen/ oder vielleicht zu allen dreyen bracht/ wird durch die verzehrliche hitze/ ehe daß sich das Glass/ in den aller heissesten Ofen zum flüssigen schlacken schickt/ vnd die vereinigung der Aschen/ des Frittens/ vnd Sands beschehen/zum theil gar hinweg genötet vnd verzert/Wie das zu Kandel vnd in Luttringen/ auch zu Hall im Yuthal/ vnd an andern orten/ Als in Hessen/ Behaim vnnd in Vngern auff den glaßhütten/ genugsam gesehen wird. Doch begeren die verlager Herren des Schwefels nicht bey dem glass/ dann je mehr das glass Schwefel bey sich behelt/ je dunckeler vnd grüner es wird/ Vnd so es weniger Schwefel führet/ wird es auch schöner vnd lauterer/doher folget/das so es lenger gebrendt/ wird es derhalben/ das desto mehr schwefel von jhm reucht/auch Subtiler/reiner/klerer/ vnd viel lieblicher/Aber/ viel herter wird es darvon/ Vnd derhalben brüchiger/ wie etwan das glass/ das bey der Stadt Tyro/ die in grossen ansehē in *Phœneccien*/am Syrischen Meerßgestadt gelegen/jtzt aber ein schlechts arms wesen ist/ welchem zwar vnser zeit/das Venedisch glass/ So in der Insel *Murano*/ wie auch dieses/so in *Hispanien* vnd *Æthyopien* gemacht wird/wol zuuergleichen ist.

Schwefel nimbt dem Glaß seine schöne.

Glaß wird hert vom brandt.

Tyrus/schön Glaß in Aethyopien.

Nu dieses glass/ist also (vnangesehen das etwas Schwefels mit dem sand vnd kißling darzu kömpt) das erste/ welches zwar wenig/ Aber doch nicht gantz vnd gar keinen Schwefel bey sich hat/ dann die Eschen von den Beumen/also das *Kali* von den Kreutern/ oder den *stirpibus*/ mögen jhrer Subtiligkeit halber/ in solchem brandt bey der habhafftigkeit jhres Schwefels nicht errettet/ So mag des Kißlings vnd Sands *Sulphur*/ nicht gar verbrent werden/derhalben bleibt etwas wenigs/ Es ist aber dessen nicht so viel/ das er für Schwefel möchte erkent oder außgesprochen werden.

Kali.

Die andere Rede oder Meinung von dem andern Gewechs/das auch wenig/aber doch nicht gar keinen Schwefel helt/Nemblich von dem Allaun.

Viel gschlechter des Allauns.

DJe Geschlecht der *Aluminū*/haben auch wenig/es ist aber nicht recht gered weñ man sagt/sie hand gantz vnd gar keinen Schwefel/Weil sie nun dessen so gar bloß/ vnd doch nicht gantz entsetzt/ist dirses die vrsach/daß sie nicht bald verbrinnen/ Sondern dem Fewer grossen widerstandt thun/ aber sich doch auffs letste desselbigen nicht erweren mögen/die vrsach ist dieses/dz obwol der Allaun erstlich etwas *Sulphurs* bey sich hat/ist er doch mit einem subtilen Bergkgwachs (ohn dessen beywohnung er sein zusammen ziehende Art nicht erreichen mag) durchfahren/vnd derhalb er sehr feist/oder etwas ölisch ist/ dorneben auch mit Jrdischer Saltzigkeit vnd scharpffer *materien* vermischt. Derhalben/so jemandt sprechen würde/ warumb er dann diesen *Sulphur* also bald (weil er nicht wie andere Metall geschmeltzt/ sondern nur allein gesotten wird) verliehre/ Drauff wird also geantwortet/daß weil der Alumminische Schwefel/ feist/ doher er dann leicht vnd derhalb im sieden jmmerdar obschwimmet/ entgehet er nicht allein seiner subtile halber dem Allaun vnd reucht zum theil darvon/ Sondern so er durch den Sutt vbersich getrieben wird/ mag er sich dem Allaun (weil er vor der Feuchte/in deren er sich stralet) nicht wider einleiben/ dann er bleibt vnd schwebt allezeit/ als ein lichte pingwedische *Substantz* oben/ doher folget/ daß die Allauns geschlechter/ fast alle sampt/wenig Schwefels bey sich haben mögen/ doch hat das *plumosum*/ oder federweiß (weil sein Swefel subtiler vnd derhalb viel flüchtiger) am aller wenigesten/ die Talcken/ Frauweneiß/ vnd Spatten (welchs zwar auch Allauns arten seindt) deren eins theils der erstgedachten jhrer grösse vnd glantzes halben *Speculare clauſtrum*/andere jhres orts halber do sie wachsen/*Nitrum Armenicum*/

Vnd

Vnd andere jhrer gestalt vnd schönen Silberfarb halber *Lutum Lunæ*/ Etliche derhalb daß sie schon gelb *lata, vel plana Solis* genent werden/diese zwar sie seyen gelb oder weiß/ so haben sie etwas mehr sulphurischer Eigenschafften/ aber doch nicht in grosser *proportion*/ wie dañ die Allauns geschlechter/ so man *Iameni*/oder *ſpumam Lunæ* nent/auch ein wenig mehr Schwefels denn die Spatten/ die Spatten aber/ mehr dann die Talcken bey sich haben.

Nun dieses sind also in gemein die Jrdischen/oder gewachsnen/vnter welchen allen/ wir diese allein zur anzeigung (wie vnser brauch ist)gemeldet/wollen nu von dem lebenden vnd beweglichen auch etwas wenigs/ so viel vns dessen hirin nötig sein wird reden.

Das Dritte Capittel.

Die dritte Rede oder Lehr/von dem lebenden Thier/das auch nahent ohn Schwefel/ dessen aber nicht gar beraubet ist/ Nemblich

Von dem Bock vnd seinem Blut.

IN allen beweglichen Creaturen/ ist nichts/ es sey Haar/ Marck/ Krospel/ Bein/ Fleisch oder Blut/außgenomẽn der gantze Leib des *Salamanders*(von dem vorgered) das weniger Schwefel führt/dann des Bocks so *Hircus* genandt wird/theiler oder *partes*/ als Fleisch/Blut/Haar/Gebein/ Marck vnd anders/ vnd ein solche gestalt/ hat es auch mit seiner Gespons/ der Geiss/ oder Ziegen/ *Capra* geheissen/ doch ist die Geiss an dem Schwefel vmb etwas weniger reicher dann der Bock/ welches doch sonst (weil die Mänlein allwegen wermer dann die Weiblein sind) bey keinem andern lebendigen Thier/ auff dem Erdboden zu spühren ist/ Derhalben die Alten nicht vmb sonst/ dieses Thier/ in Hebraischer Sprach/ neben den Nahmen שעיר *Sahir*, עתוד *Hattudh*, תישא *Thyaſcha*, auch צפיר hiessen/ den Schwefel aber (den die Griechen seiner wunderbarlichen Eigenschafft halber/ θεάφιον, θεῖον, καὶ θεῖον tauffetẽ) גפירית genent habẽ/ Darbey man sihet wie fleissig die Alten/in erkündigung der natürlichen vnd dem menschlichen Geschlecht nützlichen sachen gewesen/ ja so fleissig vnd nachbedencklich waren sie/ also/daß wir zu vnser zeit/wann wir gleich die aller tiefesten gedancken vnd vnser aller scherffeste Vernunfft brauchen/ jhre *inuentiones*/ so wir sie lesen kaum verstehen/viel weniger entscheiden mögen/ ich geschweige/ daß wir die erst erfinden solten/dann wer wil nicht glauben/ daß der Mangel der beiden *final* buchstaben des י vnd des ת am wort צפיר welche doch an dem wort גפירית volkomelich stehen/den außstand des Schwefels/nach rechter Cabalistischer weis zu bedeuten haben/ welchs ohne zweifel die vorlangest vorgangnen *Philoſophi*/ Als *Hippocrates*, *Auicenna* vnd *Galenus*/ auch andere/ deren ich ein gantze Summa/ wo ich nicht geliebter kürtze halb fortzuschreitten benötiget/ erzehlen wolt/ wol verstanden/ derhalben sie der Geiss oder Ziegen vnd jhrer Milch/ nicht vmbsonst/ so viel *Virtutes*/ die alle gelarte *Medici* noch dieser zeit in vbung haben zugeben/ Das Bocksblut aber/derhalben vnd dieweil es so wenig *Sulphur* bey sich hat/das es doher den Diemandt/von wegen grosser gleichformigkeit der Natur brechen möge/ berümbt gemacht haben.

Alterlmuentiõn vber vnſerm verſtãd.

Gleichformlkeit des Bocks vñ schwefels namen.

Die alten haben alles mit fleis vnd aus vrsachen geschriben.

Vnd dieses ist also das dritte/so ohne mercklicher beywohnung des Schwefels leben/ vnd gleich so wol als andere Thier/die mit mehrerm *Sulphur* begabt/ Fleisch vnd Blut/ darzu warm vnd beweglich sein kan/Welches ein jeder der diese Bücher lesen wil/ neben andern heimlichen Naturen/ der dreyen *principiorum*/ als des *Sulphuris*, *Salis & Mercurij*, deren eins theils fürober/eins theils aber hiernach folgen werden/wol in acht nehmen vnd

Drey principia Mercurius/ Sulphur/ Saltz/

jhme die mit stetigem nachdencken einbilden soll/welches ich allein vnd derhalben/daß dieses fast zu allen folgenden *proceßen*(dem jenigen der *laboriren* wil)zu wissen/nicht allein sehr dienstlichen/ Sondern hochnötig ist/ hie vorher gesatzt vnnd zum bericht vermeldet haben wil. Vnd zweiflet mir gar nicht/ es werde hieraus/ ein jeder weiser/ verstendiger Kunstlieber schliessen vnd vrtheilen mögen/ daß diese vorermelte drey ding/ an stadt aller andern/ jhnen an der *mixtur*/ oder dem *temperament* gleichgeschaffenen dingen/ so gar kein Schwefel haben/ vmb so viel fixer vnnd bestendiger seind/ Diese aber/ so etwas wenigs *Sulphurs* haben/ seind allein vmb so viel/ als sie des Schwefels mangeln fix/ so viel sie aber Schwefel bey sich führen/ vmb so viel seind sie (vnangesehen/ daß ob wol jhre *Sulphura* das fewer offt durchgangen/vnd derhalben nahend/aber dorumb nicht gantz vnd gar verbrent/ sie derhalben nicht gantz *compact*/ sondern etwas wenigs vnfix/ flüchtig/ vnbestendig vnd *volatilia* sein/ als do sind die Höltzer/ die *Gummi* vnd die *pinguedines* vnd andere jhres gleichen.

Bey diesen dreyen/ sollen alle andere die jm gleich/ verstanden werden.

Schwefel der offt im Feuer bestanden ist derhalbē nit gar fix.

Das Vierde Capittel.

ES sol aber hierin(welches zu wissen sehr nötig ist) nicht *aberrirt* werden/ in dem/daß vielleicht etliche mutmassen möchten/das diese ding(aus denen einmahl der geistliche *Sulphur*/ das *Sal* vnd der *Mercurius* abgetheilet) derhalben kein leiblichen *Sulphur*/ oder Saltz mehr bey sich hetten/Oder das jemand vermeinte/daß wann das Saltz aus einem Natürlichen dinge *extrahirt*/ derhalben kein *Mercurius* oder *Sulphur* in dem geistlichen abgezogenen *Sale* mehr sein solt/ Item/ das jemandt gedechte/ wenn der *Sulphur* aus einem ding geschieden/ das bey demselbigen/ kein Saltz/oder *Mercurius*/geistlicher weis mehr geblieben were/ Nein zwar/ diese meinung hat es gar nicht/ denn bey dem außgezogenen geistlichen Saltz/ist alwegen ein seelischer Schwefel vñ ein *Mercurius*, bey dem *extrahirten Mercurio*/ ist ein Seelisch Saltz vnd *Sulphur*/ also wird bey dem *Sulphur*/ der aus einem ding gezogen/allezeit ein seelischer *Mercurius*/ also auch ein Saltz gefunden/ doch sind sie geistlicher vnd des Adels halb(weil allein die krafft vnd das substantionalisch wesen vorhanden)billich seelischer/Aus dem folget/daß sie viel einer subtileren art/dann dieses dorauß sie *præparirt* vnd gemacht worden sind.

Ein jeder Extract/hat alle drey *principia* bey sich.

Je mehr ein ding *distillirt*, je subtiler vñ edler es wird.

Jede subtilerer wird edler daß das/dorauß sie gezogen.

Exempel.

ICh geb aber hie ein gemein vnd damit man mich recht verstande/ ein wol mercklich Exempel/dieses nimb ich von der Milch/ welche so sie erst von dem Thier gemolcken/ gantz *permixtirt* vnd keines Menschen auge vnterscheiden kan/ wo der *Sulphur*/ oder was der *Mercurius*/ noch viel weniger/ welches das Saltz ist/ So nun der Butter als der *Sulphur* dauon geschieden/auch der Zieger/Dwarck oder Keß darnon abgesundert als dz Saltz/ so bleibet der Molcken oder Keßwasser als der *Mercurius* allein.

Merck von der Milch.

Nu hat der Butter vber diß/ das er ein *Sulphur* ist/auch noch sein eignen *Sulphur*/*Sal* vñ *Mercurium*/ So hat der Keß sein *Mercurium* Saltz vnd *Sulphur*/ Item die Wodicken oder Buttermilch/hat auch jr eigen *Sulphur* vñ Saltz/vnd ob diese gleich ahn jr selbs der *Mercurius* ist/ auch noch ein edlern subtilern seelischen *Mercurium* bey sich/ Denn wer weiß nicht was ich für ein herrlich Oell/ Saltz vnd *Mercurium*/ nicht allein aus der Butter/ sondern auch aus dem Keß/ so wol auch aus der Wodicken/ oder Buttermilch/ ja das noch mehr ist/ aus dem Keßwasser(welchem man glaubt alle Krafft entführt zu sein) gemacht vnd erst hernach ein viel edler Saltz/ein durchdringender öll/ oder *Sulphur* vnd ein subtilern *Mercurium* aus dem vorigen bereitet/welche ich mit grossem nutz vnd zeugnus vieler Leute/ offt vnd dick gebraucht habe.

Aus allen dingen die Gottgeschaffen wie schlecht vnnd gering die seind wird durch die *distillation* fleiß/ etwas nützlichs bereitet.

Also ist es mit dem Wachs/ mit dem Talcke oder Bußlit/ Item mit dem Honig vnd andern/ als den Plantischen weichen dingen mehr/ Also ist es mit dem Blut/ Fleisch/

Plantische. Fleischige lebende.

Bein/

Bein / Marck vnd dergleichen Glieder / als mit den lebenden vnd webenden dingen.

Item / also ist es mit den Ertzen / Mineren vnd denen / welche in den Lüfften / Als Donderkeyl / schwefelische Stein / Bech vnd andere feurische sachen / deren man offt aus der obern *Region* hat fallen sehen als den gewachsnen / welchs domit ich gnugsam oñ zum vberfluß warne / ein jeder (vrsach das es hierin sehr hoch von nöttē) mit fleiß merecken sol. Mineresche. Warnung.

Das Fünffte Capittel.

ES ist aber der *Sulphur* in eim jeglichen ding sein erhaltung / oder sein empfindlicher Geist vnd *Spiritus, &c.*

Der Essig aber hat keinen *Spiritum* / derhalben kompt die *subtilitet* / oder sein gröste Krafft im *distilliren* am letsten / weil aber sein sulphurische art / die er als ein eingepflantzte vnd angeborene eigenschafft / vom Wein hat / durch die abfaulung der weinischen *substantz* gantz fix / also das er nicht mehr für ein Schwefel gerechnet wird / erhelt er vnd lest dieses / so darein gebeitzet wird / nicht so gar bald *putrificiren* oder faulen. Essig lest nichts bald faulen.

Der *Salamander* / hat derhalb das kein Schwefel bey jhm ist / kein empfindligkeit / weil er dann ohne *tact* / kan er nicht faulen / auch vom feurer nicht sterben / noch verbrent werden. Salamander verbrent nit / hat auch keinen Tactum.

Der Diemandt / ist derhalben / das er ohne Schwefel vnd *poros* ist / so vber die massen hert / Derhalb kan jhn kein Feuchtigkeit oder Alter feulen: Dann wer wil darab wunder haben / das diese ding die ausserthalb der Natur / mit sonderlichen grossen vnd heimlichen *Virtutibus* begabt seind / auch vber natürliche eigenschafften an sich haben / darbey wirs hie (weil wir hie der dingen nicht weitter nottürfftig seind) bleiben lassen / Vnd wollen nu von etwas sulphurischer erhaltungen reden.

Der *distillirt* Wein / ist des Weins *Sulphur* / darumb erhelt er fast alles vor der feulung. Branterwein des Weins Schwefel.

Der *Camphor* / hat zwar ein zimlich reinen (Der Balsam aber / den aller subtilesten vnd edelsten wolgekochtesten vnd derhalb truckenesten / auch darzu trefflich viel) Schwefels / derhalb lesset er auch nichts faulen.

Der Butter / ist (wie gesagt) als von einem lebenden webenden ding / herreichend der Milch rechter *Sulphur* / Also ist auch das Wachs / der wachsenden / als Plantischen dingen *Sulphur*. Butter oder Anken / der milch Schwefel.

Der grobe gemeine Schwefel / ist der Ertzen vnd Mineralien / als Steinen vnd anderer Erd gewechsen *Sulphur* / aber die subtilen seelischen *Olea* / aus diesen allen / seind jhre eigene *Sulphura* / derhalben lassen sie nicht faulen / Sondern erhalten / reinigen vnd *restauriren*. Der Kauffschwefel ist der Metalle Sulphur.

Die *Ætherischen* oder *Firmamentischen* Stein / wie vor jahren einer in Franckreich / Einer zu Ensheim im Elsas / oñ *Anno* 1581. in Düringen einer vom Himel gefallen / sampt andern jhres gleichen sachen (vnter welchen die Donderstein / Donderagsten / oder Donderkeyl / wegen jhrer form / vnd dann des recht rundgeborten Lochs / so in der mitte dordurch gehet / welcher Vrsprung / wie auch die herkonfft / wesserung vnnd betrieb / leben vnd handlung / der lufftigen / irdischen vnd wesserigen Geister / biß zu dieser zeit / aller menschlichen vernunfft / vnd dem aller scherpffesten nachsinnen / der spitzfindigesten *Philosophen* verborgen) seind die aller wunderbarlichesten / Darnach sein die Lufftigen irdischen vnd wesserigen Bächs arten / Nach diesen seind andere aus der Lufft herab fallende / oder im Erdreich vnd wasserwachsende sachen / dieselben haben ein sehr trefflichen starcken vnd doch den aller subtilesten (ich rede hier von den geistlichesten / lebendigesten / krefftigesten vnd edelsten schwefeln) welches do sein die seelischen / spiritualischen / oñ domit ichs kürtz von dem fünfften wesen vnd aller reinesten *Essentz* / vnd gar nicht von den groben Kauffschwefeln.

Luffrige/ jrdische vnd allerley Schwefel.

Welche werden genant

Alkibric	*Iudaicum*	*Tibalition*
Pirtre	*Pironeus,*	*Kinkouw*
Scorpio	*Kichachazar*	*Syr*
Gerapium	*Gezanfalum*	*Gibrie*
Alusen	*Almiszen*	*Vsifur*

plantische. Sulphura.

Nach denen/ haben die Plantischen/ Als Beum/ Frücht/ Kreuter / Wurtzen / den aller heilsamsten/ leichtisten/ kläristen Schwefel/ den man aus vrsachen allerley vmbschweiffe/ mit folgenden Nahmen nent/

Als

Spiritus vegetabilis	*Albucac*	*Zarfoy*
Terra fœtida	*Cucurck*	*Gylapedi*
Thion	*Cudas*	*Chyropiro &*
Aluptra	*Foyg*	*Fumus acerrimus*
Camphyrza	*Neteph*	*Kommi.*

Aber die Metallischen vnd Minerischen sachen/ haben die aller gröbsten vnd doch nützlichsten/ Ja die aller hartesten Schwefel / diese werden billich

Metallische.

geheissen

Ignis kibric	*Thiafin*	*Afoy*
Pirsoli	*Pyner*	*Sulphur*
Querich	*Hibur*	*Goffrys,* Vnd wie *Auicenna lib. 2. tract. 2. cap.*
Chibur	*Ventus cituus*	*Rubric* (620. nent
Asphalox	*Naphtix*	*Kathizehad*

Vnd also haben wir/ die 45. fürnembsten *nomina Sulphurum* / (wiewol denselbigen noch viel nahmen vnd geschlechter eingeleibet) Allein zeigen wir an / was für törechtiger Arbeitten/ durch etliche hundert jahr/ allein wegen der jrrung des Schwefels/ mit solchem treffelichem Vnkosten/ mühe vnd arbeidt (weil der *Artist* für *Pironeo* den *Chyropirum* gebraucht) vnnützlich verschwendet. In dem/ daß die *laboranten* nicht erkant/ welche *Sulphura* jrrdisch/ welche Plantisch/ vnd welche blutisch/ oder den lebenden Thieren verwandt seind.

Gros gut/ schwere arbeit / grosse hoffnung on nutz verschwendet bey dē Artisten.

Das Sechste Capittel.

Warnung des Mißbrauchs.

Es ist aber / damit wir alle *Alchymisten* / vor verschwendung solches vber die maß beschwerlichen vnd vergeblichen Kostens warnen/ hie mit sonderlichem fleiß zumercken/ das nicht allein in vnseren reden das *Corpus* des *Sulphurs*/ oder der Schwefel/ *per se*/ für sich selbst / oder materialisch (wie auch hernach von den *Mercurijs* vnd *Salibus*) gemeint/ Sondern auch sein angewünschte innerliche werme/ oder geistliche Krafft vnd Tugent substantionalisch/ seelisch verstanden wird/ wie dann sein *operation*/ aus geistlicher / influentischer vnd natürlicher weis/ den *Mercurium* nicht für sich selbst / Sondern seine innerliche angeborne kelte/ feuchte vnd lebligkeit/ wie dann auch die jrdische *terreſtreitet* vnd reine scherpffe des Saltzs) durch ein himlische *Impreſſion* / in einer Elementischen *permixtion*/ mit natürlichem trieb/ nicht allein in dieser einem/ Sondern inn/ mit vnd bey jhnen allen dreyen/ eingesatzte Mass/ durch ein *proportionirt* Gewicht / bey rechter verordenter vnd dem Werck gleichmessiger Zeit/ als einer zugab deren *prima materia* vnd *principio omnium rerum* hier verstanden wird.

Sie wirt nit allein nach dem Buchstaben vom schwefel / Saltz vnd Mercurio geret/ sonder von jhren höhesten Essentzen.

In Mass/ Gewicht vnd der zeit stecht alles.

Wir wollen aber hierdurch / nicht also verstanden sein / als das vns jemandt (derhalben daß wir der obern himlischen *Impreſſion*/ Zeit/ Mass vnd Gewicht/ so viel zugeben) für Abergläubisch halten solt/ Dann weil bewust/ das auff ein jeden natürlichen tag 6. zeichen erscheine/ vnd so viel wider vntergehen oder sich verbergen/ werden die billich/ etwz in den jrdischen dingen/ oder denen dē *Centro mundi* zugeeigneten sachen/ vermüglich zu sein

Ohn Aberglauben kan man Gottes geschöpffs auch achten.

geglaubt/

geglaubt/nicht das wir derhalben (wie vns viel Leut unwarhafftiger weis bezüchtigen) darauff hoffen/Auch nicht/dz vns jemand/als ob wir neyschtwas tagwehlerischs fürhaben (oder sunst der bösen verfluchten/von Gott vnd der Christlichen Kirchen vermaledeieten *Magia* anhiengē/oder aus wohn/der *Influentz* mehr krafft vnd vermögen/weder Gott dem Allmechtigen als eim Schöpffer aller dingen/zumessen solten) oberweisen werde.

Jetzt nims ein allesMagisch sein/so Gott einem Menschen etwas gnad gibt.

Nun sind aber/damit wir *ad propositum* kommen/die gewissesten volkommenheiten/der *experientzen* aller guten vnd natürlichen Künsten/Die Maß/das Gewicht/die Zall vnd dañ die fleissige in achtnehmung der Zeiten/fast die aller fürtreffelichesten Zweck vnd Puncten. Vnd sind zwar nicht neuwe/sondern dieser fleiß ist ein sehr alte/vnd von den aller fürtreffelichesten/weisesten *Philosophen*/nicht ohn nachdencken vnd grossen fleiß/Ja freilich aus wichtigen vrsachen also in gebrauch vnd vbung komen/also/daß nach den 7. Mineren/Als Schwefel/Saltz/*Mercurium*/Kiß/Ertz vnd Kobolt/auch gleicher gestalt Sieben sonderliche Metall/vnd dann gleich also/Sieben Jhrsternen/oder Planeten/neben Sieben verschiedener tage seyen/vnd das jeder Planet/ein sunderbare stund vnd tag/Also ein eigens Metall/*Miner*/farb/kraut/glied am Menschen/hauß vnd zeichen am Himel/vnd was der dingen mehr ist/regieren vnd beherschen solte/Sonderlich aber diese/welche sich miteinander/jhrer Natur halber verglichen/die solten die Planeten/oder jhre Sternen/zu sunderlichen jahren vnd Monaten/viel stercker/eintweders erhalten/oder aber so sie mit widerwertigkeit verfasset/inn oder vnter jrer *gubernation* nach ordnung schaden/vnd jhre gute/oder böse Naturen/so lang jhr regiment/vnter denen Gestirnen/die jhnen eingeleibet/wehrete/mehr weder zu andern zeitten erzeigen solten/Doher es dann kommen/Das erstlich der Sonnen das Golt vnd der Sontag/Dem Mondt das Silber vnd der Montag/Dem *Saturno* das Bley vnd der Sambstag/Dem *Ioui* das Zinn vnd der Donnerstag/Der *Veneri* das Kupffer vnd der Freitag/Dem *Marti* das Eysen vnd der Dienstag/Also dem *Mercurio* das Queckssilber vnd der Mittwoch/neben andern sachen/als Thier/Holtz/Stein/Frücht/welche alle hie ohne noht zu melden/dem Gestirn etwas sunderliches verwant sein solten. Es haben aber die Zeichen/deren Zwölff seind/jhre eigene Herren/dann jedern vnter den 5. Jrsternen zwey/der Sonnen aber vnd dem Mohn/jedem nur eins verwandt/den *Singnis* aber/sind die *Domicilia cœli*/deren ebner massen zwölff seind zugeeignet/vnd seind denen allen/die erdichten bildungen/deren etliche 48. etliche 36. etliche nur 28. so viel dann auch der *mansionū* vorhanden/welche zwar nit ohn geringen fleiß/also am Himel/vnter die stende der Sternen von den *Veteribus* außgetheilet/vnd fürder/zwar nit ohn sunderlichs bedenckē/von etlichen 28. von andern 36. vnd von etlichen 45. *Sulphura*/wie eben dergestalt 45. *Salia*/auch so viel *Mercurij*/nicht der bilder form oder gestalt halben (weil die am *firmament* nicht warhafftig also seind) Sondern wegen der Natur auch jhrer Art vnd zuneigung/vnd dann auch der form (weil die Thier oder Bilder eben also gestaltet) vnd eben eins solchen Thiers Eigenschafft das Gestirn hat/derhalbē sie also genent worden/wie dañ andere sachen mehr/Als die *Circuli Æquinoctiales*, *Zodiacus*, *Meridiani*, *Horizon*, *Tropici*, vnd *Polares*, auch andere Circkel mehr/deren zwar keiner warhafft also verhanden/Sondern nur zur *differentz*/den Himmel in gewisse *Spacia* zu vnterscheiden/vnd die Leuff des *primi mobilis*/auch der Planeten vnd andern Stenden/also den Auff vnd Vndergang zuerkennen/Derhalben vnd dieweil der Gestirn natur/eben eine solche Zuneigung wie das Thier oder bild/Der Zirckel aber seines Ampts halb/ein solche gleichnus in sich helt/oder zuuerstehn gibt/haben sie solche Zirckel vnd Gestirn/nach verscheidenen gattungen den Bildern/vmb besser erkantnus willen verglichen/die do eintweders Mittägig oder Mitternächtig/vnnd ausserthalb der Soñen strass/oder dem *Zodiaco*/an der achten *Sphær* rastend/also gestelt seind.

Maß/Gewicht/Zal vnnd Zeit/ist wol zu achten in allen dingen.

7. tag/Metall/Planetē/Kraut/etc.

Planeten vñ Gestirn beherschē sonder jhnen Gott verhenget.

Jedem planeten ein Metall zugeeignet.

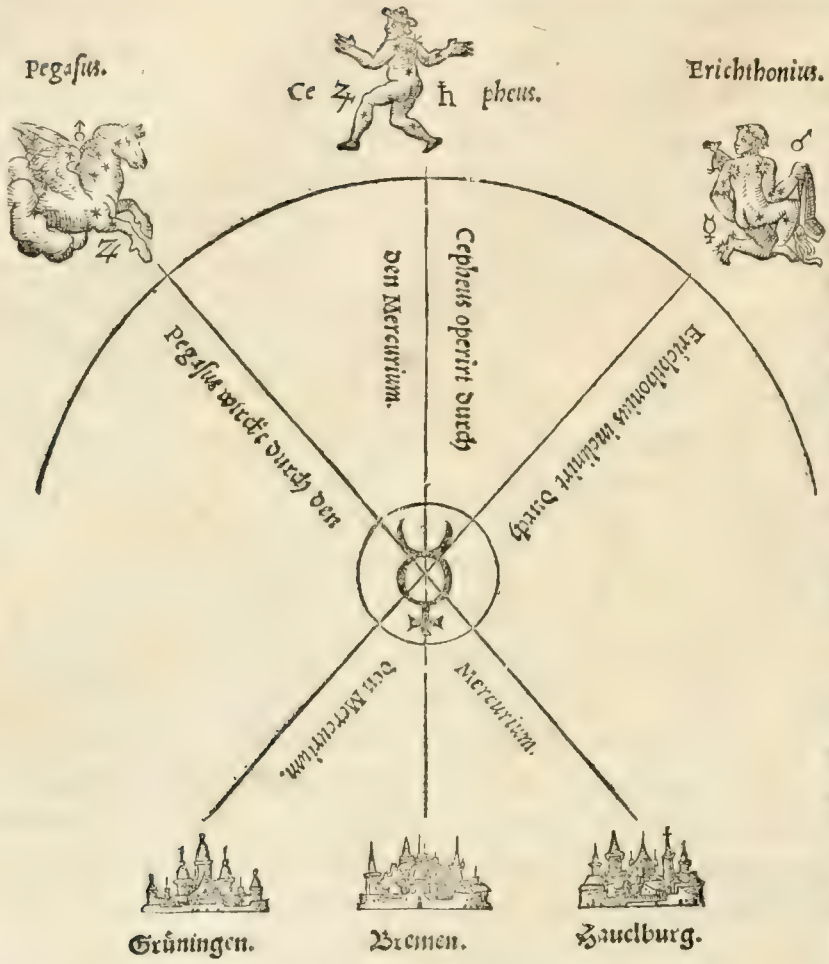
Zwölff Zimliche zeichen.

Zimliche bild der seind wie auch die Circkel erdichter

45. Schwefel

Der Circkel Ampt.

Der Planeten hin vnd wider lauff vñ was aus diesem entsteht.



Es lauffen aber die Planeten / oder vielmehr die also genenten Sternen/offt hin vñ wider/derhalben begibt es sich mannichmal/ daß die Gestirn durch den stettigen vmbgang des *Firmaments*/durch welchen alle 24. stunden die gantze Kugel vmbgewendt / alle gleiche stund aber 15. grad von dem *Æquinoctial* vber den *Horizontem* sich erheben/vnd also recht oben vber den Planeten zustehen komen / Doher dann folget / daß die Strahlen (an welchen fast die zurichtung aller *operum* gelegen) von dem Gestirn vnd den Planeten / nicht an allen orten zugleich/ auch nicht auff ein zeit eintreffen / Denn wie möchte an einem runden *arcu*/ oder bogen/ der Strahlwurff / auff alle ortt/ weil die jrdische Kugel sehr grosser *Circumferentz* fallen. Dann ob wol die Sonne/ die halbe Kugel auff einmal bescheinet / *operirt* oder wirckt doch jhr feurige Krafft vnnd fürbringende Natur / nicht aller ortten gleich / doher dann das Gestirn / sein sonderliche art hat/ an ein jedes ortt/ nichts mehr/ noch weniger / dann seiner *qualitet* zugeeignet (jeh nach gelegenheit des Werks) zu *operiren*, wie dan beygesetztes Figürlin heitter außweiset.

Des Gestirns art vñ natur zu operiren.

Das Sibende Capittel.

Der Sonnen vñ des Mõds ab/vnd zunemung/an jhren schein.

SJe haben auch/damit wir nichts das vns hierzu nöttig vnterlassen/weitter gemerckt/ vnd ist gnugsam am tag/ daß die Sonne vnd der Mondt/welche beyde (so sie die mittere Linien des *Zodiaci* erreichen) zum zeitten an jhrem schein/vmb etwas abnehmen/ zum zeitten aber/ sich wiederumb mehren vnd zunehmen/ welches ob es gleich den andern fünff Planeten / Als dem *Saturno*, dem *Ioui*, dem *Marti*, der *Veneri*, vnd dem *Mercurio*, nit beschicht/gleichwol an dieser beiden Naturen vnd *operationen* etwas mercklichs bringt/ Dargegen aber/ so begibt sich aus dieser Planeten bewegung (wie die Alten treffelichen Menner mit sonderlichem fleiß *obseruirt*/daß wie gehört/jhre Stende mit hülff der achten *Sphær* stettiger vmbwaltzung (durch welche verruckung / auch Auff vnd Nidergang des gestirnten Himels/ schier also zu reden) alle viertel stundt andere vrsachen/ Menschlicher Sinn vnd Gedancken/ auch Natürlicher dingen betriebs entstehen vnd erwachsen/ Derhalben sie zwar nicht aus vergeblichem wohn/ Sondern weil sie ein viel lenger Alter weder wir jtzund erreichten/erlangt/haben sie in erfahrung bracht/das dieses Gestirns herfür schleichen/den *Zenith* oder Hauptpunct erlangen/vber diesem oder jenem Planeten stehen/ wider vnter den *Horizontẽ* sich verbergen/ders sein sonderliche wirckung vnd den jrdischen sachen/ ein *inclination*/ aus toppelierung/oder vereinigung des Planeten vnd daß jhme an Natur gleichen Gestirns stralen oder *Radios*/durch die Elementische vnd *Ætherische Regiõ*/biß in die vmbstendigen/jrdischen betrib/menschlicher *faculteten*/Gewerb oder Handarbeit

Wz aus der Planeten bewegung entstehet.

Vmwaltzũg der Kugel/ bringt verenderung der zeitten vnnd operum.

Gestirn wirckt von obẽ hernider.

arbeitten/aller Geschlechter richten/vnd neben den Stenden der heuser/*Manßionen*/ auch andern *Constellationen* der Planeten gegen den Liechtern/vnd hinwiderumb/die Liechter gegen jhnen/mit sonderlicher Krafft sehr viel darinne wircken/vnd offtermals/so das Werck/ein gleichformigkeit/mit des dardurch scheinenden Gestirns Natur habe/grosse beförderung thue/dargegen so es dem vngleich oder zugegen/viel mehr das widerspiel verursache/also daß die fürgenommenen *labores*/nicht richtig fortgangen/schaden leiden/ oder aber gar gehindert/Vnd domit wirs beschliessen/ganz vnd gar zu nicht gemacht/ oder verderbt werden.

Nutz der gleichformigkeit vnd vngleichformigkeit/ des Wercks mit dem Gestirn.

Weil nun dieses/namblich die in Achtnehmung oder Vorangenhaltung der sonderlichen Zeiten/Stunden vnd Tagen/mit erwegung der Stenden des Gestirns/bey vielen treffelichen/vnd in der Kunst sehr geübten Personen/mit sonderlichem tieffem nachsinnen *contemplirt*/vnd nach inhalt der *observation*/in den meisten *Processen*/nicht allein der *Chimischen*/sondern auch anderer *laborum*/vnd Arbeitten/viel guts gebracht vnd gewirckt/ Doher diß ein jeder hat vben vnd brauchen wollen/dardurch es gar zu gemein worden/ vnd ob es gleich bey allen Kunstverstendigen/fleissigs auffzeichnens vnd fürder gebrauchens werd vnd würdig zu sein *æstimirt* vnd geachtet/ist es doch letstlich (wie alle andere gute Erfindungen) nicht allein in ein schendlichen vnd verdechtigen Mißbrauch/Sondern auch aus vnfleiß der/dann in diesen letsten zeitten(wegen Hoffart/vber essen vnd trincken vnd anders wollusts) vberhandt genommen/in grosse treffeliche Irrung/Wohn vnd daß das aller schendlichest ist/auch in ein *Superstition* vnd Aberglaubige handtierung geratten/also vnd dermassen daß zwar heute des tages/wenig Leute sindt/die diese aller Edelste Kunst/für nicht anders/dann nur für ein Abgötterey vnd falschen zunichtigen Wohn/darzu diese so damit vmbgehen/für Thoren vnd Vnchristen halten.

Nutz der Contemplation der Stende des Gestirns.

Mißbrauch der contemplation des Gestirns.

Derhalben dann Menniglich/weil diese wenig nutz/deren als eine Brotlosen zeit versaumenden *Studij* müssig gestanden/vnd andere *faculteten*/durch die sie sich wissen zuernehren/für die hand genommen/daraus mit der zeit diese Kunst eintweders zum theil abgangen/oder aber/die so sich deren noch etwas angenommen/nur schlechtlich bey dē alten *Canonibus*/ohn weitter nachdencken geblieben/damit es dahin gerathen/das dieser zeit wenig/oder schier gar keine gerechten *Astrolabien*/oder andere *Instrument*/welche/ob sie gleich nach des *Albategnij*, *Dicearchij*, *Ptolomæi*, *Euclidis* vnd anderer herrlicher Nenner Lehren zugericht vnd bereitet worden/dieser zeit jetzt mehr nützlich/Sondern bey weitem/so wol als auch etliche *Canones* nicht zu treffend erfunden werden/welches dann nicht allein mit ermelten *Instrumenten*/Sondern mehrtheils mit allen Rechnungen/*Observationen* vnd Schrifften(Ja das ichs recht deutsch rede/schier allen *Regulen* dieser Kunst)eingeleibt/vnd so weit komen/daß schier keiner/der gleich dieser Kunst etwas erfahren/seiner eignen *Calculation* mehr gewiß/oder gegründet ist.

Von vielen solch *Studium* vnterlassen.

Was aus vnachtsamkeit erfolget.

Albategnius.
Dicearchus.
Ptolomæus.
Euclides.

Mathematici irren vnwissent.

Doher es dann kompt/das von so viel hohen treffelichen Personen (die do wol verschworen hetten/daß sie fehlen solten) nicht allein jtzt zu vnser zeit/Sondern vorlangst in beschreibung der Geschichten/Stedt vnd Lender/Also in zubereitung des jahrs/vnd gewissen *intercalation*/so treffelich weit gejrret/Dann *Marius*, *Plinius*, vnd *Strabo*, haben zwar im Erdmessen sehr weit von dem Zweck geschossen/So hat *Theophilus*, *Antiochanus*, *Augustinus* vnd *Iosephus*, an denen Rechnungē der zeiten zimlich weit gefehlt/Item hat nit (wie *Cicero* meldet) *Niceta* der *Sicilier* oder *Syracusaner* geschrieben/das nicht das *Firmament*/sondern die Erden/oder der gantze *globus terræ* vmbgange/*Copernicus*/der zwar ein fürteffelicher *Mathematicus* vnd seiner *Tabularum* halber/die man *Prutennicas* nennet/wol für ein andern vnd neuwen *Ptolomæum* mag geachtet werden/hat wieder der Natur vermögen vnd aller andern *Philosophorum opinion* vnd meinung/dem Erdreich nicht nur eine/ Sondern drey sonderbare bewegungen zugemessen/Item/es haben *Heraclides Ponticus* *Ecphantus* vnd *Philolaus*, welche des *Pythagoræ* Lehrjünger gewesen/eben solchen Wahn

Viel hohes Leut gejrret

Dreyerley *Motus* des *Globuli terræ.*

Ehrgeitz verfürt manchẽ/ das er dieſes ſicht / das er ſelbſt nicht glaubt.

(wie *Plutarchus* meldet) vielleicht mehr aus ſelbſt fürgeſatztem Ehrgeitz dañ gründlichem wiſſen gehabt/ wie denn noch ein ſehr fürtreffelicher Mann/ den ich Ehrenhalb nicht nennen wil/ nicht allein dieſen vorerzeiten/ ſondern noch viel ein gröſſern/ vnd den aller ſchwerſten Jrthumb/ welches ein zweifel an dem Sohne Gottes/ vnſer aller Heil betreffen iſt/ bey ſich hat. Item/ ſind nicht vor kleiner zeit/ etliche hochtragne *Mathematici*/ welche jhre *Inſtrument* (von denen ſie gantze Bücher gefült vnd viel vnnütz geſchwetze derhalb haben getrieben/ dohin geratten/ das ſie die Menſchen zwingen wollen/ jhnen ſolche *Inſtrument* zu loben vnd wolgefallen zulaſſen/ ſo ſie doch öffentlich bekennen/ das jhre vorigen *Inſtrument*/ die ſie ſelber gemacht/ nicht recht zugetroffen/ Dieſe aber/ die weder ſie/ noch ſonſt niemandt für warhafft/ *Iuſt*/ oder gerecht ſchelten kan/ eben dieſelbigen *Menſuræ*/ Außtheilung vnd Zahlen nach des *Ptolomæi* Lehr auffgeriſſen/ in ſich halten/ vnnd nicht eins Haars beſſer/ weder die erſten/ die ſie ſelbs verworffen/ ſein mögen/ noch muß jhr Wohnrecht ſein/ vnd ſind ſie allein die jenigen/ denen Gott den Himel/ vnd alle ſeine *Myſterien* geöffnet hat. Vnd eben alſo iſt es auch mit den Stenden der Planeten vnd den *Epicyclis*/ Item in ſetzung der zeit des Jahrs vnd der *mobilium feſtorum* ergangen/ denn *Soſigenes* hat des jahrs lenge/ von der Mitternacht des letzten *Decembris* hergenommen/ vmb welche zeit auch Chriſtus vnſer Herr vnd Heilandt/ nach 45. jahren gebohren worden/ Derhalb iſt einerley *Radix* oder vrſprung/ der Aſtronomiſchen *Supputation*/ Dañ *Soſigenes* der fürtreffelicheſte *Aſtronomus*/ welcher ein *Ægypter* geweſen/ hat aus Befehl *Iulij*, das jahr mit ſonderlichem fleiß geordnet/ vnd das nach des Keyſers namen/ *Annum Iulianum* genennet/ Was aber für jrrung ſind der zeit eingefallen/ müſſen wir/ damit die *laboranten* ſehen/ woher die Mißgriff mehrertheils entſtehen/ etwas wenigs/ ſo viel vns deſſen hie dienſtlich iſt/ ermelden.

Groſe ſchmatcher/ die viel jres meſſens vnnd Inſtrumenten halb fürgeben.

Radix der jahren.

Laboriren on achtung der zeit / ſchadet ſehr viel vnd nützet nicht.

Das Achte Capittel.

DEr Erſte Jrthumb iſt zwar etwas groß/ vnd verlauffet ſich bey 14. tagen an. Dañ das *Æquinoctium vernum*/ welches zur zeit *Cæſaris* vor Tauſent/ Sechshundert vnd Sechsondzwantzig jahren/ an dem 25. tag *Martij* war/ das felt jetzunder zu vnſer zeit/ gemeiniglich auff den 11. oder am zwölfften tag des Mertzen ein/ alſo das es 15. tage früer/ dañ es aber warhafftiglich ſein ſolt/ geſatzt wird/ welcher jrthumb oder *Error*/ allein doher kommen/ daß das Soſigeniſche oder Julianiſche jahr/ zu gar gros *conſtituirt*/ vnd jhme zuviel aufferlegt worden iſt/ gleich als ob in einem jahr/ vber die 365. tag/ 6. gantzer ſtunden vbrig wehren/ welche im vierden jahr ein gantzen volkömlichen tag/ den ſie in den Monat/ den man auff Arabiſch *Subbat*/ bey vns den Hornung nent (der ſonſt die andern drey jahr/ allein 28. tag hielt) eingeflickt/ vnd deñ dem Schaltjahr *inſerirt* vnd eingebracht haben/ ſo es doch nimmermehr beſchicht/ das eine ſolche/ richtige oder allwegen gleiche gröſſe des jahrs iſt/ oder ſein kann/ Sondern es mangeln bey 11. Minuten einer ſtund/ 52. *ſec.* vnd 13. *ter.* welche im *Anno Iuliano* zu gar vberflüſſig darzu genoñen worden ſeind. Derhalben ſo iſt am tag/ daß wo dieſer *Error* nicht *emendirt* vnd geendert wird/ ſo wird er je lenger je gröſſer vnd ſchwerer/ vnd wird vns zum letzten gehen/ wie es vorzeitten mit den vngleichen Monaten der Perſier gangen iſt/ welche durch jhren 16. tägigen Monat *Almahregen* mit zugab der fünff tagen/ die ſie *Abamneh* heiſſen/ faſt alle zeit verwirt vnd in ein Vnordnung gebracht haben/ alſo das mir nicht zweifelt/ es werde endlich vnſer Pfingſtag/ an ſtatt des Oſterſtags (wieder die Göttliche ordnung/ der Zeitten vnd Feſten) Oder auch Oſtern/ an ſtatt des Weinachts tags begangen werden müſſen/ Ja wann die Welt/ (welche Boßheit halben zu grund gehen muß) noch ſo lang ſtehen ſolte.

Æquinoctium früer denn recht.

Dem jahr zu vil aufleget.

Einbringung oder wiederkehrung des Jrthumbs.

Perſier vor 2100. jahren wie Philochus ſagt/ groſſe jrrung jhres jars halb Weinachten/ Oſtern vnnd andere Mobilia feſta verenderen.

Es möchte aber dieſer ſehr groſſe Jrthumb/ leichtlich *emendirt* vnd *corrigirt* werden/ wann mit bewilligung der höchſten *Potentaten*/ zu einem jahr 365. tag/ 5. ſtund vnd 48. Minuten genommen würden/ Vnnd allwegen auff 60. jahr den tag/ der bißher je im

vierden

vierdten jahr darzwischen gesatzt/ im Calender aussen gelassen würde/ welches dann aus denen Rechnungen der Alten (als do gewesen ist *Philochorus*, *Albategnius*, *Kistas* oder *Kiste*/ auch seins Sohns *Iardagirs*, *Albumasar* vnd anderer (ringiglich volbracht werden möcht/ wann man mit fleis würde erwegen/ den hinderstelligen rest seind *Ptolomæi* zeitten/ vnd dann das Jahr *Alkept*/ mit dem Jahr *Alhizcarnain* vnd *Hilcarnain* vergleiche/ vnd die Zugab/ oder auch den Abzug/ der 5. tagen so sie *Abamneh* nanten/ eintweders ein/ oder aber ausstelte vnd vber solchs dem Bruch nach/ noch 5. stund vnd 48. Minuten dorin rechnete/ So würde das *Æquinoctium Vernum*/ nach verscheinung 60. jahren/ wiederumb auff den 25. tag des Mertzen/ *Iust* vnd recht gereichet vnd einkomen/ doch müste darnach wiederumb ein *Intercalation*/ oder zwischensetzung nach gelegenheit der notturfft eingeordnet werden/ aber doch also/ das nach 120. jahren/ ein tag nicht *intercalirt* oder darzwischen gesatzt würde/ doch wird man es gentzlichen vnd gar *intercaliren* müssen/ denn sonsten würde in 364. jaren/ das Fest der geburt Christi/ eben vff den tag/ do man sunst *annunciationē Domini* begehet fallen/ Dorneben möchte man (wie ich hochgelarter Leuten zeugnis hab) bey den verstendigen dieser Kunst/ die warhafftige *quantitatē* oder grösse des jars/ alle jahr mit andern/ so in einem *emendirten Calendario* recht vnd eigentlich verzeichnet/ nachmals *expetiren* vnd erlangen.

☉ الحمل

Aequinoctium

Wie man dē Errorem emēdiren sol.

Es stehet aber noch ein Irthumb in den *punctis Æquinoctialibus*/ welche *Ptolomæus* der fürtreffelichest *Astronomus*/ ein *princeps* aller *Astronomorum*/ der sonst des *firmaments* Runde/ so wol als *Aristoteles* vnd andere/ nicht allein fleissig *obseruirt* vnd beschrieben/ sonder auch (die Ingeweide der aller kleinesten Milben oder Meitten/ auch Fligenheimer haben zu *anatomiren* wissen) den Himel von dem sie so gar wunderbarliche sachen fürbracht/ für vnbeweglich gehalten/ welchem der gantze *Synodus* zu *Nicæa* (darbey so viel fürtreffelicher Leute gewesen) geglaubt/ vnd solche Irrung eingebracht vnd verursacht/ in dem daß sie den Himel seins *motus* entsetzt haben. Der doch in diesem vnserm letstē Alter/ so fern von seinen *Sedibus* abgewichen (weil er alwegen in 100. jahren auff ein *gradum* sich verruckt) das er in 36000. jahren/ sein gantzen Zirckel/ mit seinem Lauff volbringen möcht/ welchs diese treffeliche Leut (denen Gott sonst sonderliche Gnad gegeben/ vnd sie zu liechtern der Welt gemacht) nicht erkant haben/ darbey man siehet/ was menschliche Spitzfindigkeitten/ ausserthalb der gnaden Gottes/ in jhrem vermögen außrichtet.

Der ander jrthumb.

Zu Nicæa vil gelarter/ aber wenig vorsichtiger leut

Gott gibt es nit alles einē allein.

Das aber diesem also seye/ wollen wir alle Gelarten zur Zeugnus *vociren*/ Dann wie *Ptolomæus* selber schreibt/ vnd es auch die *Tabulæ* der sichtigen Leuffen der achten *sphær* oder der Fixen Sternen außweisten/ So ist der erste Stern des Wieders/ zu seiner zeit/ im 6. grad 40. Minut. des Wieders gestanden/ So er doch dieser zeit/ in dem 27. grad vnd 22. Minut. diß Zeichens/ zustehen erfunden wird. Ist die fortschreittung 13. gantzer graden/ vnd 34. Minuten. Wann nu nach der *Mathematicorum* Regel/ ein jeder grad am Himel/ 15. Meil (Ich rede hie auff dem Erdtrich) zubezeichnen hat/ so ist der Himel verruckt 202. Meilen/ $\frac{1}{2}$ Meil/ $\frac{1}{3}$ einer Meil vnd darüber/ das heist vmb ein zimlichs gejrret/ oder sich vberrechnet.

Standt des Gestirns der 8. Sphær.

Jrrung seint 140. jarē nach Christi 202. Meilen.

Das Neunde Capittel.

Es hetten aber (damit wir widerumb auff das *Concilium Nicæcum* kommen) die Beysitzer des *Synodi*/ doselbsten/ weil nur 200. jahr sind dem *Ptolomæo* verflossen/ den *Errorem* (weil er noch sehr klein was) wol *emendiren* vnd *propter authoritatem Cæsaris Constantini magni*/ ohne alle mühe zu recht vnd wieder in ein Ordnung bringen mögen/ wann sie allein dem *Eristoni* (welcher ein Armer/ aber fürtreffelicher *Mathematicus* vnd bey dem *Alhabarcha*/ einen Syrischen Fürsten/ dienstweiß was) Glauben geben hetten/ Dann do derselbige/ seinem Herzen von dem heimlichen vnd nach der Zeit nicht von vielen wargenomme-

Eristones ein erfarner Mathematicus.

nommenen *motum*, oder Lauff der achten *Sphær* (an dem zwar dieser zeit gleich so wol gerret wird / als an der bewegung *Martis* vnd *Mercurij*/ wie dann auch an dem Eintrit der Soñen/in den ersten Punct des Widers/welcher jetzt nahend vmb 13. stundt/15. Minut. Aber dozumahl/nur vmb 1. stund vnd 19. Minuten jrrgeht (wie des *Eristoni* eigene Handschrifft/die er an dz *Concilij* gestelt/aber nit eingeantwort hat/erweiset) Nach dem nu sein Herr (der gar ein gelarter Mann was) etlichen Bischoffen vnd Prelaten/solchs eröffnet/ do wurde jhm (villeicht derhalben das er Arm vnd nicht viel geschwetzes berichtet was) gebotten / deren dingen zu schweigen / vnnd haben jhn zur besoldung / für seine getrewe warnung in gespöts weiß/ ein *Alcibiadisten* genent. Derhalben der Keyser *Constantinus*/ mit Rath des *Concilij* / fürnemlich aber aus angeben des *Africanischen* Bischoffs *Victoris*/ zwar mit mehr Christlichem Eyfer/ dann bedechtligkeit / was aus diesem mit der zeit für nachtheil erfolgen würde beschlossen/ *confirmirt* vnd bestetiget / das forthin alwegen / auff den ersten Sontag / nach der *Decima quarta luna* / welchs zu nechst auff das *Æquinoctium Vernum* antreffe/ Der Ostertag/oder das Fest der Aufferstandnus Christi/ *celebrirt* werden solt/ welches zwar nicht so grossem Jntrag gethan / vnd solche *Constitution* ohn mercklichen fehl het seinen fortgang haben mögen/ wo sie nit erst darzu/vielleicht aus des *Ptolomæi* (der an dem Vermügen des Monßgestirns/ auch an seiner *Theoric*/ eben so wol/als am vmbgang der 8. *Sphær*/ vnd andern *Canonibus* / *aberrirt*) lehren vnd vnterweisungen/ das *Æquinoctium Vernum* / aus seiner ordnung / vnd biß auff den 21. tag Aprilis verruckt/ vnd dem *errori* (welchem der Kunstliebende König *Alphonsus* / guter vnd Fürstlicher meinung / durch seine *Tabulas* / die er derhalb mit treffelichen Vnkosten / aber nicht durch gnugsame geschickte Personen/ wie die das Werck erfordert/ hat wollen *corrigiren*) ein vrsach geben hetten/ so doch die Jüden jhre Ostern/ nach altem Gebrauch / jhnen von Moysi nach dem Befehl Gottes geordnet/ das dieser *Introitus* / nach dem vollen Mohn/ welcher jehrlich nechst dem *Æquinoctio verno* folget/ gesetzt vnd *referirt* werden solt/noch zu tag in guter/ ja viel gewisserer vnd besserer ordnung / dann wir die vnsern halten. Domit wir aber deren dingen mehr vrsachen anzeigen/ so ist zwar dieser zeit/ kein recht vnnd wolgelarter Mann/ der nicht wisse/was Jrrung in dem *motu Planetarum, ascensionibus & descensionibus* der graden vnd schlimen *Sphær*, also der *Stellarum fixarum* vnd gleichsowol auch *in Anno Decennouenali*/welches sonst *Annus Metonis* vnd *Aureus numerus* genant wird/ für jrthumb / der sich am letsten / biß auff fünff tag verlaufft/ eingeschliechen/das dann aus dem *Computo Ecclesiastico* zuerweisen / Dann do man doraus *Lunam quintam* setzen solt/ do setzt man *primam* / welchs doher kommen / das man vermeint hat / daß des Mons Lauff in 19. jahren/sich dem Lauff der Sonnen vergleichen solt. Welchs dann nicht so gar geschlieffen/ derhalben daß die Sonn dieser zeit / vmb ein gros *spacium* dem Erdtrich neher dann vor 2000. jahren gewesen/ zutrifft/ Jch geschweig das fast alle Planeten / so wol auch die fixen Gestirn/jhren gerichten *motum*/nicht mehr/also wie etwan haben/wie dann solchs die grosse *Coniunction Saturni* vnd *Iouis* / *Anno* 1563. erweisen / wie auch die künfftig *Coniunction* 1583. welche der *Stadius* den 28. *Aprilis* im 21. grad der Fisch / *Leouicius* aber vnter demselbigen Zeichen / im 22. grad / vnd auff die *Calendas Maij* setzt/erweisen wird/ Jch geschweig was aus diesen oberzelten allen / anderer Jrrungen / sonderlich aber der Natürlichen tagen/ deren so viel/ daß die wol ein eigen Buch erfülleten verhanden. Dañ ist diesem nicht also/ daß obgleich die Sonne in jhrem *Eccentrico* teglich gleiche bogen machet / Laufft sie doch in der *Eccliptica* vngleich / auch sonst im *Zodiaco* etwan geschwind/ etwan langsam/ Sonderlich so sie in der Mittägigen helffte ist/ die durchgehet sie in 178. tagen 5. stunden 28. Minuten. 44. secunden / Die Mitternechtige Zeichen aber/ durchgehet sie in 187. tagen/ 0. stunden/ 2. Minuten/ 32. secunden/ Derhalben auch in den *reuolutionibus*, *profectionibus* vnd *directionibus*, dem jenigen die der Planeten stend/auch des Gestirns eigentlichen Auff vnd Vntergang / nicht richtig wissen / nicht ein geringer Jrthumb einfelt.

Ein sehr alte griechische Schrifft/vnd Supplication / an das concilium zu Nicæa

Lohn trewer warnung wie die welt vmb Guthat noch heut zu tag lohnet.

Constantinus Magnus der Keyser/ folgt dem Victori.

Kleine jrrtüg mit abstellen/ verversachet die grossen.

Ptolomæus hat viel/aber doch nicht alles gewust.

Alphonsius der König meint es gut / aber die das werck verrichten / hatten den verstand nit.

Die Jüden halten jhre Ostern noch zu tag in bessrer ordnüg dann wir die vnsern.

Weittere/vñ mehrere vrsachen dieser dingen.

Luna quinta für Luna prima gesatzt/vñ wo her solchs kommen.

Erweisung der Coniunction Saturni vñ Iouis/ Anno 1563. beschehen / Item/ Anno 1583. Künfftig noch lehr des Stadij. der Vngleicheit des Mons vnnd der Sonnen lauff.

Der-

Derhalben ist es nicht wunder/ das etlichen vermeinten Alchymisten/ weil sie das aller edelst/nemlich die Zeit nicht achten. Die Mensur oder maß nicht wissen/vñ der Zahl keine rechnung haben/ Ire Heuser vnd Güter zu nichts/ jhr Golt zu Kupffer/ jhr ererbet Silbergeschir zu Bieseren vnd jrden Krücken/ jre Sammate Kleider/ die sie Fürsten vnd Herrn abliegen vnd betriegen zu zwillichen Jupen oder Mutzen/ *transmutirt* vnd verendert werden/ Item es ist auch nicht wunder/ das wann die *Mathematici* (weil sie weder des waren *motums* der Planeten/ noch des rechten auff oder niedergangs der fixen Gestirn bericht sein) Erdbidem vnd Windt setzen/ das es still ruhig Wetter ist/ Wann sie dann Regen setzen/ daß das Kraut auff dem Felde vor truckne vordorret/ Vnd so sie warm schreiben/das einer wol einer Beltzkappen oder Filtzhuts bedörffte. Wie jener ehrgeitzige Schwetzer/ dem besser were angestanden/ das er Gottes wort/ (ja wenn ers so woll als liegen vnd leute außrichten gestudieret hette) verkündiget vnd geprediget hett/ denn das er gute natürliche Künst/ die wie alle ehrliebende Leute bekennen müssen/ offt in vielen sachen zutreffen/ vnd in allen dingen (doch ohne Aberglauben) billich in achtung zunemen sind/ also getaddelt/ vnd von dingen die er gleich so wenig/ als seine eigene *facultet*/ von deren er tag vnd nacht rhümet/ nicht verstanden/ auff der Cantzel so schimpflich gepladert hett.

Alchymisten transmutiren jhr vermögen.

Kalt für warm.

Seltzame vnnötige Predigten.

Wir haben nun anzeiget das alles das so der Mensch auff diesem Erdtreich anfahen/ schaffen vnd zubereiten wölle/ das er alwegen der Zeit (doch ohne *Superstition* vnd Aberglauben) warnemen solle/ welchs denn dieses bezeuget/ das do geredt worden/ das ein jedes vnd derhalb alles/ seine eigene Zeit habe. Derhalben vnd ob wol in gemeinen Handtierungen/ als Handwercken vnd sonst betrieben/ solche achtung der Zeit/ wegen des stetwerenden gebrauchs/ nicht so eben kan gehalten werden/ So seind doch die Zeiten (wie alle Schrifft voll Exempel ist) vnterscheiden/ Also das die in disen occultischen dingen/ mit sonderlichem vleis wahrgenomen/ vnd mit mercklichem bedencken/ geachtet werden müssen etc.

Die Zeit muß in allen dingen war genomen werden.

Zeiten seind vnterschieden.

Das Zehende Capittel.

Von Bereitung des breuchlichen/

aber nicht gar des gemeinen Schwefels.

Wir wollen hier von bereitung etlicher breuchlicher/ aber derhalb nicht von den Schottlendischen/ Jßlendischen/ vnd andern Bergschwefeln reden/ Dann dieser Schwefeln zurichtung/ ist so gemein/das auch diese/ so erst vor dreyen tagen in solche schwefel hütten kommen/ den gebrauch gelernet/ vnd die kunst gefasset haben/ Wir werden auch hierin gar wenig von solchem Schwefel/ weil er durchs feuwer/ seiner höchsten krafft beraubet ist/ (es were dann sach/ das er zu andern notturfften gebraucht würde) handlen/ Wo wir aber dessen nothalben gedencken müssen/ werden wir denn dem Leser mit dem Namen/ gemeinen oder allgemeinen Schwefel zuuerstehen geben. Die andern schwefel aber/deren hat jeder (domit einer von dem andern leichtlich vnterscheiden würde) sein sonderliche art vnd namen.

Schottlendisch/ Jßlendisch/ vñ andere Bergschwefel gar gemein.

Von bereitung des Sülphurs/ so Alkibric genant wird.

Die *Mineren*/ Ertz oder andere Bergkarthen/von welchen man den *Alkibric* schlechter vnd gemeiner weise ziehen oder abführen wil/ sollen nicht allein nicht geschmeltzet/ sondern auch nicht mit dem brand (wie in etlichen hartsteinenden gruben breuchig ist) gearbeitet werden.

Wie mit den Mineren Ertzen vnd andern Bergarten in gemeiner weise den *Alkibric* abzuziehen sol vmbgangen werden.

Vrsach warumb solche nicht an tag bracht / sondern innerthalb sollen behalten werden.

Es sollen auch solche gar nicht aus den gruben / schechten / oder stollen / vor der zeit des nötigen gebrauchs / hinaus an tag geloffen / sondern innerthalb behalten werden / Dann so bald die Sonne mit jhren stralen denselbigen erreicht / zeucht sie die aller edelste krafft vnd den geist derselbigen an sich / Derhalben solche Kiß / Ertz oder Koboldt / Schwefelertz oder *Marcasiten* / vnd auch schwefelische wasser / zur ausbeut solcher edlen *Sulphurischen* eigenschafft / nicht mehr tuchtig seind.

Nutz vnnd frucht der enthaltung der Mineren vor der ☉ hitze.

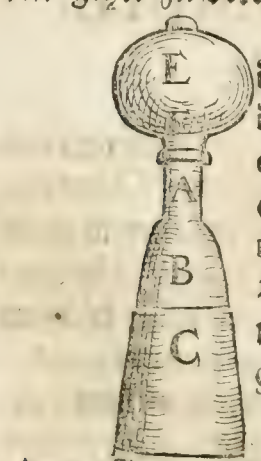
Wann nun der Koboldt / kiß oder schifer / oder anders das schwefel helt / also ohn hitze gebrochen / vnd vor der werme bewaret worden / wird er in kleine gewürffelete stück / vngefer eines quintleins schwer zerlegt oder zerfelzt / welche so sie an grösse vnd schwere vngefarlich gleicher / so sie wegen der enlichen hitze die sie empfahen / zum werck besser oder nutzlicher / vñ zu wircken dienstlicher seind / Dañ so das eine stücklein groß / das ander aber gering oder klein / so ist leichtlich zuerachten / wie viel eher das klein heiß / das grosse aber / vmb so viel langsamer erwermet. Wird derhalb der geist des Schwefels / nicht so eilends / aus dem mitlern teil eines grossen / als aus eim kleinen stücklein (weil das fewr eines ehe dann das ander durchdringet) zu rauch vnd tunst sich herfür thun oder begeben / oder sich zum Essentialischen wesen schicken mögen.

Geist des Schwefels durchdringt bald aus ein Kleinen stücklein.

Worein die stücklein sollen gethan werden.

Nun diese Stücklein / sollen in ein spitz jrdin geschir 9. schuch hoch / vnten aber 3. schuch weit / vnd oben zugespitzt / auff beygesatzte Manier / (doch vnten am boden offen) gemacht / gelegt werden / Vnd dieses so lang bis das geschier / so es mit dem kleinen löchlein *A* vber vnter sich gestürtzt gantz voll ist / Als dañ sol der boden *D* vber den fuß bey der schliessung *C* gantz starck *vorlutiret* / vnd damit kein rauch dauon gehen möge / wol bewaret werden. Oben auff dem spitzen *A* / wird ein schon Christallyn glaß. *E* / eines schuchs weit vnd auch so hoch / recht rundt / mit einem spannen langen hals. *F* gesetzt / vnd auch well auff das *Instrument* verkleibet / Dis soll man mit sonderlicher fürsorg / vor vnd ehe mans in den Ofen *M* (der gantz gevierdt vnd allein mit einem starcken Rost / auff welchem das *Instrument A B C* rastet) einsetzt / ertrocknen lassen / Dann wo solchs nicht beschehe / dringet die edelste *subtilitet* vnd beste krafft hin durch / vnd gehet zu verlur.

Moderirung des fewers in bereitung des Sulphurs Alkibric.



Wann nun solches also zugericht / wird es mit dem Ofen sampt der darin gesetzten *materi* vnd *instrument* / eben diese form haben / also dz das *D* innerhalb / vnd das *A B C F E* herausser ist. Darnach so wird erstlich ein gar gering fewer / vnden in den ofen gelegt / welchs also für an vnd nahe / vnd nahe gestercket / bis so lang das dis gantz *Instrument* / oben bis zum Zapffen oder der schliessung. *A* / welche ausserhalb dem Ofen / das vnder *Corpus* des Instruments aber / gantz im Ofen stehendt / mit der hitze gar vmbgeben / also das es auffs letzte gantz vnnd gar glüend sein soll.

Das Alkibric wie ein rauch angewachsen.

So nun dis Instrument also wol geglüet / welchs inn sechs stunden / nach auffgemachtem fewer beschicht / lest man das fewer abgehen / vnd es alles woll erkalten / so wird oben in dem runden glaß *E* / das *Alkibric* / wie ein versambleter rauch / kraus vnd lustig anzusehen / angewachsen sein / gefunden / welchs man nicht außnemen soll / es sey dann sehr wol erkaltet / Dann es von der aller kleinesten noch darbeywonenden hitz oder werme / so es bald geöffnet vnd lufft haben mag / als bald schaden nimpt / vnd jhm sein geist / der sonst also beschlossen bey jhm zubleiben genötet / Jtzunder aber / so es offen stehen würde / vnd nur noch ein wenig werme darbey were / auch

auch lufft vnd athem bekommen möchte/ jhme entführt würde. Dis ist deren *Specierum* eine/ welche die Alchymisten lange zeit (aber zwar mit wenig verstandt / in den vorgemachten kauffschwefeln) gesucht/ Aber derhalben/ das diese durch zubereitung solchs *Sulphurs*/ vnd hernach durch giessung desselbigen/ nicht mehr Geist dann See behalten vnd derhalb vntüchtig gewesen / oder auch wol so bald / vor vnd ehe diese zu schwefel worden (weil die Ertz/ Kiß vnd *Marcasiten* stuess/ lange zeit auff den halden gelegen) do sie durch die Sonne vnd das Gewitter/ jhres edelsten schwefels/ das ist jhrer seehuschen vnd *spiritualischen* krafft beraubet / vnd die edle *Sulphura* von jhnen verrochen seind.

Vrsach warumb die Alchymisten offtermals mit wenig verstandt gesucht.

Es werden aber mancherley solcher *Alkibric* gefunden/ deren etlich sehr edel / vnd zu der/ (manchem der sich hart verkünstlet) sehr notturfftigen kunst/ mit sonderlicher fürsichtigkeit gesucht werden / Dann diese so in den wilden Körnern vnd Granaten/ wie auch die in den *Marcasiten* vnd Goldkiesen/ seind zwar wol die aller edelsten/ aber doch/ so man sich für den Körnern vnd Granaten hüten/ welche also ligen / das die Sonne jhre strahlen darauff werffen mag / es were dann sach/ das sie in einem neunschuchtieffen wasser legen/ vnd dasselbige wasser nimmermehr abgienge oder außtrocknete/ Zwar wann als dann die Sonne gleich durch die feuchtigkeit jhren schein darin führte / möchte sie jhnen/ wegen der stettigen keite des wassers / nit nichts entführen/ Sondern sie werden für desto edler gehalten/ wie dann die Golde/ so in den feuchten gruben/ oder wassern jhren *sedem* haben/ allewege edler dann diese/ welche im Erdreich als Ertzen oder Gebirgen gefunden werden/ Wie ich dann solchs in zubereitung meines *Auripotabilis*/ vnd anderen *Resolutionibus* erweisen mag/ Also das allewegen / das an der feuchteentstanden Golde/ den dritten mehr *Essentz* gibt/ weder dis/ so in dem Erdreich/ vnd den Ertzen/ als das Spanisch gefunden wird.

Alkibric mancherley.

Zähren vnd Granaten seltzam messen.

Das Golt so im feuchten gruben ist edler denn das im Erdreich.

Die Donderkeil / Donderstein / vnd alle vom Himelfallende Pech / Schwefel oder sonst brennende sachen / haben wol auch etwas edlen Schwefels/ aber doch keinen *Alkibric*/ vnd doch sonst fast allerley arten des *Sulphurs*/ des *Vsifurs* hand sie etwas/ aber sehr wenig/ Aber von dem *Promeo*/ haben sie am meisten / Derhalben wird sich ein jeder *Artist* darnach zurichten haben.

Donderkeil / Stein / Pech / Schwefel / vnd andere vom Himel fallende sachen haben kein *Alkibric*/ aber sonsten alle arten des *Sulphurs* an sich.

Das Eilffte Capittel.

Von der Sublimation des vngeschmeltzten Schwefels.

WIR wollen aber zu den Processen kommen/ vnd erstlich von der *sublimation* reden/ darzu so nimb denselbigen Schwefel/ der fein klar vnd helle / auch fast durchsichtig ist/ vnd reibe jhn allem zuvorn den Henden gar klein / Vnd wann er gerieben ist/ *incorporirt* man jhn wol / mit gleich so viel gemeinem Saltz / vnd thuts also wol vermischt/ in ein starck jrden *Instrument*/ *Sublimatorium* genant/ vnd setzt es ein/ jedoch sol das feuwer erstlich mittelmessig/ letzlich aber zimlich starck/ doch das es nicht brinnend werde/ wol geregirt sein / so wird der Schwefel edler vnd schoner/ Vnd bleibt zwar das Saltz (was das geistliche saltz des *Sulphurs*/ oder sein jhdischeit die er als ein jhm gleichformige *materi*/ bey sich behelt) am boden.

Wie der Schwefel *sublimirt* wird.

Wann man aber zu andern sachen/ als zur *Medicin* vnd sonst zugebrauchen / den gemeinen Schwefel/ künstlich *sublimiren* wil/ vermischt man den schwefel/ mit so viel saltz/ thut den in ein Gefeß / setzt das auffs feuwer/ vnd rührt es so lange bis es ein schwartze *massa* wird. Darnach leßt man es kalt werden / vnd nimpt eine starcke Laugen/ aus gemeinem wasser/ Kalck vnd Weinreben aschen/ oder sonst aus Eich oder Buchenschen/ mit

Wie man zu anderen gemeinen sachen Schwefel *sublimiren* soll.

Harn oder Essig/ oder *aqua Citri* vnd dergleichen/ Vnd bereite den Schwefel/ mit seinem saltz wolgepuluert/ lasst es sieden ob einem starcken feuwr/ bis das Saltz gantz heraus/ vnd von dem Schwefel abgezogen wird/ also das der Schwefel gefreit wird/ von seiner saltzigkeit/ Solches wasser sol man so offt hinweg thun/ bis das nichts mehr saltzigs vberbleibe/ in dem Saltzwasser/ Dann truckne man den Schwefel/ vnd reibe jhn wiederumb/ zum andern mahl/ mit gleichem gewicht/ des zusatzes gemeines Saltzes/ vnd bereite es wieder wie zuuor/ Vnd wann es auff ermelte weis/ (wie zuuor) gebraten ist/ so thut man das Saltzwasser oder die *salsedinem* daruon hinweg (wie gesagt ist) Vnd wann es kalt worden/ machet man es zu Puluer/ vnd lesst es wie zuuor in scharffer feuchte/ als *vrin* oder Essig ist/ sieden/ vnd dasselbe so offt erneuwert/ bis das Saltz/ gantz vnd gar daruon gezogen wird. Darnach so brate man es wiederumb zum dritten mal/ mit so viel neuwem Saltz/ So nun das Saltz abermal heraus gezogen ist/ so truckne es/ so wird dieser Schwefel gut vnd geschickt sein/ zu *sublimiren*/ Als dann so *sublimirt* man den/ auff folgende Manier.

SVBLIMATIO.

Wie nach zubereitunge des Schwefels der Schwefel *sublimirt* wird.

Nim guten Alaun vnd thue den in einen jrdenen Topff oder Tigel/ darzubereit wie hierbey die form desselbigen mit *V* verzeichnet/ setze den in ein starck feuwr/ doch wol vermacht/ damit kein staub oder eschen darein falle/ eine halbe stunde/ so wird er *calcinirt*/

Diesen Alaun/ thue mit so viel Eysenschlag/ oder so du wilt Kupfferfeilet/ vereint vnd gefeuchtet mit Essig vnd woluermischt/ mit zweymal so viel desselbigen Alauns vñ Eysenschlags/ vnd ein theil des Schwefels/ den du *sublimiren* wilt/ Reibe es wol zusammen/ vnd *incorporir* oder vereinige diß alles auffs beste. Nu diese drey/ wenn du sie also gefeuchtet vnd naß gemacht/ darzu wol vereinbart hast/ so truckne die darnach an der Sonnen/ oder bey eim Linden feuwr/ setze es in ein *Sublimatorium*/ vnd *procedir* also. Erstlich mach ein Bette oder Fundament von den obgesatzten *fecibus*/ nemlich von andern Alaun/ Eysenschlag/ oder Kupfferfeilung/ vnden in *fundo*/ Also auch in dem Vmbkreis oder *Circuitu*/ vngeferlich eines Fingers dick/ Dieses beschicht derhalben/ domit der Schwefel so in der mitte (sampt dem darmit er vermischt) ligen sol/ das *Sublimatorium* nicht anrühre/ vnd daran schmeltze/ sich anhenge oder ansetze/ Als dann lege den Schwefel/ in den *locum* oder das *spacium*/ so in der mittle gelassen ist/ Vnd vnterbauw oder bedecke das Bett/ mit den *fecibus*/ vnd schleus also den *Sulphur* allenthalben mit der *Materi* vmbgeben/ zwischen die *feces* ein. Es sol aber dieses erstlich drey stunde in ein Lind sanfft feuwer gesetzt/ Vnd nach verscheinung der dritten stunde/ sol das Feuwer etwas wenigs gestercket vnd vmb ein *gradum* (deren hierin nur drey gehalten/ vnd mit fleis vnterscheiden werden sollen) gebessert oder vermehret werden/ Wenn nun die feuchtigkeit durch den Schwefel heraus gangen ist/ so mache das Geschier wol zu mit *luto*/ laß es biß in die 24. st. vnd stehen/ in guter hitze/ Jn dem dritten gradt/ welchs gegen dem ersten zweymal topiet sey/ Als dann laß es kalt werden/ vnd samle diß so oben angesublimirt ist. Es ist aber sehr gut vñ von nöten/ daß das Feuwer (wie gehort) zum ersten sanfft vnd gelinde sey/ vnd darnach je lenger je stercker/ dorzu das acht genommen werde/ daß das *Alludell Sublimatorij* wol *eleuirt*/ vnd von dem vntersten theil wol erhöhet sey vom feuwer/ damit nichts an dem nutzlichen verbrennet werde/ oder das villeicht von dem/ das da *sublimirt* ist vnd oben daran hanget/ etwas beschediget. Vnd auff diese weiß sol es siebenmal/ mit solchen frischen *fecibus sublimirt* werden/ oder so es je im siebendenmal nicht gnugsam rein würde/ so *sublimir*/ *resoluir* vnd *coagulir* es so lang biß es gar weis/ rein vnd trucken sey/ ohn alle verderbende feuchtigkeit/ Vnd wann es also volkommen ist/ wirstu sein volkomenheit an dem mercken/ das es sehr glantz vnd helle scheinet/ wie ein Calcedonier/ Vnd gleichwol so Vngewitter einfelt/ von welchem fast alle *Salia* vnd

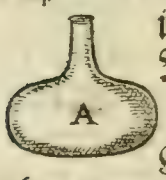
Ordnung des Feuwers in diesem werck.

Höhe oder weite vom Feuwer im *sublimiren* sehr nützlich.

Wie dieses nach gnugsamer ausmachung an gestalt sehen soll.

vnd andere gesublimirte *species* lind/feucht vnd welck werden/Dieses dennocht vnd gleichwol trucken vnd ohne feucht bleibt. Wenn du es nun siebenmal also *sublimirt* vnd sonst laut des Proceß gearbeit hast/vnd wirst es nicht also weiß vnd klar befinden/wie ich dir gesagt habe/so ist es ein zeichen das es noch nicht volkommen vnd auff sein stadt gearbeitet ist/So *sublimire* es wiederumb von neuwem an/bis das es eben also (wie gemelt) weiß vnd durchsichtig werde. Dann so durch solche *sublimationes* die Arbeit so offte wiederholet/mit obgesatzten *fecibus*/wird es eben dergestalt werden vnd dahin kommen/Derhalben wenn es also wird/so freuwe dich/sintemal es ein edler Schatz ist.

Nun dasselbige lege hinweg oder hebe es auff/denn es ist gepurgirt/vnd hat die krafft vnd tugent/einzugehen vñ zu *penetriren*/vnd die Menschlichen Leiber zu *restauriren*/reinigen vnd *renouiren*/In den Metallen aber/zu *tingiren*/*fixiren* vnd *coluriren*/vnd in ein bessers zuuerwandlen/Vnd zwar so kanstu durch dieses zu einer jeden vnd auch zu seiner eignen *digestion*, *fermentation*, vnd *fixion* also komen. Nim gar starcken Essig/der zum wenigsten dreymal distillirt/vnd allwegen weder der erste noch der letzte Lauff/sondern der mittler darvon genomen ist/vnd *distemperire* damit ein teil des auffgesetzten Schwefels/vñ thue darzu das fünffte teil *salis armoniaci*, das dreymal *sublimirt*/vñ gleich einer pflaumfedern weiß vnd leicht ist/Diß mische wol vntereinander/vnd reibe es auff einem Marmelstein/auffs beste vnd kleineste als du immer kanst/vnd mache es allweg feuchte/oder naß/mit obgesatztem Essig/biß das es wird wie klar Saltzwasser/Dasselb thue alles in ein jeden Viol *A* nach dieser form bereit/setze es vnter die Erden/in warmen Roßmist/vnd laß es so lang darinnen stehen/bis das es recht wol *soluirt* ist/welchs in drey tagen beschicht/Wenn es wol *soluirt*/vnd der Mist wol warm gewesen ist/so nim die *Solution* herausser/geus das schon klar vnd lauter fleissig oben darvon/in ein ander Violglaß/vnd setze es in warme Aschen/doch daß das Mundloch der Violen ein wenig offen sey/bis der gantze schedliche tunst vñ pradem (für dem du dich hüten solt) darvon abgehe/Als dann mache das Mundloch wiederumb fein fest zu mit *luto*/vnd halte darbey stetiges ein *temperirt* feuwer/einen gantzen tag vnd nacht/oder so lange bis das es sich alles wider *coagulirt* in eine truckne vnd harte *materi*/Als dan nim aus die *materi*/oder zerbrich das Viol/so findestu rechten *purgirten* schwefel/der da *tingirt*/*cerirt* vnd eingehet/der auch fix ist/vnd nicht allein im feuwer bleibt/sondern auch andere Metall (wann sie vorhin darzu bereitet seind) im feuwer erhelt.



Was für tugent dieser Sulphur hat.

Welcher der rechte distillirt Essig ist.

Coagulation der resoluirten materi.

Temperirt Feuwer ist nützlich zu allen dingen

ADMONITION oder Warnung.

Damit wir aber den grundt recht volkömeich erkleren/so müssen wir in dieser Arbeit vnd Zubereitung des edlen *Sulphurs*/auch der zufellen gefahr anzeigen/Vnd ist zu mercken/das so in dieser einem etwas mangels oder feil wird einreissen/so wird es fürnemblich in der *Fixation* geschehen/Denselbigen mangel aber/kan man leichtlich erfüllen/vnd wiederstatten/durch die wiederholung der vor gnugsam eröffneten *solution* vnd *coagulation*. Das ist das man wiederumb damit vmbgehen vnd *procediren* soll/wie zuuor gesagt ist.

Warnung der zufellen.

Wenn dü nun den *Sulphur* so weit/vnd dahin gebracht hast/so kanstu leichtlich daraus arbeiten vnd wircken/Vom Weissem zum Roten/sonderlich aber auff dem *Mercurium*/hernacher wiederumb vom Roten zum Weissen/als nemlich von der *Venere* zu der *Luna*/mit zimlichem nutz vnd frommen/auff mancherley folgender weisen.

Warzu dieser Sulphur dienstlich ist.

Das Zwelffte Capittel.

Von der Metallen Schwefel/

vnd erstlich von des Goldes.

WIR haben vorgesagt/ das in dem gewinnen/oder hauwen/der hartsteinigen oder rauchbirgigen Ertzen. Also im rösten vnd schmeltzen/ wie dann auch im giessen vnd verarbeiten der Metallen/ jnen jhre *Sulphura* (wegen der vbermessigen hitze) zum teil entführt/ vnd die *Metalla* deren entladen werden. Es ist aber auch angezeigt worden/ das etliche Seelische oder *fixæ partes* oder teiler/so wol im Schwefel (ob er gleich sehr *volatile*) als in Metallen/oder andern sachen sey/ welche zwar sehr bestendig vnd vom feuwer nicht bald zu oberherschen/ oder begewaltigen seind.

Etwas fixes in goldischen Schwefel.

Nu ist gewiß/das vnter allen Metallen/ keins gefunden/ welches so hartflüssig im feuwer gespürt wird/ als das Goldt/ sonderlich aber das Pur/ klar/ fein *Syphen*/ oder *Ophyrisch* goldt/ Wie dann eigentlich zu erweisen/ das so ein Goldt besser vnd edler/ so es vnschmeltzsamer/ oder hartflüssiger/ Dargegen so es vermischter/ so es auch weichflüssiger/ vnd derhalben ehe zu schmeltzen/ oder mit geringerer hitze weich vnd flüssig zu machen ist. Derhalben hier etliche mutmassen oder argwonen möchten/ Als ob vielleicht der Schwefel des Goldes/ wie auch in andern Metallen/ durch die grosse hitze zu gar fast gerungert/ oder zu verlur gangen sein möchte. Es ist aber dieser zweiffel (wann ein Verstendiger die fixigkeit des Goldes bedenckt) leichtlich abzustellen/ Dann wer weis nit/das allein der *Compaction* oder der vereinigten vnd zusamen verbundenen oder verstrickten dreyer *substantzen* halber/ als der Seel/ des Geists vnd Leibs (aus denen der Bestand entsteht) das Goldt so hoch geadlet/ Dann was solte jhm die Farb für befurdernus sein/ weil dreymal gebrandter Messing durch geringe arbeit/ nahend so schon zubereitet wird/ als das Golt. Oder was möcht jm die schwere zu solcher würdigkeit helffen/ weil das bley fast so schwer/ als das Golt ist/ wenn das Goldt nicht fix vnd bestendig im feuwer were/ Vnd ob wol die *Colur* vnd das *pondus*/ seinen Adel neben der fixigkeit höchlich zierend/so ist doch allein der bestand/ oder die fixigkeit das aller edelste aus welchem mit hülffe der Anmut/ die das Menschliche Geschlecht darzu hat/ dem Golde sein würdigkeit am meisten entsprungen ist. So nu jemand was doch die Fixigkeit sey fragen wolt/der wisse das *figiren* nichts anders ist/ dann ein *Compact* oder Bestendigmachung eines leichtfertigen/ fliegenden vnd im feuwer hinweg rauchenden dinges/ oder *Corpers*/ doch also das dasselbige *Corpus* ausserthalb der *volatilitet* gleichwol in seiner *substantz*/ farb/ art vnd eigenschafft bleibe/ Derhalben werden die/ so mit grossem geschrey/ mehr aus hochmütigem Ruhm/ dann warhafftigem grundt fürgeben/ das sie den *Sulphur figiren* wöllen/ vnrecht reden/ Wann er nit auch in seiner art bleibt/ also das er brinne/ aber doch dermassen/ das er nicht verbrinne/ oder an seiner schwere nicht abneme/an seiner farbe nicht geschwecht/vnd sein *Corpus* nicht durch den brandt verletzt oder verendert/ sondern wie er war zu bleiben gespürt werde/ Vnd das hieß mit kurtzen worten/ den Schwefel recht warhafftig/ohne/ oder ausserhalb einer Συνάλλαγμα oder *Commutation*/ welche die *Hebræer* תילות nennen/ *figiren*/ also das in dem ein *Compaction* oder Σύμπηξιν/ das ist ein zusamen verbindung des Geists der Seel vnd des *Corporis* gespürt/ oder ein an ein andern henckung dieser dreyen/ also das keins von dem andern weichen möge/ auff das diese alle bey einander/ in einander/ mit einander in einem zu bleiben/ vnd ein bestendige wehrung/ verursacht vnd dem eingeleibet werde.

Ophyrisch Golt/das aller hartflüssigste.

Golt ist ohn zweiffel recht warhafftig fix.

Das Dreyzehende Capittel.

Von einer gemeinen Sublimation

des Sulphurs.

WIR wollen auch vor allem ein gemeine *Sublimation Sulphuris* beschreiben/ welche also zugehet. Erwehle *de Sulphure purgato*/ oder *de oleo Sulphuris Alkiburlacum*/

welchs

welchs letzte zwar/den aller besten vnd edelsten Schwefel gibt. Doch nim welchs du wilt ein halb pfund / vnd ein pfund *calcinirt* Alaun / der wol gestossen / vnd durch ein Sieb gebeutelt sey/die zwey so sey gesiebelt/mische wol vntereinander/ vnd leg sie in ein geschir/

auff das thue ein Helm/ ohn ein schnabel oder röhr Q der oben ein loch habe/ fleissig darauff gesetzt / vnd leg oben auff das löchlin ein eysen Blechlin/ vermach das *Sublimatorium* wol/regirs mit gar geringem feuwr/ vñ besihe fleissiglich vnterweilen zu dem blech / So bald nu das blech nit mehr feucht ist/so vermache das loch *cum luto* / vnd mache das feuwer grösser/ oder stercke es/ vnd laß es also stehen auff 12. *horas*/ darnach thue es auff/ vnd was oben an dem Hut hanget/ das streich oder versamle mit einem Hasenfuß ab / reib es wieder mit den *fecibus*/ die vnten in dem *Alembico* blieben seind / vnd leg es wiederumb ein / vnd *sublimirs* wie vorhin/ Diese arbeit treibe 5. 6. 7. oder mehr mal / so lange bis die *feces* / so nach der *Sublimation* in dem vntern theil bleiben/nicht mehr/so sie auff kolen gelegt wird/reucht/denn schütte die *feces* hinweg/ vnd nim des *sublimirten Sulphurs* ein theil/vnd zwey teil *Salis communis præparati*/als ich vor gelert hab / Reib das gar wol durch einander/ vnd *sublimirs* als vor/ vnd leg aber erstlich ein eysen Blech vber das loch / biß die feuchte verreucht/ so vermach es aber / wie vor / in allen sachen/ Vnd wann du es alle fünff oder sieben mal thust/ so nim den Schwefel/ der darvon *sublimirt* ist/ vnd reib jhn wiederumb/ mit so viel neuwes *Salis communis præparati*/ das *sublimir* furder in allermassen wie vorhin/ reib es dann wiederumb mit den *fecibus* bis der *Sulphur* schön/ subtil/ zart vnd weiß wird/ als der schne/ so hat er sein gnug/ Dann behalt jhn biß zum gebrauch/dauon ich lernen werde. Dieser *Sulphur* wird genant *Alquibuchus* / vnd ist ein nutzlicher *Vzifur*.

Feuchter kunst sol vertrechen.

Das Vierzehende Capittel.

WAnn jemand was der Schwefel sey/ bey sich selbst betrachtet / der wird leichtlich seine *præparationes*/ welche zwar (so viel den *vsum* anlangt / wie in andern dingen auch) schlecht vnd einfaltig/aber gleichwol treffelich nutzlich seind/ersinnen vnd die vnterscheiden mögen/ Dann der Schwefel ist ein vnfixe/ zehe/ aber sehr wolgekochte/ vnd rechte Metallische *pinguedo* oder fettigkeit/ von Oberhimelischer krafft/ durch der Elementen *Region*/ biß in die Erden / nach natürlicher art wirckend / zusamen getrieben/ vnd in dem Cörper der Erden aus den truckuen *vaporibus generirt*/ aber durch ein darzu bereite *Digestion* dick gemacht/ biß so lange das sie hart vnd aller feuchte entladen/ gar dürr vnd noch truckner/vñ also geboren wirdet/ Derhalben wird sie mit zweyen worten/ Schwe & fel/ *Sul & phur* θέα καὶ φιών genant/ Vnd hat der Schwefel in sich selbst/bey sich selbst/ vnd von sich selbst/ein mechtige starcke vñ krefftige *Composition* oder vereinbarunge vnd steiffe zubereitung/gleich einer substantz oder wesen / das in seinen eigenen teilen erhalten wirt/ Derhalben wird jm sein öhl vnd seelische oder geistliche krafft vnd *subtilitet*/durch ein schlechte algemeine *Distillation* nicht entnumen oder abgefürt/wie in andern dingen/so öhl bey sich haben/ sondern es mus durch scharffe wasser/wañ man den schwefel in denselbigen kochet/ oder sonst durch künstliche bereitung *præparirt* oder außgezogen werden / Er wird in der Erden/bißweilen im Gebirge/ zun zeiten in Pfützen/auch mehrerteils in Wassern gefunden/ Vnd ist dessen mancherley/als nemlich Roth/ Grün/ gelb Citrinfarb/ vnd schwartz/ Dessen ist auch etlicher lebendig/ etlicher todt/Lebendiger Schwefel ist der/so ohne zusatz anderer *Mineralium*/grauwfarb/aus der Erden gezogen/vnd gar nicht geleutert oder von seiner beywonenden *Massa* geschieden wird / der auch noch nicht geschmeltzt oder gegossen ist. Dieser dienet zur Artzney/sonderlich wieder die Malzey/Frantzosen/Kretze/Raude/ oder Schebigkeit. Der todte Schwefel ist derhalben/ das jhme durch das zubereiten/ giessen vnd schmeltzen sein Seel entfürt/ vnd der Geist mehrerteils entzogen wird/ todter

Dem schwefel wird sein öhl schwerlich entfürt.

Schwefel / Der vorig aber der vrsach das er dieselbigen noch bey sich hat/ Lebendiger Schwefel genant. Es werden aber diese beyde durch kunst/ Weiß/ Grün/ Roth/ ja auch wol Gelb durchsichtig bereitet / Aber wir wollen hier nicht von deren einem / auch nicht von dem Kram noch Lebendigen Schwefel / sondern von dem rechten / vnd ohne verderbung des geists außgezogenen *Sulphure* reden/ Vnd mag der künstliche *Laborant*/ den *modum* dieser aller/ als weiß/grün/roth/oder gelb zumachen/aus diesem *proceß* schöpffen.

Zubereitung des Schwefels das er Weiß werde/ vnd darzu auch *Compact* vnd fix.

Den wolgeleuterten *Sulphur* / nimpt man vnd thut darzu Salniter vnd *Alumen plumosum*/ eines gewichts/ Diß alles vnter einander vermischt / vnd ein künstlich Wasser dauon gemacht/welchs mit fleis auffgehebt vnd verwaret wird / Darnach wird jhm ein stercker feuwer geben / also das es sich wol *sublimire*/ Das *sublimirte* wird hernachmals in sein eigen wasser (das wir hie vor haben auffzuheben befohlen) eingetrenckt *per* 24. *horas*/ Das Wasser wird nach diesem wiederumb gantz lind dauon gedistillirt / vnd wird als dan wieder *sublimirt* / das sol man so offte thun/ biß der *Sulphur* an dem bodem bleibt / vnd nicht mehr steigen oder sich *sublimiren* wil/ sondern weiß/ fix vnd *compact* anzusehen wird/ vnd wie ein Wachs auff lindem feuwer (aber doch also das er nicht verbrennen möge) fleust.

Das Fünffzehende Capittel.

Ein praeparation des Sulphurs zu der bereitung Weisses vnd Rotes durchsichtiges Schwefels.

DArzu nim ein gemeinen (aber doch von der *Rubricischen* art) harreichenden Schwefel/ vnd thue den in ein reinen Kolben/auff ein reinlichen warmen Sandt/vnd hab in sonderheit vnd für allen dingen acht/ das *successiuè* die *superfluitates* auffsteigen / jedoch sol das Glaß oben ein kupffern/vnd darauff (versiehe auff das glaß) ein wol verlutirten Deckel/ mit einem Hanffkörnlein oder Linsen grossen löchlin haben/ daraus laß gantz sanfftiglichen *euaporiren humiditatem* / jedoch sihe das du im gehlingen nicht zu heiß thust/ Das *sublimiren* wehret vngeferlich drey stunden/ Wenn nun die *humores* oder *humiditates* verrochen / vnd gar hinweg sein/ so stercke als dan das Feuwer ein wenig / bis es sich oben an den Hut *sublimirt*/als dan laß es stehen/vnd wol erkalten. Solchs arbeiten thue (wie gehöret) zum dritten/oder so es die notturfft erfordert zu mehr malen / darnach so brauch zu deinem fürnemen/ den dritten vnd auffs letzte *sublimirten Sulphur*/der rein vnd schön ist/ So er nun Weiß sein sol/ so nim ein lot *Calcis puræ Lunæ* / vnd vier lot dieses reinen *sublimirten Sulphurs*/ vnd *sublimirs* wie vor / so wirstu haben *in quarto vel quinto labore* schönen weissen durchsichtigen Schwefel. Wiltu jhn aber schoner/ weisser vnd subtiler haben / so folge deinem gelerten vnd fürgehaltenem vorigem weg/ mit dem *sublimiren*. Du solt aber hie (welchs zuuor sehr nötig ist) fleissig acht haben / das der *Calx Lunæ*/ von der art des *Aquæ fortis* (darin die *Luna resoluirt*) sauber dauon abgesüesset vnd gebracht/also das der Suberkalck/ ohne allen zusatz einicher andern *specie* erfunden werde/ sonst wurdestu vmb sonst/ mit verlierung der Zeit / auch angewentes vnkostens arbeiten.

Das

Das Sechzehende Capittel.

Wie der weisse Schwefel Roth gemacht wird.

WJltu nu aus dem weißgemachtem/einen Schwefel der do roth vnd auffs Gold zubrauchen sey/ machen/So nim den weissen Schwefel/ der zuuor *colligirt* ist/*dissoluir* den in warmen weissem Jungfrauwenwasser/oder *Vrin*/durch die zerreibung vnd imbibirung mit sampt einer linden kochung. Nach der *dissolution* desselbigen/*coagulir* diß zu einem Stein/*Soluirs* wider in rothem Jungfrauwenwasser/ *congelir* vnd *soluir* dieses also zum dritten mahl in demselbigen wasser/ vnd *sublimir* das auffs letzte mit gantz gewaltigem Feuwer/ so wirstu wol arbeitten (dann der fleissige vnd offt wider erholte *proceß* des Künstlers vberzeuhet/ oder vberwindet in dieser arbeit/ wie auch in etlichen andern arbeiten mehr/ also daß das werck mit Golt nicht zuoberwegen) Derhalb so *ordinirs* vnd *sublimirs* rechtmessig/vnd brings in sein eigne art wie es von rechts wegen sein sol. Was in der gestalt des puluers auffsteiget/das ist oben/gar subtiler weisser Schwefel. Was aber vnten am grunde bleibet/ ist ein grober rotter Schwefel/dem roth gülden Ertz gleich oder enlich/vnd dieser Schwefel mit seinem zusatz/ verkehrt oder *tingirt*/in dem rechtem wolgeordneten *modo* oder weiß der *præparation*/ den vorhin darzu bereitteten gereinigten vnd gesottenen *Mercurium*/ welcher hernach durch die Künst in ein recht goldische *materien* von gewicht vnd farb *transmutirt* wird/aber sie ist noch nicht fix/ oder auch nicht geschmeidig/aus welchem dañ gnugsam zuersehen ist/daß die *Philosophi* die warheit gesagt haben/ in dem/ das aus dem *Mercurio* vnd Schwefel die edlern *Metalla* zubereitet werden/ welchs etliche (weil sie es nicht besser verstehn) vnmüglich zu sein gedünckt/ aber dieses ist durch Göttliche gnade (wieder alle Schwermer/die weder sich selbs noch die Natur nicht kennen reden) offenbarlich erwiesen/ daß nur ein Stein/ein *Medicin*/ein Natur/ein *Dispositition*/ ein Werck/ein Gefeß vnd ein *Proceß* (Doch eins zum weissen vnd eins zum rothen/ welche doch aus einer Wurtzel/in einer art/ mit gleichen handarbeiten/in zertheilung der gleichen vnd vngleichen zeit/ aber zwar zu gleich auff einmahl *præparirt* vnd gemacht) verhanden/ vnd der *Sulphur* das gelb/ aber der *Mercurius* das weisse vnd doch das weisse roth/in dem dorin das rotte ein recht weisses ist.

Wie weisser Schwefel rot zu machen.

Des Künstlers *proceß* vberzeuhet das werck mit Gold e.

Wie der rote vnnd weisse Schwefel m t *sublimiren* vñ einander zu erkennen.

Die *philosophi* haben die warheit geredt.

Offenbarlich erwiesen/das nur ein stein vnd ein Medicin sey.

Derhalben wollen die *laboranten* in dieser Kunst den wohn verlassen/daß sie bedünckt/ daß in der weisse nicht auch ein röhte verborgen/ oder das aus dem rohten kein weissers zubereitten sein möge. Es soll aber die weisse mit außgezogen/wie dann die rohte nicht hinein gestossen werden sol/ sondern nur immerdar aus jhm/ vnd mit/ oder bey sich zu einer selbs volkomenheit/ biß alles eintweders roth/ oder weiß/vnd doch fix vnd eingengig wird/ gearbeittet werden.

warnung an die Laboranten dieser Kunst.

Diser Schwefel macht das Elixir perfect

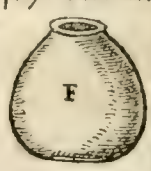
Diß ist ein edle *Composition* des rothen vnd weissen Schwefels/der nach folgender *processen* außweisung zugericht/ nicht verbrent/ mit welchem durch das 4. werck vnd die 5. *specien* in den 6. *mysterien* aus den 7. *Metallen* das *Elixir perfect* gemacht wird/ der Leser wird sich aber vor dem Jslendischen Schwefel (weil er zu diesem werck viel zu vnartig/ grob vnd am Geist zu schwach ist) zu hütten wissen.

Jslendisch en Schwefel sol man müssig stehen zu disem werck.

Das Siebenzehende Capittel.

Wie der Schwefel/so vorhin sublimirt roth/vnd zu einem גפראם oder Goperadom vnd rothen Schwefel gemacht vnd bereitet wird.

Nim deſſelbigen Schwefels/ welcher der rubriciſchen art vnd eigenſchafft iſt 1. lib. *Salarmoniac* der Natürlich/das iſt gewachſner (dann der künſtlich der gemacht wird dienet nichts hierzu) Auch 1. lib. reib es zugleich vnd beſtreuwe oder beſpreng es mit ſtarckem Eſſig/ der aus Saurach/ oder *Berberis* wein (die ſonſt Erbſalen genant) gemacht ſey/ darnach thue es in ein Gleſern geſchier/wie beyſtehende form außweiſet/ vnd verſiegele oder *perlutir* es ins geſchir/ darnach *digerir* es wol gemach in *χονιστηρίῳ quadrato*, wie der ofen hieforn gezeichnet iſt/*per* 12. *horas*, laß alſo vber nacht ſtehen/ denn Morgens wan es vor wol erkaltet/nimb es heraus vnd befeuchte es wie vorhin mit Eſſig/ vnd *digerire* oder röſte es abermahl) wie vorgeſagt) Solches reiben/röſten vnd befeuchten/ ſol ſo offt geſchehen/biß das es ſchön lieblich *Citrin* farb wird vnd gar kein feiſte/ ſchmutz/ oder ſchleimige haut mehr hat/ welchs geſchicht in 7. ſolcher arbeiten/ vngefehrlich mehr oder minder/ je nach dem der Schwefel/ ſeiner eigenen Natur vnd Art halb ſubtil/ zart vnd reine geweſen iſt. Es kan auch dieſer Schwefel zum vberfluß im Waſſer gekocht werden/nach dem bratten oder röſten/ ſo wird des Saltzes oder *Salarmoniacs* ſcherpffe/ſo darbey/deſto beſſer *reſoluirt* vnd die feiſte des Schwefels vmb ſo viel deſto eher hinweg genommen/dann es jhm treffelichen ſchaden an der farbe bringet/ſo deſſen noch mehr vbrig darbey geblieben iſt/ Nach dem ſol man das Waſſer außgieſſen vnd *coagulire* den *Sulphur*, alſo auch alles Saltz jedes für ſich ſonders/ vnd wenn der Schwefel getrocknet iſt/ ſol man von neuwem Saltz darzu thun/darnach ſetze es hin zu *ſublimiren*/in ein geſchirr/ vnd thu ein wenig Bleyweiß darzu. *Modus regiminis* aber ſol bey dem *Auripigment* folgends angezeigt werden. Wie man es aber hernacher roth machen vnd *figiren* ſol/ wil ich bey andern folgenden *proceſſen* (weil es vnnötig ein ding zweymahl zuſchreiben) gnugſamlichen verſtendigen. Aber diß merck iſt dieſes/ dorin der ſcharamangiſche Schwefel (welcher ein ſunderliche ſubtile art hat) gemeint wird.



Der künſtlich *Salmiox* dienet nicht zu dieſer Kunſt.

Sieben Arbeiten zu dieſer kunſt notwendig.

Diſen ſchwefel kan man im Waſſer kochen.

Scherffe des *Salarmoniacs* vñ Feiſte des Schwefels ſchadet im an der farbe.

Modus regiminis.

Scharamangiſcher ſchwefel.

Das Achtzehende Capittel.

Durch ein Compoſition einen rothen Schwefel zubereiten.

Nim weiſſen Schwefel/der in dem rothen Waſſer/das von eins Menſchen Harn/ Weinſtein/vnd *Vitriol* (darvon es *diſtillirt* iſt) rot genant wird/*imbibirt*/Nachdem er nun im waſſer zergangen vnd *diſſoluirt* iſt/thue darzu den 10. theil *Mercurij crudi*, miſche es wol/ thue es zuſamen ins Waſſer/vnd rühre es wol/vnd wann es von dem Waſſer *congelirt* iſt/ biß auf die helffte ſeines gewichts/ſo wird er gantz weiß ſein. Darnach thu nichts mer/dann nur eingeſetzt/vnd das Feuwer mit Kolen ſtercker gemacht/biß man ſihet/das es oben im Heim roth wird/wie Scharlach/als dann laß das Feuwer noch mehr ſtercke/das es ſich wol von grunde aus *ſublimire*/ ſo wird das *ſublimirte*/zum theil fein etwas weiſſen/ zum theil etwas rothen Schwefels/ſehr köſtlich vnd gut/dieſe beyde vermiſcht vnd wieder zum andern vnd drittenmahl alſo *ſublimirt*/ wird ſehr ſchon. Was aber am boden fix bleibet/ wird grober/roher Schwefel/vnd doch etwas roth ſein vnd fix/ auch geferbt wie Blut/ iſt auch wol gut/ aber der ſubtiler iſt ſehr köſtlich vnd viel beſſer/ diß wird vom Stirtzingiſchen Schwefel verſtanden.

So der ſchwefel *congelirt* iſt/ wird er weiſs.

Dreymahl *ſublimirter* Schwefel wird ſehr ſchön.

Der *ſubtile* Schwefel iſt der köſtlichſte.

Stirtzingſcher Schwefel.

Das Neunzehende Capittel.

Allerley Schwefel/ abermahl auff ein andere weiß/ durch ein Compoſition/ roth wie ein Rubin zu anderer Arbeit/ kurtz zu machen.

Nim

NIm 2. theil feinen/wol gesublimirten (vnd dem Golde gleich rothlechtigen) reinen Schwefel/vnd 1. theil *Arsenici albi*, der schön weiß vnd rein/auch fast durchsichtig sey/diese beyde klein gestossen/gerieben vnd gesiblet/darnach vermischt vnd in ein Gleßlein gethan/ein blinden *Alembic* darauff/vnd gesublimirt/erstlich 3. stund mit sanfftem feuwer/zum andern mahl 6. stunden mit sterckerm feuwer/zum dritten mahl 9. stund mit gröſſerm vnd heisserm feuwer/diß ist ein Schwefel/der zur farb dienet/sonderlich zum Sonnenschein. Der Schwefel aus dem keiten Bach bey Etz in Tyrol/ist hierzu zunützen am aller besten/dann er ein edles Kupffer bey sich hat.

Dreymahl *sublimirter* Schwefel dienet zur farb.

Welterbacher Schwefel aus Tyrol der beste.

Das Zwantzigste Capittel.

Ein andere weiss/durch ein Composition/auff die dritte arbeit/den Schwefel roht zumachen.

NIm *Sulphuris communis sublimati* 2. Loth/*Arsenici albi pulchri* 1 Loth/auff ein Stein gerieben/hierzu sol auch 1. Loth klein gerieben Spießglaß genom̃en/vnd in ein rein Sackgläßlein gethan werden/ein blinden Helm darauff gesetzt/vnd diß also mit einem lindē feuwer sittiglich wol gerürt vñ zu einer *massa* (welche schön rot/wie Rutschkiet wird) fliessen lassen/So hat man ein rothen Schwefel/der durchsichtig wie ein Rubin/blutroth oder wie ein schöner rother Scharlach vnd zu der dritten arbeit/mit dem *Croco martis* zugebrauchen ist. Diesen rothen Schwefel/mit dem Goldkiß/oder mit einem Ertz zu firiren/auff die weiß/wie m̃ den Zinober fix machet. Wer das thut/der hat ein stück von den 9. hauptstücken der künstlichen Heimligkeit. Der Schwefel ist *Sol*/das ist der Man̄/aber der *Arsenicus albus* ist *Luna*/das ist das Weib vnd das Spießglaß/ist die natur der beyden/mercks vnd behalts/das obrige wird folgen/wo du das wirst lesen/ist dirs beschert/so wirstus mercken. Der Risenbergische Schwefel/hat hierzu ein feine eigenschafft.

Schwefel zu einer Massa fliessen lassen wird rot wie ein Rubin, ist dient zur dritten arbeidt.

Schwefel ist ☉ der Man̄/*Arsenicus albus* ist ☽ das Weib/Spiß glaß/die natur der beyden.

Risenbergischer Schwefel.

Das Ein vnd zwantzigste Capittel.

Ein anderer Gemeiner rother Schwefel/der aber gleichwol schlecht/auch leicht zumachen ist.

NIm ein Hafen/der am boden gelöchert/auff den setze ein deckel/nach dem er auff einen andern Hafen/der halb mit Wasser gefült gestelt/das *Sulphur* haltend gestein dorein gethan/domit der ober Hafen mit Schwefelkiß/oder Goldkiß gefüllet/als viel man dorein bringen mag/doch vermischs mit Queckſuber ertz/Der erste Poth/so mit seinem deckel oben gar wol mit *luto* vermacht/sol in ein starcks feuwer gesetzt/in ein darzu bereitten ofen/So gehet der *Sulphur* des *Marcasits*/Queckſilbers vnd Kisses zusammen/vereinigt sich/gleich als ein roths Glaß/das heist auch roter Schwefel/ist schlecht/aber wird auch zu seinem sonderlichem brauch behalten. Der Schotlendische Schwefel ist hierzu sehr dienstlich.

Sulphur vnd der Kis vereinigt sich als roth Glaß.

Schotlendisch Schwefel.

Das Zwey vnd zwantzigste Capittel.

Wie man den Sulphur purgiren vñ bereiten sol/zu dem rothen werck? Purgation.

Den Sulphur mit eim höltzern Löffel scheumen/ vñ nicht Metall darzu thun.

NJm Schwefel/der auff vorige weiß bereitet/ vnd nicht den/ den du in den Kraffen findest/ stoß den gar klein/ vnd beutele jhn durch ein Sieb/ darnach thue jhn in ein vergleſten Hafen/ oder Poth mit dreyen Füssen/ vnd geuß zu dem ersten daran gar guten ſtarcken Eſſig von Wein/ vnd laß jhn ſtets (doch gemechlich vnd verdackt ſieden) ein tag vnd ein nacht/ nach dem thue es auff vnd ſchaume es mit einem höltzern Löffel/ der kleine löchlein habe (dann es ſol kein Metall darzu kommen) vnd wann es alſo wol verſchaumbt vnd geſotten hat/ So ſoltu es durch ein Filtz ſeihen/ dann geuß vber die *feces* Harn/ thue jm in aller maſs/ wie du vor mit dem Eſſig gethon haſt/ vnd ſeude es alſo darin zweene tage vnd zwo nacht/ vnd ſcheume es letzlich auch wie vor. Das thue ſo lang/ biß es nicht mehr ſchaum auffwirfft/ So waſche den Schwefel aus warmen waſſer/ biß er lautter wird/ darnach laß jhn trocknen an der Sonnen/ ſo iſt er zu den goldiſchen arbeiten gnugſam vnd wol purgirt. Der Schwefel ſo aus dem Kiß (der in der Fundgruben bey Sanct. Jörgen auff der Eül in Beham bricht) gezogen/ der iſt der recht hierzu.

Wann dieſer Schwefel gnungſam purgirt iſt.

Schwefel aus der fundgrub S. Jörgen auff der Eül in Behē.

Das Drey vnd zwantzigſte Capittel.

Den Schwefel zur Fixation zubereitten.

Ein Zirckel feuwer vmb den Schmeltzigel 3. ſpannen weit herumb.

DJeſes Schwefels nim ein theil/ vnd darzu ſo viel *Salniter*, reib es wol zu hauffe vnd thue das in einen darzu bereitten Schmeltztiegel/ decke darauff ein ſcherben/ mit einem löchlein/ vnd mache ein zirckel feuwer von guten friſchen Kolen darumbher ein ſpannen oder 3. weit von dem Tiegel herumb/ diſs laß ein ſtund alſo warmen/ die andere ſtunde rücke das feuwer baß hinzu/ vnd letzlich leg es gar darauff/ laſs darnach das feuwer von jhm ſelber abgehen vnd erkalten/ So findeſtu einen ſchönen *Lapidem* der gantz weiſs iſt/ den behalt gantz wol/ dann dieſer wird neben dem *Arſenico*, der auch alſo bereitet iſt zur *fixation* ſehr dienſtlich ſein. Du magſt zwey geſchirr nehmen/ vnd in das eine *Arſenicum* mit *Salniter*, in das andere Schwefel vnd *Salniter* gleichs Gewichts thun vnd es alſo wie gehört arbeitten/ dann dieſe beyde dienen zuſammen/ haben auch einen nutz. Vmb Schlingen vnd Friburgk in Preuſſgeuw hat es etliche Ertz/ welche hierzu recht guten Schweffel halten.

Worzu der Lapis den du findeſt dienſtlich ſey.

Schlingiſche Friburgiſche Schwefel in Preuſsgaw.

Das Vier vnd zwantzigſte Capittel.

Ein andern rothen Schwefel zumachen.

Worzu der rothe Schwefel dienſtlich.

NJm rothen *Vrin*, oder Harn/ der von andern Schwefel *deponirt* vnd abſetzt iſt/ *diſtillir* jhn nach gewonheit durch ein *Alembic* ſehr hoch gefuhrt/ was im grunde bleibt/ das *exſiccir* oder truckne/ vrſach daſſelbig iſt ein rother Schwefel/ welcher auch ſehr köſtlich iſt/ den *Mercurium* zu *rubrificiren*, oder roth zu machen/ Setze ein *part* mit dem andern zu *ſublimiren* mit eyſen Saffran/ oder *Croco martis* vnd gemeinem (aber vorhin zum dritten mahl gegoſſenem/ Saltz/ wie gebreuchlich iſt. Hierzu hutte ſich ein jeder *laborant* vor dem Schwediſchen/ Nortwegiſchen vnd Iſslendiſchen Schwefel.

Schwediſche Nortwegiſchen/ vnd Iſslendiſchen Schwefel zuuermeiden.

Das Fünff vnd zwantzigſte Capittel.

Schwefel zur weiſſe zureinigen.

Miſche

MIsche ein fettigkeit/als do ist Schweinenschmaltz/Dachesel/oder reinen vngesaltzenen Meyenancken/ oder Butter druntter/ vnd stell es auffs feuwer/ biß es anfecht zu sieden/ vnd mit einander auffwallet/ alsdenn werde es eylends vom feuwer gehebt/ vnd auff solche weise von seiner eignen feiste *depurirt*, oder geleutert/ darnach so siede jhn in sterckstem Weinessig fürs ein/ Darnach in einer starcken Laugen/ so von Buchaschen/ vnd Kalch gemacht sey/ fürs ander/ Fürs dritte oder letzte/ werde er in lauterm Wasser gesotten vnd fein feuberlichen abgewaschen/ so wird er *dealbirt* vnd weiß gnung gemacht. Doch thuts der Kerntische vnd Tyrolische Schwefel nicht allein/ sonder auch der/so vmb Braunecken gemacht/ oder aus den Kißen gezogen wird.

Der Schwefel sol im anfang des siedens vñ auffwellens eylends abgezogen werde.

Kerntischer/ Tyrolscher Schwefel.

Das Sechs vnd zwantzigste Capittel.

Von einem nützlichen Kibriticischen Schwefelöll.

NIm gar klein geriebnẽ Schwefel/siede den in *Oleo tartari*/oder Weinsteinöll/so lang biß er dick wird in dem Geschirr/ darnach giesse den fünfften theil Salitzwassers darüber/ sied es wie vor/ vnd truckne es wol ob dem feuwer/ doch nicht zu heiß/ vnd gieß es in ein gefeß/schmeltz es/wens recht vnd auff sein stadt bereit sein wird/so gieß es in ein neuw/breit flach Geschirr/ als ein platten/ biß es gantz vnd gar wird gefloßen sein/als dann reibs/vnd *resoluirs* in süssem Wasser/vnd laß es sieden/ biß auff den halben theil/ also das es oben auff eine haut vberkompt/ dañ laß es erkalten/vnd tag vnd nacht stehen/ auff den morgen thue das Saffran oder gelbgeferbt Wasser (welchs sein öll ist) doruon/vnd der weisse Schwefel der am bodem ist/ den *reseruir* oder behalte/ vnd *resoluir* ein *part* mit süssem Wasser. Thue die *sublimirten* wolgeriebenen *Spiritus* drein/laß ein wenig auffsieden/ so findestu also balde fixe *Spiritus*/ die reibe zu gleich mit dem ersten Wasser/oder mit jrem öll/ welchs du zum ersten empfangen/ vnd *congelir* sie in einem blinden *Cucurbit*/ *soluir* vnd *congelir* sie widerumb/biß sie fliessen/Mit dieser *Medicin* thue wie du zu erst mit der andern gethon hast. Mercke/ je reiner/ subtiler vnd gedichter zu dieser Arbeit der Schwefel sein wird/ je angenehmer vnd nützlicher wird er auch sein. Derhalben sihe zu/ dann den reinsten vnd dichtesten Schwefel muß man *eligiren* vnd außerwehlen/denn er ist der beste/ vnd wird leichtlich *dissoluirt* vnd auffgelöset/ darumb das er nicht so viel/ auch wol gar kein jrdische *Substantz* oder wesen bey sich oder in sich hat/ welchs jhm zwar sehr nötig/ vnd von jhm erfordert wird/ vnd wisse/ das er mehr im *congeliren* gilt dann der *Arsenic*, der *Arsenic* aber helt besser im feuwer. Hie mercke daß der *Sulphur* so von dem Queckselbererts/nicht weit von der Stadt Schönbach an der Eger gefunden/gezogen wird/ist sehr dienstlich zu dieser arbeit.

Den Schwefel in ein platten giessen.

Saffran oder gelbgeferbt wasser ist das öll.

Vrsach/ warumb der erlesene Schwefel der beß/ vnd leichtlich *dissoluirt* wird

Schwefel ohne jrdisch *substantz* dienet mehr zů congelirn dañ der *Arsenic*.

Schönbachischer Schwefel von queckselber gezogē.

Das Sieben vnd zwantzigste Capittel.

Schwefel wird also præparirt/ oder bereitet/ zu den parte cum partibus

ZErreibe einen Naphtixischen schönen Schwefel/welchen du in ein *distillirten Atrament* (das ist/ alte scharffe Schreibdinten) *imbibiren* solt/ Nach dem distillir jhn/ vnd geuß das wasser dreymal wiederumb darüber/ so wird er erstlich schön weiß/ doch etwas bleich/ diß werck setze ein zu *reiteriren* oder wiederholen im feuwer/ so wirds als ich gesagt hab *confirmirt* oder bekrefftiget/vnd zu deinem fürnehmen (weil das Wasser dem Schwefel sein

So das wasser 3. mahl darüber gegossen wird/ wird er weis

Schwartzisch Rottenburgisch Schwefel / vnd sonderlich der vom Gayr hiezu der best

fel sein eigen Art nimbt / sehr nützlich werden. Nachdem vermische Saltz mit Honig / laß im linden feuwer absieden / wens *multiplicirt* wird / alßdenn zeucht man sein fettigkeit von jhm aus / nimbts vom feuwer / das thut man so offt vnd viel mahl / biß es weiss / vnd rein genug wird. Der Schwatzisch vnd Rotenburgisch Schwefel / sunderlich der von dem Gayr kompt / ist außerwelt zu diesem werck.

Das Acht vnd zwantzigste Capittel.

Von des Schwefels abwaschung.

Viel nützung der *ablution* Sulphuris. Der erste beschicht mit Harn. Schwefel in Alludel *sublimirt* / ist besser des gekocht. Vrsach. Wie die Spiritus *sublimirt* werden / vnd worumb. Termophilischer Clausen in *græcia* vnd Vngerischer Schwefel.

DEr Schwefel hat zu allerley nützungen sehr viel vnd mancherley *ablutiones* oder abwaschungen / vnter welchen die ein also ist: Nemlich so der mit Harn oder Milch / oder so die beyde zusamen vermischt / vnd der also mit allen beyden vereinten gesotten wird / So man wil / reibt man jhn mit gemeinem wasser / *sublimirt* jn im *Alludel* / das ein weitten kopff hat / vnd braucht jhn / diß ist besser denn wenn man jhn kochet / weil jhm durch das sieden der Geist oder die Seel nicht allein geschwecht / sondern fast ab vñ zur verlur gehet / dann die *decoction* oder kochung die *dissoluirt* / oder löset sein farb auff / vnd zeucht sie gar aus jhm / lesset auch seine vnreinigkeit bey jhm / vnd so offt man wil die *Spiritus sublimiren*, die *sublimirt* man mit jhrer *Colur* oder farb / auff daß sie dieselbige nicht verlieren / das soll man sonderlich wissen. Die Termophilischen Clausen in *Græcia* / geben hierzu / wie auch die Vngerischen Bergstedt / sehr guten Schwefel.

Das Neun vnd zwantzigste Capittel.

Ein nützliche reinigung oder waschung des Schwefels.

Wie durch die reinigūg dem Schwefel weder die Seel entfürt / noch der geist entzückt wird

Der Kiess muss frisch gehauwen sein / vnd nicht an der Sonnen gelegen sein.

Wie der schwefel aus dem Kiss gezogen wird.

Schwefel feucht gerieben: wie die feuchtigkeit dauō gezogē wird. Dieser schwefel wird wegen seiner tugent Zoreth genant.

WIr müssen aber vnserm gebrauch nach / darmit wir jeder stücken drey fürnehmer haben ein andere vñ zwar bequemere reinigung / oder außwaschung / durch welche dem Schwefel weder die Seel entfürt / noch der Geist entzuckt werde / vnd doch das *Corpus* vnuerendert bleib / lehren / vnd diesem geht man also nach: Man nimt den Schwefelkiss / *Marcasit* / oder sonst ein Koboldt (dann wesserige *Sulphura* dienen hierzu gar nichts) welcher dann vnter diesen zu dem werck / das man fürhat / den *laboranten* am aller dienstlichsten zu sein bedüncket / Dieser eins sol ohn feuwer gearbeit / vnd der Kiess oder Ertz sol nicht an der Sonnen oder gewitter lange zeit gelegen / sondern erst frisch gehauwen sein. Auß diesem wird der Schwefel / wie hier fornen gelert / also gezogen / dormit nicht die *Anima* desselbigen verrert / aucht nicht der *Spiritus* durch grosse hitze mit empfahung des Luffts daruon flüchtig / vielweniger das *Corpus* entzündt oder angengig gemacht werde / Wann dieser Schwefel nu also bereitet / wird er gar klein gerieben auff einem stein / doch sol er also nass vnd feuchte gerieben werden / mit der Feuchtigkeit / welche im Früeling durch verwundung eines Eichbaums / doraus in ein Geschir fleust / vnd hernachmals halb eingesotten vnd geloren / vnd fast eines schlechten weins oder sauren Wassers gestalt vnd geruch hat. Wann er nu wol vnd auffs beste gerieben / alsden wird dieser in ein Kolben gesetzt / vnd wird durch den schnabel / des dorauff verlutirten helms / die Feuchtigkeit in ein klein Glass / das wol an den schnabel des helms gefestet / vnd domit kein plast oder dampff daruon gange verlutirt ist / abgezogen. Wann nu die feuchte gar hinweg / *sublimirt* sich der *Sulphur*, welchen man gleicher gestalt / wie vorhin mit neuwen Eichen wasser / welches seiner Tugent halber *Zoreth* (das ist ein Zusamensetzer / ein Zusamenhalter / sonst ein

Con-

Conflator, auff grichisch χωνεύτον) genant ist/arbeit. Wann nu solches dreymal geschehen/ so sol man den *sublimirtẽ Sulphur* in halb Bingelkraut Wasser/vnd halb des Wassers vom Kraut *Kali* gedistillirt 30. tage beitzen lassen/vnd darnach das vierde mahl *sublimiren*/ so ist er recht wol gewaschen vnd geleutert. Hie hutte dich vor dem Lebertälischen Schwefel/ so vmb Markirch gewachsen.

Den Schwefel 30. tag im gedistillirten wasser beitzē.

Lebertälischer Schwefel ist zu meiden.

Das Dreyssigste Capittel.

Ein Naphtirischen Schwefel zu sonderm gebrauch zu sublimiren.

DJeser Schwefel wird auff weiß mit Eissenfeilung vnd Kalch *sublimirt*, wann er aber auff roth sol gebraucht werden/ist ein schöner Eyssenstein/der wol gewaschen von seinem berg gereinigt ist/das best/denn derselbig reinigt jhn wol von seiner vnreinigkeit/man *sublimirt* jhn auch mit zusatz/ eines *Salmiacs*. Der Asphaltitisch *Sulphur* vnd andere die feist seind/ erwehle hierzu.

Schwefel zů weissen.

Schwefel zů rothen.

Asphaltitisch Schwefel hie zu erwelt.

Das Ein vnd dreyssigste Capittel.

Ein ander Sublimation eins Kathizehadischen Schwefels.

NEibe denselbigen von noch/lebendigem/durchsichtigem/klarem/hartlechtigem schwefel/ auff das aller kleineste/ vnd koch jhn in einer Laugen/ welche von Rebaschen/ Weidaschen/vnd lebendigē Kalch/in einem solchem Geschirr B/das also formirt vnd

vnd gemacht ist/ samle die obschwimmende/verbrenliche ölligkeit/ oder fettigkeit/vnd ziehe sie aus mit einem höltzernen Löffel/ durch das loch A biß er klar wird anzusehen/ Wenn solchs geschehen/ so nim jhn heraus/ vnd bewege oder rühre jhn mit einem stecklein/ oder rütlein/ vnd ziehe das jenig künstlich aus/ welchs mit der Lauge ist auffgangen/laß den groben *part* am grunde liegen/ das jenig aber/ was außgezogen ist/ laß ein wenig kalt werden/ thue den vierden theil von gutem altem Biereßig drein/ so wirds gantz vnd gar wie eine gute Milch *coagulirt* werden/ *extrahire* die klare Laugen daruon wie du kanst/ das vbrige/ oder hinderbleibende *delicci-re*/ oder truckne bey lindem feuwer/ vnd nimb zu einem *lib.* dieses *præparirten* Schwefels/ wol *calcinirte* rotte Eyssenschlacken vnd *calcinirten* Allaun jedes 1. *lib.* auch 1. *lib.* vorher gegossen gemein Saltz/ die reib gantz vnd gar wol ins *Corpus* mit Essig/ damit es weich sey/ kochs mit rüren/ biß es dicke wird/ *imbibirs* vnd kochs wieder/ biß es gantz vnd gar *digerirt* vnd schwartz worden/ trockens vnd reibs alsdenn/ thue es in ein *Alludel* anderthalben Schuch lang/ auff daß die werme des feuwers die *Zon* oder den gurdt des *Alembics* nicht erreichen mag/ *cooperirs* oder verdecks/also/ daß der Geist *conseruirt* oder *eleuirt* werde/ vnd *sublimirt* in der höchsten *perfection*. Was sich nun dicke in der *Zon* wird gesamlet haben/ das *colligir*, was sich aber zu oberst im *Alembic* hat angehengt/ auch leicht vnd puluerechtig ist/das thue/oder wirff hinweg/denn es ist zu diesem werck vnnütz weil es verbrenlich. Das gesamlete aber thue in ein Schalen/ kochs auff einer Aschen/ damit die verbrenliche feuchtigkeit gemachsam *delirt* vnd vertilget werde/behalts fein reinlich/ denn es ist volkömelich gereinigt. Der Goßlarische Schwefel dient hierzu nichts.

Schwefelwie ein Milch coagulirt.

Kochung mit stetigem rühren/ biß der schwefel dick werde.

Goslarisch Schwefelhat hierzu keinen nutz.

Das zwey vnd dreyssigste Capittel.

Ein Afoyschen Schwefel zu sublimiren.

Den Nebel zweymahl durch das löchlein A weg gethon. Dieser schwefel wird *sublimirt* wie der Mercur. aber er hat nicht so gross feur. Schwartz *sublimirt* Schwefel wird weis als Schnee. Apenninischer Feldkirchischer Schwefel.

SOlchen sehr wolgeriebenen Schwefel nim vnd koche jhn mit starckem Nolckenessig seinen gantzen tag lang / vermacht im vorigen Geschirr / thue den Nebel / welcher dorauff schwimmet durch das löchlein *A* daruon / Am andern tage aber koche jhn im Harn / vnd thue aber den Nebel dauon / Endlich laß jhn trocken werdē / vnd reib jn / setze so viel geleüterten / vngebrauten Allaun / der *præparirt* ist / darzu / vnd setze jhn ein zu *sublimiren* / wie den *Mercurium* / aber so gros feuwer mus man nicht machen / sondern mit lindem feuwer sols ein gantzen tag *sublimirt* werden / so findestu *sublimirten* schwartzē Schwefel / *sublimir* jhn widerumb mit derselben drüsen / so wird er weiß / *sublimir* jhn zum drittenmahl mit geleutertem Boysaltz / so wird er gantz weiß / vnd weisser dann der Schnee. Widerhole aber die *sublimation* durch jhn selbst / suche das gute vnd behalts. Welcher Apenninische *Sulphur* bekommen nicht auch den / so aus den Körnern vmb *Cur* vnd Feldkirch gezogen wird / ist nützlich hierzu.

Das Drey vnd dreissigste Capittel.

Den Sulphur künstlich zu fixiren.

Die erste lauge zur fixirung des Schwefels. Die andere laugen. Die dritte lauge.

IN rohen / aber vorhin nicht nach gemeinem Brauch / sondern auff ein vnuerbrentlichen weg bereiteten Schwefel / 1. h. klein gestossen / vnd seud den erstlich in scharffer Laugen / von 2. theil. Kalch / vnd 1. theil Buchaschen gemacht / ein tag oder 12. stunden. Darnach mache ein ander Laugen von scharpffem Essig / vngelescht Kalch vnd Wermutaschen / darin seude den Schwefel 6. stunden lang / Darnach seude jhn 3. stundt in eins Menschen harn / der Wein trinckt / oder so einer vor der nacht Bertram hat gessen / vnd je edler der Harn ist / je besser auch der *Sulphur* bereit / vnd vnstinckender wird. Darnach so lege den Schwefel in das öll / so von den Blumen der Königskertzen ohn feuwer allein an der Sonnen distillirt ist 30. tag / dann wasch jhn aus weissem Wein / so wird er fix vnd schön / vnd fleust als ein Wachs ohn Rauch. Desselbigen *Sulphurs* nim 1. ℔. vnd 1. ℔. *Mercurij* / vorhin durch ein Leder / vnd nach dem sonst auch *purgirt* / diß alles durch einander gemischt / thues in ein Glaß / vnd gemeinen distillirten Harn darauff / Setzs auff ein Aschen / laß sieden ein gantzen tag / So verschwindet der Harn / vnd der *Sulphur* fleust auff den *Mercurium* / vnd ist fix worden / Darnach mache ein *Aquafort* von 1. ℔. *Salniter* / vnd 1. ℔. Allaun / vnd den *Sulphur* darinnen / sampt dem *Mercurio soluirt* / vnd wieder abgedistillirt / also daß das wasser wiederum dauon komme / vnd solches zu dreyen mahlen gethon / so ist er sehr gut zum Golde. Der Königskertzen öll. Wir zuerkennen das der *Sulphur* fix sey. *Sulphur* gut zum Golde. Kronenstadtischer / Siebenbürgischer Schwefel.

Das Vier vnd dreissigste Capittel.

Wie der gemein Schwefel / zu fixiren in 2. oder 3. stunden.

Sulphur mit weissen Wein einlaugen glescht. Meissnischer / Kuttenbergischer Schwefel.

SEn *Sulphur* in ein Tiegel gethan / auff Kolen gesatzt / vnd lassen fliessen / vnd wann er sich anzündet / so leschet man jn bald ab / mit Laugen von weissem Weinstein gemacht / das sol so offt gethon werden / biß er sich nicht mehr anzündt vnd raucht / so ist er zu gemeinen sachen gnugsam fix / vnd fleust wie Wachs / dienet aber zur Alchymej nichts sonderlichs viel. Der Meichsnische vnd Kuttenbergische Schwefel dient hierzu gar nichts.

Das

Das Fünff vnd dreyssigste Capittel.

Den gemeinen Schwefel weiss/ flüssig vnd etwas fix zumachen.

NJm gemeinen Schwefel/ reib jhn klein/ thue den in ein verglasurten Topff/ vnd geus starcken 9. mahl gedistillirten Wein darauff/ laß damit langsam vnd verdeckt einsieden/ biß sich das *Aquauitæ* im Schwefel also verzehrt/ das er gar hart werde/ darnach lege jhn in einem Glass vermacht an die Sonnen/ vnd laß wol dürr werden/ darnach nim ein theil diß Schwefels/ vnd ein theil wolgebranten/ aber vngelöschten Kalch vnd *Salis communis* das vorhin gegossen sey/ auch ein theil/ alles vnd wol klein gerieben vnd vnd vntereinander gemischt/ darnach in ein Kolben gethan/ vnd gemechlich vbersich auff gesublimirt/ so wird der Schwefel etwas weiß. Dann nim den weissen Schwefel/ vnd darzu *Sal commune*/ vnd sol erstlich das Saltz in ein jrdens heflein gethon/ vnd mitten ein löchlein drein gemacht/ dornach den weissen Schwefel dreyn gethan/ so lang biß das löchlein vol wird/ darnach so spreite Saltz oben drauff/ das der Schwefel wol verdeckt ist/ besprütze es gar sanfft mit dem Essig/ dorin Kiss oder Glaßertz abgelescht ist worden/ vnd mach oben zu mit *luto*, setzs in ein feuwer zu *calciniren* 12. stunden/ doch sol es also gearbeit werden/ dormit das Saltz nicht fliesse/ darnach nims aus. So ist der *Sulphur* fix vnd flüssig/ so nun der Schwefel flüssig gemacht/ so reib jhn klein/ geus heiß wasser oder heissen Essig darauff/ vnd *soluir* das Saltz widerumb darvon/ so bleibt der Schwefel am boden/ den mache trucken/ vñ behalt jhn/ mit diesem Schwefel *coagulir* den *Mercurium* vnd gehört zur *Luna*. Doch sol der Schwefel von Cromelauw aus Behem komen/ dann dieselbigen Kiess vnd Ertz den aller bequemlichsten hier in sich führen.

Schwefel *sublimirt* wird weiss.

Essig do Kiss/ vnd glaßertz abgelescht.

Wann der Schwefel fix.

Soluirung des Saltzes vō schwefel.

Cromelauischer schwefel aus Behem.

Das Sechs vnd dreyssigste Capittel.

Schwefel zu fixiren.

DEr *Fixationen* auff den Schwefel seind hin vnd wieder in den hin vnd her *vagirenden* Alchymistischen Büchern vnd *Processen* ohn zahl/ vnd zweifelt mir gar nicht/ es seyen dieser derhalb (daß weil sie der Kunst sehr zutreglich) so viel erdacht worden/ Derhalben wir die auch in mehrern Capitteln/ weil die eine fixatz/ wie auch das ein Geschlecht des Schwefels dieser/ die andern aber/ andern arbeiten vnd *processen* am dienstlichsten ist gedenckē/ derhalben ist diese zu dem Gold am breuchlichesten/ Doch sol die von dem Schleyerzugischen Schwefel (welchs Gebirg in Behem ligt/ vnd sehr Goldkiesig ist) versamlet werden.

Viel *fixationes* bey den Alchymisten.

Diese *fixation* zum Golde am breuchlisten.

Jtem/ nim denselbigen Schwefel/ so vorhin künstlich aus dem Goldkiss gezogen/ darzu thue wolgeleuterten *Salniter*/ vnd klein gepulverte weisse Kiselsteinlein/ jedes gleich viel/ auch sol darzu der zehende theil Kupfferschlacken die gestossen/ genommen/ alles fein subtil gerieben/ vñ mit halb *Oleo tartari*/ vnd halb Essig wol befeuchtet werdē/ dz es wie ein teig oder kuchen wird/ dieses werde getrucknet/ gerieben vñ gethon in einen Hafen oder Pot/ der wol gefült vñ verlutirt sey. Diesen Pot setze in ein andern Pot/ der etwas grösser/ darin mit kalch vff dem boden ein *stratum* zweyer finger dicke gemacht/ also das der klein Pot darauff gesatzt/ mit sampt der *materi*/ es sol zwischen dem kleinen vnd grossen Hafen/ zwey finger breit *spacium* oder raum sein/ vnd der gros Hafen/ biß oben an mit Kalch/ wie der klein mit vorermelter *materi* gefült werden/ dornach wol verlutirt/ vnd mit seinem *cooperculi*/ ge-

Schwefel wie ein Kuchen.

Worumb d3 feuer gelind solregiret werden.

setzt in ein glüend zirckel feuwer 2. stunden lang / vnd also fein gelind das feuwer regirt / darmit der Schwefel durch ein starck feuwer nicht angezündet werde / vnd die Häfen vielleicht zerspringen / laſs einen gantzen tag im feuwer also wolarbeitten / darnach ein wenig heraus genommen vnd *probirt* / wen es sich im feuwer noch lest anzünden / so ists noch nicht genug / wo aber nicht / so ist es genug / dann brenne das Häfelein mit dem Schwefel biß das der Schwefel weiß wird / zwischen den Kolen / ist er aber nicht fix / so laß jhn lenger vnd mehr im feuwer stehen in dem Kalch / biß das er fix wird / vnd sich nicht mehr anzündet. Hie wird von dem Pyrenischen Schwefel (welches Gebirg Hispania vnd Franckreich scheidet) verstanden.

Den Schwefel zu probiren / ob er fix sey.

Pyrenischen Schwefel vff der grētz des Spanischen vnd Franckreichischen Gebirgs.

Das Sieben vnd dreyssigste Capittel.

Wie man den Schwefel præpariren sol zu der fixation.

Schwefl aus den Schleyerzugischen kiß gezogen.

DEn ermelten *Sulphur* welcher aus einem Schleyerzugischen Kieß gezogen / es sey von S. Jacob / oder von S. Ladißlaus / oder aus einer andern gruben / oder schachte genommen / vnd den wol mit Kienöll gerieben / das es dünne werd / den in ein verglaſten Hafen gethan / in die Erden gegraben / wol zugedempfft / vnd drey tag ein feuwer darauff gemacht / vnd zu ein *lib. Sulphur, &c.* zwey Loth * gesetzt / der fix sey / darnach so fixir den Schwefel wie obstehet / so wirstu nicht vnnützlich arbeiten.

Fixirung des Schwefels.

Das Acht vnd dreissigste Capittel.

Den Vngerischen Schwefel zu purgieren.

Vngerischer Schwefel.

DEn Vngerischen Schwefel / der vnser Lehr nach aus dem Kieß künstlich *extrahirt* / auffs kleinst gestoſſen / vnd durch ein klein Sieb gebeuttelt / darnach in ein kleine verglaſurten Hafen gethan / mit dreyen füssen / vnd erstlich daran gegoſſen Kienöll / (das ist dieses / so aus dem holtze gedistillirt wird) darob sol es stehen an einer zimlichen werme 9. tage lang / alle tag wol gerürt / vnd nach verscheinung der 9. tagen / geus daran gar gutten Essig / laß das ein tag vnd nacht stettiglich in verborgenen geschirr sieden / vnd stets mit einem höltzern Löffel / der kleine löchlin hab / durch das Loch *A.* so im geschirr *B.* ist gefeimbt / so geht die *olitet* daruon / vnd wann der Essig ein tag vnd nacht eingesotten / daß dran goſſen ein alten Harn / der vor wol gesotten vnd geseihet sey / darnach so es durch ein Filtz geseihet / in dem Harn auch 2. tag vnd 1. nacht lassen sieden / damit das öll wol daruon gescheumet werde / dann geseiget als vorhin / das also lang gethan / biß er nimmer schaum auffwirfft / so wasche jhn aus warmen weissen Wein / das also lang gethan / biß das der wein lautter wird / darnach trucken lassen werden / aber nicht an der Sonnen / so ist er wol *purgirt*. Diß ist vom Behamischen Schwefel zuuerstehen.

Kienöll aus holtz gedistillirt.

Wie *olitet* mit eim höltzern löffel daruō bringen.

Wie der Schwefel recht purgirt sey.

Behamischer Schwefel hie zu am nützlichsten.

Das Neun vnd dreissigste Capittel.

Ein Schwefelöll zumachen.

Wie das Schwefelöll zumachen.

NJm Leinöll / oder Nußöl 2. *part*, thue Lebendigen Schwefel 1. theil / vnd weissen *Vitriol*, den man sonst Augstein nent / 1. theil / reibs gar wol mit einander / vnd laß in einem glesern Kolben oder Topff / wol verstopfft eilff tag lang im Mist stehen / so wirds klar / geuß ab vnd nütze dieses.

Das

Das Viertzigste Capittel.

Ein Schwefel/ der nicht mehr brent/ sunst Incombustibile genant/ zubereiten.

NJm vom selben/ nach vnser Lehr *extrahirten* Schwefel / wie viel du wilst / reib jhn wol/ vnd thue jhn in ein gefeß/ das vmb vnd vmb beschlossen ist/ Der Schnabel des *Alembics* sol in den Halß oder Kragen des vorgelegten *Cucurbits* tieff hinein gehen/ vnd wol verlutirt werden / auff daß die Krafft nicht dauon gehen möge / regiers erstlich mit lindem feuwer / wie du weist/ vnd sihe dich für/ das es nicht etwan anbrenne / denn das Gefeß würde zerbrochen vnd verdürbe alles / decke es auch zu / auff das es der Lufft nicht verletze/ so ist das jenig was distillirt wird/ ein Schwefel/ welcher mit nichten brent vnd fleust/ sonder besteht wie Metall / mag auch wol *penetriren*, vnd wenn er mit einem Metall geschmoltzen wird/ so wird ein *Corpus* doraus. Nu weitter von dem *Oleo Sulphuris*.

Fleissig achtung haben/ das es nicht verbrenne vnd warum.

Schwefel der da fleuchtwie Metall vnd penetrirt.

Das Ein vnd viertzigste Capittel.

Schwefelöll wird also auff einen gemeinen weg gemacht.

NJm vor offt gesublimirten Schwefel / welcher mit gemeinem Saltz (wie etwan zu vor gelehrt) *præparirt* ist / vnd laß jhn sieden mit Essig / darnach distillir jhn mit vermachtem Geschirr/ biß zur volkomen trokenheit / alsdann reib jhn vnd distillir jhn im *Cucurbit*/ biß nichts mehr daraus gehe.

Den Schwefel biß zur trockenheit distilliren.

Das Zwey vnd viertzigste Capittel.

Schwefelöll/ aber gar schlecht.

ZErlaß dreymal sublimirten Schwefel in ein Tiegel/ vnd thue gleich so viel gebrents Allaums hinein/ darnach thue die gantze *materiam* in ein Glaß/ vnd seltz es in Sandt/ mache ein feuwer drunter / drey natürliche tage lang / diß öll *tingirt* Kupfferblech in goldfarb.

Diß schwefelöll *tingirt* Kupfferblech zu golde.

Das drey vnd viertzigste Capittel.

Von einem nützlichen Oleo Sulphuris.

NJm ein *lib.* geleuterts vnd reins Schwefels / den pülver gar wol/ darzu nim 1. *lib. Gloriat*, oder *Terpentin*, vnd ½ *lib.* Kienöll (etliche nehmen auch Leinöll darzu / ist aber hier nicht nötig) thue es in ein verglesten Tigel/ seuds wol durcheinander einer stunden lang/ biß rother feim oder schaum darauff wird/ darnach geuß guten Essig daran/ so fleust das öll vbersich/ das scheume oder feime gar schön darab/ vnd behalt es wol/ darnach wasche den Schwefel vnd geuß aber ein neuw öll daran/ vnd seude es wie vor / biß der schaum roth wird/ dann geus starcken Essig daran/ vnd schöpffe das öll aber abe/ vnd thue es zu dem ersten. Diß treib so lang / biß der Schwefel nicht mehr reucht / vff glüenden Kolen oder vff einem heissen Eysenen blech. Dann wasche den Schwefel gar

Leinöll dint hierzu nicht.

Das öl fleust vbersich / so der Essig daran gossen wird.

Den Schwefel in ein new leinen Sack thun.

wol aus wasser / vnd laß jhn trocknen / thu jhn als denn in einen newwen Leinen Sack / vnd binde jhn zu / doch also / das der Schwefel in dem Sacke wol raum haben möge / vnd lege den Sack mit dem Schwefel in einen verglasten Hafen / vnd als viel lebendigs Kalchs darauff / auch so viel darunter vnd dorumb / darnach geus daran guten Essig / also das der eine spanne hoch ob dem Kalch siehe / vnd laß es also sieden ein tag / darnach nim den Schwefel aus dem sack / vnd wasche jhn wol aus warmem wasser / vnd seihe das wasser darvon vnd trockne jn / so der Schwefel also wol *præparirt* vnd *purgirt* ist / so behalt jhn / biß ich dauon lehren werde / Vnd darnach so nim des ölis / das du vor von dem Schwefel gesamlet hast 1. pfund / vnd mache ein starcke laugen von lebendigem Kalch vnd von Weidaschen / derselbigen Laugen nim 2. pfund / vnd dieses seude durcheinander / biß es schaumen wird als eine Seiffen / diß samle darab / thue es in ein Violglaß / vnd laß es stehen 40. tag in einem frischen Roßmist / dann reibe es vnd thue es in ein *Alembicum* vnd distillir es / als ich vor gelehret habe / vnd was in dem *Alembico* bleibt / das ist *Oleum sulphuris fixum*, mit dem *Oleo* tödtet man alle *Spiritus* / wie ich hernach lehren wil.

Wann der schwefel præparirt vñ purgirt ist / sol man jhn beylegen.

Eine Laugē.

Was nach dem distillirē im Alembico bleibt / ist das Oleum Sulph.

Das vier vnd viertzigste Capittel.

Ein edlen Schwefelbalsam zubereiten / der sehr bequemlich zur Artzney vnd Alchymej ist.

Schottlendischer Schwefel.

Nim guten Schottlendischen Schwefel / der schön gelb vnd sich etwas auff roth ziehendist / den *sublimir* mit Allaun auff einen gemeinen weg / nachdem er 30. tage in starckem Weinessig wol gebeitzet ist / wann er *sublimirt* ist / So nim dessen 2. *lib.* dazu thue 1. *lib. Terpentin* / 1. *lib.* Kienöll / 1. *lib.* Leinöll. Diß alles thue nach gnugsamem vnter einandermischen vnd vermengen in ein starcken Kolben / vermach es oben mit einem blinden / oder vngeschnabelten Helme sehr wol / domit kein rauch / oder *Vapor* darvon kommen möge / stell es in ein Capel / vnd regier das feuwer erstlich gar lind 8. tag / nach dem sterck es 8. tage vmbs halbe / also / daß das Glaß heiß werde / Die dritte wochen mache es noch heisser / also das du kaum ein hand daran halten kanst / vnd in der hitz laß es biß an den 30. tag stehen / dañ nim es nach dem erkalten aus / vnd thue darzu 2. *lib.* Saltz / das wol vnd zum dritten mahl gossen / aber wieder klein gerieben sey / misch es wol zusamen / setze es in ein starcken Jrdinen *Retorten* / vnd leg für den ein gros Glaß / das guten raum habe die *Spiritus* zuempfahen / treibs erstlich aller gemachest / aber nahe vnd nahe / je lenger je stercker / domit letzlich der *Retort* gar heiß / also das er schier braun glüend werde / was sich nun für wasser vnd öll im Furleger begibt / das samle zusamen / thue es in einen kleinen Kolben / vnd ein Helm darauff / distillirs *per balneum* / so wird dir ein herrliche *olitet in fundo* bleiben / die *rectificir* / vnd *clarificir* wol / das ist der *Balsam Sulphuris*. Was aber hinüber geht / ist weiter zu distilliren / wird auch noch ein geringen Balsam geben / der nicht zuverachten ist.

Die materien mit einm vngeschnabelte helm vermachen / vnd je mehr je mer das feuwer regieren.

Ein grossen Retorten die Spiritus zuempfahen.

Das wasser vnnd öll im fürleger samlen.

Balsam Sulphuris.

Das Fünff vnd viertzigste Capittel.

Oleum Sulphuris zuzurichten.

Pillen.

Nim *Sulphuris, Amati, ano.* 1. *lib.* Reib ein jegliches für sich / vereinbare es darnach zusamen / mit wasser das von *Salarmoniac* bereitet / mache kleine Pillen darvon / trucke sie an dem Lufft / thues in ein gleserm Geschirr / das starck sey / mache dasselbig feste zu / setze es in Mist / zwentzig tage / darnach binde die Pillen in ein neww starck Tuch / vnd thue sie zwischen zweene Stein / presse / oder drucke das öll heraus / vnd thue es wieder zu

den *fecibus* / Mache abermal Pillen daruon/ truckne sie an dem Lufft wie vorhin/ thue sie aber in Mist acht tage lang/ mache aber öll daraus/ vnd thue es in ein Tuch / wie zuuor/ vnd thue solches dreymahl/ so hastu *Oleum fixum*/ von demselbigen geus ein tropffen auff warmen *Mercurium* dreymahl wie droben/ so wird er zur verwandlung geschickt / Nimb aber fleissig acht/ ob es roth worden ist/ so dient es zum Gold / ist es aber weiß worden / so wird es zum Silber sehr nütz vnd bequemlich sein.

Die Pillen von Schwefel 8. tag läg in Mist setzē vñ das dreymahl thun.

Nutz des Schwefelöls

Das Sechs vnd viertzigste Capittel.

Ein gemein Schwefelöll wird also gemacht.

Nim Lorberenöll/das aus den Körnern getruckt sey 2. theil/vnd thue darein ein theil lebendigen Schwefel / reibe dieses zugleich gar wol/vnd vermach es in ein Glesern Geschirr / das wol starck vnd das feuwer leidend sey/ setz es in Mist / vnd laß es 12. tage darin stehen/ so wird es schön vnd klar öll/ Man mag es hernacher *rectificiren*.

Schwefel gibet schön vñ klar öll/so er 12. tag im Mist stehet.

Das Sieben vnd viertzigste Capittel.

Von einem andern Oleo Sulphuris.

Hierzu wird ein guter Querichischer *Sulphur* erweit vnd genommen / vnd dorzu guter distillirter Essig darauff gegossen/ darzu thut man den dritten theil starckes gebranten Weins/ vnd nach dem mans zwo stund hat lassen sieden / so wird der Wein abgezogen oder abgegossen sampt der außziehung des *Sulphurs*, vnd *separir* den *Spiritum vini in Balneo* / das vberbliebene magstu behalten / Es wird aber noch einmahl auff den *Sulphur* gegossen/ vnd wieder in *balneo separirt* wie zuuor/ wann das etzlich mahl gethan/ so wird darnach das jenige so vberblieben ist / im Glass durch Sandt gedistillirt / so hat man ein schön *Oleum Sulphuris*.

querichischer Schwefel.

Spiritus vini etzlich mal in balneo separirt.

Das Acht vnd viertzigste/ vnd dieß Buchs letzte Capittel.

Wir haben nun von gemeinen arbeiten vnd *oleis* des Schwefels etwas wenigs gehandlet/ wollen derhalben noch von einem *Oleo Sulphuris*/ das sehr nützlich ist / reden/Vnd weil wir in diesem Buch durchaus noch mancherley vom Schwefel vnter den Beschreibungen der *Processen* handlen werden/Wollen wirs (auff daß wir nicht dafür angesehen / als ob wir ein ding zweymahl beschreiben wolten)jetzt hie auff dießmal darbey bleiben lassen/vnd mit diesem *Oleo Sulphuris* das erste Buch enden.

Schwefelnim t Gebranten wein besprē gen.

Der Schwefel mus mit dem Brantenwein an lufft gestalt/ vnd nicht vō der Sonnen beschienen werden.

Ein wolgeleuterten vnd offtmals *sublimirtē* Schwefels/dessen nimbt man 10. *lib.* oder halb so viel/den besprengt man(nach dem er vorhin wolgerieben ist)mit gebrentem Wein also / das auff 10. *lib.* Schwefels / 1. *lib.* gebrantes Weins geschüttet werde / dieses wird weit nach dem reiben zerspreit in ein verleistet höltzin Geschirr gelegt/Also das man es mit einer höltzenen Spattel teglich dreymahl rühren kan / doch sol es von der Sonnen nicht beschienen / sondern an freyen Lufft gestalt werden. Wann es dreyssig tag also gestanden/ vnd nu der Brantewein mit dem Schwefel sich vereint hat/ besprengt man diesen mit einem *lib.* des blauwen *Camillen* ölls / welches dem *Vltermarin* vnd schönem Himelan farb sehr gleich/ vnd von denselbigen geiben blümlein mit zusatz des Kienholtzes distillirt ist/ rühre es alle tag hin vnd wider / vnd nach 9. tagen wird es in ein glesern Kachel/

Camillen blümlein mit Kienholtz zu ein öll gedistillirt.

die weit vnd groß / oben aber enge sey / gethan / dorüber geust man starcken Weinessig / der vorhin distillirt sey / vermacht das Geschirr oben / vnd last es also stehen 3. tag vnd nacht in zimlicher werme.

Alßdann lest man es kalt werden / thut darzu 1. *lib.* Alkaun / 1. *lib.* gegossen Saltz / reibt es alles wol untereinander / darnach thut man darzu 4. *lib.* ungebrent Hafenscherben / die auch gar klein gestossen / macht es in ein *Retorten A.* vnd setzt ein grossen Kolben / oder Fürleger *c.* darfür / vnd treibt es erstlich lind / hernachmals stercket man das feuwer / vnd treibt die *oliteten* mit sampt der feuchte hinvber / welche hernach gescheiden / vnd künstlich *rectificirt* wird. Dieß ist ein recht *Oleum Sulphuris.*

Klein gestossen vngebrente Hafenscherben.

Ende des Ersten Buchs.

Leonhart Thurneyssers zum Thurn

Churfürstlichs / Brandeburgischs bestalten Leibs Medici schreiben / von Alchymistischer Sachen / auch der darzu gehörenden *Specien* / Natur / Erkantnussen / Wissenschafften vnd Künsten.

Das Ander Buch von den Saltzen.

Das Erste Capittel.

Viel *Species* der *Salium* die alle andere Creaturen vbertreffen.

Kein lebendig Thier auch kein frücht ohn Saltz.

Sulphur, Sal Mercurius die drey *principia*

WAnn man der *Salium* vielheiten bedencken wil / so sind deren Geschlechter vnd *Species* so viel vnd mancherley / also das sie sonst alle andere arten / es seyen lebendige / oder sonst wachsende *Creaturen* an der zahl vnd vielheit weit vbertreffen / dann vber das / das in den *Mineren* / Metallen / vnd sonst in andern dingen vielerley *Salia* verhanden / So ist auch kein Holtz / kein Kraut / kein Frucht / ja es ist kein lebendig Thier nicht / es hat gleich so wol sein Saltz / als wol / als es seinen Schwefel vnd *Mercurium* in sich hat / bey sich / Derhalben *Paracelsus* nicht vmb sonst (weil er vermerckt / das alle natürliche sachen von denen dreyen vereint werden) den *Sulphur*, *Sal* vnd *Mercurium* an statt der Elementen / doch vnabgeschafft die gemeinen Elemente / für *principia* geachtet vnd gehalten hat.

Dieß Buch wird allein von Mineri schen vnnd Metallischen *Salibus* handlen.

Wir wollen aber hierin nicht von allerley *Salibus* / sondern nur allein von den Minerischen vnd Metallischen / vnd denen so vns dienstlich seind (weil vns die vbrigen zu vnsern fürnehmen wenig nützen / nichts reden / es were dann sach / das etwan ein *Proceß* / darin man eins solchen Saltzes nöttig were) handlen / Gleicher gestalt / wie wir auch nicht von allen Schwefeln / sondern nur von eins theils Minerischen vnd Metallischen Schwefeln geschrieben hand / vnd auch von den *Mercurijs*, die Minerisch vnd Metallisch / oder vns sonst nötig seind schreiben werden.

45. *Species Salium* / wie auch der ☿ vnd Schwefeln.

Was hier für *Salia* beschrieben werden.

Es seind aber der *Salium* / die wir hier zu vnserm werck von nötten hand / gleich wie auch der *Sulphurũ* 45. geschlechte oder *Species* / gleich wie auch der *Mercurien* so viel sein werden / Vnd ob deren gleich viel mehr in der Natur / haben wir doch deren deßhalben / daß sie an andern orttten müssen gemeldet werden / hier nit gedacht / Derhalben so werden hier beschrieben 7. Metallische / 7. Minerische / demnach 7. gemeine / welche ohn mittel *Salia* für sich selbs oder ohne zusatz seind / Darnach seind 7. künstliche / welche durch fleiß der *laboranten* gewirckt / vnd aus dem das für sich selbs kein Saltz ist / erst zu Saltz gemacht werden.

Nach dem seind Siebenerley natürlicher selb gewachsner vermischter Saltzen / deren ein jedes / so es nicht von dem andern geschieden / kein Saltz für sich selbs genent / aber durch

fleiß

fleiß des *laboranten* geleutert/vñ zu einem herlichen Saltz gemacht werden mag. Folgends sind 7. süsse/ welche keine Scherffe/ aber nicht geringere krafft im wircken/ dann die aller Ressisten/ die zum theil *Salia* seind/ vnd zum theil erst zu Saltz bereit werden. Folgends sein drey sonderliche *Salia*/ welche wir hie auch von nötten haben/ als der Boy oder das Meersaltz/ das Saltz so in dem Geblüt der lebenden Thieren/ vnd das so in dem schnee vnd eyss/ regen vnd hagelsteinen seit. Deren aller sind also 45. von denen wir wie gehört hie handlen/ doch den *Salpeter* vnd *Saliter* (die menniglich für eins helt/ wir aber das deren zwey verschiedener Geschlecht seind/ erweisen mögen) Also des *Salarmoniacs*, *Vitriols*, Allauns vnd anderer/ weil deren ein jedes ein besunder Buch hat/ allein nehmen/ vnd hernach an den darzu bestimbten ortten darvon reden wollen.

Sieben süsse Salia grosse krafft im wircken.

Salpeter, Saliter nicht einerley wie jhr viel meinen.

Das Ander Capittel.

Die Sieben Metall/ haben wie auch die Ertze oder Bergkwerck/ doraus sie gemacht werden/ jeders sein eigen Saltz/ Als do ist/

Das *Sal* ☿ ♃ ♂ ☉ ♀ ♄ ☽ des
- Bleyes
- Zieus
- Eysens vnd Stahels
- Goldes
- Kupffers
- Queckstlbers
- Silbers

diß heist *Almelech*
- *Alkonor*
- *Cazir*
- *Edech*
- *Kimbar*
- *Kaliop*
- *Saybach*
- *Meßytz*

Wie die 7. *Salia* der Metallen heissen

Das Dritte Capittel.

Nach denen so sind wie gesagt/ die sieben Mineriſchen also genandt/ Nemlich so ist/

Das *Sal*
- *Anthimonij*
- Wißmuts
- Kobolts [Talcks / Spats]
- des *Tuciæ*
- des *Galmey*
- des Glassands
- der *Atramenten*

Kupfferkiß, Wasserkiß, andere Kiß.

diß heist *Elbam*
- *Gidmah*
- *Lacedach*
- *Gissamia*
- *Kohobram*
- *Bedil vel Dorbel*
- *Natron*
- *Satra*

Die 7. *Salia* der Mineren

Das Vierde Capittel.

Die sieben gemeinen Salia aber/ das seind diese/ deren wir der notturfft halber hierin zugedencken vrsach haben.

Als das zu
- Hall im Ynthal
- Lünenburg in Sachssen
- Selis in Lottringen
- *Bochnia* in Polen
- *Salnit de ora in Hispania*

diß ist
- *Melha*
- *Baurach*
- *Cochas*
- *Naphticus niger*
- *Polsaben.*

Die 7. fürnembsten gemeinen *Salia* hierzu nötig.

Tagaza welchs ein Saltz in Jndien/dessen gen *Melli* treffelich viel kompt/diß heist *Indæ*. Vnd das Steinsaltz in *Cypern Sal gemmæ*/welchs vnter allen Saltzen das aller edelste ist/nach welcher sieben Saltzen art vñ eigenschafft(weil dieser obbeschriebnen ein jedes nebend dem andern vber das/das es ein Saltz mit sonderlichen Tugenden/Krafft vnd wirckungen begabt) alle andere bekante gemeine Saltz genaturt seindt.

Das Fünffte Capittel.

Der sieben künstlichen Salia/ deren seind 3. Metallisch/

Die 7. Künstlichen Salia, deren 3. Metallisch.

Als do sind die *Salia* { *Alkali*, *Vitri*, *Lazuli* } diß wird genant { *Malck*, *Algarab*, *Famuz* } hat viel *Species*/werden bereit aus { Ertzen/Kißen/Kobolten/Schlackē Körnern/ Metall/ Talcken der Metallen/ Glaſs.

Die andern drey sein Minerisch/das ist/sie sind wol auch Metallisch/Aber sie seind gleichwol schwecher an Krafft vnd vermögen/gleicher gestalt/wie die *Mineren* schwerer dann die Metall seind/vnd sind diese:

Die 3. Minerischen Salia.

Als do sind die *Salia* { *Calcis*, *Zinera*, *Vrinæ* } vñ diese werden genant { *Kellech*, *Zaraph*, *Oluiſet* } haben auch viel *Species*, werden bereit aus { Allerley scharffē dingē der Aschē *Reſolution ſpirituum*, Beinen/ Weinstein/ Eyerschalen/Todtenköpffen. Allerley Drüsen/ oder Hefen.

Die Siebenden seind *Salia*, vnd die werden bereitet von mancherley Früchten Samen/vnd anders dergleichen/vnd ist ein Aromatisch Saltz/vnd das wird genand:

Das 7. ein Aromatisch Saltz.

Alexſimuh { hat auch viel *Species*, wird bereit aus { Wurtzen/Kreutern/Blumen/Früchten/ Samen/ Beinen/edlem Holtz/vnd auch aus dem Fleisch vnd Blut.

Das Sechste Capittel.

Nun sind sieben natürliche/ aber vermischte Salia, als do ist

Die 7. natürlichen aber vermischten Salia.

Der { *Salarmoniac*, *Salpeter*, *Salniter*, Allaun, *Vitril*, Augstein, *Affronitrum* } wird geheissen *Sal* { *Amiſadi*, *Alatron*, *Fexnitri*, *Alboren caſron*, *Azech*, *Opax*, *Salanatroy*.

Was bey ein jeden Proceß sol vermeldt werden.

Man mag aber diese alle künstlich machen vnd bereitten/vnd das von zusammengesetzten stücken/Derhalben werden wir alle zeit/wo wir deren eins gedencken/ob es künstlich oder natürlich sey/beim *Proceß* vermelden/Vnd wollen hie dē künstlichen Leser nichts

Regel dem Leser zu gut bey dem Salniter.

anders/dann ein gewisse Regel/von dem *Salniter*/den man biß auff diese zeit für Steinsaltz oder *Salpeter* gehalten/da ers aber nicht ist/zuuerstehen geben/dann *Salniter* vnd *Salpeter* ist eigentlich zweyerley. *Salniter* hat seinen Nahmen von dem wort *Nitor*, auff

Hebra-

Hebraisch נֹגַהּ *noghah*, auff Griechisch σιλπνότης, das ist Schein oder Glantz/wie dann die stralen oder zapffen des *Salniters* scheinen oder gleissen/ vnd das ist dieser / so aus dem Erdtrich/do alte Schaff/ Kühe vnd Roßstell / auch Stedte vnd andere dergleichen verbrente ort/alte Hoff oder Seichstete/Als bey *Lebus* in der Marck/bey *Troia* vnd Wisliß purg(do vor langen Jahren Leut gewont hand) gearbeit wird/do die Erd mit Wasser gefeuchtet/ vnd als dañ so lang gesotten wird/biß er sich zu stralen setzt/welchen man hernach zu dem Büchssenpuluer vnd *Aquafort* braucht/ vnd ist wol ein wunder / das dieser fast in gantz *Europa*, den letzen oder vnrechten Nahmen *Salpeter* bey allen Künstlern vnd Gelerten bekommen/vnd den auch also behalten hat/ vnd doch eigentlich dauon zu reden *Salniter* ist.

Worzu Salniter dient.

Salpeter aber ist dieser / welcher seinen Nahmen vom wort *Petra* πέτρα das ist Fels oder Stein / weil er an den Felsen vnd Steinen wechset / bekommen hat/ist wilder oder todter *Nitar*/ dann er brent nicht also gern/ man find den vieler orten an den alten Mauren/ Gebirgen vnd Felsen/ wie in Tyrol am Feren/ do dessen sehr viel verhanden / also in etlichen Gewelben vnd Kellern wie der Schnee wachset/ dessen man in vielen alten außgehauwenen zechen/ vnd sonst nicht weit von Lindauw am Bodensee in den *Hulinen* die hinderlöcher genant finden/ vnd dieser wird etlicher ortter mauer *Salpeter*/wilder *Salpeter*/ Aber mit rechtem nahmen *Salpeter*/das ist Steinsaltz (weil er nicht im Erdreich/ sondern wie gehört / an den Felsen vnd Steinen wechset/auch nicht also brennet/wie der *Salniter*) genandt.

Was Salpeter sey vnd wo der gefundē wird vnnd wechset.

Wie der Salpeter etlicher ortten genēt wird/ worūb mā jn Steinsaltz nennet.

Das Siebende Capittel.

Die süssen Salia aber seind diese/welche

mehr theils durch fleiß des Laboranten præparirt vnd bereitet/vnd aus den *Specien* / darinn sie *generirt* zugericht werden/als

Was süsse Salia sein vnd wie sie heisse.

Das Saltz von
- Campffer oder Gaffer
- *Borax* oder *salborax*
- Talcken { weiß / geib }
- Bernstein oder Augstein { gelb / schwartz }
- Weinstein { weiß / roth }
- Zucker
- Vnd das *Sal artis*

heist sonst
- *Alasfarch*
- *Tincar*
- *Gissoli*
- *Stadha*
- *Albahar* / *Albagaz* vnd auch wol *Basarear.*
- *Alaphili*
- *Alkadni*
- *Suchar*
- *Alichah.*

Das Achte Capittel.

Die drey sonderlichen Salia / welche

zwar eben also mit fürtreffelichen Tugenden begabt/sind auch zum theil Saltz/zum theil werden die zu Saltz gewirckt/ vnd ist

Drey sonderliche Salia mit fürtreffelichen Tugenden begabt.

Das
- Meer oder Boysaltz/dessen man in Schweden/Nortwegen vnd Franckreich. Item in Hispanien vnd andern orten viel machet/
- Klehrsaltz/so aus dem Blut der Thieren/
- So aus dem Schnee/ Eyß Hagelstein vnd Regenwasser bereit wird.

heist sonst
- *Aliam*
- *Damalla*
- *Alkerah.*

Wo dz Boysaltz gemacht wird.

Woraus sie gemacht werden.

Vnd diß ſeind alſo die 45. vns hierzu nötigen *Salia*/ vnter welcher *nominibus*/ vnd ſonderlichen eignen *ſpecies* alle andere *Salibus* (ſie ſeyen geartet wie ſie wollen/ vnd was Geſchlechts ſie jmmer wollen) der art vnd eigenſchafft nach begriffen vnd verſtanden werden ſollen.

Das Neunde Capittel.

Wie das gemein Saltz goſſen oder geſchmeltzt wird.

DEr *Præparationen* des gemeinen Saltzes ſeind mancherley/ gleicher geſtalt wie auch der Arbeiten/ darzu ſolche *præparirte* oder bereittete Saltz gebraucht werden/ viel vnd mancherley ſeind. Die gemeinſte aber vnter allen/ iſt daß das Saltz von ſeiner rauwe oder *cruditet* gebracht/ vnd etwas ſubtiler werde/ die verrichtet man alſo/ nemblich daß man das Saltz erſtlich im weiſſen Wein *reſoluirt*/ vnd nachmals durch die fillz *diſtillirt* oder *clarificirt*/ als dann wird es in einem Keſſel widerumb zu Saltz gantz gemehlich geſotten/ ſo es nu wol einkochet/ thut mans in ein ſchmalen Tigel/ deckt ein Scherben darüber/ vñ ſchmeltzt es mit ſtarckem Feuwer/ gieſſet es in einen Enguß ſo iſt es bereit.

Mancherley zubereitung der *Salium*.

Vnd dieſes iſt ein *purificatio* vnd *præparatio*, die ob ſie gleich ſchlecht anzuſehen nicht die geringſchetzig ſie/ vnd derhalb nicht zuuerachten iſt. Was aber die zeit dieſer *præparation* anlangt/ hat es je nach dem dieſes zu einer arbeit gebraucht ſol werden/ gleichſowol/ als mit der zurichtung des Schwefels/ ſein beſondern *modum* vnd weiß/ als ſo aus dem *Croco martis* etwas Goldes ſol gezogen werden/ wird der *laborant*/ wann die Sonnen dem *Marti* zugefügt oder im ☌ vnd △ gegen jhm ſtehet/ nicht ſo böß ſolches zuuerrichten ſein/ welchem der künſtliche *laborant*/ mehr aus natürlichen vrſachen/ dann neiſchwas Abergiaubens/ wie auch in andern dergleichen arbeitten wol nachzukommen wiſſen wird.

Dieſe *purification* nicht zuuerachten.

Die zeit diſer *præparation* hat ein ſondern *modum* vnd weiß.

Das Zehende Capittel.

SO nimb 10. *lib. de Sale præparato* als obſtehet/ mache das zu pulver/ geuß dann darzu warmen Harn von Wein vnd von einem geſundem Menſchen/ laß das Saltz in dem Harn zergehen/ laß es dann ervallen/ vnd geus es durch ein Fillz in ein Keſſel/ vnd thue darunter 10. *lib.* Ruß/ das vnter dem Dach hanget in den Bauwern Heuſern vnd gar hart/ wie Eyßzapffen/ darzu gleiſſend ſey/ laß wol vntereinander ſieden/ vnd wann das Saltz trucken wird/ ſo geuß mehr Harn doran/ das thue als lang/ biß das 3. Maß Harn an 1. *lib.* Saltz/ vnnd 1. *lib.* Ruß einſeudet/ warht auch das der Keſſel nicht vbergehe wann es ervallet/ vnd wann der Harn aller einſeudet/ ſo geuß lauter Waſſer doran/ rühr es durcheinander/ biß es alles zu Waſſer werde/ So laß ervallen/ geus dann das lautter Waſſer darvon/ vnd *filtrirs*/ dann ſeud es aber ſo lang/ biß es trucken wird/ vnd ſo es dicke wird/ ſo nimb es heraus/ vnd thue es in einen neuwen Hafen/ oder in ein küpffern Mulden/ vnd laß es an der Sonnen/ oder beſſer were es in einem Backoffen trucknen/ Darnach ſo ſoltu es alſo *ſublimiren*, Nimb deſſelbigen 10. *lib.* vnd nimb gefeilet Eyſen auch 10. *lib.* reibe die zwey gar wol vntereinander/ leg es dann in ein *retortam*/ vnd vermach es wol mit *luto*/ vnd ſetzs in den Ofen zu *ſublimiren* oder auff ein Triefuß/ vnd mache ein Feuwer darunter einen tag/ biß das Faß vnten glüend wird/ ſo laß erkalten biß morgen/ vnd thue es dann auff/ ſo findeſtu oben an dem Faß weis Saltz/ das nim herab/ wiltu es beſſer haben/ ſo nim darzu als viel *Salis communis*, vnd *Salis gemmæ*/ als ich vor gelehret hab/ vnd reibe die zwey miteinander trucken/ thue es in ein Glaſs zu *ſublimiren*: tagmit ſanfftem Feuwer/ vnd laß das erkalten/ reib es dann wieder vnd *ſublimir* es aber wie vor/ das thue 3. mahl/ vnd behalt dieſes/ ſo ſich *ſublimirt* hat/ iſt zu vielen ſachen dienſtlich.

Harn vō einem geſunden Menſchen/ der Wein getruncken.

Ruß/ ſo bey den Bauern vnter dem dach hangt hart vñ gleiſend.

An der Sonnen oder im Backofen ds Saltz trocknen.

Das ſaltz vff einm Triefuß ſublimiren.

Das Saltz mit lindem feuwer aber mahlen vff 1 tag ſublimirē

Das Eilffte Capittel.

Ein gemein vnd gar leichte Purgatio Azoc.

NJm gemein Saltz 1. *lib. resoluir* das in distillirtem Essig/ thue darzu ½ Loth ℥ thue das in ein jrdin Geschirr/ vnd rühr es mit einem höltzernen Löffel/ ein/ zwey/ drey oder viermahl/ so das Saltz geschmoltzen/ seihe es alleweg durch ein leinen Tuch/ aber besser ist ein Filtz/ wenn du es geleutert hast/ seude es/ vnd letzlich seihe es aber durch Hirschleder vnd Barchendt/ vnd seude vnd *digerir* es ein zu Saltz/ vnd geus es wie vor gelehrt in einen Schmeltztiegel/ diß ist dem Hellischen Saltz in Sachsen (weil es *subtil* ist) ein gutte Purgatz.

Dz geschmoltzen Saltz durch einen Filtz seihen.

Dis Saltz ist ein *purgation* zum Hellischen Saltz.

Das Zwelffte Capittel.

Wie man die Metallische Erde/ oder allerley Saltz rectificiren soll/ also das sein Geist vnd Seel bey dem *Corpore* bleibe.

DAs Saltz so in der *sublimation* auff dem boden der gleßin Kolben ist blieben (also auch ein ander vermischt Minerisch oder Metallisch Saltz) nim heraus vnd thue es in ein steinern Kolben/ vnd geuß distillirten Weinessig darauff/ laß im *Balneo* 4. gantzer stundt/ vnd nach einander/ ohne alles abelahn (doch verdeckt) sieden/ doch also das du des tages die *materiam* 5. oder 6. mahl durch ein heimlich Loch mit einem holtze vmrührest/ aber denselbigen steinern *Cucurbit* mit einer geheben decken/ die sich allenthalben dichte anleget/ bald wiederumb feste zudeckest/ Wann 4. tag vmb seind/ laß die *materiam* erkalten/ so werden sich die Hefen oder jrdische *materi* off den grund setzen/ dann geus das klare oben ab in ein andern *Cucurbit*/ verdeck es wol/ vnd heb es auff/ darnach geus auff die vorigen Hefen andern distillirten Weinessig/ vnd laß 24. stunden *in Balneo* erwallen/ vnd rühre es mit einem holtze vmb/ in aller massen wie vor/ Darnach wenn es kalt worden/ vnd die Hefen sich gesetzt/ so geus das klare aber oben ab/ vnd thue es zu dem vorigen/ vnd heb es auff wol verwahret/ diesen *processs repetire* so lang dich daucht/ das des Saltzes nicht mehr in der Hefen sey/ so schütte sie hinweg/ dann sie seind nichts anders dann ein lautter Aschen/ das lauter das du in dem steinern *Cucurbit* auffgehaben hast/ setz in *Balneum*/ thue einen Helm darauff/ vnd einen *Recipienten* darfür/ vnd verlutir es an beyden seitten gar wol/ vnd distillir den Essig darvon/ so wirstu auff dem grunde der Kolben/ ein rein/ klar vnd weiß Saltz finden/ Auff dieses Saltz soltu gemein Wasser/ das zuuor distillirt sey/ giessen/ vnd abermahl in *Balneo* 24. stunden sieden lassen/ vnd so etwas von den Hefen bey dem Saltz blieben ist/ das wird sich in dieser *Solution* an dem boden setzen/ weil die *materia* erkalt ist/ nim das klare Wasser/ in welchem das Saltz *soluirt* ist/ geus von den Hefen oben in ein rein geschirr/ vnd geus vber die Hefen noch ein wenig des gedistillirten wassers/ vnd laß es in *Balneo* 3. stunden sieden/ wenn es kalt worden ist/ so geus das lauter von den Hefen abe/ zu dem vorigen/ dann dises wasser hat auffgeetzet dz Saltz/ das in der ersten *Solution* in den *fecibus* blieben ist/ die *feces* schütte hinweg/ dann sie zu nichts dienen/ Nu setze dem *Cucurbit* in welchem du das *soluirte* Saltz auffgehaben/ einen Helm auff/ setze es ins *Balneum* vnd einen *Recipienten* darfür/ an beyden enden wol verlutiret/ vnd wie du zuuor den Essig/ also zeuch jtzo das wasser darvon/ so wirstu auff dem boden des *Cucurbits* noch ein schöner/ weisser vnd klerer Saltz finden/ dann das zuuor gewesen/ diese

Minerisch oder Metallisch Saltz.

Die *materia* muss durch ein heimlich loch offt vmgerurt werden.

Jrdische *materi* setzt sich auff den grund.

Widerholung dieses *processs* biß kein Hefen mehr im Saltz sey.

Ein klar Saltz findet man off dem grunde des *Cucurbits*.

Hefen des Saltzes setzt sich in der *solution* am boden.

Das Wasser wie vor den Essig abziehen.

Wie lang diſe Solutio vnd coagulatio weren muſs.

Solutio vnd *Coagulatio* des Saltzes / muß ſo ofte gerepetirt werden / biß du ſiheſt das ſich in der *Solution* keine *feces* mehr finden / Als dann erſt iſt dein Saltz *præparirt* / vnd zu der *projection* etlicher *proceſſen* gnugſam zugericht.

Das Dreyzehende Capittel.

Sal commune præparatum ſoltu alſo machen.

Lüneburgiſch Saltzlab.

NJm gute Lüneburgiſche Saltzlab / vnd geus darzu ſo viel alte harn / der ein tag vnd ein nacht vff lebendigem Kalch ohn empfahung eines Luffts eingezwengt oder gefangen geſtanden hat. Es ſol aber des Saltzlabes vnd *Vrins* 4. mahl (verſtehe am gewicht) mehr ſein als des Kalchs iſt / diß alles rühre durcheinander ſechs mahl jedes tags / vnd laß es gefallen 3. tag. vnd 3. nacht / darnach ſeihe den Harn durch einen Filtz / vnd thue jhn in eine verbleyete Pfanne / vnd rühre es wol durch einander / biß es zu rechtem waſſer wird / darnach ſeude es ob einem linden Kohlfeuwer ein / biß es ſich *coagulirt* vnd hart wird / *puluerſirs* wieder / vnd thue es in ein Ochſenblaſen / die mache oben beheb zu / heng die in ein warm Waſſer in einen Keſſel / laß es dorinnen ſo lang hangen / biß das Saltz ſich *reſoluirt* vnd zu Waſſer wird / dann geuß es wieder in die verbleyte Pfanne / vnd laß es aber *digeriren* oder ſieden / biß es ſich wiederumb zu Saltz *coagulirt* vnd hart wird / *ſoluirs* vnd gieſſe es widerumb in die Pfanne / vnd laß es ſieden wie vor / das thue alſo zu neun mahlen / vnd zu dem letzten mahl thue es in ein jrdin Geſchirr / laß es erhitzigen / biß ſo lang das es nahend glüet / dann laß es erkalten / ſo iſt es *Sal præparatum*, oder *Sal Vrinæ*, Man möcht es auch wol gar ſchmeltzen / ſo wird es deſto ſcherpffer vnd *ſubtiler*.

Den Harn durch ein filtz ſeihen.

Das Saltz in ein verbleyte Pfannen gieſſen.

So das ſaltz gar geſchmeltzet iſt es beſſer vnd ſcherpffer dan vor.

Folgen nun allerley guter nützlicher Salien.

Das Vierzehende Capittel.

Saltz aus den Todtenköpffen zumachen / Erſtlich vom *Sale artis*.

Todtenkopff aus Allaun / Salpeter / vnd Victril gemacht.

NJm einen Todtenkopff / der gemacht iſt / aus einem theil Allaun / ½ theil *Salpeter*, vnd 2. theil *Victril* / ſtoß jn klein / vnd ſchlag jhn durch ein Sieb / vnd miſch darzu noch ſo viel lebendigen geſiebten Kalch / thue es in einen Topff / deck ein deckel / oder ſtürtzen darauff / ſetz es in ein Kolfeuwer zwo ſtunden lang das es in brauner gluet ſtehe / vnd durchaus wol glüe / dann iſt es gnug / darnach zerſtoß die *materi* / thue ſie in einen Keſſel mit ſiedendem heiſſem Waſſer / vnd laß wol einwallen / oder ſieden / alſo das es ſtettigs mit eim holtz wol gerührt / dann laß ſtehen / biß es ſich wolgeſetzt / ſchepffe das lautter oben ab / vnd geus wieder ander Waſſer darüber / laſs es aber ſieden / doch allezeit wol auffgerühret / vnd das lautter abgeſchepfft / das thue ſo lang biſs das es keine ſcherpffe in der Aſchen oder *Fecibus* mehr hat / darnach diſtillirs zum dritten mahl *per Filtrum*, domit es recht lautter vnd klar / auch von aller *terreſtreitet* gereinigt werde / alsdañ laſs dieſe laugen abriechen / in einer Glaſsſchalen / vnd machs zu einem Saltz vnd behalts. Diſs iſt das Erſte durch kunſt bereite Saltz / vnd wird *Sal artis* genandt.

Dieſes Sal artis ſol ſieden vnd gerührt werden / biſs kein ſcherpfe oder kein feces mehr verhanden.

Das erſte Sal artis.

Das

Das Fünffzehende Capittel.

Von dem sale Vitrioli.

ALle *Salia*, so aus den Todtenköpffen oder den *fecibus*, deren vorhin gebrentten/abgedistillirten/ oder sonst jhrer *Spirituum* vnd scherffe (durch einicherley mittel des feurs/ oder Wassers beraubten) oder das sonst die krafft durch einerley arbeit wie die jnmer sein kan oder mag aus den Mineriſchen sachen gezogen worden / die haben fast gemeiniglich ermelten Proceß der jetzt nechst gelerneten *extraction*, Ausgenommen des *Vitriols*, welcher ein solichs fixes vnd bestendigs *Miner*, oder Erdtsafft ist/ also/ das er/ ob er gleich Jhar vnd tag in stettbrinnendem feur vnd vnauffhörlicher gluet lege/ gleichwol hernacher/so auff solche weis von jemands vnderstanden würde/ den zu einem Saltz/ oder aus jme etwas sunderbarer art oder *speciem* der *Nitrorum* zu sieden/ gebe er doch anders nichts/ dann einen andern neuwen vnd recht wolgeleuterten *Vitriol*/ welcher vmb souiel Edler/ vnd höher zu achten/ als offtermalen vnd je lenger er im feur gebrent vnd jhme derhalben sein Jrdische feuchte vnd zergengliche Elementischeit durch solchen obermessigen brandt entführt/vnd er subtiler würde. Derhalben so wirdt nit nach andern arten des gemeinen Saltzes/ sondern mit sonderlichem vorbedencken/ das *Sal vitrioli* auff nachfolgende vnd ein eigene weis/ *præparirt* vnd bereittet.

was alle salia aus den todtenköpffen vñ jren *fecibus* gezogen für ein proceß haben.

Exception.

Je lenger man den Vitriol im feur brennet / je subtiler er wirdt.

Proceſs des Saltzes aus dem Vitriol Zu ziehen.

DEr *Vitriol*/ so schon Himelblauw / vnd einem edlen/ hochferbigen Türckiß / oder dem lautern Himel/an einen schönen hellen Sommertag gleich ist/wird(wie aller durchsichtigen dingen / es seien Stein / Glaß/ oder dergleichen sachen) nach der volkommenheit seiner farbe/ für den besten/ nicht allein zum Saltz/ sondern auch zu andern sachen / vnd gebreuchen gehalten/ do zwar der Romanisch vnd Vngerisch sehr gut/ Aber der / so in den *Thermophyliſchen* Clausen gefunden (welchen die Türcken für ein köstlichen Stein den Deudtschen schicken / vnd zu wiederbringung des verlornen gesichts der Pferden brauchen) der aller Edelst vnd hochgultigst ist. Nu dieser (oder so man den des hohen kauffs halber nicht haben mag) ein andern *Vitriol*, daraus man das Saltz / zu machen begert / der wird *calcinirt* vnd darnach in ein starcken eysern Topff/ mit einem langen halß gethon/ dieser Topff wird also hangendt in den Ofen gelegt/ vnd wird mit sehr starckem Feuwer/durch drey tage vnd nacht/ mit dreyen graden des feuwrs / Erstlich die *phlegma* / vnd darnach die krefftigen Geister / letzlich aber die scharffe/ durchdringende vnd saure *anima* gewaltiglich heraus / vnd in ein grossen Kolben/ oder Fürleger getrieben. Wann nun dieses also beschehen / wird der *Vitriols* kalck (von denen örten / die am nechsten bey dem Pott/ do er dann vom feuwer am meisten gelitten)weiß/wie schne/Dasselbige scheidet man vleissig von dem roten/oder braunfarben Todtenkopff abe / vnd legt das in das abgedistillirt Wasser / welche beyde ein sehr scharffen vnd herben Schweffels geruch / vnd einen beissenden vnd zusamenziehenden geschmack haben. Derhalben so werden diese beyde/ mit so schwer Rosen oder *Lilij conuallij* wasser vermehret/vnd mit als schwer das abgezogen wasser/ sampt den *fecibus* wiget/vermischt/vnd werden als dann *filtrirt*/vnd dañ *clarificirt* man dieses/auff das aller reineste/so jmer müglichen ist. Darnach wird es wider in einen Kolben mit auffgesetzten

Himelblaw oder Türckis farbe/ Vitriol der beste.

Römisch vnd Vngerisch vitriol gut

Thermophyliſch der edelst vitriol.

Vitriol kalck weiß wie schne.

Rosen oder *Lilium conuallium* wasser.

Den 6. teil in ein neuw glaſs / durch ein filtz ſichten.

ſetzten Helm / die zween theil vnd ein halber theil der feuchte abgezogen / alſo das nur der halbe theil von dem dritten theil (welchs der ſechſte theil von allem iſt) vberbleibe. Solchs ſol alsdann in ein neuw Glaß / durch einen filtz geſiechtet / welchs in etlichen tagen / die es verdeckt ſtille ſtehet / zu Saltz ſich zuſamlen ſtehend gelaſſen worden iſt / wird es ein herrlichs vnd treffelichs Saltz doraus / welches das rechte *Sal vitrioli* ſein vnd zum nutz an warmer trockener ſtadt behalten werden muß.

wie es zum nutz zu behalten.

Das Sechzehende Capittel.

Sal artis / Soltu alſo machen.

was bey dem *Sale artis* zu wiſſen not wendig erſtlich das das erſt waſſer trub ſey

NJm des Todtenkopffs vnd Weinſtein *calcinir* die ſehr wol / darnach geus doran warm Tormentillwurtzel waſſer vnd laß es zergehen / rüre es durcheinander / mit einem holtz / darnach geus es durch einfiltz vnd thu jm als ich hab vor gelert / vnd wiſſe das zum erſten das waſſer trübe iſt / das ſoltu alſo lang durch den filtzſack gieſſen / bis daſſelbig waſſer lauter wird / vnd das bitter alles aus den *fecibus* kompt / vnd dich die *feces* nicht mehr in die Zungen beiſſet / darnach nim aſch von dannzapfen vnd geus doran eben vorgemelts waſſers vnd las es zergehen / geus es durch den filtz vnd thue deſſelbigen Waſſers halb ſo viel zum erſten waſſer / vom Todtenkopff vnd geus ſie mitteinander in ein kupferne pfannen vndſeudt die bis die dicke wirdt / dan thue es wieder durch den filtz vnd geuß es in einen neuwen Hafen / vnnd ſeudt es gemechlich / bis es zu Saltz vnd hart wirdt / vnd wiſſe das du den haffen je vnderweilen ſolt vmbkeren / vnd wan der hafen ſpalten oder ſich zerklieben wil / So las es als bald erkalten vnd nim es heraus / ſo haſtu *Sal artis Philoſophorum*, Diß dienet zu allen arbeiten / ohn zu ☿ vnd ♄ mit / ſonſt iſt es ſo gut zum fluſs / als *Borax* iſt, welcher dann auch nutz zu andern ſtücken.

was weitter vnd zum andern not wendig den hafen ſol man biſsweilen vmbkeren das *Sal artis philoſophorũ* wor zu es dienſtlichen

Das Siebenzehende Capittel.

Sal Muſti.

zum erſten abgelauffener Moſt

NJm ein halbe Tonnen guten ſüſſen moſt / welcher am vorlauff / ehe die trauben gedruckt worden heraus geloffen ſey / dieſen ſeichte durch ein zimlich grob lemen tuch vnd thue den in ein kupffern keſſel / der oben einen Spitzen hut / mit einem loch eines talers breit / vnd auff dem hut ein helm / gantz beheb zu gemacht hab / ſeude dieſen moſt ſo lang / bis von 12. theilen moſt / allein noch 3. theil vberig ſeindt / was aber fur waſſer darvon gehet / durch den Helm / das behalt mit ſonderlichem vleis / wann das im Keſſell wol erkaltet / Nims aus vnd temperir es / mit dem vorgeſagten waſſer / welchs durch den Helm / im ſieden daruon abgangen iſt / alſo das es wieder gantz tünne werde / Seude es abermal / wie vorhin / bis es wieder ſo viel auff ſein ſtadt / als vorhin Nemlich der 3. theil von 12 ſeye / als dan *procedir* mit dem vbergeſtigenen waſſer abermals / wie jtzt geſagt vnd ſeude es zum dritten mahl / vnd ſo das waſſer wieder daruon vnd die dicke *feces* / auff jhr vorige *proportion* kommet / als dan höre auff / las es erkalten 3. tage / dann drücke die dicke *feces* durch ein rein tüchlein / alſo kaltt / ſo wirſtu etwas wie Sandt im tüchlein finden / diß thue mit ſampt dem letſt heruber geſtigenen waſſer / in ein ſaubern kolben / *reſoluier* es auff der werme vnd laß ein wall daruber gehen vnd thue darein kleine fiechtene höltzlin / laß erkalten / vnd in ein keller ſtehen / drey tage / So wirſtu an den höltzlein vnd in dem glas / ein *ſubtil* Saltz finden / vnd dieſes iſt das *Sal muſti*, in welchem *Sale* / die ſpitzigen *Medici* (die von den *Spiritibus vini* viel ſchreiben) die *Spiritus Muſti* ſuchen mögen.

den Moſt ſieden 12 theil bis vff 3 theil

Mit dem diſtelier waſſer wieder in voriger art zu procedirn.

wen man auf hören ſol mit ſieden an den fichtenen höltzlein vnd glas finder man das Saltz

Spitzige Medici ſchreiben viel von ſpiritibus vini

Das Achzehende Capittel.

Sal Vitri mache also.

NJmb kupfer vnnd schmeltze das / vnd so es wol geflossen ist / wirff darauff gepülverten *vitriol*/vnd rüre es wol durch einander/bis es sich gantz durch gehet/also das es werde wie ein glaß gar vngeschmeidig/ deñ reibe es gar klein vnd lege es vf einen Stein das es sich *Soluire*, welchs durch 3 Monat in einem keller beschicht / dan *resoluirs* vnd *coagulirs* wieder zum dritten mahl/vnd wan du es *reducirst* vnd *coagulirst*, dan *coaguliers* auff aschen/ das es wider gar hart werde/ vnd reibe es wol/ Dann geuß es aus/ so hastu *Salvitri*. Die krafft dieses Saltzes ist nit zuuerachten/ dann es hat viel schöner aigenschaften an jhme.

coagulierung vnd soluirung beschicht drey Monat lang.

letzlich auff aschen coagulieren

viel eigenschafften dieses Saltzes.

Nimb des Saltzs / geus doran heiß wasser / das es zergehe / vnd so es zergangen ist/ distilirs *per Alembicum*/ dasselbe distilirt wasser/ mache darnach trucken vf aschen also das sich das Saltz *coagulier*, darnach nim Christallen/*citrin*, oder *Topasien*/oder auch wol *Talck*/ Frauweneiß vnd Berlein/ oder anders des gleichen/machs zu kleinem pulver/ vñ laß es mit dem Saltze fliessen/oder schmeltzen/so findestu ein rein gut Saltz. Vnd das ist nutz zu bessern alle Metall. Diß Saltz ist der Schlussel zu etlichen künstlein der Alchymey/ vrsach es figirt den ☿ vnd machet den Schweffel Safran farb vnd vnuerbrinnendt oder fix.

Crisstallen/ *citrin* Topasien, talck frauencneiss Berlein wor zu dis Saltz nutze vnnd die vrsachen der nutzunge.

Nimb des Saltzes ein theil /vnd ein theil *Salarmoniac*, feucht es an mit starckem essig / vnd truckene sie wieder / das thue also 12. mahl / darnach trencke die *Materi* mit gemeinem Saltzwasser ein / vnd distilir das wasser daruon / durch ein *Alembicum*, die *feces* truckene wohl / vnd reibe die klein / setze jhr zu den dritten theil geleuterts vnd wolldurch sichtiges *Salis armoniaci*, reibe es mit einander vnd trencke es ein/ mit dem daruon gedistillirten wasser / dan truckene die *materiam* vnd reibe es wieder / vnd lass *soluiern* in ein Roßmist 40 tage / so findestu ein öhl / welchs zwar nit allein fur sich selbst fix ist / sondern es *figirt* auch andere *Corpora*. Mit dem öhl magstu *figiren* vnd *solurien* die 3 *Corpora* des *Alphidij ziemobij & talpharinij* das ist des ☿ *rij* ☌ *is & Sulphuris*.

in Roßmist 40. tage soluiren. worzu dieses öhl dienstlich

Das Neunzehende Capittel.

Vom sale Alkali.

Sal alkali ist mancherley / denn etlichs wirdt von dem kraut *kali*, etlichs von dem glas gemacht vnd ist in gleichem lobe/wirdt bey denen/so solche glas gallen zu dem schmeltzen (derhalb das es wol zusamen führet) brauchen/fur den besten fluß geachtet/ hat aber sonst kein sonderliche krafft vnd tugent / vnd wird dafür gehalten / das es die abgesetzten starcken geister vnd alle *corpora* behalte/mit seiner an sich ziehenden scherfe/es erweicht die lufftische/wesserige vnd feurige *corpora* mit seiner krafft/ *soluiert* die steine/als Christal/vnd Eysen vnd andere harte *corpora*, doch wird im des feurs gewalt zugeben/ *Sal alkali* wird baldt in *aquam resoluirt*, vnd wan es *resoluirt* ist / durchdringet es ein *corpus*, erweichet das vnd machet es eilends schmeltzendt. Es wirdt auch gleich wie *Salarmoniac* gemischet/mit den geistern/die da *præparirt* sein *ad elyxir* vnd *benetrirt* oder gehet ein/in die *corpora* vnd machet sie weiß/ weich vnd zehe/ derhalb es zu den geschmeidigkeiten sehr dienstlich. Es ist auch ein *Salal kali* oder Saltz/ Welchs aus dem kraute/ das da heisset *Soffa* ausgezogen wirdt/ nach dem das ermelt kraut verbrandt vnd seine asche durchgossen wirdt/ denn es hat ein *Salsediniem* oder saltz geschmack / gleich wie auch alle aschen der *Corper*, die

Sal alKali mancherley warumb es fur den besten fluss geachtet. Es Penetriret die Corpora. Es machet die Corpora weich / weiss vnd zeh. *Soſa* ein Kraut.

Per resolutionem im scharffen wasser extrahiren.

per, die wol verbrandt sind / vnd dauon wird es *per resolutionem* in scharff wasser *extrahirt*, wie man das *Sal nitri*/ könte aus Fohren aschen ziehen/ do Glaß ausgemacht wird bey vns/ welchs *Anacron*, oder *Sal vitri* genandt wird. Die gar einfaltige bereittung aber dieses Saltzes/ ist das es im wasser oder Harn *resoluirt* werde / vnd wird durch ein filtz distillirt/ vnd darnach wird es vber einem gar gelinden feuwr/ gar sanfft *coagulirt*.

Bereittung des Saltzes.

Das Zwantzigste Capittel.

Sal alkali auff ein sonderliche weise zumachen.

Sal alkali nutzlich.

SAl Alkali: Ist ein nutzlich Saltz/ wenn es mit vleiß vnd wol bereittet vnd *præparirt* ist/ Diese folgende *species*/ *soluirt* fast allen Kalck der Cörper vnd Geister/ in wasser/ vnd bringt die vorhin *calcinirte* Cörper wider in ein gantze *massam* / Seine Natur ist warm vnd feucht/ vnd wird also bereittet.

Worzu es dienstlich.

Præparirung.

Nim aschen von einem alten faulen Ahornen holtze / zimlich viel vnd wol verbrant/ oder sonsten *cinerem clauellatum* / so man gebraucht die Tücher damit zuferben / oder ein *Alumen Cadmio vel faxolo*/ oder Torffaschen/ item von Steinkolen/ welchs vnd wie viel du wilt/ vnd zerreibe sie gar klein/ mache *stratum* von lebendigem Kalck/ vnd mische es mit der Aschen/ Vnd nim ein starck Tuch/ das dick sey / vnd legs vber ein groß Faß oder Zuber/ vnd thue die asche vermischt mit dem Kalck darein / vnd geuß heiß siedendt Schne oder Regenwasser darauff/ vnd las es durchseihen / wie man Lauge machet/ Darnach geuß wiederumb ander wasser darauff/ Solchs treibe so lang mit dem auffgiessen/ biß das die gantze scherffe/ Rese/ oder bitterkeit des Kalcks/ vnd aschen heraus gezogen wird. So thu die *feces* ab / vnd mache ein ander *stratum*/ dem thue wie mit dem vorigen also auch zum dritten/ oder so du es wilt stercker haben/ zum 4. 5. oder 6. mal. Weñ du das wasser gar deinem gefallen nach gesamlet hast/ so las es sich im selbigen fasse setzen/ biß auff den morgen/ geuß es durch ein dicken filtz/ bis es gar klar vñ lauter wird/ Dañ so koche es in einem Kessel der kupffern sey/ vnd *digerir* es ein/ biß das Wasser alles verschwindet/ vnd keinen dampff noch rauch mehr gebe/ So las es kalt werden / so wird es ein harter Stein sein. Derselbige stein wird *Sal alkali* genant/ das ist ein saltz der hefen/ oder der hefen bitterkeit.

Alumen Cadmio oder faxolo.

Heis siedend Schne oder Regẽwasser.

Was Sal alkali sey.

Darnach so nim das Saltz vnd thue es in einen Pott oder Hafen / biß halb voll/ vnd setz es in Ofen/ mit dem Hafen also offen/ vnd gib jhm erstlich ein sanfft feuwer / das es nicht im sieden vberlauffe/ Darnach gib jhm ein mittelmessig feuwer/ bis das es gantz roth wird/ vnd zerlauffe oder schmeltze/ wie Wachs: So fasse den Hafen mit einer eysen Zangen / vnd geuß es geschwind in ein andern Hafen (Denn wo du lange domit vmbgehest vnd dich seumest/ erkaltet es vnd gestehet / so kanstu es nicht ausgiessen / denn es wird bald hart) vnd also wirstu ein besonders *Sal alkali* haben/ das in ein Glaß an einem warmen vnd trocknen ort stehen sol/ Denn wo du es an ein feuchten ort halten wirst/ so wird es wieder zu wasser.

Was bey dem ausgiessen zuuerhüten.

Feucht ört zum Sale alkali vermeiden.

Das Ein vnd zwantzigste Capittel.

Oleum Alkali.

Lauge von Calce viua gemacht.

VOm jtzt gesagtem *Sale Alkali*/ nim so viel du wilt/ oder so es dir geliebt/ so nim Lauge von *Calce viua* gemacht/ *Colire* sie drey tag / vnd las sie sieden/ vnd *præparir* die/ wie hier nechst gesagt/ Thue sie ab von dem Feuwer / vnd thue widerumb Lauge hinzu/ von *Cineribus clauellatis* gemacht/ vnd las sie biß auff die helfft einsieden / las sie sich darnach se-

Lauge von Cineribus clauellatis.

nach seitzen / Vnd nim die zwo Laugen zugleich / vnd koche sie / das sie trocken werden / doch das ein wenig feuchtigkeit darin bleibe / vnd einem Muß oder Pap gleich sehe / Als dann thu sie in ein kupffern oder bleyern gefeß / an einen feuchten ort / vnd las sie *soluiren* / Darnach so handle damit weiter / gleich wie mit dem *oleo Tartari* / so hastu *oleum Alkali*. *Solution* / vnd wie weitter damit vmb / zugehen.

Darnach so nim lebendigen Schwefel ß. vntz / reibe jhn wol / darnach so nim drey Eyer klar gekocht / vnd zu einem jglichen ß. vntz Schwefel / vnd mische es mit ß. vntz *Salis Armoniaci* / vnd darzu nim dann die Har von einem roten Menschen / die rein gewaschen vnd gar klein zerschnitten sein / so viel als der andern *materia* sein wird / vnd d stillire es in einem Glaß. Diß ist das rechte *oleum Alkali*. Hare von einem rhoten Menschen.

Das Zwey vnd zwantzigste Capittel.

Sal Calcis viuæ, figens Lunam.

NJm lebendigen Kalch / reibe jhn / vnd geus heiß wasser darauff / vnd rühre es vmb vnd mache eine Laugen daruon / fein starck / die behalte. Darnach nim wieder lebendigen Kalch ß lb. vnd reibe den / vnd *dissoluire* jhn / in obgesatzter Laugen / biß du 8. oder 10. lb. hast *resoluirt* / Dann so distillirs *per filtrum*, darnach so *coagulirs* / so hastu ein Saltz. Wann du solchs sehr Edel machen wilt / so leg den Kalch in ein gros kupffern Geschirr / das wol vermacht sey / geus wasser doran / Was vber sich gehet / vnd sich im Heim samlet / das hebe auff / vnd brauche hernach dasselbige wasser zur Laugen. Diß wird sehr scharff / vnd das ist *Sal Calcis viuæ benè præparatum*. Laugen von lebendigem Kalck. Wie das *Sal Calcis* sehr edel zumachen.

Das Drey vnd zwantzigste Capittel.

Wie sal Vrinæ gemacht wird.

NJm den Harn gesunder / junger vnd fleissiger Menschen / als Knaben / die zur Schulen gehen / zimlich viel / darnach las es in einem Geschirr wol vermacht *putrificiren* / bis das es wol gefaulet ist / Es müssen aber die Knaben nicht vber 16. auch nit vnder 14. Jaren sein. Wann es nun wol klar in dem Geschirr / vnd die *feces* auff dem grund ligend / sich gesetzt / so nim es weg / vnd *distillir* das lautter *per Filtrum* / die Hefen aber wirff hinweg / Distillir das geseichtet / oder gefiltrirt in *Cucurbit per Alembicum* abermal. Vnd wann es also zum dritten mahl ist distillirt worden / so mache das feuwr stercker vnter den *Cucurbit* / Vnd wisse / wann an der seiten des *Cucurbit* ein klar vnd weiß Saltz sich erhäbt vnd *eleuirt* wird / wie ein Christall / Dasselbige samle vnd leg es in ein gläsern geschirr / an einen trockenen ort / denn es hat sonsten die eigenschafft / das es bald *soluirt* vnd zu wasser wird. Wann du nun das Saltz alles hast / *resoluire* es in distillirtem Essig / vnd *filtrir* es wider / *Coagulirs* in Saltz / vnd solchs thue zum dritten mal / So wirstu ein schon Christallen oder Citrinen / Tyroisch oder Syonisch Glaß gestalt Saltz finden / welchs du nicht allein zur Alchimey / sondern auch zur Medicin / mit treffelichem nutze brauchen magst. Harn von jungen Knaben so vnter 14. jahr vnd fleissig / aber gesundt sein. 1. Distilliren *per filtrum*. 2. *per Alembicum*. Was zu wissen nötig. Crystallen gestaldt Saltz / vnnd worzu es nützlich.

Das Vier vnd zwantzigste Capittel.

Aus jedem Horn / Bein / Holtze / Stein / Erd / Miner / Kraut vnd Wurtzeln sein Saltz / vnuerbrendt zuziehen.

Wie jedes zu pulueriſiren.

DJe Ertz/ Kreuter vnd Stein werden geſtoſſen: Holtz/ Frücht/ Wurtzeln werden klein gehackt: Bein/ Horn/ vnd andere harte ſachen werden gefeilet/ Vnd wird vber deren jedes ſein eigen waſſer/ welchs von ſeines geſchlechts/ Holtz/ Bein/ Kraut ꝛc. vorhin ſanfft gediſtillirt/ gegoſſen/ zween zwerch finger hoch darüber gehend/ vnd ſol mans alſo 30 tage darob ſtehen laſſen. Wann 30 tage fürüber/ wird ander friſch waſſer darauff geſchütt/ Vnd ſol vorige zeit/ nemlich 30 tage alſo verbleiben/ welches nicht allein zwey mal (wie geſagt) verrichtet/ Sondern auch das dritte mahl/ alſo volbracht vnd jedes waſſer beſonder gefaſſet werden ſol. Wann 90. tage in allem werden fürüber ſein/ werden alle Waſſer zuſamen/ in ein Geſchirr gegoſſen/ vnd werden die *feces* darein gethan/ vnd das Geſchirr gantz wol vermacht/ vnd wird alſo langſam erwermt vnd geſotten/ nicht lenger/ denn das allein drey wahl darüber gehen/ dann wird das Feuwer daruon genommen/ Vnd ſol das Waſſer von ſich ſelbs erkalten/ nach dem ſiechtet man es durch/ vnd *filtrirt* es auffs aller klareſt vnd reineſt/ Vnd thut diß *clarificirt* Waſſer in ein gros Glaß/ ſetzt ein Helm darauff/ vnd diſtillirt es alles herüber/ die *feces* behelt man. Diß gediſtillirt Waſſer wird auff warmem Sandt ein *digerirt*/ in einem Glas/ das wol vermacht/ welchs ſo es gar eingehet/ ein Saltz am boden vbrig leſſt/ Diß Saltz wird wider *reſoluirt*/ mit lauterm vnd gediſtillirtem Regenwaſſer/ vnd als dann diß eingeſotten/ gibt ein klar herrlich Saltz/ welchs mehr ſüßlich/ dann ſcharff/ oder reß/ vnd zu mankherley gebreuchen dienſtlich iſt.

Nach 30. tagen ander waſſer auffgieſſen.

Nach 90 tagen alle waſſer zuſamen gieſſen.

Wenn das feuwer weggenommen.

Wie dieſes Saltz am geſchmack.

Das Fünff vnd zwantzigſte Capittel.

De Sale alkali, Baurachi & Gemmæ.

Wie mit dieſen Salibus zu gebehren.

GLeicher maſſen vnd weiſe/ thue auch mit dem *Sale Alkali, Baurachi* vnd *Gemmæ*/ ſo du deren eins leuttern/ oder *ſubtiliren* wilt/ durchaus/ wie ich hier vornen habe geſagt/ von dem gemeinen Saltze/ Darnach nim gemein bereit/ oder *purgirt* Saltz 1. lb. *Salis Alkali, Baurachi, ſalis Gemmæ*, alſo bereittet/ *ana.* ein teil/ aber anderer frembder Saltzen/ Als do ſind *Salis Acei*, oder *Salis alembrot* (deſſen ſein drey *ſpecies*/ Roth/ Blutroth/ vnd Saffrangelb) ſoltu allwegen an ſtadt des waſſers ein diſtillirten *Acetum* zur *reſolution* nemen/ Das Rothe kompt *de Alappa & de Hermammori*/ das Blutrote kompt aus den theilen *Barbariæ*/ das Saffrangelbe kompt aus *Hiſpania verſus Maioricam*, wie *Hermes* ſagt. Dieſe alle/ ſo du ſie leuttern vnd *præpariren* wilt/ thue auff einen Stein/ verdeckt in Miſt/ vnd las es ſich zu Waſſer *reſoluiren*/ daſſelbige waſſer *coagulir* vnter zwo Schüſſeln/ Vnd wenn es *coagulirt* iſt/ ſo *cerire* es jrgends mit einem öhl/ das ſieben mal diſtillirt iſt/ als Kienöhl/ Hartzöhl/ Terpentinöhl/ vnd dergleichen.

Salis Acei oder ſalis Alembrot drey ſpecies.

Woher jeder ſpecies entſtehet.

Wie dieſe zu leuttern vnd præpariren.

Das Sechs vnd zwantzigſte Capittel.

Oleum Salium, das iſt öhl vom Saltze.

Saltz auff marmorſtein reiben.

Wann vnnd wie es zu *ſoluiren*.

NJm Saltz/ welchs du wilt/ vñ reibe es auff einen Marmorſtein/ laß es eintrocknen an der Sonnen/ von vbergeſchüttem gemeinem waſſer drey oder vier mal/ biß das es ein puluer wird/ fein trocken vñ ſubtil/ darnach geuß waſſer vollauff darauff/ dz es mit alle darin *diſſoluire*/ one einkochen/ darnach diſtillire es durch einen Fillz/ das es fein klar wird/ darnach ſetzes erſt zu einem linden Feur/ das es dicke werde wie Honig/ thu es vom feur vnd laß von ſich ſelber am ſchatten/ oder an der Sonnen trocknen. Mit ſolcher weiſe gehe jm ſo lang nach/ biß du flieſſend Saltz habeſt/ welchs nicht *congelirt* wird/ oder

ſoluire

soluire es in *Balneo*/ nach der ersten *Congelation*/ wenn es *soluirt* ist / so *colire* vnd *congelire* es mit einem sanfften feur/das es werde Honig dick / vnd thues darnach an den schatten/ oder Sonne/vnd weñ es trucken ist/so *soluire* vnd *congelire* es abermal/wie gesagt. Wenn du diß also vier mal thun wirst / so wirstu ein öhl finden/ das vom feuwer nicht *congelirt* wird / Es brauchet wol viel arbeit/ ist aber nicht ein vnnützlich stücklein/ Du kanst vom Alaun/ *Atrament*/vnd Salpeter/ eben dergleichen ein öhl machen. Bedenck was es subtiler ist/ dann die *species* an sich selbs / derhalben achte sein mit fleis.

Was hier zu bedencken.

Das Sieben vnd zwantzigste Capittel.

Oleum salis zum tingiren dienstlich.

NJm 12 lb. Saltz/darunter vermische zerstossenen Thon/der von getreitten vnd trockenen/ aber noch nicht gebrenten Hafenscherben gestossen sey 12 lb. wol zusamen vereint / thues in ein krumhelsig Glaß/ oder in eine Görlitzische / Hagnauerische / oder

Thon von vngebrenten Hafenscherben.

SIpsysche Kraucken/ bey gesetzter Form / welche so groß sey / also das mit ermelten 24. lb. dieses Geschirr nur halb gefüllet werde/ Setze es in einen Ofen der viereckecht/vnd allein in mitte/ mit einem eysern Rost(domit die asche vnd staub/dardurch vom geschirr abher falle) vnterscheiden vñ sonsten gar schlecht gemacht sey. Dieses setze ein/ also/ das der krumme schnabel am Geschirr heraus gehe/ für den lege einen grossen Fürleger/ der eine halben Ohmen wassers fassen möge / aller form/ wie man zum Scheidewasser gebrauchet / dorfür verlutirs mit vleis / vnd treibs durch 4. grad des feuwers/ also das es erstlich gar gemechlich vnd fort an / je lenger / je stercker/ letzlich aber gantz heiß vnd glüend werde / So wird das gemeinste *Oleum salis* herfür in den *Receptacul* fliessen. Diß ist ein *Resolution* zu allen Kiesen/ *Marcasiten*/ auch Eysensteins / denen jhre *Sulphura* vnd vitalischen *spiritum* außzuziehen / Jst wol schlecht anzusehen/ aber zwar noch nie ohne nutzbarkeit (wo man jhm anders recht nachgangen) befunden worden.

Wie der Ofen gformirt sein sol.

wie es einzusetzen.

Was diß für ein Resolution vnnd worzu sie dienstlich.

Das Acht vnd zwantzigste Capittel.

Ein künstlich Sal Alkali zu machen.

NJm Weidaschen / lebendigen Kalck / Torffeschen/ Louw eschen von den Gerberstöcken/ jedes gleich viel/ vnd lege sie in drey Hüte vbereinander/ also das was aus einem Hute rinnet/das es in den andern fliesse/ Darnach geuß gesaltzen wasser in den obern Hut/ vnd setze darunter einen gläsern Hafen / vnd geuß die Laugen also dicke durch die hüte/biß so lang das kein bitterkeit mehr in der aschen sey/dañ so las die Laugen stehen vber nacht/ vnd seud sie des morgens in einem verglesten geschirr / biß das Wasser verschaumt vnd hart werde/so las es erkalten/So findestu einen Stein/ der heisst *Alkali*/ den mache zu Puluer/vnd lege jhn in einen neuwen Hafen/ fast halber voll/ vnd decke jhn nicht zu/vnd setze jn in ein *Calcinir*/ oder(besser were es/in einen) Ziegelofen/vñ mache zum ersten ein klein feur/biß das es zerfliesse/als Bley/so geuß es dann schnell in einen andern Hafen vnd las es erkalten/Dann nim halb so viel Weinstein/als viel des *Alkali* ist/*Calcinir* den auch im Ziegelofen/ biß er weiß wird/ *resoluir* den in wasser/ seichte es durch vnd seude es zu einem Saltz/ diese beide *resoluir* in distillirtem Menschen Harnwasser /*filtrirs* auffs höchst vnd klerst/ seudts wider zu Saltz/ Das ist ein Saltz/ wunderlicher tugent/ damit anzusieden vnd alle volkomene Ertz zu Metall zu machen/ dañ es helt die vnfixen Geister / Verware diß mit vleis in einem Glas an der werme.

Drey Hute vber einander

Alkali ein Stein.

Weinstein calciniren.

Worzu diß Saltz dienstlichen.

Das Neun vnd zwantzigste Capittel.

Ein fürtreffelichs vnd sehr herlichs Saltz/ nach Baurachischer art/ zu bereitten.

Wenn die Weiden zu diesen Saltz abgehauwen vñ wie lang man sie ligen lesst.

MAn nimbt darzu weisse Weidenbeume/die hauwt man abe/vor der zeit/ehe sie die Wullen ausstossen/ das Holtz spaltet man in vier stücke / vnd lest es ligen am wetter/ Sonnen vnd Regens/ biß vmb den halben ausgang des Weinmonats/ oder *Octobris*/ Als dann thut man darzu vngeferlich halb so viel/ am gewicht / grüne Hopffenstengel/ oder holtz/ vnd den andern halben theil nimbt man Rebholtz / welchs letste auch im Früling von den Räben abgeschnitten/ Vnd auch am wetter (wie die Weide) gedorret worden ist folgendts nimbt man so viel Aichener rinden/ als der letsten eins ist/ welche auch noch grüne sey/ Diese vier Höltzer/ verbrennet man an einem schönen heitern tag zu Aschen / ohne zuthun anders Holtzes / vnd samlet die Aschen zusamen/ Darnach nimbt man gedörrte Weinhefen/ thut die in darzu gemachte Pött/ vnd brennet die in eim Ziegelofen/auch zu aschen/ Derselbigen letsten Aschen nimbt man ein theil vnd dann darzu drey theil der vorgemelten Holtzäschen/von deren seichtet man eine Laugen/welche auffs letste (domit die gantz lauter/vnd von aller jrdischeit gesubtilirt werde) *filtrirt* werden sol. Diese subtilirte Laugen/wird in ein Bleyern geschirr/fein gemechlich/ vñ gar langsam ingesotten/ biß auff das halbe teil/ Als dañ sol man ein löffel vol Oxenblut darein thun/ daruon schaumt es sich/ vnd reinigt sich das Saltz auff das aller beste/ Als dann seudet man es vollends ein/ biß so lang / das es zu einem Saltz wird / welchs Saltz aber noch der zeit nicht bestendig/ sondern sehr geschwind (so sich das Wetter zum regen/ oder schneien schicken wil) flüssig vnd feuchte ist. Derhalben es wieder in wasser *resoluirt*/vnd also zum andern vnd dritten mal wider zu Saltz gesotten vnd *reducirt*/ durch welche arbeit es sehr körnig/ vnd so man es an truckener stedt behelt / nach Saltzes art gnugsam bestendig sein wird.

Wann das Rebholtz darzu abgeschnitten wird.

Weinhefen in darzu gemachte pött.

Subtilirte laugen in einen Bleyern geschirr langsam ingesotten.

Saltz vnbestendig.

Bestendig Saltz.

Man bereittet auff diesen *modum* von Rebenlaub / Hopffenlaub / vnd Weydenblettern/ so die also grün verbrandt werden/ eben ein solchs / doch zu andern gebrauchen ein nutzlichers Saltz/ wie man dann eins von der Heiden aschen/ auch ein sehr nutzliches Saltz/ Also von Danzapffen aschen/ vnd von Aicheln aschen/ auff vorgeschriebene weis zurichtet/ aus welchen der Leser (den wir mit viel vnnützen *processen* nicht beschweren wollen) andere Saltze zubereiten/ ein gnugsams Exempel nemen/ vnd allerley Saltz auff solche weiß/ aus den Gewechsen zurichten mag.

Was auff diese weise für Salia mer können præparirt werden.

Ende des Andern Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn/

Churfürstlichs/ Brandenburgischs bestedten Leibs Medici Schreiben/ von Alchymistischen sachen/ auch der darzu gehörenden *Specien*/ Natur erkandtnussen/ Wissenschafften/ vnd Künsten.

Das Dritte Buch von Salarmoniacen.

Das Erste Capittel.

DEr Salarmoniac ist für sich selbs ein Miner/ oder Erdsafft vnd Gewechs/ Es ist aber dieser für langer zeit (wie aus der alten Philosophischen vnd natürlicher sachen erfaren *Artisten* vnd Alchymisten schreiben zuersehen) bekandt gewesen/

Sein

Sein erste ankunfft ist aus dem anstoß / oder grentz *Armeniæ* / von dem Berg *Cochias* / etlichs kompt auch von *Corasceno* / das ist rothlecht / Daher es dann auch zu unterscheid anders gefundenen *Salarmoniacs* vnd *Salis Corasceni*, das ist Armenisch oder Corascenisch Saltz / Derhalben vnd damit sich menniglich / als vor einem sehr gifftigem / vnd fast schedlichem Saltz in Leib zunehmen zu hüten wisse / genennet worden.

Was der Salarmoniac seye vñ woher er erstlich ankommen.

Woher vnd warumb es Salarmoniac genandt.

Es ist aber mit diesem / wie mit anderen sachen mehr (weil man am ort seiner ankunfft nicht so viel gefunden / das man dieses aller örtten gnug haben möchte) durch Menschlichen vleis dohin kommen / Also das man solchs Saltz künstlich zugericht / welches also das es dem natürlichem fast in gleicher wirckung gewesen / gemacht worden ist / Vnd sol der aller erste / der es nach *Contrafeyt* vnd gemacht hat / gewesen sein Hans von der Zeit / welcher vmb das Jahr Christi 834. aus dem Dörfflein *Charras*, das in Tyrol oberthalb dem Marckt Imbst ligt / als ein geschickter Bergman / zum grossen Keyser *Carlen* gen Ach ist kommen / vnd als ein berümbter vnd künstlicher Man / ein Zeugmeister worden ist / der auch 361. Jahr gelebt / vnd viel guter stücklein in der *Alchymia* (wie *Paracelsus* im andern theil seines Büchleins *Corda sursum* meldet) erfunden hat / wie man dann noch heute zu tag / in seinem Johansen von der Zeyt geschriebenen Samlungbuch / mit sehr alten / vnd vns dieser zeit frembden Deudtschen wortten zusehen haben mag.

warumb die künstliche præparation des Salarmoniacs erfunden.

Johansen von der Zeit Samlungbuch.

Nach seiner zeit aber / sind jhren viel gewesen / die den *Salarmoniac* vnterstanden hand zuzurichten / vnd hat ein jeder (wie es dann fast mit allen dingen zugehet) sein Erfindung vnd *præparation* für die beste vnd nützlichst gehalten. Es sind aber eins theils mehr zu der Artzney / dann zu der Alchimey zunutzen erfunden / Derhalben fürnemlich dreyerley arten des *Salarmoniacs* / zu sein gespürt / welche auch jhrer eigenschafft nach mit sonderlichen Namen / deren eins theils Arabisch / ein theils Hebraisch / vnd eins theils aus anderer Sprachen wurtzlen her entstanden seind.

Viel authores dieses Salis nach jm entstanden.

Worzu dieses *Salia armoniaca* nutzlich / wie vielerley arten deren sein / vnd wie sie heysen.

Das Ander Capittel.

Selbs gewachsener Salarmoniac.

DEr selbßgewachsene *Salarmoniac* / dessen dreyerley / nemlich Weiß / Roth vnd Schwartz / Wird genant

Sal	*Almisadir*	*Sal*	*Laza*	*Sal*	*Miox*	Also nennet jhn *Auicenna lib. 2. Tractat. 2. Cap. 626.*	Auicenna.
	Ammosadar		*Miratrix*		*Sapidum*		
	Muzadij		*Muscadir*		*Aradidum,*		
	Anaxiadi		*Armoniaci*		*Lapidis aquilij*		
	Azodyr		*Zaraph*		*Aquilæ*		
	Corasceni		*Balgar*		*Nusader.*		

Die so auff den aller ringesten vnd einfeltigsten *modum* zur Alchymey vnd Artzney / auch andere weg zu brauchen nützlich bereit / werden genant

Einfeltiger weis bereit Salarmeniac.

Sal	*Laxadran*	*Sal*	*Angeli*	*Sal*	*Azodach*
	Zodar		*Alsapi*		*Alcab*
	Sanguinis Bubonis		*Animæ sensibilis*		*Cancri*
	Ocab		*Alereph*		*Fazectæ*
	Nosodach		*Aleæ*		*Hallas.*

Diese aber / so aus mancherley stücken versamlet / vnd durch lange zeit vnd wunderliche *processen* zugericht / auch mehrertheils zur Medicin / sonderlich aber zum Augen zugebrauchen / werden deren eins teils so vom *Gentio Fulgino* dem *Perusaner* erfunden sind / wie folget / genant

Gentius Fulginus Perusanus.

Durch wunderliche processen zubereite Salia armoniaca.

Sal	*Prochizal*	*Sal*	*Pargisal*	*Sal*	*Schanbaz*
	Masam		*Sapido*		*Naptio*
	Hassatrecagi		*Almissadzich*		*Trisalgia*

Und dieweil dieſe letſten faſt alle durch lange zeit außgemacht/ Iſt auch eins darunter/ welches nach Auicennaiſchem Namen (derhalben/ das es ein gantz Jahr durch den gang der Sonnen in die 12. Zeichen durch ſo viel Monaten volkommen gemacht werden muß) *Sal Annoſadar* getaufft worden iſt.

Auicenna.

Sal Annoſadar vñ warumb es alſo heiſt.

Das Dritte Capittel.

Ein bereitung des gemeineſten Salarmoniacs, auff Laxadraniſche art.

Nim von dem gemeinen *præparirten* Saltz ein theil/ vnd thue darzu 3. theil Harnwaſſer/ ein theil Rüß/ ſo an den Schindlen/Strouw oder Aßlen/vnter den Dechern in den Bauwrenheuſern durch lange zeit ſich anhengt/ Dieſe koche alle in einem Keſſel/ biß das der Harn gar verzehrt vnd eindigerirt wird. Dieſes eindigeriren ſol alſo ſieben mal/ mit ſtettigem auffgieſſen friſches *Vrins* beſchehen/ Darnach laß es gar trocken werden/ vnd *ſublimirs* aus einem tieffen Pott/ oder Krauſen/ in ein Helm. Es ſol aber alſo *ſublimirt* werden: Nim deſſelbigen *Salarmoniacs* ein theil/ vnd vom andern gemeinem Saltze/ welchs du wilt auch ein theil/ vnd reib es zugleich/ darnach thue es in ein Krauſen von Thon gemacht/ vnd ſetze ein *Alludel* darauff/ vnd verlutire es wol/ das es nicht durch öffnung verrieche/ Vnd ſetze es auff ein klein öfelein/ das darzu gerecht iſt/ vnd mache erſtlich ein gelindes Feuwer darunter/ vnd laß es alſo 24. ſtund ſtehen/ ſo wird es *ſublimirt*/ ſo es iſt kalt worden/ Thue es auff/ ſo findeſtu das *Salarmoniac* gantz vnd alles *ſublimirt* vnd vberwarts geſtiegen/ vnd hat ſich geſcheiden von dem andern Saltze. Daſſelbige ſamle/ vnd reibe es mit anderm friſchem Saltze/ das fein rein iſt/ vnd ſetze es widerumb zu *ſublimiren*/ Vnd ſolches thue drey mal/ ſo wird es zu letſt weiß/ vnd zu aller Arbeit gut vnd volkommen. Doch mercke/ das ſolch *Salarmoniac* beſſer iſt/ dann alle andere Saltze/ Vrſach/ Es *reſoluirt* ſich faſt alles in ſeinem Waſſer/ Vnd iſt ein ſubtiler *Spiritus ad Elixir*, weil ohne daſſelbige kein *Elixir* mag eingehen/ noch *ſoluirt* werden. Es *purgirt* auch alle Metall/ vnd benimbt jhnen die ſchwerꝛe/ reuhe vnd wilde.

Sieben mal *digeriren.*

Weis der *ſublimation.*

So es 24. ſtund geſtanden/ findeſtu den *Salarmoniac.*

Nota warum dis ſaltz beſſer dann die andern/ vnd worzu es nütz iſt.

Das Vierde Capittel.

Ein Salarmoniac nach Maſſaniſcher art zu erkennen/ vnd machen.

Vom erſten mercke wol/ wie du *Sal maſſæ* ſolt erkennen/ vnd von andern *Salarmoniac* vnterſcheiden/ Denn es heiſt derhalb *Maſſa*/ das es an einem ſtück vnd ſehr ſcharff geſaltzen/ auch auſſen roth iſt. Es wird natürlich gefunden/ zwiſchen Vngern vnd Oeſterreich/ Sein Natur iſt gar ſcharff/ beiſſend/ vnd ſtarck/ vnd aus der maſen bitter. Es wird auch gefunden in Grichenland/ fürnemlich in den Termophyliſchen Clauſen/ vnd auff den Meßzoniſchen Bergen/ beim vrſprung des Fluſſes vnd Sees *Ianna*/ Iſt vnter allen Saltzen das edelſte/ höchſte vnd beſte. Wiltu es *probiren*/ ſo leg es auff Kolen/ Iſts das es verbrendt/ vnd die Aſchen weiß wird/ ſo iſt es gerecht/ Springt es aber von den Kolen vnd machet einen geſtanck/ ſo taugt es nicht. Diß wird künſtlich bereit:

Wie das *Sal maſſæ* zuerkennen/ vnd warumb es alſo heiſſe.

Wo es gefunden wirt.

wie man dieſes probieren ſol.

Vom Saltz	4
Kalchlaugen	2
Gemeine aſchen	4
Vitriol der weiß vñ wolgebrant ſey	1 ½

Künſtlich bereittung dieſes Saltzes.

theil/ Es ſeyen gleich Loth/ Pfundt/ Centner/ oder ſonſt ein höhers vnd gröſſers gewicht. Vnd wird mit *Vrin* gemacht/ nach dem Proceß der in dem 8. Capittel hernach beſchrieben wird.

Das

Das Fünffte Capittel.

Ein Salarmoniac auff ein Alsapi-sche art zumachen.

Nimb Lüneburgisch/oder Hallisch Inthalisch Saltz/zerlaß es im siedendem Weinessig/ *distillir* es *per filtrum*, Darnach laß es auff einer Aschen abriechen/ dann leg es wider in heissen siedenden Weinessig/ las zergehen vnd wider abriechen/ das thue fünff oder sechs malen/ Vnd so es zuletst wol trocken wird/ so nim zehen theil des Saltzes/ zwey theil *Vitrioli albi*, sonst Augstein oder Galitzenstein genandt/ vnd sechs teil Rueß/ stosse das alles zu kleinen Pulver/ feucht es an mit Kindes Harn/ laß es noch drey oder vier malen (wie vorhin) abtrocken. Darnach reibe das Saltz/ rür es vntereinander/ thu es mit Harn angefeucht in ein Ochsenblatter/ hencke es an rauch etliche tage/ so findestu den *Salarmoniac*/ nach dem das alle feuchtigkeit gantz eingetrocknet ist.

Lüneburgisch oder Hallisch Inthalisch saltz.

Mit Harn in ein Ochsenblatter anfeuchten.

Das Sechste Capittel.

Ein Salarmoniac Naphticischer art zumachen.

Sal Naphticum ist durchsichtig/ wie Glaß/ vnd gar starcks geruchs/ es *coniungirt* mit andern seinen zusetzen den ☿ vnd machet jhn geschmeidig/ aber *Venerem conuertirt* es in ein gestalt der *Lunæ*/ vñ macht das etwas bestendig in etlichen figurarbeiten. Wiltu das natürlich erkennen/ so setze es auff ein Feuwer/ Ist es gerecht vnd gut/ so springt es nicht/ sondern schmiltzet/ aber es verbrennet nicht/ doch wird sein Asche weiß/ wie gebrandter Alaun/ es ist von natur sehr gesaltzen vnd scharff. Es wird gefunden in Hispanien bey *Latteram*/ auch in *Alaph* vnd *Barbaria* den Königreichen/ Man bringt es auch von dem Berg *Pessulauno*. Künstlich wirds gemacht aus Trüsenäschen/ Wermutäschen/ vnd der grossen Klettenäsch/ jedes 1 theil/ gemein Saltz 8. theil/ mit Harn zu Saltz/ nach laut des vorigen Proceß im 3. Capittel gemacht.

Was Sal Naphticum sey/ worzu es diene.

Wie das natürlich Sal Naphticum zuerkennen.

Wo es gefunden wirt.

Künstlich zu bereitung dieses Saltzes.

Das Siebende Capittel.

Ein Salarmoniac nach Sapidosischer art zumachen.

Sal sapidum, das ist innen vnd aussen roth/ schon klar/ vnd schmeckt oder zicket sich schier ein wenig nach Essig/ Wird darumb *Sapidum* genandt/ das es nicht zu sehr oder reß gesaltzen ist/ Ist aber doch wunderbarlicher bitterkeit/ Es durchgehet den *Mercurium*/ vnd verwandlet jn mit den darzubehörenden zusetzen/ in ein art des Goldes/ vnd gibt jhme die höchste Farb/ aber mit andern seinen Zusetzen *transmutirt* man *Venerem*. Es wird gefunden in *Cambaia* vnd *Morrach* den Königreichen. Wiltu es ob es natürlich sey eigentlichen erkennen vnd probieren/ so setze es auff ein frisch Kolfeuwer/ macht es flammen/ die fast praßlen vnd schmiltzt/ so ists recht. Diß ist eins von den höchsten Saltzen zu dieser Kunst/ Vrsach/ Es werden meisterliche Werck durch es zugericht. Wird künstlich gemacht von gebrandten *Tartar*/ Buchäschen vnd Kalchlaugen/ jedes zwey theil/ vnd gemein Saltz 10. theil/ mit Menschen Harn 3. theil/ vnd Essig 1. theil/ auff vorgehenden Proceß/ der im 5. Capittel beschrieben.

Was Sal sapidum sey/ vñ wies gestalt/ warumb es also genant/ vñ worzu es nütze wird.

Wo man es findet.

Prob dieses Saltzes.

Das Achte Capittel.

Ein schlechten Alcabischen Salarmoniac zumachen / der zum Mercurio gehört.

Hispanisch Boysaltz.

ALso mache diesen *Salarmoniac*: Nim 10. lb. Menschen Harn in ein Hafen / vnd thue darein 5. lb. Hispanisch Boysaltz / setze es zu dem Feuwer / vnd rür es wol / biß es zergehet / Dann thue darein 5. lb. Rußⷭ / der klein gepuluert / laß ein weil sieden / vnd dann in eine Multern fallen / vnd trucknen / Dann geuß lautter Wasser daran / vnd thu es in einen Hafen / verkleibe den wol / vnd laß oben ein Löchlein darin / vnd setze jhn wider vber ein Kolfeuwer / oder in ein Backofen / biß du weissen Rauch dauon sichst gehen / Dann so kleibe das Löchlein zu / vnd mache ein klein Feuwer darunter / ein halben tag / oder lenger / So findestu ein weiß *Sal*, das *resoluir* wider in frischen Harn / *digerirs* ein / So hastu ein Alcabischen *Salarmoniac* / der zum *Mercurio* sehr dienstlich ist. Doch mercke mit fleis / das wann du erstlich den Harn an dem Saltz vnd Rüß eingesotten hast / so geuß ein schön lauter Wasser daran / Laß wider ein wall thun / vnd geuß es dann in eine Multern / so setzt sich der Rüß zu boden / Dann seihe das lautere vnd subtilsem gemechlich oben herab / vnd seude es fürder / biß es zu Saltz wird / wie obstehet. Wiltu aber ein Edel Wasser daraus machen / so reib es klein auff einem Stein / setze es in einen Keller / stelle ein Geschirr darunter / so *resoluirt* es sich zu einem Wasser / Mit dem Wasser reibe *Mercurium sublimatum* sieben mal / vnd laß jhn allwegen widerumb trocknen / Dann *soluir* den gleicher gestalt auff einem Stein / als obstehet / Vnd was abrinnet vnd lauter wird / das heist *Aqua Mercurij* / dessen man in diesem Buch viel gedencken wird.

Worzu es dienstlich.

Ein Wasser daruon zumachen vnd worzu es dienstlichen.

wie dis wasser genandt wird.

Das Neunde Capittel.

Ein guten gemeinen Salarmoniac nach Angelischer art zumachen.

Schweins Blasen

SO nim des aller weissesten Saltzes / so du gehaben magst / thue das in ein trockne Schweins plattern / binde sie zu / hencke die in ein kalt Wasser / biß das Saltz zu Wasser wird / Dann mache eine Laugen von Harn / lebendigem Kalch / vnd Reinfahrenäschen / Doch laß vorhin halb so viel Rußⷭ mit dem Kalch wol darin zergehen / biß das es lautter wird / Dann nim das zergangen Saltzwasser vnd der gemelten Laugen eins so viel als des andern / Seichte es in einen glasurten Hafen / laß wol einsieden / Dann so nim das Saltz / so also eingesotten ist / mache es aber zu Wasser / Seude es aber ein als vor / das thue zu zehen malen / oder mehr / biß das es scharff / räß vnd herb gnug ist / Dann so thue dasselbig Saltz in ein verglasurts Geschirr / vermachs wol / vnd setze es in ein Windofen / mache ein starck feuwer darunter / biß das alles schmiltzet vnd sich durch einander wol vereint / dann so nims heraus / vnd laß es erkalten / Diß ist der gemeineſt *Salmiox* / so durch kunst gemacht wird / Doch nemen etliche Essig / *resoluiren* die letste *massam* wider / *filtriren* die / vnd siedens zu Saltz / durch welche Arbeit es sehr schön vnd schier durchsichtig wird.

Rueß vnnd Kalch hand starcke Krafft

Salarmoniac gar durchsichtig

Das Zehende Capittel.

Wiltu rechten natürlichen salarmoniac mehren vnd leuttern auff Trizalgisch.

So nim

SO nim lautern *Salarmoniac*/ vnd gleich so viel gemeines Saltzes/ mit eim teil Bettelkalchs/ vnd reibe die alle zuhauffen/ Lege die in reine Wasser/ in ein kupffern Faß einen tag/ Dann *filtrirs* auffs aller klarest/ *digerirs* ein/ vnd stoß es in einen Mörser/ Thue es dann auff einen breitten Reib oder Marmorstein/ vmb welchen oben eine fallz oder *Circulus* von Wachs (damit das Wasser nicht kan ablauffen) gemacht sey/ Den Stein lege dann in einen Keller/ der feucht vnd kalt sey/ Grabe eine grubey/ da das Fürlegglaß innen stehen kan/ auff daß das Wasser darein trieffen möge/ Laß das so lang ligen/ biß es alles zu Wasser wird/ Dann stopffe das Glaß zu/ *digerir* es wider ein/ so hastu *Salarmoniac*/ der zum *Sole* sehr nutzlich ist/ Dann dieser/ so er wider zu Wasser (nach seiner art) *resoluirt* wird/ gibt ein mehrung dem Gold durch zusatz des Goldkieß oder *Marchasiten*.

Bettelkalch.

Marmorischen Reibstein.

Salmiox der zur merung des Goldes dienstlich ist.

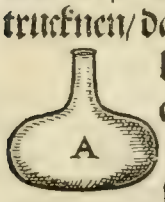
Das Eilffte Capittel.

Ein Salarmoniac auff Almisadzichische art/ soltu also præpariren:

NIm 10. lb. *de sale communi præparato per vinum & acetum*, vnd geuß daran Harn von Wein trinckenden vnd gesunden Menschen/ welche Mans personen/ vrsach/ das deren *Vrin* besser dañ Weiblicher personen *digerirt* vñ gedeuwet sind/ Laß das Saltz im Harn zergehen/ vnd laß es gefallen/ oder sich setzen/ Dann geuß es durch einen filtz in einen Kessel/ vnd lege darzu 10. lb. Rueßlaugen/ die lauter vnd wol *filtrirt*/ vnd mit Harn angemacht sey/ vnd las es durch einander wol sieden/ biß das Saltz trucken werde/ dann geuß mehr Harn daran/ Das thue als lang/ biß 20 Maß Harn an den 20. lb. Saltz eingesotten vnd wider gar trucken worden sey/ Warte auch mit fleis auff/ das der Kessel im sieden nicht vbergehe/ Vnd wann der Harn aller verseudt/ so geuß lautere *Phlegmata* (vom Vitriol abgezogen) daran/ vnd rühr es durcheinander/ biß es alles wider ein Wasser wird/ so las es von sich selbs gefallen/ dann geuß das lauter darvon/ Das seude aber so lang/ biß es trocken wird/ dann thues wider heraus/ vnd versamle es in einen neuwen Hafen/ oder in eine Mulde/ las es an der Sonnen trucknen/ darnach soltu es also *sublimiren*: Dieses Saltzes nim 10. lb. vnd darzu 10 lb. gefeihlets Eysens (doch were Eysensteins besser) Reibe die zwey durch einander/ vnd lege es in ein solch Faß *A*/ das heist *Rotunda*, vnd vermachs wol mit *Luto sapientiæ*, vnd setze es in *furnum sublimationis*, oder auff einen Dreyfuß/ vnd mache ein starck Feuwer darunter/ einen tag/ bis das Faß vnden glüend wird/ Dann las es erkalten/ bis an den morgen/ dann thu es auff/ So findestu oben an dem Faß ein weiß Saltz/ das nim heraus/ vnd nim darzu/ so viel als es wigt *Calcis*, vnd *Salis communis* auch so viel/ vnd reibe die zwey mit einander trocken/ vnd leg es in ein Faß *Sublimationis*, vnd *sublimir* es durch 12. stund/ mit saufftem Feuwer/ Dann las es erkalten/ Reib es widerumb vnd *sublimirs* wie zuuor/ Das thue drey mal/ vnd behalt es.

Messer haben das gebrauchen dan der Weiber.

Phlegma von Vitriol.



Eysencertz/ Eysensteins.

Rotunda.

Das Zwelffte Capittel.

Wie man ein Azadachischen Salarmoniac præparirt.

MAche ein Saltz von Aichener/ Buchener vnd Ehrliner rinden äschen/ Dessen nim/ wie viel du wilt/ reibs gar wol mit einem Holtze/ in ein vberglasurt Geschirr/

Aichen/ Buchen/ Erlen äschen.

geuß darauff warm Wasser/ reibs gar wol mit einem Holtze/ als lang biß es sich *soluirt*/ Den Schaum der oben darauff schwimbt/ den thue feuberlich herab/ vnd seihe es durch ein Tuch/ Was sich nun nicht *soluirt* hat/ do geuß aber warm Wasser auff/ vnd rühr es als vor/ biß es sich gantz *soluirt*/ Dann seihe es durch ein Tuch vnd las sichs setzen/ dann *distillirs* durch ein Filtz/ vnd *coagulirs*/ Vnd so es *coagulirt* ist/ reibs aber/ *soluirs* wider in einem warmen Wasser wie vorhin/ Seihe es aber durch ein Tuch/ *distillirs* durch ein Filtz/ vnd *coagulirs*/ Das thue drey oder vier mal/ Dann nim diß Saltz/ das also *præparirt* ist/ reib das/ vnd leg von jhm 1. lb. vnd vom *Bombes* $\frac{1}{2}$ lb. Aber vom *Alumine Zamoni* vnd gemeinem Saltz jeglichs $\frac{1}{3}$/ Reibs wol vntereinander/ vnd siebe es durch ein enge Sieb/ vnd leg es in ein *Sublimatorium, stratum super stratum*, vnd *sublimirs* also/ So *sublimirt* er sich gar wol/ vnd wird wol *præparirt* zum Silber/ doch so setze das in das *Regimen* der soluirung/ von dem gemeinem Saltz/ vnd *distillirs* durch ein *Alembic*/ vnd darnach *coagulirs*/ So das beschehen/ behalts zu deiner Arbeit.

Bombes/ ist Boyßsaltz.

Alumen Zamoni.

Salmiox ad Lunam.

Das Dreyzehende Capittel.

Bericht vom Sale Elebrodt.

Elebrodt.

Es ist ein art des *Salmiox*, welches sonst *Sal Elebrodt* genennet ist. Diß ist bey vns sehr frembd/ vnd zwar köstlich/ Aber etliche sprechen es sey Natürlich besser dann Künstlich. Es hat die Farb/ als ein gestockt Blut/ vnd wird gemacht von der Erden die in Cypern vmb *Golata* vnd *Marato*/ an dem vntertheil des Olympischen Gebirgs/ zwischen den vrsprungen der Flüssen *Liens & Tenius*, Also wird das gemacht von der Erden in *Alay*, die *Aftutania*/ vnd die ist mehr dann die ander Rothfarb. Vnd ist zu wissen/ das man ohne diese Saltz kein redlich Werck volbringen kan/ Wann sie arbeitet stettiglich in der Kunst/ ohne alles abnemen/ vnd man ist damit versichert/ Doch hat Gott sein Meisterschafft bewiesen/ durch die alten Philosophen/ das so man diese natürliche Saltz nicht gehaben mag/ das man die gleichwol durch kunst machen kan/ Vnd diß mit Allaun/ Vitriol/ Weinstein/ Saltz vnd andere sachen/ wiewol sie nicht so volkommen sein/ vnd im werck (wie alle *præparirte* sachen) etwas weniger bestehen.

Farb des rechten Salmiox.

Cypern.
Golata
Marato
Olympus mõs
Tenius } flüß
Liens }
Alay
Aftutania.

Das Vierzehende Capittel.

Ein sehr fürtreffelich Salarmoniac zumachen/ welcher Cancrischer eigenschafft vnd sehr nützlich ist.

Cancrischer Salmiox

Geuß auff halb lebendigen/ vnd nicht zu viel/ noch zu wenig gebrandten Kalch/ vnd halb gebrandten Weinstein/ Menschen harn/ der lauter/ vñ vngefehrlich acht tage gestanden/ vnd sein *Hypostasis* oder seine *feces* wol zu grunde gefallen sey/ Las jhn daran stehen drey tage/ vnd rühr es offt vntereinander/ laß es wol erwallen/ Vnd nim das weisseste/ aber vorhin zum dritten mal gegossen klein Hallisch oder Hall im Inthalisch Saltz/ so viel du wilt/ geuß die Kalchlaugen daran/ das die wol darüber gehe/ Vnd seuds dann ob Kolen/ bis es nahend wie ein Muß/ dick/ vnd letstlich gar hart wird/ Darnach zerstoß es wider klein/ vnd thue darzu klein gepulverten Rueß/ vnd geuß an die beyde so schwer frischen Mans Harn/ von gesunden leuten/ vnd las den Harn daran einsieden/ bis es dick wil werden/ dann geuß lauttern weissen Wein daran/ vngefehrlich halb so viel als des Harns gewesen ist. Las wider einen guten wall thun/ Dann geuß es in ein

Hallisch Inthalisch saltz.

höltzin

höltzin Geschirr/ las es drey tage gefallen / oder sich setzen / So setzt sich der Rueß zu boden/ das lauter thue oben herab / seicht es durch ein wüllen Tuch/ seuberlich in ein vergleſten Hafen/ verkleibe den wol/ doch las ein Löchlin *B* oben/ vnd setze jhn wider ober das Feuwer/ oder in einen darzu gemachten Ofen/ biß du weissen Rauch daruon sichst gehen/ Dann kleibe das *B* Loch zu/ wie hier vornen gelerht/ Vnd mache ein gut Feuwer darunter/ einen halben tag oder lenger/ Dann setze es in eines Hafeners Ofen / so lang er Hefen brennet/ So findestu schönen *Salarmoniac*/ In dieser Arbeit nim allwege zu ein lb. Saltz/ vnd 1. lb. Rueß/ 1. maß Harn. *Nota.*

Rueß sol nit zum *salarmoniac* kemen.

12. stund.

So der Harn aller eingesotten/ vnd der Wein daran gegossen wird / Seude den Wein wider/ bis es dicke wird / Las darnach in ein Bachofen / oder an der Sonnen erstlich gemach (damit der Pott nicht springe) hart werden/ So ist es bereit/ Bey welchem wir es hie der *præparationen* des *Salarmoniacs* halb (vnangesehen das noch mancherley verscheidner weg/ den zu bereitten verhanden) bleiben lassen/ ob die vns gleich kundbar vnd bewust / Seind doch die ermelten / die aller fürnembsten / besten vnd gebreuchlichesten/ Derhalben den Leser mit mehrern Processen zubeschweren vnnötig.

Noch mancherley weg den *Salmiox* zumachen

Das Fünffzehende Capittel.

Aquam Salis armoniaci oder Aquilæ

zuzurichten oder zumachen so gar schlecht.

NJm *Salarmoniacum sublimatum* so viel du wilt/ vnd darzu gleich als viel Eyerklar/ (etliche nennen Eyerschalen Kalch) Diese reibe also mit einander gar wol/ vnd thue ein wenig Essig darzu/ also das es flüssig vnd sehr dünn werde / Thu es in ein Kutz vnd hencke es in Roßmist ober ein Glas/ wie ich die *aqua Mercurij* lernen werde / Oder leg es auff einen glatten Stein in ein Keller/ vnd neige den Stein vornen etwas wenigs haldig/ vnd setze ein Glas darunter mit einem Trechter/ So fleust das Wasser in das Glas/ Darnach seihe es durch einen Filtz/ vnd behalts. Diß ist ein gemein *Aqua salis Armoniaci*, gut vnd nütz/ wie dessen offt hernach wird gedacht werden/ Vnd also magstu auff solchen geringen weg/ aller *salium animas & spiritus* zu Wasser machen.

Eyerschalen Kalch

Aqua Mercurij

Was auff diesen wegk weiter mag gemacht werden.

Das Sechzehende Capittel.

Ein ander vnd geringer weg

Salarmoniac zu Wasser zu machen.

NJm ein Schweine Blasen/ vnd thue das Saltz darein / vnd verbindt die Blasen fest/ das nicht Wasser darein gehen möge / Vnd wirff die Blasen in ein heisses/ aber doch nicht siedends Wasser/ so lang biß das Saltz in der Blasen von dem heissen Wasser zergehe / Wann es dann zergangen ist / so seihe es durch ein Filtz/ der sol also gestalt sein/ Vnd das breitte end sol in dem grossen Geschirr ligen/ Aber das schmale sol heraus vnd niderwerts ins andere Geschirr gehen/ Auff daß das Wasser darein treufft/ Die Alten haben jre Artzney mit dem Wasser angefeuchtet.

Schweins blasen

Der Alten brauch dises Wassers

Das Siebenzehende Capittel.

Ein ander stücklein ein Salmiox

wasser zu machen.

Nim *Salarmoniac* oder *Sal petri, Sal commune præparatum*, vnd *Tartarum calcinatum*, als ich vor geleret habe/ jegliches ½ lb/ vnd machs alles zu Pulver/ Darnach nim Honig das fünff mal geleutteret vnd gesiemet sey/ vnd auffs beste gesiegen/ durch ein Tuch/ Vnd nim darzu zwier so viel Zweyjehrigen Kindes harn/ also das des Honigs zwey mal so viel als des Harns sey/ Mische das alles vnter einander/ vnd thue es in ein feul Glaß/ in ein Mist 30. tage/ Darnach setze es in *furnum sublimationis*, in aschen einen tag/ oder mehr/ biß es wol getrocknet/ doch sol das Glaß oben offen sein/ Vnd so es getrucknet/ setze es wider wol verlutirt in den Mist/ als vor/ biß es wider zu Wasser wird/ Das thue also drey malen/ so wird das Wasser desto besser. Diß Wasser dienet sonderlich zum *Mercurio*/ Dann wann du das Wasser heiß macheſt/ vnd 30. mal auff den *Mercurium* geust/ so wird er hart/ vnd mit demselbigen *Mercurio* magstu hernacher weitter *procediren*.

Fünff mahl geleutteret Honig.

Zweyjehrig Kindes harn

Worzu diss Wasser dienet.

Das Achtzehende Capittel.

Den Salmiox oder ein ander Saltz zu Wasser zumachen.

Nim das Saltz/ legs in einen neuwen Hafen der gut sey/ vnd ein Sturtz/ oder Deckel darüber/ verkleibe es mit *luto* gar wol/ vnd schmeltze das Saltz in einem gar starckem Feuwer/ Darnach lege das gebrandte Saltz in ein rein Glaß/ vnd setze es in einen feuchten Keller/ oder hengs in der Blasen ins Wasser/ oder ins Erdtreich/ oder in Mist/ So zergehet das Saltz von der feuchtigkeit/ vnd wird lautter Wasser/ Dieses thun fast alle geschmoltzene *Salia*.

Das Saltz in starcken feur schmeltzen.

Das Saltz in der Blasen ins Wasser hengen

Das Neuntzehende Capittel.

Ein schlechte sublimatio salis armoniaci.

Nim gemein Saltz/ als viel des *Salarmoniacs* am gewicht ist/ vnd reib es darnach auff einem Marmor/ oder sonst harten Reibestein/ Darnach *sublimirs*, erstlich mit einem kleinem Feuwer/ drey stunden/ dann gib jhme mehr Feuwers/ Das treib sechs stunden/ darnach treib es einen gantzen tag oder 24. stunden/ dann laß es erkalten/ Vnd thue das Faß auff/ besih was *sublimirt* sey/ das behalt/ vnd *sublimirs* wider/ bis der *Salarmoniac* gar darvon auffgehet.

Das saltz auf ein Marmor stein reiben.

Das *sublimirte* behalten.

Das Zwantzigste Capittel

Ein gemeine sublimatio salis armoniaci.

Nim seiner (verstehe des *Salarmoniacs*) so viel du wilt/ vnd als viel gebrandtes/ oder gegossens gemeines Lüneburger/ oder Hallisch Sechsischs Saltzes/ darzu thue so viel Essig/ als deren eins ist/ vnd also viel Kindes Harn/ als des Essigs am mass/ Wenn das zergangen/ oder wol vntereinander gemenget/ vnd das Saltz *resoluirt* ist/ (welches in einem jrdinen feuwerhaltenden *Crucibulo* beschehen sol.) So nimb halb so viel vngeleschtes Kalchs/ als deren eins ist/ vnd trencke den Kalch mit dem zergangenem Wasser ein/ darnach so dörre jhn vnd reibe es wider auff einem Stein/ Dann nim ein theil der auffgetriebenen Geister/ vnd *sublimir* dieses mit grossem fleis/ dann es treibt hefftig/ so wird der *Salarmoniac* oben am Helm sich gefinden.

Lüneburgisch oder Hallisch/ Sechsischs Saltz

Das Saltz in einem *Crucibulo resoluirt*

Wo der *Salarmoniac* zu finden.

Das

Das Ein vnd zwantzigste Capittel.

Ein sublimatio salis armoniaci auff roth.

NJm *Salarmoniac*/ vermische den mit neuwgegrabenem Eysenschuß / oder *sublimir* jhn drey mal durch den *Crocum Martis*, der also auff gemeine weis zugericht vnd *præparirt* ist. *Crocus Martis.*

Process den Crocum Martis zubereiten.

NJm Eysenfeihlet/ so viel du wilt/ wasche die reine mit frischem Wasser so lange/ daß das Wasser lautter daruon gehe/ Dann *reuerberir* diß in einem Wind oder *Reuerberir* Ofen/ mit grossem Feuwer 12. stunden / Doch thue solches in einem offenem Tiegel/ Dann nim eine eyserne Pfannen/ vnd thue den *Martem* darein / vnd so viel lauters Honigs darzu/ vnd rühr es wol vmb / so lang biß es dick wird / also das du dicke halb nicht mehr rühren kanst. Dann mache ein gros Feuwer / daß das Honig darinnen gar verbrennet/ Reibe das gebrandte gantz klein vnd subtil. Diß *Croci Martis* nim ein pfundt/ vnd darzu ein halb pfundt *Salarmoniac*/ Vermische es wol / vnd *sublimirs* drey mal/ Dann nim den auffruch herab/ darzu thue des bereitten *Salis armoniaci*/ so viel du wilt/ vnd auch so viel (in *oleo salis gesoluirt*) Goldt *marchasitam*/ reib es klein/ vnd *sublimirs* wider/das thue 12. mal. Des auffgestiegenen *Marchasits*, so im *sublimatorio* hengt/ nim ein loth / vnd trencke den in das *Oleum Solis*, Also thue auch darein ein loth gesublimirten *Mercurium*/ der auff Roth gesublimirt sey / Dann thue es in einen Kolben oder Glaß/vnd halt das in linder Aschen/so wirstu ein schönen *Salmiox* finden. *Eysenfeihlet im Reuerberir Ofen/ reuerberiren 12 stunden.* *In oleo salis gesoluirt golt Marchasita.* *Sublimirt Mercurius*

Wiltu den noch Edler machen/so reibe es gantz klein/vnd thu es wider in ein neuw Glaß wol versieglet / mit dem *sigillo Hermetis* / vnd setze es als vor in linde Werme drey tag / darnach drey tag in wermers / vnd auffs letste drey tag in gantz heisses Feuwer. So du sichst das es nimmer steigen wil/als dann so ist es recht bereitet/so nims aus/So es aber noch steiget/so mustu jhm thun/als nechst geschrieben/biß so lang/das es nicht mehr steiget. Ist ein gut stücklein zu dem Queckstber. *Sigillum Hermetis.* *Wann es bereit oder nicht vñ worzu es dienstlichen.*

Das Zwey vnd zwantzigste Capittel.

Von einer andern Sublimation auff Weiß.

NJm *Almichadir*, das ist recht natürlich/ gewachsner *Salarmoniac*/ wie man den in den Armenischen Gebirgen findet. Diesen reibe mit gutem starckem Weinessig auff einem Stein/ auff das aller kleineste/ vnd so klein als du jmmer kanst/ Darnach laß jhn am Lufft gantz vnd gar wider ertrucknen / vnd magst das allezeit vmb Mittag/ wann die Sonne im *Augusto* am heissesten scheinet/ drey stund/ an die Sonnen stellen (von welchem dann bey den Cappadocischen / der also bereittet / *Salmiox καλωσμύνια* genennet worden.) Wann er nun wol vnd hart trocknet / als dann schneide jhn mit einem Messer dann/ wie Hobelspönlein/ Vnd mache mit einem schönen weissen Talcken (der auch auffs dünneste zertheilt/ aber nicht gestossen sey) von jeglichem theil ein *stratum super stratum*, in das *Sublimatorium*/ vnd auff dasselbige viel kleiner / weisser Kißling steinlein/ die in der grösse einer Erbissen seind/ eines Fingers dicke/ darüber gesetzt/ Stelle es in das Feuwer/ vnd *sublimirs* erstlich gantz mit lindem / bald aber mit starckem / vnd letstlich *Was Almichadir sey/ vñ wo er gefunden.* *Wie er bey den Cappadocischen genandt wird.* *Kießlingsteinlein darüber seen.*

mit noch sterckem Feuwer/ Laß es erkalten/ vnd nim den *sublimirten Salmiox* seuberlich ab/ Darnach nim das *sublimirte*/ vermische das mit einem schönen Silberkieß/ der klein *pulueriſirt* vñ eins so viel als des andern sey/ Reib es aber auff dem Stein mit Essig/ Laß abermal/ wie vor/ an der Lufft vnd an der Sonnen trocknen/ *ſublimirs* in aller maß/ wie vor gelehrt/ Vnd nim abermal das gesublimirte ab/ vnd vermische es mit so schwer *mortificirtem Mercurio*, welcher durch den Sudt in einer eysenen Pfannen mit Vitriol vnd Wasser *coagulirt* worden/ vnd auffs reineſt gewaschen sey/ Reibs wol zusamen/ vnd *ſublimirs* wider/ Was sich nim aber anhengen wird/ das behalt/ das ist rechter *clarificirter* vñ auffs höchste *ſublimirter Salarmoniac*/ welcher zu den Weissen arbeiten mehr ein schatz/ dann ein *Species* ist. Aus diesen dreyen *Sublimationen*, wird nun ein jeder/ der mit solchen betrieben vmbzugehen willens/ zu jedem verschidenem Werck/ ein *Sublimation*/ jhme zu seiner fürgenommenen Arbeit (nach art vnd gelegenheit des *Proceſſes*/ den er für hat) Inhalts der Metallen eigenschafft/ die er eintweders zu verendern/ ringern/ oder höhern/ *coloriren* oder denen jhr Farb zu nehmen/ *ſoluiren* oder *reduciren* für hat/ jhme eins am dienstlichesten zu erwehlen. Derhalben wirs bey diesem (weil hie mehr zu beschreiben/ vnd allerley *Sublimationen*/ wie auch sonst stücklein/ bey etlichen Proceſſen folgen werden) als vnnötig mehr hieher zu setzen/ bleiben lassen.

Mortificirter Mercurius.

Nutz dieses *ſublimirten* Salarmoniacs.

Was ein jeder aus diesen dreyen/ der mit solchem betrieb vmzugehen willens/ erwehlen sol.

Das Drey vnd zwantzigste Capittel.

Wie man Salarmoniac figirt.

Mache eine Laugen von Beinäschen (am besten aber seind darzu Schafsköpff/ vnd Hornschleuch) Nim dann die Laugen/ distillir die durch ein Fillz/ vnd mache sie ein wenig warm/ dann *ſoluir* darin *Salarmoniac*/ vnd laß es dann durch ein Fillz *diſtilliren*/ das es lautter vnd klar werde/ Dasselbige Wasser *coagulir* auff einem Feuwer/ Vnd wann es schier dicke wird/ als ein Honig/ So geuß darein ein guten starcken weissen (vnd vorhin *diſtillirten*) Essig/ so wird es alles weiß/ Darnach seihe diß alles durch einen Laugensack/ oder *diſtillirs per filtrum*, als man Lauge von andern dingen macht/ Dieselbige Laugen *coagulir* wider in einem gelinden Feuwer/ oder an der Sonnenschein/ So wird der *Salarmoniac* zimlich *figirt*/ also das er zu gemeiner Arbeit den stich helt. Diß ist also ein gemeine *Fixation*/ oder bestendigmachung.

Schafsköpff vnnd Hornschleuch am besten.

Wozu diser *Salarmoniac* nützlich

Das Vier vnd zwantzigste Capittel.

Den Salarmoniac zu fixiren vnd öhlieren.

Wiltu *Salarmoniac fixiren* vnd bestendig machen/ So nim einen gemeinen neuwen Schmiedberger Hafen oder Topff/ der nicht glasurt sey (wiewol die Ipfer oder Görlitzer Kruge viel besser/ bestendiger vnd nützlicher/ ja das noch mehr ist/ auch wehrhafftiger seind) Darein thue vngeleschten Kalch/ aber in mitte des Kalchs lege den *Salarmoniac*/ also stückweis/ in der grösse als halbe Hüner eyer/ Dann lege Kalch oben darauff vnd zu rings darumb/ also/ das der Kalch zu allen örtten vmbher/ den *Salarmoniac* einschliesse/ oder vmbgebe vnd fasse/ Decke den Pott/ beheb vnd sehr wol zu/ vnd verlutir jhn/ Setze den Hafen in ein Wind oder Ziegelofen/ wol vmblegt mit Feuwer/ oder grossen Kolen/ vnd laß den Hafen also in der hitze stehen drey tag/ Dann laß das Feuwer abgehen/ vnd den Hafen kalt werden/ Thue jhn auff/ vnd nim den *Salarmoniac* heraus/ Thue den in ein Geschirr/ Reibe jhn klein vnd schmeltze den zusamen/ so ist er fix/

Schmiedberger Hafen

Ipfer oder Görlitzer Kruge besser.

Feuwer

chen vñ

Salarmo-

niac heraus nehmen

Thustu

Thusin jhn aber in ein weiß Glas/ vnd setzest den in ein Keller/ oder sonst an eine feuchte stadt/ vnd lest jhn also stehen/ biß es sich *soluirt* zu einem Ohl/ So behalts mit fleis/ vnd laß dirs lieb sein. *Salarmoniac in Keller zu öhl soluiren.*

Das Fünff vnd zwantzigste Capittel.

Den Salarmoniac fix zu machen.

Die dritte *Fixation* ist diese/ das man mit dem Federweiß/ sonst *Cabachathar*/ oder *Alumen plumosum* genant/ den *Salarmoniac figirt*/ Vnd dieses hat den weg: Man nimbt den *Salmiox*/ reibt den mit Essig klein/ Darnach so nimbt man eben so schwer *Cabachathar*/ reibt den auch besonder/ mit gebrandtem Wein gar müsecht oder pappecht/ Diese beyden Brey oder Müser versamlet man/ Vnd damit die desto besser vereint werden/ zwinget man die durch ein Tuch/ Wann sie nun durchgetrieben/ machet man Kugelein/ so gros als zimliche Nüß/ thut die in einen starcken feuwerhaltenden Schmidberger/ oder Hagnauwer Pott/ vnd Sandt dar zwischen/ damit kein Kugelein das ander anrühre/ Den Pott füllet man gar voll/ vnd vermachet den oben wol mit *luto*/ setzt den Pott an ein sehr heiß ort/ als in ein Ziegelofen/ lasset es 14. tage also brennen/ Darnach nimbt mans aus vnd stosset die Kugelein zu groben *fragmenten*/ legt die auff ein Marmorstein/ stellet es an ein feuchte stadt/ So wird sich der *Salarmoniac soluiren*, Aber der Talck bleibt gantz ligen/ Diese Feuchtigkeit *digerir* ein/ zu einer Massen/ das ist/ *Salarmoniacum fixum*. Ist ein sehr nutzliche *Præparation*/ die zu mancherley sachen sehr nutzlich ist. *Cabachathar, Alumen plumosum.* *Schmidtberger oder Haganauer pöt* *Salarmoniac auff Marmelstein soluiren/ vnd so es wider digerirt zu vielen dingen nutzlich.*

Das Sechs vnd zwantzigste Capittel.

Von dem Aqua salis armoniaci.

Was nun die zubereittung des *Salarmoniac* Wassers anlangt/ were meins erachtens/ nicht noth gewesen/ viel darvon zu schreiben/ Vrsach das solch Saltz ausserthalb einicher *præparation* (so es allein an feuchter stadt ligt) von sich selbst (wie dann fast aller *Salium* art vnd eigenschafft ist) *resoluirt* vnd zu Wasser wird. Weil aber diese Feuchtigkeitten auff mancherley verscheidener weg/ Vrsach/ das die zu vngleichen Cörpern der Metallen/ mehr malen in allerley Arbeiten gebraucht werden/ Als haben wir die hier/ mehr zu einer Vermanung/ dann das wir solche jemand zu machen lernen wolten/ dreyerley beschrieben. *Warum vnnöttig viel von der præparation des Salarmoniacs Wassers zu schreiben.* *Vermanung vber dieser feuchtigkeit.*

Vnd erstlich/ so ist dieses/ welches allein ohne Zusatz/ vnd *per se Salarmoniac* Wasser ist/ das so der *Salmiox* in einer Schweinsblasen (wie vornen gemeldet) eingeschlossen/ Den etliche in ein warms/ etliche andere aber/ den (der zu andern gebrauchen dienet) in ein kalt Wasser/ Vnd noch andere diesen/ in deren keins/ Sondern nur in einen feuchten Keller/ etliche/ an den Rauch hengen/ Vnd dieses sich also durch lange zeit/ von sich selbs *resoluiren* lassen/ Do deren ein jeglichs/ es sey welches es wölle/ nach dem das es durch ein dick rein Leinwadt geseichtet/ für ein *Salarmoniac* Wasser (doch jedes zu seinem jhme ehnlichen/ oder gleichformigen Proceß/ nach gestalt der sachen) gehalten vnd gebraucht wird. *Dreyerley weg der zubereittung des Salarmoniac wassers.* *Jegliches salarmoniac wasser zu seinem gleichformigen proceß gebraucht.*

Das Sieben vnd zwantzigste Capittel.

Von schlechtem/ vñ mit andern feuchtigkeiten oder Liquoribus vermischtem Salarmoniac Wasser.

Drey fürnemer gemeiner Salarmoniac wasser.

DJe gemeinesten vnd nachgultigsten *Salarmoniac* Wasser aber / deren wir vnter mancherley *Sorten*/ auch nur drey fürnemblicher (aus welchen alle andere gnugsam verstendtlich zu machen gelernet werden) beschrieben haben / seind diese/

Die ersten.

Die ersten werden mit den wässerigen vngeschmackten *Liquoribus* / Als da ist gemein Wasser/ Regen oder Schnewasser/ vnd der gleichen/ durch ein *Resolution* bereittet vnd

Die andern.

zugerichtet. Die andern werden von *putrificirten* / oder gefaulleten vnd verwesenen Feuchtigkeitten/ als da ist Essig/ Wein/ Bier/ Milch/ Schotten/ safft etlicher Früchte/ als *Limonien, Berberis*, Opfel vnd dergleichen/ also darin *resoluirend præparirt*.

Die dritten.

Die dritten werden in allen deren vorgemeldeten feuchtigkeiten (vnd anderer *substantzen*/ die darmit bedeutet werden / oder daraus zuuerstehen sind) *Spiritibus resoluirt*/ Als so ich sagte distillirter Essig/ gebrandter Wein / von Früchten vnd jhren Sefften/ deren aller Proceß ist/ das der *Salarmoniac* in dem gewicht/ maß/ oder zahl / nach inhalt

Proceß aller dieser *Salarmoniac* wasser.

der fürgeschriebenen Lehr *resoluirt*/ vnd darnach eintweders *filtrirt*/ oder durchgegossen vnd geleuttert / oder gereiniget vnd gesublimirt werden / nach dem brauch / bey welchem wirs (weil es sein der notturfft nach gnug) also beruhen lassen/ vnd den verstendigen Leser/ mit mehrern Processen (weil sie ohn nutz) weitter nicht beschweren wollen.

Das Acht vnd zwantzigste Capittel.

Von dem Oleo salis armoniaci.

Gleicher verstand von dē Oleis *salis armoniaci* als von dē *aquis*.

WJr wollen aber auch alhier/ wie von den *Aquositeten* / oder den *Liquoribus Salis Armoniaci* geredet/ Also vnd der gleichen auch von den *Oleis* verstanden sein/ Denn es wird eben also auch von den *Oliteten* (weil solcher Mineriſchen sachen *Olea* selten feist sind) verstanden. Vnd werden deren eben also dreyerley *præparirt*/ Die

Dreyerley *olea salis armoniaci* bereitet

Bereittung aber geschicht erstlich wegen der *Resolution* in jedem Geschlecht der Feuchtinnen/ wie auch der *Spirituum*/ allermassen / wie hier oben gemeldet. Wann dann diese so weit gebracht / heisset es ein Wasser / So fern aber dieselbige Feuchte / sie sey gleich *per se* ohne zusatz anderer *Liquorum*/ oder mit deren einem vermischt/ wiederumb *coagulirt*/ zu Saltz gemacht vnd wieder *resoluirt* wird/ So wird solches / wann die *Resolution* vnd *Reduction* oder Wiederbringung sein *primam materiam* zum dritten/ vierden/ oder mehr malen beschicht/ Dieses wegen nahe zusamen getriebener Geister in einer geringen

Wann die *olitet* bereit ist

proportion/ derselbigen *substantz* vnd dañ der treffelichen stercke vnd dicke eine *Olitet*/ weil sie aller dingen / daraus sie gezogen werden/ höchste Kreffte sind/ geachtet vnd billich genennet werden / Doch wird kein newe Feuchte oder *Spiritus*/ fürder als allein das erste mal darzu genommen/ Sondern so es ein mal *coagulirt* ist / wird es hernacher durch die

Resolution dises *Olei*.

Blasen/ oder an feuchter stadt / auff einen Marmorstein/ ohne Zusatz/ wieder *resoluirt* werden müssen/ nach welchem sich der künstliche *Laborant* fürsichtiglich zu richten haben wird. Vnd so viel *de Sale Armoniaco*.

Ende des Dritten Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn/

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici

Schreiben/ von Alchymistischen sachen / auch der darzu gehörenden *Specien*/ Natur/ Erkandtnussen/ Wissenschafften vnd Künsten.

Das Vierde Buch von den Aluminibus.

Das

Das Erste Capittel.

Wie man den Allaun an art vnd Namen / nach denen örtten / da er wechßet / erkennen sol.

was die hernachgenandten Alumina sein / vñ worzu sie dienen

DJe Allaun / die hiernach *Specificè* genandt werden / die sind zwar die ersten / so da *laboriren* oder arbeitten / in dieser sehr mißlichen vnd nicht einem jeden von Gott gegebenen kunst / der Alchymey / Dann diese haben macht / zu *transmutiren* / oder zu verwandlen / ein jedes Mineralischs / oder Metallischs *Corpus* in das ander / also das es eintweders besser vnd edler / oder aber geringer vnd nachgultiger wird. Es sind aber des Allaums geschlechter sehr viel verscheidener Arten vnd Sorten / aus welchen wir 48. fürnehmer Geschlecht / so hier zu nötig zu beschreiben nutzlich zu sein geachtet / Vnd die derhalben ordentlich jhrer eigenschafft nach / auch an welchen örtten vnd enden (weil zwar nicht ein jeder allein zu allen Processen / Sondern je andere zu anderen Arbeitten dienstlich) die gefunden / welche alle zu vnser zeit ich seibert der örtten gesehen / *probirt* / vnd derhalb was sie für Arten hand bezeichnet vnd beschrieben habe. Vnd ob wir deren wol mehr zu sein achten / sind die doch mit kleinem vnterscheid / gleich den hie erzehlten zu brauchen / haben derhalben diese (weil jren durch aus in diesem werck gedacht / hieher versamlet / Vnd die nach jhrer art mit jhren alten Namen dem Leser zu desto besserm bericht (auff das man nicht ein kissigen Allaun für ein Vitriolischen / oder nicht ein Sulphurischen für ein Talckischen / oder ein Kalischen für ein Traxeischen / Item ein Ramatischen für ein Zucarischen zur arbeit mit jrrung brauchen thete) verzeichnen wollen.

Viel vñ man cherley arten des Alaums / vnd wie viel dessen fürnemer Sorten sein.

Warum diese allein hernach verzeichnet.

Des gemeinen Allaums geschlecht aber sind folgende 12 Sorten / Als

Alumen Στυπτηρίαν	*Alchali*	*Alumen*	*Abueleiten*	*Alumen*	*Naduso*
	Alcarapse		*Alfer*		*Saguar*
	السلاق		*Alboreucafron*		*Timat*
	Azoi		*Azezalises*		*Tymscho*
	Akas		*Leuconai*		*Sycarac*
	Traxe		*Zuccarium*		*Ramaticum*
	מגביא		נתר		Στυπτηρίας.

Des *Aluminis Iameni* sind 15. verscheidener Sorten / Als

Alumen Κιλὼς	*Iameni*	*Alumen*	*Amaroſemitatbinis*	*Alumen*	*Bulbi Venet:*
	Sciſſum		*Almuſcum*		*Selmiſiæ*
	Aſtraplocodes		*Giſſeli*		*Igetin*
	Alhalka		*Litoſiton*		*Iſiſteræ nigræ*
	ياقوت		Σαδίλκα		אסכאריב

Das *Alumen plumoſum* hat 12. *Species* oder Geschlechter / Als da ist

Alumen Χίον	*Plumoſum*	*Alumen*	*Locuſtæ*	*Alumen*	*Soptria*
	Entale		*Culipedis*		*Alezor*
	Fiore depræda		*Amenti dulcis*		*Cabachator*
	السقيق		ἄμιλον		צריפתאבר

Das Ander Capittel.

Von den fürnembsten Bergkarten / der Allaun Bergkwercken / vnd erstlich von einem welchs Azoischs geschlechts ist.

Mancherley arten der Bergwerken des Allauns.

VIle *Klenacha* oder Allaun Bergkwercks art vnd eigenschafft (als viel jhr dann in *Europa* (sonderlich aber in Behem / vnd sonsten andern örtten Deudtschlands) jetzt bey vnsern zeiten gebauwet sind/nemlich von 1531. Jar (so alt als ich dann bin) biß auff *dato* des 1582. Jahrs/ Wie dann für dieser zeit keins im Römischen Reich bauwlich/ oder offenbar gewesen ist) die sind verscheidener Arten / Vnd ist keins dem andern am gehalt des Mineriſchen *Temperaments*/ oder der *Mixtur* gleich/ oder ehnlich/ Welche Vngleicheit dann etliche hochuerstendige Menner / nicht allein jhrer Erden darinn sie ligen/ Sondern viel mehr jhren *Venulis* oder *fibribus*/ also jhren strichen vnd gengen zugemessen haben.

Wo das erste auff kommen / wers erfunden/vñ was weis mans erfunden.

Vnd ist zwar das erste / so in Behem auffgekommen/ zu Zachawitz ein meil wegs von der Stadt *Caden* gelegen/ Vnd das hat ein Bauwrin also erfunden/ Nemlich vnter dem Flecken Zachawitz / hat es ein tieffen Graben / so von Regen vnd andern Wasser außgerissen/ Da ist das Allaunertz erstlich entbloßt worden/ Jst mit der zeit nach seiner Art heraus gewachsen / grün vnd gelbferbig / wie das Allaunertz so in Jytland oder *Iutia* (welches ein theil Dennmarck ist) an dem Fluß *Eudoram*/in der Wiltnus *Isernho* gefunden wird. Daruon das Weib etwas genomen/vnd hat vermeint/es sey Kupfferwasser/Hat darein jhren Kittel geferbt/vnd ist schön worden/Daher ist es lautbar worden/ das es an stadt des Vitriols zu brauchen nutzlich/vnd sehr gut sey. Vnd ist auch erstlich zu Kupfferwasser gesotten worden / durch die Bauwren zu Caden/ so gut/ als sie das einfeltiger weis gekondt haben/ Darnach ist es an den Herrn von Genßdorff kommen/der hat es in grosser menge oder sudt versuchen lassen/Da hat man in der Prob gespürt/das es nicht halb Allaun/vnd mehr dann halb Vitriol gehalten. Solch Bergkwerck hat der Herr angenomen/vnd hat es zwar statlich gnug verlegt/vnd erbauwet.

Wen es erstlich geoffenbart / vnnd wers erbauwet hat.

Es ist ganghafft/vnd hat ein *Venam ex meridie pertinens in Septentrionẽ*, Vnd ligen solche strichen in einem Sandtgebirg/ auch sonst vielerley art Bergen oder Erden/ Vnd ist auch das Ertz faul vnd grob/ wird mit grossem vnkosten gewonnen / des faulen Berges halber/ denn man treffelich zimmern mus/ Vnd kostet derhalb desto mehr/ das man das Holtz an dem ort gar theuwer erhalten mus/ Zu dem ist es auch vnterſich/ Wasser nötig/ Jedoch hat es der Herr von Genßdorff *Anno* 1548. follendts ins werck gebracht/ vnd viel Allaun/auch Vitriol daselbst gemacht. Es ist aber solches Ertzes eigenschafft/ wie dessen/das in dem Gebirg hinder der Stadt *Alhama*(in Hiſpanien gelegen)gefunden wird/ nemlich/ das so es gehauwen wird / vnd auff den hauffen gestürtzt/ so erwarmt es auff einander/ doch nur/ als ob es sich *calcinire* / Dann so begeust man es mit Wasser/ Als dann dempffet sichs selber in einander/wie Kalch/auff ein Monat lang/Darnach hebt der Allaun vnd Vitriol darinnen an zu wachsen/ Es mus aber ein gantz Jahr ligen/ Darnach feudt mans zu Kauffmans gut / aber der Allaun ist nicht in allen Proben oder Farben zu gebrauchen / darumb er wolfeiler verkaufft wird / dann der ander aus Welschland. Dieses Bergkwerck ist das erste/ in Behem außgangen / Es hat die Kön. May. *Ferdinandus*/ aus Welschlandt drey Meister bringen lassen / in Sammat gekleidet/ Haben aber daselbst kein guten Allaun machen kömen / vnd haben mit schaden daruon lassen müssen.

wo es seinen strich hat / wie es ist/ vñ warumb so groß vnkosten darauff gehet.

In welcher zeit es follẽtz ins werck gebracht worden.

Eigenschafft dises Ertzes.

Diser Allaun ist nicht so gut als der Welsche.

König Ferdinandus drey Meister aus Welschlandt holen lassen.

Es ist wol einer der Wunschamb genandt / der hat die kunst des Allaun vnd Vitriol scheidens/ oder leuterns/ auch da ins werck bracht / vmb zeit des Schmalkaldischen Kriegs/ der hat viel Ausbeut bracht vnd getragen. *Anno* 1553. hat der Centner desselbigen Allauns von 10. gülden biß auff 40. gülden golten/ Jst doch nohmals wie andere Bergkwerck angegangen wieder auff 14. vnd biß in 12. gülden kommen/biß auff das 62. Jahr/da ist diß (wie es dann mit allen dingen zugehet) wider in abgang kommen.

Wunschamb

Auff vñ abschlag des Kauffs des Allauns.

Das Dritte Capittel.

Von

Von einem andern Allaun Bergk-werck/ wie es erstlich auffgekommen/ welches Abueleitensischer arth ist.

ZV Plauwen im Voigtland/ haben etliche Kauffleut auch ein Allaunbergkwerck zu bauwen angefangen/ Vñ ist dasselbe Ertz ein grauwer vñ schwartzer/ harter/ steiffer Stein/ *& est vena dilatata alta & profunda*, Vnd derhalben ist dieses Ertzt mit schweren vnkosten zu gewinnen gewesen/ es hat sich sprödigkeit vnd vnart halben/ am Wetter nit *soluiren* wollen/ Ist doch außwendig/ mit Allaun bewachsen/ hat aber nicht wie sonst die Allaun ertzt pflegen/ zerfallen wollen/ Darumb es den Vnkosten nicht tragen hat/ Ist auff 6000. Thaler daran gewendet/ vnd im 1560. Jar gar in abgang geraten/ Vnd ist doch vorhin allzeit mit schaden daselbst Allaun gemacht worden/ vñ das sieden auch von vorermeltem Wunschamb do angericht/ Von demselbigen ist einer der kunst vnterrichtet vnd gelernet worden/ Paul Schuster/ der hat nachmals/ Ertz aus dem Pintzgauw dahin gefürt/ vnd es daselbst sieden lassen/ hats auch selbst gesotten/ aber wenig nutz geschaffet/ oder nicht viel Allaun gemacht. Ist sonst der eigenschafft/ wie diß so in *Carpica* an den Gradachionischen Gebirg gefunden wirdt.

Plauwen Voigtland Allaun schwartz grauwen harten Stein.

wie viel darauff gewent worden/ vnd wens abgangen.

Paul Schuster Ertz aus Pintzgauw geführt.

Das Vierde Capittel.

Das dritte Allaun Bergkwerck/ welches Nadusosischer eigenschafft ist.

IN Sachssen/ bey der Stadt Northausen/ hat man auch in einem freyen Kornacker Allaun Ertz gefunden/ welches auch von einem Wasserguß vnd rausch/ entbloset worden/ Das ander Jahr nach anfang des zu Plauwen/ ist auch von etlichen verlager Herrn zu Leiptzig/ deren viel waren/ gebauwet worden/ Vnd ob dasselbe gleich ein gut Ertz/ auch leichtlich zu gewinnen gewesen/ So hat es doch aus vrsach/ das (weil alle diese Bergkarten/ deren *Vena ex Septentrione pertinens in Meridiem*) auch kein rechten forhtgang haben wollen/ Es ist ein stock Kolisch Ertz/ welches von jhme selbst brinnet/ Vnd so man das nicht mit gewalt leschet/ verbrint es gar/ also das es zu nichts wird. Auff solches Bergkwerck ist ein Haus vnd grosse Hütten gebauwet/ mit 4. Pfannen/ Vnd ist daselbst viel Allaun gemacht/ Aber weil der Herrn viel darzu waren/ vnd ein jeder nach seinem sinne daran künstlen vnd was Neuwes erfinden wolt/ Ein weil mit dem Ofen vnd Pfannen/ Auch im Sieden/ bald mit vermehrung des Miners/ Vnd hat ein jeder den andern meistern/ vnd die rechte kunst (die jn doch allen gemangelt) wissen wollen/ Vnangesehen das es am Gelde nicht gemangelt/ So hats durch jhr eigen mißverstandt/ neid/ zanck vnd hader/ ꝛc. müssen Vnglück bringen/ Vnd ist letstlich gar verachtet ligen blieben (Wie die in Franckreich vmb *Potiers*/ Item wie das am Berg *Messo* in *Ianna*/ welches ein theil des Grichenlandes ist) Vnd ligt noch/ vnd ist doch gleichwol an jhm selbst reich gnug am gehalt.

Zu Northausen Allaun in harten stein/ kolichten ertz

Verlagerherrn von Leipzig.

Was auff dieses Bergwerck gebauwet.

Was die vrsach das diss Bergwerck ist ligen geblieben.

Das Fünffte Capittel.

Das vierde Allaun vñ Vitriol Bergkwerck/ welches Colcotarischer arth ist.

Bey Salfeld in Düringen für dem Düringer waldt nutzlich Allaunerts.

BEy der Stadt Salfeldt in Düringen / für dem Düringer Waldt / am Wasser Sala / da ist ein reichs vnd sehr nutzgebendes Allaun Schifer Ertz / Ist etwan von dem Müntzmeister daselbst gebauwen worden / Ist ein schwartzer Schifer / vnd sehr gut / vrsach *Vena sua ex Oriente pertinet in Occidentem*, Vnd ist derhalb nicht vngleich dem in Prißgauw / oder dem zur Ramnitz in Beham / Item dem das an dem anstoß Ægyptij / bey dem Stedtlin *Lasitem* / an dem Carionischen Gebirg / gefunden wird / Gibt zum theil Allaun vnd zum teil *Vitriol* / Der grösseste mangel dieses zu nutze zu machen / ist dieses / das kein rechter (vnd der Kunst des siedens verstendiger) Meister / der jm in dem arbeiten recht hat nachgehen vnd es hat scheiden können da gewesen. Des vorgemelten Wunschambs Weib hat zwey jar daselbst gesotten / viel Alaun da gemacht / Aber wie der Nutzherr vnd die Gewercken der Frauwen etwas zu wieder gehandlet / Ist das Weib heimlich (vielleicht von etlichen darzu beredt) hinwegk gezogen / vnd hat das Werck also ligen lassen. *Anno* 1560. hat dieses der Herr einem Oberlender / halb schencken wollen / vnd hat den Verlag darzu thun wollen / er solte es annehmen / Aber er war in andern diensten / bey dem Grafen zu Manßfeld verhafft / wolt es derhalben nicht eingehen / derhalben solch Bergkwerck also vngebauwen bleibt. Dasselbe Ertz brinnet nicht / wechset auch nicht / es sey dann sache / das mans vorhin drey Jar ligen lasse nach dem es vom Berge / oder anstandt gehauwen / Das vierde Jahr kan mans zu Allaun sieden / Dasselbige Ertz wechst / so es etliche Jahr an das Wetter geschüt wird.

Wers erbawet vñ welche es gleich ist.

was der grösste mangel dises zu nutz zu machen.

Hindernus dieses Bergwercks.

Dis ertz brinnet nicht ehe dann so es drey Jahr gelegen.

Das Sechste Capittel.

Das fünffte Allaun Bergkwerck / das einer Bulbüschen arth ist.

Bey Eger schwartz feist Allaun Erdreich.

BEy der Stadt Eger / nahend beym Seuerlingbrunn / da ligt vnter dem Wasser in einem ebenem Moß / ein schwartz / feist vnd faul Erdtreich / *habet venam profundam*, das gibt auch eine arth Allaun / aber es ist mehrteils nur Vitril / Daraus hat ein Deudscher Schulmeister (der zu Eger gewohnt / vnd Engelhart geheissen hat) etliche Centner Vitril gemacht / weil er sich auch sonst vieler Künste derhalben angemasset / vnd doch keine hinaus geführt hat / Ist solch Siedwerck verblieben / mit bey vrsach / wie man etwan das Allaun Bergkwerck / so in Welschland / Item / das so in Frießlandt / vnd diß so auff der Bahr Holtzhaib hat ligen lassen müssen / Also ist dieses / (weil das Holtz etwas theuwer) auch verstanden / sonst were es wol zu geniessen. Vnter derselbigen Alumnischen Vitril Erden / findet man auch grosse stücke Kieß / welches im Feuwer rechter lautter Schwefel ist / Dann es ist das Gemöß daselbst zu rings vmbher roth / vnd stincket sehr vbel. Das Sauwerwasser quillet aus der Alumnischen Vitril erden vnd Fleiz / welches von armen Leuten in Krügen in die Stadt getragen vnd zu Trincken verkaufft / Weil man sein alda (wie auch zu Gepingen vnd Kobelentz) gewohnet hat / Also das es menniglich trinckt / were do ein köstlich wild Badt anzurichten / Vrsach das es Allaun / *Vitril* vnd *Sulphur* helt / welches alles ein heilsams Badt machen möchte. *Anno* 1561. ist dieses Siedwerck wider angefangen / aber weil es im sieden gar viel feiste gibt / welche den Allaun zu wachsen hindert / hat derhalben (das den schmutz / oder die feiste scheumigkeit niemands daruon bringen / oder scheiden kan) der Auffrichter solches wider verlassen / Were sehr nütze / Ja so jhme jemandt die Feiste entführen vnd daruon scheiden köndte.

Allaunbergkwerck inn Welschland / Frießlandt / vnd anderen örtten.

Vrsach warumb der Alumnisch Vitril im Feuwer Schwefel ist.

Warum ein wild badt do anzurichten.

Wan dieses Siedwerck wider angefangen.

Das Siebende Capittel.

Das

Das sechste Allaun Bergkwerck in Hessen/ welches Gisselischer natur ist.

Es ist im 1557. Jahr in Hessen ein Allaunwerck angefangen worden/ dahin ein Meister/ oder Sieder/ der vorhin zu Northausen gesotten/ geschickt worden ist/ Heinrich Opell genant. Das Werck ist reich gnug/ so hat es Holtzes gnug/ Aber durch seine unwissenheit/ oder vielleicht versaumen/ haben die Gewercken auch auffgehört zu bauwen/ biß *Anno* 63. da ist es wider angefangen zu bauwen vnd sieden/ Aber der Herr/ (welcher Hans Zehender geheissen) hat es abermals etwas verhindert/ Derhalben leit es abermal gar auff einem hauffen/ ist doch sonsten ein steiffes Ertz/ vnd wol zu hauwen/ Seiner art halb ist es dem bey S. Truprecht am Schwartzwald (vnd dem so in Pedemont/ nicht weit von der Stadt *Fossana*) ligt/ gleichmessig.

Allaunbergwerck inn Hessen.

Heinrich Opel.

Hans Zehender hat den anfang abgehindert.

Welchen es zuuergleichē.

Das Achte Capittel.

Das siebende Bergkwerck beim Roten Haus/ oder Stetlin Jericks/ das Sadilkaisistischer art ist.

Anno 1558. ist ein Bergkwerck von Herr Christoff Karlewitz/ des Römischen Reichs Erbritter entstanden vnd außbracht/ Diß hat sich wunderbarlicher vnd vnuersehener weis/ durch auffgrabung eines Kellers offenbart/ Derhalben ermelter Herr/ als bald angefangen dieses statlich zu bauwen/ Vnd ist des Ertzes ein grosser vberfluß da gewesen/ also daß das Ertz bricht zweyer klaffter dicke vnd felt fletzweis/ Hat oben ein dicken Leim/ der drey klaffter dick ist/ darnach folgt ein roth kolichter Stein anderhalb klaffter dick/ darnach ein schwartzer Stein kolicht/ in dem das Allaunertz ligt/ Wird mit geding nach der ruten der Abraum weg gearbeitet/ Als dann wird das Ertz auch also verdinget/ vnd in grosse hauffen geführt vnd zerklöfft/ als die Feuste groß/ Darnach mit Wasser begossen/ doch nicht sehr/ Wenn der hauffen gar verfertigt/ etwan in vier oder sechs Wochen hernach hebt es an selbst zu brinnen/ also das man es mit Wasser leschen mus/ vñ mit schauffeln vbern hauffen werffen mus. So das versaumt vnd man es ligen lesset/ so verbrinnet es gar/ So es aber recht geleschet/ vnd zusamen geworffen wird/ so hebt es an zu wachsen/ das man es von stund an/ dasselbe Jahr sieden kan/ Vnd gibt viel vnd guten Allaun/ darbey auch ein Vitril. Wie bey dem/ so in Cypern bey der stadt *Catopetra*/ Item/ wie bey dem/ so in Siebenbürgen im Sydes Wald wechst/ vnd denn dem so in Polen zwo meil von der Stadt *Oszia* gelegen ist. Es mangelt jhm aber dieses/ das solches Ertz/ wann es ein mal abgesotten/ nicht hinwider wechset/ als andere Schiferertz/ Dann sein wachsender Schwefel/ welches die *Radix* ist/ der verbrinnet/ Wo aber einer were/ der seiner Natur nach/ sein *animam* mit dem Ertz behalten möchte/ der möcht grossen Nutz schaffen/ zu welchem ich meine meinung anzeigen wil.

Herr Christof Karlewitzes Bergkwerck angefangen.

Wie es offenbar worden.

Wie es gearbeit wird.

Prob dieses Allauns.

Allaun inn Cypern/ Siebenbürgen/ vnd Polen.

Mangel dieses Ertzes wā was sein radix sey.

Als bald das Ertz gehauwen/ were gut/ das mans mit roher/ gemeiner Allaun Laugen begiessen/ vnd also ligen lassen thet/ biß es anhiebe zu brinnen/ Aber es muste von stund an verdempfft werden/ also das es nicht brunne/ sondern sich nur *calcinirete*/ Vnd nach solchen *Calciniren*/ muste mans auff zwo Monat ligen lassen vnter einem Dach/ welches mit Latten vnd Schindeln muste zugericht sein/ das mans zu etlicher zeit/ wens ein warmen kleinen Regen thet/ darauff regnen/ Vnd so die Sonne schiene/ die auch also offen stehen liesse/ Wann aber grosse Platzregen kemen/ das mans zudecken vnd vor dem Wetter verwahren möchte. Nach zwey oder drey Monaten muste man

Was zu wissen nötig so das Ertz gehauwen.

es wieder vmbwerffen/ vnd es nur einer halben Ellen dick / oder zween werckschuch hoch also von der Sonnen *calciniren* lassen / vnd mit roher Allaun Laugen begiessen / Also den gantzen hauffen vmblauffen/ vnd auff gleiche leg / welchen zwe schuch dick / welches als dann sol geschwinde begossen werden/ Vnd als dann mit seinem Dach vor den grossen Regen (wie gehört) sonderlich im Winter verwart/So würde (wie ich nicht zweiffele) das Ertz gewaltiglich wachsen. Man müste es auch offte hacken/als einen Hopffen/ oder Weingarten/ vnd biß auffs Jahr/ oder lenger/ also ligen lassen / Als dann so man es sutte/ würde Allaun daraus gemacht. Das ist ein Haubtstücke hierzu.

Wie vil auff was weis dz Ertz wachsen mag.

Das ander Haubstücke. Man nehme das erst außgelauget Ertz / welches noch naß were/ Da solte man auch einen ebenen Platz zu haben / darüber ein Dach / das man bald auff vnd zuthun köndte / Darauff solte man das nasse Ertz führen / zween schuch dick / vnd solt es gantz vnd gar trocknen lassen/ (doch müste man die Allaunlaugen nicht darauff giessen) Darnach liesse man auch kleine Regen darauff fallen / vnd müste es also ein Jahr ligen lassen/ Als dann müste mans auch vmbwerffen/ vnd dann noch zwe oder drey Jar ligen lassen/vnd als dann erst Laugen/So gebe es einen reichen Allaun/ Dann so man im ersten *Calciniren* seinen *Sulphur* nicht verbrennet / vnd gibt jhm der rohen Allaunlaugen zu/So behelt es nicht allein seine wachsende Natur/Sondern brinnet auch nicht mehr / Welches wol zu mercken/ als natürliche Handgriff / welche mit der Vbung/ auch augenscheinlicher erfahrung vberein stimmen/ Auff welches die gemeinen Allaunsieder/ kein acht geben/ Vnd kan mit solchen Handtarbeitten / ohne grossen vnkosten/ein arm Ertz wol reich gemacht/auch daneben allezeit bey der Außbeut erhalten werden.

Wie mit diesem weitter vmbgangen werden sol.

Natürliche Handgriff wol zu mercken.

Das Neunde Capittel.

Das acht Allaun Bergkwerck bey Komethauw/ welchs Barghanisches geschlechts.

Komethauw ein Stadt / so jetzunder Fürstlicher Durchleuchtigkeit / Ertzherzog Ferdinandt von Oesterreich zustendig/ ligt eine halbe meil von diesem Jericko / ist eben ein solch Ertz/ wie hie vor beschrieben/ in aller maß / allein daß des Fletzsteichen durchs Landt /auff fünff meil wegs gefunden wird/ gleichwol mit einer *Vena dilatata recta* (das ist ein schwebenden gangk) welcher sich seiger gericht außbreittet/etlicher örter hat/ aber doch nicht vberall so mechtig / oder aller örtter gleich dicke / auch offt an etlichen örten des Wassers halben nicht zu bauwen/vnd etwan anderer vrsachen halb nicht fertig ist. Dieses Bergkwerck hat sich vngefehrlich vmb das 58. Jahr erstlichen erhebt/ Es sind viel Gewercken darbey gewest/ vrsach das es sich das erste Jahr selbst (wie das zu Oberlaybach in Krain/ Item das zu Odolani in Polen/ vnd das bey S. Merten in Seelandt) erbauwet hat/ Aber durch eigenen nutz/ vnd bösen vortheil etlicher Gewercken hat es nachmals zur Außbeut nicht kommen mögen. *Anno* 1562. sind zwene Brüder/ die Seiffarth von Marienbergk (des Allaun siedens wol erfahren) dahin gekommen/ vnd haben doselbst gesotten/ Vnd als die Allaun jhren guten vnd siettigen vertrieb/ oder abgenge gehabt / Hat sich ein Kauffman / wonhafftig in der Stadt Prag/ mit den Seiffarten eingelassen. Vnd haben diese drey solch Allaun Bergkwerck / von andern alten Herrn vnd Gewercken Zinßweis (oder wie man sagt) zur Lehnschafft angenommen auff 10. Jahr lang / Vnd gaben den Gewercken von jederm Centner (den sie selbst auff jhren vnkosten machen solten) 3. Thaler zinß / Also ward wochentlich bey 20. Centner Allaun vnd offt mehr gemacht/ nach dem die Brüder/ so der arbeit ablagen/ des Wercks fleissig warteten/ Zu dem würde dieser Allaun besser gemacht/ denn des Karlewitzes.

Komethauwisches Allaun Bergkwerck.

Anfang dieses Bergkwercks vnnd warumb.

Bergkwerck in Krain/ Polen/ Seelandt.

Seiffart von Marienberg

Wer dieses Bergwerck Zinsweis angenommen.

Das

Das Zehende Capittel.

Das neunde Allaunbergkwerck auch in Beham / zwo meil von diesem / welchs ein Litositonische *Species* ist.

ZV Copperitz ist angefangen worden ein Allaun Bergkwerck im 1559. Jahr / vnd ist von viel versamleten Gewercken gebauwet worden / Aber dieweil es *Venam principalem oblique diffindens in priorem partem transtulit*, ist es ohne Nutz / biß auff das 63. Jar gelegen / hernach ist es mit vnkosten gebauwet / aber durch vntreuw der Allaunsieder / hat es kein nutz tragen mögen. Da aber ein künstlicher Meister Gottschalck genant / sich des Bergkwerckes annamm / den Herrn gewercken / die rechte Kunst fürtrug / dardurch solchs Bergwerck zu geniessen / vnd ins werck zu richten were / Seind jhme die Gewercken alle zugefallen / jhme gewalt vbergeben / nach seinem verstandt solches zu bauwen / Aber etliche Herrn / die auch teil / nicht allein doselbst / sondern eigene Bergkwerck nahe darbey hetten / fürchteten vielleicht jres Bergkwercks abgang / wo dieses in auffgang geriedt / Die hinderten etwas / Sonderlich / weil von solchen Neuwen Allaunwerck / besser Allaun / den bey jhrem eignen Bergkwerck gemacht / Zu dem hofften sie vielleicht / die Gewercken solten auffliessig werden / ob sie solch Bergwerck gar an sich bringen möchten / Derhalben sie dem Sieder an seinem fürgenommenen Gebeuw hinderung machten. Jst letstlich dahin geraten / das einer den andern auß zu kauffen verwilliget / solchs ist auch verschrieben worden. Beschließlich ist das Bergkwerck dem Jacob vnd Sebastian der Grieben zu Leipzig wieder verkaufft / die haben solch Bergkwerck lang gebauwet. Dieses Allaun Bergkwercks ist auch ein stein Kalchertz / brinnet gar schon / wens vom anbruch kompt / Gibt aber ein schedlichen vnd sehr bösen / stinckenden Rauch / der treffelich gifftig / vnd derhalb wol zu fliehen ist / Aber / so mans mit fleis vnd recht faulen lest / ist es ein reich Ertz / gibt besser Allaun / dann bey Karlewitz / oder andern / Ligt aber am Bruch fletzweis / das man auch die Dam erden abtragen kan / vnd das Ertz mit gedingen hauwen lassen mag / Darzu ist auff dem Ertz gar trucken Landt / auch ein sehr guter Weinberg. Es hat aber auch dem jetzigen *Factoren* / dem die rechte volkommene Kunst gemangelt / nicht sehr grosse / aber gleichwol zimliche vnd sehr nutzliche außgab / vnangesehen / das man ein fuder Holtz (welchs mit drey oder 4. Pferden zwo meil wegs herein geführt wird) zween Thaler kostet / noch gibt es außbeut. Solchen Bericht verzeichne ich allein derhalb / das die drey ermelten Bergkwerck fast einer arth am Ertz sein / Vnd wie die am Rontzenal vnd im Curer Gebirg / oder die in *Dalmatien* vnd *Bosnen* geartet.

Anfang des Copperitzischen Allaunbergkwercks

Gottschalck ein künstlicher meister.

Was etliche Herren gefordt bey diesem Allaunbergkwerck.

wohin es entlich mit dieß Bergkwerck geraten.

Jacob vnnd Sebastian Grieben von Leipzig.

Was dis für ein Ertz.

Wie es am Bruch ligt.

Ausbeut dieses Ertzes.

Vrsach der verzeichnus diss berichts.

Das Eilffte Capittel.

Das zehende Allaun Bergkwerck ist diesen dreyen obgeschriebenen sehr gleich / aber doch Mahischer arth.

BEy dem Stedtlin Buckouw / hat der Gestreng / Edel vnd Ehrnvehst Junckher / Wolffgang (des Geschlechts vom Kloster) *Anno* 1570. ein Allaun Bergkwerck zu fürdern angefangen / hat *Venam cauernosam* / welches zimlichen Allaun geben hat / der gut gewesen / Vnd ist gleicher gestalt / wie eins in der Graffschafft Hag / anderthalb meil von Wasserburg in Beyern / Item / wie eins im Türckenthal bey Weserstedten / vnd

Anfangk des Buckouischen Allaun bergwercks Wolf vom Kloster.

eins bey *Byumio*/ am Fluß *Olona*/ im Hertzogthum Meylandt/ *Alpaſiſtiſcher* art/ weil es viel Vitril hielt/geweſen.

Das Zwelffte Capittel.

Das eilffte Allaun Bergkwerck in Meyſſen/ iſt Alferiſches geſchlechts.

Allaunbergkwerck zu Diben/wers erfunden/ vnd wo ers gefunden.

DJeben/ ein Stedtlin zwiſchen Leipzig vnd Wittemberg/ von jedem ort bey vier meilen/ da hat einer/ Peter Schreck zu Meyſſen/ ſich mit Allaunſieden eingelaſſen. an dem Fluß/ oder Waſſer der Mulda/ Vnd iſt an des Waſſers geſtadt ein hoher Sandtberg/ auff 10. klaffter hoch/ vnter dem Stedtlin hinab/ Da hat es ein *venam dilatatã obliquam*, welcher fletz in ſich führt ein andern ſchwartzen fletz etwan zweyer klaffter/oder anderthalbs dick/ Iſt auch an farbe ein Steinkolich/wie in Beham vnd zu Buckouw/ Iſt aber an arth vnd eigenſchafft/ dem ſo bey dem See oder Pful *Eang* in Jrrland (nicht weit von der Stadt *Armagh*) gleich. Item es vergleicht ſich dieſem/ ſo im Baſtenthal/ an dem Flüßlein Steir ligt/ Item dem/ ſo an dem Berg *Praulio*/ zwiſchen dem Stedtlin Frieſenbergk vnd dem Fluß ermelts Bergs ligt. Nu/ damit wir forht fahren/ ſo gibt daſſelbige auch Allaun/ aber nicht ſo reich als in Beham/ Vrſach/ der Sandtboden/ hat keinen guten *Sulphur* in jhme/ als die Gebirg von Schiefer/ oder Stockletten in ſich halten/ Auch ſind ſie nicht Metalliſcher arth/ Denn in Beham findet man auch bey jhrem Ertz Eyſenſtein/Silber/Golt/Kupffer/wiewol er nicht gut/ auch wol Kieß/ welches in dieſem Sandtberg nicht geſchicht/ Sondern allein/ wie zu erachten/ das ſolches kein *radix* in der tieffe der Erden/ ſondern allein von der Sindflut dahin gefletzt ſey/ Vnd iſt die vrſach/ nemlich/ das weil ſein Grundt auch nur Sandt iſt/ des halben ſo entgehet dieſem Allaun Fletzſtein/ ſein Feuchtigkeit vnd *Sulphur*/ darumb bleibt nur eine dürre *Terra* da/die gleichwol die Alumiſche art/die allein ſich nahe vnd nahe durch lenge der zeit alſo gewendt/ vnd den Sahmen empfangen hat/ Iſt doch ſehr arm/ Welches ich alleine zur warnung/ das man/ ehe man ſolche Bergkwerck anfahe zu bauwen/ die ſache bedencken/ Ob es auch ſein natürlichs wachſen/ vnd was es für *venas tectum, item ſaxa partem iacentem* oder nicht habe/ vnd zum ſieden/ wegen des vnkoſtens reich gnug ſey. Nu diß Ertz hat Frantz Winckeller/der von Northauſen dahin komen/ probiret/ Als der die erſte Prob im Hafen geſotten/ hat er drey lb. Allaun dauon gemacht/ Doher (wie es dann zugehet) ein groß geſchrey außgangen/ alſo das des Churfürſten von Sachſſen *Secretarius*/ Herr *Valerius* Crackouw in dieſes ſich begeben/ weil jhm von einem reichen Allaunwerck/ dann es aber war/ vermeldt/ der halff durch ſeinen fleis/ bey S. Churf. G. die Lehnſchafft vnd groſſe Freyheit außbringen/ alſo das man (wie das Geſchrey ging) den Behamiſchen/ Welſchen vnd andere frembde Allauns Arten/ nicht mehr ins Landt führen laſſen/ vnd allein dieſen kauffen ſolt. In Summa/ Es würden die Leute auffgeredt/ alſo/ daß das Bergkwerck dahin kam/ das ein Kuckis 200. gülden/auch der gemeine kauff vmb 180. Thaler verkaufft ward/ Vñ ehe 100. Centner Allaun gemacht worden ſind/ iſt von den Lehentregern vnd auch *Factoren* vber 1700 gülden in rechnung gelegt. Vnd ſind zwar ſehr viel reiche vom Adel/ auch Kauffleute/ vnd das noch mehr iſt/ etliche *Doctores* der Medicin/ vnd Juriſten/ als Gewercken darin kommen. Alſo ward einer angenommen/ welcher ein Lehrknecht in Prißgauw geweſt/ *Matthæus* Zigel/ den macht man zum Schichtmeiſter/ Vnd ein andern Allaunſieder/der von Antorff kam/der den Spangiſchen Allaun doſelbſt gelautert het/ der ſolte ſieden/ kondte aber keiner nichts machen. Do kam einer/ Hans Groß/ des alten Heinrich Opels Aiden. Alſo würde *Anno* 1562. mit hülffe des von Antorff 22.

Wie es an farbe ſicht.

Arth vnd eigenſchafft dieſes Ertzes.

Warum dieſes nicht ſo reichē Alaun als das in Beham gibt

Vrſach warumb dis ertz kein *radicem*/ ſondern nur ein fletz hat.

Warum dieſes hier gemeldet wirt.

Wer dis ertz probiren können/ vnd auf was weg.

Valerius Crackouw author der Priuilegien diſs Allaun Bergkwercks.

Koſten eines Kuckis/ vnd wie viel gemacht werdē

Wer darinn zu Gewercken leuten kommen.

Matthæus Zigel.

Hans Groß.

dorff 22. Centner Allaun gemacht / die kosten etliche hundert Thaler / Ja in dreyen Jaren auff das gantze Bergkwerck an Kasten / Gebeuw / zwo Siedpfannen / ein Leutterpfanne / unkosten gangen / biß in die 6000. Thaler. Solche Rechnung ward uberantwortet den Gewercken ehe jhr Zubuß gefordert / und was der Allaun verkaufft ward / aber nicht schön / dann er hette noch viel Feiste / und treffelich viel Federweiß bey sich / do dörfft man (so es anders was guts werden sol) gleich wie man am Apenninischen Gebirg / nicht weit von *Safre* / Item in *Candia* bey *Aperiopoli* / Item in Vngern bey *Banthalothalora* / hülff und radtschieg gebrauchet hat / gute verstendige und der sachen erfarne Sieder und Scheider.

Vnkosten so in all daruff gangen.

Warum dieser Allaun nicht schön.

Apenninischer Candischer / und Vngerischer Allaun.

Das Dreyzehende Capittel.

Das zwelffte Allaun Bergkwerck /

welches einer sonderlichen arth eines Almuscumischen geschlechts ist.

Zu Belgern an der Elb gut Allaun.

Es In reich und sehr gut Allaun Ertz / ligt bey dem Stedtlin Belgern / an der Elbe / Es sind doselbst zwo grosser Gehalten mit Ertz gewonnen / welchs ich / do ichs probirt / fandt ichs fast noch eines so reich / als das zu Dieben. Man kan das Holtz gantz leichtlich auff dem Wasser darzu bekommen / Hat sonst auch allerley gute gelegenheit zu aller notturfft / Ist ein mild / gut Ertz / welchs sich diesem / welches bey *Caieta* / und dem so bey Bergzabern im Elsaß / also einem Allaungewechs im Lechthal bey Pfaffler ligendt / sehr vergleicht. Das Ertz wird hin und wieder im Stedtlin Belgern auch gefunden / in etlichen tieffen Kellern / unter und umb das Stedtlin am gantzem Berg / Ist schollenweis zu gewinnen und dessen der uberfluß.

Nutz dieses Allauns.

Wo es sonst mehr gefunden wird / und wie es zu gewinnen.

Das Vierzehende Capittel.

Das dreyzehende und letste Allaun-

Bergkwerck / welches mit Vitril vermischt / und einer Tinalischen und vermischten arth und eigenschafft ist.

Elbogen in S. Jochimsthal.

BEym Elbogen / drey meil von S. Jochimßthal / da hat es einen grossen Berg / bey dem in der mitte ein wässeriger Pful / oder Teich ist / Da hat es ein sehr grob grembsig Gestein / dardurch fallen streichende genge / als sonderlich *Vena transuersa & Vena solida*, die führen einen wilden Kieß / den hat man etwan gehauwen / und den in das Jochimßthal geführt / zu zeschlahen / zu den armen Silberertzen / Dann es ward erstlich daraus ein Stein geschmeltzt / den man hernach für ein Zusatz in solcher zeit gebrauchet hat. Wie nun am Berg ein hauffen solches Kißertzes (welchs ein Quartz mit führt) aus unachtsamkeit der Menschen ist ligen blieben / fast auff ein halbes Jahr lang / da hat sich der Kieß von der Sonnen / als ein Schwefel *soluirt* / und ist ein schöner Vitriol daraus gewachsen / Den hat ein armer Tuchmacher / der sein wahrgenommen / gesamlet / und hat Vitril daraus gesotten. Diß ist wol für 16. oder 20. Jahren beschehen. Da nun diß Allaun Ertz in ein gar groß geschrey kommen / hat sich ein verstendiger Bergkman / Hans Müller von Perneck / in S. Jochimßthal daselbst eingelassen / und hat das in Lehen genomen / oder empfangen / auff Alaun / uñ hat zwar mit schwerem unkosten / mit schlegel und Eysen das Ertz gewinnen müssen. Und da solch Ertz sein zeit auff drey Jahr ligt / so zerfelt es und wird mildt / Aber der Quartz oder Stein / so

Worzu diß Ertz gebrauchet wirdt.

Was aus diß sem Ertz do es z. jhar an der Sonnen gelegen / geworden.

Hans Müller von Perneck.

Wie dis ertz ligt.

darbey/ der bleibt Quartz/ Vnd leit solch Ertz/ wie ein hauffen grobes Sands/ was aber sich *soluirt*/ gibt guten Allaun/ auch schön Kupfferwasser. Aber (wie gemeldet) so mangelt jhm/ allein dieses/ das solch Ertz zu fest vnd zu kostlich zu gewinnen. Er hat gleichwol jmmer daselbst Allaun gemacht / aber zu keinem sondern nutz (gleich so wenig als Herr Conrad Meyer von Augspurg/ zu Porten Kirchen in Beyerlandt/ mit seinem Kupfferwasser vnd Allaun/ welches Ertz auch fast dieser arth ist/ etwas Außbeut hat erlangt) kommen mögen. Aber *Anno* 67. im *Ianuario* hat ermelter Hans Müller / das halbe Werck einem Kauffman an schülden vmb 2400. gülden vbergeben/ Dieser Herr heist Hans Schochg/ Gott wölle jhm sein gnade vnd segen verleihen / das er seines schadens einkommen möcht/ ist müglich/ es werde jhm sein angewendte Summa (besorg ich) nicht bezalen. Hat mich derhalb hoch verwundert/ das sich ein erfarner Bergkman/ in ein solch Werck eingelassen. Doch ist bey diesem Bergkwerck ein nutzbarer/ sehr guter Schwefel zu machen/ aus Kieß/ welcher beim Ertz bricht/ Aber auff *dato* hat sich noch niemandes solches angenomen zufürdern/ vrsach/ Schwefel machen aus Ertz ist (wie ich dann das zu *Tarrentz* in Tyrol wol erfahren) nicht jederman gemein/ Der zeit aber sind im Stifft Saltzburg solche Werck/ auch im Obern Etschlandt/ als in Dauffers macht man Schwefel vnd Allaun/ welches sehr gut / vnd doch in Deudschlandt vber 50. Jar nicht breuchlich gewesen. Welches alles ich allein derhalben anzeig (damit der künstliche *Laborant*/ waserley Allaun er brauchen sol / wann jhm ein Proceß Allaun zu handlen weiset) Dann diese ding sind nicht alle einer Arth / welches die Alten ohne zweiffel gewust/ vnd derhalben den *Specien* so vielerley Namen/ nach jhren arten vnd eigenschafften gegeben. Derhalben ob mir gleich aller örtter *Europæ* noch viel Allauns arten bekandt sein/ hab ich doch alleine diese/ welche der eigenschafft nach/ zu den Wercken diß fürhabens dienstlich/ vnter welchen die anderen alle (weil sie eben dieser art seind) begriffen vnd verstanden werden sollen.

Mangel dieses Ertzes.

Conrad Meyer von Augspurg.

Hans Schog ein Kauffmā.

Was bey diesem Bergkwerck sonst zu machen.

Tarrentz in Tyrol.

Wie lang dz Allaunmachē im brauch in Deudschland gewesen.

Warum der Allaunbergwercken gedacht.

Das Fünffzehende Capittel.

Künstlichen Allaun zur Alchymey dienstlich zu machen.

Künstlicher Allaun.

DEr Allaun wird künstlich bereittet/ aus 9. theilen *Salis gemmæ* / 8. theil gemein vnd drey mal gegossens Saltzes/ 2. theil Gallitzensteins/ oder weiß Vitriols/ vnd 6. theil Romanisch / oder gut Vngerischs Kupfferwassers / 1. theil Grühnspans.

Rebäschen.

Dieses alles wird gestossen/ vnd wol vermischt/ vnd darnach in einem Hafen drey tag im Ziegelofen wol gebrendt/ Darnach nimb darzu ein halb theil vngeleschten Kalch/ vnd 2. theil gute Reb oder Weinhefäschen/ stoß es alles wol durch einander/ vnd nim darzu frisch fliessend Bachwasser/ Mache von den stücken allen eine Laugen/ welche alle scherffe/ wol aus den *fecibus* ziehe/ Diese Laugen *filtrir* auffs leuterst vnd klarest/ Seud die ein/ biß auffs trocken/ dann *resoluir* diß wider mit frischem Wasser/ vnd *filtrirs/ digerirs. Soluirs* vnd *reducirs* wider/ zum andern vnd dritten mal/ Letstlich so seude die Laugen biß auff halb ein / vnd laß es in ein höltzinen fiechtenen Zuber/ der nicht feist oder schmutzig sey/ stehen / so wechset der Allaun darinnen. Diß ist ein rechts Meisterstück/ zu etlichen Alchymistischen stücklein/ doch dienet er auch nicht zu allen.

Ein ander Künstlich Allaun.

Es wird noch ein ander Allaun / eben auff jetzt gemelte weis gemacht / allein das man drey theil geriebenen / weissen Kißlingstein darzu nimbt / Sonst gehe jhm in allem nach / als diesem.

Das Sechtzehende Capittel.

Den ge-

Den gemeinen Allaun zu præpariren.

Wie der Allaun zur arbeit zugericht

DEssen nim 1. lb. *puluerisire* den/ vnd rühr jhn wol in 3. lb. guts lautters Harns/ Lasse diesen in dem Harn sich wol *resoluiren / filtrir* es auffs reineſt vnd klareſte/ Darnach so *distillir* den *Vrin* daruon/ biß der Allaun am boden sich *coagulirt*/ so wird er wie Schne/ Den brauch zur Alchymey/ vnd keinen rohen Allaun/ Es werde dir dann in dem Proceß ausfürlich den zu gebrauchen gebotten.

Allaun wie schne.

Das Siebenzehende Capittel.

Wie das Federweiß oder Alumen plumoſum gereiniget wirdt.

Federweiß fix / Talcken fix.

DIß ist ein fixe *Species Aluminis* vnd verbrinnet für sich selbst nicht im Feuer keins wegs / derhalben es dann gleicher gestalt/ wie die weissen vnd gelben Talcken/ ein vnuerbrennliche fixe/ vñ das feuer vberherschende eigenschafft hat/ vñ dermaß *compactirt* ist/ also das es dem Gold vnd Silber fürgezogen wird. Wann es aber durch das Feuer allein mit kleiner vnd vnwircklicher hitze (vor dem ehe es in ein Arbeit gebraucht) gethan wird/ verleurt es sein *Essentialischen Spiritum*/ Vnd ob es gleich hernach noch vnuerbrenlich/ so ist es doch als ein todts vnd abgestorbens ding/ vnd derhalb in keiner Arbeit mehr nützlich zu gebrauchen. Derhalben so du dieses reinigen wilt/ sol es allein mit weissem Wein gefeuchtet/ vnd hernach an dem Lufft wider getrocknet/ aber nicht auffs Feuer gesetzt werden / es werde dann mit andern Metallen / oder *Specien* vermischt eingesetzt. So viel vom *Alumine plumoso*.

Allaun vnuerbrenlich.

Federweiss hat ein geist der verbrint leichtlich.

Ende des Vierden Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn/

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici

Schreiben/ von Alchymistischen sachen / auch der darzu gehörenden *Specien*/ Natur/ Erkandtnussen/ Wissenschafft vnd Künsten.

Das Fünffte Buch von den Salibus petræ.

Das Erste Capittel.

Schaden des Salpeters innerhalb 200. jahren.

ES werden von diesem Saltz (durch welches mit zuthun des Schwefels vnd der Kohlen innerhalb 200. Jahren so viel tausent Menschen vmbgebracht / vnd so manche feste Mauwer/ die sonst noch viel Jahr gestanden/ vnd im wesen geblieben were/ zersprengt vnd in grundt gelegt worden ist) wie das zu finden / welcher massen es zu samlen/ vnd wo es nicht von natur wechset / Wie es zu Züglen/ vnd nach dem es versamlet/ welcher gestalt es geleuttert / gereinigt vnd gesubtilirt / gesterckt vnd auffs beste gemacht vnd bereitet werde/ So mancherley *descriptiones*/ hin vnd wider/ bey allen künstlichen *Scribenten* gefunden/ also das einer / wo er solche Proceß alle nach ordnung verzeichnen wolte / ein gantz gros *Volumen* oder Buch darmit erfüllen vnd versamlen solt.

Mancherley *descriptiones* Salis petræ.

Warumb allein die fürnemste stück salis petræ hie versamlet.

Derhalben wir wegen geliebter kürtze/hier/nicht allein der notturfft nach/die fürnembsten stücklein in dieses Büchlein versamlet / Sondern damit wir den Leser nicht mit vielerley Endrungen mehr verwirren / dann befürdern / folgende / Als den Kern von den Spreuwern/ von allen andern weitleufftigen abgetheilet/ vnd das dienstlicheste beschrieben haben. Vnd ist derhalben erstlich auffs kürtzeste/ welcher massen der *Salpeter* verursachet wird zu wachsen (domit der vnterscheidt erkandt werde) hie notturfftig zu melden/ dann weil dessen fürnemlich dreierley /

Was erstlich notwendig.

Als nemlich ein

- *Anatroyschs* / diß hat drey *Species*/ als: *Almiger*, *Alatron*, *Endica*
- *Nahurnacosischs*/ diß hat drey *Species*/ als: *Fadella*, *Tincar*, *Olitra*.
- *Zorzasischs*/ diß hat drey *Species*/ als: *Zorza*, *Nix coreca*, *Stolatum*.

vorhanden vnd in der Natur zu finden/ So wollen wir/ woher deren ein jedes entstande/ derhalben vnd damit ein jeder Allaun von dem andern vnterscheiden werde/ anzeigen.

Wo der Salpeter wechst/ vnd wie solches gschicht.

Erstlich wechset ein *Salpeter* ohne hülff / oder zuthun Menschliches fleisses / fast aller örter/ do etwan Menschen/ Schaf/ oder Pferds Harn hin gegossen/ Oder do die feuchtigkeit aus den heimlichen Gemächern/ in die Erden durch sonderliche *Catharracten* hin vnd wieder sich einsetzt. Vnd dieses ist zwar (wann die *Vena caput in lucem profert, ac versus Orientem sese inclinat*, vnd er mit frischem Wasser aus demselbigen Erdtreich gezogen vnd bereittet wird) der aller Edelst / der zu der Alchymey am aller dienstlichesten vnd nutzlichesten zu gebrauchen ist.

Worzu er dienstlichen.

Wo der Salpeter mehr wechst vnd worzu er dienstlich ist.

Zum andern wechset er gemeiniglichen an denen örtten/ welche von natur Nitrischer arth / vnd Minerischer eigenschafft / darzu eintweders Alumminischer / oder Vitrilischer natur / vnd die an der Sonnen also / das die *Vena ex Occidente pertineat versus Orientem*, das ist/ Das der gang aus dem Abend in Morgen streiche/oder sonst jhres Lagers Orientalisch/ vnd der ort sonst der Beumen vnd Kreuter gewechs halber vnfruchtbar sey/Wie man dann in Beham/Merhern vnd Vngern solcher örter viel findet. Vnd dieser ist zu Alchymistischen sachen auch sehr nutzlich/aber doch nicht so gar Edel/wie der oberzehlte. Vnter diese art wird auch dieser (so an den hohen Gebirgen/Schröuen vnd Felsen/ auch wol etwan in den alten klüfften vnd gengen der Bergkwerck / Also in den Kellern vnd Gewelben gantz wild vnd vngezüglet herfür schleufft/ vnd wachset) als tauglich gerechnet.

Dritte arth des Salpeters.

Das dritte geschlecht wechset mit grosser menge /fast aller deren örtern/ do etwan vor langen zeiten Stedte/ Dörffer/ Feldtläger / vnd andere Menschliche Wohnungen gewesen/ die durch Feuwer zu grunde gangen / vnd aus jhren wesen gebracht worden sind. Wie man dann zu *Lebus* in der Marck/ Item an dem ort / do *Babel* in *Chaldæa*, *Troia* in *Phrigia*, *Carthago* in *Africa*, auch do Augst am Rein gelegen/An welchen örten etwan treffeliche Volckreiche Stedt/vnd grosse hauffen Menschlicher Wonungen gewesen. Aber durch langheit der Zeit/vnd des Alters(welches alles zu grunde richtet) hülff/ nicht allein aus jhrem Wesen / Sondern (schier also zureden) aus der Menschen gedechtnus außgerottet worden seind. Dieser letste (weil er durch influß der Himlischen Kreffte gewircket) ist zwar zum Feuwerwerck der beste / Aber zur Alchymej zu brauchen/ nicht so gut/ als die zweene fordern/ Vrsach/ das der *materi* durch das Feuwer sein *Spiritualische* krafft zum theil entgangen. Vnd ob gleich dieser *Salpeter* aus der vberbleibenden Aschen solcher dingen/mit hülff der Instrumentischen wircklichkeit vnd krafft des Gewitters gewachsen/ So wird doch der Brandt/ durch den solche Stedte zu grunde

Babel in Chaldæa, Troia in Ionia, Cartha go in Africa, Augst etc.

Wozu dieser nutz vñ dinstlich/ vñ warumb er nicht so gut zur Alchymei zu brauchen.

grunde gerichtet/ als ein *vsus* oder hülff vnd beystand gerechnet/ Vnd derhalb/ als ob derselbig *Salpeter*/ durch neischwas kunst vnd einen sonderlichen Handgriff zugericht were/ geachtet. Derhalben ob er gleich hefftig vnd sehr wol brennet/ So mag er doch den/ so von Mineriſcher eigenſchafft/ vnd aus eigener arth/ natürlich von sich selbst ohne brandt wechſet/ nicht verglichen werden/ Fürnemlich aber/ weil die Mineriſche arth der Metalliſchen/mehr/weder die frembde/ künſtliche gleichmessig vnd ehnlich ist.

Warum dieſer *Salpeter* dem natürlich gewachſnē nicht mag verglichen werden.

Das Ander Capittel.

Wie der Salpeter zugericht wird ein gemeiner weg.

DEr *vsus* oder gebrauch den *Salpeter* aus seiner Mutter/ dem Erdtreich zu ziehen/ wird füglicher weis/ als wie auch aus dem Schifer/ oder Aschen/Erdt/oder gebuchtem Geſtein verſamlet/ als das die in groſſe drey/ 4. oder 5. füderige Zuber oder Standen (Je gröſſer die sein/je beſſer die zum Werck geachtet werden) gethan. Diese haben vnten ausserthalb jres eigenen bodens/ noch einen andern löcherichten boden/ auff den legt man ein wenig Stroh/ vnd führt das Geſchüb/ Erde/ oder Aſche darauff/ vnd begeuſt das mit Waſſer. Wann nun diß Waſſer alſo etliche tag ob dem Erdtreich(nach dem das es offt wol gerührt) ſtehet/ Zeucht vnd ſauget das Waſſer/den dorin gewachßnen *Salpeter*. Weil der (wie alle *Salia*) von dem Waſſer bald *reſoluirt* vnd geſchmeltzt wird/ an ſich/ Derhalben ſo zeucht der künſtliche Sieder den Zapffen ab den vnterſten Boden/ der in die hole des Zubers gehet/ So laufft das Waſſer/ welches ſich von der Erde/ durch den gelöcherten Boden/ biß auff den vnterſten geſetzt hat/ heraus. Vnd ſo es hernacher (wegen deſſen/ das es deſto leuterer werde vielleicht) durch ein Blahen oder Tuch gegoſſen wird/ ſeudet daſſelbige der künſtliche *Laborant*/in einer kupffern Pfannen/ biß auff ſein ſtadt ein.

Auszlehung des Salpeters.

Gestalt des Zubers oder Standen.

Waſſer reſoluirt alle *ſalia*.

Wann nun daſſelbige geſotten Waſſer/ wieder in darzu bereitte Standen oder Butten geſchüttet/ oder gegoſſen wird/ wechſet der *Salpeter* zu ſtralen/ welche erſtmals ſelten gnugſamlich rein/ Sondern noch mit ſehr viel ſpringendem vnd nicht gernbrinnendem Saltz vermenget ſind/ Derhalben wird der ſtrahlete *Salpeter* wiederumb *reſoluirt*/ vnd das Waſſer abermal geleuttert. Vnd ſo es als dann wiederumb geſotten vnd in den Zuber geſtelt wird/ ſo werden die Stralen viel ſubtiler vnd reiner/ vnd bleibt abermals das vnartig ſpröde Saltz/ wie zuuorn/ mehrteils am Boden ligen/ welcher aber nun den *Salpeter* mehr leuttern wil/ auff das er nachfolgender Adenligkeit werde/ der mag die *reſolution* auch zum dritten vnd vierden/ ja zum fünfften mal fürnehmen. Vnd dieſes iſt alſo die gemeineſte weis den *Salpeter* zu machen.

Salpeter wechſet zu ſtralen.

vnartig ſpröde Saltz am Boden.

Wie beſſere leutterung beſchicht.

Das Dritte Capittel.

Wie der Salpeter zu Zügten ſey.

WIltu guten *Salpeter* in einem Gewelb/ oder auch an der Mauren pflantzen/ So ſchütte die Laugen (aus deren der *Salpeter* vormals geſotten iſt) an ein Mauwr/ welche Mauwr vorhin mit Schaf oder Pferdsharn gewaſchen/ vnd von dem ſtaub gereiniget ſey/ ſo wechſet der *Salpeter* mit der zeit. Sonderlich aber gibt es viel *Salpeter*/ an denen örtten/ do ſich ſolcher wilder *Salpeter*/ wie der Schnee/ von jhm ſelbſt/ ohne auffgieſſung der Laugen erzeigt/ Die ſelbe Mauwr wird nach dem auß-

Salpeter pflantzen.

Wo es ſonſt viel Salpeter gibt.

gieſſen viel mehr/ auch edlern *Salpeter* geben/ Doch ſihe/ das wann du jhn abnimſt/ das du die Mauwr als bald wieder beſprengeſt/ wie vor/ So gibt ſie dir *Salpeter* ohne auffhören/ nicht mit geringem nutze.

Das Vierde Capittel.

Ein ander weis Salpeter zu zeuglen.

Rohren von Erlen holtz/ wie darinnen *Salpeter* zu zeuglen.

NJm 10. oder 20. Rohren eines ſchuchs weit/ vnd zweyer ſchuch lang/ darin mache hin vnd wieder viel löcher/ Die Rohren magſtu von Erlenholtz machen/ Nim ein theil Saltz/ vnd drey theil Kalch/ Seude es an mit Mannes harn von Weintrinckenden Menſchen/ Mache daraus ein dick Gemüß/ beſtreiche damit inwendig die Röhren/ Laß darnach drey tag an der Sonnen trocknen/ geuß dann die *materi* am vierden tag wiederumb daraus/ Henge die Röhren in einen Keller/ So wechſet mit der zeit guter *Salpeter* zu den Löchern heraus.

Das Fünffte Capittel.

Ein leuterung des vorhin gemachten vnd ein mal geleutterten Salpeters.

Salpeter leuterung.

Wann der erſt geleutert Salpeter zu nehmen.

Den ſchaum weg werffen.

Wie hoch es eingeſotten ſein ſol.

Wann es gerecht.

Dannen oder Fiechtenne ſpreußlin.

Warum dieſer Salpeter anders genent wird.

EN ein reinen neuwen Zuber/ thue geſiebte gute Buchäſchen darin/ geuß friſch Waſſer darauff/ rühre es mit einem Rührſcheidt/ oder Spattel wol durcheinander/ laß wieder lautter werden/ Geuß das lautter herab/ vnd thue ander friſch Waſſer daran/ geuß wieder ab/ Das thue ſo offt/ biß das die Laugen glatt/ herb/ oder ſcharff gnug wird (welches du auff der Zungen leichtlich empfindeſt.) Als dann nim den erſt geleutterten *Salpeter*/ thu jhn in ein ſaubern Keſſel/ geuß der kalten Aſchenlaugen daran/ alſo das die Laug einer ſpannen hoch darüber gehe/ Stoß dann ein ſaubers Steblein/ oder Rutlein darein/ bis an den Boden/ Miſſe die tieffe/ wie voll der Keſſel ſey/ Mache ein Feuwer darunter/ ſeude es/ Wann es ſchaumt/ ſo wirff mit einem ſaubern Schaumlöffel den Schaum herab/ doch las die Laugen vor wol durch den Löffel ſeihen/ ehe du den ſchaum aus dem Löffel wirffeſt/ damit nicht guts darunn komme. Wann es ſo viel eingeſotten iſt/ als die Lauge erſtlich vber den *Salpeter* gangen iſt (das wirſtu mit dem Rütlein zu meſſen wiſſen) So las ein tropfen/ oder drey/ mit dem Löffel auff glüende Kohlen fallen/ zwitzert/ oder glimmert es darauff/ vnd gibt ein Blauw feuwer/ So hat es gnug geſotten/ Thut es aber ſolches nicht/ ſo ſeud es beſſer/ vnd als lang/ biß es blauw Feuwer gibt/ Dann ſeichte es in ein weit/ rein vnd ſauber Geſchirr/ das nicht zu tieff/ oder zu ſeychte ſey/ Stelle es an eine kalte ſtadt/ darbey niemand wohnung hab/ Thue darüber ein zweifach/ oder dreyfach leihnen Tuch/ das ſauber ſey/ dardurch ſeihe den geſottenen *Salpeter* in das ermelte Geſchirr/ Was dann vnſaubers darinnen iſt/ das bleibt in dem Tuch. Dann ſo mache aus Dannen/ oder Fiechten holtz/ viel ſpannen lange Spreißlin/ vnd lege die vber zwerchs auff einander/ in das Geſchirr/ ſo ſetzt ſich der *Salpeter* an die Höltzlein/ vnd ſtehet wie Eyßzapffen. Dieſer *Salpeter* verleurt ſeinen Nahmen/ vnd heiſt (derhalb das er zwey mahl geſotten vnd *ſubtilirt* iſt) fürhin *Almigar*/ das iſt/ *Salliter* oder geleuttert *Salpeter*/ den las wol ertrucknen.

Das Sechſte Capittel.

Ein ander leutterung des Salpeters.

So nim

SO nim des erst abgenommenen *Salpeters*/ wie viel du wilt / leg den in ein siedenden starcken Essig/ der vorhin vber Kalch gegossen / vnd reinlich *filtrirt* sey / Rühr es in einander mit einem spattel / Laß kalt werden / geuß den Essig durch ein dick Tuch/ das er lautter vnd rein werde/ Setze dasselbe wieder vber ein Feuwer / las sieden/ vnd schaume es / wie man Fische seudt vnd schaumbt / Probire jhn mit tropffen / wie obgemelt ist. So es die Prob beheit / seihe es ab / durch ein leinen Tuch in ein Geschirr/ las gestehen (wie gemeldt ist) So wird der *Salpeter* zu Zapffen. Dieser heist forthin *Fadella*/ das ist drey mal gesottener *Salliter*.

Siedend starcker Essig.

Salpeter schaumen vnd sieden wie fisch.

Wie dieser Salpeter genant wird.

Das Siebende Capittel.

Das der Salpeter groszzapffet vnd dem Glaß gleich ein durchsehen vberkomme.

DJeses zu verrichten/ thue lebendigen Kalch drey theil/ Weinhefen äschen zwey teil in ein saubers Geschirr/ also das es darvon voll werden mög/ geuß saubern Harn darauff/ rühr es wol/ darnach geuß es sittiglich ab/ Wann es lautter worden ist / nim wiederumb Kalch vnd Aschen/ geuß den *Vrin* wiederumb darauff / Rühr es wol vntereinander/ las es gestehen/ vnd lautter werden/ Rühr es wieder / das thue zwey oder drey mal/ Wann dann der Kalchguss/ oder die Laugen herb gnug ist/ so las es gantz lautter werden vnd gestehen/ Geuß es feuberlich ab / in ein ander reinlich Geschirr / Thue den *Salpeter* in den Kessel/ geuß die Laugen darauff / Thue jhm / wie vor stehet/ so wird der *Salliter* groszzapfet vnd sehr lautter. Dieser heist forthin *Zorza* / das ist der reineste *Salliter*.

Die Species wol durcheinander gerüret vnd wie offt.

Wie diser salpeter genant wird.

Das Achte Capittel.

Gar schönen Salpeter zu bereitten.

DEm thue also/ Nim vngeleschten Kalch 4. lb. *Aluminis Hispanici* 2. lb. *Vitrioli* 2. lb. *Salis armoniaci* 2. lb. Saltz 4. lb. Diese alle wol gestossen/ darauf seichte (wie vor offt gemeldt) eine Laugen von gutem weissem Wein / Rühr es wol/ las 9. tag stehen vnd lauter werden/ Thue den vorgenandten *Salpeter* in einen Kessel 30. lb. vnd dieser Laugen nim so viel/ das der *Salpeter* darmit bedecket wird / Mische es wol durcheinander/ las es halb einsieden / Seihe es darnach durch / so findestu das Saltz vnd Allaun auff dem boden des Kessels/ Das thue hinweg/ laß das abgesiegene Wasser (nach fleissigem durchgiessen) kalt werden/ so gestehet der *Salliter*. Dann schütte die Laugen ab/ vnd las jhn trucken werden. Dieses ist der rechte ware *Anatroy* / von dem die Künstler viel reden.

Wie lang dises stehen sol

Saltz vnnd Allaun auff dem Boden.

Wie dieser Salpeter genant wird.

Das Neunde Capittel.

Starck Salliter zu machen.

WJltu ein starcken *Salliter* machen/ vnd das Saltz alles darvon bringen/ So nim *Salpeter*/ wie viel du wilt/ thue jhn in einen saubern Kessel/ thue so viel Weinessig/ oder Harn (es gilt gleich) bis das es bloß vber den *Salpeter* gehe/ darzu/ las sieden/ Wann es halb ist eingesotten/ so geuß den *Vrin* / oder Essig ab / Seihe es in ein saubers Geschirr durch ein sauber Tuch/ So findestu das Saltz an dem boden des Kessels / vnd der *Salpeter* gestehet im abgesiegenem Wasser.

Weinessig / oder Harn ist gleich eins hierzu.

Das Zehende Capittel.

Salpeter schmeltzen/ oder giessen.

Salpeter vber Kohlfeuwer zergehen.

SO nim ein sauber jrdin Geschirr/ das nicht feist oder schmaltzig sey/ thue den *Salpeter* darein/ vnd setze jhn vber ein Kohlfeuwer/ das nicht flammet/ Las jhn gemechlich zergehen/ Vnd wann er schier zergangen ist/ so nim ein höltzin Löffel/ vnd zeuch den abgeworffenen schaum fein sanfft hindersich/ biß du den lauttern Kern siheſt. Vnd so es alles zergangen ist/ so nim dann einer Haselnuß gros Schwefel/ vnd wirff jhn darein/ Doch beware dich/ dann es gibt ein Feuwerflammen. Du möchst auch wol ein loth schwer gebrandten Wein darein thun. Vnd dieses sey also gnug vom *Salpeter*.

Schwefel als ein haselnus.

Gebrandt wein.

Das Eilffte Capittel.

Von den Nitern.

Salniter ein wilde art.

WAs aber die rauhen Nitrischen *Salia* anlanget/ haben wir hier vornen in dem 6. Capittel des Andern Buchs/ in der dritten vnd 9. *Columna*/ Nemlich/ das dieses allein ein wilde arth *Salpeter* (so man anders den vngeleuterten *Salpeter* darmit versiehet) sey/ So fern er aber mehr dann ein mal vnd vber 2. 3. oder 4. malen/ wie man den dann offte so manch mal zu sonderern Arbeiten zu leutern pfleget/ geleutert/ also das er vmb ein gros theil Edler ist/ So wird er als dann ebener massen/ von wegen dessen/ das alle seine grobe/ steinische/ oder jrdische *materien*/ durch das *subtiliren*/ darvon kommen ist/ nicht mehr *Salpeter*/ sondern allein *Salniter* oder *Niter* genandt. Doch ist bey den *Scribenten* dieser mißheil vnd *error* nicht ein geringe hindernus vieler guten Erfindungen/ weil sie offt *Salpeter* für *Salniter*/ auch offt für rauhen vngeleuterten *Nitar* das aller Edelste vnd auffs höchste *subtilirt* Saltz *Salniter* nehmen. Desgleichen das jetzt letst gemelt wol geleutert/ offt/ für den groben rauhen *Nitar*/ der noch nie weder geleutert/ noch geseubert worden ist/ brauchen. Welches ich allein zur warnung/ sich derhalben für zu sehen hab vermelden/ vnd damit diß fünffte Buch von den *Salpetern*, *Nitern* vnd *Salnitern* (weil wir in den folgenden Processen/ sonst deren offtmals/ doch mit vnterscheid gedencken werden) enden wollen.

Warumb er nicht mehr Salpeter genant wird.

Error/ vnnd was sie Salniter nennen.

warnung an den Leser.

Ende des Fünfften Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn/

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici Schreiben/ von Alchymistischer sachen (auch deren darzu gehörenden *Specien*/ Art/ Natur vnd Erkandtnussen) Wissenschafft vnd Künsten.

Das Sechste Buch.

Das Erste Capittel.

Von den Mercuriis in gemein.

Alle ab-

Alle abgeng der Ertz vnd Metallen/ es seien Dünste/ Rauch/ Praden/ oder sonst vnflammende/ oder vnbrennende Dempffe/ welche do im Feuwer eintweders gar zu verlur gehen/ oder aber/ an den zu Cörper gewordenen Metallen/ durch neyschwas scherffe zu wachsen verursachet werden/ so wol auch als diese/ welche im sieden/ oder schmeltzen/ sich dunstweis zu einem *Corpore* geben vñ sich anhengen/ oder versamlen/ auch sich vermehren/ vnd hernach durch Kunst erhalten/ oder zu neyschwas breuchiger *materi* werden/ als der Hüttrauch/ die glette/ die schlacken/ der Schmeltzstaub/ vnd der gleichen/ sonderlich aber diese/ welche also abgewichen/ hernacher ohne zuthun einicher andern Feuchte/ sich selbs *resoluiren*. Diese sage ich/ aus wissentlichem grund vngetadelt aller andern *Scribenten opinion* vnd meinung/ das diese alle derselbigen Metallen vnd Mineren/ daruon sie (auff solche oder andere weis/ wie das immer geschehen mag) kommen. *Corporalische*/ aber zwar durchs Feuwer an jhrer eigenen art *Corrumpirte Mercurij* seyen/ Dann der Rost/ ist eigentlich des Eysens vnd Stahls leiblicher/ trockner/ aber todter *Mercurius*. Das Spangrüen ist des Kupfers vnbeweglicher vnd verbrenter *Mercurius*.

Abgeng der Metallen als der Metallen vñ Mineren *Corporalische* aber doch durchs feuer *corrumpirte Mercurij*.

Rost des eysens vñ stahls *Mercurius*.

Wz des Kupfers ☿.

Bleyweiß/ Bleygehl vnd Mennig (Ich verstehe hie die von Bley gemacht) sind des Bleyes rauhe/ vnd durchs Feuwer jhrer Seel beraubte *Mercurij*.

Wz des bleyes *Mercur.*

Also ist ein solche/ in der schmeltzung abgehende *materi*/ der Graupen/ Zins/ Zwitters vnd Wismuts (ob er gleich Jrdisch vnd derhalb vnbeweglich) zwar nicht ein vnnutzlicher *Mercurius*, der allein aus dem glantz vnd dann dem schein vnd hitze des feuers bereitet ist.

Was in der schmeltzung für ein ☿.

Item die Blauwe *Lasur* vnd andere Farben/ seind des Silbers gewisse/ aber doch *mortificirte Mercurij*.

Was des silbers *Mercurius*/ Item/ des Goldes.

So hat das Goldt seinen eigenen vnd warhafftigen *Mercurium*/ in einem sehr herlichem *Sulphure*, nicht allein mit dem *Arsenic*/ sondern in mancherley andere weg/ nach des Gesteins/ Schifers oder Bergs art (darin es ligt) vermischt/ welcher allein mit der feuchtigkeit des Campfers/ aller gestalt/ wie der Rost am Eysen/ mit gesaltznem Wasser/ das Spangrün am Kupfer/ mit dem Essig zu zeuglen vnd zu bereiten ist.

Gleicher weis/ hat auch das lebendig lauffend vnd beweglich/ feucht vnd kalt Queckfilber/ in sich selbert sein rechten geistlichen *Mercurium*/ aber doch zwar mancherley verscheidner arten.

Das lebendig lauffend Queckfilber.

Das Spißglas oder *Atemed*, wie es *Auicenna Capit.* 7. nennet/ hat eben also/ sein gewissen vnd das ich deutlich daruon rede/ den aller Edelsten auch der Kunst (fürnemblich aber das Goldt anlangendt) annehmlichesten *Mercurium*, welcher in dem Rauch/ der im seigern oder schmeltzen von dem Spißglas abgehet/ künstlich auffzufahen vnd zu behalten ist. Es sol aber hie niemand meinen/ das ich das gemeine Bleyweiß/ *Lasur*/ oder Eysenrost hie verstande/ Sondern das ich einen durch trefflsinnige wissenheit der waren vnd geübten oder in der Natur gegründten Kunst (welche inhaltet ein achtnehmung der Zeit zu den dingen/ Deren verstand mit der Zahl/ vnd dem Gewicht/ nach der *Mensur*) darzu bereitteten *Arsenic*/ Spongrün/ oder Glett/ dem Leser eingebildet haben wolle.

Was das Spiessglas für ein Mercurium.

Das Ander Capittel.

Von dem gemeinem Queckfilber vnd seiner Anima.

Das noch vnzeitig vnd in Rauchs/ öhls/ *Vapors*/ letteins/ schmilgars oder gestockten Bluts gestalt *geformirt* Queckfilber/ als ein wässerige/ dicke/ dünstige/ zehe Feuchtigkeit/ ist das Fundament vnd die erste vrsach/ der *spirituallischen Mercuriorum* oder Seelischen Geistern/ in allen Minerischen vnd Metallischen Gewechsen/ Wie dann

Vnzeitig Queckfilber die prima causa der *spirituallischen Mercuriorum*.

solche *Mercurij*/ mit sampt den *Sulphuribus* vnd *Salibus*, die *primitiuæ causæ*, oder *Elementa*, vnd erste anfeng der Mineren vnd Metallen (wie das viel herlicher vnd der Kunst sehr erfarner Nenner geglaubt haben) sind. Derhalben dann noch heut zu tag/ in der gegend *Caspiæ*, auff den *montibus Caspijs* die nicht weit von Babylonien gelegen/ das vnzeitige ertz von gar langen Jahren vnd viel welten har (als ob man/ das es noch vnzeitigk/ vnd allein/ von Schwefel/ Queckſilber vnd Saltz ein vnaußgekochte *materi* were darmit zuuerstehen geben wolte) *Menah* genandt wird. Vnd haben die Alten (als deren dingen vrsachen wissende) nicht vmb sonst dem Schwefel vnd Queckſilber/ welches letste sie domals *Minni* (das was Bergkzinober) nenneten/ die gebehrung aller andern Metallen zugeschrieben. Wiewol es zu vnser zeit/ etliche/ die dessen gar kein verstandt noch gründliche erkandtnus haben/ nur aus doller Thumkünheit vnd freuelm mutwillen/ für ein Lügengedicht (wie sie deren selbert gantze Bücher voll schreiben) so wol als andere natürliche ding/ lestern. Doch ist es jhnen (weil sie in viel höhern sachen/ nemlich in dem/ das sie jhres eigenen vnd vorhin auff mancherley Weis oder Manier bekandten vnd wieder verleugneten Glaubens (welcher der Seelen seligkeit antrifft) kein richtigkeit wissen) zu vbersehen/ Sonderlich/ weil dieses/ das ob man gleich jhren vnwissenden vnd aus rechter Phrenitischer vnd mit Hochmut/ trotz vnd schmehungen vermischten vnd erdichten *Argumenten* kein glauben gibt/ keinen zum Ketzer machen mag/ vrsach/ das jhre Neidstich/ Gloſſen vnd zweiffelhafftige fürbringungen/ keine Artickel/ weder der heiligen Zehen Gebotten Gottes/ noch des algemeinen Christlichen Glaubens seind.

Caſpia, montes Caſpijs, Babylonia.

Alten/ dem *Minni* die generation aller andern Metallen zugeschrieben.

Neidstich Ketne Artickel des glaubēs oder Zehen gebott.

Es sey jhm aber wie jhm wölle/ So mus doch nothalben (weil sonst auch ein jedes natürlichs ding/ seine vrsachen vnd *primum ens* in der Natur hat) ein jegliche Bergkart oder Miner/ so wol als die Metall/ sein *radicem* oder Wurtzel/ das ist sein *principium* vnd aller erste Vrhab (etwas sonderlichs in dem *Chaos* zu werden) haben. Vnd ist hier an dem Namen sehr wenig/ aber an der Erkandtnus vnd eigentlicher Wissenschafft/ (nicht alleine der Natur/ sondern auch der Wirckung) deren dingen zwar hefftig viel gelegen. Dann ob gleich *Paracelsus* dem *Mercurio* vnd Schwefel/ Ich aber aus denen beiden/ neben dem Saltz/ aller Metallen wie (auch nechst Gott anderer dingen) anfeng zu sein geglaubt/ Hat er vnd ich/ dessen von den Vohreitern (die zwar diesen Atzlen Speywkatzen vnd Schreyvogeln/ in den *Inuentionen* neuwer Künsten/ So wol auch am verstand dieser sehr tieff in der Natur steckenden/ vnd derhalb vielen Naßweisen verborgenen dingen herkunfft/ wie auch jhre Naturen zuerkennen/ bey weitem vbertroffen haben) her empfangen.

Woran hier am meisten gelegen.

Paracelsus.

Jch wil aber weder diesem/ noch denselbigen/ auch weder aus jhren/ noch seinen *Fundamenten*/ Sondern als einer/ der ich mich der Mineren vnd Metallen eigenschafft/ (so viel einem meines Alters zu wissen nötig) zu kennen (weil ich aus langem Brauch vnd von Jugent auff in dieser geübt) mich derenthalben nichts berümbt/ Aber diesen neidischen Zenckern/ den trotz/ die *vires* aller Mineriſchen/ harten oder weichen Bergkarten zuentscheiden/ angebotten haben/ Vnd wil aus warhafftigem grunde/ das eben dieser (verstehe hie den Natürlichen) Schwefel vnd das lebendig Queckſilber/ oder der *Mercurius* mit beystand eines scharffen Saltzes/ aller Bergkarten/ Mineren vnd Metallen erster anfang sey/ zuerweisen/ mich erbotten haben. Dann so wir kein andern grund/ oder *fundament*/ dann allein dieses/ das sich teglichen auff allen Schmeltzwercken zutregt/ hetten/ were das folgende *Argument* gnug vnd vberflüssig hierzu/ Nemlich dieses/ das alle Ertz/ sie seyen wie zeitig sie immer wollen/ noch etwas/ das vnuolkommen vnd noch nicht gantz zu rechtem/ derselbigen art Metalls worden/ Jn/ mit vnd bey sich führen. Vnd derhalb/ wann jnen nicht dieselbigen subtilen vnd noch nicht gar zu Metall wordenen *Sulphura*, *Salia* vnd *Mercurij* (aus welchen das *Corpus* des Metalls wird) mit künstlichen zuschlegen im feuer gehalten/ Die scharffen *Salia* aber/ durch die flüssigen vnd

Aus wz Fundament die vires der bergkarten zu entscheiden.

Sal, Sulphur, Mercurius der metallen anfang.

Argument dz alle Ertz etwas volkommens bey sich haben.

zusamen-

zusamenführende schlacken *mortificirt*/ vnd für dem verschwinden errettet vnd also den Metallen entführte/So ist gewiß/ das solche Ertz/nicht den vierden teil Goldes/ sübers/ Kupffers oder anders zur Außbeut geben / die sie aber sonst den Gewercken einbringen mögen/Denn was ist dieses (das also in Grauwem/Blauwem/Grünem/vnd offt Rotem/auch etwan vermischtem flammen vnd dunst von den Ertzen abreucht) anders/dañ ein vnzeitiger/noch weicher Samen/oder Wurtzel/nemlich Schwefel/Saltz vnd *Mercurius*/do der Schwefel brint vnd den blauwen flammen/Das Saltz aber knistert/vñ den grünen Rauch/vnd der *Mercurius* die Grauwe/offt die Rote vnd manichmal die Braune Farben/ je nach dem er genaturt / oder der Berg daraus durch der Naturen trieb/ ein jedes in seiner eigenen Minerischen art / so in der Mutter der Erden *generirt*, *formirt* vnd zum Metall mit der zeit / durch krafft des Jnfluß zum Cörper werden / vnd darnach an dem tag gebracht. Aber zwar die feuchtigkeit vñ jrdische krafft mitteilt/auch sein natürlichen betrieb darzu/ vnd empfahet den Sahmen / welches do ist ein *mixtur* / vnd vereinigung der ersten art des Schwefels/Saltzes vñ Queckssübers. Vnd dieses sage ich/ ist zwar nichts anders/welches/ weil es noch nicht volkommen vnd auff sein standt zeitig/ vnd es des Feuers stercke (wie das jenige/so besser darin gediegen vñ zu Metallischen Cörpern worden) nicht erleiden kan/ derhalb reucht es hinweg. Zu dem so ist solchs zu glauben gar nichts Neuwes/weil es der alte Arabische Name مرلسيخ welches Zahl vnd den Abgott das Geldes / oder vermügens bedeutet / welchen (wie *Esaiæ* am 65. zuersehen) die Kauffleut vnd Künstner an stadt des מְנִי קוֹלִים / gleich wie die Rauber vnd Krigßleut den מְאוֹדִים das er jhnen Sieg/ Die Weiber aber / die Göttin *Bonedea* vmb verleihung der Kinder ehreten. So weis man auch das *Meni* vnd *Mini* / bey etlichen Alten/ vor der zeit (ehe der Name Queckssüber bekandt worden) doch dasselbige Metall Queckssilber (gleich wie auch *Meni*/ den ersten Vrhaber des Goldes/ Sübers vnd Kupfers vnd anderer Metallen)zu bedeuten/vnd von der *Radice* oder Wurtzel (weil die Metall erstlich daruon entstanden) zu verstehen geben hat/ Vber daß/ das eben der *Hermes*/ welcher des *Iouis* Vhrenckel gewesen / vnd sonst auch *Mercurius* geheissen (wie *Schwidas* daruon meldet) die ersten Bergkwerck erfunden/ vnd daruon den Namen *Meni* gleicher gestalt/ wie aus diesem/ mit hülff des Schwefels/das Metall erstlich wechset/ er gleich also sein Namen/als der erste Erfinder/ oder anlag desselbigen geschöfft haben sol/ Vnd weil alle andere Metall von dem Queckssüber entstehen sollen/ werden sie derhalb auch von dem wort *Meni Minera* oder *Miner* genandt.

Schwefel / Saltz / Mercurius ein weicher sahmen oder wurtzel.

Das vnvolkomen mag des feuwers stercke nicht wie das gedigen erleiden.

Was der alte Arabische Nahm zubedeut.

Göttin Bonede.

Meni was dz bey den Alten bedeut.

Hermes wer er gewesen/ vnnd wie er sonst geheissen.

Erfinder der bergwercke.

Warum die metallen Miner genandt werden.

Lieber was hat man anders für vrsach/das man nicht durch geringe nachdenckung in dem Rösten (weil der Stuff noch gantz ist)erfahren müssen/das so die flüchtige *materi* des Schwefels/ Saltzes vnd *Mercurij*/ des Feuwers aller gemachest gewohnt / vnd also nichts/aus oder von dem/das albereit etwas erzeitigt/hinweg weicht/nicht allein hernachmals desto mehr Metalls im schmeltzen giebet/ sondern das auch durch die eingezwengte Werme/ eins theils desselbigen *Sulphurs*, *Mercurij* vnd Saltzes/ welches dem außgekochten/ oder gar bereitteten vnd volkommenen Metall (als auch schier zeitig) am nechsten ist/ sich auch zum Metall schickt vnd begibt / Welches sonst / so es eilends geschmeltzt/ durch die vngewonheit der vbermessigen treffelichen vnd gehlingen Hitze (als noch ein zarte vnd nicht gar außgekochte *Substantz*) eilendts im Rauch daruon fahren würde. Also/ was hat die künstlichen Bergkleut anders / dann diesen noch der zeit vnaußgemachten (aber gleichwol die eigenschafft vnd art des Metalls habenden Geister) welche in einem zarten vnd weichen Cörper verborgen (aber gleichwol die *animam* oder Seel albereits empfangen / vnd ein *Corpus* zu werden sich geschickt/ vnd alle *membranas* geschöpfft haben) den Geist zu halten verursacht/ den verborgenen Rost/ in etlichen noch vnzeitigen Ertzen/ in welchen zwar kein *Vapor* oder Dünst/Rauch oder Dampff (welches alles nichts/ dann *Mercurij* vnd *Sulphura* seind) abgehen/ oder weg weichen mag/ zu ersinnen vnd zuuerordnen.

Vrsachen warumb in Rosten die flüchtige *materia* des feuwers gewohnt.

Was die Künstliche Bergkleute verursachet den verborgenen Rost zuersinnen.

Teglicher erfahrung des hinaus reichs *Sulphuris* vnd *Mercurij* aus den schmeltzöfen.

Item wer sihet nicht alle tage/ wie der *Sulphur* vnd *Mercurius*/ aus allen schmeltzöfen/ rauchweis in die darzu verordenten Gewelblein vnd Kammern/ welche erst bey meinem gedencken erdacht/ hinaus reuchet/ sich daselbst ansetzt/ vnd hernach als eitel Staub vnd Ruß (nicht mit geringem nutz der Gewercken) zu Silber/ Goldt/ Kupffer vnd andern Metallen geschmeltzt wird. So hat dieses auch dieser dingen ein gnugsam tieff gegründte verantwortung vnd auffhebung aller weitern *Argumenten* vñ Fragen in deme mitgebracht/ das gewißlich erfahren/ das mit dem darzu dienstlichen *Sulphure*, *Mercurio*, vñ eins bereiteten *Salarmoniaco*/ in jedem tüchtigen Eysenstein/ recht warhafftig Gold künstlich vnd in wenig tagen gezeuglet wird/ Item hat man nicht mit Schwefel/ *Mercurio* vnd einem darzu bereiteten Saltz/ Silber in 30. tagen/ wie es natürlich in jedem Bergkwerck gedigen wachset/ in gestalt der Harßlöcken bereittet. Kan man nicht schön herlich Kupffer in 9. tagen/ aus Schwefel vnd Qweckſilber/ mit zusatz des darzu dienstlichen Vitriolsaltzes künstlich zurichten. Item/ das Zinn/ Bley vnd der Wismuth/ mögen allein aus Schwefel/ Saltz vnd Qweckſilber artig vnd so gut/ als das natürliche jnnermehr ist/ *præparirt* werden. Vnd damit man den gantzen grund habe/ so ist offenbar/ das aus jedem Metallischen Ertz/ recht natürlicher Schwefel/ vnd lebendig Queckſilber/ wie auch ein Saltz gemacht/ vnd aus dem Kobolt/ Kieß vnd *Marcasiten*/ vor dem ehe sie geschmeltzt/ oder das Feuwer erfahren haben/ eben solche bereitet. Gibt nicht das Spießglas fleissig gearbeitet/ schön Bley/ weil es sein Schwefel vnd *Mercurium* selbs bey sich hat/ so man allein das darzu bereitet Saltz jhme zuschlecht. Wird nicht aus Eysen/ durch diese drey/ als nemlich/ *Sulphure*, *Sale* vnd *Mercurio*/ recht edel Kupffer geschmeltzt/ gleich so gut/ als das in dem Zipser Brunnen (welches doch eben einer solchen arth Wassers ist) mit der zeit wechset. Derhalben möchten zwar diese/ so freuentlicher weis (als deren dingen vnwissende) jhren spitzigen Verstandt etwas stumpffen/ vnd den sichtigen Augenschein/ als der Warheit vnd des grundes Zeugnus/ vnuerfelscht vnd dieses so sie nicht recht verstehen vnuerachtet lassen/ Dann zwar sichtige/ greiffeliche/ natürliche sachen/ werden sich nicht/ wie die heilige Schrifft (deren heimligkeiten der arme gemeine Leye vnwissende) also nach jren fürtragen/ die sie allein nach jhrem eigenen dollen Verstand/ wie sie wollen/ hin vnd her/ wie ein wächserne Nasen biegen/ vnd menniglichen zwingen jrem Wohn zu glauben/ dessen zu geleben/ vnd dieses/ das heyter/ vnd offenbar (welchs sie nach jrem sinn *glosiren* vnd vertunckeln/ zwar nicht ohn grossen verderblichen schaden vieler Menschen aus dem Ja ein Nein/ aus dem Nichts Etwas/ vnd mit der Lügen der Warheit ein Laruen machen thun) zuuerlaugnen.

Silber in 30 tagen mit *Sulphure*, *Mercurio* vñ *Sale* bereittet.

Kupffer in 9 tagen mit Schwefel/ Queckſilber vnd Vitriolsaltz bereiten

Fundament oder grundt des queckſilbers/ Schwefel vñ saltzes.

Spießglas gibt Bley.

Schon edel Kupffer aus Eysen.

Zipser brunn.

Natürliche sachen mögē nicht/ wie die h. schrifft hin vnd her gedigen werdē.

Das Dritte Capittel.

Eines jeden dings Radix in dem chaos.

WIr wollen aber hie/ weil in dem *Chaos* ein jedes ding sein *Radicem* haben/ vnd durch Elementische wirckunge vnd natürliche betrieb herfür geraten mus (wir auch nicht *disputirens*/ Sondern vnterrichtens wegen/ dieses Werck angefangen) von solchem Zanck abstehen/ Vnd dieweil (wie *Daniel* 7. sagt) das ein jeden sein zeit vnd stund/ wie lang es weren solle bestimbt sey/ mit derselbigen Zeit/ in den Streitbüchern/ die vorhanden/ den Butzen mit dem Stiehl herfür bringen/ Knopff vnd Ort weisen/ vnd das Fell der Blindtheit (durch das Saltz der Warheit vnd des grundes) vom Augapfel/ Also das etliche jhres Wehnens vnd Lebens/ Betriebs vnd Handels (welche dieser zeit die edle/ aber noch allezeit sigende Warheit vnter dem Banck/ sehr hart mit Füssen treten/ Ob die gleich eine kleine zeit in treffelicher Ohnmacht als vnbeweglich gerastet/ doch wieder erquicket vnd ein ausfürliche) warhafftige offenbarung vnd wissenheit oder erkandtnus erlangen sollen/ also das menniglich das solches feel abgeetzt sey/ spühren/ sehen vnd greiffen sol. Vnd wollen diß mals den *Mercurium*/ oder das gemeine natürliche Queckſilber für die Handt nehmen. Vnd ist zwar dieses an manchen

Dan. 7.

Streitbücher

örten

chen örtten/ do es albereits eröffnet / vnd noch an mehrern / do es in der stille (biß das Gott der Allmechtige/ durch seine güte / jemand der es der Welt zu nutz an tag bringen darzu verordnet vnd geschickt machen wird) verborgen vnd doch bey etlichen Kunst verstendigen/ daselbst zusehen/ erwiesen wird. *Mercurius zum theil eröffnet / zum theil verborgen.*

Es seind aber derselbigen fürnembsten *Mercuriorum* / von wegen der dreyerley wachsenden (vnd in dem Queckſilber eingewurtzelten) Mineriſchen Bergkarten/ vnd dann allerley *Accidenten*/ so aus des Gebirgs art darzu fallen/mancherley verscheidener Sorten/ vnd zwar deren so viel/ also / das schier an jedem ort / do es zu sein gespürt / ein besondere Arth gefunden wird. Fürnemblich aber sind derselbigen (vber die drey gemeinen) neunerley verscheidener gattungen/deren doch jede hernach auch jhre besonder vnd den andern vngleiche *ſpecies* bey sich hat. *Mancherley Sorten der Mercuriorum vñ warumb.* *Neunerley fürnemer sorten der Mercuriorum/ vñ wie sie heissen vnd jhre ſpecies.*

Alſo do ist

- *Albach*
  - *Alkardi*
  - *Antherit*
  - *Canthir.*
- *Bezech*
  - *Idroſſeos*
  - *Racha*
  - *Draco.*
- *Ryneſzen.*
  - *zarachar*
  - *Ville*
  - *Ambulãs*
- *Azerot*
  - *Fil. fugi. Barc.*
  - *Fumus alb. Itẽ*
  - *Azut.*
- *Caffac*
  - *Modar*
  - *Leizabach. Itẽ*
  - *Latro*
- *Azogue*
  - *Lapas*
  - *Ozas*
  - *Stagnum.*
- *Almargaſita.*
  - *Frigitidas.*
  - *Ardos*
  - *Belach.*
- *Lubrica.*
  - *Vrargiros*
  - *Zatachat*
  - *Idrargyros*
- χύτ☉.
  - *Stillians*
  - *Tbarith*
  - *Maſſalum*

Hiſpanicum.

Alſo dz deren / ſo wir hierinnen gedencken werden 36. verſcheidener ☿ *36. verscheidene aber vngleiche Mercurij.*

vnd nicht allein an Namen/ Sondern auch an Art vnd Natur (nach welcher sie jre Namen geschöpfft haben) sein werden. Vnd ob deren wol mehr/ welche nicht allein wegen jhren beywohnenden Mineriſchen arten/ Sondern auch an Nahmen diesen vergleicht/ erden doch dieselbigen (weil sich deren eins theils mit hier verzeichneten verehnlichen) vnter diesen verstanden / Wollen derhalben vnserm fürnemen / das zu vollenden/ nachkommen.

Das Vierde Capittel.

Von den Albachiſchen Mercuriis.

DIeſer art (verstehe der Albachiſchen) sind fast alle Terntiſche Queckſilber / vnd behalten auch jhre Natur in Teudſcher Nation/ von dem vrſprung des Waſſers *Saua*/ biß an den Brenner/ Jauuen vnd gar an des Ynſ geſtaden / Aber besser hinauff/ zeucht sich jhre art/ biß zu der Finſternmüntz/ Botzen vnd *Teruis*/ Doch hat es am Gayr / vnd auff des Tümelsjoch (welches erſte Gebirg zwiſchen Schwatz vnd Rotenburg/ das letſte aber zwiſchen dem Etzthal vnd der Stadt *Meran* ligt) etliche Zinobriſche vnd Rott Sulphuriſche witterungen / des Queckſilbers herfür geſtoſſen. Was aber hier diſſeidt ermelter Gebirgen / vnd beſſer gegen Beyern / Schwaben vnd dem Bodenſee zuligt/ das hat alſo bald ein andere art vnd eigenſchafft / denn es wird bleicher. Vnd iſt dieſes/ ſo hier diſſeidt des Ynſ vorhanden vnd vmb die *Reuir* gegen dem Stedtlein vnd Schloß Kopffſtein vnd Rotenbürger Herſchafft vber ligt / mit einem grauwen Gebirg vnd ſchneittigen Quartz beſetzt / derhalben es Idrargyroſiſcher arth vnd eigenſchafft iſt. So bald es aber beſſer hinauff / auch hier diſſeidt des Ynſ einiche Gebirg erreichet/ ſind ſie mehr Azerotiſch/ wie es dann bey Pfuns vnd Landeckh/ auch am Adlerberg / vnd vmb Feldtkirchen. Item am Spercher vnd jenſeidt dem Fehren/ bey Aiterwang/ Büechelbach vnd Reutij. Item im Lechthal/ oberthalb *Albachiſcher ☿ gleich dem Terntiſchen.* *Saua ein waſſer.* *Breñer/ Jauuen/ Ynſ.* *finſternmüntz / Botzen/ Teruis.* *Gayr/ Tümelsjoch.* *Schwatz vñ Rotenburg.* *Etzthal/ Merã.* *Azerotiſch ☿ diſſeit Ynſ.* *pfuns vnnd Landeck/ Adlerberg/ Feldkirche/ Spercher/ etc.*

Stertzing / Veron vnd Apennio.

der Obern Kirchen/ vnd im Algeuw/vmb Oberstorff/ vnd bas hinab bey Hamerbach/ Portenkirchen vnd biß gen Rosenheim/ für Queckſilber Ertz felt/ Die ligen in einem rotem Brand/wie die vmb Stertzing vnd Veron / wie die an dem *Apennio* auch thun.

Almargasitisch ☿ / am Neuwberg / Butzenthal / Schottenberg Plan in Meychsen.

Also ist auch die Almargasitische art / nicht allein am Neuwberg im Butzenthal auch am Schottenberg/vñ auff der Plan in Meichsen schön weiß/Sondern etlicher anderer örtter daselbst vmbher/ wie auch vorzeiten in *Ionia* das *Ephesisch* (welches man auch seiner röte halb *Minii* genandt.) Item wie jetzt in Lottringen/ schön roth Queckſilber Ertz/ aller maß vnd gestalt / wie ein schöner *Rubin* / oder das aller Edelste Rothgüldin Ertz zu finden ist.

In der Steyrmarck weiß Queckſilbererts. In Attica, Hiſpania.

Dargegen hat man in der Steirmarck ein weiß Queckſilbererts (wie dann das so etwan in *Attica* vnd *Hiſpania* gefallen/ welche sehr Goldig gewesen) gebauwet / So ist im Westereich/wie jetzunder auch in Schottland/ein *ſpecies*/ do man nahend in einem Gebirg bey neunerley Farben am Queckſilbererts/vnd die doch eines gehalts vnd Caſſacischer eigenschafft sein/ findet.

Rynesszenisch Mercurij, in Luſitania, Arrogonia. Ambulanſisch Merc. in Hiſp. Creutznach / Schonbach / Granaten/ Azoguriſche Mercurij vnd woher sie dē namen habē.

Im Westereich fallen gemeiniglich die Rynesszenischen/wie dann in *Luſitania* vnd Granaten/auch fast in gantz *Hiſpania*/die Ambulanesischen/vnd vmb Creutznach/auch zu Schönbach / auch in Arragonien allein die Azoguriſchen / Daher sie dann / nach deß Hiſpangischen Volcks sprach den Nahmen haben. In *Armenia* wachsen die Xutosischen/deren geschlechts *Ariſtoteles* (aber gar nichts jhres Vaterlands) gedencket. In *Lybien* vñ *Affrica*/entstand die Bezecheischen/wie dañ solche bey Beraun in Beham auch herfür kommen. Aber die so Baſſacischer eigenschafft vnd sehr goldisch sind / werden in *Ægypten* vnd Vngern heraus gegraben/ Wie auch die Lubricischen in Siebenbürgen vnd in *Tartaria* / auch an dem Fluß *Sperchio* in *Græcia* gefunden werden / Welche derhalben/ das sie stettigs mit Sand vermischt sind חוֹל *Colah*, das ist ἄμμοι oder sandig/ Gleicher weis / wie diese / deren art / das Camerauisch vnd das Königsteinisch auch sein/ gleich wie die / so bey den *Troglodytis* herfür trieffen طرفل das ist *Argillæ*, oder Leimige/ Welcher art auch die/ so in hoch Burgund gefunden / vnd Bazechiſischer eigenschafft sind. Sonst sind am Hartz / in Polnischen Gebirgen / vnd in der Schleſing allerley anzeigungen/ aber noch nicht eröffneter Queckſilber Ertzen. Wie ich auch vor 30. Jaren/bey dem Dörfflein Pip/im Solenturner Gebiete/in einer Wiesen/auff deren etliche Weidenbeume standt/ schön Queckſilber gespürt hab.

Wie diſe genant vñ warumb sie also heiſſen. Troglodytæ.

Pip in Solenturn.

Das Fünffte Capittel.

Nutz vnd gebrauch dieſer wäſſerigen kalten miners geſchlecht. Worzu es di Alchymiſten brauchen.

WEil wir nun von den Geschlechten vnd Arten der wachsungen des Queckſilbers/ so viel vns hierin nötig / etwas meldung gethon / Ist hie weitter von nöten/ worzu dann diese wäſſerige vnd sehr kalte Miners geschlecht/dienstlich seyen/zu melden. Vnd ist deren/ ausserthalb dessen/ das die Alchymiſten dieſes / mit gar kleinem verstand (weil sie deren keins gekant) zu vermehrung jres gesuchten Goldes vñ Silbers Geistern zuuermehren/Vnd dann das durch dasselbige/die aufftragung des Goldes zur Hoffart/ schein vnd glantz/ Das Silber vñ andere geringe Metall/denen zu vergleichen/zu vberziehen gebraucht worden/ biß das *Anno* 1480. die bösen Blattern/ oder Frantzosen / in Deudschland eingeriſſen / Do ist aus dieſem ein Puluer zugericht / damit nicht weniger nutz/ dann mit dem Queckſilber selbst (welches durch etliche frysigkeiten getödtet) außgericht worden ist.

Anno 1480. böſe blattern vnd Frantzoſen ingeriſſen Wordurch dz Queckſilber getödtet.

Mercurium præcipitiren.

So viel nun anlanget/ das Queckſilber zu *præcipitiren*/ vnd zu solchen Puluer zu zurichten/ ist diese Kunst bey den Appoteckern vnd Frantzosen Artzten dieſer zeit / weil auch die Kranckheit (so etwan gar seltzam was) hefftig vberhand genommen/ fast gemein. Dann so die den/zu der *CVR* breuchig bereitten wollen/ machen sie ein *Aquam fortem*/ von einem theil (des auffs aller höchst) geleuterten *Salpeters*/ vnd 2. theilen guts

Bereitung der præcipitation zur CVR.

Vngerischs/

Vngerischs/ oder Römischs Vitriols / Darzu thun sie auch denn 10. teil so schwer/ als der *Salpeter* gewogen hat/ schönen durchsichtigen Allaun/ Stossen dieses alles klein/ vnd vermischen das gar wol/ Thun darnach dasselbig in ein Jrdine Görlitzer/ oder Schmidberger Kraucken/ darauff sie ein gläsen Helm setzen/ wie hierbey gesetzte *Figur L* außweiset. Vnd nach dem diß alles wol verlutirt / also das kein Dampff daruon gehen/ oder die *Spiritus* nicht verrichen mögen/ Setzen sie das in ein darzu gemachten vnd nur schlecht geuierdten (aber doch in der mittle ein eysen Rost habend) Ofen/ vnd gebendem erstlich (wegen des starcken Tribs/ den es hat/ vnd derhalb gar sorglich ist/ wo es vberfeuwert wird) gar lind Feuwer / biß so lang/ das die Feuchtigkeit oder *Phlegmatische* Wässerigkeit/ mehrteils daruonabtropffet/ do doch kein tröpfflein dem andern nach/ geschwinder/ denn das man Zehne darzwischen zellen mag/ folgen oder fallen sol. Als dann stercken sie das Feuwer auff 24. stund/ je lenger/ je mehr/ biß das die Kruke gantz glüend / vnd der Fürleger anzusehen Rotlecht / vnd voller braunroter *Spirituum* zu sein gespürt wird/ Als dañ lassen sie die Geister sehr wol darein gehen / vnd thun es nach dem erkalten auff/ samlen das Wasser zusammen. Vnd das ist ein gemein *Aquafort*/ oder Scheidewasser/ dessen wir hernach offt erwehnen werden.

Jrdin Görlitzer oder Schmidtberger kraucken

Gleseñ helm

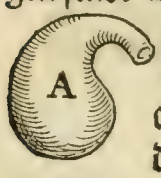
Geuierdter schlechter aber ein Rost habenden Ofen.

Zehne darzwischen zehlen.

Ein gemein Aquafort.

NOTA.

Es nehmen auch wol etliche zu dieser Arbeit gläserne Kolben/ so mit darzu bereitem leimen/ der bey jnen *lutũ sapientiæ*, bey mir aber billich *lutum patientiæ* (weil mancher/ dem dieses oder ein anders köstlichers Werck zerspringet/ mit grosser gedult/ solches leiden vnd niemands klagen/ oder stillschweigendt verbeissen mus) genant wird/ fingers dick vberzogen sind. Dargegen haben etliche von gegossenem Eysen/ dieser form Kraucken/ giessen lassen/ welche zwar zu dieser Arbeit sehr nützlich / Vrsach / das die Gläser sehr theuwer/ Vnd gleicher gestalt/ wie die jrdin Pött/ oder Kraucken/ zerbrechens/ oder spaltens halb/ mit viel grosser gefahr zu brauchen sind. Etliche andere brauchen keinen Helm darzu/ Sondern haben an stadt derselbigen krumme *Retorten*/ welche auff hierbey gesetzte *Figur* oder gestalt *A* / *formirt*/ deren sie etliche von Glaß/ etliche aber von Erden/ etliche auch von Eysen (wie vorgemeldet) brauchen. Diese werden also ligendt eingesetzt/ auff welchen weg die *Aquæfortes* vnd in sonderheit/ wann die Fürleger / welche wie die so hierbey gesetzte *Figur* mit dem *K* außweiset / geformirt sein sollen/ sehr gros vnd weit / sehr gut sind vnd treffelich starck/ darzugar bequem/ Sonderlich aber das Silber vnd Gold zu scheiden zu brauchen werden.



Gleserñ kolben.

Lutum sapientiæ, *Lutum patientiæ*.

Von Eysen gegossene Kraucken.

Krumme retorten an stat der Helm.

Wie diese ingesetzt werden.

Fürleger gros vnnd weit/ sehr bequem.

Nota Fellung des *Aquæfortis*.

Wann nu dieses *Aquafort* gehörter massen *distillirt* worden/ so wird in ein jede maß/ oder Quart dieses Wassers/ ein halb quintlein feins Kupffers/ oder (wer es gerne thun vnd den vnkosten daran wagen wil) feins Silbers/ das dünne geschlagen sey/ geworffen/ vnd sol man das/ sich also darinne verzehren lassen. Auff diese weis/ wird das Scheidewasser von den groben jrdischen *fecibus*/ welche aus krafft des Feuwers/ von dem *Salpeter*, Allaun vnd Vitriol/ mit den *Spiritibus* vbersich vnd durch den Helm gehen / gereiniget/ Denn es setzen sich diese/ vnd wird das Wasser schön lauter/ Vnd das heist dann / gefelt *Aquafort*/ vnd ist zu gebrauchen / Aber zwar vor der Fellung mehr scheidlich/ dann dienstlich zunutzen.

Wie das Aquafort gefelt

Reinigung des Aquaforts

Fellig Aquafort scheidlich.

Das Sechste Capittel.

Præparatio Mercurij, wie man den

Mercurium zu etlichen Arbeiten vorhin *purgiren* sol.

Hölzin oder marmorsteinern mörser.

NJmb den reinesten weissesten Sand/ so du finden magst / vnd thue den *Mercurium* gleiches gewichts darzu / vnd stoß sie durch einander/ in einem Höltzinen oder Marmorsteinen Mörser/ biß der Sand gantz rüssig vnd schwartz wird / Darnach thue den Sand daruon / vnd wasche den *Mercurium* rein/ mit warmem Wasser/ vnd laß jhn wol trocken werden / darnach stoß jhn mit einem solchen newwen weissen Sande/ wie vor/ Den Sand verneuwe also offt vnd dick/ biß der ☿ keine vnsauberkeit/ oder schwertze mehr bey sich empfahen wil / Vnd stoß jhn allwegen mit trockenem sande/ das also keine feuchte darzu komme/ biß er gantz schön klar vnd rein/ vnd achte sein nicht/ das dessen vom arbeiten etwas weniger wird/ Darnach wird er durch ein Hirschenleder gedrückt/ Dieses reiniget auch den mit Zin/ oder Bley gefelschten *Mercurium*/ Also diesen/ so mit grober jrdischer *Terre*ſtreitet/ oder anderm sandigem bergschifer/ oder eisenstein vermischt ist/ Derhalben wird der mit dem sande gestossen ☿ (wie hie oben gemeldet) hernacher domit das Sand desto seuberlicher daruon komme/ auch durch das Leder gereiniget. Aber mit offt gedistillirtem warmem Essig/ reiniget man den *Mercurium* auch/ von seiner feisten Bergwachsischen art/ wann er darin gewaschen wird. Jtem nim der gar wilden vnd kleinen Holtzöpffel/ die stosse/ vnd trucke den safft heraus / *Distillir* es dann *per filtrum*, vnd wasche den *Mercurium* also warm darmit/ so wird er auch rein vnd schön. Jtem mit Terpentinwasser / wird er von seiner kalten gifftigen Arth/ vnd schleimigen oberflüssigkeit/ zu der Medicin am aller besten gereiniget.

Mercu. durch ein Hirschen/ leder drucket/ vñ womit er gereiniget.

Dermit sand gestossen ☿ / mit Essig durchs leder gereiniget.

Wilde kleine Holtzöpffel per filtrum distilliren.

Mit Terpentinwasser zur Medicin gereinigt.

Das Siebende Capittel.

Wieder Mercurius præcipitatus nach der Reinigung zu bereitten.

Asazarisch Quecksilber.

ES Edelsten vnd besten Asazarischen Queckſilbers/ nimbt man 4. loth/ *reſoluirt* das in 8. loten vorermeltes *Aquæfortis*. Die verzehrung oder *Reſolution* beschicht in drey stunden/ Doch sol das Kölblein (darinnen das *Aquafort* mit dem *Mercurio* ist) etwas wenigs auff warmer Aschen oder Sand/ der auff einem probir Röstlein/ wie beygesetzte Figur mit dem N außweiset / ob einem gelinden Feuwerlin stehen. Etliche machen das Kolblein oben gar beheb zu/ vnd achtens dafür/ das es desto besserer *Mercurius præcipitatus* werde. Andere aber/ lassen das Mundloch des Kolbleins oben offen/ vnd vermeinen/ der *Mercurius præcipitatus*/ werde desto anmutiger/ wann die Corrosiuischen Geister/ also/ im *reſoluiren* daruon abriechen. Sonderlich aber sey dieser (so er einzugeben gebraucht werde) viel annemlicher vnd lieblicher/ welches dann der vernunfft nach/ sich also zu sein befindet / vnd die warheit ist. Ob er aber in den *pillulis* so krefftige Anwirckung / so er offen *reſoluirt* wird/ sey/ als der/ so mit verhaltenem Mundloch *præcipitirt* worden / gebe ich den Künstlern zuermessen/ Dann beide/ der so offen/ so wol als der / so beschlossen *reſoluirt* wird / sind einzugeben menniglichem sehr gefehrlich/ Der erste/ das er treffelich Corrosiuisch / der leste aber/ das er nicht so bald wircken/ vnd gleichwol viel gefahr/ seins in sich habenden Giffts halb/ bringen mag. Es ist aber hier zumercken / das nicht alle Queckſilber zu den Frantzosen dienstlich sein/ wie dan zum Exempel/ dieses Queckſilber welches vmb die alte Stadt *Mareſa* in *Iudæa* (bey fünffthalb meilen von Jerusalem gegen dem Niedergang gelegen) gefunden wird/ hierzu gar nichts tüchtig ist/ sonderlich zu den trieffenden Frantzosen/ Deñ es hat ein so scharffe Calcantische *materi* bey sich/ also/ das es viel zu giftig/ darzu den Menschen vnd Thieren tödtlich ist/ deñ es frisset Löcher in das fleisch vñ eingeweid. Wañ nun der *Mercurius* (wie gehort) in dem wasser gar verzehrt/ lesst man diß 24. stunden stehen/ an der kelte/ so wird in dem Glaß ein stralechtige Cristallische zusammenwach-

Kolblein auf ein Probirröstlin.

Künstler ermessen welches der beste *Mercurius præcipitatus*

Alle Queckſilber dienen nicht zum Frantzosen.

Mareſa in Iudæa / fünffthalb meil vō Jerusalem.

Warum dieses zum frantzosen nicht tuglich.

mentwachsung/ gleich dem aller schönsten *Salpeter* sich erzeigen. Von diesem geust man das *Aquafort* feuberlich ab/ vnd thut die Strahlen in ein Küpfferns / oder eysens Blůepfenlin/ das wie ein Zahlbrett *A* geformirt/ etliche nemen ein jrdins/etliche ein Bläsens/stellen das auffs Feuer/vnd lassen es aller gemachest abriechen/ So wird es letstlich / wie ein schöner roter vnd neuwgebreneter Ziegel geferbt/ Diß lesset man so lang *reuerberiren*/ biß es gar trocken vnd schön Goldtfarb wird. Vnd das ist der *Mercurius præcipitatus*.

Küpfern oder eyserne glůepfenlin wie ein Zahlbret.

Mercur. præcipitatus.

Es werden aber etliche *præcipitaten*/ so bald das *Aquafort* daruon gegossen (auff das die *Corrosiu* desto eher heraus gezogen) mit frischem lautterm Wasser abgesüsset/oder geschwenckt/ domit alle krafft des starcken Wassers / daruon gespület werde / welches/ so es eilends (ehe die strahlen sich durch das darzu geschütt Wasser/ Wein / oder Essig sich wider *soluiren*) beschicht/ Ist es auch nicht zuuerwerffen / aber es gehet nicht einem jedem an/wie dann die gantze volkommene *Extraction* des *Corrosius* (welche mit Wermutwasser geschicht) auch nicht einem jedem von stadt gehet.

Præcipitaten nach abgiessung des Aquæfortis mit lautern wasser absüssen vñ worumb.

Volkomene extractio des Corrosius gehet nicht einem jedem an.

Das Achte Capittel.

Ein Sublimatio Mercurij.

Der *Sublimationen* des *Mercurij Zacharij* dardurch er in Form vnd gestalt einer weissen Aschen/ vnd nicht glantz/ oder saltzig wird / sind mancherley) / aus denen wir diß hieher zu beschreiben erwehlet. Nim ein pfundt desselbigen / vnd ein viertel eines pfundes/ oder 8. loth *Salarmoniac* / thue darzu von gemeinem *præparirtem* Saltz auch 8. loth / vnd Gallitzenstein 8. loth. Diese alle reibe zugleich auff einem Stein/ mit Weinessig/ biß der *Mercurius mortificirt* vnd getödet ist / vnd nicht mehr gesehen/ sondern gar schwartz wird/ Dann laß jhn an der warmen Sonnen / oder auff einem Ofen gemechlich trucken werden/ Vnd solches thue zu sechs / oder sieben malen / Vnd trockne es dann gar wol/ vnd reibe jhn zu kleinem Pulver/ Thue es in ein Geschirr zu *sublimiren*/ vnd setze jhn in ein Ofen/ der zum Werck dienstlich ist / Gib jhme erstlich gar ein linde Feuwer 4. stunden/ darnach ein sterckers zwo stunden / So wird das Quecksilber obersich *sublimirt*/vnd zu einer gestalt der Aschen gemacht/aber gleichwol weiß wie ein Schnee. Dasselbige samle/ vnd reib es widerumb mit seinen ermelten *fecibus*/ vnd mit Weinessig/ Truckne vnd reib es aber zu Pulver / vnd thue es in das Geschirr / vermache es oben wol/ das es nicht verriche/ vnd *sublimir* es wie zuuor sechs oder 8. stunden/ dann nim es heraus/ So findestu den *Mercurium*/ auff dieselbige vorige weis *sublimirt*/ Vnd also thue jhm drey oder vier mal/ so wird er weiß wie Schnee / Vnd dieser ist zu der Fixigkeit zugebrauchen/ Doch probire jhn vorhin / ehe du jhn vnterstehest zu *figiren*/ damit du dir selbest nicht schaden/neben verlierung der zeit vnd hoffnung thuest. Thue derhalben ein wenig daruon auff glůende Kohlen/ So er nicht raucht/ ist er gut gnug: Wo er aber noch rauchet / so *sublimir* jhn wie zuuor/ mit seinen *fecibus* / biß das er nicht mehr rauchet. Vnd wann er so weit kompt/ so kanstu jhn bald in ein vnfixe gestalt der ♄ verendern/ Doch mercke/das der *Mercurius Zacharius*/mit hulffe der jhme gebürenden Zusetzen (wie flüchtig er ist) alle Metallische Cörper/ in *Compact* verwandlet. Wann er aber aus den edelsten Kiesen *extrahirter* vnd recht *gesublimirter* Schwefel/auch andere darzu gehörende ding/ darzu bracht werden / So verandert er sie in Goldt / Wann aber sein eigen Gifft daruon künstlich gescheiden wird / so hat er wunderbarliche Wirckung/ vnd kan nichts mehr verschwinden/Sondern er mus an einem ort bleiben/ dann er ist ein fixer *Spiritus* worden/ der da *tingirt*/ vnd verandert/ eins in das ander/ sintemal bey jhm alles was zu der *Compaction* gehöret ist.

Mercuriorum Zacharij mancherley *sublimat.*

Die Species auff ein stein reibē bis der Mer. schwartz wird.

Regierung des Feuers.

Quecksilber wie Aschen / aber schnee weiss.

Worzu diser Mercurius zu brauchen.

Prob dieses Mercurij.

♄ Zacharius verwandlet alle Metallische Cörper in Lunam.

Wie er fix vnd bestendig ist.

Das Neunde Capittel.

Ein andere Sublimatio Mercurij

auff die Azotische arth.

Todtenkopff in distillirung des Scheidewassers vberblieben.

Cucurbit.

NImb ein pfundt *Mercurij*/ 15. loth Saltz/ 1. lb. Vitriol/ vnd das Saltz laß fliessen in einem gläsern Gefeß/ vnd drucke den *Mercurium* darein durch ein Leder/ oder Parchat/ vnd rühr es stettigs vmb/ mit einer höltzinen Spattel/ vnd thue darein 2. lot Todtenkopff/ so in distillirung des Scheidewassers vberblieben/ klein gerieben/ Rühr es so lang/ das es trocken wird/ dann reib es klein/ vnd thue es in ein *Cucurbit*/ Thue es in den Ofen vnbeschlossen/ mit gar lindem Feuwer/ so lange das alle Feuchtigkeit hinweg ist/ Dann mache einen Helm darauff/ vnd verlutir den gar wol/ das der *Mercurius* nicht heraus rauche/ vnd treibe das mit grossem Feuwer/ auff das er sich nicht lege oder anhenge/ auff die seitten/ Sondern wegen der Hitze gantz auffsteige/ in das oberste theil des Helms/ Das arbeitte also 12. stunden/ dann laß es erkalten/ Reib es klein/ vnd frische es an/ mit 3. loth Vitriol/ vnd also viel Saltz als du magst mit vier fingern auffheben/ oder 2. loth wegen/ Thue es wider in ein *Cucurbit*/ Las die Feuchtigkeit aber außrauchen wie vorhin/ Dann mache das Glas aber zu/ vnd thue mit dem Feuwer/ wie vor 12. stunden/ das *sublimiren* (so anders der *Mercurius* recht schön werden sol) mus es geschehen zu sieben malen/ Vnd ist jegliches mal wiederumb anzufrischen/ mit 4. loten neuwem Vitriol/ vnd 2. loth Saltz/ wie vor/ So hastu den rechten *Mercurium sublimatum*/ Ein schedliches verderbliches Gifft im Menschen/ aber ein erhaltung aller Minerischen krafft/ vnd der geistlichen Seelen in den Metallen.

Mercur. mus in das oberste theil des Helms gantz auffsteigen.

Wie offt er sublimirt werden sol dz er schön wird.

Worzu er dienstlichen.

Das Zehende Capittel.

Die dritte Sublimatio des Mercurij.

Den Mercur. also reibe dz man jn nicht mehr sicht.

MErcurium soltu also *sublimiren*/ Nimb ein lb. *Mercurij*, *Salis armoniaci* 8. loth/ Eyerschalen/ oder sonst Kalch 8. loth. Das mache zu kleinem Puluer/ vnd geuß guten Essig darauff/ das es wol feuchte werde/ vnd rühr es durcheinander auff einem Stein/ Vnd wann du es gar wol gerieben hast/ also das du den *Mercurium* nicht mehr sihest/ so las es trucknen an der Sonnen/ vnd reib es aber mit Essig als vor/ Das thue sechs mal/ Las dann gar wol trucknen/ als vor/ vnd reib es also trucken ohne Essig/ als vor/ gar wol/ vnd lege es in ein Geschirr/ vnd *sublimirs* in *furno Sublimationis*, Vermache aber den Faltz an dem *Alembico* gar wol/ das nichts daruon verriechen möge/ *Sublimirs* erstlich mit gelindem Feuwer/ biß die Feuchtigkeit oben durch ein gelöchert Blech (welches auff dem Kolben ligt) ausgehe/ Dann vermache das Loch oben/ setze ein blinden Helm darauff/ *vt forma E*, Vnd mache ein grosser Feuer darunter/ zum letsten aber ein grössers/ vier stunden/ Darnach las es gemechlich erkülen/ Thu es auff/ so findestu *Mercurium*/ dann als weiß Saltz in dem Hüt anhangen/ Das streiche alles herab mit einer Federn/ vnd reib es mit den *fecibus*/ vnd mit starckem Essig/ als vor/ vnd las trucknen/ vnd *sublimirs* als vor/ Das thue als lang/ biß der *Mercurius* schön weiß wird als der Schnee/ aber zum letsten mal/ was von den *fecibus sublimirt* wird/ das behalt/ vnd *sublimir* die *feces* besonder/ Das thue also lang/ das die *feces* nicht mehr riechen oder auff den Kohlen stincken wil. Wiltu es besser haben/ so nimb den *Mercurium sublimatum* vnd zwey mal so viel *Salis communis præparati*, vnd mische das vntereinander/ vnd thue es in ein Geschirr als vor/ das thue also drey

Furnus sublimationis.

Den Faltz am Alembico vermachen.

Kolben druf ein gelöchert Blech ligt.

Ein blinder helm.

Mercur. wie weiß Saltz.

Sal communc præparatum.

drey mal/darnach *sublimir* die *feces* abermal als vor/biß das die nicht mehr riechen thut/ Also hastu den *Mercurium* recht weiß/ als Schnee: So er aber noch nicht rein vnd weiß gnug were/ So nimb wieder *Sal præparatum*/ vnd *sublimir* den noch ein mal/ in allewег wie du vor gelernet bist/ biß er dir zu deinen Fürhaben subtil vnd weiß gnug sein wird.

Mercur. weis wie schnee.

Das Eilffte Capittel.

Von einer Sublimation des Mercurij aus dem Kalch/ zum Goldt vnd Silber.

NJmb Eysen/ oder Goldt/oder Silberkalch/der wol *reuerberirt* sey/ durch die 9. *Reuerberation*/ thu den *Mercurium* sampt dem Kalch/ auch solches gewichts wol *calcinirts* Vitriols/in ein *Cucubirt*/der einen weiten vnd breiten boden habe/darauff setze einen grossen vnd weiten Helm (Der Kolben mus im *Sublimir* Ofen/in gerädener Aschen oder Sandt stehen) Vnter den mache erstlich ein geringe Feuwer/ darnach vermehre das Feuer/ von graden zu graden/ so lang/biß der Kolben/mit dem Kalch anfahet zu glüen/ vnd las es also 8. oder 10. tage stehen in gleicher hitze/ doch sihe das du achtung darauff gebest/ das der Vitril nicht schmeltze oder fliesse. Nach diesen verlauffenen acht oder 10. tagen besihe den Helm/ob auch etwas des *Mercurij* sich noch *sublimire*. Vnd da die Sublimirung des *Mercurij* gar auffgehöret hat/ so las das Feuwer abgehen/ vnd den Ofen sampt der *materia* erkalten/ Darnach nim den Helm ab/ darinnen wirstu den *sublimirten Mercurium* finden/ wie ein weissen Schnee/ Den nim heraus/ vnd verware jhn in ein rein Gefeß/ Aber das Saltz/ oder die *Terram*, die auff dem Boden geblieben ist/ die thustu an der farbe des Metals zwischen der weissen vnd grauwen Aschen erkennen/ die hat sich auffgethan/ wie ein Schwam/ Vrsach/ das sich der *Mercurius* heraus gezogen vnd *sublimirt* hat. Du must auch nicht achten/das es 10. tage wehret/ Dann so viel zeit mus man haben/den *Mercurium* aus dem Eisen/Silber/oder andern Metallen zuziehen/ Aber den *Mercurium* von *Sole* zu *sublimiren*/ wirstu 16. oder 20. tage haben müssen. Man kan auch (wann man den Silber vnd ☉kalch) treibt) ein stercker Feuer brauchen/vrsach/ das ☉ vnd ☽ ist nicht so flüssig/wie die andern Metall/Sondern jedes ist ein dick vnd satt *Corpus*/ darumb mus es ein stercker Feuwer vnd grössere hitze haben dann *Venus* vnd die andern Metall. Was aber die Arbeit anlanget/ist in allen Metallen ein *vsus*, oder Proceß zuhalten.

Reuerberirt Eysen/ goldt oder Silber/ kalch.

Cucurbit mit eim weitem/ breitem bodē vnd ein grossem Helm.

Wie lang es in gleicher hitze stehen mus.

Im helm findet man den Mercur. sublimatum.

Warūb sichs auffgethan/ wie ein swā.

☉ mus gröſſer vnd starcker feuwer/ dann ☽ vnd andere Metall haben/ vñ warumb.

Das Zwelffte Capittel.

Von den Coagulationibus.

DJe gemeine vnd bey dem Pöfel wolgewohnte/ oder sehr gebreuchige *Coagulatio* weicher dingen/ ist anders nicht/ dann eine wiederbringung eines jeden leichtflüssigen zergangenen dinges/ also das es wieder zu einer volkommenen gleicheit seiner eigenen *Substantz*/ durch benehmung der Feuchte/ weiche vnd lindigkeit/ oder eines anderen *Accidentis*, daruon es aus seiner *prima materia* gebracht vnd teiger/ weder sein art ist gemacht/ vnd in *liquorische Substantz* verendert wird. Aber die *Coagulatio* des Queckſilbers/oder *Mercurij viui*, ist ein rechte zehe hartung/oder geschmeidigmachung/nicht wie er etwan gestaltet (weil er vor der zeit nie also hart gewesen) sondern jmmerdar vnd von Anfang/ oder seinem aller erstem vrsprung an/ in solcher weiche vnd flüssigkeit *generirt* vnd gezeuget ist. Die vrsachen aber darumb die *Coagulation* desselbigen erstlich mit

Was die gemeine Coagulation.

Was die Coagulation des queckſilbers sey.

Warum die Coagulation von dē künstleern mit grossen vnkosten gesucht worden.

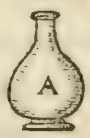
grossem vnkosten vnd vieler verschwendung hauffechter güter/ eintweders von den liebhabern natürlicher Wissenheiten/ Oder aber von denen/ welche durch andere dergleichen Künstlein/ jhre ererbte oder sonst gewonnene Güter hindurch gerichtet/ vnd einer nutztragenden kunst sehr hoch benötiget waren/ so fleissig gesucht worden ist/ das Queckſilber nicht allein hart/ Sondern auch bestendig vnd vber das/ welchs zwar das notwendigeste ist/ auch *Compact*/ fix vnd vnuerrauchlich zu machen/ Vnd das derhalb/ das weil man geglaubt hat/ das wann er hart/ zehe vnd geschmeidig/ Das er auch hernach leichtlich recht fix vnd bestendig gut Silber werden möchte/ dañ weil dieses/ das lebendige oder lauffende Queckſilber etwas gleichformigkeit/ mit dem warem Silber hat/ Gleicher weis/ wie das lebendige Queckſilber/ als ein Metallisch *Oleum* zubezeichnen. Gleicher weis/ wie der *Magnet*/ nicht allein das Eysen an sich zeucht/ Sondern auch die eigenschafft des Eysens/ also das Eysen des Kupffers art an sich hat.

Queckſilber vnd ſeine bestendigkeit vñ vnuerrauchlich zumachē vñ warumb.

Gleichnus vō Magneten,

Wie dz queckſilber nach meinung der Alten coagulirt wird.

Queckſilber aber/ wird nach meinung der Alten *coagulirt*/ wann es offt in das verborgen/ oder eingeschloffene Feuwer mit gewalt geworffen wird/ Dann die scherffe des Feuwers nimbt seine Wässerigkeit (weil die seiner nicht gewohnt) hinweg. Vnd solches geschicht am füglichesten zwar nicht mit vergebener/ aber doch fleissiger arbeit/ in einem solchem langem engem Glaß *A*. Ich halt es aber für besser in einem darzu gemachten eitem Rohr/ *vt forma*. Etliche haben ein solches gläsens Instrument *F* darzu gebraucht/ Vnd haben das/ nit offt vmbkehren/ durch lange zeit auch *Coagulirt*.



In ein engē langem Glas oder Rohr/ oder eim gläsen Instrument beschicht die Coagulation.

Das Dreyzehende Capittel.

Den Mercurium durch ein ordentliche Coagulation zu Puluer zumachen.

MAn nimbt 6. loth des lebendigen Queckſilbers/ dieses reiniget man vorhin wol durch das Leder/ Darnach nimbt man 6. loth Spangrüen/ 6. loth gut Kupfferwasser/ vnd 6. loth Saltz/ stosset das alles auffs kleineſt/ Thut das in ein eyserne (aber doch neuwe) Pfannen/ vnd lauter Wasser darüber. Solches alles setzt man auff das Feuwer/ vnd lesset es erwallen/ Rührt doch dieses stettigs vmb/ domit die dicken *feces*/ so von dem Vitrol/ Spangrüen vnd Saltz am Boden ligen/ sich etwas *reſoluiren*/ darnach thut man das Queckſilber darein/ feudet es mit stettigem rühren (welches rühren mit einem hölzinem Spattel ohn vnterlas geschicht) ein gantze stund lang/ doch also/ das es nicht vberlauffe. Wann es also wol gesotten/ geust man die Feuchtigkeit daruon/ vnd samlet den *Mercurium*/ der nun Rotlecht vnd wie ein weicher Leim oder Letten worden ist/ behret den wol in der Handt/ mit stettiger abwaschung in sauberm frischem Wasser/ welches knetten vnd rehren so lang beschicht/ biß das der *Mercurius* sein rothlechte Farbe gantz verleuret/ vnd wiederumb schön weiß/ wie ein herliches *Amalgama* von Zinn vnd *Mercurio* gemacht wird/ Als dann trocknet man diesen/ Legt den auff ein Eichen brettlin oder Deller/ stellet den in ein Keller drey tag vnd nacht/ So ist er hart worden/ also das er zu Puluer gestossen/ vnd zu deinen notturfftigen sachen gebraucht werden mag.

Gestossen in ein eyserne Pfannen gethon.

Dicke feces reſoluiren.

Merc. wie ein weicher leim oder letten vnd rotlecht.

Merc. wie ein Amalgama.

Das Vierzehende Capittel.

Ein Coagulatio Mercurij.

Nimb

Nimb *Salarmoniac* 2
Sal Tartari 1
Sal Commune 1
Saltz oder *Sal Nitri* 2
Schabo, Alun Macharusa 2
loth.

Diese 4. stücken reibe zusammen / Darnach nim starcken Essig 12. loth / vnd 12. loth Harn von 14. jehrigen Kindern / vnd 2. loth geschewmbtes Honig / Das alles zusamen gethan / vnd in ein starck Glaß vermacht / vnd in Mist gestelt 7. tag / biß alles in dem Mist zu Wasser *resoluirt* worden / Dann nimb es heraus / vnd laß es wider hart werden auff warmer Aschen / setze es wieder in Mist / laß wider zu Wasser werden / vnd *Coagulire* es aber / wie vor / das thue zu drey malen / Dann behalt diß edel Wasser sauber vnd rein vnd wol vermacht / Vrsach / Es tödtet den rauhen lebendigen *Mercurium* vnd machet jhn hart / wann du das giessest auff den *Mercurium* / So er etwas heiß ist / also das er anhebt zu riechen / als dann allein drey oder vier tropffen darauff gossen / so wird er hart vnd geschmeidig / Er lesset sich aber nicht glüen / ist doch heiterer dann Zin.

Harn von 14 jehrigen kindern.

Das wasser 3 mal coaguliren.

Nutz vñ gebrauch dises Wassers.

Der *Mercurius* sol vorhin gereiniget sein / also / las jhn erstlich einen tag vnd nacht in starckem Essig vnd in Saltz ligen / vnd als dann denselbigen wol gerieben in einem Pfefferstein / Darnach durch ein Scharlachen tuch oder Leder gedrückt / biß er gantz rein wird / Dann so thue jhn in einen Tigel / vnd begeusse jhn als obstehet.

Wie der ☿ gereiniget wird.

Der *Alun Macharusa* wird gesotten aus den warmen Badwassern / welche bey dem Stedtlin *Macharus* 5. meil von Jerusalem gelegen / herfür quellen / Doch geben die kalten Wasser (deren daselbst auch etliche sein) kein Allaun / aber sehr guten Vitriol.

Alun Macharusa woraus es gemacht vnd wo.

Macharus 5. meil von Jerusalem.

Das Funffzehende Capittel.

Mercurium tödten.

Den *MErcurium* bald zu tödten / also das er geschmeidig (aber doch nicht fix) wird / als ander *Luna*. So nim des *Mercury* / als viel du wilt / thue darzu halb so viel *Aluminis plumosi* / send den in *aqua salis forti* 2. stund / doch mische vnter das *aquam* 1. theil Beißleneссig / des sterckesten / Thue dann den *Mercurium* wol getrucknet in ein Büchsen / mit Schaf oder Wieder vnschlecht / Schütte den / biß das er zu Puluer werde / dasselbige thue dann in ein eyserne Büchsen oder Rohr / vnd thue darzu *Aluminis plumosi* den dritten theil / vnd 2. theil lautern Schwefel / Vermache die Büchsen wol mit *Luto* / vnd thue sie in ein Ofen / Vnd gib jhm erstlich ein lauwes Feuwer vom Morgen biß auff Mittag / darnach so mehre es je bas / von Mittag biß zu Nacht 12. stunden / Las es von jhme selbst die Nacht erkalten / Des Morgens so brich die Büchsen auff / so findestu den *Mercurium* / Des nim 8. loth / darzu thue 4. loth *Veneris dealbati* / lege das zusammen in den Tigel / Schmeltze / vnd rühr es wol vntereinander / Wirff darauff gestossen Glaß vnd *Salpeter* / das wird flüssig vnd geschmeidig / darzu weiß als Silber.

Alumen plumosum.

Beislineссig.

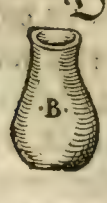
☿ in ein eyserne Büchsen thun.

Regierung des feuwers

Wie vñ worzu dieser ☿ zu gbrauch?

Das Sechzehende Capittel.

Wie ein köstlicher Balsam von dem Mercurio gemacht wird.



Daraus wird ein Balsam also gemacht: Nehmet 10. loth *Mercury sublimati*, ein loth Kienöhl / 6. loth *Armoniac* Saltz / Zerstosset es alles zu einem reinen Puluer / thut es in ein Glas wol vermacht vnd verlutirt aller örter (wie hier neben mit *B.* verzeichnet) vnd setzet es in den *Reuerberir* ofen / gebet jhm gut flammen Feuwer ohne auffhören 24. stunden / also das die flamme stets vber das

Glaß gehe/ denn lasset es erkalten/ Nehmet es heraus/ stosset es zu einem kleinen Pulver/ giesset ein reins warms Wasser daran/ vermischet es wol untereinander/ Lasset es sich setzen/ das Wasser lasset durch einen reinen Filtz drey mal lauffen/ Hebt es auff/ vnd giesset wieder warm Wasser daran/ vnd lasset sichs setzen vnd durch den Filtz lauffen/ Das thut so offt/ biß jhr kein Saltz am auffgegossenem Wasser schmecket. Die abgezogenen Wasser/ so durch den Filtz gegossen/ thut in ein ander Glas zusammen/ vnd kochet sie vber einem linden Feuwer (doch nicht vermacht) fein gemachsam ein/ So werdet jhr am Boden des Glases ein Saltz finden/ das ist der Balsam vom *Mercurio*, Den hebt fleissig auff/ machet mit Succinöhl/ daraus ein Salbe also: Nehmet dieses Saltzes fünff Vngerischer Ducaten schwer/ brennet Aschen von Taubenkott/ die mischet darunter/ darzu nehmet des *olei Succini* 3. Ducat/ Eyerdotteröhl 3. Ducaten schwer/ diß distillirt *per Alembicum*/ Was hinab gehet/ ist der aller edelste Balsam zum Krebs/ der mit andern zugehörenden *Specien* den Krebs tödtet vnd von grund außheilet.

wasser durch ein filtz lauffen/ vnd wie offt vñ lang.

Was dis für ein Balsam/ worzu er diene/ vñ wie er zu gebrauchen.

Das Siebenzehende Capittel.

Den Mercurium Philosophorum Corrosiuum zubereitten.

Wie diß stücken bereit/ vnd in was gewicht sie sollen genommen werden.

SArzu nimb Eysenstein vnd gemein Saltz/
Vngesotnen Vitriol/ Kupfferkieß der Lasur führt
Marcasit/ Rothgüldin ertz das Silber helt
Galmey/ Bleyglantz von Goßlar NB
Blunten/ Spießglas doch vngeschmeltzt
Graupen/ Wismuth die nicht geröst.

Diese stück allesampt sollen ohne brandt gearbeitet/ vnd an der Sonnen/ oder dem Wetter kein lange zeit gelegen/ darzu gleicher *proportion* vnd in einerley gewicht/ oder schwere genommen werden/ vnd allesampt auff das aller kleineste gestossen/ Darnach vber das/ mit neun mal gedistillirtem Essig/ wie ein Muß/ oder Pappe angefeuchtet/ vnd auff einem Marmorinen Reibestein gantz klein (wie ein Mauerfarb) gerieben. Folgendes nim darzu so schwer rechten guten Bergkzinober/ wie man den in Vngern vnd bey der Stadt *Thaba*/ auch wol in Meichsen/ vnd sonderlich auff der Plan vnd in Siebenbürgen oder Zeckeland findet/ Darzu nim auch so schwer gut Kerntisch vnd wolgepurgirt Queckstlber/ vnd reibe die zwey auch mit gutem gebrandtem Wein (der auch 9. mal *distillirt* vnd sehr starck sey) eben so klein/ als die vorermelten alle/ Darnach so mische die vorigen 12. stücke zu diesen 2. Thue sie in einen starcken wol verlutirten Kolben/ setze einen Helm darauff/ vnd treib mit gar langsamem Feuwer erstlich alle Feuchtigkeiten von diesem ab/ Doch stercke das Feuwer aller gemachest/ vnd fast alle stunde vmb etwas wenigs stercker/ biß so lang/ das du 20. stund hingebracht hast/ So mache das Feuwer so groß/ also das der gantze Kolben vnten auffs aller heissest glüen thut. Dieselbige Hitze soltu 4. stund in wehrendem *modo*, oder weis gleich starck gehen lassen/ also das die gantze Arbeit 24. *horarum* zeit einschliessen/ oder begreiffen thue/ Darnach lasse es erkalten 24. stund. Nach denen nim die *materiam* aus/ vnd nim die *feces* stosse die klein/ vnd reibe die mit dem vor abgegangenen Wasser/ Reib es wieder/ vnd thue darzu so schwer wol gebrandten lebendigen Kalch/ als der andern 12. stücken eins gewogen hat/ Setze es wieder ein/ Thue jhm am *sublimiren* vnd zeit/ wie vorhin. So es erkaltet/ nimbs wieder aus/ Reibs vnd begies es wieder wie vorhin/ Thue darzu so viel guten Schleierzügischen Goldtkieß/ so viel als des Saltzes in der andern Arbeit was/ Setze es wieder ein/ vnd arbeits zum dritten mal/ an zeit vnd Proceß. Darnach so nimb es aus/ Was oben im Helm ist/ behalt wol zusammen/

Vngerischer/ Tabarischer/ Meissnischer/ Planischer/ Siebenbürgischer/ Zeckelendischer bergzinober.

Kerntisch wol gepurgirt Queckstlber.

Regierung des feuwers vñ wie lang jedes sol gehalten werden.

Schleierzügisch Goldtkieß.

Vnd

Vnd thue es in ein Neuw (vor vngebraucht) Glaß / vnd gies das Wasser / so darvon abgangen ist darüber / Laß es auff einem warmem Sand stehen 12. stund / So findestu den rechten lebendigen *Mercurium Philosophorum*, den thue von dem Wasser / trockne den vnd behalt jhn. Ein recht Edels vnd herlichs stücklein / Das Wasser behalt auch / also die *feces* / Dann sie seind zu gebrauchen nicht zuuerwerffen. Was man zu samen halte sol / vnd wie / wenn / vnd worzu jedes.

Das Achtzehende Capittel.

Ein vermischt Aqua Mercurij.

WJmb *Mercurij sublimati* 4. theil / reibe jhn klein / nim ein theil *Antimonij* / vermische die / so sie klein zerrieben sind / mit einander / Vnd *distillire* es nach der seitten im freyen Feuwer / so gibt es ein gelbes Wasser / ꝛc.

Das Neunzehende Capittel.

Aquam & oleum Mercuriale zumachen.

ERstlich so mache ein *Amalgama de Mercurio crudo & Zidar* aā. lb. 1. Reibe auch eben so viel *Mercurium sublimatum* darunter / nemlich 1. lb. Vermische es wol vntereinander auff einem Stein / Reibe die / das sie wol vermischt vnd feuchte werden / Das geschicht aber von jhnen selbst / Vrsach / das sie (wo sie anders wol vermischt) bald Wasser oder feuchte geben. Dann lege die *materiam* auff einen glatt ebnen Marmor oder Glaßtafel / stelle es zu *soluiren* / an ein feuchte stadt / lege ein Glaß darfür / Vnd was sich *soluirt* / vnd sich ins Fürleg glas begibt / das behalt: Was aber auff der Tafel ligen bleibt / sol fürder nichts zu diesem Wasser / Sondern es wird zum Ohlwerck gebraucht. Das so sich *soluirt* hat / stelle zu *digeriren* in *Balneo Mariæ* / oder in Pferdtsmist / drey wochen / Dann *distillir* es *per Alembicum* zwey oder drey mal / Vnd das Wasser behalt wol vermacht *cum cera gummi perfecta*, Vnd das ist das Wasser fürs erste. Roßmist.

Nota de Oleo.

Fürs ander so nim die *feces* / die in dem *Cucurbit* / wie auch die / so vorhin auff dem Stein geblieben / Diese vermische mit so schwer *Mercurio sublimato*, thu es in ein *Digestion* der Hitz halber in dem sechsten *gradu* / Laß 30. tage *putrificiren* / Dann thu es in einen andern verglasurten Görlitzer *Cucurbit* / vnd ein *Alembicum* darauff / lege ein *Recipienten* darfür / wol verlutirt / Setze es in die Aschen / gib jhm erstlich sanfft Feuwer 4. stund / Vnd an dem letsten so gieb jhme gut Feuwer aber 4. stund / So steiget Ohl vnd Wasser zugleich langsam auff / das andere bleibet an dem Bodem. Das Ohl vnd Wasser / das sich *distillirt* hat / behalt / Vnd was sich an dem Helm *sublimirt* hat / das thue zu dem Wasser / vnd *imbibir* es mit dem Wasser 9. tag / dann *distillir* es wider / vnd das thu so lang / biß das der *Mercurius* am bodem fix vnd flüssig / wie Wachs bleibe / Das thue dann auff einen Stein / vnd trencks ein / vnd reib es wol / das es wird als ein Teig mit dem Wasser / das vorhin (zum ersten) *distillirt* ist / Dann stelle es zu *soluiren* / so wird es ein rein lauter *Oleū*. Dasselbe *Oleum distillir* oder *rectificir* noch 2. oder 3. mal / Vnd das ist dann ein Wurtzel vnd Schlüssel zu der Kunst: Mit welchem wir diß 6. Buch (vrsach das allerley Processen von dem *Mercurio* hernach folgen / vnd derhalb vnnützlich hie beschrieben werden) enden / vnd etwas von der füglichen zeit so zu der Alchymey dienstlich / dem Leser zum besten reden wöllen. Görlitzer Kraucken. Ordnung des feuers. Feces bleiben in fundo. Ohl vñ wasser gehn mit einander. Mercur. wie Wachs. Clauis.

Ende des Sechsten Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn/

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici Schreiben/von Alchymistischer sachen (auch von notwendiger vnd bequemer achtung der Zeitten vnd deren Art/ Natur vnd Erkandtnussen) Wissenschafft vnd Künsten.

Das Siebende Buch.

Das Erste Capittel.

Von dem Jahr der Sonnen.

Wie viel die Alchymei jar ausserthalb dem Anno communi hab

DJe Alchymey hat in massen wie wir hiernornen im ersten Buch dessen auch meldung gethon (wie alle andere Menschliche Hendel vnd Betrieb) jhre besondere Zeiten/ Fürnemlich aber hat sie/ ausserthalb des algemeinen Jahrs (welches ein *spacium* der Zeit/ vnd von den *Astronomis* auff den Tag/ Stund vnd Minut/ wann die Sonne den ersten staffel/ oder grad des Wieders beschreitet/ welches *Annus Communis, vel Annus Astronomicus* genendt ist) vnter sich eingetheilet/ dreyerley verscheidener Jahren. Vnd ist zwar das erste menniglichem ein gemein Jar/ welches doch auff alle Minuten/stund/ Tag vnd Monate/ sich ohne vnterscheid anfahet vnd endet. Dann zu welcher zeit der künstliche *Laborant* (es sey bey tag/ oder bey nacht) ein Arbeit erstlich ins werck richtet/ oder beginnen thut/ Als dann wird er seines Jahrs anfang daraus zu schöpffen/ vnd nach demselbigen/ den durch alle *periodos* gegangenen *terminum* jeder Arbeit zu erwehlen wissen. Dann so bald es sich begibt/ das die Sonne nach 365. natürlicher Tagen/ vnd so viel Nächten/ deren jeders aus der volkommenen *Reuolution* des *Æquinoctialis* mit dem kleinen vnd geringen Zusätzlin/ das bißweilen die Sonne/ mit jhrem eigenem Lauff/ den sie wider das *primum mobilis* gang/ an dem *Æquinoctial* vnd der zusammenstimmung der *Eccliptic*æ führet/ bereitet/ vnd mit zusatz etlicher Stunden vnd Minuten/ nach volkommener durchfahrung der 12. Himlischen Zeichen/ Also das sie eben denselbigen Puncten aus dem sie zu anfang des Wercks außgegangen/ wieder erreicht. Vnd gleicher gestalt wie vorhin besitzt/ so wird es/ das ein Jahr volkomelich verschienen sey/ billich geachtet/ Vnd ligt hieran nichts/ es sey der Anfang gleich bey Tag oder bey Nacht/ Sommers oder Winters/ Früelings oder Herbsts beschehen. Vnd dieses ist die erste vnd gemeineste weis/ der Sonnen Lauff/ nach vnd auff Alchymistische Regel das Jahr anzufahen vnd wiederumb zu enden.

Was erste jar vnd wie sich das anfaher.

Worzu dises dem Laborãten dienstlich.

Warum der terminus jeder Arbeit mag erwelet werden / vñ auff was weis.

Ist am Anfang nichts gelegen wan der beschehē.

Das Ander Capittel.

Von dem Jahr des Mons.

Vnterscheidt der ☉ vñ des ☽ Jahr.

Warum dieses dem Laboranten bequemlicher.

GLeicher massen/ wird es mit des Mohns Jahr auch gehalten / Doch ist das hierin der eintzige vnterscheidt/ das dieses vmb den eilfften theil kürtzer/ weder der Sonnen Jahr/ vnd derhalb dem *Laboranten* (weil die Menschliche Leiber allerley Natürlicher vrsachen halber mit mehrer blödigkeit vmbgeben/ vnd derhalb eher dann die Alten absterben) viel bequemlicher sein wird. Dann weil der ☽ in 29. tagen/ vnd so viel Nächten mit zugab etlicher Stunden vnd Minuten/ *Secunden, Tertien*, ꝛc. den gantzen *Zodiacum*, oder die 12. Himlischen Zeichen (welche die ☉ kümmerlich in 12. Monaten

durchgehet

durchgehet/ Wird ein jeder Monat/ welcher in 28. *mansiones* getheilet wird/ für ein Jahr/ vnd allwegen eine *Mansion* für ein Tag eingetheilet/ Also das ermelter Lauff in 29. tagen vnd etwas stunden volkömelich durch den gantzen *Zodiacum* verrichtet wird. Vnd ist hieran (gleicher gestalt) wie mit der Sonnen/ er fahe sein Jahr an wann er wölle/ nicht sonders gelegen. Vnd ob wol hierin vngleiche meinungen der Hochstverstendigesten fürfallen möchten/ Als das einer meinete/ das wann eine Arbeit bey nechtlicher weil angienge/ das die als wann sie dem Mohns Jahr eingeleibt/ So sie aber beim Tage angefangen/ das die nach der Sonnen Jahr (weil das letste den Tag/ das erste aber die Nacht/ nach dem Wort vnd Segen Gottes *Genesis* 2. verstehet) gerechnet/ *laborirt* vnd geendet werden solte/ welches dann zum Werck nicht vndienstlich sein möchte/ So bricht doch dieses die meinung/ das sich offt in nechtlicher/ so wol teglicher zeit/ die beyden Liechter/ jetzt in einem/ bald in einem andern grad eines Zeichens halten/ vnd so der gantze Zirckel durchfahren/ dasselbige Grad/ Minut/ *Secund*/ *Tertia*/ oder einen andern Punct des Tages oder Nachts/ nicht eben/ gleich wie vorhin/ so richtig antreffen. Derhalben vnd dieweil dieses nicht nach den Tagen/ auch nicht nach den Stunden vnd Minuten/ oder andern theilen/ Sondern nach dem die Liechter in den Zeichnen/ in welchen die beiden Lichter dem werck nutzliche sachen zu wircken vnd ein *Inclination* haben/ gerechnet wird.

Teilung der Monatē wo für jeder gehalten/ vnd wann dieser lauff verrichtet wird.

Vngleiche meinung der hochuerstendigesten.

Genes. 2.

Was die vorerzehlte meinung bricht.

Wornach dises gerechnet wird.

Das Dritte Capittel.

Vom Jahr der Planeten.

DJe dritte vnd am lengsten wehrende weis des Jahrs/ ist/ das gleicher gestalt/ wie von der Sonnen vnd dem Mohn vorgesagt/ Also dieses von dem Lauff der Planeten/ also Drachenhaupt vnd Schwantzes hergenommen wird/ Allein ist dieser vnterscheid/ das weil einer von den 5. Planeten *retrogradirt*/ oder hindersich gehet (das ist das er im *Auge*, oder im *Argumento* in seinen *Epiciclum* wandert) dieselbigen Tage/ Stunden vnd Minuten/ nicht gerechnet/ Sondern weil man glaubt/ das die jrrenden/ so wol auch als die fixen Gestirn/ so sie vnuerhindert/ gleich so wol/ als die Sonne vnd der Mohn/ in Jrdischen Menschlichen sachen etwas zu wircken haben. Ist es kein Aberglaub/ auch nicht für Ketzerey zuhalten/ wann man spricht/ das dieser Planet so *molestirt* oder gehindert. Gleicher gestalt/ wie ein Mensch/ der förderlichen verrichtung seiner angeschlagenen vnd jhme fürgenommenen Geschefft vnd Hendlen/ durch anderer Menschen abstellung/ verhinderung oder verkurtzung im mangel stehet/ Also der Planet/ oder das Gestirn/ auch nicht seinem willen nach die *Operation* durch verhinderung der andern Planeten/ oder gestirneten *Aspecten*/ eintweders ins werck richten/ oder so ers gleich ins werck richtete/ nicht zu erwünschtem ende bringen mögen/ derhalben jme billich dieselbige vnnutze vergangene zeit/ abgerechnet werden sol. Vnd wird derhalb des Planeten Jahr eben so wol/ wann er sein vorigen standt erreichet (doch also das er bey Tage aus seines teglichen/ bey Nacht aber aus seines nechtlichen Hauses grad/ vnd nicht aus einem frembden Zeichens/ oder eines andern Planeten Haus/ Sondern/ wie gemeldet/ aus seinem eigenen.) Als so *Saturnus* bey tag in einem grad des Wassermons/ oder bey nacht in einem Puncten des Steinbocks gestanden/ in zeit des wercks dauon verruckt were. Es werden aber solche Jahre sehr lang/ dann *Saturnus* hat vber 30. jar/ *Iupiter* bey 12. *Mars* 3. *Mercurius* vnd *Venus* fast nahend ein Sonnenjahr/ doch sol (wie gehort) allwegen die *Retrogradation*/ mit fleis abgezogen/ vnd nicht zu Jahr gerechnet werden.

Vnterscheidt des jars der planetē von der ☉ vñ des ☽ Jahr.

Aberglaub/ Ketzerey.

Gleichnus.

Wie viel jar der planet Jar hat.

Das Vierde Capittel.

Von den Aſpecten der Planeten.

Wie ein jeder planet ſeinen ſtrahlwurff hat do er ſtehet.

ES hat aber auch ein jeder Planet ſein Strahlwurff von der ſtadt / oder dem ort / daran er am Himel leiblich ſtehet / durch ſiebenerley verſcheidner ſtralen / oder ſo viel ſcheinwurff / oder (das ich den neidigen Verkehrern beſſer ins hertz rede) ſo viel *Aſpecten* / Nemlich in das dritte Haus oder Zeichen / das vor jhm iſt / do hat er ein *Sextil* / der iſt zu den Arbeiten (wo nit andere jrrungen fürfallen) in alweg gut vnd vnd glücklich. Jtem

Wie ein jeder Planet zur arbeit zu erwehlen.

in das 4. Zeichen oder Haus / vor vnd nach / machet er ein □ / der iſt gewönlich böß vnd vnglücklich. Jn das 5. Zeichen oder Haus / vor vnd nach jhme / machet er ein △ / der iſt allenthalben gantz gut vnd glücklich. Jtem das 7. Zeichen oder Haus / ſo recht ſchnurſchlecht gegen jhm oberſtehet / das ſihet er an mit einer *Oppoſition* / Diß iſt allen Anfengen gantz widerwertig / vnglücklich vnd böß.

Was hierbey zumercken.

Vnd iſt zu mercken / das alwegen der grad in dem er in der Figur ſtehet / Jn ſolchen grad des andern gegen hauſes / oder Zeichens wirfft er ſein *Aſpecten* / welche in ſolchen gegen Zeichen vnd Heuſern ſtandt. Vnd iſt diß ein Exempel / das wann der ♂ den 4. grad *Leonis* beſitzt / ſo wird er ſeinen *Sextilen* werffen in die ♎ in das 12. haus / auch eben alſo in den 4. grad. Der ♎ wirft ſein □ in das 11. Haus / auch in den 4. grad. Der ♉ wirfft ſein △ in das 10. Haus / in den 4. grad des ♈ / Der wirfft auch ſein ☍ in das 8. haus / in den 4. grad des ♒. Alſo wirfft er auch die andern drey *Aſpecten* ✶ □ vnd △ auff die andern ſeiten / alſo das ein jeder derſelbigen Linck vnd Recht iſt / in den Heuſern / das er alſo 7. *Aſpect* wirfft / Vnd alſo iſt es mit den andern Planeten allen.

Das Fünffte Capittel.

Wi die Aſpecten zufindē.

WJr wöllen aber (domit man vnſer Meinung deſto beſſer (der *Aſpecten* halb) verſtehen möge) nemlich wie man die *Aſpecten* / als do ſind □ ✶ vnd △ finden ſol weitern bericht dem Leſer widerfahren laſſen. Vnd folget derhalb / das wann du nun ein □ ✶ oder △ gewis rechnen wilt / ſo haſtu den *motum* ☉ vnd ☽ einer jeglichen Tafel *Ephemeridum* auff den Mittag / Als *Anno Domini* 1547. auff den dritten tag *Decembris* auff den Mittag iſt die ☉ im 20. grad. 56. min. ♐ / aber der ☽ im 27. grad 43. min. ♑ geweſen / daher ward ein □ *Aſpect*. Derhalben müſt man auch ſchauwen / wañ ſolcher □

Exempel.

Wz aus der folgende tafel des mons zuſuchen.

geſchehen ſolte auff ſolche weis. Erſtlich ſo *ſubtrahirt* man den *motum* ☽ von dem *motu* der ☉ / do bleiben obrigen 8. grad vnd 13. min: Mit welchen man eingieng in die nechſtfolgende Laufftafel des Mohns / vnd ſucht 8. grad vnd 13. minut heraus / mit ſampt den ſtunden vnd Minuten / do fandeſtu bey 12. ſtunden 6. grad / 35. Minuten / 17. Secund. Vnd bey 3. ſtunden 1. Grad / 38. Minuten / 49. Secunden / Das waren zuſammen 8. grad / 14. minuten / 6. ſecunden.

Was in der Sonniſchen laufftafel zu ſuchen.

Zum andern / ſo du wirſt fleiſſig achtung geben in der andern Sonniſchen Laufftafel / wie weit auch die ☉ gelauffen ſey in 15. ſtunden / So findeſtu / das ſie gelauffen iſt 36. min: 57. ſecunden / 42. teil / Den Lauff *addire* dann zu jhrem erſtem *motu* / So komen dir 21. grad / 32. minuten / 57. ſecunden / 42. tertien. Dann *addire* auch die 8. grad / 14. minuten / 6. ſecunden des ☽ zu ſeinem *motu* / So kommen dir auch 20. grad / 57. minuten / 6. ſecunden.

Wie weitter hierin zu procedirē.

Nach dem ſo ſchauwe an gemelte zween *motus* / ſo ſiheſtu / das die ☉ dem ☽ noch vorlaufft / Derhalben ſo *ſubtrahire* den *motum* ☽ abermals von dem *motu* der ☉ / ſo bleibt dir vbrig 35. Minuten / 51. Secunden / 42. tertien / So der ☽ noch zulauffen hat / Als dann ſo ſuche ſolche zeit / So findeſtu das der ☽ ſolche zeit gelauffen hat in einer ſtund vnd

fünff

fünff Minuten/ Die *addir* du zu den 15. stunden/ So kommen dir 16. stunden/ 5. minut. zu der gelauffenen zeit/ in dem vorigen gesamleten *motu* ☽/ So hastu 21. grad/ 32. minut. 46. secunden. Also hat auch die ☉ in einer stunde vnd fünff minuten gelauffen 2. min. 42. sec. 10. tert. So du es nu zu jhrem vorigen gesamleten *motu addirst*/ So kommen dir 21. grad/ 34. min. 39. sec. 52. tert.

Nu mustu aber fleissig besehen die beide *motus*/ so findestu das die ☉ dem Mohn noch vorlaufft/ Derhalben so *subtrahire* abermals den *motum* ☽ von dem *motu Solis*, So bleiben dir vbrig 1. Min: 53. sec: 52. tert. Die laufft der Mohn in gemelter Tafel in 3. min: vnd 30. sec. Aber die Sonne laufft in solcher zeit 10. secunden/ 2. tertz. Solches alles zu einem jeglichem zugehörendem *motu addirt*/ Kompt dir der ☉ *motus* 21. grad 34. min. 49. secund/ 54. tert: Welches in Summa ist 21. grad/ 35. minut. Desgleichen so hat der Mon 21. grad/ 34. min: 39. sec. 52 tert. Thut auch in Summa 21. grad/ 35. mi. Vnd solcher geuierdter schein geschahe vmb 16. stund/ 8. min: 30. secund nach Mittag auff gemelte zeit. Also sol auch von dir gehandlet werden mit den andern *Aspecten*/ allein sol man ♂ vnd ♃ in den *Ephemeridũ* allweg 5. min. abziehen/ auff Nürenbergischen Mittag/ Wie diese Rechnungen dann alle *secundum Schönerum*/ welcher zu Nürnberg geschrieben/ vnd mich (als ich bey dem Herrn Mosetzer gearbeitet/ vnd jhme allerley Instrument gemacht) mancherley vnterricht hat/ zuuersehen vnd zu rechnen/ Darauff folget nun die angezogene Tafel.

Motum ☽ von dem motu ☉ subtrahiren.

Wan solcher □ aspect, beschicht.

Tafel des ☽.

Der Mon laufft in

24	H	13. gr.	10 M	25. sec.
12		6	35	17
6		3	17	38
3		1	38	49
2		1	5	52
1		0	32	56
30	M.	0	16	28
15		0	8	14
10		0	5	28
5		0	2	44
3		0	1	39
2		0	1	6
1		0	0	22
30	Sec.	0	0	16
15		0	0	8
8		0	0	4

Tafel der ☉.

Die Son laufft in

24	H.	59. M.	8. sec.	10. ter.
12		29	34	10
6		14	47	5
3		7	23	32
2		4	55	42
1		2	27	51
30	M.	1	13	55
15		0	42	57
10		0	28	38
5		0	14	19
4		0	11	28
3		0	8	36
2		0	5	44
1		0	2	52
30	Sec.	0	1	26
15		0	0	43
8		0	0	22

Das Sechste Capittel.

Wenn man nun dieses mit sonderlicher fürsorg (wie erlernet) in erfarung gebracht hat/ ist es derhalb (weil die *Eccliptis* in vielen sachen grosse enderung/ vñ zwar viel verhinderung vnd nachtheil bringet) nicht gnugsam/ Sondern es mus ein jeglicher/ der do ein rechte nutztragende Arbeit anzufahen vnd glücklich zu enden willens ist/ sich sehr wol fürsehen/ Daß er one gnugsame vorbedenckung der zeit/ nichts fruchtbarlichs in dieser Kunst schaffen wird/ Derhalben er für allen dingen/ ein zeit welche der Practic/ Processen/ *Specien*/ mühe vnd arbeit an natur gleich sey/ erwehlen sol. Auff das vnd domit er solches desto fruchtbarlicher erlangen möge/ haben wir hie auffs kürtzest/ wie er dieses ins werck richten sol/ vnser einfalt nach bericht thun wöllen/ Vnd ist dem also/ Die Practic wird nicht allein auff dasselbig arbeitende Jahr/ Sondern auch auff den Monat/ Tag/ Stund vnd Minut des angehenden anfangs/ mittels/ vnd des endes der arbeit gerichtet/ Derhalb sol der *Laborant* zum ersten warnehmen/ ob auch dasselbe fürgenomene Jar (in welchem die Arbeit angefangen sol werden) noch etwa eine wirckung einer vorvergan-

Was die Eclipsis verursachet.

Was einem Laboranten notwendig.

Worauff die Practic gerechen vñ was der Laborant warnehmen sol.

genen finſternus/oder andern fürnemen *Conſtellation* in ſich halte/oder zuerreichen habe. Vnd ſol alſo zum erſten die Finſternus/ wann ſie anfahen vnd ein ende nehmen/ vnd wie lang ſie wehren werde/lernen in erfahrung bringen/das findeſtu alſo/Als do wir wolten ein Practic auff ein Arbeit ſtellen auff das 1547. Jahr vnſers Seligmachers/ in welchem Jahr ſich die wirckung der ☉ Finſternus *Anno* 1545. ſo darvor verſchienen war/ erzeiget hat. Nu wolte ich gerne wiſſen/wie ich jetzt gemelte Finſternus finden möchte/ wenn vnd wie lang ſie gewehret hette.

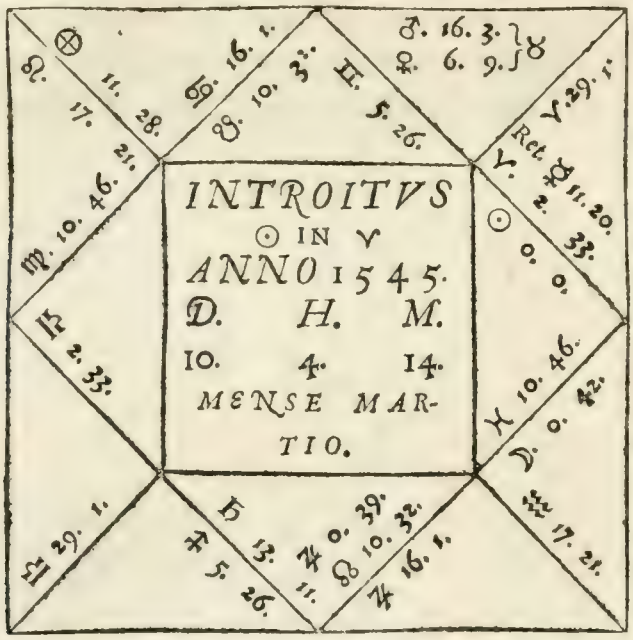
Exempel.

Das Siebende Capittel.

Was ich im anfang der Figur vermerckt.

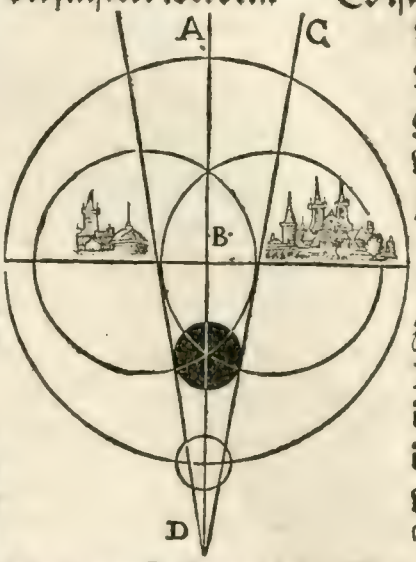
ZVm aller erſten/ do ich anfieng die Figur des einganges der Sonnen in ♈ (wie dann nachfolgende Figur anzeigt) do ſahe ich darinnen/das die ☉ war im 8. hauß/ vnd der ☌ im 10. Nun ging der ☌ hinderſich in ſeinem *ſigno*. Derhalben die Sonne mit der zeit mit jhren ſtreimen den ☌ erreichen muſte/ dieweil nun die ☉ gröſſer iſt/dann das Erdtreich/ So wolte vns von nöten ſein/ das der halbe theil der *Sphæræ* oder *globi terræ*/ allwegen von der Sonnen erleuchtet würde/ Alſo das der ſchatten/ den die ☉ machet/ hinder dem Erdtreich ſich erſtreckt in die lenge/nicht anders/ dann wie ein ſpitziger Keihl (Wie dann in gegenwertiger Figur für Augen zuſehen iſt) welcher Keihl jmmerdar abnimbt in der Kugel/ ſo lang er etwa einen mangel leidet/vñ in der ſpitze des Zirckels der Zeichen ein abteilung von dem *Nadir* ☉ (welches man für den rechten gegen geſetzten Punct der ☉ am Firmament verſtehen ſol) Daher dann/ wann der Mohn im vollen iſt/ im ☊ oder ☌ vnter dem *Nadir* ☉ iſt/ Als dann ſo iſt die Erden vmb ſo viel/ als die ☽ verfinſtert wird/ zwiſchen der ☉ vnd dem ☽ geſtellet/ Derhalben ſo felt der Keihl des Schattens vber den Leib des Mohns/ Daher dann/ weil der Mohn von ſich ſelbſt kein ſchein/ oder licht/ Sondern allein das/ ſo er von der ☉ entlehnet/ hat/ So mus er als dann vmb ſo viel/als jhm der ſchatten des Erdtreichs/den ſchein der Sonnen auffhelt verfinſtert werden. Es iſt aber ein gemeine Finſternus/ wann ſie gerad im ☊ oder ☌ geſchicht. Ein ſonderliche Finſternus aber/ geſchicht wenn ſie bey nechſt zwiſchen dem Keihl geendet/ Dann es geſchicht die Finſternus des ☽ allwegen bey/ oder vmb den vollen ☽. Vnd derhalb geſchicht nicht in einer jeden *Oppoſition* ☉ vnd ☽ ein Finſternus/ wenn das ☊ oder ☌ dem *Nadir* ☉ entgegen ſtehen wird. Wann aber der ☽ iſt im ☊ oder ☌ oder nahe bey oder vnter dem Keihl in der zuſammenfügung der ☉/ Als dann ſo wird der Leib des ☽ zwiſchen den *Aſpecten*/ oder anſehen der ☉ geſtelt/ alſo das vns die klarheit der ☉ verfinſtert wird/ Vnd mus alſo die Sonne die Finſternus leiden/ nicht das ſie den ſchein verliere/ Sondern das wir jhres ſcheins beraubet werden/ Daher erſcheinet/ das nicht in einem jeglichen Neuwen die ☉ verfinſtert wird. Vnd daher kompt es/ das wann ein Finſternus des ☽ iſt/ ſo iſt ſie vberall/ Aber wann ein Finſternus der ☉ geſchicht/ ſo ſihet man die nicht aller

☉ gröſſer dann die Erden.



Was Nadir ☉ ſey.

Wie der ☽ verfinſtert wird.



Gemeine finſternus.

Sonderliche finſternus.

Es geſchicht nicht in allen *oppoſitionibus* ein finſternis

Die ☉ wird nicht in jeglichen Newen verfinſtert.

örter/ Sondern allein in/ oder vnter einem *Climate* vnd nicht im andern/ welches sich begibt von wegen der mannichfeltigen *Aſpecten* in den mancherley *Climatibus*.

Woher es kompt das man der ☉ finſternus nicht alſo vberall wie des ☽ ſihet.

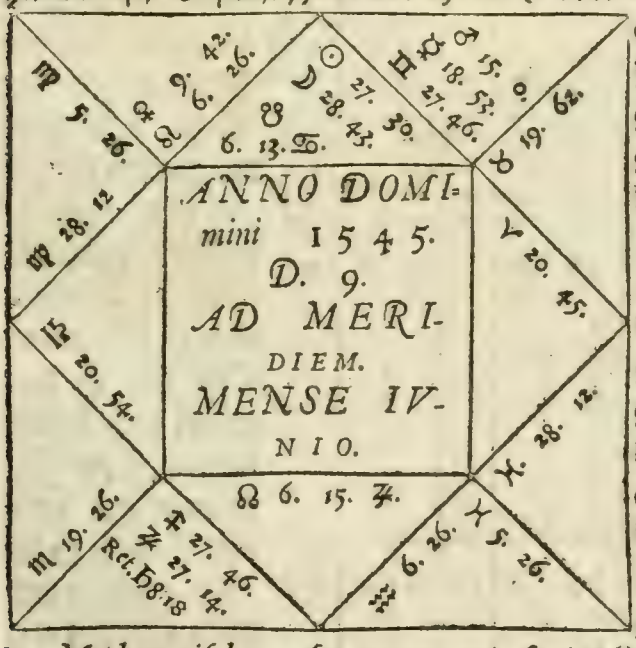
Das Achte Capittel.

DIeweil wir nun in kürtze vnd allein derhalben/ das wir (weil wir nicht bedacht ohie ein gantze volkommene *Aſtronomei* anzurichten/ oder für zuſchreiben/ Sondern nur allein ſo viel als vns zu der vnterweiſung) die zu den Arbeiten ſchedlichen vnd nachteiligen Finſternuſſen/ auch vermeidlichen oder gebreuchlichen Zeitten nutzlich vnd dienſtlich iſt/ gehört haben/ vnd wiſſen woher dieſelbigen Finſternuſſen kommen/ So wollen wir nun auch ſehen/ wann ſie kommen/ vnd wie lange ſie wehren werden. Nun haben wir hier vornen eine Figur des eingangs der Sonnen auffgericht/ darin ſehen wir/ das die Sonne iſt 100. grad von ♉. Dieweil ſie aber gegen einander lauffen/ ſo lauffet die Sonne 100. grad in 96. tagen (Dann die Sonne lauffet allwegen bey 22. grad ehe der ♉ einen grad laufft) Derhalben beſchicht/ das er das die ☉ den ♈ ♉ vnd die ♊ durchlauffet/ So kompt ſie in die nehe/ alſo das ſie innerthalb 12. graden bey dem ♉ iſt/ derhalb ſo wird ſie verfinſtert. Nun iſt die Sonne vom 10. tag *Martij* vnd 4. ſtund nach Mittag/ biß auff den 8. tag *Junij* gelauffen/ welches ſind 91. tage/ 87. grad/ 30. minuten/ ſo iſt ♉ in gemelten tagen gelauffen 4. grad/ 49. min: Die lege ich zu den 87. grad vnd 30. minuten (welche die Sonne gelauffen iſt) So kommen 92. grad/ 19. minuten/ vnd bleiben noch 8. grad 13. minuten vbrig/ von den vorgemelten 100. graden vnd 32. minuten. Derhalben wiſſen wir nun/ das ein Finſternus vorhanden iſt/ Vrſach/ jhr beider *diſtantz*/ oder die weite jhres ſtandes iſt vnter 12. grad/ als nemlich 8. grad vnd 13. minuten. Nu ſo zehle ich die die Tage/ welche die Sonne gelauffen hat/ Vnd mache auff denſelbigen tag eine Figur/ auff den Mittag/ als nemlich auff den 9. tag/ das iſt der 8. tag *Junij* in demſelbigen Jahr 1545. welche Figur zu beſſern bericht alhie für Augen iſt/ In deren finde ich die Sonne im 27. grad/ 30. minuten ♊/ vnd den ♉ im 6. grad/ 13. minuten ♎/ welcher *diſtantz* iſt im 7. grad/ 15. minut/ mit welchen 7. ich als dann eingehe in die nachfolgende Tafel/ dorin ich außfürlichen bericht erlangen mag. Es ſollen aber die beiden nachgeſetzten Tafeln/ nach art vnd eigenſchafft der *Mathematiſchen* rechnungen/ mit ſonderlichem vleis vnd ernſt inhalts der oberſten acht Feldern vnd deren eingeſatzten *Characteren* vnd Schrifften (die außführlich darin verzeichnet ſind) verſtanden vnd gebraucht werden/ alſo/ vnd dermaſſen/ das in der erſten Zeihl/ welche gegen der rechten Handt geſtelt iſt/ zuerſehen ſind/ die Zifern/ oder wie mans nennet/ die zahlen der Zeichen/ darin ☊ lauffet/ Die ander zeil iſt die grad der *diſtantz*/ oder des vnterſcheids/ wie weit ☊ oder ♉ von der ſtelle der Finſternus ſein. In der dritten aber/ alſo auch in dervierden Zeihl/ do ſind verzeichnet die Stunde vnd Minuten der halben Finſternus/ das iſt wann die Finſternus am gröſſeſten iſt. Die fünffte vnd ſechſte Zeihlen halten auch Stund vnd Minuten der halben wehrung einer jeden Finſternus/ Aber die letſten zwo/ halten die Puncten vnd Minuten der Finſternus/ Vnd daraus mag man alſo auff das einfeltigſte vrtheilen/ eine jegliche Finſternus/ wie in der folgenden Tafel zuerlernen.

Wz aus vorgehender Figur zuſehen.

Der ☉ lauff.

Warüb vns bewuſt das ein finſternus verhanden.



Verſtandt der Tafeln/ ſo da folgen wird.

☊ S	☿ G	Medium Ecclipsis. H.	M.	Dimidia Duratio. H.	M.	Puncta Ecclíptica. Pũc	M.
0	1						
0	3						
0	4						
0	5						
0	7						
0	8						
0	9						
0	10						
0	11	18	0	1	3	11	49
0	12						
1	0						
1	2	3	24	0	57	9	0
1	3						
1	4						
1	5						
1	6	5	1	1	40	11	34
1	7						
1	8						
1	9						
1	10						
1	11						
1	12						
2	1						
2	3						
2	4						
2	6						
2	7						
2	8						
2	10						
2	11						
2	12						

☊ S.	☿ G.	Medium Ecclipsis H.	M.	Dimidia Duratio H.	M	Puncta Ecclíptica Pũ.	M.	
3	2							
3	3	18	28	1	48	3	51	
3	4							
3	6							
3	7	21	42	0	48	3	51	
3	8							
3	9							
3	10							
3	11							
3	12							
4	1							
4	3	18	17	1	44	12	46	☽
4	4							
4	5							
4	7							
4	8							
4	9							
4	10							
4	11							
4	12							
5	2							
5	3	16	19	1	49	15	51	
5	4							
5	5							
5	6							
5	7							
5	8							
5	9							
5	10							
5	11							
5	12	0	10	0	49	3	0	☽
5	13	8	42	0	49	1	38	☽

☊ S.	☿ G.	Medium Ecclipsis. H.	M.	Dimidia Duratio H.	M.	Puncta Ecclíptica Fun.	M.
6	1						
6	3						
6	4						
6	4						
6	4						
6	5						
6	7						
6	9						
6	11						
6	11						
7	0						
7	1	11	25	1	53	18	0
7	3						
7	5	10	24	1	39	8	0
7	6						
7	7						
7	8						
7	10	2	9	1	8	9	28
7	11						
7	12						
8	0						
8	3						
8	4						
8	4						
8	5						
8	6						
8	8						
8	10						
8	10						
8	11						
8	12						

☊ S.	☿ G.	Medium Ecclipsis H.	M.	Dimidia Duratio H.	M.	Puncta Ecclíptica Pũ.	M.
9	1						
9	2	8	32	1	51	17	25
9	4	18	28	1	48	14	18
9	5						
9	6						
9	7						
9	8						
9	9						
9	10						
9	11						
10	1						
10	2	8	32	1	51	12	25
10	3						
10	4						
10	4						
10	5						
10	6						
10	7						
10	8						
10	9						
10	10	21	17	1	3	11	17
10	11	22	20	1	3	11	17
11	0						
11	3						
11	4						
11	4						
11	5						
11	6						
11	8						
11	10						
11	11						
11	12						

Das Neund Capittel.

DEssen ein Exempel. Ich hab aus obgemelter figur angezeiget / das ein Finsternus eintweders gewesen sey / oder das eine werden solle / Ich kan aber eigentlichen nicht wissen wenn. Derhalben / so gehe ich solches zuerfaren mit obgemelter *distãz* / als mit 7. grad ein in diese vorgehende Tafel. Nun ist der ☿ im ♋ / das ist im 3. *signo*. Dieses dritte Zeichen suche ich in der Tafel / vnd finde nicht allein drey *signa* vnd 7. grad / sondern auch daselbst 21. Stund / vnd 42 Minuten / Vnd das ist das mittel derselbigen / darinnen die Finsternus am grösten ist / oder do die *Vera* ☌ der ☉ vnd des ☽ geschicht vnd fürgehet. Darnach so finde ich darbey die halbe wehrung / nemlich 0. stund / 49. Minuten / welches gantze Wehrung machet 1. stund / 38. Minuten. So ich nun die halbe wehrung von der zeit der *Veren* ☌ ☉ vñ ☽ *subtrahir* / So bleiben

bleiben vbrig 20. stund / 51 Minuten / welches ist der anfang gewesener Finsternus auff den 8. tag *Junij* nach Mittag / Das ist nach *Astronomischer* weis (weil wir den Tag auff den Mittag beginnen) der 9. tag *Junij Anno* 1545. 3. stund vnd 9. Minut. vor Mittag / 2. stund 20 minut. das Mittel / vnd das Ende 1. stund / 31 minuten vor Mittage / Welche gantze wehrung ist gewesen 1. stund / 38. Minuten / Vnd eben also werden die künfftigen (wie die langst vergangenen Finsternussen) auch gefunden.

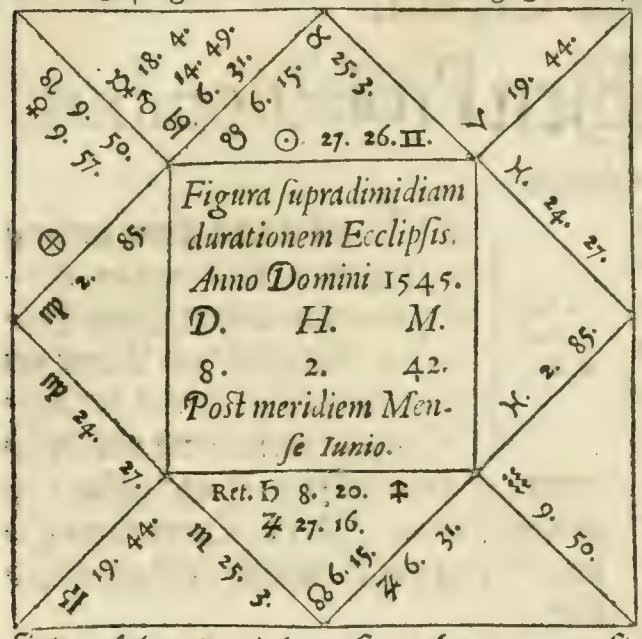
Astronomisch weis.

Mittel / end. Halbe wehrung dieser finsternus.

Das Zehende Capittel.

ES folget aber nun auch eine Figur auff die zeit der halben wehrung der gewesnen Finsternus / das ist / wann sie am grösten gewest sey / Nemlich auff den 8. tag 2) Stund / 42 Minut nach Mittag / *Anno* 1545. Also mügen wir eine jegliche zeit der Finsternus finden der Sonnen vnd des Mohns / Nemlich / wann ein ☌ oder ☍ ist der Sonnen vnd des Mons vñ denen der ☊ oder sein ☋ zugefüget ist / oder doch vnter zwölff grad bey jhme stehet.

Halber wehrung der finsternus. Exempel.



Wie einer jeden Finsternussen zeit zufinden.

Das Eilffte Capittel.

WIr haben nun droben gehort / wo vnd wie die Finsternussen herkommen / vnd auch welcher gestalt sie verursachet werden / Auch kürtzlich / wie man sie finden sol / vnd wie lang sie wehren / wann sie anfahen / vnd wordurch sie auffhören / gemeldet. Nun wollen wir auch (welches vns hier das notwendigeste sein wird vnd) das darauff sich vnser fürnehmen lencke / leren. Vnd dieses sol sein / wie man wissen sol / wenn jhre wirckung anheben / oder zu welcher zeit die auffhören. Zum ersten nim wahr der *distantz* vom *Ascendenten* / biß zum grad der *Ecclipsis* / So findestu 89 grad / 36. Minuten.

Woruō weiter sol gehandelt werden.

Wz mā erstlich in acht haben sol.

Zum andern / so habe achtung / wie offt du das *Residuum* als 90 grad habest / in dem theil so du abgezogen hast / So findestu jhn ein mal / Dasselbe eine lege ich zu dem *Residuo* / So kommen 91 grad / 24 Minut / Die *multiplicir* ich durch den *Quotienten* eins / So werden 91 grad / 24 Minuten / Die lasse ich zu den vorigen bleiben / Dann ein mal 91. ist 91. vnd 24. Minuten / Das sind 91. Tage / vnd wegen der Minuten vngefehrlich bey 5. stunden / Das war der *Affect* / oder Volwirckung obgemelter Finsternus der Sonne / die hat sich angefangen den 91. tag / nach dem / wie sie geschehen ist / welcher anfang war am 8. tag *Septembris* desselben Jahrs / vnd Nahme also zu / in jhrer wirckung / biß auff den 20. tag *Martij* des nachfolgenden 1546. Jahrs / do gieng sie in jhrer höchsten wirckung / Das wehrete biß auff den 29. tag *Septembris* / Dazumal nam sie in jhrer wirckung von tag zu tage ab / biß auff den 11. tag *Aprilis* desselbigen 1547. Jahrs. Vnd darauff haben wir vnser Practic fürgestelt / in diesen dreyen theilen / Nemlich der 579. Tag / so machet nun ein jeder theil 193. tage / Dann die wehrung der Sonnen finsternus was dazumal 1. stund / 38. Minuten / das war ein Jahr vnd ½ vnd 33. tage. Aber die wehrung der ☽ Finsternussen / sind in jhren *Effecten* nicht höher / oder weiter zu achten / denn das ein jede stund / nicht lenger dann ein Monat wehret / darnach man sich dann alweg zurichten haben wird.

Zum andern.

Anfang dieser finsternus.

Worauff vnser Practic gegründet.

Man mus aber hie nicht allein erzehltes / sondern auch dieses mit fleis mercken / ob *Anno* 1546. auch ein Finsternus gewesen / vnd ob die vielleicht / die auch mit jhren *Effecten* in

Was fleissig hier weiter zumercken.

Elen in vnser fürgenommenen Jahr/ Monat/ Stund/ oder Minut vnsers Wercks eintreffen/ so mus man die gleicher gestalt/ wie die fordern durchgehen. Es ist aber dasselbige Jahr kein Finsternus vnter vnser *Horizonte* gewest/ So doch gleich auff vnser fürgenommen 1547. Jahr/ zwo des Mohns vnd eine der Sonnen fürgangen. Welches wir dem Leser zur warnung haben anzeigen wollen/ Vnd weil wir hierin nicht weiters/ dann die gantze notturfft zubeschreiben fürhaben/ wöllen wirs darbey bleiben lassen/ vnd nun kürtzlich/ welcher massen den vnberichteten die *Profectiones* (jhre Arbeiten darnach zurichten) leichtlich zufinden fürbringen.

Warnung an den Leser.

Das Zwölffte Capittel.

Von den Jehrlichen Profectionibus

Ascendentis.

In diesen Jahren

1 2 3 13 14 15 25 26 27 37 49 60

Bedeutung der *profectiõ Ascendentis* im ersten Hause Radicis.

Von dem Punct/ Minut vnd Stund der angefangenen Arbeit anzurechnen/ So wird die *Profectio Ascendentis* im ersten Haus *Radicis*/ Bedeut ein frölliche gute Zeit in allem Fürnehmen/ Feuwers arbeitten vnd heimlichen Alchymistischen handeln. So es aber auff eine lebendige Creatur gericht wird/ dreuwet es deren ein schwere Kranckheit.

Bedeutung der *profection Ascendentis* im 2. Hause Radicis.

In diesen Jahren

2 3 4 14 15 16 26 27 28 38 50

Von der angefangenen Arbeit an/ wird die *Profectio Ascendentis* im andern Haus *Radicis* mit sich bringen ein zimlichen fortgang in den Arbeitten/ Aber ein gute zeit im kauffen vnd verkauffen/ Geldt vmb Nutzung anzulegen/ Vnd in allem/ so Nutzung bringt gute beforderung.

Bedeutung des dritten Hauses Radicis.

In diesen Jahren

3 4 5 15 16 17 27 28 29 39 51

Bedeutung im 4 Haus Radicis.

Bedeutung im 5. Haus Radicis.

Bedeutung im 6. Haus Radicis.

Eines gebornen/ oder anfang eines andern Wercks/ es sey eines Gebeuwes oder der gleichen *principij* alters/ ist die *Profectio Ascendentis* im dritten haus *Radicis*/ zeiget dem Menschen an/ neigung zu kleinen wegfahrten/ vnd etliche gewerb mit den Brüdern/ Schwestern/ Blutsfreunden vnd den Geistlichen/ aber den Gebeuwen verenderung/ vnd geben den Arbeiten Zusetz/ außnemung/ oder andere verenderungen/ als aus einem geschirr in das andere setzen.

In diesen Jahren so do

4 16 28 40 52 46

Zu nechst nach einem anfang folgen/ ist die *Profectio Ascendentis* im vierden Hause *Radicis*/ Bedeutet dem Merck ein glückliche Zeit/ mit forhtgehung/ vermerung vnd besserung/ in den gebornen Erbschafften/ ligenden Gütern/ Aber in Beuwen der Erden/ Bergkwerck/ dreuwet diß etwas vnfals.

In diesen Jahren

5 17 29 41 53 65

Nach dem *principio* etwas begimens oder angefangens/ ist die *Profectio Ascendentis* im fünfften hause *Radicis*/ Zeiget dem Menschen an gute Wirtschafft mit der Gesellschafft/ Spielschafft/ {Man/ Weib/} Kindern.

Auch lust vñ begird zu {Weibern/ Mannen/} Item/ geschencke von Freunden/ Aber dem Merck bringt vnd bedeutet es bestandt vnd glücklichen forth vnd außgang.

In diesen Jahren von dem/ daß das werck angefangen ist/ zurechnen.

6 18 30 42 54 66

Ist die *Profectio Ascendentis* im sechsten haus *Radicis*/ Bedeutet am Menschen neigung zur schwecke der Leibes/ Auch Haß/ oder Feindschafft/ vnd sonst vnglück in allen/ Sonderlich aber/ mit dem Haußgesinde/ Den *Operationibus* aber bedeutet es abgangk/ schaden/ verwirrung/ verschüttung vnd verderbung/ Fürnemlich aber hüte sich ein jeder für Goldt arbeitten.

In die-

In diesen Jahren 7 19 31 43 55 67

Des alters eines Wercks / ist die *profectio Ascendentis* im 7. Haus *Radicis* / Bringet dem Menschen ungeduldige / wiederspennige zeit / Doch mit Weibern / vnd jhren sachen Mannen / glück / Aber in den Wercken oder *Laboribus* / bringet es zimlichen fortgang / doch von glück vnd vnglück ein gemischeten Betrieb.

In diesen Jaren / so nach dem anfangt eines wercks folgen. 8 20 32 44 56 68.

Ist die *Profectio Ascendentis* im 8. Haus *Radicis* / bringt (in allen angefangenen dingen) mit sich eine forchtsame / sehr mißliche vnd gefehrliche auch betrugliche zeit bey dem Menschen / Lügen vnd Meuterey.

In diesen Jahren / nach angefangenen wercke 9 21 33 45 57 69

Ist die *Profectio Ascendentis* im 9. haus *Radicis* / Zeigt dem Menschen an / bequeme zeit zu reysen / Botten aussenden / vñ mit den Geistlichen zu handlen / Aber in den angefangenen wercken / Sonderlich / die so zur verenderung oder *transmutation* gehören / ein mittelmessig glück.

In diesen Jahren von anfang des werckes gerechnet. 10 22 34 64 56 70

Ist die *profectio Ascendentis* im 10. hause *Radicis* / Bedeut dem Menschen glück / gut mit grossen Herrn vnd Fürsten zu handlen / oder was Ehr vnd Erhöhung antrift / Also gleicher weis / werden in allen angefangenen *Operibus* glückliche außgeng / vnd ein frölicher Anblick bezeichnet.

Bedeutung im 7. 8. 9. 10. 11. vñ 12. Hause *Radicis*.

In diesen Jahren nach dem das ein Arbeit begünnen. 11 23 35 47 59 71

Ist die *profectio Ascendentis* im 11. haus *Radicis* / Bringt mit sich dem Man / oder Weib newue freundschafft vnd bequeme zeit mit der gesellschafft / Gespielschafft / Auch sonst glück in allem fürnemen / eben also werden die glücklichen endungen der verlengst angefangenen wercken hier sich sehen lassen.

In diesen Jahren von dem anfang der Arbeit zu rechnen. 12 24 36 48 60 72

Ist die *profect. Ascend.* im 12 haus *Radicis* / zeigt dem menschen an feindschafft / fehrligkeit eines gefengknuss / schaden von grossen Thieren / es sey in Beuwen / oder sonsten wercken / die werden nehmen hindernus vnd vnglück.

Das Dreyzehende Capittel.

Von den heusslichen Profectionibus Solis.

Profectio ☉ im ersten Hause *Radicis* als dann sol man die Martialischen Arbeiten / Als Eysen / Stahel / Eysenstein / vnd der gleichen begimnen. Auch werden die Regiments sachen vnd Empter / auch die angefangenen Kunststücke mit glück erspriessen / Zeigt auch zukunfft der Frende / die zu erweiterung der Ehren vnd Herrligkeit dienen.

Bedeutung der *profectiõ Solis* im erstẽ Hause Radicis.

Profectio ☉ im andern hause *Radicis* / Als dann nim für die *Venerischen* werck / es sey Ertz / Kupffer / Kiß vnd was der dingen mehr sind. Du magst den *Vitriol Esustum* / vnd Reichenstein arbeiten / Es bringt glück den Emptern vnd Regimenten / auch gunst der Königen vnd Herrn / vnd gute endungen der angefangenen Wercken / mit treffelichen nutzungen vnd beforderungen zu grossem Einkommen.

Bedeutung im andern Hause Radicis.

Profectio ☉ im dritten *Haus Radicis* / bringt ein mittelmessigs glück in der Arbeit der *Mercurialischen* dingen / allein der *Coagulation* vnterstehe dich nicht / Vrsach / es bringt jhm das Leben. Das Queckssilber arbeite / mit sampt dem Talcken allerley Farb / nemlich an der fürsorg / so wol auch in deren regierungen vnd verwaltungen / wiewol auch zuzeiten hierbey mehr vnglück dann glück zu verhoffen ist. So geschicht doch dieses allein durch Vnfleis / oder Nachlessigkeit / darzu wird der Mensch gerne Weißloß vnd veracht / Die Arbeit aber verschüttet / oder sonsten geschediget / Das *Succinum* vnd der *Arsenic* geben wunderliche krafft in dieser zeit.

Bedeutung der *profectio* ☉ im 3 Hause Radicis.

Bedeutung der profectiõ ☉ im 4. hauſe Radicis.

Profectio ☉ im vierden haus *Radicis*/ Als dann iſt eine außbreitung Silberiſcher/ Federweiſſiſcher vnd allerley Glaßertzen/ Rot gülden Ertzen vnd Quartzen/ Der angefangenen nutzlichen Künſten glück/ ein beforderung der Ehren/ würden vnd guten Namens. Man wird auch mit Liebe der Adelichen vnd ſcheinbarlichen Weiber vmbgeben.

Bedeutung der profectiõ ☉ im 5 hauſe Radicis.

Profectio ☉ im fünfften hauſe *Radicis*/ Als dann iſt der *Laborant* den nutz vnd gewin empfinden in der Goldt arbeit/ *Marcaſits* vnd *Sulphure*. Der Menſch iſt gerne bey den Kindern/ alſo das man beider ſeits wolluſt hat/ Bringt Frucht vnd Freundſchafft/ Lieb vnd pflegen gerne der Luſtbarkeit/ Alſo das durch ein notwendigkeit die Gut vnd vnerbarliche Lieb getrieben/ dardurch die Würdigkeit verhindert werden mag.

Bedeutung im 6. Hauſe Radicis.

Profectio ☉ im ſechſten hauſe *Radicis*/ Als dann iſt eine glückſeligkeit zu *laboriren* den Kobolt/ *Laſur*/ Schifergrüen vnd Allaun/ Alles was man zu thun/ oder zu arbeiten hat/ Giebet nutzung/ mit dem Geſinde/ als Diener vnd kleinem Vich/ Aber die Würdigkeit vnd Empter leiden ſchaden.

Bedeutung im 7. Hauſe Radicis.

Profectio ☉ im ſiebenden hauſe *Radicis*/ So iſt in der arbeit des Meſſings/ alſo des Galmeys vnd *Thutiæ*/ wie dann des Schifer vnd Spongrüens/ Tyrſchenbluts vnd Bluntens nichts widerwertigs zufürchten/ aber groſſe fortgehung zuuerhoffen/ Aber dem Menſchen giebet es gerne der Ehrenwürdigkeit ein abgang vnd böß Gerüchte/ oder Feindſchafft groſſer Herrn.

Bedeutung im 8. Hauſe Radicis.

Profectio ☉ im achten hauſe *Radicis*/ Hier *mortificir* den *Mercurium*/ vnd mache den *Martem* lebendig/ das er gleich dem *Scorpion* krieche/ es machet das Gemüte der Arbeit halb ſorgfeltig/ vnd das die jhren fortgang habe ſchier zweiffelhafftig/ Vnd derhalb wird der Menſch traurig/ angſtig vnd vnruhig/ Fürchtet ſich für böſem gerücht/ vnglück der Wurden/ des Ampts vnd afftterrede/ es fallen in der Arbeit für/ ſchedlicher vnd ſchwerer dingen anzeigung.

Bedeutung der prof. ☉ im 9. Hauſe Radicis.

Profectio ☉ im 9. hauſe *Radicis*/ Zeigen ſie dem Zin vnd glantzen Arbeitten/ wie auch die verenderung der *Sapphyr*/ gute gelegenheit an/ Langſamen fortgang der Wercken/ dem Menſchen lange reiſen/ die geſchehen mögen/ Ehr vnd würdigkeit zuerlangen/ Als dann wird man mit verſtendigen künſtlichen vnd etlichen Außlendern bekandt/ vnd fügen jhme zu nutzbare Proceſſen vnd groſſe freundſchafft.

Bedeutung im 10. haus Radicis.

Profectio ☉ im 10. haus *Radicis*/ Hie wird das Bley/ Spißglas/ Zin mit ſampt dem *Atrament* vnd grauwen Schwefel fürgenommen/ Zeiget an glück in der Arbeit/ Sonderlich aber in Goldiger/ Giebet auch fürdernus im Regiment ſachen/ bringet guten Nahmen/ Vnd wird der Arbeit halben ſonderlich gunſt geſpürt bey groſſen Fürſten vnd Herren.

Bedeutung der profect. ☉ im 11 hauſe Radicis.

Profectio ☉ im 11. haus *Radicis*/ Als dann bringen die Saturniſchen/ Bleyiſchen/ Antimoniſchen arbeiten nutz des lang gearbeitteten Wercks/ wird aber etwas verzogen/ aus vrſach der verwaltung des Regiments vnd andern zufellen/ Giebet doch ein zimliches Einkommen/ vnd die groſſen *Potentaten* ſind gutwillig gegen dem Werck vnd den *Laboranten*.

Bedeutung im 12. hauſe Radicis.

Profectio ☉ im 12. haus *Radicis*/ Als dann nimpt man die Jouiſchen/ Ziniſchen/ Zwitteriſchen/ Wiſmutiſchen Arbeiten aus/ man geredt in Hochmut vnd verachtung/ Nimbt etwan ſchaden an der Arbeit/ felt vom Regiment/ oder Emptern vnd Würdigkeiten/ Vnd wird beſchedigung von groſſen Herrn leiden/ es folgend verhinderungen/ Zu dem wird der Menſch gedrückt mit Nachrede/ Neid vnd Lügen.

Das Vierzehende Capittel.

Von den Profectionibus partis fortunæ,

Profectio ⊕ im ersten Haus / Als dann vberkompt man vnuerhoffte Güter / durch den einsatz oder anfang *Martialischer* arbeitten / doch sol man nichts *reduciren* / oder vnterstehen in sein *primam materiam* zubringen. Vnd ist fleis zuhalten/das vermügen zubessern/ Vnd was man anhebt / nimbt ein glückseligen fortgang. Bedeutung der *profect. partis fortunæ* im ersten Hauß.

Profectio ⊕ im andern Haus/ als dann ist glück vnd gewin aller *Venerischen* arbeiten/ ein nutzbringender anfang (doch ohne ein *Sublimation* gearbeitet) zuuerhoffen/ Die heußliche Narung zu bessern/ durch Getreid vnd anders so jhme wird zufallen. Bedeutung im 2. haus.

Profectio ⊕ im dritten hause/ Als dann befindet man der *Mercurialischen* Arbeiten/ sonderlich/ so die mit andern vermischt / glückliche anfeng / Die *Sublimationes* sind sehr bequem / Auch wird dem Menschen nutz von Blutsfreunden / Schwestern vnd Mitgesellen. Bedeutung im 3. haus.

Profectio ⊕ im vierden Haus/ Als dann ist gutes zuuerhoffen aller *Lunarischen* sachen/ allein zu *figiren* ist der anfang schedlicher weder der außgang / Dann es bleibet nicht gerne bestendig/ Derhalben hüte dich vber *Compact*/ Sonderlich aber Väterlicher Güter vnd verborgener dingen vnter dem Erdtreich / als Früchten/ Ackergebeuw/ vnd aus vnbeweglichen ligenden Gütern der Bergkwercken. Im 4.

Profectio ⊕ im fünfften Hause/ als dann bekompt man freuwde an *Solarischen*/ vnd Goldigen/auch *Sulphurischen* sachen/mit der Zusetzen/ ein hoffnung fix vnd *Compact* zumachen/ Ist ein frölicher anfang. Item wollust von Kindern / nutzliche freude vnd fruchtbare Rede/ handlung der Schrifften/ Ist sich guts zuuerhoffen von Speiß/ Artzney vnd der Lieb. Im 5.

Profectio ⊕ im sechsten Haus/ Als dann hat man von anfang der Farben / wie auch von beginnung der Arbeiten etwas wenigs (was *resoluirt* sol werden) ein hoffnung/ Ist gleicher gewin von den *Mercurialischen* vnd mit Saltz gearbeitten dingen / auch von den gefangenen Knechten/ Megden/ Vich vnd was heußliche nutzungen sind. Im 6.

Profectio ⊕ im siebenden Haus / als dann verheist es den *Venerischen* arbeitten ein glückliche erhebung/ doch so fern es nicht lange bleiben sol/ Auch ein nutz der Weiber/ vnd von erbahren alten Witfrauwen/ auch von Gezeuck/ Rechtens/ oder der Feinden. Bedeutung der *profectiõ part. fort.* im 7. Haus.

Profectio ⊕ im achten Haus/ giebt ein gewinliches vnd der Roten Farben auch eine treffeliche figirung *Martialischer* Processen / vnd auch von Erbschafften / Gewinn von Weibern. Als dann sol man die Hab vnd Güter fleissig verwaren für Dieben vnd Raubern/ vnd kein Geldt außleihen / dann man bekompt keins wider. Bedeutung im 8. hauß.

Profectio ⊕ im neunden Haus/ als dann sind nicht ohne hoffnung außzunemen/ die lang gestandenen vnd mit fleis gewirckete *Iouialische* arbeiten/ wie auch ferne reisen/ nutzliche vnd nutz anzeigen / von Fürsten vnd Geistlichen *Prelaten* förderung / gewin / oder Güter. Bedeutung im 9. haus.

Profectio ⊕ im zehenden Haus/ Als dann hat man gewin von *Saturnalischen* dingen/ so man die erhebt/zuuerhoffen/ Die vereinigungen sind mißlich/ also von Lehrung/ gemeiner Künsten/ vbungen vnd anderm in den Regiment sachen. Im 10.

Profectio ⊕ im eilfften Haus/ als dann sind gute hoffnungen der *Atramentischen*/ Spißglasischen / Grauwschwefelischen / doch mehr im einsatz / oder anfang / dann im außnehmen oder ende / sonderlich der *Reuerberation* / aber sehr gute Freunde zuuerhoffen/ vnd alle sachen gewinreich/ vnd ist gut Gelt samlen vnd Gelt einmahnen. Im 11.

Profectio ⊕ im zwölfften Haus / als dann werden die *Iouialischen*/ Zwitterischen/ Wismutischen arbeitten mit nutz eingesetzt/ Aber zwar nicht ohne schaden außgenommen/ doch sind alle *resolutiones* glücklich / Wie auch die Gefangenen bald in verhafft / aber langsam loß gezelt werden/ Die Vbeltheter bringen der Herrschafft nutz / auch die Roß/ Esel / Rinder/ Kühe vnd grosses Vich / ꝛc. Bedeutung der *profect. partis fortunæ* im 12. haus.

Das Fünffzehende Capittel.

Von der gewissen erfahrung der Jehrlichen Profection.

Wann die revolution vñ wie sie beschehen.

WIr wöllen aber hie (damit wir nichts / das zu dieser *Alchymia* notwendigem gebrauch gehört / außlassen) die zeit nach der Jehrlichen wandelung ⊕ lernen erkennen/Vnd hernach die Monatischen/also auch die teglichen recht lernen zuuerstehen geben. Vnd wollen setzen/ als ob vnser *Revolution* auff den 7. tag in der 9. stund/ 21. Minut nach Mittag / im Monat *Septembris*, *Anno Domini* 1547. verschienen das mittel einer sehr treffelichen Arbeit / do die ☉ in zeit der anfahung derselbigen arbeit im 25. grad des ♍ / Aber der grad *Ascendentis* im 24. grad ♍ / Vnd der anfang solcher wichtigen Arbeit geschehen ist *Anno Domini* 1499. Jahr langst verlauffen/ Vnd ist die Arbeit angefangen vnd erstlich eingesetzt worden / von dem fürtreffelichem Man *Schwickhardo Fronburgero* einem Deudschen/ welcher bey dem hochgelertem *Marsilio Ficinio* dem *Florentiner* 9. Jahr lang/ als ein *Discipul* gedient / vnd jhme zu volstreckung der Platonischen *Operum* sehr dienstlich gewesen / Aber hernach als er mit seinem Herrn in vneinigkeit geredt/ zu Keyser *Friderico*/ vnd nach dessen abgang zu Keyser *Maximiliano* kommen ist. Es war aber der Einsatz ein Centener *Mercurij*. Nun wil ich erfahren die *Profection*/ oder wandelung ☉ vnd des *Ascendenten* auffin 12. tag *Decembris* im 1547. Derhalben *subtrahir* ich die Jahr Christi der Geburt als 1499. von den 1547. So bleiben vbrig 48. volkommener/ vergangener Jahr/ welche so ich sie *diuidire* durch 12. bleibet 0. Nun das 12. Zeichen von der ♍ / darin die Sonne in dem einsatz der Arbeit gewest der ♌/ Derhalben felt die Jehrliche *Profection* der Sonnen in den 25. grad des ♌/ vnd der *Ascendent* in 24. ♌ auff das 48. Jahr des einsatzes der Arbeit. Dann im 47. Jahr/ (wie zuuor droben gesagt ist) ist die *Profection* der ☉ gewest im 25. grad ♏/ vnd der *Ascendent* im 24. grad ♏ / do ist der eingesetzte *Mercurius* zu Silber worden / jetzt aber/ sol er zukünfftigs Jahr 1548. auff obermelte stend der *Profection* als warhafftig ☉ außgenommen werden. Vnd auff die weis haben wir angezeigt ein Exempel der Jehrlichen *Profection*.

Schwickhardus Fronburger / Marsilij Ficinij Florentini Discipul.

Wie viel der einsatz gewesen.

Wo die jehrliche Profection inseit.

Das Sechzehende Capittel.

Exempel.

Den tag die jehrliche profection zuerfahren.

WIr wöllen aber auch/ auff welchen Tag solche Jehrliche *Profection* oder wandelung kommen/ berichten / Dem thut man also: Man setzet von oben herab 31. tage/ bey der lincken Handt der Tafel/ darnach oben auff die 12. Zeichen nach ordnung/ Als dann so hebt man im Monat vnd am Tag des angefangenen Werks an/ vnd setzt die Zahl der Tafel wie sie hie folgend gesetzt ist. So du nun wilt die wandelung *Saturni* wissen/ auff welchen tag sie sich anhebt im 47. Jahr nach angefangenem Werck/ sprich also: Das *Corpus* ♄ im anfang meiner Arbeit ist gewesen im 22. grad 49. Minut des ♑ / vnd die *Radix ascendentis* der wandlung sind 24. grad/ 15. Min. ♎. Nu *subtrahir* ich die *radicem* der wandlung vom *Corpore* ♄ 3. *signis*/ 24. grad/ 15. minut von 13. *signis*/ 22. grad/ 49. Minuten / mit zuthuhung des gantzen Zirckels / Bleiben mir vber 9. *signa*/ 28. grad/ 34. Minut. Mit welchen 28. grad/ 34. Minut ich eingehe in die nachgesetzte Tafel/ vnd suche so lang/ biß ich sie finde / Aber die nechst kleine Zahl darnor / *Respondirt* mir oben der Monat / vnd in *margine* gegen der lincken Handt der Tag/ auff welchen die Jehrliche wandlung kompt zum Leib ♄. Also magstu es auch richten zuerfahren/ mit den andern.

Stund des Saturni.

Eingang in die folgende Tafel.

Darauff folget nun die Tafel.

Das

Dies. Tag.	Ianuar. G. M.	Februar. G. M.	Martius. G. M.	Aprilis. G. M.	Maius. G. M.	Iunius. G. M.	Iulius. G. M.	Auguſtus G. M.	Septēber. G. M.	Octobers G. M.	Nouemb. G. M.	Decemb. G. M.
1	9. 27.	12. 10	14. 28	17. 0	19. 28	22. 1	24. 29.	27. 2	29. 35.	1. 54	4. 26.	6. 54.
2	9. 32	12. 15	14. 33	17. 5	19. 33	22. 6	24. 34	27. 7	29. 40	1. 58	4. 31	6. 59.
3	9. 47	12. 20	14. 38	17. 10	19. 38	22. 11	24. 39	27. 12	29. 45	2 3	4. 36	7. 4.
4	9. 52.	12. 25	14. 43	17. 15	19 43	22. 16	24. 44.	27. 17	29. 50	2. 8	4. 41	7. 9.
5	9. 57	12. 30	14. 48	17. 20	19. 48	22. 21	24. 49	27. 22	29. 0	2. 13	4. 46	7. 14
6	10. 1.	12. 35	14. 53	17. 25	19. 53.	22. 26	24. 54	27. 27	30. 0	2. 18	4. 51	7. 19
7	10 6	12. 40	14. 57	17. 30	19. 58	22. 31	24. 59	27. 32	0. 0	2. 23	4. 56	7. 24
8	10. 11	12. 45	15. 2	17. 35	20. 2	22. 36	25. 3	27. 37	0. 0	2. 28	5. 0	7. 29
9	10. 16	12. 50	15. 7	17. 40	20. 7	22. 41	25. 8	27. 42	0 5	2. 33	5. 5	7. 34
10	10. 21	12. 54	15. 12	17. 45	20. 12	22. 46	25. 13	27. 47	0. 10	2. 39	5. 10	7. 39
11	10. 26	12. 59	15. 17	17. 50	20. 17.	22. 50	25. 18	27. 52	0. 15	2. 44	5. 15	7. 44
12	10. 31	13. 4	15. 22	17. 55	20. 22	22. 55	25. 23	27. 56	0. 20	2. 47	5. 20	7. 49
13	10. 36	13. 9	15. 27	17. 59	20. 27	23. 0	25. 28	28. 1	0. 25	2. 52	5. 25	7. 53
14	10 41	13. 14	15. 32	18. 5	20. 32	23. 5	25. 33	28. 6	0. 30	2. 57	5. 30	7. 58
15	10. 46	13. 19	15. 37	18 10	20 37	23. 10	25. 38.	28. 11	0. 35	3. 2	5. 35	8. 3
16	10. 51	13. 24	15. 42	18. 15	20. 42	23. 15	25. 43	28. 16	0. 40	3. 7	5. 40	8. 8
17	10. 56	13. 29	15. 47	18. 20	20. 47	23. 20	25. 48	28. 21	0. 45	3. 12	5. 45	8. 13
18	11. 1.	13. 34	15. 52	18. 25	20. 52	23. 25	25. 53	28. 26	0. 50	3. 17	5. 50	8. 18
19	11. 6	13. 39.	15. 57	18. 30	20. 57	23. 30	25. 57	28. 31	0. 56	3. 22	5. 55	8. 23
20	11. 11.	13. 44	16. 2	18 35	21. 2.	23. 35	26. 2	28. 36	0. 59	3. 27	6. 0	8. 28
21	11. 16	13. 49	16. 7	18. 40	21. 7	23. 40	26. 7	28. 40	1. 4	3. 32	6. 5	8. 33
22	11. 21.	13. 53	16. 12	18. 45	21. 12	23. 45	26. 12	28 45	1. 9	3. 37	6. 10	8. 38
23	11 26	13. 58	16. 17	18. 50	21. 17	23. 50	26. 17	28. 50	1. 14	3. 42	6. 15	8. 43
24	11. 31.	14. 3	16. 22	18. 54	21. 22	23. 54	26. 22	28. 55	1. 19	3. 47	6. 20	8. 48
25	11. 36.	14. 8	16. 26	18. 58.	21. 27	23. 59	26. 27	29. 0	1. 24	3. 52	6. 25	8. 53
26	11. 41	14. 13	16. 32.	19. 3	21. 32	24. 4	26. 32	29. 5	1. 29	3. 57	6. 30	8. 58
27	11. 46	14. 18	16. 36	19. 8	21. 37	24. 9	26. 37	29. 10	1. 34	4. 2	6. 35	9. 3
28	11. 51	14. 23.	16. 41	19. 13	21. 42	24. 14	26. 42	29. 15.	1. 39	4. 7	6. 40	9. 8
29	11. 55		16. 46	19 18	21. 47	24. 19	26. 47	29. 20	1. 44	4. 12	6. 46	9. 13
30	12. 0		16. 51	19. 23	21. 52	24. 24	26. 52	29. 25	1. 49	4. 17	6. 50	9. 18
31	12. 5.		16. 55		21. 56.		26. 57	29. 30		4. 22		9. 23.

Das Siebenzehende Capittel.

Von der Monat vnd teglichen Profection.

So wir nun die Jehrlichen wandlungen der ☉ vnd des *Aſcendentens* haben/ So ſollen wir auch die wandlungen der Monaten ſuchen/ welches folgender weis geſchicht. In den Monatiſchen wandlungen/ wird einem jeglichem wandlungiſchen Monat ein Zeichen gegeben/ Alſo daß das Zeichen der Jehrlichen *Profection* ſey/ das Zeichen des erſten *Profectionaliſchen* Monats deſſelbigen Jahrs/ Daher das gantze Jahr der Sonnen getheilet wird/nicht nur in 12. ſondern in 13. theil/ deren theil ein jeglicher genennet wird/ ein Profectionaliſcher Monat. Derhalben wann jemand wiſſen wil die *profectionem menſuralem*/ auff den 12. tag *Decembris*/ So ſol er zum erſten wiſſen/ wie viel zeit vergangen ſey/ vom anfang des lauffenden Sonnen Jahrs/ Nemlich der *Reuolution* des angefangenen Wercks/ biß auff die fürgeſetzte zeit/ welche ein jeder der es begert/alſo rechnen wird/Er ſol ſchauwen wie viel vergangen ſey/der zeit vom anfang

des gebreuchlichen Monats in welchen sich die *Reuolution* begeben hat / des ersten anfangs des Wercks / biß zum anfang des Sonnenjahrs / oder der *Reuolution* / Vnd die zahl der Tag / Stund vnd Minuten / sol er *addiren* zu der Zahl der Tage / welche er gefunden hat bey dem gebreuchlichen Monat / so vngefehrlich dem gebreuchlichem Monat fürgehet / Das sol man aber also verstehen: Man sol eingehen in die Tafel *Mensium vsus* / allein darin die *Reuolution* geschicht / Als im *September* bey dem *Augusto* / daselbst findet man in der Zeihl der Schaltjahr 244. tage / zu welchen er *addiren* sol die zeit der *Reuolution* / Nemlichen 7. Tage / 9. Stund / 21. Minuten / So werden 251. tage / 9. stund / 21. minuten / welches ist von anfang des 1547. Jahrs her / biß zum anfang des 48. Jahrs zur Sonnen.

Verstandt dieser addirung.

Wie weitter mit der Monat vnd teglich *profectiõ* vmbzugehn.

Zum andern gehe er abermal ein in gemelte Tafel bey dem nechsten Monat / für welchen er dann die zeit wissen wil / Als vor dem *December* / das ist bey dem *Nouember* 335. darzu lege er die 12. tage *Decembris* / die er jhme fürgenommen hat solches zu wissen / So werden jhme fallen 347. Tage vom anfang des 1547. Jahrs / biß auff fürgestelte zeit. Zum dritten / so *subtrahir* er die zeit der *Reuolution* von der fürgestelten zeit / So bleiben vbrig 95. Tage / 14. Stund / 39. Minuten / Damit gang er ein / in die Tafel *mensium profectionalium* / vnd schawe fleissig wo er solche Zahl finde / Kan er sie aber *præcisè* nicht finden / so gehe er ein zu der nechsten kleinen Zahl / als zu 84 tagen / 6. stunden / 33. Minuten / 14. *Secunden*. Dieselbige gefundene Zahl *subtrahir* er von der vorigen / damit er in die Tafel hat eingehen sollen / So bleibet vbrig 11. tage / 7. stund / 55. Minuten / 46. *Secunden* vber drey Monat *profectionales*. Derhalben hat der vierde lauffende Monat das vierde Zeichen / von den zeichen der *Profection* / welches ist der ♐ vnd fahet an in seinem 25. vnd 24. grad.

Welches Zeichē der vierde lauffende Planet inne hat.

Was man in der Tabula profect. mens. suchen sol.

Nu weiter / So gehe er ein mit den vorigen Tagen / Stunden vnd Minuten in die Tafel *profectionis mensurnæ* / vnd nehme daselbst heraus tag *signa* / grad vnd minut / wie man sonst pflegt zuthun mit den *medijs motibus* der Planeten / So kommen als dann 12. grad / 37. Minuten / welches ist die stelle der Monatischen wandlung im 2. grad ♑ auff den 12. tag *Decembris*.

Was hier zu wissen nothwendig.

Man sol aber auch wissen / das in der teglichen *Profection* zweyen tagen / dreyen stunden / vnd bey 52. Minuten ein *Signum* gegeben wird / Denn also wird ein jeglicher *Profectionalischer* Monat auch getheilet in 13. theil. Dann gleich wie sich die Monatischen wandlungen anfahen mit einem *signo* / Also fahet es sich auch an mit demselbigen *signo* in der teglichen wandlung. Derhalben so gehe er in die Tafel *profectionis diurnæ* / mit den vbrigen Tagen / Stunden vnd Minuten / wie er zuuor mit der Monatischen gethan hat / So kommen jhme 5. *signa* / 7. grad / 17. Minuten / Welche / so er sie *addirt* zu den 25. *gradibus* ♐ / So kompt jhm die tegliche wandlung in den 2. grad / 17. minut ♉ auff den 12. tag *Decembris* / *Anno Christi currente* 1547. Vnd in dem Jahr des angefangenen Wercks im 48. Jahr *currente* / Derhalben so hat er den 25. grad ♉ / vnd sein 24. Grad für die Jehrliche *Profection* der ☉ vnd des *Ascendentens*. Item des ☽ vnd ⊕ in 12. vnd 18. grad der ♎ / Item der Mitten des Himels den 23. grad des ♉.

Worin die tegliche profection.

Das Achtzehende Capittel.

Wie die Reuolutiones ☽ zufinden / vñ worzu sie dienstlichen.

WIr wollen aber zu mehrern verstandt / wie man auff des Schöners weis / die *Reuolutiones* ☽ in den Monaten erfahren solle / damit menniglich desto besser sich in die Zeiten richten möge / anhengen / Vnd spricht er also / das die vmbgehungen der Monaten geschehen in 28. tagen / 2. stunden / vnd bey 18. minuten / welche / so du sie zuthust zu den Tagen / Stunden vnd Minuten der Jehrlichen *Profection* oder vmblauffung. So entspringt als dann die nachfolgende vmbwaltzung des Monats. So du aber darzu thust 56. Tage / 4. Stund / 35. Minuten / 14. *Secunden* / So kompt dir die andere

Wie die vmbwaltzūg des monats entstehet.

wandlung

wandlung/ oder die zeit des andern Monats wandlung/ vnd alſo für vnd für auch mit den andern/ Wie dann die obangezeigte Tafel mit ſich bringt. Wenn du aber alſo jhre Zeiten zuſammen geleſen haſt/ durch ein jeglichen Monat des Jahrs/ vnd du dir ein Himliſche Figur darüber auffrichteſt/ So kanſtu dem Werck/ darüber du *practicirſt* (es ſey dann was es wölle) die zukünfftige krafft/ ſeiner Natur/ *Complex*/Art vnd ander eigenſchafft/dem Menſchen/aber ſeiner geſundtheit des Leibes vnd des Gemütes/vnd dem Baum ſein *Duration* anzeigen.

1	28	2	17	37.
2	56.	4	35.	14.
3	84.	6	52.	51.
4.	112	9	10	28
5	140	11.	28	5
6	168.	3.	45.	42
7	196.	16	3.	19
8	224	18	20	55.
9	255.	20	38.	31
10	280	22	56.	9
11	309	1	13	46
12	337	3.	3.	23
13	369.	5.	43.	0.
Menſes Profectionales.	Dies.	Horæ.	Minutæ.	Secundæ.

Nutz vñ gebrauch dieſer zuſamen leſung der zeit.

Wollen derhalb nu weitter (auff das wir vnſern Zuſagen nach) in dem/ das vns hierzu nötig/ vorher geſchickliche vnterweiſung thun vnd lehren/ wie man die Stellen der *Profection* möge bereitten auff ein jeglichen Tag des gantzen Jahrs/ Vnd dem thue ich alſo.

Das Neunzehende Capittel.

Von der teglichen Profection.

ZVm Erſten *ſubtrahir* ich die 9. Stunden von 24. ſtunden/ So bleiben vbrig 14. ſtunden/ 39. Minuten/ Mit welchen ich gehe in die Tafel *profectionis menſurnæ* wie ich zuuor droben gethan/ So kommen 0. grad/ 36. Minuten/ 6. *Secunden*/ Die *addir* ich zu den 25. grad ♌/ welches iſt die ſtelle *profectionis menſurnæ*/ welche auch genandt wird *Profectio graduum* auff den Mittag den 8. *Septembris*/ Welcher Stelle ich zugebe einen Profectionaliſchen theil eines Tages/ welches iſt 1. grad/ 4. Minuten vnd 4. *Secunden*. Vnd als dann ſo kommen mir 26. Grad/ 43. Minuten/ 10. *Secunden* ♌/ Nemlichen/ die ſtelle der *Profection* auff den Mittag des 9. *Septembris*. Vnd alſo magſtu (der ſolche *Profection* zu ſuchen begert) alle Tag für vnd für/ durch das gantze Jahr thun/ Dann auff ſolche weis findet ein jeder auff den 12. tag *Decembris* die *profectionem menſurnam* im andern grad ♐ 5. min. 6. *Secund*/ auff den rechten Mittag.

Stellen der Profection auf jeglichen Tag zumachen.

Stelle profectionis menſurnæ.

Es iſt aber zumercken/ das er auch mit 14. Stunden vnd 39. Minuten eingehen ſol in die Tafel *profectionis diurnæ*/ vnd die Rechnung machen wie vor/ So kommen jhme 8. grad/ 28. Minuten/ 14. *Secunden*/ Die *addire* er zu den 15. *gradibus* ♌/ So kompt jhme der 3. grad ♍ der *Profection* auff den Mittag den 8. *Septembris*/ Darnach mag er alle Tag/ auff den Mittag ſein wandlung der Tage erfahren/ mit zuthuhung eines *profectionaliſchen* theils des Tages/ welches ſind 13. Grad/ 52. Minuten/ 52. *Secunden*. Vnd auff ſolche weis gerechnet/ So kompt die tegliche *Profection* auff den 12. tag *Decembris* auff den Mittag/ in den erſten grad 42. Minuten/ 20. *Secund*. ♋/ Vnd wie bißher mit der ☉ vnd dem *Aſcendenten* iſt gehandlet worden/ Alſo ſol auch mit andern *ſignificatoribus* gehandlet werden. Was aber ſolche *Profectiones* in ſich halten/ vnd was ſie für wirckung haben/ iſt zum theil aus vorgehendem/ Ja ſo viel dem Leſer hie (weil wir auch weiter/ dann zur not nicht gehen wöllen) von nöten iſt/ zu erwegen. Wollen derhalben nach einer ſehr kurtzen vermeldung der *Qualiteten* der zwölff Zeichen/ der ſieben Planeten/vnd der 28. *Manſionum* neben dem *Aſcendenten* vnd anderer hierzu notwendigen gemercken vnſerm verheiſſen nach zu den Proceſſen greiffen.

Was hierbey zumercken.

Tegliche profection auff den 12. tag Decembris.

Wornon folgends ſol gehandlet werden.

Das Zwantzigste Capittel.

Von den Qualiteten der zwölff Himlischen Zeichen.

Eigenschafft der 12. Himlischen Zeichen.

Diese ♈ ♌ ♐ seind heiß / vnd trocken / Cholerischer arth.

Diese ♉ ♍ ♑ seind kalt vnd trocken / Melancholischer *qualitet*.

Diese ♊ ♎ ♒ seind warm / vnd feucht / *Sanguinischer* art.

Diese ♋ ♏ ♓ seind kalt / vnd feucht / *Phlegmatischer Complex*.

Eigenschafft des ☌ vñ ☍ vnd des *Ascendentens*.

Spißglas ist gleich dem ☌ / Ist heiß vnd trocken / mehret bey dem gutem das gute / vnd bey dem argen das arge.

Koboldt vergleicht sich dem ☿ / Ist kalt vnd feucht / Wehret bey den bösen das arge / vnd mehret dem gutem das nutzliche.

Allerley Kiß sind wie der *Ascendent* / der an sich zeucht / Ist gemeinlich kalt vnd trocken.

Das Ein vnd zwantzigste Capittel.

Von der Qualitet der 7. Planeten.

Eigenschafften der siebē Planeten.

DAs Bley vergleichet sich dem *Saturno* / der ist kalt / vnd trocken / vnd Melancholischer arth.

Das Zin kompt der Natur halb vberein mit dem *Ioue* / der ist warm / vnd feucht / *Sanguinischer* eigenschafft.

Das Eysen hat ein eigenschafft wie der *Mars* / der ist heiß vnd trocken / Cholerischer Natur.

Das Kupffer ist der *qualitet* halb / wie die *Venus* / die ist kalt / feucht / *Phlegmatischer Qualitet*.

Das Quecksilber ha die Natur des *Mercurij* / der ist an sich selbst bey jhm allein mehr hitzig vnd trocken / denn das er einer andern *Qualitet* were / Doch verkehret er seine Natur / vnd wendet die nach den Zeichen vnd Planeten / darin er stehet / Gleicher weis / wie der *Chamæleon* sein Farb nach den gestalten / die er vor jhm sihet / verendern sol.

Chamæleon

SOL.

Goldt ist genaturt wie die Sonne / die ist in dem ♈ ♉ ♊ Heiß vnd Feucht.

Im ♋ ☌ ♍ Heiß vnd trocken.

In dem ♎ ☽ ♐ Ist sie kalt vnd trocken.

Im ♑ ♒ ♓ Kalt vnd feucht.

Die eigenschafften der ☉ vnd des ☽ mit dem Golde vnd Silber.

LVNA.

Das Silber kompt der Natur halben vberein mit dem Mohn / der ist von dem Newen / biß zum ersten Viertheil warm vñ feucht.

Von dem ersten Vierteil / biß zum vollen schein ist er heiß vñ trocken.

Von dem vollen schein / biß zum letsten Viertheil Ist der Mohn kalt vnd trocken.

Von dem letsten Viertheil biß zu dem Neuw Mon Ist der Mon kalt vnd feucht.

Da

Das Zwey vnd zwantzigste Capittel.

Von Qualitet / Natur vnd art der 28. Mansionen.

الشاطى
Alnathai, seind die Hörner des Widers/ Sind *temperirt*.
Arbeite Eysen zur *gradation*/ Reyse vber Land/ Nim oder brauche *Medic*. Ziehe neuwe Kleider an/ Kauffe/Kein Knecht oder Diensibotten miete.

الشطيبن
Allothain, Das ist des Wieders bauch/ ist trockē.
Arbeite Stahel in der *Fixation*/ Schiffe nicht zu Wasser / Kauff zahme Thier.

الشراية
Athoraye, Das sind die *Pleiades* feucht.
Arbeite Kupffer zur frigkeit/Treib Kauffmanschafft / Kauff gezämbte Thier.

البلدران
Aldebaran, das ist das haupt des Stiers / feucht/ doch mehr kalt.
Arbeite auff Messing zur *Colur* / See/ Kleide dich Neuw/ Meide Heyrattung.

البطين
Alchatan, das ist die eussern spitz des Stiers hörner trucken.
Arbeit Kupfer auff weiß/ doch ohne ein *Resolution* / Mache Heyrat/Artzney/ Führ Kinder zur Schul/ Vollende deine Reiß.

البيا
Alchaia, das ist das kleine Gestirn des grossen Lichts/*temperirt*.
Arbeite Stahel zu kalch/ Beginne theidiges handlung / See nicht/ Fahe kein grube an.

الزراب
Alarzach, Das ist der Arm der Zwilling/feucht.
Arbeite den *Mercurium* / vnd Bley zum bestandt/ doch *per descensum*. See/ Pflüge / Ziehe Neuwe Kleider an/ Reyse nicht.

النطح
Anatrarchia: Das ist Neblicht / *Temperirt*.
Meid alle scheinende / liecht geferbte Metall / sonderlich aber das Zin zu arbeiten. Nimb Artzney / Laß dir Kleider anschneiden / Ziehe dich neuw an / Reyse nicht zu Wasser.

الحوت
Alcharph, das ist des ♎ Aug/ trucken.
Hier versaume nicht die Goldt arbeit ins werck zurichten. See nicht / Reyse nicht / Ziehe kein neuw Gewandt an / Ernte den Weitzen.

الجبلحا
Agelioche, das ist der Hals/ oder Nacke des ♎/ feucht.
Reuerberir/ alle Metall nemen Goltfarb an / manglet jhn doch die schwere. Mache Heyrat / Reyse nicht / Lege nichts beyseit oder abe / Lege kein Neuw Kleid an.

الزبرا
Azobra, Das ist des ♎ Har/ *Temperirt*.
Wiltu den ☿ auff gold vñ den geferbten Metallen die firigkeit geben/See/Pflantze/laß kein Gefangene loß.

الزرفة
Azarpha, Das ist des Leuwen Schwantz / feucht.
Das rechte *Corpus* des Ophirischē goldes treibe hie in die Metall/so von Natur nachgültiger sind/ als silber/ Zin vnd Zwitter. Bauwe/ Pflantze / See / Heyrathe.

Eigenschafften der 28. *Mansionum* in vergleichung der Metallarbeiten/ neben anderen bedeutungen.

الهيرة
Alhayre, Das ist der Hundt/ *Temperirt*.
Vergreiff dich an keiner *Distillation*. Pflüge/ See/ Reyse / Heyrate.

الزميل
Azimeth, das ist die *Spica*, ♍ *temperirt*.
Der *Mercurius* gehet hier in der *Sublimation* von stadt. Beweibe dich / Artzneye / See/ Pflantze.

الغفر
Algarpha, das ist bedeckt/ oder angethan/ *temperirt*.
Den Wismut vnd das Silber arbeite zu der *gradation*. Grabe brunnen / Reyse nicht vber Feldt.

لغوبا
Ahubene, das ist Greiff Klawe / feucht.

Der *Mercurius* der Metallen wird hier sehr bequem gemacht / durch ein *resolution*. Reise nicht / Artzneye nicht / Handle nicht / Ziehe nichts Neuwes an.

الحبيل
Alchil, Das ist des Scorpions Hörner / feucht.

Der Eysenrost wird hier (wie auch der *Crocus Martis*) durch ein *Reuerberation* bereitet. Kauff wilde thier / führe sie auff die weide.

الياب
Aliob, das ist des m Hertz / trocken.

Die Stahelarbeit / auff *Solem* versaume in dieser zeit nicht. Bauw / Kauff Landt / oder Feldtstücken. Nimb *dignitates* an.

الاثا
Alatha, das ist des Scorpions Schwantz / feucht.

Das Roth Martialisch / lebendig Wasser zur *transmutation* fahe an / vnd ende es auch durch ein *Distillation*. Zanck / Besitz etwas / Reyse / oder gehe in kein Schiff nicht.

ابنهاية
Abnahāya, dz ist ein Balck / feucht.

Dein *præparirten* Kalch *reducir* vnd *coagulir* den jetzt. kauff wilde Thier / vñ sonst alles anders meide.

البالباب
Albelbach, das ist wüste / *temperirt*.

Das Bley zu *albiren* vnd *fixiren* / hastu dieser zeit gut fug vnd recht. Fahe an zu bauwen / Kauff Land vnd Güter / See vnd pflantze.

سدالهاكا
Sadahacha, das ist hirt / feucht.

Den *Mercurium Metallorũ* durch die *digestion* zubereiten / ist dieser zeit gut. Ziehe dich neuw an / Reyse / Artzneye / doch heyrate nicht.

سدالبلع
Sadabola, das ist / Verschlingendt / *Temperirt*.

Abtreiben vnd *purgiren* die Metall / von jhrer vnnützlichen Vberflüssigkeit / ist jetzund auß erwelt Artzneye / Reise / Ziehe dich Neuw an / Lege nichts ab.

سدالباد
Sadabad, das ist das gestirn des Glückes / *Temperirt*.

Alle arbeiten sollen dieser zeit glücklich sein / ohne das *Coaguliren*. Artzneye. Führ Kriegsvolck in Krieg.

سدالالخيا
Sadalachia, dz ist das außgespannen / trocken.

Die *Reduction* / oder Zusamenbringung / niderschlag der Kalchen ist dieser zeit bequemlich. Gut zu zancken / Reyse gegen Mittag.

الفرغ
Alpharg, das ist der erste Schöpffendt / trucken.

Die *Digestion* / oder einsiedung der *Corper* brauche jetzundt. Fahe nichts an / denn es fürwar gar böse ist.

الخرغ
Alcharga, das ist der ander Schöpffendt / feucht.

Putrificiren vnd *resoluiren* sind vmb diese zeit sehr fruchtbarlich. See / Treib Kaufmanschaft / Heyrathe / Lege nichts ab.

البلعان
Albothan, dz ist Fisch / *temperirt*.

Zin / Zwitter / Graupen vnd was des dings ist rüste ein dz zu *resoluiren* vñ scheiden durch *aquositeten*. Treib Kauffhendel / See / Artzneye / heyrate / Lege nichts ab.

Das Drey vnd zwantzigste vnd letste Capittel.

Von anfengen vnd endungen etlicher Arbeitten / im auff vnd vntergang der fürnembsten fixen Gestirn / kurtz in Reimen verfasset.

R*Asangue, Alpharad*, vnd *Yeder*,
Alrukaba, Algenib vnd *Scheder*,
Wann die auffgehn / fahe d Arbeyt an /
Wann aber diese vntergahn /
So nim Bley / Kupffer wieder aus /
Das bringt dir nutz in deinem Haus.

Dubhe,

Dubhe, Alioth, Benenacz,
Aldebaran, Algarach, Alpheracz,
Wann diese auff vnd vntergand/
Oder sonst glücklich seind vnd stand/
So wirck den Stahel vnd das Eysen/
Das wirt dir glück vñ wolstand weisen.
Calbeleced, Rasdalgol, Azimech,
Alderaimaim, Rasdalgens, Alramech,
So sie auffstand nimbs Eysen vnd Zin
Für dhand/ so sie gandt wieder hin/
Vnd steigen beim *Horizonte* vnter/
Wirck Zin vñ bley/ so schaffstu wunder.
Rasalgethi, Vuegha, Algorab,
Albaiot, Rigel, Menckar, Altrab,
So die auffgehen/ Goldt/ Silber/ Zin/
Arbeit/ So bald sie wieder hin
Weichen/ vnd sich zum vntergang (lang.
Schicken/ nimbs auß/ saum dich nicht

Denadigeg, Algedi, Kaytos,
Alhabor, Algomeisa, Teginos,
Bey deren angang/ Zin vnd Bley/
Spißglaß/ Kiß/ Koboldt/ Contrafey/
Einricht/ so bald sie sich verschlauffen/
Nim aus/ das sie nicht selbs außlauffen.
Scheat, Enif, Athoraye,
Denebeleced, Alpheta Algenibe,
Bey dern erscheinung vnd anfang
Saum dich (Golt/ Kupfer/ Zin) nit lang
Zu wircken/ bald sie sich verblenden/
Hab acht/ das du thuest d Arbeit enden.
Fomahant, Bedelgueze, Mirach,
Vultur, Lancis, Rasabenzach.
Seind allen Arbeiten/ geb vnd gemein/
Ob sie auff oder nieder gehn/
Derhalbn du waren solt die Metall/
Miner/ Kiß/ Koboldt Ertz alzumal.

Ende des Siebenden Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn/

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici

Schreiben/ von Alchymistischer sachen (auch deren darzu gehörenden *Specien, Patria*/ wo die zufinden/ neben jhrer Art/ Natur vnd Erkandtnussen) Wissenschafft vnd Künsten.

Das Achte Buch.

Das Erste Capittel.

WEil wir nun hieuor von den *Principijs, Medijs* vnd *Terminis*/ das ist zu welcher Zeit vnd Tagen (nach der Lehr *Hermetis*/ der do sagt: Wir wissen für gar gewiß/ das aller vntern dingen Tugenden/ von den Obersten das ist von Himelischen herkommen) Die Arbeiten füglich anzufahen vnd zu enden sind einen kurtzen bericht gethon/ Wird vns hier noch nötig sein/ dem Kunstliebenden *Laboranten*/ vor vnd ehe wir die *Processen* fürnehmen zu offenbaren/ an welchen örten vñ enden er sich der rechten *Specierum* zu jeder Arbeit (die er fürnimbt/ weil die *Minera* vnd Jrdischen *Materien* an allen örtten/ inhalts jhres *Temperaments* vnd der jrdischen Krefften vngleicher eigenschafft halber/ an jhrer in sich haltenden geistlichen *Substantzen* einandern nicht ehnlich seind) gewißlichen zu vertrösten haben sol/ aus welchem er auch einer jeden Lands art Ertze/ *Miner*/ Gestein/ Erdt/ Saltz vnd andere Erdgewechs von den andern füglich zu vnterscheiden haben wird. Dann Schwatzer vnd Annaberger Silbererts/ Kupfer/ Glaßertz/ Schifer/ Kiß vnd anders/ haben einen grossen vnterscheidt. So ist Lebertalisch/ Kuttenbergisch/ vnd Hispangisch Silbererts einander sehr vngleich/ gleicher gestalt wie das Schwedische dem Behamischen vñ Schwartzwaldischen auch vngleich vnd der Art halb/ eins sehr weit von dem andern vnterscheiden ist/ Also ist es mit dem Goldtertz auch.

Was zu offenbaren weiter nötig.

Schwatzer/ Annaberger silbererts vngleich.

Lebertalisch Kuttenbergisch vnd Hispangisch.

Schwedisch/ Behamisch/ schwartzwaldisch silbererts

Rauraisch/ Ronceualisch Apennisch/ Siebenbürgisch/ Vngerisch/ Schleierzügisch Golterts.

Die Goldertz in Gastein vnd *Rauris*/ Item die am *Ronceual* vnd die in den Apenninischen gebirgen/ sind mit dem Siebenbürgischen/ Vngerischen vnd Schleierzügischen in grosser vnehnligkeit/ Zu dem sind die Wasch/ oder Wassergolder/ in trefflichem grossem vnterscheid/ Welches an dem/ so im Fluß *Tagus*/ vnd dem so im Rein/ welche nicht allein sehr vngleich/ Sondern auch mit dem/ das in der *Funtanen* gewechsen/ an gantz verscheidener eigenschafft gefunden wird.

Wasch oder Wasser golt.

Die Goldertz aber/ deren etliche Kiß/ wie auff der Eule in Beham/ etlicher im Schiefer/ Wie die Nanßfeldischen/ etliche im Geschüb/ Wie das in Hispanien/ körner vnd *fragmenten* weis gefunden werden/ die werden eben also/ an art/ natur vnd eigenschafft/ wie die andern Ertzgefunden.

Eule in Beham/ Manßfeldisch/ Hispanisch golt ertz.

Die Kupffererts/ deren etliche Silber/ etliche Goldt/ etliche sonst nichts/ Wie dann in Brichenlandt/ in Schweden/ Annaberg/ in *Armenien* vnd im Butzenthal sind/ Diese alle/ sind so weit/ als Kohl vnd Kreiden (der eigenschafft halb) von einander vnterscheiden.

Griechisch/ Schwedisch/ Annabergisch Armensch/ Butzentalisch Kupffererts.

Item die Goßlarischen/ Inthalischen vnd Crainischen Bleyertz/ *Vitril* vnd *Alumina*/ sind nicht allein des Gesteins/ sondern auch des gehalts halb sehr vngleich.

Goßlarisch/ Inthalisch/ Crainsch Bleyertz.

Was sage ich von den Graupen/ do die Schlackenwerderischen/ Carinthischen vnd Englischen sehr vngleich sind.

Man bedenck der Eysenertzen/ geben die nit viel zeugnuß/ Man neme allein das Kerntische/ Muntafunische/ den Schwedischen Osmund/ vnd das Persische/ vngemeldt das Beyerische/ Westphalische/ Laußnitzische/ Belgarische/ Frantzösische/ Hessische/ Hispangische/ vnd andere zum Exempel für sich/ So wird man leichtlich/ mit was grossem vnterscheid/ die Natur diese in der Erden (ohne menniglichs zuthun) gepflantzte *materi*/ so wunderbarlich gezüglet wird/ zu entscheiden haben.

Kerntisch/ Muntafunisch/ Schwedisch/ Osmundisch/ Persisch Beyerisch/ Westphalisch Laußnitzisch/ Belgarisch/ Frantzösisch/ Hessisch/ Hispangisch Eysenertz.

Weil auch von dem Queckstlber/ Schwefel/ Osterreichischen *Myrrha*/ *Salpeter* vnd Saltz/ so viel zum verstand dieser Wercken nötig vorhin gesagt/ Also das menniglichen dessen keines weitern berichts bedarff/ Achte ich es sey weiter daruon nicht nütz zureden.

Was aber den *Antimonium* anlanget/ hat es ebener massen ein solche gelegenheit mit diesem/ wie es dann mit dem *Arsenico* (weil er nach jeder art der Ertzen vnd gelegenheiten der *Nationen*/ do er ligt/ von denen er auffrichet/ genatürt ist) auch hat.

Antimonij vñ Arsenici eine gelegenheit vnd art.

Man besiehe die Kiß/ Blunten/ Galmey/ Kobolten vnd der gleichen Bergkarten/ so wird man leichtlich spüren/ das es nicht gnug sey/ ob eim gleich ein *Proceß* fürgibt/ weiset/ oder lehrt. Nim Schwefel/ nim Saltz/ nim Queckstlber/ Item nim *Tutiam*/ Spißglas/ Kiß/ Item nim *Salarmoniac*/ nim *Vitriol*/ nim Spongrüen.

Item nim Kupffer/ nim Zin/ nim Bley/ ꝛc. Sondern diß ist der grund/ was für Schwefel/ was für ein art Bley/ oder was für ein geschlecht/ oder *speciem* desselbigen man nehmen sol/ Dann nicht allein die *Species*/ sondern offt auch die Geschirr/ in denen gearbeitet wird/ dem werck/ so sie jhme zu wider/ nit kleine verhinderung bringen. Derhalben die Ypser vnd Hafnerßzeller Tiegel (weil die zu allen Arbeiten bequem) billich gelobet. Die Nurnberger Tigel aber zu mössing sehr gut/ dargegen zum Golde schedlich/ vnd derhalb billich vnterscheiden vnd zu dem darzu sie dienstlich gebraucht/ Zu deme darzu sie aber schedlich vermiedten werden sollen.

Grund aller zugehörenden *species* eines Proceß.

Ypser/ Hafnerßzeller tiegel bequem.

Nurberger Tigel gut vñ böß.

Das Ander Capittel.

Muranisch/ Gleser die besten. Hessischer/ Behamische gleser.

Also ist es mit den Glesern auch/ dann die Muranischen Gleser/ sind fast zu allen Arbeiten die besten. Die Hessischen schaden aller mehrung. Die Behamischen sind gut/ außgenommen zu Kupffer. Also werden die Lottringischen dem Silber sehr widerwertig zu sein gespürt. Westphalisch Glas/ ist allein zu Plantischen Wassern/ Aber zu keiner Feuwer arbeit ohne nachtheil/ sonderlich was *Tincturen* anlangt

Lottringisch/ Westphalisch Glaß.

zugebrauchen/

zugebrauchen/Wie dann dieses so in Preussen/Reußland vñ Polen gemacht wird/auch nicht beim besten/Vrsach/das mehrer teils Dannen vnd Fiechten aber wenig Eicheschen daselbst zufinden ist. Die Spangischen seind bestendiger/ dann etwan die Tyroischen vnd Sydonischen Gleser waren/besser sind auch noch dieser zeit keine gefunden worden. Also sind die Englischen etwas nutzlich/aber die Tirolischen/ob die gleich schöner/sind sie doch einer jeden Metallischen arbeit schedlich/ sind doch mit jhnen selbst einer widerwertigen eigenschafft. Also ist es mit den Kraucken/ Scherben/Capellen/ Helmen vnd *Retorten* so von Erden gemacht sind. Dann Görlitzer/ Schmidtberger/ Hagnauwer/ Hafnerßzeller/ sind in gantz *Europa* (Wie die Triralischen vnd Timenser / In *Africa* aber die Thebanischen/ Thaurisischen vnd Antiochischen in *Asia*) die besten / doch schlucken die Hagnauwer das Bley/ vnd Spißglas in sich.

Preussischer/ Polnisch glas

Spangischer Tyroischer/ Sydonische/ Englische/ Tyroliſche gleser.

Görlitzischer Hagnawerische/ Hafnerßzelleriſche Retorten etc.

Durch die Schmidtberger dringet der *Vitriol* gern hin durch/ vnd mögen auch das gesaltzene Wasser nicht wol in der hitze behalten.

Schmidbergische Kraucken.

Die Keselstein in Lottringen oder was darvon gemacht wird/ das ist nutzlich vnd wehrhafftig / doch mag es kein grosse hitze leiden.

Keselstein in Lottringen.

Also ist es mit der Erden/ Thon / Letten vnd Leimen / Dann der im Leimenthal vmb das hohe vnd lustige Schloß Landßkron gelegen (do des Leimes doch sehr viel verhanden) taucht das Geschirr zum distilliren (ob es wol zum kochen zimlich gut ist) gar nicht.

Limentalisch vmb dz schloß Landtßkron/ Thon oder Leim.

Dar gegent wird an einem kleinem ort / bey dem Stedtlin Rufach/ ein sehr gute/ (vnd so es mit Kiselstein/ Sandt vnd Eysenschlag gemischet) herrliche Erdt/Thon oder Leim zu den Distillirgeschirren gefunden.

Rufach / gut Erdt/ Thon/ oder Leim.

Die Waldenbürger Kraucken/mügen das Fewer nicht leiden/ ob sie sonst zu andern sachen sehr bequem sind/ doch mag solch Erdtreich (also das es dem Fewer/ trefflich widerstand thut) durch ein Zusatz wol bereitet vnd zugerichtet werden.

Waldenburger kraucken.

Bey *Meran* im Etschland/ hat es auch an dem Gebirg/ gegen dem Schloß Tyrol ein gut Erdtreich/ aber dessen ist sehr wenig / in welchen man Eysen schmeltzen mag.

Meran. Tyrol das Schloß.

Das Dritte Capittel.

Also sind auch die Immendinger Hefen sehr gut zum schmeltzen der hartflüssigen Metallischen gewechsen/ wie dann dieser / so wol als anderer Vergkarten *species* hin vnd wieder sehr viel/ die wir nicht mit geringer mühe vnd vnkosten / fleis vnd ernst selbst *obseruirt* vnd in erfarung bracht haben/ Vñ weil wir solcher sachen/ an mancherley verscheidenen örtern sehr wunderbarlicher weis viel verhanden zu sein erkündiget haben/ derhalb vnd damit diß Buch nicht zu groß/ aber doch zum teil vber das so vorhin hierin vermeldet/vnd zum teil hernach vermelt werden sol / haben wir dieses/ so wir nicht allein zur Kunst dienstlich/sondern auch das/welches deren zwar sehr nutzlich vnd befürderlich/ Ja notturfftig (aus welchem sich ein gut arm Gesell wol ernehren möchte) erfahren/an tag bracht würde/Also gleich Registers weis/allein die örter vnd was daselbst zufinden/ kützlich melden wollen / Als so du gehen vnd nach solchen dingen suchen wirst/ so findestu

Immendinger Hefen oder Pött.

Item
- *Astriten, Astrionem, Asterius*, den stein in *Thracia* vnd *Caramania*.
- In *Histria* bey *Roso* guten fewerhaltenden Leim oder Letten.
- In *Histria* bey *Popea* ☿.
- In *Histria* auff dem Caldierischen Gebirg ☉kiß.
- *Alabandinam* den Stein in *Asia*.
- In *Histria* bey *Montona* Roth ☉ertz vnd *Mercurium*.
- In *Histria* bey *Zanini* am Gebirg ein guten Sandt zu Glas.
- In *Histria* bey *Barleta* ♄ertz.

Item
- In *Histria* bey *Thaurn* ☉ vnd ☽.
- In Steier ♄ertz/☿ vnd Spißglas.
- In *Histria* bey S. Margrethen ♄ haltenden Kiß.
- In Tyrol bey *Zierla* Tyrschenblut.

Asius der Stein in *Alexandria*.
Vnter *Zierla* Spißglas.
In Tyrol auffm Kastberg ☉/♄ vñ *Mercurium*.
In Tyrol bey Bantzen ein trefflicher schöner Glaßsandt.
Jenthalb Hirßberg Rubin/ Saphyr/ Cristall/ auch ☉/☽ vnd *Sulphur* Kiß.
In der *Funtayne* bey Lucern schön Goldtsandt.

Item *Abeston* oder *Abestus* in *Arcadia* vñ *Arabia*.
Bey Imbst Bleyertz vnd ♀ertz.
Am Dieczenberg in vnter Krain gut ☉ertz.
In Kernten auff S. Jacobßberg ☿/☉ vnd ☽.
In Kernten hinder *Idra Mercur.*
In Jßland am Heelberg *Sulph.*
Augusteū der Stein in Ægypten.
In der Wendischen Marck bey Rockaueck ☉ vnd ☽.

Im Gebirg beym vrsprungk des Wassers *Lepin* ☉ vnd *Vitril.*
In Jßland bey Petersack ♀ vnd ☽.
In Schlauonien bey Selimack ☉ vnd ☽.
In Schlauonien bey Protzere ☉☽.
Vmb Camnietz an der *Samna* ☉☽♀
In Schlesien vmb Hirßberg *Terra sigillata*, schmirgel.
Zeulacus oder *Zinilanthis* der Stein im Fluß *Euphrate*.

Item Im Berg *Campano* Schwefel/ Allaun vnd *Bims*.
Bey *Bochnia* in Polen Saltz.
In Krain vmb Ober Laubach ♄☽/ Schwefelkiß vnd Allaun.
Bey Truntheim in Norwegen heiß Schwefelwasser.
Alabandicus der Stein felt in *Italia*.
In *Arnuzo* die Perlen.
In der Graffschafft *Cilli* vmb Osterwitz ☉/♄ vnd ♀.
In dem Fluß *Ischia* ☉ vnd *Rubin*.

Das Vierde Capittel.

ALso ist auch nicht ein vngelegen ort bey *Sanda*/ jenseid der vngetrisven Kemnitz/ am Hutberg/ an dem etwa ein wüsts vnd von den Menschen verlassens Dörfflein gelegen/ das doch jetzund besatzt vnd bewohnt ist. Dauon gehe gegen der Sonnen auffgang/ da findet man ein grosse Buche/ an der ist ein Creutz gehauwen/ so man fort gehet/ so siehet man aber eine Buche/ an deren Wurtzeln ist auch ein Creutz gehauwen/ Drey schritt von derselbigen/ findet man ein versetzt Loch/ da grabe man durch/ So kompt man auff einen Stein/ darauff ist auch ein Creutz gehauwen/ Da grabe man förder/ so wird man den dritten Stein finden/ auch mit einem Creutz gezeichnet/ Da ist ein ☉gang/ der manchen ernehrt/ also das er sich des Bettlens erwehrt hat. Wie dann am Carpatischen gebirg/ auch in Siebenbürgen/ in Tyrol/ Vngern/ Behem vnd hinder Reute/ am Gebirg/ der Thauren genandt/ do man nicht allein schönen Kiß/ sondern auch einen guten Goldschlag findet.

Item am kleinen Schöberlein beym Nestelberg. Gehe bey Ditterich Richters Hause/ im grunde/ den grossen weg hinauff/ da gehet an ein klein Wißlein/ durch das gehet ein Weg auff die rechte Handt/ dem folge/ neben dem Kalenberg hin/ den gebahneten weg/ der nach Rigersdorff gehet. Wann du wol den weg hinein kompst/ so gehe auff die lincke Hand/ An demselbigen Hübel (der sehr hoch zusteigen ist) da ist ein ort das heist das kleine Schöberlein. Nicht weit darnon/ ist nach dem Norden hinunter eine Gruben/ darinnen ist ein ☉gangk. Von desselben Bergs grunde/ etwan vier gewende wegs/ an der höhe des andern theils/ da das Brunlein vom Berge herfür entspringet/ darinnen ist gediegen Goldt zu weschen/ Bald bey der gegend/ ist ein Buchbaum/ darein ein Gabel geschnitten/ die spitzen gehen vntersich/ darunter ist von Körnern ein Arbeit/ die auch wol lohnen mag. Also ist der

Topazius der Stein in der Arabischen Insel *Chitis* zufinden.
Auff dem Pentzberg in Jßlandt findestu Schwefel.
Auff dem Berg *Vesteliza* in *Græcia* (sonst *Romana* genandt) Gold/ *Marcasit*/ *Sulphur*. (*phyr* ☉/☽/♀.
Auff dem Gebirg *Curatiza*/ *Sap-*
Vmb *Vedenich* in *Græcia* Goldt.
Am Lachischen Gebirg in Griechenlandt *Amethisten*.
Item In *Liguria* am Berg *Cameno* bey der stadt *Seca* ☉ vnd ♀.
In *Tuscania* bey *Bulicano* (do ein herrlichs Badt ist) ein Letten der Feuwer helt vnd Goldt.
In *Vesuuio* Schwefel vnd Beims.
In der Insel *Palma*/ Schwefel vnd Allaun.

In der Elb bey Hauelberg *Rubin*.
In *Tagaza* ein Saltzwerck.
In Tyrol bey der Bethnouw weiß Goldt.
Bey *Trodisi* in Cypern Goldt.
Bey *Liuach* in Cypern ☽ vnd ♀.
Bey *Cutrafagen* in Cypern goldt.
Bey *Liuach* in Cypern *Smaragd*.
Bey *Mandra* in Cypern ☉ vnd ♀.
Amites der Stein in *Ægypten*/ *Arabia* vnd *Æthiopia*.
Item In der Anconermarck oberthalb der Brück zu *Rizol* auff ein viertheil meil/ *Vitriol*/ Goldkiß.
In *Romagna* zu *Muzallara* ☉/ ♀/ *Vitril* vnd ♂.
In *Giaua Schmaragd*/ ☉ vnd ♀.
Arabica oder *Arabus* der Stein wechset in *Arabia* vnd *Ægypten*.

Das Fünffte Capittel

ZEuchstu dann aus *Istria*/ vber den Goldtführenden Bach *Risanum*/ auff *S. Sergo*/ *Senasechie* vnd *Lubiana* zu/ do begegend dir mancherley schöner Bergkarten/ Doch sind die nicht so zeitig/ als diese/ welche enerthalb dem Fluß *Tolamida*/ hinder dem Flecken *Baza*/ bey vrsprungk des Flusses *Sontij* ligen. Also

Suche bey *Calliore* Allaun/ *Mercurium* vnd *Sulphur*/ do sind auch gute herrliche Beder.
In Finland Agtstein.
In *Tuiscouia* zu *Voterno* ein saltzpfanne vnd *Vitril*.
An dem See *Pelagrino* Goldt.
In *Tuscania* zu *Terragralla* ♀/ ♄ vnd ☽.
Bey Hauelburg in Herr Melmans gütern/ schöne blauwe *lasur*.
Im Hertzogthumb *Spalet* an dem
Item Fluß vnd Berg *Asi*/ ☉/ ♀/ vnd Spißglas.
In der Insel *Naxo*/ so jetzt *Nischia* heist/ Saltz vnd Granaten.
In Vngern bey *Tockay*/ Rothe vnd weisse Erdt/ Also auch in *Pemos Terra sigillata* genandt.
Im Römischen Gebw/ bey der Stadt *Campargeo*/ ☉sandt.
Berillus der Stein in *India* vnd *Babylonia*.
In *Terralabra* ♀ vnd ☉kiß.

Bey Petrolien/ nicht weit vom Badthaus auff der höhe/ Goldt vnd Feuwerhaltends Erdtreich.
In *Calabria* an dem Fluß *Tacina* ☉ vnd spinellen.
Bey *Luckaris* ein Goldtkiß.
Bey *Vexonia* in Gotland/ treffelich heiß Schwefelwasser.
Alabastrum den Stein bey *Thebæ* vnd *Damasco*/ in *India*, *Caramania* vnd *Cappadocia*.
In *Lombardi* bey *Castelnouelle* ☉/ ☽
Item vnd Allaun.
Auff dem Berg *Pelongrius* ☉ vñ ♀.
Röttelstein in Saffoy vnd Burgund.
Bey *Tegernsee* Steinöhl/ *Petrolium* genandt/ auch ♄.
In der Teruisier marck bey *Trient* ☉/ Spißglas vnd Allaun.
In Friaul bey *Aglar* oder *Aquilegia* am Gebirg/ ☉ vñ Schwefel.
An dem Berg *Gorgonio* in *Apulia* *Sulphur* vnd *Arsenic*.

Item Bey der alten Stadt Bardewick/ nicht weit von Lüneburg ein gute Erden.
Bey Orttern ein Saltzwasser.
Bey Wismar Allaun.
Bey Friedland in Pommern saltz.
In *Achaia Mysi.*
Bey Leutmeritz in Beham ☉ vñ ♃.
Bey Baden in Osterreich Allaun vnd ♄.

Item Bey Cleuen am Kochinersee ☉/ Talcken vnd *Mercur.*
In *Ponto Crisocola.*
Der aller edelste Glaßsandt bey dem alten Schloß *Landaleon*/ eine meil von der Stadt *Tyro.*
Bey *Kanach* in Osterreich ♄ vnd Goldkiß.
In Preussen bey Türsthkem vnd Pobetten *Succinum.*

Das Sechste Capittel.

GAnge einer von *Charras* aus/ den Schirgant auff/ biß zu S. Leonhart der alten Bergkgruben/ vnd richte sich als dann schlims gegen dem grad des Berges/ biß er recht vber den Tollinger See kommet/ Der wird ohn zweiffel die Klufft so von dem Gegengebirg dem Türsteintritt herfallen/ mit schönem Bleyertz finden.

Item *Bolum Armeni* suche in *Armenia.*
Bey S. Jacob an der Birs ein schöner Talcken.
In *Puglien* bey *Fontana*, Allaun.
am Fluß *Natiso* viel Vitriol vnd Allaun auch Schwefel.
In *Abruzo* bey Burgonouw gold/ *Vitril* vnd Eysen.
In der Insel *Spagnola* schön lautter Goldt.
Carbunculum den Stein in *Lybia* bey den *Troglodytis.*

Item *Basaniten* oder *Basalten* den stein in Ægypten vnd Æthiopien.
An dem vrsprungk des Wassers *Gosma* oder *Gosnia* ein wunderliche Bergwechsische art die Oger helt.
Bey Crossen in Schlesien Goldt.
Bey Görlitz in Schlesien gute Erden zum Feuwer/ auch ein arth *Nitars.*
In der Insel *Cuba* heiß Schwefelwasser/ *Vitril* vnd Allaun.

Das Siebende Capittel.

ALso gehe auff den Tilleberg gegen *Occident*/ so werden dir zwey Flüßlein begegnen/ Folge dem gegen der Lincken Handt/ so lang/ biß du ein grossen Felsen für dir sicheſt/ an dem ein Bilgerstab gehauwen/ Da wirstu (so du grebst) ein alte Gruben finden/ die manchem wol gelohnet hat.

Item gehe einer den weg/ neben dem Kalenberge/ der nach Rigerßdorff gehet/ Folge dem vber die zwey Brücklein/ so wirstu (wann du wol auff die höhe kompst) auff die lincke Handt einen grossen Steinhübel finden/ heist der Hirschstein/ darunter stehen zwo grosse Buchen/ an der einen ist ein Man geschnitten/ der ist schier verwachsen/ Vmb denselbigen Hübel ist guts gnug. Von dem Hübel gehe die quer vber/ nach der Kreibitz/ So kompstu zu einem Flüßlein auff der höhe/ Das führet braune Körner/ halten Gold/ der Centn. helt 5. loth 3. quinten. So du dem Flüßlein nachgeheſt/ biß gar in den grundt/ so findestu viel Körner. Von dem Flüßlein/ kehre dich vber die Roten Heide/ vnd gehe von der Gruben (welche die von der Lippe gesenckt haben) hinweg/ So kompstu auff ein scheidweglein/ do wirstu sehen den Tillenbergk vnd daran ein klein Bletzlein/ welches gar bloß vnd kahl ist/ Do gehe dem Berge zu/ so kompstu an einen weg/ vber den streich den grund hinab/ So kompstu an ein stelle/ der gehe immer nach/ biß zu der Brücken/ darunter gehet ein Fluß/ Gehe vber die Brücken/ biß an ein ander Flüßlein/ das zeucht sich gegen Abend/ Darin findestu schwartze vñ braunlecht Körner/ die gut sein. Kehre bald am selbigen gang förder/ noch zu drey Flüßlein/ die führen alle Kör-

alle Körner/ doch in dem dritten Fluß der nach der Krebitz fleust / Do findestu deren am meisten / Vnd darunter sind auch kleine Rubinlein / Sonderlich das Port hinan/ An dem Fluß/ sind auff den seiten allenthalben viel Gruben außgearbeitet / Du magst in dem Flußlein/ oder darneben bis auff die sohle schürffen / da sind allenthalben derselbigen Körner zufinden. Wann man aber aus dem grunde nach der Sitte gehen wil/ so kehr in Morgen / an dem Berge / nach dem grundwarts / da sind braune Körner sehr ganghafft. Derselbigen Körner gleichen hat Tileckeknebel/ auch in seinem Gebiete/ waschen lassen / Aber dasselbe Bechlein entspringt vom Berge / Die Körner seind nicht alle so gut/ sondern nur eins theils/ etliche sind halb Kupffer vnd halb Gold. Item da findet man auch (wie in Littauwen) Fliegenschwam / Pülsenfahnen vnd *Mandragoram*. Item also findet man bey *Orscha* in Polen auch Körner vnd schönen Kiß / Item *Lasur* vnd *Malachiten*. Also zu Schwatz schöne *Malachiten* / Silber / Kupffer / vnd mancherley Kiß / *Onich* / *Carphuncul* vnd *Edelium*.

Sitte.
Tileckeknebel.
Littauwen.
Orscha.
Schwatz.

Item
Auff dem Bergk *Abarim* ♂ vnd Bertz.
Calcedonius der stein in *Æthiopia* vñ am ufer des Adriatischen Meers.
Bey Gabel in Beham ☉/ ☽ vñ ♄.
Bey Bonn am Rhein Allaun.
In der Güldenauw Saltzwasser mit Allaun vermischt.
Bey Sost in Westphalen ☽ vnd ♀.
Bey Leon an der *Sona Marcasit*.
Zu Dechauw Diamant.
Bey Babylonien viel Bech vnd Bergwachs/ Ohl vnd Glaßsand.
Bey grossen Glogauw in Schlesien ☉/ ♀/ ♄/ ☽/ Allaun/ *Vitril*.
Bey der Stadt *Tyberias* gegen Mittag viel Allaun/ Saltz vnd Schwefel/ auch gute Bäder.
Carneolus der stein in Morgenland vnd am Rein.
In der Insel *Parra* schöne Perlen.
Zu *Cambaia* in *India Carneol* vnd Diamanten.
Bey Ormus Perlein.
Zoronysios der stein im Indischen Wasser.

Item
In *Heuilah* Goldt vnd Perlein.
Bey *Volhan* am Schildtberg in Vngern allerley Ertzen.
Bey Endereuw in Vngern goldt.
Bey *Humel* in Vngern / Gold / ♀.
In *Barbaria* vmb den berg *Asgana* nahe bey der stadt *Beinbahar* am vrsprung des Flusses *Gire* Zinober vnd *Mercur*.
Bey *Bysantar* im Reich *Dafila* an des roten Meers gestaden/ ein Erden / in welchen Geschirren man Eysen schmeltzen mag.
Bey *Tripoli* im sandt *Hyacinthen*.
Bey *Trient Mysi*.
Die Semnitzer / oder Gremnitzerberg / so Vngern vnd Polen scheiden / sind voll allerley Metall.
An dem berg *Cibano* gediegen ☉.
In Ophyr Goldt / *Chrisopraſſen*.
Bey Saltzburgk *Crisocolla* oder Bergrien. Bey *Balachsan* Türckoys / *Ballasen*.
Cristallus der stein in *Asia*/ Cypern/ in der Insel des Roten Meers *Meron* genandt / vnd in *Schythia*.

Das Achte Capittel.

WAs sol ich vom Fichtelberg / so gar voller Reichthumb ist/ melden/ An dem / so du gegen Wamershell ein Dörfflein zugehest/ gehe den Bergnabel hinauff/ bis an das erste Wasserbechlein/ das auff der Rechten Handt in die Nabe felt / das heist die Trogsack. An demselbigen Bechlein gehe hinein auff die Rechte Handt / vnd sich dich vmb nach dem Steinfels/ so findestu das erste Zeichen eingehauwen einen Ochsenkopff/ Darnach gehe wieder ober das Bechlin bas hinauff/ so findestu ein Creutz in ein Bild/ Darnach schreite wieder vber das Bechlein zur Rechten / So felt aber ein Fluss ein/ In das Bechlein / da findestu Körner/ gros vnd klein / die lassen sich schmeltzen / durch

Fichtelberg.
Wamershel.
Nabe.
Trogsack.

Goldgrube. den darzubereitten Zuschlag in recht gut Goldt/Fürder herüber zu der Rechten Handt/ Da findestu ein Gerinne/ das decke auff/ so kompstu auff ein eng Loch/ darin ist ein strenen/der ist sehr gut lauter Goldt/ es ist aber auch gezencke darbey.

Item gehe dann an den Alten Stein zu der Lincken Handt/ do das Bechlein herein felt/ so findestu ein alten Stollen/ vielleicht eines Spieß langk/ darauff stehet ein Buche/ Vnd in demselbigen stollen/ ist ein ☽gang/ Das Ertz röste vnd sichers/ es sol mit ♄ angesotten werden.

Wormenßhell. Bischoffsgrüen. Also gehestu von Wormenshell gegen Bisschoffsgrün/ vber den warmen Stein/ so findestu Körner/ die sind gestirnet. Auff der Iser Wiesen suche *Saphyr*/ Gold/ Behamisch Granaten/ Türckiss/ Vitril vnd Rubinkörner.

Nahend beim vrsprung der Nabe/ fallen drey Bechlein nach einander in die Nabe/ In dem obersten/ das zur Lincken Hand einfelt/ darin findestu ☉/☽ vnd *Amethisten.*

Eger. Bey dem Dörfflein *Sanct*/ das ligt drey Meilen von Eger/ ist eine Mülle/ Dasselbe Wasserflüßlein ist wie die Eger/ darinnen sind mittelmessige Körner/ lassen sich fletzschen/ sind halber gut Gold/ So mans aber recht antrifft/ so sind die Körner besser.

Im sandt des Roten Meers findestu den stein *Andromadas.* Am Tillenbergk Goldt/ *Saphyr*/ ♂ vnd *Rubin.*

Waldsachsen. Bey Waldsachsen/gehe gegen Krelßheim/darnach gegen Dierscheureut/zwischen den beiden Dörfflein gehe gegen dem Kreutz auff den steig/ der gegen Waldsachsen gehet/da findestu zur Lincken Handt im birckicht eine Grube/die hat das Wasser gerissen/ darbey ein grosse Bircken/ da ist ein Creutz angeschnitten/ Vnd vnter diesem stock/ ist ein Loch vñ gar ein mechtiger ☉gang darinnen.

An dem ort do jetzt das Todte Meer/ das man auch den Asphaltischen See nennet/ do hat man etwan *Saphyr*/ Gold/ Edelgestein/ (wie *Isidorus* meldet) gefunden/ Jetzt findet man Opffel do/ die aussen schön/ aber inwendig eitel Aschen sind. (*Astrion.*

In *Thratia* vnd *Caramania* den stein

Bey Clausenburg ☉/☽ vnd ♀.

Bey Scheid am Michelsberg ☉ vnd *Mercurium.*

Crisopraſſus der stein felt in *India* vnd *Æthiopia.*

Item Bey Bretz in der Moldauw Kiß/ Koboldt vnd Bims.

Bey Yeteck am gebirg ☉/☽ vnd ♀.

Crisolitus der Stein in *Æthiopia*/ *Arabia* vnd *India.*

Im Todten Meer suche *Asphaltum.*

Caldaicus den stein in *Media* vnd Deudtschlandt.

Bey Tockay *Bolus.*

Crisocollus der stein in *Media.*

Bey *Morsenes* in *Bulgaria* Goldt.

Samius der stein in der Insel *Samo.*

Bey Langenauw an der Telz in Vngern Gold/*Lasur*/ Schmirgel.

Bey *Polocza* in Vngern Goldertz.

Bey *Gestes* in Vngern ☽ vñ ☉ertz.

Smaragdus der stein in *Scythia*/ Engelandt/ *Ægypten*/ *Hermicia*/ vnd *Persia.*

Saphirus der stein bey den *Syrtibus*/ *Lyberis* vnd in *India.*

In *Ægypto* bey *Belbes* vnd *Mothara* Allaun vnd *Agaten.*

Am Berg *Canibel* gegen *Sepheto* in kleinern *Asia* oder *Natolia* den Stein *Chrysolit.*

Bey *Guzia* in *Africa*/ auff der ebene Goldt gar viel.

Item Am blauwen Euenberg/bey Telsperg ☽/♀ vnd *Vitriol.*

Am Todten Meer/ als der Fluß *Zered* darin fleust ☉.

Syrius der stein in *Syria.*

Bey *Pampalyon* in *Hiſpania* ☽ vñ ☉.

Sandastros oder *Sandasius* der stein in *Arabia.*

Vnten am Berg/ gegen des grossen *Pompeij* Grab in *Ægypten* Rubinlein.

In *Armenia* bey *Malagir Spies Cintates* vnd am See ist *Salmiox.*

Peantes

Peantes oder *Peantides* der stein in *Macedonia*. (gute Erdt.
In der Moldauw bey *Totros* ein *Phrygius* der Stein in Cypern.
Zu Beraun in Behaim ☿ vnd ☉kiß.
In *Epyro Granata* am Meer im Sandt *Granata*/ ☉/ vnd Corallen.
Am Gebirg *Nochdarizar* ☽.
Item *Succinus* in *Dacia*, *Anglia*, *Britannia* vnd am Occeanischen Vfer gegen Mitternacht.
Im Leberthal Steinöhl.
In *Nabathæa* (welches zwischen *Iudæa* vñ *Arabia* ligt) allerley Edelgestein/ *Plin. lib. 6. cap. 29.*
Bey *Sidowar* in *Bulgaria* allerley Ertz von ☿/ ☉ vnd ☽.

In Perun schöne Smaragd/ ☉ vnd *Anichel.*
Corintheus der Stein zu *Corinth.*
In Tyrol schönen gelben talcken.
In der Sablethanischen Tartarey/ *Tuciæ.*
In der Gastein vnd vmb Gretz weissen Talcken.
Item In *Lusitania* zwischen den Flüssen *Hidaspide* vnd *Sandabalo*/ also bey der stadt *Badalech* am Gebirg/ ☉ertz vnd Geflinder.
Am Hirßberger Gebirg *Saphyr* vnd gute ☉körner.
Sardius der Stein in *Sardia*, *Babylonia*, *India*, *Arabia*, Ægypten/ Cypern vnd in der Insel *Paros.*

Das Neunde Capittel.

ITem gehe auff der Kuttenheide zu S. Peter/ gegen Auffgangk/ da findestu einen hohen Felsen/ nahend darbey einen Schmeltzofen/ gegen dem Schwartzen berge zu/ darbey ist vor zeiten eine Glaßhütten gewesen/ alda findestu ein weiß Wasser/ darinnen wasche Körner/ gleich dem Reinischem Golde. Kuttenheide/ Schwartzberg.

Bey Tierschenreut frage nach Korbart in die Hütte/ daselbst findestu drey Steine auff einander ligen/ als ein Altar/ Gehe hinabwertz/ zu der schutt/ nahe darbey sichstu einen Stein in einer Haselstauden/ eines Backofen hoch/ Darbey ist ein kleiner Stein/ darein ist ein Creutz gehauwen/ den hebe auff/ so findestu einen rechten fletzigen ☉gang. Tirschenreut/ Korbart.

Zu Tirschenreut frage gegen Albersborn/ an den Lauterßbühel/ do findestu einen Fels/ höher dann drey Spieß/ darinnen sein Ohr oder Zehne/ In dem einem der allein stehet/ ist ein Loch/ darinnen sind Kißlingsteine/ die nim vñ breme die nach notturfft/ auff Goldt gearbeittet/ Du findest schön Goldt darinnen. Also beim Rubenzahn findestu Spißglas vnd Goldertz. Albersborn/ Lauterßbühel/ Rubenzahn.

Darnach gehe zum Sigelßbach/ in Meußbach/ darin sind auch braunschwartze Steine/ die röste/ darinnen findestu auch gut Goldt/ Vnd ob diß nicht alles hauffenweis verhanden/ ist es doch also/ das sich einer darbey ernehren mag. Siegelbach/ Meußbach:

Item von Wissach/ gehe zum heiligen Creutze/ gegen niedergang der Sonnen/ da sichestu einen hohen Berg/ da frage nach Barthel Tischlers Wiesen/ darauff hastu Goldt/ ☽/ *Sulphur* vnd *Marcasit.* Wissach.

Am Stangenberg/ frage gegen Nappurg vnd nach Tenitzs nach S. Jacob/ vnd gehe auffm renthe zu S. Bartholomey/ darnach gegen Pulient/ Vnd am Stangenberg wende dich zum Brunnen bey einem spitzigen Felß/ Da sichestu eine Buche vnd einer hat darinne gehauwen/ Sonn vnd Mohn/ Vnter dem Felß sichestu ein Loch/ Reume die Steine auff/ darinnen findestu zween genge/ Der zu der Rechten Handt ist gut Goldt. Nappurg. Tennitzs. S. Jacob. Pulient.

Zu Moßbach frage nach Brebis/ von Brebis gegen Gischeim/ zu dem Brunnen bey der Altendorff stedte bey Nauwenschuppen/ zur rechten Handt/ neben einer alten Fiechten/ die ligt/ Da stosse mit den Füssen auff die Erden/ da findestu ein Loch/ wie ein Keller/ oder Gruben/ Grabe darein so findestu schwartze Steine/ die röste/ vnd zeuch sie zum schliche/ die sein gut Godtgeflinder. Brebis. Gischeim.

Waldsachsen Hohenstein. Von Waldsachsen frage zu S. Nicolaus zum Hohenstein / da die grosse Linde stehet / Gehe einen Ackerlang daruon / so kompstu zu einem grossen Birnbaum / darin ist ein Pflugschar / do ist ein gediegener ☽gangk.

Nicht weit von Ofen in Vngern allerley ☽ vnd Goldtertz.
Bey Zellerfeld in Sachsen ☽ / metall / auch *Vitril / Sulphur* vñ Allun.
Cimilianitus den stein im Fluß *Euphrate*.
Am Hircanischen Meer bey Derbendt / im sande schön Goldt.
Bey Vibus / bey Bretzen in Beham vnd anderer örtter *Salpeter*.
Pontica der stein felt in *Ponto*.
Bey Dort in Lyfflandt sehr guter Allaun.
Der Rabenstein wirdt in Darlakarien am höchsten Gebirg gefunden.
Dionisia der stein in Morgenland.
In Juthlandt ein Schiefer der ☿ heit.
Vitermarin in Babylonien vnd
Item Assyrien / Medien vnd *Armenia*.
Prasius der stein in *Æthiopia*.
Bey Langa in Schweden ☿ vnd ☽.
Cynaica oder *Cyaneus* der stein in *Scythia*.
Samothratius der stein in der Insel also genandt / im Gebirg zwischen *Fano* vnd *Pisauro* / vnter dem berg *Catigliato*.
In *Naples* an dem Matesißberg ☉ / ☿ vnd ♂.
In *Naples* am berg *Palarius* ☉ / ☿ / ♂ vnd Röttelstein.
In *Naples* auff den Corinischen Bergen ☉ / ☽ vnd ♂.
In *Naples* auff den Syllarischen bergen ☉ / ☽ vnd ♂.
Viel Steine vnd Saltzgeng in Meichsen.
Bey Eysenburg ein ♂ertz / schön ☉.
Panthera der stein in *Media*.
Hinder *Nocea* am *Apennio* allerley Ertz / als ♄ / ☽ / ☿ / ☉ vnd ♂.

Coaspis der Stein in *Persia*.
Lapis Asius bey Fürstenwald / in Hessen vnd bey der Zossen.
Elitropia der stein in *Africa*, *Æthiopia*, *Lybia* vnd Cypern.
Am Hartz ☽ / ☿ / ♂ / *Vitril* vnd ♄.
Opalus der Stein in *India*.
Jßlendische Erd taucht gar nichts schmiltzt vnd stinckt wie lautter Schwefel / Jst dem Silber sehr schedlich.
In *Africa* in der Neuwerfundenen Insel *Salisa* oder Saltz Insel das aller schöneste Saltz.
In Candia am Dictischen Gebirg bey *Fonte* Goldt.
In *Candia* am berg *Samon* Goldt.
In *Candia* am berg *Ida* gute Erden vnd *Hyacinthen*.
Zu *Puteolis* Allaun.
Item Zu *Sandaracha Vitril* / Schwefel / auch warme Bäder.
Serpentinstein bey Leutmeritz vnd Pirn.
Crisites der stein in Ægypten.
Obsius oder *Obsianus* der stein in *Lybia*, *Germania* vnd *Italia*.
Bey *Coreto* am *Apennio* allerley Ertz.
Vmb *Agubio* am *Apennio* allerley Ertz vnd viel *Sulphur*.
Bey *Hyrpinos* am *Apennio* viel Schwefel vnd Allaun.
Frauweneyß im Niederlandt.
An dem berg *Athos* am *Apennio* ☿ / ♄ vnd *Mercurium*.
In den Sybillaischen Bergen *Alabaster* / also auch *in Italia*.
In der Anconermarck allerley Ertz / *Sulphur* / ⊕ / Allaun / ☉ vnd ☿.
Vmb *Canale* vnd vmb *Pegno* in *Corsica* ☽ / Allaun vnd *Vitril*.

Das Zehende Capittel.

Pernauw. Teichebandt. Ehestu dann von Pernauw gegen Teichebandt / so findestu aber ein Bechlein / darzwischen reinne das Moß auff / so findestu Goldtkörner.

Also

Also von Ebiner/ gehe an die Nabe/ von dar stracks an den Hornberg / zu Tonheussers Teich / ob dem ein Acker lenge / bey der Schutzstedte / da ist ein geschneckter Baum / Darbey findestu eine Gruben mit Holtz vberlegt / die reume auff / darbey findestu Goldtfletz. Ebiner/ Nabe/ Hornberg/ Tonheussers Teich.

Von der hohen Dannen/ gehe gegen Galgberg zum Silberbadt / da zwey Flüßlein zusammen kommen / Vnter der Flüßlein zusammenkunfft ein steinwurff herab / bey einem alten Birckenstrumpff / Zwischen dem vnd dem Bach / ist ein Hurt / die hebe auff / dar ist ein Loch / darin findestu ein Goldigen / Schiferichen Goldtgangk / Am Birckenstrumpff ist ein Bilgramstab gehauwen. Galgbergk. Silberbadt.

Bey Schlackenwalde / frage nach dem Steige / dar findestu ein Loch / darinnen ein schonleuchtenden schlich / dem Büchsenpuluer gleich / Den röste / er ist dem ☉ ehnlich. Schlackenwalde.

Zwischen Michs vnd Lobandt / stehet bey der grossen Linde ein alte grub / darinnen ist ein Goldtgangk. Michs. Lobandt.

Zwischen Warßlem vnd Lobandt / gehe im Holtz zur Rechten Handt / bey einem Felß / gegen niedergang der Sonnen / Am Felse ist ein Pflugschleiff / do ist ein Gruben / wie ein Keller / darinnen gut Ertz / Das schmeltze / es ist goldig. Warßlem.

Vom Hohenstein / ein Meil wegs im grunde / bey dem gestümbten Bild / am alten Hamer / ist ein grub / darinnen findestu gut weiß ☉ / wie zu *Zierla* in Tyrol / das *gradir*. Hohenstein. Zierla in Tyrol.

Zwischen Pressat vnd Heckleureut / bey dem Flüßlein genandt im Manneßgraben / bey der Handt feuchte seiten / reume auff / So findestu ein alte Gruben / schöpffe das Wasser aus / so findestu einen Goldtgang. Pressat / Heckleureut. Manneßgraben.

Ein Meil wegs von Schlackenwerdt am Hauwenstein (aber nicht bey dem der in Schweitz bey Walenburg) in der Wiesen / in der alten Hamergruben / findestu ein Grub darinnen weiß Goldt. Schlackenwerda / Hauwenstein. Walenburg.

Frage gen Erant / an die Nabe / gegen Berigk / auff ein viertheil wegs in einem Bach / der heist der Silberbach / da ist Goldt in einem weissen Letten. Erant an der Nabe gegen Berigk. Silberbach.

Von Albenreut / frage gen Vlrichgrün am Tillenberg / bey den grünen Platten / da sind *Topasien*. Item daselbst ist ein Felß / in dem ein Lemblein gehauwen / da findestu einen Goldtgang. Albenreut / Vlrichgrün am Tillenberg bey der grünen Platten.

Item
Am Berg *Miracofala* beym vrsprung des Wässerins *Cilario* ☉.
im Sandt.
Steinkohlen in Schottlandt / in Wallis vnd bey Lütich im Niederlandt.
In *Sadino* bey *Cornetto* / ein ☉fletz.
In *Cypro* Diemanten.
Bey *Mangibelo* in *Sicilia* vnd bey *Ætna* Schwefel vnd Bims.
In Jßlandt am *Hecla Sulphur*.
Am *Vesuuio* in *Naplis Sulphur*.
In dem Fluß *Acheo* Achaten.
Bey Kisingen in Francken *Vitriol* vnd Allaun.
In *Sicilia* schwartze Achaten.
Magnes der stein in *Æthiopia*, *Macedonia*, *Antiochia*, *Alexandria* vnd in *Asia* auch Reuschgel.
In *Creta* Achaten.

Item
An dem Berg *Hemo* in *Thracia* vielerley Ertz / Sonderlich aber Goldt vnd ☿.
Auff dem Serranischen Gebirg in *Corsica* ☽ vnd roten Schwefel.
Vmb *Alboignano* vnd vmb *Girolamo* ☽ / ☿ vnd *Sulphur*.
In der Seneuischen Landschafft Goldt.
Saltzwasser in der Laußnitz in Beham vnd bey Sitten / auch in Pommern vnd bey Altenschlo.
Vmb *Cutigliano* ☽.
Auff dem berg *Aba* in Armenien findestu *Salarmoniac*.
In Armenien *Amethisten*.
Bey *Apollonia* am Berg *Adrio* Schwefel / roth vnd gelb.
Bey Babylonien Bech.
In *Corfun* bey *Selue* gut glaßsand.

Emathitis der ſtein in *Arabia, Africa, Phrygia, Æthiopia* vñ *Germania.*
In *Vulcania* Schwefel.
Im Waſſer *Belo* bey *Syon* der aller edelſte Glaßſandt.
Item An dem Naieſſiſchen Gebirg ☉/ ♀/ ♂/ *Vitril* vnd *Sal gemmæ.*
Onix der ſtein in *Arabia* vnd *India.*
Epiſtides der ſtein zu *Corintho.*
Bey Bergzabern ☽/♀ vnd Bley.

Vmb *Scarparia* in *Tuſcania* ☉/ ☽/ vnd Schwefel.
Vmb *Balze* in *Tuſcania* ☉/ ☽ vnd ♀.
In Primißlenthal Steinkolen.
Item Auff dem Miliboceiſchen Gebirg ☉/ ☽/ ♀/ ♄ vnd Talcken.
Auff dem *Carpatho* in Vngern ☽/ ☉/ ♀/♄ vnd Zinober.
In Schottlandt Perlen.
Naſſomonites der ſtein in *Africa.*

Das Eilffte Capittel.

Eſte. Venda / Reuolo/ Nambaci.

NEyſet dann einer von Eſte gegen Mitternachtwerts/ an dem Euganeiſchen Gebirg hin/ auff *Venda/Reuolo* vnd *Nambaci* zu/ biß an den Fluß *Banchaion* / der findet/ ſo wol/ als auch in derſelbigen Landts arth bey *Villadel Ferro* allerley Ertz / vnd ſonderlich Goldt vnd Eyſen.

Newſtad in der Brandenburgermarck.

Item wer ſpühret in der Brandenburger Marck bey Newſtadt nicht ein ſchöne Bergkart.

Laußnitz. Finſterwald. Comerſee/ Bagnana. Sendonium. Com.

Alſo in der Laußnitz/hinder Finſterwald. Item gehe am Comerſee von *Bagnana* gen *Sendonium*/ vnd von dannen drey Meil wegs recht dem Gebirg zu / doch laß das Alßiniſchethal / vnd den Berg *Regalis* auff der Lincken Handt ligen / Zeuch darnach ſtracks der Stadt *Com* zu/ obere Gebirg / Da wirſtu/ ehe du gen *Com* reicheſt / dreyzehenerley Bergkarten finden.

In Norenland bey *Calſchachza* gelber *Magnet.*
Zu Eyſenbug hat es viel Gruben von Eyſenertz.
In Engelland zu *Granfurt* goldt.
Bey Franckfurt an der Oder/ zu Toplitz / vnd in *Hybernia*/ Waſſer darin alles zu Stein wird.
Auff der Iſerwieſen in Beham vnd Schleſien/ nicht allein Gold/ ♀ vnd ☽ / Sondern *Saphyr / Rubin/ Granaten / Smaragd /* Türckys/ auch Diemanten.
Item In *Britannia* der ſtein *Gagates.*
In der *Banda* vnd Goldtbach ☉.
In der Brandenburger Marck vnter dem Gebiete des *Compteurs* zu Logauw Goldt.
In der Eyfel ♂ vnd ♀.
In dem Africaniſchen Æthiopien ☉ / *Hyacinthen* vnd *Chryſopas.*
Zu Annaberg Silber / ♀ vnd ♃.
Bey Cobelentz / bey Geping/ vnd bey *Laizade* in *Boſſen* ſaur Waſſer.
Hinder *Vry* in Schweitz *Smaragd*/
Item ☉/ ☽/ ♀ vnd ♂.

Im kleinern *Aſia* bey *Troia* ſchwartzen *Magnet.*
Am Mœoniſchen Gebirg / oder Meußberg / drey Meil von *Triena* do findeſtu ☉/ ☽/ ♀/ ♂/ ♄/ *Sulphur* vnd *Vitriol.*
Execonthalithus der ſtein in *Lybia.*
In Zeckelandt bey Nackh Saltz.
Bey Lauffenburg am Rhein ♂.
Zu Hindenlang im Algeuw ♂/ ☽ vnd ♀.
Im Munſterthal / do wird allerley Ertz vnd Mineriſche Arten gefunden.
Item Im Stantzerthal / do wird auch allerley Ertz vnd Mineriſcher Arten gefunden.
Im Bützenthal / do wird allerley Ertz vnd Mineriſcher Arten gefunden.
Im Bergelthal / do wird allerley Ertz vnd Mineriſcher Arten gefunden.
Im Buſterthal do wird allerley Ertz vnd Mineriſcher Arten von ☽/♀ vnd ♄ gefunden.

Im Ertz-

Im Eßthal do wird allerley Ertz vnd Mineriſche Arten gefunden.
Zu Naſimunſter ☽/ ☿ vnd ♄.
Zu *Schiramangi* ☽/ ☿ vnd ♄.
Item Im Waſſer *Edera* Goldt.
Bey Lichterfeldt in Flandern Allaun vnd Eyſenertz.
Bey Gleycha an der *Gera* gute Feuwerhaltende Erden.
Morion der Stein in Cypern vnd Franckreich. (vnd ☿.
Bey *Garderen* in Gellern ☌ertz
Bey Weiſſenſtadt in Voitlandt Goldtkörner vnd ☿.
Item In Caſtilien bey *Olguera* ☉ vnd ☿.
Effeſtis der ſtein zu Corinth.
Fingites der Stein in *Cappadocia*.
Fongites der ſtein in *Perſia*.
Im gebirg bey Boblentz ☉/ *Vitriol* ☿ vnd Bley.

Das Zwölffte Capittel.

IN Behamiſchen Gebirg / oberthalb Hirſchberg / bey dem Dorffe Kammerßwalde / ein meil vom Dorffe / auff dem Behamiſchen Walde / in dem Weißbach / da findeſtu Körner / groß vnd klein / die laſſen ſich pfletzſchen. Hirſchberg/ Kammerßwalde.

Am Lengefeldt / bey der Scheller / in dem Bach / da findeſtu Goldtkörner vnd Flammengoldt an etlichen örtten / daſelbſt herunter ligt auch ☽ vnd ☿. Langefeldt.

Bey Schöneck auff der Kuttenheide / alſo bey der Hellerwieſen / iſt ☉ im Fließ. Schöneck. Kuttenheide.

Vom Tolſtein frage am erſten gegen dem ſtell / gegen der Sitten / do findeſtu Goldgefliender / *Saphyr* / Spißglas / auch Clabecken / wie in Brabandt / die etliche Betrügener für Demant verkauffen. Tolſtein. Sitte. Brabandt.

Von etlichen andern Genggen / ſo die Wahlen in Deudtſchlandt wiſſen.

An dem Fiechtelberg / auff dem Ochſenhaupt iſt Goldtertz / allernechſt darbey im Steinfelß darunter iſt auch Goldtertz.

In Vngern an der *Teiſſa* Goldt / *Laſur* vnd Zinober.
Die kalte Steinach hat ☽ertz.
Der Neußbach hat Goldtertz.
Die groſſe Buche / genandt fürm Steinach / tregt ☿ darunter Gold vnd ☽ertz.
In Portugal vnd Caſtilien blutſtein.
Item *Granatus* der ſtein in *Æthiopia*.
Galactides oder *Galaricides* der ſtein in den Flüſſen *Nilo* vnd *Athaleo*.
Genant auff dem Schneeberg vñ am Fiechtelberg ein groß ☉gang.
Die Schüneck bey der Kuttenheide helt Körner.
In der Hellen auff der Kuttenheide ein gut ☽ertz.
Nicht weit von der Hellen Goldtkörner pfletzſchen ſich wie Bley.

Bey *Munderis* in Meyland ☉ertz.
Im Schiferbach ein ☽gangk.
Bey Eſſel ein ſehr reicher ☉gang.
Am Tilberg ins Teuffelß grunde ſind zweene ☽geng vnd ein Goldtfletzſch / auch gute Goldtkörner.
Auff der Platten / am Tillenberg iſt auch ein ☽gang.
Item Daſelbſt am orte die kleine Platten genandt / iſt auch ein ☽gang / alles am Tillenbergk.
Auff dem Stangenberg / ein ſehr reiches Goldtertz.
Auff dem Eulenberg iſt faſt gut Goldtertz.
Auff dem Mehlmeuſel am Ziegenbach Pfletzſchkörner / tragen gut Goldt.
Malachites der ſtein in *Arabia* / Cypern vnd *Perſia*.

Am Fiechelberg / nicht weit von Rewitzs / die Henckersgruben genandt / da iſt gediegen Silberertz. Fiechelberg. Rewitzs.

In Buchholtz / nicht weit von Bernauw / *Saphyr*. im Walde / ein gantz reicher ☉gang fletzweis. Buchholtz. Bernauw.

Alſo nicht weit von Emlebach Emlebach.

Im Frickthal bey Frickh scherz zapffen.
Mitridax der Stein in *Persia*.
In der Normandi Goldt.
Zu Saltzburg in Siebenbürgen Saltz vnd Allaun.
Garatroincus oder *Galgatromeus* in Morgenlandt.
Hamonis der stein in *Æthiopia*.
Gagates der Stein in *Lycia*/ *Britannia* vnd in *Meroæ*.
Am Fiechtelberg beim Tirsien ☉/ ☽/ ☿ vnd ♀.
In *Hispania* vnd Nordtwegen *Magneten*.
Hinder Nackel in Preussen ♀/ ♄ vnd Granaten.
Iacinthus der stein in *Æthiopia*.
In *Etolia* bey der Stadt *Populonia* Stein daraus Eysen wird.
In Siebenbürgen am Schlotten vnd am Adlerberg Goldt vnd ♀.
In der Prouintz *Nabathæa*/ zwischen *Arabia* vnd *Iudæa* Corallen
Item vnd ander Edelgestein.
In der *Isser* in Beyern Goldt.
In Cypern *Sal gemmæ*.
In der Magneten Insel/ welche sechs Meil lang/ findet man aller örtter den grauwen Magnet.
Vmb Sardinien gegen der stadt *Calaris* im Meer Corallen.
In Beham bey Schlackenwerdt ☿/ *Vitriol* vnd *Oger*.
In *Seruia* an der *Bulgaria* aller örtter Silber vnd ♄.
Vmb Clausenburg in Siebenbürgen ein heimliche Goldtgrube.
Im Augstal *Vitriol*/ ☽/ ♀/ kiß/ ♄ vnd ☽ vieler örtter/ aber nicht grosse genge.
Die *Satyros* (welche mancherley Bergkarten wissen) findet man am Atlantischen Gebirg in *Mauritania* also auch *Saphyr*.
Vmb Hedingen/ *Letarse* vnd *Eren*/ am *Neufcatel* Goldt/ Allaun/ *Vitriol* vnd Eysen.
In Yrlandt am Bladin Schwefel vnd Allaun.

Lychinus oder *Lychinites* der stein in *India*/ wie auch die Smaragd.
Auff der trendte bey Kolde *Salpeter*/ Torff vnd Schwefel.
In *Boethia* Roten Magnet.
In Beham zu Goldtberg Goldt.
In Portugall am Flüßlein *Aluiro* schön goldt.
Iris der stein bey *Arabia* im Roten Meer vnd im Deudschen Gebirg beym Rein.
Bey *Rethe* in Brabandt Allaun.
Am Türstentritt im obern Inthal ♄ vnd Galmey.
Im Rosengrundt in Beham ☉.
In Saffoy bey *Argentina* ☽ vñ ♀.
Am Feilersee in Dietmarsen ein sehr gute Erden.
Bey Leuck im Wallis Allaun/ ♀.
Idæus der stein auff dem berg *Idæo* in *Creta*. (Allaun.
Bey Eisenach Eysen/ *Vitril* vnd *Ion* der Stein in *India*.
Bey *Appen* in der Grafschafft
Item Aldenburg *Salpeter* vnd Allaun.
Schöne Marmorstein in Numidien/ also Vtermarin.
Bey Vorchten in Gellern Allaun.
In Saffoy bey Laneburg silber/ Goldt vnd ♄.
Vmb *Mason* im Bisschoffthumb Trier Goldt vnd ♀.
Bey der stadt *Tyberias* gegen Mittag Schwefel/ Allaun/ vnd warme Bäder.
Zu Goldnach in Francken goldt.
Bey *Tunbes* in Gasconien Gold/ Eysen vnd *Marcasit*.
In Arragonien bey *Canfrat* ☉ vñ ☽
Bey S. Veit im weserich Calcedonien/ In dem theil Grichenlandes (welches *Magnesia* heist) findet man Magneten.
In Meichsen am Schnellbergk Wismuth.
Isciftos der stein in der gegend der Spangischen grentze bey den *Gadibus Herculis*.
Lippares oder *Liparia* der stein wirt gefunden in *Lybia*.

Bey *Ami-*

Bey *Amistrela* Goldt vnd ☽.
Bey *Fedica* Salpeter.
In *Galicia* bey *Paradela* ♀ vnd ☽.
In Walia hinder *Troge* Schwefel vnd *Marcasit*.
Item Im Keltenbach bey Etz ✕kiß.
Beym Seefeldt in Tyrol Spießglas vnd Granaten.
Margaritæ gegen *Orient* vnd *Occident*/ in dem Britannischen vnd Englischen Meer.

Ligdinus der Stein felt in *Arabia* vnd *Asia*.
In *Granata* bey *Aillar* Goldt/*Marcasit*/*Vitril* vnd ♀.
Zur Steinheide bey Nürnberg ☉.
Item Auff dem Adlerberg Cristallen braun vnd weiß.
Bey Samelberg vmb Goßlar ♄ vnd *Vitril*.
In Neichsen vmb den Adlerßberg vnd Immerßdorff ♃.

Das Dreyzehende Capittel.

Also bey Auerbach ein ☽gang.
Medus der stein in *Media*.
Im Grätzerwald ein ☉gang vnd zween ☽geng.
Im Reutgraben bey Zwickauw ein guter ☽gang.
Murina der stein bey den *Parthis*.
In Beham auff dem Frauwenberg ist ein Pfletzsch/ darinnen ist der aller beste Goldtgang.
Item *Bezardo* den stein in Syrien/ in Numidien vmb Feß/vñ in Lybien.
An dem Schlyrzugk Goldtkieß.
Bey Northausen ist ein mechtig reicher Goldgang in einer wiesen.
Bey der Kalten Hauben am Annaberg/ da ist ein mechtiger gediegener Goldtgangk.
Auff der Eul drey meil wegs von Prag bricht viel Goldtkieß.
Bey Weithausen vmb die Glaßhütten ist ein Goldtgang.
Bey Breitenfeldt/ an dem Lautterberg/ gut Glaßertz.
Die Donderkeil auff dem Risengebirg/ an der Eyserwiesen/ vnd im Schwedischen vnd Nortwegischen Gebirg.
Beim Teuffelstein Goldtkörner.
In dem Wald die Bende genant/ bey Boltstein am Zipffel/ ist goldt zu weschen.
Item In der Schlet/ hinder Wolffdorff findet man Goldertz.
Die rechten Alpstein/ welche etliche Kranichstein nennen/ in der Laußnitz.
In der Wippesse/ hinder *Gera*/ schwartze Körner halten Goldt.
Marmorstein in *Lacedemonia*, *Ægypten*/ *Æthiopia*, *Arabia* vnd *Germania*.

Bey Golditzisch im Waldwasser ☉körner. In der Vischloch/ vnterhalb Tonberg/ ☉körner. Hinder dem Schloß Müllenstein/ ☽ vnd ♀. Vnd anderer örtter mehr/ welche wir alle (wo nit das Werck zu groß) ernennen wolten/ Darbey wirs auff diß mal bleiben lassen/ vnd fürhin die Arbeiten fürnehmen wollen.

Goldtzisch. Vischloch-Tonberg. Das Schloss Mülenstein.

Ende des Achten Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn/

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici

Schreiben/ von Alchymistischen sachen/ auch der darzugehörenden *Specien*/ Natur vnd Erkandtnussen (auch deren wandlungen) Wissenschafften vnd Künsten.

Das Neunde Buch

Ist ein Schlüssel vom vrsprung der Minern vnd Ertzen.

Das Erste Capittel.

Worauff der alten Naturkündiger schrifften gezogen vñ verstanden werden mögen.

WAs die alten Naturkündiger / von den *Humanis Spiritibus* / oder Menschlicher Leibern Geistern: also von den *Animabus*/ wie auch von den *Qualitatibus, Elementis*, vnd deren *Temperamentis, Mixturis, Humoribus, Tartaris*, vnd andern dergleichen dingen geredt vnd geschrieben haben/ achte ich nicht sehr weit aus dem wege sein / wann solches auch von den Gebirgen / vnd jhren Gesteinen / Schifern / Letten vnd andern jrdischen *Massis* (auch den darin entstehenden Erdtsäfften/ als *Gemmis, Mineris* vnd *Metallis*) Also auch sonst von allen andern Natürlichen Corporalischen dingen / weil die alle von des Menschens wegen geschaffen (ob die gleich vnbeweglich / aber doch gleichwol in jhrem Essentialischem wesen leblich sind) verstanden wird. Dann wer wil nicht glauben/ das weil der Mensch für die kleine Welt/ von den aller weisesten vnd erfarnesten *Philosophen* vnd Erkennern natürlicher dingen gehalten welches / ohne zweifel wegen der vergleichung (die der Mensch/ mit der grossen Welt hat) beschehen / vnd das fürnemlich derenthalben/ weil die theil oder *partes* der grössern Welt (in welche die Element gleich so wol / als in dem Menschlichen Cörper wunderbarlicher weise eingeschlossen) eben solcher massen sich mit dem Menschen / also auch hin wiederumb der Mensch sich mit jhnen (doch jedes nach seiner art / also daß das eine lebendig vnd beweglich/ das ander aber lebendig / aber doch vnbeweglich) in allen an sich habenden theilen *similirt*/ oder vergleicht.

Wie der Mensch von den alten Philosophen für die kleine welt gehalten wirt vñ warumb.

Fürnemlich aber reden wir alhier (weil des Himels / vnd fliessenden Wassers an andern örttern gedacht wird) allein von dem festen / greiffelichen vnd sichtigen *globo* des Erdtreichs vnd seinen jnnerlichen *partibus*/ welches grösse/ vnd vnermeßliche theil der Welt / eben so wol / als der Mensch/ in seinen sonderlichen *membranis* vnd Gliedern/ das *Temperamentum* (welches von/ oder aus der vermischung / oder *Confusion*/ vnd vereinigung Elementischer theilen / als von dem *calido, frigido, humido & sicco* entstehet) bey sich hat / Beide aber (der Mensch vnd auch die Erden) haben in sich die mancherley frembden vnd vnzehlichen *Temperamenta* / aus denen die / an art vnd gestalt vngleichen *Substantzen* / in einer *Congerie* (Ich rede hie nach Philosophischer weis) entstehen/ Aber nach inhalt Göttliches waren Worts / aus dem wort *Fiat* herkommen vnd verursachet werden / welche krafft augenblicklich/ das *Chaos* mit der werdung durchdringet/ Jn welchem *Chaos* eingeleibt sind/ die zwo ersten *Qualiteten*/

Wornon hier zureden.

Woher das *Temperamentum* entstehet.

Woraus die vngleichen *Substantzen* entstehen.

Vrsach warumb die substantionalischen wesens *actiones* nicht von der substantz entstehen.

Als { Werme / Feuchte. } Aus welchen entstehen die vier folgenden *Qualiteten* / Als { Feuchte/ Werme/ Kelte / Truckne } Vnd doher kompt es / das eins jeglichen Substantionalischen wesens *actiones*/ nicht von der *Substantz*/ Sondern viel mehr (Jch rede hier nach Göttlicher verordnung) von den Elementischen eigenschafften / aus vermischung der *Qualiteten*/ durch vereinigung der *Temperamenten* her entstehen müssen. Wie viel aber derselbigen Elementischen *Temperaturen* seyen / bedörffte zwar viel ein weitleufftigere außführung/ dann wir aber hierin notturfftig zu sein achten/ Dann die *Medici* nennen deren Neune / Wir aber erweisen / das deren allein aus krafft der drey Elementen / 15. verscheidener *Mixturen* seyen / deren seindt erstlich die drey wol erkentlichen / Als ☞

Manichfeltigkeit der Elementischen Tẽperaturen.

Als { Wasser. Lufft. Erden. } Welche do entstehen aus den zwo ersten *Qualiteten*/ Als der { Werme. Feuchte. }

☞ Ein { Gleichs Mittels Vngleichs. } Aus dem gleichen entstehen vier/ Als { trocken warm feucht kalt } Theil. Aus dem vngleichen entstehen auch vier / *

* Als { trocken 1 warm 2 feucht 3 kalt 4 } Theil. Aus dem Mitlern entstehen auch vier / Als so ich sagte { trocken warm feucht kalt } Theil. Nun diese alle sind auch den aller gröbesten vñ an den sinnen den wenigsten fülenden (oder wie ich

wie ich reden sol/ den aller vnempfindlichesten) Menschen/ wol erkentlich vnd an den *sensibus* zubegreiffen. Was aber vber diese Eintheilung mit mehrern/mindern/oder andern vngleichen theilen vermischt ist / es sey mit Werme *gesubtilirt* / oder von Kelte *crassirt* vnd gegröbert/oder es sey mit feuchte gedünnert/ oder durch trockne *coagulirter* gemacht/ Das ist etlichen wenigen / die eines scharpffen / hochsinnigen Verstands vnd guter empfindigkeit seind/ zu entscheiden/ Aber denen/ so etwas gröber/ nicht wol zu vrteilen.

Anders vber diese theilung eingemischt wissen verstendige leut zuentscheiden.

Aus diesen *Mixturen* aber (wie gleublich ist) entstehen/ gleicher gestalt wie in der Lufft das Gewülck / Also die *Ventositeten* vnd *flatus* in Menschlichen Cörpern / Im Erdtreich aber die *Vapores*/ oder Dünste vnd Pradem. Also wie aus dem Gewülck/die witterung des Regens/ im Erdtreich aber die vrsprünglein vnd Flüßlein/ also entstehen im Menschen die *Humores:* Wie auch die Hagel in dem Gewülck / Also im Menschen die Tartarische *materia*/ vnd in der Erden die Mineriſchen Bergkarten / welchem jeglichem/ als dann/ die Zeit/ das ort/ vnd die vereinigung jhrer eigenen darzu geschickten Natur vnd art / die obere Himelische *impression* eindruckt vnd *formirt* (oder wie man reden sol) diesem sein Substantionalisch wesen einleibt / Dann wer wil hie zweiffeln/ das gleicher weis / wie in dem Lufft vnter des Mohns *Region* etwan

Was aus diesen *mixturen* entstehet.

Obere Himlische *impression.*

geferbte als { Heittere / Rothe / Gelbe / dunckele } Wolcken/allein aus dem *Temperament* (welche doch sehr wandelbar vnd nicht bleiblich sind) entstehen/ das eben also/ in dem Menschē 4erley *humores* oder feuchtinen/als do ist { *Melancholia* / *Phlegma* / *Cholera* / *Sanguis* } wachsen/ aus welchen hernach

mehr vnd vnzehliche diuidirungen derselbigen/ nach art vnd natur eines jeglichen Cörpers/ oder seiner *Constitution* entspringen. Gleicher weis ist es auch nicht vnmüglich/ das in der tieffe des Erdtreichs/eben der gestalt/etliche sonderliche vermischte *Corpora*/ sich aus einer dünstigen vnd mit eingezwengten *Vaporibus* erfülleten feuchte / an dem ort/ do der Quartz/ Schifer/ Sandt/ Letten/ oder Tamerdt/ mit Mineriſcher eigenschafft begabt/ sich *generiren*/ welche hernachmals / so sich der *Sulphur* (welcher durch sein natürliche warme vnd trockne feuwerige art/die vntaugliche feuchte *digerirt* vnd einkochet) mit dem *Merrurio* (welcher nicht allein des Schwefels vbrige verzehrende hitze demmet vnd miltert/ Sondern auch die Metallische eigenschafft / vnd das Leben der neuwgebornen *Substantz* einleibt/vnd als ein *Radix* oder wurtzel den Wachßthumb fürdert/vnd neben der *Influentz* das gedeyen mitteilt vnd gibet) sich *mixtirt* vñ vereint/welchen beiden das Saltz ein form gibt (vrsach das es nicht allein durch seine scherffe / die vntüchtige vberflüssigkeit/ vnd schlacken verzehrt/sondern auch/die noch vnzeitige *Substantz* vor der feulung vnd verderben/Ja für zufelliger vberflüssigkeit/der groben vntüchtigen jrdischen Feuchte bewart) vnd die andern drey/ Nemlich das erste wesen des Metalls / also den Schwefel vnd *Mercurium* bey einander erhelt / vnd zu einer *massam* verordnet / welche *massa* hernachmals/ durch natürlichen trieb/ des von eigenschafft darzu geschickten orts/ neben der darzu füglichen zeit/ durch die obere vnd von dem Himelischen Gestirn herabdringende mitwirckung zuwachsen gefürdert werden / deren etliche zwar Leiblich/ als die *visibilia* / welche das Gesicht erfreuwen. Fürnemlich aber

Generation etlicher vermischten *corporum* in der tieffe der Erden nicht vnmüglich.

Eigenschafften des Mercurij/ was er den Metallischen Cörpern mittheilet.

Nutz des saltzes bey dieser vermischung.

Manichfeltigkeit der Metallischen Cörper. *Visibilia.*

Seindt { Blauwe / Rothe / Gelbe / Glaßfarbe } Vnter die Blauwen werden gerechnet die { Grünen / Grauwen / Kobolt / Glaßertz. } Vnter die Rothen gehören die ☞

☞ { Grisen / Leibfarben/ Rotgüldinertz / Zinober. } Vnter die Gelben gehören die { Weissen. / Aschenfarben / Talck / Queckſilber. } Vnter die gleissenden gehören die { Kiß. / *Marcasit.* / Glantz. / Graupen. }

Olfactilia corpora vñ welches dieselbigen sein.

Darnach entstehen etliche/ welche *Olfactilia* vnd riechend sind/als die *Sulphura*/vnd wie der Fielstein in Meichsen/ Item die *Myrrha* in Osterreich vnd der *Succinus*. Item etliche/ welche *Gustatilia*/als die *Salia*/Darnach die *Tactilia*/welche eintweders jhrer weiche als der Leim/der Letten/der Ton oder die Damerde/vnd der gleichen/ Oder aber die *Duriuscula*/ welche jhrer hartigkeit vnd sprödigkeit / wie der Eysenstein / Quartz/ Cristall/ vnd dergleichen also begriffen werden mögen. Item es entstehen etliche / welche jhrer קלות κοῦ ἐλαφρίας oder Leichtfertigkeit halb *Leuia* genandt werden / Als der Bims/ das Federweiß vnd der Tufftstein/ Andere aber derhalb / das sie βαρὰς מִשְׁקָל *Mischakalah*, das ist schwer oder gewichtig / *Ponderosa* genandt / als das Bleyertz / Queckfilber/das Spißglaßertz vnd der gleichen. Wie auch diese/so derhalb/das sie also glitzerend scheinend oder gleissend sind/ מוּפִיע *Mophiah*, das ist *Splendida, vel clara*, auff Griechisch λαμπροί (das ist leuchtend)als der *Marcasit*/die Wasserkißertz/vñ Schiferertz also genant werden. Dann zwar so entstehen ebener massen die *Minera* im Erdtreich/ vnd Gebirg/ aus der *Qualitet* vnd der vereinigung der Element (welches do ist ein vngleichs *Temperament*) wie andere *humores* in den Menschlichen Leibern auch thun. Dann wer wil nicht glauben/ das der *Vitriol*/ als ein *sapor acerbus*/ aus trockner vnd kalter vermischung her sein vrsprung nehme/ vnd in der Erden eben dieses/ so in des Menschen Leib *pituita vitrea* ist/ seye. Oder wer wil den Allaun / welcher fast solcher art/ aber doch mehr ein *species acris* vnd *austeri saporis*, weil sie beide *astringiren* keltend vnd trocknendt / das er nicht ein *pituita salsa* sey / vermeinen.

Gustatilia.

Tactilia vnd welches die sein.

Duriuscula.

Leuia welchs die sein vnd warumb sie also genandt werden.

Splendida oder clara, vnd warumb sie also heissen.

Wie vñ was gestalt die Minera im Erdtreich entstehen.

Woher der Vitriol entstehet.

Andere Salia der Erden Bilis.

Die andern *Salia*/ deren viel *species*/ sind fast alle der Erden *Bilis* / vnd sind erhaltender eigenschafft / Warm vnd Trocken/ Vnd je scherffer sie sind / Je mehr sie auch Werme haben.

Amara corpora was die sein vnd jhr eigenschafft.

Die *Amara* oder bittern / sind deren Erden *Atrabilis* / als der weisse *Vitriol* oder Galitzenstein vnd *Salmiox* / die sind etwas trockener vnd was wermerer eigenschafft.

Dulcia vñ jr eigenschafft.

Die *Dulcia* / oder süssen sind der Erden Blut / warmer eigenschafft / mit etwas Feuchte vermischet/ als der Zinober/ Roth Schwefel/ Roth güldinertz / Tyrschenblut/ vnd andere.

Acria vñ jhr eigenschafft.

Die *Acria*/ sind deren Erden *flauabilis*/ einer subtilen durchdringenden art / welche doch bald *penetriren* vnd beissen / wie auch der *Nitar*.

Spat/ Frauweneyß.

Die Spat vnd Frauweneyß / wie auch der *Alabaster*/ sind das *Austerum* / sind etwas von trockne vnd werme *componirt*.

Wasser arth die Talcken.

Dieser art sind auch die Talcken/ weiß / gelb/ schwartz vnd grauw. Vnd dieses sey also zum bericht / auff das wir vnser Meinung desto besser zum volkommenen Verstandt bringen mögen / angezeigt.

Das Ander Capittel.

Vom Bley vnd seiner ankunfft.

Paracel lib de renouat. et restaur. fol. 48.

Was dz primum ens oder erste causa per se, des Bleys sey / wo die entstehet.

ES ist aber (domit wir dem *Saturno* sein verordneten sitz lassen) die erste *Causa per se* oder eigene vrsach (welche man nach der Lehr *Paracelsi lib. de renouat. & restaurat. fol.* 48. das *primum ens plumbi* nennen möcht) die do an dem ort / do sich Bley erheben wil/ anfenglich entstehen mus/ ein sehr kalte/ feuchte/ zehe *Substantz* / welche wegen jhrer gleichformigkeit / die do an demselbigen *loco* das *Miner* zu erschaffen/ als an einem darzu tüchtigen ort / durch die jnnerliche Feuchte / aus der einfallenden Pradem hülff vnd beyfall/ die *Mixtur* / welche zu der *Constitution* dieses also genatürten *Miners* am aller dienstlichesten ist/ erstlich künsts weis empfangen / folgends *per accidens* ernehrt/ vnd letstlich durch die zeit vnd den influß volkommen/ vnd zu einem Ertz gemacht/ Vnd so es auff sein stat kompt/ mit nutz an tag gebracht wird.

Weil aber die kelte vnd feuchte (wie man im kalten Winter sichet) das durch ein gehlinge / oder geschwinde hitze / sich augenblicklich (wegen eines daraus entstehenden *Vapors* / oder dünsts) zu einer zehen / harten *materi* schicket / vrsach das kelte vnd feuchte durch gehlinge hitz / aus einem *vapor* zur *materia* vnd hart wird (Als so ein Kamme voll Wassers an der kelte stehet / aber noch nicht gefroren ist / vnd man die eilends in ein warme Stuben tregt / gefreurt sie augenblicklich an der Werme / welches an der Kelte langsam geschicht) also wird im Erdtreich ein subtile vereinigung vñ geschöpff die sich schicket / so es den *Sulphur* erstlich erreicht zum *Miner* / weil er das spiritualisch vnd geistlich wesen demselbigen einbringt / vnd machet also ein Geistlich vnfix *Corpus*.

Wann nun der *Sulphur* also diese von natur kalte vnd feuchte *Substantz* / welche (wie *Bernhardus fol. H. 4.* bezeugt) das *primum ens* / oder der natürliche Sahmen ist / erreicht / Entzündet er erstlich diese / der Hitze nicht gewohnte *Substantz* bald / Derhalben / so wird von der *Inflammation* ein dicker Dünst / welcher alle klüfft vnd genge verstreckt / doher dann der *Mercurius* / als ein subtiler Pradem / den dicken Schwefeldünst durchfehret / vnd sich hin vnd wieder mit jhme vermischt / welcher nicht alleine durch sein Kelte den hitzigen *Vapor* oder Rauch des Schwefels leschet / vnd die *Inflammation* oder den Brandt abstellet / Sondern auch der frucht die *Animam* oder Seel einbringt / also das dieses fürhin / ein Seelisch vnd Geistlich / aber doch noch vnfix / weich / zart vnd blödt *Corpus* mag genennet werden. Wann sich nun alle drey Dünst / nemlich die *primitiua causa* oder erste vrsach (welche gemeiniglich *Salischer* vnd derhalb Mineriſcher art / vnd doher desto mehr zum Leib geneigt ist) mit den Sulphurischen vnd Mercurialischen *Vaporibus* vereinen / Kempffen oder streitten sie mit einander / biß das sie müde vnd dermassen vntereinander vermischt werden / also das sie in dieser enge / nimmermehr zertrennet oder vnterscheiden werden können / Werden derhalben matt / vnd müde / Vnd weil dreyerley Geister beysammen / sehr schwer / vnd gewichtig / Setzen sich derhalben zu ruhe / Vnd wird aus diesem abgang die Seelische scherffe / welche die Frucht *confirmirt* vnd bestettiget / zu einem recht waren *Corpore transmutirt* vnd verendert / Vnd ist also aus dem *Miner* / welcher vorhin *per se* Mineriſcher art was / Jetz *per accidens* ein Metallische *Composition* worden / welche nach der viele des Schwefels / oder nach dem geruch des *Mercurij* / also nach der darzukunfft des Saltzes / mit dem *Temperament* solches Ertz zu werden verursacht.

Bernhardus fol. H. 4.

Woher der Mercur. den Schwefeldünst durchfehret.

Vnfix. weich zart vñ blödt Corpus.

Vereinigung der ersten 3. Dünsten mit dem sulphure

Wz aus dieser vereinigung wirdt / vnd werzu es dienet.

Miner wird per accidens ein Metall.

Es ist aber derhalb / als vnzeitig / noch kein recht volkommen Ertz oder Metall / Sondern ist zwischen dem Metall vnd *Miner* ein mittel / Derhalben es etwas mehr dann Erde / vnd etwas wenigers dann Metall / nach altem Hebraischem Nahmen ארץ *Eretz* (das ist etwas / das von Erde vnd *Miner* versamlet) vnd doch weder Erde / noch *Miner* / auch kein recht volkommen Metall ist.

Warumb es noch kein recht Ertz oder Metall.

So aber der *Sulphur* / ohne *Mercurio* oder Saltz / in einem Gebirg vorgesagte *Composition* erreichet / verbrennet er dieses / Sonderlich aber im Gestein / als Quartz vnd Hornstein / vnd macht daraus ein Blinten.

Sulphur verbrent dieses.

Wird aber der *Sulphur* in einem Tufft / oder Kalchenstein die *materiam* antreffen / vnd jhme der *Mercurius* vmb etwas weichet / Machet er das Gebirg / durch sein brennende art / weich vnd geschmeidig / vnd ordnet ein Galmey / Derhalben wird auch dasselbige Ertz gemeiniglich verbrandt / schwartz / vnd wie ein Schwam / leicht vnd löchericht / Wie man das auff der Nieder in Tyrol gesehen hat. Wird aber der *Mercurius* dem Schwefel gleich sein / oder doch mit kleinem vnterscheid / jme gleich zu sein gespürt / wolan / so leschet der *Mercurius* durch seine kelte dem schwefel oder *Sulphur* sein verderbliche hitze / stercket darneben das Saltz / das es alle vntüchtige *materiam* daruon abetzt / vñ wird daruon ein reicher / schöner Glantz ohne alle Irdische *materien* geboren / Wie bey S. Georgen am Schirgandt / vnd auff *Cratzis* / Item zu Goßlar vnd Villach solchs ertz gefunden

Wie vñ wasser gestalt der sulphur dz gebirg weich machet / vnd wie dasselbe Ertz wird.

Nieder in Tyrol.

S. Jörgē am Schirgandt / Cratzis / Goßlar / Villach.

Was da entstehet so das Saltz den ☿ vbertrifft.

wird. Wann aber das Saltz die beiden / Nemlich den Schwefel vnd *Mercurium* vbertrifft (vnd zum theil vberherschet) So gibt es gesprengt Bleyertz / welches mit Kiß / Blinten vnd Brandt vermischt / Wie man das am Neuwberg / Auffpfeidt / vnd im Schwatzenthal zufinden hat.

Rechte maß Schwefel vñ gleich proportz Queckſilber.

Wo nun ein rechte maß Schwefel vnd gleiche *proportz* Queckſilbers / mit eben messigen theilen des Saltzes / die vorhin zusammen *componirte materiam* (welche noch sehr weich / zart vnd linde ist) ergreifft / Do wird Bley / mit mehr Silber (wie man aller örtter siehet) begabt / Vrsach / der Schwefel / ob er wol verzehrt / *figirt* er doch die Seeliſche *Subſtantz* des *Mercurij* / Dargegen *metallirt* der *Mercurius* vnd *vitrirt* das Geiſtliche wesen des *Sulphurs* / welche beide das Saltz zusammen zeucht vnd jhnen ein dicht / fest vnd *compact Corpus* mittheilet.

Mehr queckſilber dann Saltz oder Schwefel.

Wann aber des Queckſilbers mehr / dann des Saltzes / oder des Schwefels vorhanden / gibt das (weil one das die erste materi kalt vnd feucht) ein schönen glantz vnd ein dicht Stahelgantz Ertz / Wie das Goßlariſch vnd Villacher Bleyertz / doch helt es wenig Silber / dann dieſes ist gemein in allen Bergkwercken / Das die Stahelgantzen Bleyſtieff am wenigſten / dieſe aber / welche ſchwertzer vnd blauwlechter / ſchwammiger vnd leichter ſind / am mehrſten Silber halten.

Goſslariſch / Villachererts

Blinten. Galmey.

Welche aber viel Blinten führen / die tragen gar keins / Die aber ſo im Galmey ligen / hand ein mitle art von Silber in jhnen. Alſo werden auch die vberflüſſigkeiten des groben vnd vnreinen Schwefels viel Spießglas / So aber der *Mercurius* auch grob / wild vñ ſpröde / darzu mit viel Saltz vnd etwas vnfletigen Schwefels vermiſchet / ſo werden daraus Kobolten / deren etliche Silber / etliche Kupffer halten geboren / welches wir mit grund der Warheit reden / vnd ſolches künſtlich erweiſen mögen / Sonderlich / weil durch vnſer fleiſſig vielfaltig vnd ernſthafftig probiren allerley Bleyertz arten erfunden / alſo daß das beſte

Vberflüſſigkeiten des vnreinen Schwefels.

Mercu. grob.

Bley von 5. theilen der *primæ materiæ*, vnd in quartz ligend mit zuſatz	2 4 3.	teilen	ſchwefel. Saltz *Mercurio.*	Das mittel von 4. theilen der *primæ materiæ* / vñ in ſandtweilen ligendt mit zuſatz	3. 5. 4	teilen	ſchwefel. Saltz *Mercurio.*	Dz ſchlechteſt von 3. theilen der *primæ materiæ* vnd im Kalchgebirg ligend mit zuſatz	4 3. 5.	teilen	ſchwefel. ſallz. *Mercurio.*

☞ entſtehet vnd herkompt / Hieraus der Leſer den grund ſchöpffen / vnd ſeine Proceſſen *corrigiren* / aber die fürhabenden Arbeiten / darnach ins Werck richten mag.

Das Dritte Capittel.

Bley ſo drey tag an der ☉ ligt taucht nicht zur Alchimey.

ICH hab aus dem gebrauch gründtlich wargenommen / vnd durch langwirige vbung (zwar nicht vngeferdt / ſondern) mit anwendung treffelichs Vnkoſtens erfahren / das ein jedes Bleyertz / ſo bald es von der Sonnen nur drey tag beſchienen wird (Sonderlich aber im *Iunio*, *Auguſto* vnd *Iulio*) das es fürhin zu Alchymiſtiſchen Künſten / Als do iſt *Tranſmutiren*, *Tingiren*, *Elixiren*, *Fermentiren* vnd andern der gleichen ſtücklein (als ein todtes ding / welches ſeines Seeliſchen vnd Geiſtlichen wesens beraubt) nichts mehr dienſtlich iſt / Welches auch geſchicht wenn man (wegen des harten Gebirgs / darin das Ertz ligt) dieſes Ertz mit brennen gewinnen / oder arbeiten vnd brechen mus / Eben alſo iſt es mit dem geſchmeltztem Bley auch. Die vrſach iſt der gar leichtfertig / vnfire / volatiliſche ſchwache Geiſt / welcher dem Bley von natur eingeleibt iſt / welcher gleicher weis / wie er dem Ertz vom brennen vnd der Sonnen hitzigem ſchein hinweg feucht / eben alſo dem Bley im ſchmeltzen gar zu verlur vnd abgehet.

Wie ſolches mehr beſchicht.

Vrſach warumb dis bley nicht tüchtig.

Mir iſt

Mir iſt aber nicht verborgen/ das der gemeine Man glaubt/ daß das Bley nach dem/ das es zu Tafeln gegoſſen/ ans Wetter gelegt / mit der zeit noch fürder wachſe/ Doher etliche *argumentiren* möchten/ das dieſes/ ſo hie aus dem Fundament geredt/ weil kein ding ohne Geiſt vnd Seel (welches die *Radices* ſind) wachſen möge/ ohne grundt geſchrieben were. Darauff gibe ich zur Antwort/ das dieſen beiden alſo ſey/ Nemblich dem/ daß das Bley am Wetter ligend zunehme (doch nicht an der *materi Subſtantz* oder weſen/ oder an dem *Corpore* / Sondern das es nur allein an dem gewicht / oder ſchwere *gradirt* werde vnd zunehme) welches mehr derhalben geſchicht / das ein dicke zehe Haut vom ſtaub vnd Gewitter / Sonderlich aber von dem wetterleich / oder plitzig Regen/ Schnee vñ Sonnenſchein/ darauff wechſet/ dañ das es ſich an der *materi* etwas mehren ſolte/ welches dieſer/ ſo das lang an dem wetter gelegen Bley ſchmeltzet/ leichtlich (wann er das vorige gewicht in wiſſen hat) war zu ſein erfinden wird. Das aber kein wurtzel manglendt oder Geiſtloß vnd Seeluerloren ding/ fürder wachſen oder zunemen möge/ Dem iſt auch alſo/ Dann wann du im Hornung ein Baum abhauweſt / leſſet den ligen/ Wird er im Meyen ſeine Bletter/ Ja auch den blüeſt / mit etwas ehnligkeit der Frucht herfür ſtoſſen / ob er gleich weder Wurtzel noch Geiſt / oder auch kein ſeeliſches weſen mehr bey ſich hat. Es iſt aber dieſer Ausſchlag / nichts dann nur ein ſchatten/ oder ſchein vnd gar kein krafft habends / Ja kein volkommens weſen / Sondern es entſtehet allein von dem weſentlichen geiſt/ welcher durch den natürlichen betrieb vnd der Sonnen an ſich ziehende krafft albereits aus der *Radice*/ in die *poros* des Holtzes geſchlagen/ Derhalb/ weil das geiſtliche Weſen von ſeinem Cörper nicht gern weichet/ feucht es die öffnung/ do der Baum verwundet iſt/ vnd drückt ſeinem natürlichen ſtrich/ oder gang nach/ vnd begibt ſich in die Eſte vnd Zweiger/ als an ein ſicher ort vnd ſtell/ Derhalben ſchlecht aus notzwang der vortriebenden krafft / der Baum auß / Wann aber dieſe ſeeliſche vnd geiſtliche Krafft / jhre wirckung (mit deren ſie auch vergehet) volführet vnd von derſelbigen Wurtzel / keine ſolche krafft/ oder tugent / vnd *vires* mehr hernacher folgen. Wird auff das ander Jahr/ der Baum/ nicht allein keine Bletter/ aber viel weniger Blüeſt vnd gar keine Bollen / oder Frucht brugen mögen. Derhalben wird das geſchmeltzte Bley/ auſſerthalb des abtreibens / oder anderer euſſerlichen Arbeiten (zu welchen es gut gnug iſt) nicht nutzlich gebraucht/ Das erhitzigt Bleyertz aber/ dienet zu keinem/ Vnd wird der *Laborant*/ zu der Alchimey heimlichen Künſten des Bleyertzes/ welches nicht erwarmet/ Vnd dieſes Bley/ das do ohne Feuwer zu Metall oder Bley gemacht / zu gebrauchen wiſſen.

Gemeines mannes opinion vñ glauben vō bley.
Argumentation.
Antwort vff dieſe Argumentation.
Warumb dz Bley allein am gewicht gradirt wirt.
Exempel dz kein geiſtloſs ding fürder wachſen mag
Wz der ausſchlag eines abgehauweſten Baums.
Safft des Baums ſchlecht aus notzwang aus.
Geſchmeltzt Bley auſſerthalb euſſerlicher arbeitten nicht gebraucht.

Das Vierde Capittel.

WEil wir nun hieuor/ faſt alles das ſo zu Alchymiſtiſchen ſachen nötig iſt / erzehlt/ Wollen wir nun die Proceſſen zu vnterweiſen vnd lehren/ an dem Bley (weil es ſein vrſach von des *Saturni* der der oberſte Planet am Himel iſt / haben ſol) anfahen. Vnd weil wir aller Bleyen Gehalt/ Art vnd Natur hierin zu wiſſen ſehr notturfftig/ Als ſol man erſtlich das Bleyertzes (welches man zu einem Proceß brauchen wil) gehalt erkündigen. Dieſes geſchicht auff folgende weis.

Bley hat ſein vrſach vom Saturno.

Bleyertz probiren.

Diß Bleyertzes/ welches ſehr wenig/ oder viel/ oder aber gar kein Silber in ſich helt zu muſtern/ So nim des Ertzes (du darffſt es zwar/ ſo du wilt / nicht röſten/ dann es zu flüſſig) ſtoß es klein / wig einen Centner ab / nach dem Probirgewicht / Darnach nim $\frac{1}{4}$ Centner gemein Saltz/ $\frac{1}{4}$ Centn. *Salpeter* / $\frac{1}{4}$ Centn. Weinſtein / $\frac{1}{4}$ Cent. Eyſenfeilung/ die rein ſey/ vnd da kein Kupffer vnter iſt/ Dieſe ſtücke menge gar wol untereinander/ darzu miſche das geſtoſſene Bleyertz / vnd thue es in ein neuwen Tiegel / vnd

Gemeine probirung der Bleyertzen.

deckes wol zu/ vnd gib jhme schnelle hitze / dann es fleucht oder reucht als ein vnfixe *materi* sonst bald hinweg/ wann man es langsam feuwert / Vnd wann es wol angesotten ist/ so nimbs heraus/ Laß kalt werden/ vnd ein könig setzen. Dann zerschlag das Tiegelein/ so findestu ein König/ den wig/ nach dem Probirgewicht / so sichestu die Prob. Wiltu nun wissen/ wie viel das Bley Silber helt / so setze denselbigen ♄könig/ auff ein wolgeetmeter Capellen/ So findestu ein Silberkörnlein / das wig nach dem Probirgewicht / So du kein Silber findest / so ist nichts verhanden / Vnd das Bley ist arm am gehalt/ Du darffst dem König kein Bley zusetzen/ dann es verbleicht sich selbst/ So es aber Silber helt / so nim fleissig acht / zu welchen Processen es dir diene. Du magst es auch in einer heißglüenden Gießkellen oder erhitzigten Tiegel (Je nach dem das Bleyertz reich vnd flüssig ist) also arbeitten/ zu dem *Mercurio Saturni.*

Was das Bley für silber helt zuerkennen.

Jeder Process fürdert besonders Bley / also auch mit andern Ertzen.

Hierzu bereite erstlich ein Wasser also.

Item *soluir Sal gemmæ*/ in einem darzu bereitten *Aquafort* / setze es in Aschen/ vnd *distillir* das *Aquafort* wieder darvon / das thue vier malen / Dann nim den *Aquafort*/ thue darein den dritten theil so viel guten distillirten Essig / vnd den dritten theil Erdtblut (von denen hernach gesagt wird) Darin *resoluir* vorgemelt Bleyertz / das vorhin klein gerieben sey/ Dann thue es auff einen Stein / vnd setze es in einen feuchten Keller *ad soluendum*/ Darnach so nimb 2. theil ☉ / vnd ein theil ☽ / vnd dann vier theil Allaun / Mache darvon ein ander *Aquafort* / Das *Aquafort* theile in zwey theil / In das eine theil geuß des Wassers/ das in dem Keller ab dem Stein *soluirt* ist / Vnd thue 2. theil des ♄ertzes (so auff dem Stein gelegen) darein/ so *soluirt* es sich zu Wasser/ Dann so geuß die zwo *Solutiones* zusammen in ein Glas / setze es in Aschen / vnd *distillire* das Wasser darvon/ Darnach geuß das Wasser wieder darauff / vnd setze es wiederumb *ad putrefactionem* 8. tage/ Dann setze es wiederumb in Aschen / vnd distillirs wider ab/ geuß wieder darüber/ Diß thue so offt / biß das du findest am Bodem / das lebendige Wasser den *Mercurium Saturni.*

Das ander Wasser.

Lebendig Wasser ist ☿

Nota. Wiltu das *multipliciren*/ so nim 4. theil des Lebendigen Wassers/ vnd thue ein theil des *Saturni* ertz darein / vnd setze es zu *putrificiren* / So wird es alles zu Wasser oder *Mercurio.* Also magstu das Wasser *multipliciren*/ wie hoch du wilt/ doch nicht vber drey mal / Das Wasser verkert alle *Corpora in primam materiam Saturni.*

Multiplicatio des ☿ri ☽ni.

Das Fünffte Capittel.

Sanguis terræ, oder ein Wasser/ welches Erdtblut heist zu machen.

Nim *Vitriol* vnd stoß den zu Pulver / vnd lege des in einen newwen Hafen / vnd brenne es darin drey tag vnd drey nacht / oder lenger/ biß das es so roth wird/ als Menning/ so hat es sein gnug/ Darnach geuß guten Essig / in ein *Alembicum* / vnd distillir den mit kleinem Feuwer / das thue drey mal / Darnach geuß desselbigen distillirten Essigs dreymalen so viel / oder mehr/ als des Vitriols ist / vber denselbigen rothgebrandten *Vitriol* / Vnd rühr es alle tage drey malen wol durcheinander/ mit einem Holtz/ das thue 9. tage/ Dann geuß es in ein *Alembicum* / vnd distillir es gemechlich/ Vnd ist das Wasser nicht Roth gnug / so nim den Essig ab / vnd gieß jhn vber die *feces* / Rühr es wieder vntereinander / vnd *distillir* es als vor (doch domit die *Spiritus* wol darein gangen) letstlich etwas hertter/ dann behalts / das ist das Erdtblut.

Præparation *sanguinis terræ.*

Calcinatio Vitrioli.

Das Sechste Capittel.

Volget der ander Proceß also.

Erstlich

ERſtlich dem ♄ ſeinen *Mercur.* außzuziehen vnd den alſo lauffendt darvon abzu-
extrahiren/ haben wir dem (auff vnſer ſchlechte vnd einfaltige weis) alſo nachgan-
gen. Nim ein darzu dienendt Bleyertz (wie von denen hierbey meldung be-
ſchicht/vnd deſſen auch hernach weiter gedacht wird/ Dann die Bleyertz ſind nicht alle/
vrſach das jhr *Sulphur* mit jhnen ſehr vereint/ darzu tüchtig/ derhalb ſie auch etwas rot-
farbig) vnd geben den *Mercurium* (ob ſie den gleich alle in/ mit vnd bey ſich führen)
nicht gern von ſich. Dieſe nechſtfolgenden aber/ die geben gemeiniglich einen ſehr rei-
nen/ſchönen/vnd mehr dann die da vbrigen/ einen fixen *Mercurium*.

Ein andere Proceß vom ☿ io. ♄ni.

Bleyertz nit alle tüchtig den ☿ von ſich zuſcheiden/ vñ warum.

als da iſt { *Azarupe. Almerch. Abar Algialzach Quirit.nig.* } Dieſe aber geben ein ſehr ſpröden/ leichten ſchnellen vñ doch an glantz liechten Mercurium.

als da iſt { *Aragas Aslus Chiborz Polij Sachſchal* } Aber dieſe gebē ein ſchwartzen/ langſamen Rin-gen vnd flüchti-gen Mercurium.

als da iſt { *Dugophim Raſas Alhonoch Zauzi Grupkaſch* } dieſe gebē einē mitle langſamē aber ſchön weiſſen ☿.

Welche auch Mercur. von ſich geben.

Als do iſt *Pegor. Alzagor. Hamgar Pickor. Lesbor.*

Dieſe vnten geſetzte aber/geben gar kein *Mercurium*/ man arbeitte die auff was weis vnd wege man jmmer wölle.

Als da iſt { *Atrap Alobari Alhaber Alkonoch Domirzō Chiochu.* } Item { *Aurioch Alaunoch Aluanach Zabortz Oferes. Olobo.* } Itē { *Alaber Albati Haza Staffa Alhoborige Alacot.* } Item { *Algaialic Azaghas Gyper Laſzan Caperon Eſtropa.* } Itē { *Bergyza Schabzchi. Dolcar. Zinglans. Reſaſſarug. Falchor.* }

Derhalben ſo du der Erſtgeſetzten einen/den du vff dein fürhabenden Proceß dienſtlich achteſt/vñ den zu bequemer zeit/in beſundern ſtendē des *Saturni*/ auffs kleineſt reibeſt vnd bucheſt/ vnd den darnach *reſoluirt* haſt/ Diß thue in ein gläſern oder vorhin mit gutem *Luto*/ auffs allerfleiſſigeſt beſchlagenen Kolben/ Es ſey aber des Ertzes drey theil/ thue dann darzu noch eines ſo ſchwer/ Nemlich 6. pfundt/ oder theil/ der vorgemelten vnd vermiſchten Waſſern/ als des diſtillirten Eſſigs vnd Erdtbluts/ jedes drey pfundt oder theil/ darauff Setze ein Helm vnd ein *Recipienten* dafür/ſtelle es in ein warmen Sandt im erſten grad des Feuwers/ biß das es ſich gar langſam *ſoluirt*/ Solchs geſchicht vngeferlich in drey tagen vnd nechten. Darnach iſt nichts notwendigers/ dann daß das Feuwer geſtercket/ vnd dieſe Arbeit durchs zwit/ dritte vnd vierde grad des Feuwers auff das ſterckeſt getrieben werde/ ſo bleibt dahinden ein Materialiſcher Kalch/ anzuſehen wie ein glete/ Denſelbigen truckne/ vnd ſtoß jhn darnach durch ein enges Sieb/ ſo ſiheſtu dieſes/welchs ſich *gecalcinirt* hat/ſo wol das/welchs nit *reſoluirt* iſt/vnterſcheidenlich/Was ſich nun nicht *ſoluirt* hat/das magſtu hernach wider/alſo/vñ in ſolchs Waſſer einſetzen zu *ſoluiren* (allein mit anderm vnd friſchem/derſelbigen *ſpecierum* Bleyertz) vnd es aber *ſoluiren* laſſen wie vor. Des Puluers mache zuſamen/ wie viel du wilt/ vnd ſo lang das Waſſer *ſoluiren* mag/biß dich bedünckt/ nach deinem fürſchlag deſſen gnug zu-haben. Darnach nim des durchgeſtoſſenen/ oder geſiebleten Puluers/ ſo viel dir not iſt/ thue es wider in ein andern friſchen Kolben/der vnten weit/ oben aber enge ſey (welchen man wegen ſeines langen Halſes/ein Violglaß nennet) vnd geus darüber/ abermal der *mixtur*/ ſo du vorhin vber das geſtoſſen Ertz gegoſſen/ vnd darvon abgediſtillirt haſt/ Laß es dann vermacht ſieden/einen halben tag/ vnd ſetze es nach dem Sudt/ an die kelte/ als in einen Keller/ oder friſch Waſſer/ So ſichſtu darinnen weiſſe strahlen ſchieſſen/gleich den Criſtallen/Wo aber das Waſſer zu ſtarck were/ ſo magſtu jhm ein wenig ander Erdtblut vnd Eſſig zugieſſen/ ſo ſcheuſt es jmmer mehr ſolche Criſtalliſche ſtralen/dann iſt nit weitter noth/ als nur allein diß/das es mit *Salarmoniac* wol gerieben vnd *ſublimirt*/ vnd hernach eingeſetzt werde/ vnd diß iſt das *Sal Saturni*/ vnd wird mit ringer mühe/hinfurt zu lebendigem ☿. ♄. Oehle vnd Balſam bereittet/Es mögen auch

Ordnung des Gewichts.

Widerholung des Proceß.

Das geſiebte Puluer in ein andern Kolbē thun.

Criſtallen.

Proceß ſo das Waſſer zuſtarck.

Saltz Allaun Balſam } ♄.

die vorigen Wasser alle widerumb zu nutz bracht werden / Vnd man kans jederzeit wider stercken / mit dem Essig vnd neuwem Vitriol / so es nur allezeit wider darauff gegossen vnd anderwerts / auff vorige weis / distillirt vnd gearbeittet wird / wie vorhin / Also wird es auff ein neuwes / nicht allein wider *confortirt* oder gestercket / Sondern auch (weil es der arbeit vnd des angriffs / des Bleyertzes gewont) nutzlicher / dann das vorige zugebrauchen / welches hierzu grossen vnd vergebenen Vncosten zuersparen / ein sondere geheimnus vnd dienstlicher vortheil ist / Durch welchen weg auch / nicht allein der Costen / mit allen andern (dergleich gemeinen) Wassern / so man täglich braucht erspart / Sondern auch viel *species* vnd Arbeit / vermittenden werden mögen.

Alle Wasser die gebraucht seindt / mögē wider *restituirt* vnd genützet werden.

Nutz dieses *processs* vnnd weges.

Das Siebende Capittel.

Ein ander weg vnd Process das Sale vom Bley / vnd aus dem / den Mercurium Saturni zumachen.

Aqua Salis.

NJm ein genütztes oder schwachs *Aquam salis* (etliche nennens *Oleum*) 12. theil / 12. theil vorermeites Erdtbluts / vnd 12. theil distillirtes Essigs / Darein thue das Bleyertz (welchs fein klein gebucht / vnd nicht an der Sonnen / so wol auch mit keinem Feuwer oder brandt gearbeitet sey) setze es an die Werme / laß also *soluiren* / so viel es des Wassers krafft vermag / Vnd solche *Solution* / geuß in ein glesern Schalen / vnd setze es in einen Keller in einen feuchten sand / so schiessen kleine weisse Cristalline stralen / welche wie der *Iris* hell vnd klar / vnd ohn alles widersprechen des Bleyes recht war Saltz ist (wiewol deren noch mehr *species*) sind / Dann so geuß das Wasser ab / nim der erharteten Cristallen oder das Saltz heraus / vnd geus das Wasser wider in die Schalen / Laß ein wenig abriechen / vnd setze es wider in den Keller / an die feuchte / so schiessen mehr Cristallen (oder so du wilt / so zeuch dem Wasser ein wenig sein *phlegma* ab / *per Alembicum*, vnd setze es als dann in den Keller / so schiesset es widerumb stralen) Das thue so lang / biß das du dein halb gewicht *Saturni* / Nemlich den zweyteil so viel / als du vor eingesatzt / widerumb hast / vnd die Cristallstralen anfahen schwartz zuwerden / so laß sie trucknen / vnd geuß ein frisch Brunnenwasser darüber / Rühr es ein wenig / Vnd damit die stralen nicht von dem Wasser schmeltzen / so geus bald das Wasser wider darnon ab / laß es wider trucknen / Solche Cristallen reib klein / vnd geus lauter Erdblut vnd Essig / in gleichem gewicht darüber / eines zwerchs fingers hoch / vnd las es als dann einsieden / das thue mit fleis dreymal.

Bleyertz sol nicht heiss worden sein.

Christallen des Mercurij.

Wie lang mit den Christallen schiessen zu *procediren*.

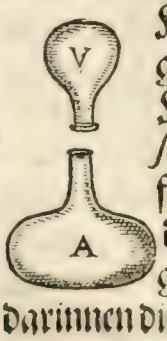
Sal armoniac.

Darnach so nim *Sal armoniac* / so schwer als die Cristallen / oder des Saltzes zum ersten mal gewesen ist / Reibs auffs beste / wol vntereinander / vnd thue es in ein Glas / vnd geus starcken distillirten Essig (allein ohne zusatz) darauff / vnd dessen so viel / das er auch zween quer finger hoch darüber gehe / Setze es in die *Putrifaction* (*Quam quidam in Balneo Mariæ, alij verò quod & melius est in fimo equino faciunt*) 15. tag lang / oder so lang / biß es braunlecht vnd dick wird / als ein Brey. Dieses Brey / vermische mit einem Brotteig / der geheblet vnd wol gegangen sey (den nim von einem Becker) mache Kugelein daraus / die las trocken werden / Darnach mache ein *stratum* mit gesiebleter Rebäschen vnd Kalch / vnd leg ein lege / riege / oder *stratum* der Kugelein / vnd darnach eine lege der Eschen vñ Kalchs / Vnd mache also fort *stratum super stratum*, biß der Kolben / auff den dritten theil voll ist / Darnach fülle jhn aus mit Mieß / das trocken ist / vnd distillir es *per descensum*, Also das du einen andern Kolben oder Pott / mit dem drittentheil kaltes Wassers gefüllet habest vntergesetzt / vnd laß den oben darein gehen / *vt forma A & V.* darinnen die Kuglein sind / *Lutirs* wol vnd gib jhm von erstlich langsam Feuwer / vnd vbereile

Zeit der *putrefaction*.

Teigt das ist hebell.

Stratum super stratum.



Per descensum distilliren.

vbereile es erſtlich mit der Hitz nicht/ſo begibt ſich der *Mercurius Saturni*/neben dem aller edelſten *Sulphure*/ dünſtsweis in das Waſſer herab/ welche beide ſich hernach/ wie aus einem vnuolkommenen Neyentauw/ein tropfflechte feuchte entſtehet/Eben alſo werden aus dieſen kleinkörnigen dempffen vnd pradmen/ die tröpflein des *Mercurij* vñ *Sulphuris*/ erſtlich klein/aber durch ſtetigen zufluß/ dieſer aller kleineſten ſteublein/ je lenger je gröſſer/ welche hernach durch ein künſtliche *Sublimatio* geſcheiden/ Vnd alſo der Vater vnd die Mutter/ nemlich der *Sulphur* vnd ☿/ als *radices*/ aus dem Bleyertz gezogen werden.

Scheidung vnd extractiõ *Sulphur.* vnd *Mercurij.*

Worzu aber derſelb *Mercurius* oder Schwefel (do das erſte/ Nemlich den *Mercu. Saturni*/ welchen ſo viel treffelicher Leute/ nicht mit geringerm Vnkoſten/ dann verlangen/ſo begierlich geſucht/ vnd dem nicht ohn verſchwendung viel Goldt vnd Silbers nachgeſtelt/ Aber wegen manglung der rechten Künſt/ vnd vnordnung des Feuwers den nicht erlanget/haben) gebraucht/ Vnd wie das Goldt daraus gemacht werde/ wird im andern folgendem theil/ vnter mancherley Proceſſen/ausfürlich beſchrieben.

Gebrauch dieſes ☿ in 2. theil beſchrieben.

Vnkoſten vñ groſſer vleis vieler hoher leut nach dieſen ☿ thun.

Wollen diß mals/ alle kunſtliebende ermanen/ vnd thun jhn gütlich zuwiſſen/ das weil das Feuwer (wie gehort) an ſich ſelbſt kein ſubſtantz/Sondern nur allein ein vberflüſſige Hitz oder Werme/ durch welche nicht allein ſein eigenes (verſtehe des Feuwers) Subſtantionaliſchs weſen/ Sondern auch (auſſerthalb des Diemants/ des Goldes vnd des Salamanders) aller andern Cörpern (ſonderlich aber der *Mercuriorum*) ſubſtantzen verzehret/ vnd darzu der *Corrector fatuorum* alſo ſagt/ Du/ der du begereſt zuerfaren das geheimnuß der kunſt *Alchymiæ*/ muſt für allen dingen lernen erkennen vnd wol wiſſen/ die eigenſchafft der *primarum materiarum* aller Cörpern/ *Specien* vnd ſubſtantzen (darbey verſtehe aber auch in ſonderheit des gemeinen feuers ſubſtantz) So du aber das nicht weiſt oder verſteheſt/ ſo wird dein vielfaltige mühe vnd arbeit/ ſampt allem daran gewenten Vncoſten vergebens ſein/ So viel redet er. Derhalben ſoltu von mir (ſag ich) dieſes verſtehen/ das ich erfaren hab/ das ein jegliche lebendmachende bewegliche/ aber doch dunnerende *ſpecies, operation* oder wirckung (ſo anders die *ſpecies* Mineraliſch iſt) der Natur/ erzeigt vnd fürbringt/ denn ☿/ die truckne erhaltende ſcherfende aber/ das Saltz/ alſo die brinnende hitzige vnd aller reineſte/ den *Sulphur* des *Saturni*/ ſo du anderſt vorhin bey dir ſelbſt des *Mercurij*/ alſo des Schwefels vnd Saltzes eygenſchafft/neben der Natur des feuwrs/ſo wol der zuſetz fleiſſig bedenckeſt/vnd dieſem im Handtgriff/ durch gewicht/maß/ zal vñ zeit/ſein rechte ordnung gibſt/Dann wann du ein Bleyglantz der 1½ loth Silber helt/ findeſt/ den ſtoſſe vngefehrlich wie Magſahmen körner/ aber doch nicht kleiner/ Dann ſo es wie ein ſtaub oder Mehl gar zu Pulver wird/ mag es die wirckung nicht empfahen/ Auch ſtoß es nicht gröber/ auff das der zugeſetzten *ſpecierum* krafft/ die fragmentlein *penetriren*/ oder die *Grana* durchgehen/ vnd alſo jhre wirckung daran volbringen mögen.

Vermanung an die Künſtler.

Corrector fatuorum.

Alle Mühe vnnd Koſten vergebens/ wo nicht iſt die Wiſſenſchafft *primæ materiæ omnium rerum.*

Schwefels/ Saltzes vnd *Mercurij* Eygenſchafft.

Wie vnd wz geſtalt mit dem Bleyglantz/ ſo es Sylber helt/ vmzugehen.

Was aber nun den Schwefel/ von des *Saturni* ertz außzuziehen/ anlanget/ ſeind hieuornen anleitungen gnug geoffenbaret/ vnd werden auch hernach/ in dem andern Theil/deren vberflüſſig gemeldet/derhalben wirs bey demſelbigen bleiben laſſen wollen.

Mancherley erfindung des Zins vnd Zwitters.

Das Achte Capittel.

Vom Zin vnd ſeiner prima materia.

DEr Zwitter/ oder das Zin/ wird auff ſo mancherley weg wachſendt gefunden/ alſo das man glaubt/das dieſes mit der menge/ſeiner veilerley vngleichen Arten/ oder eigenſchafften halb/ faſt allen andern Mineren vnd Metallen vberlegen/ vnd alſo zureden/ ſchier ſeiner *Specierum* vnzehlich ſeyen. Dann es ſind etliche/die do im Gebirg mancherley farb vñ ſehr glantz/ welche der gemeine man Graupen heiſt/wachſen/ deren werden eins theils (ſo ſchwertzer weder die andern) *Amkarzarcha, Silkia, Stuprum, Bedyl, Stabzar, Alleoch* vnd *Alchalai* genandt. Andere werden in dem Fließ auff vielerley verſchiede-

Mancherley *ſpecies* des Zins.

Wie deren etliche/ ſo ſchwertzer weder die andern genant werden.

verſcheiderer wege *generirt* / Deren etliche *Caſſiricon*, *Stagno*, *Kaſſiteros*, *Kadir* vnd *Michar* heiſſen/ welche zwar/ die aller Edelſten/ vnd derhalb billich/ nebend vndvber jhren eigenen Namena/uch fein/pur oder Seyphen Zin genennet werden.

Wie die ſo auffm flieſs generirt / genant werden

Andere werden in/ neben vnd bey den Kieſen gefunden / welche zwar die aller harteſten/ſprödeſten vnd vnartigeſten (auch derhalb die nachgüdigeſten) vnd verrechtlicheſten ſein. Dieſer heiſſen etliche / *Moſel*, *Moſioc*, *Sarug*, *Caldar*, *Cazedirir* vnd *Caſſiterum*, ſind alle fünff in Alchymiſtiſchen ſachen (weil ſie dieſe ding/ zu denen ſie geſatzt/ oder mit jhnen vereint/ viel mehr/dann die andern/ vngeſchmeidig / hart / wild vnd vnartig machen) gar nichts nütz / oder darzu tüchtig.

Wo die dritte art deren gefunden/vñ wie ſie geheyſſen wird.

Welche aber im geſchütt/ ſchlacken/Grieben/korns oder ſtuffsweis (ſie ſeien groß oder klein) in der Tamerdt oder Gebirg gefunden werden / die ſind einer mitlern art vnd eygenſchafft / vnd werden mit viel vnd mancherley Namen genennet / deren wir (weil ſie alle zuerzehlen ſehr beſchwerlich / vnd darzu/ ob man ſie gleich nennet / nicht viel nütze ſind) etliche erzehlen wollen / Vnd heiſſen deren

Die vierde art Zins vnd wie ſie heiſſe.

eins theils	*Aſſebum.*	*album*	*Alupiau.*	*Alkaleus*	*Cazych*	*Codoye*	*Femezecho*	vnd andern namen mehr /
	Quirit alb		*Alkalat*	*Arlumba*	*Canteron.*	*Cozincir.*	*Fereng.*	
	Plumbal		*Arencho*	*Caſaoz*	*Caldar*	*Elcales*	*Boza*	
	Hume.		*Iuppiter*	*Kali*	*Feycron.*	*Eſtam.*	*Stannum.*	

welche alle/ wie man von Jerweiten her / vielleicht derhalb / das *Ariſtoteles* geſchrieben / das kein *tingirent* oder ferbendt *Venen* oder Gifft (wie dann alle Metalliſche vnd Mineriſche Reuch vnd Dünſt / ja auch etliche *ſpecies* derſelbigen/ vor dem ehe ſie gereinigt/ rechte wahre Gifft ſeindt) ohne zuthun der Sonnen vnd anderer Planeten gezeuget oder geboren werde/ vnd dann / das ein jedes ding/ ſein ſunderlich vrſach etwas ſichtigs/ greiffelichs vñ geformirts zuwerden/in der Natur ſeine gewiſſen vrſachen hat/ gleubt/aus dem einfluß des Geſtirns *Iouis* her ſein *generation* erlangen/ vnd durch die *Mercurios*/*Sulphura* vnd *Salia*/als *Spermata*/der darzu geeigenſchafften vnd geſchickten irdiſchen vermügligkeit / zu einem *Metallo* ſich *formiren* / vnd hernach / durch alle drey / als die Himliſche *operation* / vnd irdiſche narung/ mit hülff natürliches triebs/ erſtlich zu einer Mineriſchen/hernachmals aber/ſo ſie mit der zeit volkommener werden/ zu einer Metalliſchen *materi* gerahtet/ vnd durch künſtliche arbeit/ von den Schlacken/ vnrath/geſtein vnd wuſt geſeubert/der grobe Schwefel/wie auch der ſubtile *Mercurius*/ ſampt dem ſpröden vnd vnartigen ſcharpffen vnd biſſigen Saltz/ durch des Feuwers krafft / eintweders gereinigt/ oder aber/ ein jedes beſunders/ nach des *laboranten* willen vnd fürhaben daruon abgeſundert / vnd alſo eintweder zu einem Metalliſchen Cörper / mit zuſammenfügung der Seel vnd des Geiſtes (wie *Plato* ſagt) gemacht vnd *præparirt* wird/ Vnd ob wol alle andere Metal (außgenommen der *Mercurius*/welcher zu mehrmalen von den Philoſophen einem Waſſer vergleicht wird / hart vnd vnter denen das Zin/ wieder aller andern Metallen art/ in dem/ das es gebogen wird/knirſchet vnd krachet/ vnd als ob etwas glaſiger *materi* darin vermiſcht ſeye/ſich hören leſt) mag es doch gleich ſo wol/als ander metall/ nicht allein verendert/ſonder auch ſonſt zu neiſchwas anderm *miner*/geſtein/als Waſſer/oder ander *ſubſtantz*/durch kunſt bereitet werden.

Ariſtotelis meinung vñ vielfeltigkeit der Metal.

Mercurius, Sulphur, Sal, ſein eigenſchafften der Metal.

Mercurium mit dem groben Saltz durchs feuwerskrafft reinigen.

Plato.

Das Neunde Capitel.

Von arbeitten des Zins.

Arbeit vnd præparation des Zins / oder Zwitters.

WElcher maſſen aber nun das Zin oder Zwitter zuarbeitten ſey / iſt hiemor nemlich das alle *præparationen*/ vor der erſten ſchmeltzung/ehe das jhm ſein Seel vnd Geiſt/ durch krafft des Feuwers entführt werde/ beſchehen müſſe (wie das *Hermes* auch bezeuget/ da er alſo ſagt: die *Tincturæ* ſollen eines Corporaliſchen / aber doch Seeliſchen vnd Geiſtlichen weſens ſein/vnd als dann erſt aus dem volkomenen Cörper/ ſollen

die

die *Tincturæ* gezogen werden) gnugsamlich anzeigt/ Derhalb wird erstlich das Ertz des Zins/ welches an feuchten örtten geboren/ hierzu erwehlet (wiewol etliche von den gebirgs graupen/ auch nicht zuuerwerffen sind) Dieses wird also gantz mit zusatz gleich so schwer *Vitriols*/ in einem verborgenen Röste/ ohne außgang einiches Rauches/ mit gar geringem Feuwer 30. tage lang geröstet/ oder (wann man recht eigentlich daruon reden wil) viel mehr gezeitiget/ oder volkommener gemacht/ Wann es aber nach ermelter zeit gantz wol erkaltet/ wird es auffgethan vnd gebucht/ vnd wird als dann an einem trocknen ort zum gebrauch verwart vnd behalten.

Zinertz erstlich erwehlet

Volkomenmachung des Zinertzs.

Wirstu dieses nun zu der Artzney brauchen wollen/ so wirstu als dann mit Essig/ Limonienssafft/ oder Erbsalemwein jhme sein essentialischs wesen *extrahiren* oder außziehen müssen. So du aber dieses zu *Augmentirenden* sachen/ in der *Alchymia* brauchen wilt/ so wirstu das/ in einem darzu bereitteten *Aqua forti resoluiren*/ vnd seinen Kalch mit lauterm Wasser wol absüssen/ vnd ohne Feuwer trucknen müssen.

Wie dieser zue Arbeit zu præpariren.

Wie es zue augmentation zu præpariren

Wann es aber zu *Fixationen, Transmutationen* vnd *Elixiren* genützt werden sol/ wirstu durch andere weg/ nicht das Zin/ Sondern sein *Sulphur*, sein ☿/ oder sein Saltz daruon abzusondern wissen/ Dañ nicht das Cörperliche wesen/ sondern die substantz des Cörpers/ Auch nicht die *materia*/ sondern der *materien* zusamenhaltung (welches dann nichts anders dañ die *anima* vñ der *spiritus* ist) welchs die *virtus* ist/ wie dañ ein jeder *proceß*/ sein sonderbare art hat/ welche durch fleis zu solchen sachen dienstlichen zu sein/ erfundē.

Wie es zue fixation transmutationen vñ elixiren zubereitten.

Das Zehende Cap. Worzu das Zin am nützlichesten.

WElcher massen aber etliche (dieser Kunst/ in jhrem sinn zimlich erfarne) aus diesem Metall Silber/ Etliche andere Goldt zumachen/ Die dritten jhme sein knirschen vnd krachen vnd leichtflüssigkeit zubenehmen/ vnd jhme dargegen ein fixigkeit/ geschmeidigkeit einzupflantzen/ vnd es auch hartflüssiger (dann es aber von eigener art ist) zumachen/ neben anderer in jm wonende vnartiger sprödigkeiten vnd hartneckige oder reuche vnterstanden hand zuuertilgen/ sind hin vnd wider mancherley *Descriptiones* vnd Processen verhanden. Das aber dieses/ nach dem es zu einem Metall worden/ weder in Silber/ oder Goldt/ Kupffer noch Eysen/ durch keinerley mittel oder weg/ möge gebracht werden/ Wil sich zwar (seiner angebornen Eigenschafft) nach Menschlichem verstandt sehr vbel fassen/ Aber noch viel weniger/ das diß durch einige kunst zuuolbringen seye/ glauben lassen. Das aber dieses vor der schmeltzung/ durch zertheilung der Elementischen *partium*/ etwas/ welches nicht allein zu der Kunst sehr dienstlich/ sondern auffs höchste notwendig in sich habe/ vnd das ohne zusammenbringung der Geistlichen/ Seelischen krafft aller sieben Metallen/ nebend zusetzung der dreyen *specierum* (als da ist das Spißglas/ Bergzinober/ vnd *Magnesiæ* oder Wismuts) welche etwas mehr dann Miner/ vnd dargegen viel weniger dann Metall/ vnd derhalb mitle ding/ zwischen beiden sind) kein ware *Transmutatio*, kein recht geschaffenes fixes *Elixir*/ kein nutzliche *penetrirende Tinctur*/ kan oder mag zugericht vnd gemacht werden/ welcher *virium* das Zin auch eins theils bey jhm vnd mit sich habe. Diß ist zwar (vnangesehen das der *Corrector fatuorum* wie die *Tinctur* allein in zweyen volkommelichen Cörpern/ die zusamen gefügt/ vnd mit einander vereint seyen/ stande/ anzeigt) gantz vnlaugbar/ vnd stehet gnugsamlich (wie *Democritus* sagt/ das wer das weisse Queckssilber nicht *coagulirt*/ *Ortulanus* sagt/ wer das Zin nicht volkomelich *figirt*/ Item *Senior* redet/ wer nicht den Sahmen der Erdtgewechsen *putrificirt*/ der machet kein ware *Tinctur*) zubeweisen. Derhalben wir auch von diesem Metall auff diß mal nichts sonder viel Processen/ Sondern nur allein sein Saltz/ sein *Sulphur*/ vnd sein *Mercurium* (nach der Lehr des *Philosophi*/ der da *in Turba* sagt/ das zur zeit der zusamenfügunge/ also zur zeit der scheidunge der Seelen/ des Geistes vnd des Leibes die geister wider erscheinen) zu *extrahiren* beschreiben/ vnd es darnach darbey biß zu folgendem Anderm theil bleiben lassen wollen.

Nutz des Zins.

Mancherley descriptiones des Zinnutzs.

Zin/ so es zu Metall wird mag in kein anders transmutirt werdē.

Zin hat vor der Schmeltzung einen nutz in sich.

Corrector fatuorum.

Democritus.

Ortulanus.

Senior.

Philosophus in Turba.

Das 11. Cap. Von außziehung des Sulphuris aus dem Zinstein.

Auszihung des *Sulphurs* aus dem Zin

Methodus directus.

Natürlicher anfang ist dz fundament. Hermes.

Alexander in secretis naturæ

Aus welcher art Zwitters oder Zinertzes (es seyen Graupen / Stein / oder sonst Körner) der künstliche *Laborant*/ der do nicht allein (wie *Methodus directus* meldet) von natur solchs zuwolbringen/*inclinirt*/geneigt vñ geartet sein sol/auff das er durch sein aller gewaltigeste subtiligkeit/dem natürlichen anfang (als dem *fundament* oder grundfeste) nach/sich zurichten wisse (damit das er nach der Lehr *Hermetis* im letsten *Tractat*/ vnd wie *Alexan. in Secretis naturæ* meldet/den rechten waren vñ Essentialischen schwefel/ *Sal* vnd *Mercurium*/ aus jedem *Miner* vnd Metall / Holtz / Gestein/ Früchten/Blumen vnd andern *extrahire*) Sondern er wird auch mit vorbedechtlichem fleis vnd guter *Contemplatio* / auff das aller tieffest bey sich selbst (ob auch deren *Extractionen* eine/ zu dieser Arbeit/auff welche hernach derselbige Schwefel / Saltz / oder *Mercurius* / welche man sonst Geist / Seel vnd Leib nennet gebraucht werden sol / dienstlich / nützlich vnd bequem sein werde)erwegen. Dann gleich so viel sind in der Natur verscheidener arten der Zinsteinen / oder Ertzen / als viel deren hieuor/ mit jhren sonderlichen Namen (jhrer art vnd eigenschafft nach) gesetzt sind / Deren zwar (ebener massen / wie die an den Bergkarten verscheiden/Also ist auch)ein jede/zu sonderlichen breuchen/in den Processen dienstlich/ welchs dann gewiß also zusein/ durch langwirigen gebrauch erfunden.

Mancherley arten des Zin Ertzes vnnd dessen gebrauch.

Wie dem Zin sein Sulph. extrahirt wird.

Arnoldus.

Auicenna.

Rosarius.

Enthesius.

Es werden aber gemeiniglich vnd mehrerteils/allen Zinsteinen/jhre *Sulphur* nicht durchs Feuwer/ wie andern Ertzen/ sonder viel mehr durchs Wasser/ als durch die *Resolution* (von deren *Arnoldus, Auicen.* vnd *Rosarius* meldung thun) am füglichesten außgezogen/Zu welcher Arbeit ich gewönlich/ den gemeinen Graupen/ jhr *Sulphur* zuentziehen/drey Wasser(deren *Enthesius* gedenckt)do das eine roth/das ander weiß/das dritte goldgelb sein sol/ auff folgende Manier bereit vnd gebraucht hab.

Man nimbt Saltz 1. lb. Salpeter 1. lb. Schwefel ½ lb. Vitriol ½ lb. Alaun 4. lot. Diß alles wird erstlich mit gar lindem feuwer/biß das Glaß goldfarb wird gedistillirt/ Nach diesem wird es auffs aller hefftigeste (also das die Geister wol in den Fürlag gangen)getrieben. Nach dem wird es mit einem Pfundt anders neuwes Vitrols/vnd mit einem halben pfund Salpeters verneuwert/vñ der alte Todtenkopff/nach dem das er wol zerstossen/ wider darunter vermischt/das abgedistillirte Wasser wird wider darüber gegossen/vnd also zum dritten malwider durchgetrieben/Letstlichen/so es dann mit einem Quintlein Kupffer gefelt / wird der *Sulphur* mit diesem Wasser/ aus dem Zinstein *extrahirt* vnd füglich außgezogen.

Proceß des Wassers zur extraction des Zin Schwefels.

Das Zwölffte Capittel. Von dem Saltz Iouis.

Wie nun hie von den mancherley verscheidenen *Sulphuribus Iouis* geredt/ also wird zwar auch wegen der veilerley *Sorten* vñ sonderlichen arten des saltzes/ der Zinen (ich rede hie von dem aller Edelsten/ welchs zu der rechten waren Philosophischen kunst gebraucht werden mus) auch verstanden/ Dann diese keines weges durchs Feuer / oder einige trockne *Calcination*/ recht warhafftig *præparirt* oder bereitet zu werden/ leiden oder gedulden wollen/sondern sie wollen allein durch die *resolution* vnd wässerigkeit/laut vnd inhalt/ der 11. *Distinctionen* zugericht werden / Derhalb ist hie die soluirung/ gegen den geringesten Ertzen/ allein mit gemeinen *Aquaforten* für die handt zunehmen / Ob aber der notturfft nach/ des *Laboranten* begeren zuerfüllen (weil nicht alle Arbeiten gleich)/ auch *Hermes* anzeigt/ das jedem ding/ das jenige/ so jhme am verwantesten / auch das bequemest sey) ein andere *Resolution* nötig / So werden hie drey sonderlicher Wasser darzu beschrieben/ vnd wird das erste mit *A* also zugericht.

Mancherley arten des Zin Saltzes.

Bereitung dieser Saltz.

Wie die Solution fürzunehmen.

Hermes.

Drey Wasser zur resolution nötig.

Das erste Wasser A.

Man nimbt ein schönen blauwen Vitriol 2. lb. darzu thut man gemein Saltz 1. lb. Salpeter 1. lb. Allaun 3. lot. *Salmiox* 1. lot. weissen Galitzenstein/ oder *Vitriolum albũ* 2. lot. Diß sol sehr wol gestossen vnd vereint sein / vnd hernachmals wie ein *Aqua-*

fort

fort distillirt (vnd nach dem es auff sein/jme dienstliche manier gefelt) sol das Ertz in dem *resoluirt* werden. Das ander Wasser *B* ist diesem/ hier oben gesetzten/ der *specierum* halb fast gleich/ allein das die gewicht eines jeden verendert/ Als nemlich Vitriol 3. lb. Saltz 2. lb. Salpeter 1½ lb. Allaun 8 lot. *Salmiox* 3 lot. *Vitriolum album* 4 lot. Dieses letste ist stercker/ vnd wie das ober zu dem *tingiren* gehörig/ also wird das Saltz so durch diß Wasser gemacht/ zu dem *fixiren* vnd *fermentiren* / oder dergleichen Arbeiten gebraucht. Das ander Wasser B.

Das dritte Wasser *C* / welchs in gemein zu allerley Processen gebraucht / wird gemacht von Vitriol 2. lb. Salpeter 1½ lb. Allaun 6. lot/ Spangrün 6. lot / *Salmiox* 1. lot. Vnd diß wil mit grossem fleis gedistillirt vnd gewartet sein/ dann es wird zimlich starck / vnd derhalb dann die Geschirr leichtlich von der krafft vnd hitze zerspringen. Das dritte Wasser/ vnd worzu es gehörig / C. Wartung dises Wassers.

Das Saltz aber wird zwar (nach dem das die auffl̃sung des Metalls fürüber) ein jeder *Laborant*/ durch niderschlahung des Kalchs / nach zeit der zusamensetzung des Salischen wesens/ leichtlich samlen/ Vnd achten wir hie vnnötig sein / weiter von solchem zureden/ allein wird diß vermeldet / das nach dem die sälische substantz / zu einer harten Corporalischen *materi coagulirt* vnd sich versteinet hat/ das die zum andern vnd dritten mal wider *resoluirt*/ vñ jedes mal/ widerumb *coagulirt*/ also das alles das/ so grob vnd irdisch/ darvon gebracht / vnd allein das rechte Geistliche wesen / welches in jedem Saltz/ ebener massen vnd fast vmb so viel edler/ dann der Cörper/ als viel die H. Engel Gott neher/ dañ die Menschen sind/ derhalben dieses zwar/ das aller durchsichtigest vnd klereste/ vnd ist anders nit mehr vbrig/ dann das es *coagulirt* vñ zu Saltz gemacht werde. Wie dz Saltz zusamlen. Salische substantz zum 2. vnd 3. mahl resoluirt vnd coagulirt.

Das 13. Capittel. Von dem Mercurio Iouis.

Wie man nun den ☿ machen vñ zubereiten sol/ Ist zwar das jetzt erwent geistlich/ klar vnd lautter Saltz / welchs eintweders aus einem Cassiricomischen / Stagnenischen/ Rassiterosischen/ Kadirischen/ oder Michisischen Zinertz *præparirt* / ein *principal* vnd Hauptstück hierzu/ aus welchem man nicht allein/ den lebenden ☿ zur *Alchymia* (von dem *Rosarius* sagt) erlangt/ vnd aus dem hernach den *Turbit Iouis* (Sondern auch die aller heilsamsten *Oleä*/ so zu menschlichs Cörpers zufellen/ eben vmb so viel nutzlicher/ als viel die vernunfftige Seel heiliger/ weiser vnd lebhafftiger/ dann der Geist/ vnd derhalb den anligen oder gebresten/ am aller dienstlichesten sind) *extrahiren* vnd bereitten kan / Welcher Arbeiten wir kürtzlich drey verscheidener weisen/ dem künstlichen *Laboranten* fürschreiben / vnd damit diß erste Theil (darzu vns dann allerley hochwichtiger sachen nötigen) enden wollen. Proceß Iouis zu machen. Cassiricomisch Stagnomisch Rassiterosisch. Kadirisch. Michisch Zinertz. Rosarius. Was aus dē zu præpariren vnd worzu er dienet.

Erstlich wird ein Wasser von gar faulem vnd vbelstinckendem räsem Keß (der doch nicht madig sey) gedistillirt/ doch nicht mit grosser hitz/ sondern nur in *Balneo Mariæ*/ diß Wasser beheit man/ vnd nennet es zum vnterscheidt der andern *A* / Darnach geust man gleich so schwer/ starckes gebrants Weins (der sey *B* genennet) als das abgezogen Wasser wigt/ vber die *feces*/ lesset es 30. tage stehen/ in *putrefactione* / Darnach *resoluir* weiß gebranten *Tartar* in dem ersten Wasser *A* / also das des *Tartars* ein theil / aber des Keßwassers 5. theil am gewicht sey/ darzu thue auch 3. theil des Wassers *B* / welchs vorhin/ nach verscheinung der 30. tägen (die es *putrificirt*) auch abgedistillirt sein sol. Diese beide Wasser *distillir* also/ ausserthalb der *fecium* im Sandt/ mit zimlicher hitze/ vnd *resoluir* darin das vorgemelt schön vnd klare Saltz des Zins / Lasse es also drey tage stehen/ dann lege darein seine *feces* / wol gestossen / vnd 3. theil frisch gestossen Zinertz/ Setze es also/ wie ein schlich oder Teig *geformirt* in einen Keller / auff einem hangenden oder gesenckten Reibestein/ vnd vnter den/ ein *Receptacul* / welches das abtriffendt empfahe/ So wirstu einen schönen ☿ (dessen es doch nicht sehr viel geben wird) darvon zugewarten haben/ Dieser ist in der Artzney ohn gefahr oder schaden zubrauchen. Dreyerley weg der extraction ☿. Bereitunge des ersten Wassers A. Balneum Mariæ. Weis Tartar im Wasser A resoluiren. Wie der ☿ zuempfahen vnd wozu er dienet.

Das Vierzehende Capittel.

Der 2. weg.

DEr andere weg iſt hierzu etwas leichter/ dann ſo du das Zinertz/ in diß folgende Waſſer legeſt vnd es an feuchten örten halteſt/ wechſet dir ein ☿ daraus/ welchs in drey Monaten geſchicht/ Dieſer iſt/ ſo der mit dem Schwefel des Eyſens (von dem im Andern theil volkommener bericht geſchicht) vermiſcht/ nicht ein geringe hülffe zur *Tranſmutation*/ von deren *Bernhardus*, *Methodus* vnd *Ortulanus* reden.

☿ ♓ wechſt in 3. monat.

Bernhardus, Methodus directus, Ortulanus.

De Aqua acuta.

Bereittung dieſes Waſſers *aqua acuta* genant/ vñ worzu es dienet.

Warnung für giffigen Reuchen.

Item *Calcecumenon*/ Grünſpan/ gemein Saltz/ weiſſen *Arſenic*/ *Atrament*/ Schwefel/ lebendig Kalch/ *Tartar* der weiß vnd vorhin wol gewaſchen ſey/ vnd Weidäſchen/ des alles añ. Reibe es zugleich/ vnd thue es in ein gleſern *Cucurbit*/ mit einem *Alembic*/ vnd diſtillir dieſelbigen *ſpecies*/ vnd nim das Waſſer/ das darvon diſtillirt wird/ vnd geuß es allezeit wider ein/ vnd diſtillir es abermal/ vnd je mehr du es diſtillireſt/ vnd alwegen die *feces* erneuwerſt/ je mehr du aus den Waſſern haben wirſt/ vnd wird auch deſto ſcherpffer ſein/ Dann wann die *ſpiritus* vnd *Corpora* daraus eingetrenckt vnd *imbibirt* werden/ ſo *diſſoluirt* es dieſelbigen im Miſt gar bald/ Man mus ſich aber für ſeinem geruch wol fürſehen/ weil es warm iſt/ dann es ſtarck gifftig vnd den Luffröhrlein der Lungen ſehr ſchedlich vnd nachtheilig iſt.

Das Fünffzehende Capittel.

Dritte art ☿ zumachen.

DJe dritte weis den ☿ zumachen beſchicht alſo: Nim des *Salis Iouis* 4. lot/ darzu des *Salis Tartari* 8. lot/ laß in dieſem Waſſer (das du folgender weis zurichten ſolt) *reſoluiren*, *digeriren* vnd *putrificiren*, Nim *Salarmoniacum*, das *ſoluirt* iſt vnd gerieben/ vnd *reſoluirt* in alſo zu dreyen malen/ Thu es in Weinſteinwaſſer/ mit dem es ſieben mal wider *reſoluirt*, *diſtillirt* vnd *coagulirt*/ vnd in der letſten *Solution* laß darin mit dem Ertzſaltz zergehen/ Ein halb quintlein Kampfer/ thu darzu das *Sal Tartari* auff folgenden weg gemacht.

Soluirt Salarmoniac.

Bereittung des Salis Tartari.

Das darzu gehörend Sal Tartari zumachen.

Wie die kelte des Salpeters zuſuchen.

Worzu die arbeit dient.

Item weiſſen Weinſtein vnd *Salniter* añ/ alles durcheinander gar klein/ auff ein ſtein gerieben/ Dann nim einen Tiegel/ der eben ſo groß ſey/ das die *materia* hinein mag gehen/ ſetze jn ins Feuwer/ laß jhn glüendt werden/ Vnd wann der Tiegel wol glüet/ ſo wirff daſſelbige Pulver je ein wenig darein/ Das thue ſo lang/ biß du des Pulvers nicht mehr habeſt/ vnd laß den Tigel alſo in dem feuwer ſtehen/ biß der *Salniter* nicht mehr flammen gibt/ Vnd ſuche alſo/ die rechte ware kelte/ des Salpeters/ durch die treffeliche hitze des feuwers/ in der erhaltung des *Tartars*/ durch welche Arbeit/ du die rechte truckne der ☽/ die hitze der ☉/ die röte ♀/ die hartigkeit ♂/ vnd die vnfirigkeit des ☿ finden wirſt/ Dann ſo nim den Tigel aus dem Feuwer/ ſo iſt es weiß vnd gut *Sal Tartari*.

Dieſer ☿ Zis im 2. theil offte gebraucht.

Thurneyſſer wird genöt diſs Buch zuenden.

Wann nun die beiden *Salia* wol *reſoluirt*/ thue darein ein vngewermt/ geſtoſſen Zinertz/ ſetze es in ein Keller/ ſo wird ein lebendiger ☿ daraus/ Doch/ ob es gleich wenig gibt/ ſo laß dir den lieb vnd befohlen ſein/ Dann wir werden den im Andern theil/ das (wils Gott) bald folgen ſol/ offt brauchen. Vnd hiermit wollen wir diß Erſte theil (das wir dem leſer zu gunſten befohlen haben wollen) in dem Namen Gottes (wiewol mit groſſen vnwillen) beſchlieſſen/ Vnd das Ander theil/ mit den vns gnugſam verurſachten arbeiten vnd hendlen/ des Zornwehen ♂/ welcher nicht allein für ſich ſelbs ein anſtiffter/ *gubernator* vnd verwalter des Kriegs/ Feuwers/ vnd meiſter des Eyſen/ Schwerts/ Sondern auch von Gott zu einem ſtraffer vnd recher der ſünden/ Gewalthaten/ Verachtungen/ Betrugen/ Lügen vnd anderer vnbilligkeiten geſetzt vnd verordnet iſt/ anfahen vnd beginnen.

Beſchluſs des erſten theils mit den Jouiſchen ſachen.

Anfang des andern teils wirdt mit Martialiſchē hendlen ſein.

Etliche ERRATA.

Folio 2. Capite 1. liß für von dem Schwefeln/ von den Schwefeln. Fol. 6. cap. 2. Phœnecien Phœnicien. fol. 6. cap. 2. Pinguedíſche/ Pinguedíſche. fol. 10. cap. 6. principio, principiū. fol. 13. ca. 7. gerechten/ gerechte. fo. 13. ca. 7. nicht/ nichts. fol. 15. ca. 8. Fliegenheimer/ Fliegenhirner. fo. 16. ca. 9. Eriſtoni Eriſtonis. fol. 21. ca. 11. demnocht/ dennoch. fo. 21. ca 11. Coluriren coloriren. fol. 30. ca. 29. vorrert/ verſeert. fo. 31. cap. 31. deliccire deſiccire. fo. 33. cap. 36. gefuhlt gefüllet. fo. 36. ca. 45. ano ana. fo. 42. ca. 8. ſalibus ſalia. fo. 52. ca. 1. beſtedten beſtelten. fol. 15. cap. 9. Nicæcum ſol Niccœum heiſſen/ verſtehe es ein jeder wie er wölle. fo. 85. ca. 3. erden/ werden. fo. 96. ca. 1. das primum mobilis für des primi mobilis.

Register der fürnembsten Wörter vnd Namen so in diſem Buch begriffen/ Ordentlich nach dem Alphabet gerichtet.

A

Amphictyon — in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 23
Ariſtoteles — in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 28
Auguſtus — in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 31
Anthonius Eremita — in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 34
Alexander — in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 42
Arganthonius — in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 44
Aulus — in præf. fol. 2. fa. 1. verſu 48.
Abſalon — in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 49.
AEnoch — in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 52.
Alchymia, Alcimia, Alcimus, Alcymiada, Alcim — lib. 1. fol. 1
ἀριθμέω, Aal, Alaxcadmiab, Alax, Aſperij — lib. 1. fol. 2
ἄμμιον — lib. 1. fol. 5. cap. 2
Aethyopien — lib. 1. fol. 6. cap. 2
Allaun — lib. 1. fol. 6. cap. 2
Auicenna — lib. 1. fol. 7. cap. 3
Alkibric — lib. 1. fol. 10. cap. 5
Aluſen — lib. 1. fol. 10. cap. 5
Almiſzen, Aluptra, Albucac, Aſphalox, Aphoy — lib. 1. fol. 10. cap: 5
Aequinoctial Kugel — lib. 1. fol. 12. cap. 6
Aſtrolabien, Albalegnius, Antiochanus, Auguſtinus — lib. 1. fol. 13. cap. 7
Annus Iulianus — lib. 1. fol. 14. cap. 7
Almahregen — lib. 1. fol. 14. cap. 8
Alkept, Athizkarnain, Abamneh, Aequinoctium vernum — lib. 1. fol. 15. cap. 8
Alhabarchæ — lib. 1. fol. 15. cap. 9
Alcibiadiſten, Alphonſus, Annus Metonis, Aureus Numerus — lib. 1. fol. 16. cap. 9
Aurum potabile — lib. 1. fol. 19. cap. 10
Aqua Citri — lib. 1. fol. 20. cap. 11
Alludel ſublimatorij — ibidem.
Alkiburlacum — lib. 1. fol. 22. cap. 13
Alquibuchus — lib. 1. fol. 23. cap. 13
Alumen plumoſum — lib. 1. fol. 24. cap. 14
Auripigment. — lib. 1. fol. 26. cap. 17
Arſenicus albus — lib. 1. fol. 27. cap. 20
Diſtillirt Atrament — lib. 1. fol. 29. cap. 27
Alt Schreibdinten — ibidem.
Aſphaltiiſch Sulphur — lib. 1. fol. 31. cap. 30
Aphoyſcher, Apenniniſcher Schwefel — li. 1. fo. 32. ca. 32.
Augſtein — lib. 1. fol. 34. cap. 39
Almelech — lib. 2. fol. 39. cap. 2
Algarab — lib. 2. fol. 40. cap. 5
Alexſimub — lib. 2. fol. 40. cap. 5
Aromatiſch ſaltz — ibidem.
Affronitrum — lib. 2. fol. 40. cap. 6
Aquafort. — lib. 2. fol. 41. cap. 6
Alaſſarch, Albahar, Alhazar, Alaphili, Alkadni, Alichab — lib. 2. fol. 41. cap. 7.
Aliam — lib. 2. fol. 41. cap. 8.
Alkerah — ibidem.
Anacron — lib. 2. fol. 48. cap. 19
Alumen Cadmio — lib. 2. fol. 48. cap. 20.
Alappa — lib. 2. fol. 50. cap. 25
Aqua Mercurij — lib. 3. fol. 56. cap. 8
Alay — lib. 3. fol. 58. cap. 13
Aſtutania — ibidem.
Aqua Salis Armoniaci — lib. 3. fol. 59. cap. 15
Almichadir — lib. 3. fol. 61. cap. 22.
Kiſſiger, Vitrioliſcher, Sulphuriſcher, Talthiſcher, Kaltſcher, Traxeiſcher, Zuccariſcher Allaun — lib. 4. fol. 65. cap. 2
Alumen: Alchali, Alcarapſe, Azoi, Akas, Traxe, Abueleiten, Alfer, Albereucafron, Leuconai, Zuccarnium, Naduſo, Saguar, Tnial, Tymſcho, Sycarac, Ramaticum, Iameni, Sciſſum, Aſtraplocodes, Atlalka, Amaroſemitatbinis, Almuſcum, Giſſeli — lib. 4. fol. 65. ca. 1
Alumen: Litoſiton, Bulbi venet, Selmiſiæ, Igetin, Iſiſteræ nigræ, Entale, Fiore de prada, Locuſtæ, Culipedis, Amenti dulcis, Soptria, Atezor, Cabachator. — lib. 4. fol. 65. cap. 1
Alhama — lib. 4. fol. 66. cap. 2
Armagh — lib. 4. fol. 72. cap. 12
Aperiopolis. — lib. 4. fol. 73. cap. 12
Almiger, Alatron, Affrica, Augſt — lib. 5. fol. 76. cap. 1
Almigar — lib. 5. fol. 78. cap. 5
Anatroy — lib. 5. fol. 79. cap. 8
Alemed — lib. 6. fol. 81. cap. 1
Albach, Alkardi, Antherit, Azeroth, Azut, Aydoc. — lib. 6. fol. 85. cap. 3
Ambulans — lib. 6. fol. 58. cap. 3
Azogue — ibdem.
Adlerberg — lib. 6. fol. 85. cap. 4
Auterwang — ibidem.
Algew, Attica, Arragonien, Argillæ — lib. 6. fol. 86. cap. 4
Amalgama — lib. 6. fol. 92. cap. 13
Annus Communis, Aſtronomicus — lib. 7. fol. 96. cap. 1
Alnathai, Allothain, Athoraye, Aldebaran, Alchaten, Alchaia, Alarzach, Anatrarchia, Alcarph, Agelioche, Azorba, Azarpha, Alhayre, Azimeth, Algarpha, Ahubene, Albil — lib. 7. fol. 114. cap. 22

Aliob, Alatha, Abnahaia, Albelbach, Alpharg, Alcharga, Albothan — lib. 7. fol. 114. cap. 22
Alpharad, Alrukaba, Algenib — lib. 7. fol. 114. cap. 23
Alioth, Aldebaran, Alcharach, Alpheraz, Azimoch — lib. 7. fol. 115. cap. 23
Alderannaim, Alramech, Algorab, Alkaioth
Algedi, Algomeiſa, Arboraye, Alpheta, Agenibe — lib. 7. fol. 115. cap. 23
Annebergiſch ſilbererts — lib. 8. fol. 115. cap. 1
Aſtrites, Aſtriones, Aſterius — lib. 8. fol. 117. cap. 3
Aſius, Alexandria, Abeſton, Abeſtus — lib. 8. fol. 118. cap. 3
Arcadia, Auguſteum, Alabandius, Arauzo
Amethiſten — lib. 8. fol. 119. cap. 4
Amites — ibidem.
Ancennemarck — ibidem.
Arabica — lib. 8. fol. 119. cap. 4
Arabus — ibidem.
Agtſtein, Alabaſter, Aglar, Apulegia, Apulia — lib. 8. fol. 119. cap. 5
Achaia — lib. 8. fol. 120. cap. 5
Abaris — lib. 8. fol. 121. cap. 7
Aſgana — ibidem.
Andromadas — lib. 8. fol. 122. cap. 8
Aſphaltiſcher See — ibidem.
Aſtrion — ibidem.
Agaten. — ibidem.
Anglia — lib. 8. fol. 123. cap. 8
Anichel — ibidem
Aſſyrien — lib. 8. fol. 124. cap. 9
Athos — ibidem.
Albenreut, Acheo, Alboignano, Altenſchlo, Appolonia, Adrio — lib. 8. fol. 125. cap. 10
Alſzinſchthal — lib. 8. fol. 126. cap. 11
Annaberg — ibidem.
Augſtal — lib. 8. fol. 128. cap. 12
Aluiro — lib. 8. fol. 128. cap. 12
Argentina — ibidem.
Appen — ibidem.
Aldenburg — ibidem.
Amiſtreta — lib. 8. fol. 129. cap. 12
Aillar. — ibidem.
Auerbach — lib. 8. fol. 129. cap. 13
Alpſtein — ibidem
Ahornenholtz — lib. 2. fol. 48. cap. 20
Azarupl, Almerch, Abar, Algialzach, Aragas, Allus, Albenoch, Atrap, Alobari, Alhaber, Alkonoch, Aurioch, Alzunoch, Alunach, Alaber, Albati, Alhoborige, Alacob, Algaialic, Aragas — lib. 9. fol. 137. cap. 6
Aqua ſalis — lib. 9. fol. 138. cap. 7
Aſſebum album — lib. 9. fol. 140. cap. 8
Alupiau — ibidem.
Alcalat — ibidem.
Arencho — ibidem.
Arnoldus — lib. 9. fol. 142. cap. 11
Auicenna — lib. 9. fol. 142. cap. 11
Aqua acuta — lib. 9. fol. 144. cap. 14
Amkarzarcha — lib. 9. fol. 139. cap. 8
Alleoch — ibidem.
Alchalai — ibidem.

B

Biarmer — in præf. fol. 2. fac. verſ. 50.
Bley — lib. 1. fol. 2. cap. 1.
Bocksblut — lib. 1. fol. 4. cap. 1
Baum — lib. 1. fol. 5. cap. 2
Bluſt — ibidem.
Bachſtein — lib. 1. fol. 5. cap. 2
Bucheſchen — ibidem.
Behem — lib. 1. fol. 6. cap. 2
Bock — lib. 1. fol. 7. cap. 3
Bem — ibidem
Blut — ibidem.
Butter — lib. 1. fol. 8. cap. 4
Buttermilch — idem.
Bech — lib. 1. fol. 9. cap. 4
Balſam — lib. 1. fol. 9. cap. 4
Beltzkap — lib. 1. fol. 17. cap. 9
Schotlendiſche bergſchwefel — li. 1. fol. 17. cap. 10
Iſlendiſcher bergſchwefel — ibidem.
Bleichlem — lib. 1. fol. 23. cap. 13
Berberis — lib. 1. fol. 26. cap 17
Bingelkrautwaſſer — lib. 1. fol. 31. cap. 29
Biereſſig — lib. 1. fol. 31. cap. 31
Boyſaltz — lib. 1. fol. 32. cap. 32
Bertram — lib. 1. fol. 32. cap. 33
Behemiſcher Schwefel — lib. 1. fol. 34. cap. 38
Balſam Sulphuris — lib. 1. fol. 36. cap. 44
Boy — lib. 2. fol. 39. cap. 1
Bedil. — lib. 2. fol. 39. cap. 3
Bochnia — lib. 2. fol. 39. cap. 4
Baurach — ibidem.
Büchſenpuluer — lib. 2. fol. 41. cap. 6
Bodenſee — ibidem.
Baſarear — lib. 2. fol. 41. cap. 7
Bakhofen — lib. 2. fol. 42. cap. 10
Barchent — lib. 2. fol. 43. cap. 11
Balneum — lib. 2. fol. 43. cap. 12
Borax — lib. 2. fol. 46. cap. 16.
Berlein — lib. 2. fol. 47. cap. 18
Barbaria — lib. 2. fol. 50. cap. 25.
Hiſpaniſch Boyſaltz — lib. 3. fol. 56. cap. 8
Bettelkalch — lib. 3. fol. 57. cap. 10
Bier — lib. 3. fol. 64. cap. 27
Boſnen — lib. 4. fol. 71. cap. 10
Bukhouw — lib. 4. fol. 71. cap. 11
Beyern — ibidem.
Byunnio — lib. 4. fol. 72. cap. 11
Banthalothalora — lib. 4. fol. 73. cap. 12
Belgern — lib. 4. fol. 73. cap. 13
Bachwaſſer — lib. 4. fol. 74. cap. 15
Babel — lib. 5. fol. 76. cap. 1
Bleygehel — lib. 6. fol. 81. cap. 1
Berg Zinober — lib. 6. fol. 82. cap. 2.
Bonede — lib. 6. fol. 83. cap. 2
Belach — lib. 6. fol. 85. cap. 3.
Bezech — ibidem.
Brenner, Botzen, Burchelbach — lib. 6. fol. 85. cap. 4
Butzenthal, Beraun, Burgundt — lib. 6. fol. 86. cap. 4
Böſe blattern — lib. 6. fol. 86. cap. 5
Beifsleineſſig — lib. 6. fol. 93. cap. 15.
Bleyglantz — lib. 6. fol. 94. cap. 17
Benenaoz — lib. 7. fol. 115. cap. 23
Bedelgueze — lib. 7. fol. 115. cap. 23
Barleta — lib. 8. fol. 117. cap. 3
Bantzer, Bleyertz, Bochnia — lib. 8. fol. 118. cap. 3.
Beims — lib. 8. fol. 119. cap. 4.
Bethneuw — ibidem.
Baza, Berillus, Babylonia — lib. 8. fol. 119. cap. 4
Bardewick — lib. 8. fol. 120. cap. 5
Baden in Oſtereich — ibidem.
Bolus armenus, Birs, Burgenouw — lib. 8. fol. 120. cap. 6.
Baſaniles — lib. 8. fol. 120. cap. 6
Baſaltes — ibidem.
Bilgerſtab — lib. 8. fol. 120. cap. 7
Bdelium, Bonn am Rhein, Bergwachs, Beinbaher, Byſantar, Bergrien — lib. 8. fol. 121. cap. 7

Balachſan lib. 8. fol. 121. cap. 7
Ballaſen ibidem
Berg Nabel lib. 8. fol. 121. cap. 8
Bretz, Bulgaria, Belbes } lib. 8. fol. 122. cap. 8
Badelech lib. 8. fol. 123. cap. 8
Barchel Eſchlers Wieſen, S. Bartholomeij, Brebis } lib. 8. fol. 123. cap. 9
Birckenſtrumpff lib. 8. fol. 125. cap. 10
Bircke ibidem.
Bergzabern lib. 8. fol. 126. cap. 10
Balze ibidem.
Bancharon, Bagnana, Banda, Bergelthal, Buſterthal } lib. 8. fol. 126. cap. 11
Beblentz lib. 8. fol. 127. cap. 11
Brabant lib. 8. fol. 127. cap. 12
Blutſtein lib. 8. fol. 127. cap. 12
Buchholtz ibidem.
Bladin lib. 8. fol. 128. cap. 12
Bezardo, Breitenfeld, Bende, Boltſtein } lib. 8. fol. 129. cap. 13
Bilis lib. 9. fol. 132. cap. 1
Bernhardus lib. 9. fol. 133. cap. 2
Billocherbleiertz lib. 9. fol. 134. cap. 2
Bleiſtieff ibidem.
Bleiweis lib. 1. fol. 26. cap. 17
Bergyza lib. 9. fol. 137. cap. 6
Balſamſalumi lib. 9. fol. 137. cap. 6
Boza lib. 9. fol. 140. cap. 8
Bergzinober lib. 9. fol. 141. cap. 10
Bleiglantz lib. 9. fol. 139. cap. 7.
Bedye lib. 9. fol. 139. cap. 8

C.

Cicero in præfat. fol 2. fa. 1. verſ. 27
Cræſus in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 29.
Craſſus in præfa. fol. 2. fa. 1 verſ. 30.
Cirus in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 36.
Cæſar ibidem.
Cato in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 53.
Cadmia lib. 1. fol. 2.
Cinchitaliter lib. 1. fol. 4. cap. 1.
Speculare clauſtrum lib. 1. fol. 6. cap. 2.
Capra lib. 1. fol. 7. cap. 3
Camphor lib. 1. fol. 9. cap. 5.
Camphyrza, Cucurc, Cridas, Chyropirus, Chibur } lib. 1. fol. 10. cap. 5.
Circuli æquinoctiales lib. 1. fol. 11. cap. 6
Cepheus lib. 1. fol. 12. cap. 6.
Copernicus lib. 1. fol. 13. cap. 7.
Concilium Nicæum lib. 1. fol. 15. cap. 9
Conſtantinus lib. 1. fol. 16. cap. 9
Calcedonier lib. 1. fol. 20. cap. 11
Colorirn lib. 1. fol. 21. cap. 11
Coagulation ibidem.
Commutation lib. 1. fol. 22. cap. 12
Calx Lunæ lib. 1. fol. 24. cap. 15
Crocus Martis lib. 1. fol. 28. cap. 24
Conſlator lib. 1. fol. 31. cap. 29
Cur lib. 1. fol. 32. cap. 32
Cramelauw lib 1. fol. 33. cap. 35
Coopercul lib. 1. fol. 33. cap. 36
Camillenoel lib. 1. fol. 37. cap. 48
Cazir lib. 2. fol. 39. cap. 2
Cochas lib. 2. fol. 39. cap. 4
Cypern lib. 2. fol. 40. cap. 4
Cucurbit lib. 2. fol. 43. cap. 12
Chriſtallen lib. 2. fol. 47. cap. 18
Citrin ibidem.
Cochias lib. 3. fol. 53. cap. 1.
Coraſceniſch Saltz lib. 3. fol. 53. cap. 1
Charras ibidem.
Cordaſurſum ibidem.
Cambaia lib. 3. fol. 55. cap. 7
Cabachatar lib. 3. fol. 63. cap. 25
Caden lib. 4. fol. 66. cap. 2
Carpica lib. 4. fol. 67. cap. 3
Carlewitz lib. 4. fol. 69. cap. 8
Calopetra ibidem.
Copperitz lib. 4. fol. 71. cap. 10
Curergeburg ibidem.
Caieta lib. 4. fol. 73. cap. 13
Conrad Meyer lib. 4. fol. 74. cap. 14
Catarracten lib. 5. fol. 76. cap. 1
Carthago ibidem.
Chaldea ibidem.
Caſpia lib. 6. fol. 82. cap. 2
Canthir lib. 6. fol. 85. cap. 3
Caffac ibidem.
Colah lib. 6. fol. 86. cap. 4
Chamæleon lib. 7. fol. 112. cap. 21
Calbeleced lib. 7. fol. 115. cap. 23
Capelln lib. 8. fol. 117. cap. 2
Caramania lib. 8. fol. 117. cap. 3.
Camniez, lib. 8. fol. 118. cap. 3
Cilli ibidem.
Chitis lib. 8. fol. 119. cap. 4
Curatizas ibidem.
Calliore, Campargeo, Cappadocia, Caſtelnouellæ } lib. 8. fol. 119. cap. 5.
Cleuen lib. 8. fol. 120. cap. 5
Cochmerſee ibidem.
Carbunculus lib. 8. fol. 120. cap. 6
Croſſen in Schleſien ibidem.
Cuba ein Inſel ibidem.
Carnedus, Cemnitzerberg, Cremnitzerberg, Cibanos, Chriſopraſſen } lib. 8. fol. 121. cap. 7.
Clauſenburg lib. 8. fol. 122. cap. 8
Chaldaicus lib. 8. fol. 122. cap. 8
Chryſolit lib. 8. fol. 122. cap. 8
Cintates ibidem.
Corintheus lib. 8. fol. 123. cap. 8
Corinth. ibidem.
Canibel lib. 8. fol. 122. cap. 8
Heylig Creutz lib. 8. fol. 123. cap. 9.
Cimiianitus, Cynaica, Cyaneus, Coaſpis, Catigliato, Criſites, Canale, Corſica } lib. 8. fol. 124. cap. 9
Cilario lib. 8. fol. 125. cap. 11
Corſun ibidem
Cumerſee, Com, Colchachza } lib. 8. fol. 126. cap. 11.
Caſtilie lib. 8. fol. 127. cap. 11
Clabelken lib. 8. fol. 127. cap. 12
Calaris lib. 8. fol. 128. cap. 12
Cholera lib. 9. fol. 131. cap. 1
Crazis lib. 9. fol. 133. cap. 2
Creutznach lib. 6. fol. 86. cap. 4
Cheiborz, Chiochu, Caperon } lib. 9. fol. 137. cap. 6
Caſaoz, Cazych, Canteron, Caldar, Codoye, Cozinzir } lib. 9. fol. 140. cap. 8
Corrector fatuorum lib. 9. fol. 141. cap. 10
Caſiricon, Cacedirir, Caſiderum } lib. 9. fol. 140. cap. 8

D

Daniel in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 27
Dicæarchus in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 28
Dionyſius in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 30
Dauid in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 41
Demoſthenes in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 45
Diemant lib. 1. fol. 3. cap. 1
Dwark lib. 1. fol. 8. cap. 4
Donnerkeyll lib. 1. fol. 9. cap. 4
Düringen, Donnerſtein, Donneraſten } lib. 1. fol. 9. cap. 5
Donnerſtag, Dinſtag, Domicilia Cæli } lib. 1. fol. 11. cap. 6
Digeſtion lib. 1. fol. 21 cap. 11
Dachsſeth lib. 1. fol. 29. cap. 25
Schwartz ſchreibdinten lib. 1. fol. 29. cap. 27
Dorbel lib. 2. fol. 39. cap. 3
Damalla lib. 2. fol. 41. cap. 8
Danzapfen Aſchen lib. 3. fol. 52. cap. 29
Denmark lib. 4. fol. 66. cap. 2
Düringerwald lib. 4. fol. 68. cap. 5
Dieben lib. 4. fol. 72. cap. 12
Dauffers lib. 4. fol. 74. cap. 14
Dannen lib. 5. fol. 78. cap. 5
Dunſt lib. 5. fol. 81. cap. 1
Draco lib. 6. fol. 85. cap. 3
Drachenhaupt lib. 7. fol. 97. cap. 3
Drachenſchwantz ibidem

Dubbe, Denadigeg, Denebeleced — lib. 7. fol. 115. cap. 23
Dietzenberg — lib. 8. fol. 118. cap. 3
Dieterich Ritter — lib. 8. fol. 118. cap. 4
Damascus — lib. 8. fol. 119. cap. 5
Dechauw — lib. 8. fol. 121. cap. 7
Dasila — ibidem.
Dierschenreut — lib. 8. fol. 122. cap. 8
Dacka — lib. 8. fol. 123. cap. 8
Derbent, Dortin Liefland, Darlakarten, Dionysia, Dietischgeburg. — lib. 8. fol. 124. cap. 9.
Dietmarsen — lib. 8. fol. 128. cap. 12
Dugophim, Domirzon, Dolear. — lib. 9. fol. 137. cap. 6
Democritus — lib. 9. fol. 141. cap. 10.

E.

Esra — in præfat. fol 2. fa. 1. vers. 35
Elisæus — in præfat: fol. 2. fa. 1. vers. 39
Eissen — lib. 1. fol. 2
Essig — lib. 1. fol. 3. cap. 1.
Eichenaschen — lib. 1. fol. 5. cap. 2
Einsheim — lib. 1. fol. 9. cap. 5
Elsas — ibidem.
Erichthonius — lib. 1. fol. 12. cap. 6
Euclides — lib. 1. fol. 13. cap. 7
Ecphantes — ibidem.
Eristones — lib. 1. fol. 15. cap. 9
Erdböden — lib. 1. fol. 17. cap. 9
Essenz — lib. 1. fol. 19. cap. 10
Eisenschlag — lib. 1. fol. 20. cap. 11
Erbschen — lib. 1. fol. 26. cap. 17
Ertz — lib. 1. fol. 27. cap. 19
Eul im Behem — lib. 1. fol. 28. cap. 22
Eisensaffran — lib. 1. fol. 28. cap. 24
Eyer — lib. 1. fol. 29. cap. 26
Eisenstein — lib. 1. fol. 31. cap. 30
Eisenschlag — lib. 1. fol. 31. cap. 31
Edech — lib. 2. fol: 39. cap. 2
Elbam — lib. 2. fol. 39. cap. 3
Eyerschalen — lib. 2. fol. 40. cap. 5
Europa — lib. 2. fol. 41. cap. 6
Eys — lib. 2. fol. 41. cap. 8
Erlinrindenaschen — lib. 3. fol: 57. cap. 12
Eierschalnkalch — lib. 3. fol. 59. cap: 15
Eudoram — lib. 4. fol. 66. cap: 2
Eyer — lib. 4. fol: 68. cap. 6
Eauus — lib. 4. fol. 72. cap. 12
Elbogen — lib. 4. fol. 73. cap' 14
Etschland — lib. 4. fol. 74. cap. 14
Eudica — lib. 5. fol. 76. cap. 1
Erdt — lib. 5. fol. 77. cap. 2
Eisszapffen — fol. 78. cap. 5
Elementa — lib. 6. fol. 82. cap. 2
Etzthall — lib. 6. fol. 85. cap. 4
Eyerdötteroel — lib. 6. fol. 94. cap. 16
Enit — lib. 7. fol. 115. cap: 23
Elb — lib. 8. fol. 119. cap: 4
Endereuw — lib. 8. fol. 121 cap. 7
Epirus — lib. 8. fol. 123. cap: 8

Euphrates, Eissenburg, Elitropia — lib. 8. fol. 124. cap. 9.
Ebnier, Erant — lib. 8. fol. 125. cap. 10.
Emathitis, Episcides — lib. 8. fol. 126. cap. 10.
Este, Euganeischgebürg, Execonthalitus — lib. 8. fol. 126. cap. 11.
Edera — lib. 8. fol. 127. cap. 11
Effestis — ibidem
Essel, Eulenberg, Emblebach — lib. 8. fol. 127. cap. 12.
Erren — lib. 8. fol. 128. cap. 12
Eisenach — ibidem.
Eisenwisen — lib. 8. fol. 129. cap. 13
Erez — lib. 9. fol. 133. cap. 2
Erdblüs — lib. 9. fol. 136. cap. 5
Euenberg — lib. 8. fol. 122 cap. 8
Estropa — lib. 9. fol. 137. cap. 6
Elcales — lib. 9. fol. 140. cap. 8
Estam — ibidem.
Erbsallenwein — lib. 9. fol. 140. cap. 9
Entheseus — lib. 9. fol. 142. cap. 11

F.

Frucht — lib. 1. fol. 5. cap. 2
Fulstein — lib. 1. fol. 5. cap. 2
Fritten — lib. 1. fol. 6. cap. 2
Federweis — lib. 1. fol. 6. cap. 2
Frawencis — ibidem.
Fleisch — lib. 1. fol. 7. cap. 3
Franckreich — lib. 1. fol. 9. cap. 5.
Fligenhirner — lib. 1. fol. 15. cap. 8
Filtzhut — lib. 1. fol. 16. cap. 9
Fixirn, Fermentation, Fixion, Fixation — lib. 1. fol. 21. cap. 11.
Feingolt — lib. 1. fol. 22. cap. 12
Fundgruben — lib. 1. fol. 28. cap. 22
Feldkirch — lib. 1. fol. 32. cap. 32
Fürleger — lib. 1. fol. 38. cap. 48
Famuz — lib. 2 fol. 40. cap. 5
Feren — lib. 2. fol. 41. cap. 6
Forneschen — lib. 2. fol. 48. cap. 20
Frantz winckler — lib. 4. fol. 72. cap. 12
Fadella — lib. 5. fol. 76. cap. 1
Finstermüntz — lib. 6. fol. 85. cap. 4
Federn — lib. 6. fol. 89. cap. 7
Fronburg — lib. 7. fol. 108. cap. 15
Funtanen — lib. 8. fol. 116. cap. 1
Fewrhaltender leim vnd Letten — l. 8. fol. 117. c. 3
Funtayne — lib. 8. fol. 118. cap. 3
Friaul — lib. 8. fol. 118. cap. 3
Fontana — lib. 8. fol. 120. cap. 6
Fligenschwam — lib. 8. fol. 121. cap. 7
Fano — lib. 8. fol. 124. cap. 9
Fürstenwalt — ibidem.
Ferro, Finsterwalt, Franckfort an der Oder — lib. 8. fol. 126. cap. 11

Fingites — lib. 8. fol. 127. cap. 11.
Fongites — ibidem.
Flammengolt — lib. 8. fol. 127. cap. 12
Frischthal — lib. 8. fol. 128. cap. 12
Frisch — ibidem.
Feillersee — lib. 8. fol. 128. cap. 12
Fedica — lib. 8. fol. 129. cap. 12
Frawenberg — lib. 8. fol. 129. cap. 13
Fichtelberg — lib. 8. fol. 121. cap. 8
Fumus acerrimus — lib. 1. fol. 10. cap. 5
Foyg. — lib. 1. fol. 10. cap. 5
Friesland — lib. 4. fol. 68. cap. 6
Friedland — lib. 8. fol. 120. cap. 5
Falchor — lib. 9. fol. 137. cap. 6
Feycron, Femezecho, Fereng — lib. 9. fol. 140. cap. 8.

G.

Gygas — in præf. fol. 2. fa. 1. vers. 43
Ganimedes — in præf. fol. 2. fa. 1. vers. 49
Gratia Dei — in præfa. fol. 2. fa. 2. vers. 15
Graupen, Glasertz, Golt — lib. 1. fol. 2
Glas — lib. 1. fol. 5. cap. 2.
Roth, Grün, Hiacinthenfarb, Weid, Blawferbig, Durchscheinent, Goltgelb, Dick, Spinellenfarb, Leibfarb, Cytrinfarb — lib. 1. fol. 5. cap. 2.
Grasgrün, Purpurfarb, Himelblaw, Violfarb, Dunckel, Aschenfarb, Zwitzerend, Rubinfarb, Fewerfarb, Leberfarb. — lib. 1. fol. 5. cap. 2.
Weis, Cyalenus — lib: 1. fol. 7. cap. 3.
Gummi — lib. 1. fol. 8. cap. 3.
Geraptum, Gezanfalum, Gibric, Gylepedi, Goffrys. — lib. 1. fol. 10. cap. 5.
Globus Terræ — lib. 1. fol. 13. cap. 7
Garn — lib. 1. fol. 20. cap. 11
Gargolt, Seiphengolt, Ophirischgolt — lib. 1. fol. 22. cap. 12.
Gayr — lib. 1. fol. 30. cap. 27
Gloriat. — lib. 1. fol. 35. cap. 43
Gidmach — lib. 2. fol. 39. cap. 3
Gaffer, Gisseli — lib. 2. fol. 41. cap. 7.

Register.

Glaſchahln lib. 2. fol. 44. cap. 14
Gerberſtock lib. 2. fol. 51. cap. 28
Grichenlant lib. 3. fol. 54. cap. 4
Gallitzenſtein lib. 3. fol. 55. cap. 5
Herr von Gerſdorff lib. 4. fol. 66. cap. 2
Gradachioniſchgebürg lib. 4. fol. 67. cap. 4
Graf zu Mansfelt lib. 4 fol. 68. cap. 5
Gepingen lib. 4. fol. 68. cap. 6
Gaſtenthal lib. 4. fol. 72. cap. 12
Gehalten lib. 4. fol. 73. cap. 13
Geſchub lib. 5. fol. 77. cap. 2
Glettye lib. 6. fol. 81. cap. 1
Glaſtafeln lib. 6. fol. 95. cap. 19
Gaſtein lib. 8. fol. 116. cap. 1
Glaſſand lib. 8. fol. 118. cap. 3
Giaua lib. 8. fol. 119. cap. 4
Gotland lib. 8. fol. 119. cap. 5
Goſina, Goſnia, Görlitz in Schlöſien lib. 8. fol. 120. cap. 6
Gabell, Güldenaw, gros Glogaw, Gire lib. 8. fol. 121. cap. 7
Gerimo lib. 8. fol. 122. cap. 8
Geſtes ibidem
Guzia ibidem
Gretz lib. 8. fo. 123. cap. 8
Geſtinder ibidem
Glashütten lib. 8. fol. 123. cap. 9
Giſcheim ibidem
Germania lib. 8. fol. 124. cap. 9
Galgberg lib. 8. fol. 125. cap. 10
Girolamo ibidem
Granfurt lib. 8. fol. 126. cap. 11
Gagates ibidem
Goltbach ibidem
Gleicha, Gera, Garderen, Gallern lib. 8. fol. 127. cap. 11
Goltgeſtinder, Granatus, Galactites, Galaricides, Goltſtehſch lib. 8. fol. 127. cap. 12
Garratronicus, Galgatronicus, Gegates, Goltberg in beham, Golt noch in Frankhen lib. 8. fol. 128. cap. 12
Grätzerwalt lib. 8. fol. 129. cap. 13
Gosler lib. 9. fol. 133. cap. 2
S. Georg ibidem.
Gieskellu lib. 9. fol. 136. cap. 4
Geberg in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 33
Goperadom lib. 1. fol. 25. cap. 16
Gleſere Kachel lib. 1. fol. 37. cap. 48
Giſſamia lib. 2. fol. 39. cap. 3
Grupkaſch lib. 9. fol. 137. cap. 6
Gyper ibidem

H

Hercules in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 25
Hermes in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 33
Helias in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 38
Hellanicus in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 45
Hannibal in præf. fol. 2 f. 1. verſ. 51
Heth lib. 1. fol. 2
Heſiodus lib. 1. fol. 3. cap. 1.
Hall im Inthal lib. 1. fol. 6. cap. 12.
Heſſen ibidem.
Haar lib. 1. fol. 7. cap. 3.
Hircus ibidem
Hattudh ibidem.
Honig lib. 1. fol. 8. cap. 4
Hibur lib. 1. fol. 10. cap. 5
Holtz lib. 1. fol. 11 cap. 6.
Horizon ibidem.
Heraclitus lib. 1. fol. 13. cap. 7
Himel fallend bech lib. 1. fol. 19. cap. 10
Haſenfus lib. 1. fol. 23. cap. 13
Haſenſcheiben lib. 1. fol. 38. cap. 48
Hoffſtel lib. 2. fol. 41. cap. 6
Hulmen lib. 2. fol. 41. cap. 6
Hagelſtein lib. 2. fol. 40. cap. 8
Hirſchleder lib. 2. fol. 43. cap. 11
Har von eim todten Menſchen lib. 2. fol. 49. cap. 21
Hermammori lib. 2. fol. 50. cap. 25
Hiſpania ibidem.
Hertzoel ibidem.
gebrand Haffenſcherben lib. 2. fol. 51. cap. 27
Hopfenſtengel lib. 2. fol. 52. cap. 29
Hopfenlaub ibidem.
Heidenaſchen ibidem
Hans von der Zeys lib. 3. fol. 53. cap. 1
Hällſch ſeſchiſch ſaltz lib. 3. fol. 60. cap. 20
Hornſchleuch lib. 3. fol. 62. cap. 23
Schmidebergerhafen lib. 3. fol. 62. cap. 24
Henrich Opffel lib. 4. fol. 69. cap. 7
Hans Zehender ibidem.
Hopffengarten lib. 4. fol. 70. cap. 8
Hans Gros. lib. 4. fol: 72. cap. 2
Hans Müller: lib. 4. fol. 73. cap. 14.
Hans Schochg. lib. 4 fol 74. cap. 14.
Hüttenrauch lib. 6. fol. 81. cap. 1
Harſtocken lib. 6. fol. 84. cap. 2
Hamerbach lib. 6. fol. 86. cap. 4
Hartz ibidem.
Holtzöpffel lib. 6. fol. 88. cap. 6
Hiſtria lib. 8. fol. 118. cap. 3
Hirſberg lib. 8. fol. 118. cap. 3
Herelberg ibidem.
Huttberg lib. 8. fol. 18. cap. 4
Hübel ibidem.
Hauelberg lib. 8. fol. 119. cap. 4
Hauelburg lib. 8. fol. 119. cap. 5
Hirſchſtein lib. 8. fol. 120. cap. 7
Heuialah lib. 8. fol. 121. cap. 7
Humel ibidem.
Hermicia lib. 8. fol. 122. cap. 8
Hidaſpis lib. 8. fol. 123. cap. 8
Hohenſtein lib. 8. fol. 124. cap. 9
Hornberg, Hohedammen, Hurt, Hecklenreut, Hauwenſtein, Hamergruben lib. 8. fo. 125. cap. 10.
Hemo
Hybernia lib. 8. fo. 126. cap. 11
Hindenleng im Algew ibidem.
Hallerwiſen lib. 8. fo. 127. cap. 12
Halb auff der Kuttenheit lib. 8. fo. 127. cap. 12
Henckersgruben ibidem.
Hamonis lib. 8. fol. 128. cap. 12
Hedingen ibidem.
Honſtein lib. 9. fo. 133. cap. 2
Hilcarnaim lib. 1. fo. 15. cap. 8
Haza lib. 9. fo. 137. cap. 6
Hunealbum lib. 9. fol. 140. cap. 8

I

Iaſon in præf. fo. 2. fa. 1. verſ. 25
Iudas Maccabæus in præf. fo. 2. fa. 1. verſ. 36
Iohannes in præf. fo. 2. fa. 1. verſ. 38.
Iulius in præf. fo. 2. fa. 1. verſ. 48.
Ioſua in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 51
Iada lib. 1. fol. 1.
Iupiter lib. 1. fol. 2
Iudaicum lib. 1. fol. 10. cap. 5
Ignis kibric ibidem.
Irrſtern lib. 1. fol. 11. cap. 6.
Ioſephus lib. 1. fol. 13. cap. 7
Iulius lib. 1. fol. 14. cap. 7
Julianiſche Jar lib. 1. fol. 14. cap. 8
Soſigeniſch Jar ibidem.
Weis, Roth Jungfrawenwaſſer li. 1. fo: 25. ca. 16
S. Jacob lib. 1. fol. 34. cap. 37
Inda lib. 2. fol. 40. cap. 4
Imbſt lib. 3. fol. 53. cap. 1
Ianna lib. 3. fol. 54. cap. 4
Jytland lib. 4. fol. 66. cap. 2
Iutia ibidem
Iſernho ibidem.
Ieriko lib. 4. fol. 69. cap. 8
Jacob Grieb lib. 4. fol. 71. cap. 10
Jhrland lib. 4. fol. 72. cap. 12
S. Jochimsthal lib. 4. fol. 74. cap. 14
Idroſſeos lib. 6. fol. 85. cap. 3
Idrargyros ibidem.
Iauuen lib. 6. fol. 85. cap. 4
Yms ibidem.
Ionia lib. 6. fol. 86. cap. 4
Iudæa lib. 6. fol. 88. cap. 7
Ieruſalem ibidem.
S. Jacobsberg ibidem.
Idra, Iſsland, Italia, Iſchia lib. 8. fol. 118. cap. 3
Iſtria lib. 8. fol. 119. cap. 5
Ida lib. 8. fol. 124. cap. 9
Iſerwiſen lib. 8. fol. 126. cap. 11
Iſter in Beyern, Iris, Ion, Iſciſtos lib. 8. fol. 128. cap. 12
Jenersdorff lib. 8. fol. 129. cap. 12
Iameni lib. 1. fol. 7. cap. 2,
Idæus lib. 8. fol. 128. cap. 12

K

Kemir lib. 1. fol. 2
Kies lib. 1. fol. 2
Kobolt ibidem.
Kurffer ibidem.
Kisling lib. 1. fol. 5. cap. 2
Kandel lib. 1. fol. 6. cap. 2
Kroffel lib. 1. fol. 7. cap. 3

Regiſter.

[illegible] lib. 1. fol. 8. cap. 4

[illegible] / Kommi / Kachizabad } lib. 1. fol. 10. cap. 5.

Kelſuſen lib. 1. fol. 19. cap. 11
Kretz lib. 1. fol. 23. cap. 14
Kram lib. 1. fol. 24. cap. 14
Keltenbach lib. 1. fol. 27. cap. 19
Kalch lib. 1. fol. 31. cap. 31
Königkertzen lib. 1. fol. 32. cap. 33
Kronenſtadt ibidem.
Kupfferſchlagk lib. 1. fol. 33. cap. 36
Kienoel lib. 1. fol. 34. cap. 37
Lebendigkalch lib. 1. fol. 36. cap. 33
Kinholtz lib. 1. fol. 37. cap. 48
Kinbar lib. 2. fol. 89. cap. 2
Kupfferfielet lib. 1. fol. 20. cap. 11
Weis Kieſelſtein lib. 1. fol. 33. cap. 36
Waſſerkieſs lib. 2. fol. 93. cap. 3
Kohobram ibidem.
Küſtall lib. 2. fol. 41. cap. 6
Klehrſaltz lib. 2. fol. 41. cap. 8
Goslariſch / Hagenawriſch / Ipſiſche } Krancken lib. 2. fol. 51. c. 27.
Klenacha lib. 4. fol. 66. cap. 2
Koliſchertz lib. 4. fol. 67. cap. 4
Kobelentz lib. 4. fol. 64. cap. 6
Komethaw lib. 4. fol. 70. cap. 9
Krain ibidem.
Kupfferwaſſer lib. 4. fol. 74. cap. 14
Kalckhaus lib. 5. fol. 79. cap. 8
Ketzer lib. 6. fol. 82. cap. 2
Kaytos lib. 7. fol. 115. cap. 23
Keſelſtein in Lothringen lib. 8. fol. 117. cap. 2
Kaſtberg lib. 8. fol. 118. cap. 3
Kernten lib. 8. fol. 118. cap. 3
Ungetrewkeinnütz lib. 8. fol. 118. cap. 4
Kalenberg ibidem.
Kanach lib. 8. fol. 120. cap. 5
Kraibitz lib. 8. fol. 120. cap. 7
Kuttenheit lib. 8. fol. 123. cap. 9
Kieſſingen lib. 8. fol. 125. cap. 10
Kammerswald lib. 8. fol. 127 cap. 12
Kolde lib. 8. fol. 128. cap. 12
Keltenbach lib. 8. fol. 129. cap. 12.
Kaltenhauben lib. 8. fol. 129. cap. 13
Kranichſtein lib. 8. fol. 129. cap. 13
Kalchgebürg lib. 9. fol. 134. cap. 2
Kaliop lib. 1. fol. 39. cap. 2
Kopffſtein lib. 6. fol. 85. cap. 4
Kali lib. 1. fol. 6. cap. 2
Kaiſtas lib. 1. fol. 15. cap. 8
Kiſte ibidem.
Kaſsteres. lib. 9. fol. 140. cap. 8
Kadir ibidem.

L.

Lappier in præfat. fol. 2. fa. 2. verſ. 50
Lucius Seneca in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 35
Lucius Sylla in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 43
Lycurgus in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 50
Laub lib. 1. fol. 5. cap. 2
Luthringen lib. 1. fol. 6. cap. 2
Lucus Lunæ lib. 1. fol. 7. cap. 2

Lata Solis lib. 1. fol. 7. cap. 2.
Laugen lib. 1. fol. 29. cap. 25
Lorbeeroel lib. 1. fol. 37. cap. 46
Lacedach lib. 2. fol. 39. cap. 3
Lebus lib. 2. fol. 41. cap. 6
Lindaw ibidem.
Louwäſchen lib. 2. fol. 51. cap. 28
Latteran lib. 3. fol 55. cap. 6
Liens lib. 3. fol. 58. cap. 13
Laugenſack lib. 3. fol. 62. cap. 23
Limonien lib. 3. fol. 64. cap. 22
Leipſigk lib. 4. fol. 67. cap. 4
Laſitem lib. 4. fol. 68. cap. 5
Lechthall lib. 4. fol. 73. cap. 13
Laſur lib. 6. fol. 81. cap. 1
Latra / Lubrica / Leizabach } lib. 6. fol. 85. cap. 3
Lapas lib. 6. fol. 85. cap. 3
Landeck lib. 6. fol. 85. cap. 4.
Luſitania lib. 6. fol. 86. cap. 4.
Lybim. ibidem.
Lutum { Sapientiæ / Patientiæ } lib. 6. fol. 87. cap. 5.
Luna lib. 7. fol. 112. cap. 21.
Lancis lib. 7. fol. 115. cap. 23
Lethen / Leimen / Leimenthal / Landskron } lib. 8. fol. 117. cap. 2.
Lucern lib. 8. fol. 118. cap. 3
Lepin ibidem.
Lachiſchgebürg lib. 8. fol. 119. cap. 4
Liguria ibidem.
Luchiana / Lukaris / Lombardi } lib. 8. fol. 119. cap. 5.
Lünenburg / Leutmeritz / Landaleon } lib. 8. fol. 120. cap. 5.
Die von der Lippe lib. 6. fol. 120. cap. 7
Littawen ibidem.
Leon lib. 8. fol. 121. cap. 7
Langenaw lib. 8. fol. 122. cap. 8
Langa lib. 8. fol. 124. cap. 9
Leutmeritz ibidem.
Lobant / Lütich / Lausnitz } lib. 8. fol. 125. cap. 10.
Lauffenburg am Rhein lib. 8. fol. 126. cap. 11
Lichterthal lib. 8. fol. 127. cap. 11
Lichterfelde ibidem.
Langefeldt lib. 8. fol. 127. cap. 12
Lybia / Letarſe / Lychinus / Lychinites / Lemburg / Leuck / Lipparis / Lunaria } lib. 8. fol. 128. cap. 12
Ligdinus lib. 8. fol. 129. cap. 12
Leutterberg lib. 8. fol. 129. cap. 13
Lacedemonia ibidem.
Leonitius lib. 1. fol. 16. cap. 9
Leinöll lib. 1. fol. 35. cap. 43
Lilium conuallium waſſer lib. 2. fol. 45. cap. 15

Laſzan lib. 9. fol. 137. cap. 6
Limonienſafft lib. 9. fol. 140. cap. 9

M

Marius in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 23
Maximinus in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 31
Moyſes in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 38
Marcus Valcoruinus in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 44
Menſuro / Miſchakal / Mipalas / Mars } lib. 1. fol. 2.
Magnet lib. 1. fol. 3. cap. 1
Molla lib. 1. fol. 4. cap. 1
Murano lib. 1. fol. 6. cap. 2
Meien Anken lib. 1. fol. 29. cap. 25
Markh lib. 1. fol. 7. cap. 3
Milch lib. 1. fol. 8. cap. 4
Molthen ibidem
Magia lib. 1. fol. 11. cap. 6
Montag ibidem
Mitwoch ibidem
Milben lib. 1. fol. 15. cap. 8
Meiter ibidem
Marcaſit lib. 1. fol. 18. cap. 10
Mundloch lib. 1. fol. 21. cap. 11
Maltzey lib. 1. fol. 23. cap. 14
Markirch lib. 1. fol. 31. cap. 29
Molkeneſſig lib. 1. fol. 32. cap. 32
Miſt lib. 1. fol. 36. cap. 45
Meerſaltz lib. 2. fol. 39. cap. 2
Meſſyz ibidem.
Melba lib. 2. fol. 39. cap. 4
Melli lib. 2. fol. 40. cap. 4
Malk lib. 2. fol. 40. cap. 5
Mulden lib. 2. fol. 42. cap. 10
Mus lib. 2. fol. 49. cap. 21
Maiorica lib. 2. fol. 50. cap. 25
Morrach lib. 3. fol. 55. cap. 7
Marato lib. 3. fol. 58. cap. 13
Meſſo lib. 4. fol. 67. cap. 4
S. Merten lib. 4. fol. 70. cap. 9
Marienberg ibidem.
Mulda lib. 4. fol. 72. cap. 12
Matheus zigel ibidem.
Mehrern lib. 5. fol. 76. cap. 1
Mennig lib. 6. fol. 81. cap. 1
Menab lib. 6. fol. 82. cap. 2
Mineri ibidem
Meni / Mini / Minera / Miner } lib. 6. fol. 83. cap. 2.
Modar. lib. 6. fol. 85. cap. 3
Maſſalum ibidem.
Meram lib. 6. fol. 85. cap. 4
Holtziner Mörſer lib. 6. fol. 88. cap. 6
Marmorſteiner Mörſer ibidem
Mercurius præcipitatus lib. 6. fol. 88. cap. 7
Mareſa ibidem.
Maacharus lib. 6. fol. 93. cap. 14
Mahlerfarb lib. 6. fol. 94. cap. 17
Marmor lib. 6. fol. 95. cap. 19
Minut lib. 7. fol. 96. cap. 1
Monad lib. 7. fol. 97. cap. 2
Manſion ibidem
Marſilius Vicinus lib. 7. fol. 108. cap. 15

Merokar lib. 7. fol. 115. cap. 23
Mirach ibidem.
Oſtereichiſcher Myrrha lib. 8. fol. 116. cap. 1
Meran lib. 8. fol. 116. cap. 2
Montana lib. 8. fol. 117. cap. 3
S. Margrethen ibidem.
Manara lib. 8. fol. 119. cap. 4
Muzallara lib. 8. fol. 119. cap. 4
Geruiſter Mark lib. 8. fol. 119. cap. 5
Myſi lib. 8. fol. 120. cap. 5
Mandragora lib. 8. fol. 121. cap. 2
Malachites ibidem
Meron ibidem
Todte Meer, Michels berg, Moldaw, Media, Morſenes, Mothara, Melagir — lib. 8. fol. 122. cap. 8
Macedonia lib. 8. fol. 123. cap. 8
Meuſebach lib. 8. fol. 123. cap. 9
Moſbach lib. 8. fol. 123. cap. 9
Mateſisberg lib. 8. fol. 124. cap. 9
Michs, Mansgraben, Miracoſala, Mangibelus — lib. 8. fol. 125. cap. 10
Meiſſiſch gebürg lib. 8. fol. 126. cap. 10
Milbereiſch gebürg lib. 8. fol. 126. cap. 10
Gelberg Magnet lib. 8. fol. 126. cap. 11
Mak ibidem
Münſterthal ibidem
Masmünſter lib. 8. fol. 127. cap. 11
Morion ibidem
Munderis lib 8. fol. 127. cap. 12
Mhelmenſel ibidem
Mitridax, Meroe, Graw Magnet, Mauritania, Roth Magnet, Maſon, Magneſia — lib. 8. fol. 128. cap. 12
Margaritæ lib. 8. fol. 129. cap. 12
Medus lib. 8. fol. 129. cap. 13
Marina ibidem
Müllerſtein ibidem
Melancholia lib. 9. fol. 131. cap. 1
Miſchakalah lib. 9. fol. 132. cap. 1
Mophiah ibidem
Morgenland lib. 8. fol. 128. cap. 12
Methodus directus lib. 9. fol. 141. cap. 11
Meyendaw lib. 9. fol. 139. cap. 7
Michar lib. 9. fol. 140. cap. 8
Moſel ibidem
Moſioc ibidem

N

Nebucadnezar in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 23
Nimrod in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 41
Noha in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 52
Numero lib. 1. fol. 2
Nitrum Armenicum lib. 1. fol. 6. cap. 2
Neteph lib. 1. fol. 10. cap. 5
Naphtex ibidem
Niceta lib. 1. fol. 13. cap. 7
Nicæa lib. 1. fol. 15. cap. 8
Natron lib. 2. fol. 39. cap. 3
Napticus niger lib. 2. fol. 39. cap. 4
Nitor lib. 2. fol. 40. cap. 6
Noghab lib. 2. fol. 41 cap. 6
Nixocoreca lib. 5. fol. 76. cap. 1
Neidſtich lib. 6. fol. 82. cap. 2
Neuberg lib. 6. fol. 86. cap. 4
Nadir lib. 7. fol. 100. cap. 7
Neſtelberg lib. 8. fol. 118. cap. 4
Naxo lib. 8. fol. 119. cap. 5
Niſchia ibidem.
Nabel lib. 8. fol. 121. cap. 8
Natolia lib. 8. fol. 122. cap. 8
Nochdarizan lib. 8. fol. 123. ca. 8
Nabathæa ibidem.
Nappurg lib. 8. fol. 123. cap. 9
Nauenſchluppen ibidem.
Niclaus, Naples, Nocea, Niderlande — lib. 8. fol. 124. cap. 9
Naſſomonites lib. 8. fol. 126. cap. 10
Nambaci lib. 8. fol. 126. cap. 11
Newſtadt ibidem.
Neufcatel lib. 8. fol. 128. cap. 12
Numidien ibidem.
Nürnberg lib. 8. fol. 129. cap. 12

O

Oſtertag lib. 1. fol. 14. cap. 8
Oleum Tartari lib. 1. fol. 29. cap. 62
Ochſenblaſen lib. 2. fol. 44. cap. 13
Oleum Alkali lib. 2. fol. 48. cap. 21
Oſterich lib. 3. fol. 54. cap. 4
Ochſenblatter lib. 3. fol. 55. cap. 5
Opffel lib. 3. fol. 64. cap. 27
Oſzra lib. 4. fol. 69. cap. 8
Odolein in Polen lib. 4. fol. 70. cap. 9
Oberlaybach ibidem.
Olona lib. 4. fol. 72. cap. 11
Olitræ lib. 5. fol. 76. cap. 1
Ozas lib. 6. fol. 58. cap. 3
Oleum Mercuriale lib. 6. fol. 59. cap. 19
Oberlaubach lib. 8. fol. 118. cap. 3
Oſterwitz ibidem.
Orttern lib. 8. fol. 120. cap. 5
Oger lib. 8. fol. 120. cap. 6
orſcha, Onich, Ohell, Ormus — lib. 8. fol. 121. cap. 7.
Opalus lib. 8. fol. 124. cap. 9
Obſius ibidem.
Obſianus ibidem.
Olquera lib. 8. fol. 127. cap. 11
Ochſenhaubt lib. 8. fol. 127. cap. 12
Oberſtorff lib. 6. fol. 86. cap. 4
Oferos lib. 9. fol. 137. cap. 6
Olobe ibidem.
Oleum Saturni lib. 9. fol. 137. cap. 6
Oleum Salis lib. 9. fol. 138. cap. 7
Ortulanas lib. 9. fol. 140. cap. 10

P

Pharao in præf. fo. 2. fa. 1. verſ. 23
Perecydes in præf. fo. 2. fa. 1. verſ. 26
Plato in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 28
Paulus in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 38
Paracelſus in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 39
Polycatus in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 43
Pictorius in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 48
Paris in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 49
Pondero lib. 1. fol. 2
Phenicien lib. 1. fol. 6. cap. 2
Plumoſum ibidem.
Plana ſolis lib. 1. fol. 7. cap. 2
Pirtre lib. 1. fol. 10. cap. 5
Pironeus ibidem.
Pyner ibidem.
Polares lib. 1. fol. 11. cap. 6
Pegaſus lib. 1. fol. 12. cap. 6
Ptolemeus, Plinius, Ponticus, Philolaus, Pythagoras, Plutarchus — lib. 1. fol. 13. cap. 7
Pfingſten lib. 1. fol. 14. cap. 8
Philochorus lib. 1. fol. 15. cap. 8
Penetriren lib. 1. fol. 21. cap. 11
Phur lib. 1. fol. 23. cap. 14
Preuſgauw lib. 1. fol. 28. cap. 22
Pillen lib. 1. fol. 36. cap. 45
Polſaben lib. 2. fol. 39. cap. 4
Petra lib. 2. fol. 41. cap. 6
vorbleite Pfanne lib. 2. fol. 44. cap. 13
Phlegma lib. 2. fol. 45. cap. 15
Pap lib. 2. fol. 49. cap. 21
Peſſulaunus lib. 3. fol. 55. cap. 6
Plauen lib. 4. fol. 67. cap. 3
Paul Schuſter ibidem.
Pintzgauw ibidem.
Potiers lib. 4. fol. 67. cap. 4
Priſgaw lib. 4. fol. 68. cap. 5
Pedomont lib. 4. fol. 69. cap. 7
Prag lib. 4. fol. 70. cap. 9
Peter Schreck lib. 4. fol. 72. cap. 12
Pfaffler lib. 4. fol. 73. cap. 13
Perneck lib. 4. fol. 73. cap. 14
Portenkirch lib. 4. fol. 74. cap. 14
Phrygia lib. 5. fol. 76. cap. 1
Praden lib. 6. fol. 81. cap. 2
Pfuns lib. 6. fol. 85. cap. 4
Plau in Meichſen lib. 6. fol. 86. cap. 4
Pip lib. 6. fol. 86. cap. 4
Pfefferſtein lib. 6. fol. 93. cap. 14
Pferdsmiſt lib. 6. fol. 96. cap 19
Popea lib. 8. fol. 117. cap. 3
Peter Sack lib. 8. fol. 118. cap. 3
prozere ibidem.
Pentzberg lib. 8. fol. 119. cap. 4
Palma ibidem
Pelagrinus, Pemos, Petrolien, Pelongrio — lib. 8. fol. 119. cap. 5
Pommern, Porh, Preuſſen, Pobetten — lib. 8. fol. 120. cap. 6
Puglien lib. 8. fol. 120. cap. 6
Pilſenſamen lib. 8. fol. 121. cap. 5
Parra ibidem

Polocza lib. 8. fol. 122. cap. 8
Perſia ibidem
Peantes, Peantides, Phrygius lib. 8. fol. 123. cap. 8
Peron, Paros
S. Peter. lib. 8. fol. 123. cap. 9
Pulient ibidem
Pontica, Praſius, Piſaurum, Palarius lib. 8. fol. 124. cap. 9
Puteolis, Prin, Pegno
Pernavv lib. 8. fol. 124. cap. 10
Pflugſchleiff ibidem
Preſſat ibidem
Portugall lib. 8. fol. 127. cap. 12
Palten ibidem
Kein Platten ibidem
Paradela lib. 8. fol. 129. cap. 12
Parthen lib. 8. fol. 129. cap. 13
Phlegma lib. 9. fol. 131. cap. 1
Pituita vitrea lib. 9. fol. 132. cap. 1
Pituita ſalſa ibidem
Pampalyon lib. 8. fol. 122. cap. 8
Pirſoti lib. 1. fol. 10. cap. 5
Poly lib. 9. fol. 137. cap. 6

Q

Queckſilber lib. 1. fol. 2.
Querich lib. 1. fol. 10 cap. 5
Queckſilberertz lib. 1. fol. 27. cap. 21
Quartz lib. 4. fol. 73. cap. 14
Cerndiſch queckſilber lib. 6. fol. 85. cap. 4
Quirit nigrum lib. 9. fol. 137. cap. 6
Quirit album lib. 9. fol. 140. cap. 8

R

Raymundus in præf. fol. 2. fa. 1. verſ. 33
Rabini lib. 1. fol. 1.
Rotgüldenertz lib. 1. fol. 2
Rhabarbara lib. 1. fol. 4. cap. 1
Rubric lib. 1. fol. 10. cap. 5
Reſtaurin lib. 1. fol. 21 cap. 11
Renouirn ibidem
Raude lib. 1. fol. 23. cap. 14
Rodt Jungfrauenwaſſer lib. 1. fol. 25. cap. 16
Rutſchklet lib. 1. fol. 27. cap. 20
Rebaſchen lib. 1. fol. 31. cap. 31
Retord lib. 1. fol. 36. cap. 44
Reſſtell lib. 2. fol. 41. cap. 6
Recipient lib. 2. fol. 43. cap. 12
Roſenwaſſer lib. 2. fol. 45. cap. 15
Rebholtz lib. 2. fo. 52. cap. 29
Rebenlaub ibidem
Ruslaugen lib. 3. fol 57. cap. 11
Rotunda ibidem
Ronzeual lib. 4. fo. 17. cap. 10
Rhein lib. 5. fo. 76. cap. 1.
Rheren lib. 5. fo. 78. cap. 4
Rauch lib. 6. fo. 81. cap. 1
Roſt ibidem
Racha lib. 6. fo. 85. cap. 3
Ryneſcen ibidem

Reutij lib. 6. fol. 85. cap. 4
Roſenheim lib. 6. fol. 86. cap. 4
Reibſtein lib. 6. fol. 94. cap. 17
Reuolutiori lib. 7. fol. 96. cap. 1
Reuerberatio lib. 7. fol. 107. cap. 14.
Raſdalgol, Rasdalgens, Raſalgethi, Rigel, Raſabenzach lib. 7. fol. 115. cap. 23.
Rauris lib. 8. fol. 116. cap. 1
Roſo lib. 8. fol. 117. cap. 3
Rockhauck lib. 8. fol. 118. cap. 3
Romana lib. 8. fol. 119. cap. 4
Rizol ibidem
Romagna ibidem.
Riſanum lib. 8. fol. 119. cap. 5
Rothe Erde ibidem.
Römiſchgewer ibidem.
Rubinkörner lib. 8. fol. 122. cap. 8
Rötelſtein lib. 8. fol. 124. cap. 9
Rauſchgel lib. 8. fol. 125. cap. 10
Reuolo lib. 8. fol. 126. cap. 11
Rewitz lib. 8. fol. 127. cap. 12
Rethe lib. 8. fol. 128. cap. 12
Reutgraben bey Zwickaw lib. 8. fol. 129. ca. 13
Roſsmiſt lib. 1. fol. 21. cap. 11
Rothaus lib. 4. fol: 69. cap. 8
Raſengue lib. 7. fol. 114. cap. 23
Roſengrundt in Behem lib. 8. fol. 128. cap. 12
Riſengeburg lib. 8. fol. 129. cap. 13
Raſas lib. 9. fol. 131. cap. 6
Reſas Sarug ibidem.
Roſinus lib. 9. fol. 142. cap. 11
Reſarius lib. 9. fol. 143. cap. 13

S.

Saul in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 31
Samſon in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 48
Salomon in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 50
Scipio in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 51
Socrates in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 53
Scriefumer in præfat. fol. 2. fa. 2. verſ. 50
Sopagkeij lib. 1. fol. 1
Schakal, Saturnus, Silber, Stannum lib. 1. fol. 2.
Salamander lib. 1. fol. 3. cap. 1
Salamandra lib. 1. fol. 4. cap. 1
Schwefel lib. 1. fol. 6. cap. 2
Spatten ibidem.
Spuma Lunæ lib. 1. fol. 7. cap. 2
Sahir lib. 1. fol. 7. cap. 3
Schwefeliſchſtein lib. 1. fol. 9. cap. 4
Sulphur lib. 1. fol. 9. cap. 9
Scorpio lib. 1. fol. 10. cap. 5
Spiritus vegatibilis ibidem.
Syr ibidem.
Sontag, Sambſtag, Sonnenſtraſs, Spher lib. 1. fol. 11. cap. 6.
Strabo lib. 1. fol. 13. cap. 7
Soſigines lib. 1. fol. 14. cap. 7
Stadius lib. 1. fol. 16. cap. 9

Schwetzer lib. 1. fol. 17. cap. 9.
Schwefelertz lib. 1. fol. 17. cap. 10
Schwefeliſch waſſer lib. 1. fol. 18. cap. 10
Sublimatorium lib. 1. fol. 19. cap. 11
Saltzwaſſer lib. 1. fol. 21. cap. 11
Solutrin ibidem.
Sieb lib. 1. fol. 23. cap. 13
Schwefel, Sul, Lebendiger Schwefel, Schebigkeit lib. 1. fol. 23. cap. 14
Salniter lib. 1. fol. 24. cap. 14
Sarreichenderſchwefel lib. 1. fol. 24. cap. 15
Silberkalck ibidem.
Salarmoniac lib. 1. fol. 26. cap. 17
Sawrach ibidem.
Sawramangiſcher ſchwefel ibidem.
Scharlach lib. 1. fol. 126. cap. 18
Stirtzingiſcher ſchwefel ibidem.
Spisglas lib. 1. fol. 27. cap. 20
Sackgleslin ibidem.
Steinbergiſch ſchwefel ibidem.
Schwefelkis lib. 1. fol. 27. cap. 21
Schlingen lib. 1 fol. 28. cap. 22
Norwegiſch ſchwefel lib. 1. fol. 28. cap. 24
Schweinſchmaltz lib. 1. fol. 29. cap. 25
Kerntſcher ſchwefel lib. 1. fol. 29. cap: 25
Tiroliſcher ſchwefel ibidem
Schonbach lib: 1. fol: 29. cap: 26.
Naphtiriſcher ſchwefel lib: 1. fol: 30. cap. 27.
Schwatziſch ſchwefel ibidem
Rettenburgiſch ſchwefel ibidem
Leberthaliſch ſchwefel lib. 1. fol. 31. cap. 29
Katizehadiſcher ſchwefel lib. 1. fol. 31. cap. 31
Gemein ſaltz ibidem.
Goslariſch ſchwefel ibidem
Siebenburgiſch ſchwefel lib. 1. fol. 32. cap. 33
Steichniſch ſchwefel lib. 1. fol. 32. cap. 34
Kuttenbergiſch ſchwefel ibidem.
Schleierzügiſch ſchwefel lib. 1. fol. 33. cap. 36
Pirniſch ſchwefel lib. 1. fol. 34. cap. 36
Vngeriſch ſchwefel lib. 1. fol. 34. cap. 38
Sulphur in combuſtibile lib. 8. fol. 35. cap. 40
Querichiſch. Sulphur lib. 1. fol. 37. cap. 47
Saybach lib. 2. fol. 39. cap. 2

Sal: Sobelt ſaltz, Antimonij, des Wiſsmuts, Tuciæ; Galmay, Glasſands, der Atramenten, Satra lib. 2. fol. 39. c. 3
Setis lib. 2. fol. 39. cap. 4
Salnitde ora ibidem.
Stein ſaltz lib. 2. fol. 40. cap. 4
Salgemmæ ibidem.
Sal: Alcali, Vitri, Lazuli, Calcis; Cinera, Vrinæ, Kellech, Zarach. lib. 2. fol. 40. cap. 5.

Sal { Amisadi, Alatron, Fexnitri, Alborenenfron, Azech, opax, Anatroy } lib. 2. fol. 40. ca. 16
Schaffstel lib. 2. fol. 41. cap. 6
Seichsted ibidem.
Sal artu, Stadha, Suchar lib. 2. fol. 41. cap. 7
Schnee lib. 2 fol. 41. cap. 18
Metallisch, Minerisch salt lib. 2. fol. 43. cap. 12
Lunenburgisch saltzlab lib. 2 fol. 44. cap. 13
Sal vitrioli lib. 2. fol. 45. cap. 15
Salmusti lib. 2. fol. 46. cap. 17
Spiritus musti ibidem.
Sosta lib. 2. fol. 47. cap. 19
Steinkolen lib. 2. fol. 48. cap. 20
Saltz der hefen ibidem.
Samlung buch lib. 3. fol. 53. cap. 1
Weis, Roth, Schwartz Salormaniac lib. 3. fol. 53. cap. 2
Sal { Almisadir, Annosadar, Muzadij, Anaxiadi, Azodir, Corasceni, Iaza, Miratrix, Armoniaci, Zaraph, Balgar, Miox, Sapidum, Aredidum, Lapis aquilij, Aquilæ, Nusador, Laxadrian, Zodar, Sanguinisbubonis, Ocab, Nosadach, Angeli, Alsapi, Animæ sensibilis, Alereph, Alex, Azodach, Alcab, Cancri, Fazeche, Hallas, Prochizal, Masam, Hassatrecagi, Pargisal, Sapido, Almissadzich, Schanbatz, Naptio, Trisalgia } li. 3. fo. 53. cap. 2
Masse lib. 3. fol. 54. cap. 4
Schweinsblattern lib. 3. fol. 56. cap. 9
Lünebürger saltz lib. 3. fol. 60. cap. 20
Silberkies lib. 3. fol. 62. cap. 22
Schotten lib. 3. fol. 64. cap. 27
Salfeld lib. 4. fol. 68. cap. 5
Seurling brun lib. 4. fol. 68. cap. 6
Sibenbürgen, Sydeswalt, Schifferertz lib. 4. fol. 69. cap. 9
Seeland lib. 4. fol. 20. cap. 8
Seyffards ibidem.
Sebastian grieb lib. 4. fol. 21. cap. 10
Sanderb, Steier, Schichtmeister lib. 4. fol. 72. cap. 12
Safre lib. 4. fol. 73. cap. 13
Saltzburg lib. 4. fol. 74. cap. 14
Sprenwern lib. 5. fol. 76. cap. 1
Stolatum lib. 5. fol. 76. cap. 1
Salluter lib. 5. fol. 76. cap. 5.
Schlacken, Schmeltzstaub, Spangrün lib. 6. fol. 81. cap. 1
Speyerketzer lib. 6. fol. 82. cap. 2
Schrey Vogel ibidem.
Schwidas lib. 6. fol. 83. cap. 2
Streitlicher lib. 6. fol. 84. cap. 3
Stagnum lib. 6. fol. 85. cap. 3
Stillians ibidem.
Sana, Schwatz, Sperchet lib. 6. fol. 58. cap. 4
Schottenberg, Schönbach, Sperchio, Schlesing lib. 6. fol. 86. cap. 4
Scheidwasser lib. 6. fol. 87. cap. 5
Schaba lib. 6. fol. 93. cap. 14
Succin Oil lib. 6. fol. 94. cap. 16
Schleirzugisch goldkis lib. 6. fol. 94. cap. 17
Stund lib. 7. fol. 96. cap. 1
Stralwurff lib. 7. fol. 98. cap. 4
Succinum lib. 7. fol. 105. cap. 13
Schifergrün lib. 7. fol. 106. cap. 13
Sapphir lib. 7. fol. 106. cap. 13.
Schvvischardus lib. 7. fol. 108. cap. 15
Sol lib. 7. fol. 112. cap. 21
Sadahacha, Sabadola, Sadabal, Sadalachia lib. 7. fol. 114. cap. 22
Scheder lib. 7. fol. 114. cap. 23
Scheat lib. 7. fol. 115. cap. 23
Kuttenbergisch, Hispanisch, Schwedisch, Behemisch, Schwartzwaldisch Silbererts lib. 8. fol. 115 cap. 1
Swedisch Osmund lib. 8. fol. 116. cap. 1
Sclauonien, Selinak, Samna, Heis schwefelwasser lib. 8. fol. 118. cap. 3
Sanda lib. 8. fol. 118. cap. 4
Schöberlein ibidem
Seca, Saltzwerck, Smaragd lib. 8. fol. 119. cap. 4
S. Sergo, Senasechie, Saltzpfanne, Spalet, Steinoel lib. 8. fol. 119. cap. 5
Schirgond lib 8. fol. 120. cap. 6
Spagnola lib. 8. fol. 120. cap. 6
Sest in Westphalen ibidem
Sona, Schildberg, Scythia lib. 8. fol. 121. cap. 7
Sanit, Sancius, Samo, Saphirus, Syrius lib. 8. fol. 122. cap. 8
Syria, Sandastros, Sandrasius, Spies
Sidowar, Sandabalus, Sardius, Sardia. lib. 8. fol. 123. cap. 8.
Schwartzberg lib. 8. fol. 123. cap. 9
Sigelsbach ibidem
Stangenberg lib. 8. fol. 123. cap. 9
Sachsen, Samethracius, Salisa, Saltz Insel, Samen, Sandaracha lib. 8. fol. 124. cap. 9
Serpentinstein
Schutzstet, Silberbad, Schlackenwald, Schlackenwerd, Schweitz, Sadino, Serrauischgebürg, Selue. lib. 8. fol. 125. cap. 10.
Syon lib. 8. fol. 126. cap. 10
Scarparia ibidem.
Sendonien lib. 8. fol. 126. cap. 11
Stantzerthal ibidem.
Schiramangi lib. 8. fol. 127. cap. 11
Scheller, Sitten, Steinach, Schneberg, Schunck bey der Kuttenheit, Schifferbach, Schertzapffen, Salzburg in Sibenbürgen l. 8. fol. 127. c. 12
Schlotten, Sernia, Saffoy, Schnelberg lib. 8. fol. 128. cap. 112
Seefeld, Steinheid, Sameiberg lib. 8. fol. 129. cap. 12
Schleierzugk lib. 8. fol. 124. cap. 13
Schlott ibidem.

Sanguis li. 9. fol. 131. cap. 1
Schwetzenthal li. 9. fol. 134. cap. 2
Stahlgantz Ertz ibidem
Sanguis terræ li. 9. fol. 136. cap. 5
Starobar in præf. li. 2. fol. 1. verſ. 49
Sachſchal li. 9 fol. 137. cap. 6
Staffa ibidem
Schabzchi ibidem
Senior li. 9. fol. 141. cap. 10
Saliſche Subſtantz li. 9. fol. 143. cap. 12
Salkia li. 9. fol. 139. cap. 8
Struprum ibidem
Stabzar ibidem
Stagno li. 9. fol. 140. cap. 8
Sarug ibidem.

T

Themiſtocles in præf. fo. 2. fa. 1. verſ. 50
Tempus li. 1. fo. 2
Tangut li. 1. fo. 4. cap. 1
Tyro li. 1. fo. 6. cap. 2
Talkhen ibidem
Thyaſcha li. 1. fo. 7. cap. 13

Tibabition, Terra fœtida, Thion, Thcaſin — lib. 1. fol. 10. cap. 5

Todeſchwefel li. 1. fo. 23. cap. 14
Termophiliſch Rauſen li. 1. fo. 30. cap. 28
Terpentin li. 1. fo. 35. cap. 43
Tagaza li. 2. fo. 40. cap. 4
Totenkopff li. 2. fo. 40. cap. 5
Troia li. 2. fo. 41. cap. 6
Weis Talkg li. 2. fo. 41. cap. 7
Gelb ibidem
Triſſus li. 2. fo. 12. cap. 10
Türkis li. 2. fo. 45. cap. 15
Tormentil wurtzel waſſer li. 2. fo. 46. cap. 16
Topaſien li. 2. fo. 47. cap. 18
Torffaſchen li. 2. fo. 48. cap. 20
Terpentinoel li. 2. fo. 5. cap. 25
Truſenäſchen li. 3. fo. 55. cap. 6
Tennis li. 3. fo. 58. cap. 13
Turkenthal li. 4. fo. 71. cap. 11
Tarrenz li. 4. fo. 74. cap 14
Tincar li. 5. fo. 76. cap. 1
Tharith li. 6. fo. 85. cap. 3
Teruis li. 6. fo. 85. cap. 4
Tunels Joch ibidem
Tartaria li. 6. fol. 86. cap. 4
Terpentin waſſer li. 6. fo. 88. cap. 6
Teubenkodt li. 6. fo. 94. cap. 16
Thaba li. 6. fo. 94. cap. 17
Tag lib. 7. fol. 96. cap. 1
Tyrſchenblut li. 7. fo. 106. cap. 13
Teginos li. 7. fo. 115. cap. 13
Haſners zeller Tigel lib. 8. fo. 116. cap. 1
Nürnberger ibidem
Thracia li. 8. fo. 117. cap. 3
Thaurn ibidem
Trumtheim li. 1. fo. 118. cap. 3
Topazius li. 8. fo. 119. cap. 4
Tuſcenia ibidem
Tagaza li. 8. fo. 119. cap. 4
Trodiſi ibidem

Tolamida, Tuiſconia, Terragralla, Tokey, Terralabra, Tacnia, Thebæ, Tegerinſee, Trient. — lib. 8. fol. 119. cap. 5.

Turſtken lib. 8. fol. 120. cap. 5
Tollingerſee lib. 8. fol. 120. cap. 6
Turſtentrut ibidem.
Tilleberg lib. 8. fol. 120. cap. 7
Tyberias lib. 8. fol. 121. cap. 7
Tripolis lib. 8. fol. 121. cap. 7
Tragſack lib. 8. fol. 121. cap. 8
Telz lib. 8. fol. 122. cap. 8
Telfferg lib. 8. fol. 122. cap. 8
Totros lib. 8. fol. 123. cap. 8
Tirſchenreut lib. 8. fol. 123. cap. 9
Teicheband lib. 8. fol. 124. cap. 10
Thonheuſers Teich lib. 8. fol. 125. cap. 10
Tollſtein lib. 8. fol. 127. cap. 12
Teiſſa lib. 8. fol. 127. cap. 10
Teuffelsgrundt lib. 8. fol. 127. cap. 10
Torff lib. 8. fol. 128. cap. 12
Trier ibidem.
Tunhes in Gaſconien ibidem.
Teuffelsſtein lib. 8. fol. 129. cap. 13
Tonberg lib. 8. fol. 129. cap. 13
Tuffiſtein lib. 9. fol. 132. cap: 1
Turbit Iouis lib. 9. fol. 144. cap: 13.

V.

Vlyſſes in præfat. fol. 2. fa. 1. verſ. 25
Valens in præfat. fol. 12. fa. 1. verſ. 48

Vitrum: Antimonij, Lunæ, Solis, Veneris, Iouis, Saturni, Martis. — lib. 1. fol. 5. cap. 2.

Vngern lib. 1. fol. 6. cap. 2
Vnſlit lib. 1. fol. 8. cap. 4
Vſifar lib. 1. fol 10. cap. 5.
Ventus citus lib. 1. fol. 10. cap. 3
Victor lib. 1. fol. 16. cap. 9
Vielglas lib. 1. fol. 21. cap. 11
Vzitur lib. 1. fol. 23. cap: 13
Vrin lib. 1. fol. 25. cap. 16
Vitriol lib. 1. fol. 26. cap. 18
Weis Vitriol lib. 1. fol. 34. cap: 39
Vltermarin lib. 1. fol. 37. cap: 48
Vitrielskalck lib. 2 fol. 45. cap. 15
Voigtland lib. 4. fol. 67. cap: 3
Valerius Crakaw lib. 4. fol. 72. cap: 12
Vrargyros lib. 6. fol. 85. cap: 3
Venus lib. 6. fol. 91. cap. 11
Vngeſotten Vitriol lib. 6. fol. 94. cap. 17
Vuegha lib. 7. fol. 115. cap: 23.
Vultur lib. 7. fol. 115. cap: 23
Veſtebza lib. 8. fol. 119. cap: 4.
Vedenich ibidem.
Veſuuius ibidem.

Voterno li. 8. fo. 119. ca. 5
Vexonia ibidem.
Volhon li. 8. fo. 121. ca. 7
Vibus li. 8. fo. 124. ca. 9
Vlrich Grün li. 8. fo. 125. ca. 10
Vulcania li. 8. fo. 126. ca. 10
Venda li. 8. fo. 126. ca. 11
Villadel li. 8. fo. 126. ca. 11
Vri in Schweitz li. 8. fo. 126. ca. 11
Vorchten in Gellern li. 8. fo. 128. ca. 12
S. Veyt ibidem.
Villach li. 9. fo. 133. ca. 2
Tingerent Venen. li. 9. fo. 140. ca. 8

W

Wurtzel li. 1. fa. 5. ca. 2
Keſs Waſſer li. 1. fo. 8. cap. 4
Wodicken ibidem.
Wachs ibidem.
Diſtillirt Wein li. 1. fo. 9. cap. 5
Weinrebaſchen li. 1. fo. 19. cap. 11
Weis Jungfrawen waſſer li. 1. fo. 25. cap. 16
Weinſtein li. 1. fo. 26. ca. 18
Weineſſig li. 1. fo. 29. ca. 25
Weinſtein öl li. 1. fo. 29. cap. 26
Weidaſchen li. 1. fol. 31. ca. 31
Wermutaſchen li. 1. fol. 32. ca. 33
Weis, Roth } Weinſtein li. 2. fo. 41. cap. 7
Weidenbaum li. 2. fol 52 ca. 29
gedarrete Weinheffen ibidem.
Weidenbletter ibidem.
Wein li. 3. fo. 46. ca. 27
Wunſchamb li. 4. fo. 66. ca. 2
Welſchland li. 4. fo. 68. ca. 6
Weingarten lib. 4. fo. 71. ca. 9
Wolff vom Cloſter li. 4 fo. 71. ca. 11
Waſſerburg ibidem.
Weſerſteten ibidem.
Wittemberg li. 4. fo. 72. ca. 12
Weſtereich li. 6. fo. 86. ca. 4
Waſſergolder li. 8. fo. 116. cap. 1
Weſtphaliſch glas ibidem.
Weiſſe erd li. 8. fo. 119. cap. 5
Wiſmar lib. 8. fo. 120. ca. 5
Waldſachſen li. 8. fo. 122. ca. 8
Wiſſach li. 8. fo. 123. ca. 9
Weiſſenſtat li. 8. fo. 127. ca. 11
Wallis li. 8. fo. 128. ca. 12
Walta li. 8. fo. 129. ca. 12
Werthauſen li. 8. fo. 129. ca. 13
Wippeſſe ibidem.
Waldwaſſer ibidem.
Waſſerkiſerts li. 9. fo. 132. ca. 1

X

Xenophilus in præf. fo. 2. fa. 1. verſ. 45

Y

Yeder li. 7. fo. 114. ca. 23
Yetekh li. 8. fo. 122. ca. 8

Z

Ziegen li. 1. fol. 7. cap. 3
Zieger li. 1. fol. 8. cap. 4
Zodiacus li. 1. fo. 11. cap. 6

Regiſter.

Zenith lib.1.fol.12.cap.6
Zoreth lib.1.fol.30.ca.29
Zuſamenſetzer ibidem.
Zuſamen halter ibidem.
Zon lib.1.fol.31.cap.31
Zigelofen lib.2.fol.51.cap28
Zacharvitz lib.4.fol.66.cap.2
Zorza lib.5.fol.76.ca.1
Zarachar lib.6.fol.85.ca.3
Zahbred lib.6.fol.89.cap.7
Zigel ibidem.
Zikeland lib.6.fol.94.cap.19
Zidar lib.6.fol.95.cap.19
zanimi lib.8.fol.117.cap.3
Zierla ibidem.
Zeulacus lib.8.fol.118.cap.3
Zinilenthis ibidem.
Zeronyſios lib.8.fol.121.cap.7
Zered lib.8.fol.122.cap.8
Zellerfelt lib.8.fol.124.cap.9
Zoſſen lib.8.fol.124.cap.9
Ziegerbach lib.8.fol.127.cap.12
Zauzi lib.9.fol.137.cap.6
Zabortz ibidem.
Zinglans ibidem.
Caſſiriconiſch
Slagnoniſch
Kaſſideroniſch
Kadiriſch
Michiſch
Zinertz lib.9.fo.143.ca.18

FINIS.